Das Neue Testament

nach dem Grundtext übersetzt
von Franz Eugen Schlachter

CLV
Christliche
Literatur-Verbreitung
Postfach 110135 • 33661 Bielefeld

Dieses Neue Testament gibt es in folgenden Ausgaben:
»Dünen« (Bestellnr.: 509)
»Baum« (Bestellnr.: 510)
»Blätter« (Bestellnr.: 511)

Dieses Buch darf nicht weiter verkauft werden.

1. Auflage 2003

© Genfer Bibelgesellschaft
CH-1211 Genf 3
© der Lizenzausgabe 2003
by CLV • Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 110135 • 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de
Druck und Bindung: C.H. Beck, Nördlingen

Vorstellung des Neuen Testamentes
Die Übersetzung von Franz Eugen Schlachter

Die Genfer Bibelgesellschaft freut sich, die 1999 revidierte Ausgabe, Version 2000, des Neuen Testamentes vorzustellen. Franz Eugen Schlachters Übersetzung der ganzen Bibel erschien 1905 als erste deutsche Bibel dieses Jahrhunderts. Schlachter, der damals Prediger der Evangelischen Gesellschaft in Biel und Bern war, gelang es, der Übersetzung eine besondere seelsorgerliche Ausrichtung zu verleihen. Ein Merkmal der Schlachter-Bibel ist auch ihre sprachliche Ausdruckskraft. Schlachters Text wurde 1951 von der Genfer Bibelgesellschaft erstmals revidiert. Diese Fassung wurde nunmehr weiter bearbeitet. Überzeugt von der hohen Qualität der Übersetzung Schlachters, wollte die Genfer Bibelgesellschaft den besonderen Charakter und die treffenden Formulierungen des Originals beibehalten. Dabei wurde die Übersetzung noch genauer dem griechischen Grundtext angepaßt, der von den Reformatoren im 16. Jahrhundert benutzt worden war.

Somit bringt die Schlachter-Übersetzung, Version 2000, die kraftvolle Sprache des Originals in neuer Gestalt und hat sich dabei dem Grundtext noch wesentlich genähert. Zudem ist der Text auch für die jüngeren Leser verständlicher geworden. Wir wünschen dieser neuen Ausgabe des Neuen Testamentes eine weite Verbreitung und allen Lesern Gottes Segen.

Die Herausgeber

Das Wort Gottes –
zu allen Zeiten und für alle Menschen gültig

Vom Altertum bis in unsere Zeit hat die Bibel einen großen und weitreichenden Einfluß auf viele Millionen Menschen gehabt. Das „Buch der Bücher“ hat das Leben ungezählter Männer und Frauen verändert.

Das Neue Testament, der zweite Teil der Bibel, wurde im Laufe des ersten Jahrhunderts nach Christus geschrieben, und doch bleibt seine Botschaft auch für die Menschen des 20. und 21. Jahrhunderts gültig. Bis heute wurde die Bibel ganz oder teilweise in über 2.200 Sprachen übersetzt. Sie ist immer noch, Jahr um Jahr, das weltweit am meisten verbreitete Buch. Ihre Botschaft gibt Antwort auf die grundlegenden Fragen des Menschen am Anfang des dritten Jahrtausends. Die Zusage von Jesus Christus gilt auch für jeden von uns heute:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

Johannes 5, 24

Zur Einführung in das Neue Testament

Die Bibel besteht aus zwei Teilen, dem Alten und dem Neuen Testament. Das Neue Testament enthält siebenundzwanzig Bücher, die zwischen 40 und 100 n. Chr. verfaßt wurden. Die Schreiber des Neuen Testamentes hatten Jesus Christus entweder persönlich begleitet, wie Johannes, Petrus und Matthäus, oder standen in engstem Kontakt mit seinen Jüngern (wie etwa Markus und Lukas). Gott gebrauchte diese Männer, um seine Botschaft von Jesus Christus der Welt zu übermitteln. Er leitete sie so durch seinen Heiligen Geist, daß sie die Worte Gottes niederschrieben und nicht ihre eigenen Gedanken. Der Apostel Paulus schrieb: *„Die ganze Schrift ist von Gott eingegeben..."* (2. Timotheus 3,16). Und der Apostel Petrus bestätigte: *„Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet"* (2. Petrus 1,21).

Das Neue Testament beginnt mit den vier Evangelien. Sie geben uns einen Überblick über das Leben von Jesus Christus. Jedes unterstreicht ein besonderes Merkmal seiner Person und seines Wirkens. Die Evangelien schließen mit dem Bericht vom Kreuzestod und der Auferstehung des Herrn Jesus Christus - der Grundlage des christlichen Glaubens. Die Apostelgeschichte berichtet, wie sich die Heilsbotschaft von Jesus Christus ausbreitete, zuerst in Jerusalem, dann in Samaria, und schließlich in weiten Teilen des römischen Reiches. Die einundzwanzig Briefe des Neuen Testamentes bilden den Grundstein für die christliche Lehre und sind von größter Wichtigkeit für die Gemeinde. Das Buch der Offenbarung kündigt die Gerichte an, die über die Welt kommen werden, bevor der Herr sein Reich der Herrlichkeit aufrichtet, und vervollständigt so die Schriften des Neuen Testamentes.

VII

Wie liest man das Neue Testament mit Gewinn?

Wir empfehlen, mit dem Johannesevangelium zu beginnen, das zahlreiche wichtige Worte des Herrn Jesus Christus enthält, oder auch mit dem Markusevangelium, in dem die bedeutendsten Abschnitte im Leben von Jesus Christus rasch aufeinanderfolgen. Die Apostelgeschichte schildert die Entstehung der christlichen Gemeinde, während der Römerbrief eine großartige Darlegung vieler wesentlicher christlicher Lehren gibt.

Doch vor allem ist wichtig, daß wir die Heilige Schrift mit Ehrfurcht vor Gott lesen und offen sind für ihre Botschaft. Das Neue Testament will uns Jesus Christus offenbaren als den Retter aus Sünde und Tod, als den einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen: *„Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist und daß ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“* (Johannes 20,31).

Das Wort Gottes ist die beste Nahrung für die Seele: *„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht“* (Matthäus 4,4). Darum ist es gut, dieses Wort täglich in Ruhe zu lesen. Dabei dürfen wir Gott bitten, daß er uns sein Wort aufschließt und uns hilft, es zu verstehen. Wer auf diese Weise in der Bibel liest, wird in ihr Jesus Christus kennenlernen, den Sohn des lebendigen Gottes, der die Quelle allen Friedens, aller Erlösung und aller Lebenserfüllung ist. *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“* (Johannes 3,16).

WICHTIGE BIBELWORTE AUS DEM NEUEN TESTAMENT

Was ist geistliches Leben?

Themen der Bibel	*Bibelstellen*	*Seite*
Die Gerechtigkeit aus dem Glauben	Römer 3,19-28	288
Die Bergpredigt	Matthäus 5 - 7	7
Die goldene Regel	Matthäus 7,12	12
Das größte Gebot	Matthäus 22,36-40	47
Das königliche Gesetz	Römer 13,8-10	304

Grundlegende biblische Lehren

Die Schuldverstrickung des Menschen	Römer 1,18 - 2,16	285
Die Versöhnung mit Gott	2. Korinther 5,18-21	340
	Römer 5,1-11	291
Gerechtfertigt durch Glauben	Epheser 2,1-10	361
	Galater 2,16	353
Die neue Geburt	Johannes 3	175
Christus, der gute Hirte	Johannes 10,1-18	194
Die Erniedrigung und Erhöhung von Jesus Christus	Philipper 2,5-11	371
Die Auferstehung der Gläubigen	1. Thessalonicher 4,13-18	385
Das zweite Kommen von Jesus Christus	2. Thessalonicher 1,7-10	388
Das letzte Gericht	Offenbarung 20,10-15	492
Der neue Himmel und die neue Erde	Offenbarung 21 - 22	492

Praktische Ermutigungen

Der Weinstock und die Reben	Johannes 15	205
Die Verantwortung des Christen	Römer 12 - 13	303
Der Dienst des Christen	2. Korinther 8 - 9	343
Das wirksame Gebet	Johannes 16,23-27	208
	Philipper 4,6-7	374

Hilfe in Zeiten der Not

Der Weg zur Errettung	Johannes 3,3	175
	Johannes 3,16	176
	Römer 10,9	300
Frieden in Angst und Bedrängnis	Johannes 14,27	204
	Philipper 4,6-7	374
Mut in schweren Tagen	2. Korinther 4,8-18	339
	Hebräer 13,5-6	430
Trost im Leiden	2. Korinther 12,8-10	349
	Hebräer 12,3-13	428
Führung bei Entscheidungen	Jakobus 1,5-6	432
	Hebräer 4,16	416
Ruhe in Zeiten der Erschöpfung	Matthäus 11,28-30	22
	Römer 8,31-39	297
Stärkung in Tagen der Not	Römer 8,26-28	297
	2. Korinther 1,3-5	335
Kraft in der Stunde der Versuchung	1. Korinther 10,6-13	322
	Jakobus 1,12-16	432
Lob aus Dankbarkeit	1. Thessalonicher 5,18	387
	Hebräer 13,15	431
Die Freude der erfahrenen Vergebung	1. Johannes 1,7-10	452

Inhaltsverzeichnis des Anhangs

Die Botschaft des Evangeliums	496
Wichtige biblische Ereignisse	498
Geschichtliche Ereignisse in neutestamentlicher Zeit	499
Maße, Gewichte	500
Geldeinheiten und Zeitmaße	501

Inhaltsverzeichnis und Abkürzungen der Bücher des Neuen Testaments

Name	*Abkürzung*	*Seite*
Das Evangelium nach Matthäus	(Mt)	1
Das Evangelium nach Markus	(Mk)	64
Das Evangelium nach Lukas	(Lk)	104
Das Evangelium nach Johannes	(Joh)	171
Die Apostelgeschichte	(Apg)	219
Der Brief des Apostels Paulus an die Römer	(Röm)	284
Der erste Brief des Apostels Paulus an die Korinther	(1Kor)	310
Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Korinther	(2Kor)	335
Der Brief des Apostels Paulus an die Galater	(Gal)	351
Der Brief des Apostels Paulus an die Epheser	(Eph)	360
Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper	(Phil)	369
Der Brief des Apostels Paulus an die Kolosser	(Kol)	376
Der erste Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher	(1Th)	382
Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher	(2Th)	388
Der erste Brief des Apostels Paulus an Timotheus	(1Tim)	392
Der zweite Brief des Apostels Paulus an Timotheus	(2Tim)	400
Der Brief des Apostels Paulus an Titus	(Tit)	407
Der Brief des Apostels Paulus an Philemon	(Phlm)	410
Der Brief an die Hebräer	(Hebr)	412
Der Brief des Jakobus	(Jak)	432
Der erste Brief des Apostels Petrus	(1Pt)	439
Der zweite Brief des Apostels Petrus	(2Pt)	447
Der erste Brief des Apostels Johannes	(1Joh)	452
Der zweite Brief des Apostels Johannes	(2Joh)	459
Der dritte Brief des Apostels Johannes	(3Joh)	460
Der Brief des Judas	(Jud)	462
Die Offenbarung Jesu Christi durch Johannes	(Offb)	465

Worte, die im Bibeltext in eckigen Klammern [ ] stehen, finden sich nicht im griechischen Grundtext und wurden zum besseren Verständnis ergänzt.
Wo die Schreiber des Neuen Testaments Worte aus dem Alten Testament anführen, sind diese *kursiv* gesetzt worden.

Das Evangelium nach Matthäus

Das Matthäus-Evangelium wurde von dem Apostel Matthäus (auch Levi genannt; vgl. Mt 9,9-13) etwa 40-60 n. Chr. niedergeschrieben. Es betont in seiner Schilderung des Lebens von Jesus Christus ganz besonders, daß er der von den Propheten des Alten Testaments verheißene Retter und König („Messias" oder griech. „Christus") Israels ist. Durch viele Zeichen und Wunder bestätigt Gott, daß der Herr Jesus der Christus ist, und in vollmächtigen Worten spricht der Sohn Gottes von dem Reich, das er aufrichten wird. Aber das Volk Israel verwirft seinen Messias, der am Kreuz als das Opferlamm Gottes stirbt.

Das Geschlechtsregister Jesu Christi Lk 3,23-38; Apg 13,23

1 Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids[a], des
Sohnes Abrahams.
2 Abraham zeugte den Isaak; Isaak zeugte den Jakob; Jakob
zeugte den Juda und seine Brüder; 3 Juda zeugte den Perez und
den Serach mit der Tamar; Perez zeugte den Hezron; Hezron
zeugte den Aram; 4 Aram zeugte den Amminadab; Amminadab
zeugte den Nachschon; Nachschon zeugte den Salmon;
5 Salmon zeugte den Boas mit der Rahab; Boas zeugte den
Obed mit der Ruth; Obed zeugte den Isai; 6 Isai zeugte den Kö-
nig David.
Der König David zeugte den Salomo mit der Frau des Uria;
7 Salomo zeugte den Rehabeam; Rehabeam zeugte den Abija;
Abija zeugte den Asa; 8 Asa zeugte den Josaphat; Josaphat
zeugte den Joram; Joram zeugte den Usija; 9 Usija zeugte
den Jotam; Jotam zeugte den Ahas; Ahas zeugte den
Hiskia; 10 Hiskia zeugte den Manasse; Manasse zeugte
den Amon; Amon zeugte den Josia; 11 Josia zeugte den Je-
chonja und dessen Brüder zur Zeit der Wegführung nach Baby-
lon.
12 Nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jechonja den
Schealtiel; Schealtiel zeugte den Serubbabel; 13 Serubbabel
zeugte den Abihud; Abihud zeugte den Eljakim; Eljakim zeugte
den Asor; 14 Asor zeugte den Zadok; Zadok zeugte den Achim;
Achim zeugte den Eliud; 15 Eliud zeugte den Eleasar; Eleasar
zeugte den Mattan; Mattan zeugte den Jakob; 16 Jakob zeugte

a. (1,1) *Sohn Davids:* ein Titel des Messias, vgl. Mt 12,23; Apg 2,30.

den Joseph, den Mann der Maria, von welcher Jesus geboren ist, der Christus[a] genannt wird.
17 So sind es nun von Abraham bis auf David insgesamt vierzehn Generationen und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Generationen und von der Wegführung nach Babylon bis auf Christus vierzehn Generationen.

Die Geburt Jesu Christi Lk 1,26-38; 2,1-21

18 Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, daß sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war. **19** Aber Joseph, ihr Mann, der gerecht war und sie doch nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen.
20 Während er aber dies im Sinn hatte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der sprach: Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist. **21** Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.
22 Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt wurde, der spricht:
23 *Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.*
24 Als nun Joseph vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich;
25 und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.

Die Weisen aus dem Morgenland

2 Als nun Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa, in den Tagen des Königs Herodes[b], siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem, die sprachen: **2** Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.
3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm. **4** Und er rief alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammen und erfragte von ihnen, wo der

a. (1,16) *Christus:* gr. Übersetzung von hebr. *maschiach* (Messias); bed. »der Gesalbte« (vgl. Ps 2,2); Titel des von Gott gesalbten göttlichen Königs und Retters Israels, daher an vielen Stellen »*der* Christus«.
b. (2,1) Herodes der Große (ca. 37-4 v. Chr.).

Christus geboren werden sollte. 5 Sie aber sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben durch den Propheten: 6 *Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll.*
7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war, 8 und sandte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forscht genau nach dem Kind. Und wenn ihr es gefunden habt, so tut es mir kund, damit auch ich komme und es anbete.
9 Und als sie den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er ankam und über dem Ort stillstand, wo das Kind war. 10 Als sie nun den Stern sahen, wurden sie sehr hoch erfreut 11 und gingen in das Haus hinein und fanden das Kind samt Maria, seiner Mutter. Und sie fielen nieder, beteten es an, taten ihre Schätze auf und brachten ihm Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.
12 Und da sie im Traum angewiesen wurden, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.

Die Flucht nach Ägypten

13 Als sie aber weggezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sage; denn Herodes will das Kind suchen, um es umzubringen. 14 Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht mit sich und entfloh nach Ägypten. 15 Und er blieb dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt ist, der spricht: *Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.*

Der Kindermord in Bethlehem

16 Als sich nun Herodes von den Weisen betrogen sah, wurde er sehr zornig, sandte hin und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erforscht hatte. 17 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht: 18 *Eine Stimme ist in Rama gehört worden, viel Jammern, Weinen und Klagen; Rahel beweint ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.*

Die Rückkehr nach Nazareth Lk 2,39-40

19 Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph in Ägypten im Traum **20** und spricht:
Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und zieh in
das Land Israel; denn die dem Kind nach dem Leben trachteten, sind gestorben! **21** Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter zu sich und ging in das Land Israel.
22 Als er aber hörte, daß Archelaus anstatt seines Vaters Herodes über Judäa regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen.
Und auf eine Anweisung hin, die er im Traum erhielt, zog er
weg in das Gebiet Galiläas. **23** Und dort angekommen, ließ er
sich in einer Stadt namens Nazareth nieder, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesagt ist, daß er ein Nazarener genannt werden wird.

Die Verkündigung Johannes des Täufers Mk 1,2-8; Lk 3,1-18

3 In jenen Tagen aber erscheint Johannes der Täufer und verkündigt in der Wüste von Judäa **2** und spricht: Tut Buße,
denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! **3** Das
ist der, von welchem geredet wurde durch den Propheten Jesaja, der spricht: *Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!* **4** Er aber, Johannes, hatte ein
Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine
Lenden, und seine Speise waren Heuschrecken und wilder Honig. **5** Da zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und das
ganze umliegende Gebiet des Jordan, **6** und es wurden von ihm
im Jordan getauft, die ihre Sünden bekannten.
7 Als er aber viele von den Pharisäern[a] und Sadduzäern[b] zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Schlangenbrut! Wer
hat euch unterwiesen, dem zukünftigen Zorn zu entfliehen?
8 So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! **9** Und denkt
nicht, bei euch selbst sagen zu können: Wir haben Abraham
zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus
diesen Steinen Kinder zu erwecken! **10** Es ist aber auch schon
die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der
keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!

a. (3,7) *Pharisäer:* Bund von »Eiferern für das Gesetz«, die Gerechtigkeit durch genaues Befolgen der Gebote erlangen wollten (vgl. Mt 15,1-10; Mt 23).
b. (3,7) *Sadduzäer:* Partei um die hohenpriesterlichen Familien, hatten Reichtum und politischen Einfluß, römerfreundlich und offen für die griechische Kultur. Vertreter einer »aufgeklärten« Vernunftreligion (vgl. Mt 22,23-33).

11 Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir
kommt, ist stärker als ich, so daß ich nicht gut genug bin, ihm
die Schuhe zu tragen; der wird euch mit Heiligem Geist und
Feuer taufen. 12 Er hat die Wurfschaufel in seiner Hand und
wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen Weizen in die
Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit un-
auslöschlichem Feuer.

Die Taufe Jesu Christi Lk 3,21-22; Joh 1,32-34

13 Da kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um
sich von ihm taufen zu lassen. 14 Johannes aber wehrte ihm
und sprach: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und
du kommst zu mir? 15 Jesus aber antwortete und sprach zu
ihm: Laß es jetzt zu; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit
zu erfüllen! Da ließ er es ihm zu.
16 Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Was-
ser; und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah
den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kom-
men. 17 Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die
sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen
habe!

Die Versuchung Jesu Mk 1,12-13; Lk 4,1-13

4 Darauf wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit
er vom Teufel versucht würde. 2 Und als er vierzig Tage und
vierzig Nächte gefastet hatte, war er zuletzt hungrig. 3 Und der
Versucher trat zu ihm und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist,
so sprich, daß diese Steine Brot werden! 4 Er aber antwortete
und sprach: Es steht geschrieben: *Der Mensch lebt nicht vom
Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund
Gottes hervorgeht.*
5 Darauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und
stellt ihn auf die Zinne des Tempels 6 und spricht zu ihm:
Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; denn es steht
geschrieben: *Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben,
und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen
Fuß nicht etwa an einen Stein stößt.* 7 Da sprach Jesus zu ihm:
Wiederum steht geschrieben: *Du sollst den Herrn, deinen Gott,
nicht versuchen!*
8 Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen
Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit
9 und spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du
niederfällst und mich anbetest. 10 Da spricht Jesus zu ihm:

Weiche, Satan[a]! Denn es steht geschrieben: *Du sollst den Herrn,*
deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen! **11** Da verließ ihn
der Teufel; und siehe, Engel traten hinzu und dienten ihm.

Der Beginn der Verkündigung Jesu in Galiläa Mk 1,14-15

12 Als aber Jesus hörte, daß Johannes gefangengesetzt worden
war, zog er weg nach Galiläa. **13** Und er verließ Nazareth, kam
und ließ sich in Kapernaum nieder, das am See liegt, im Gebiet
von Sebulon und Naphtali, **14** damit erfüllt würde, was durch
den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht: **15** *Das Land Sebu-*
lon und das Land Naphtali, am Weg des Sees, jenseits des Jordan,
das Galiläa der Heiden, **16** *das Volk, das in der Finsternis saß,*
hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schat-
ten des Todes saßen, ist ein Licht aufgegangen. **17** Von da an be-
gann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn
das Reich der Himmel[b] ist nahe herbeigekommen!

Die Berufung der ersten Jünger Mk 1,16-20; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51

18 Als Jesus aber am See von Galiläa entlangging, sah er zwei
Brüder, Simon, genannt Petrus, und dessen Bruder Andreas;
die warfen das Netz in den See, denn sie waren Fischer. **19** Und
er spricht zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Men-
schenfischern machen! **20** Da verließen sie sogleich die Netze
und folgten ihm nach. **21** Und als er von dort weiterging, sah er
in einem Schiff zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Ze-
bedäus, und dessen Bruder Johannes mit ihrem Vater Zebedä-
us ihre Netze flicken; und er berief sie. **22** Da verließen sie so-
gleich das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.

Jesu Wirken in Galiläa Lk 6,17-19

23 Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen[c]
und verkündigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle
Krankheiten und alle Gebrechen im Volk. **24** Und sein Ruf ver-
breitete sich in ganz Syrien; und sie brachten alle Kranken zu
ihm, die von mancherlei Krankheiten und Schmerzen geplagt
waren, und Besessene und Mondsüchtige und Lahme; und er
heilte sie. **25** Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach
aus Galiläa und aus dem Gebiet der Zehn Städte und aus Jeru-
salem und Judäa und von jenseits des Jordan.

a. (4,10) *Satan* = hebr. »Widersacher, Ankläger«; Bezeichnung für den Teufel, ein von Gott abgefallenes, aufrührerisches Engelwesen.
b. (4,17) d.h. die Königsherrschaft Gottes.
c. (4,23) Versammlungsstätten der Juden.

Die Bergpredigt (Kapitel 5 bis 7)

5 Als er aber die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg; und
als er sich setzte, traten seine Jünger zu ihm. 2 Und er tat
seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Die Seligpreisungen Lk 6,20-26

3 Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich
der Himmel!
4 Glückselig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet wer-
den!
5 Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land
erben!
6 Glückselig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dür-
sten, denn sie sollen satt werden!
7 Glückselig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmher-
zigkeit erlangen!
8 Glückselig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden
Gott schauen!
9 Glückselig sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne
Gottes heißen!
10 Glückselig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt
werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel!
11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen
und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um mei-
netwillen! 12 Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß
im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die
vor euch gewesen sind.

Die Jünger – Salz und Licht

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit
soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als
daß es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird.
14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem
Berg liegt, nicht verborgen bleiben. 15 Man zündet auch nicht
ein Licht an und setzt es unter den Scheffel[a], sondern auf den
Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind. 16 So soll euer
Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen
und euren Vater im Himmel preisen.

Die Erfüllung des Gesetzes

17 Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen sei, um das Ge-
setz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen,

a. (5,15) Tongefäß zum Abmessen von Getreide.

um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! 18 Denn wahrlich, ich
sage euch: Bis daß Himmel und Erde vergangen sind, wird
nicht ein Jota noch ein einziges Strichlein vom Gesetz verge-
hen, bis alles geschehen ist. 19 Wer nun eines von diesen klein-
sten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Klein-
ste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der
wird groß heißen im Reich der Himmel. 20 Denn ich sage euch:
Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisä-
er nicht weit übertrifft, so werdet ihr gar nicht in das Reich der
Himmel eingehen!

Ermahnung zu Versöhnlichkeit Lk 12,58-59; 1Joh 3,15

21 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: *Du sollst nicht
töten!*, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein.
22 Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache
zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem
Bruder sagt: Raka!,[a] der wird dem Hohen Rat[b] verfallen sein.
Wer aber sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfal-
len sein.
23 Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort
erinnerst, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, 24 so laß dei-
ne Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne
dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine
Gabe.
25 Sei deinem Widersacher bald geneigt, während du noch mit
ihm auf dem Weg bist, damit der Widersacher dich nicht etwa
dem Richter ausliefert und der Richter dich dem Gerichtsdie-
ner übergibt und du ins Gefängnis geworfen wirst. 26 Wahrlich,
ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du
den letzten Groschen bezahlt hast!

Ehebruch und Ehescheidung Mt 19,3-9; Mk 10,2-12

27 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: *Du sollst nicht
ehebrechen!* 28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um
sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit
ihr begangen. 29 Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß
zur Sünde wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist
besser für dich, daß eines deiner Glieder verloren geht, als daß
dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn dei-
ne rechte Hand für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so haue sie

a. (5,22) d.h. »Nichtsnutz« od. »Hohlkopf« (aramäischer Ausdruck der Verachtung).
b. (5,22) gr. *Synedrion*, der höchste Verwaltungs- bzw. Gerichtsrat der Juden unter
dem Vorsitz des Hohenpriesters.

ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, daß eines
deiner Glieder verloren geht, als daß dein ganzer Leib in die
Hölle geworfen wird.
31 Es ist auch gesagt: Wer sich von seiner Frau scheidet, der
gebe ihr einen Scheidebrief. 32 Ich aber sage euch: Wer sich von
seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der
macht, daß sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene hei-
ratet, der bricht die Ehe.

Vom Schwören und vom Vergelten Jak 5,12; Röm 12,17-19

33 Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt ist: *Du*
sollst nicht falsch schwören; du sollst aber dem Herrn deine
Schwüre halten. 34 Ich aber sage euch, daß ihr überhaupt nicht
schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes
Thron, 35 noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner
Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Kö-
nigs. 36 Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören, denn
du vermagst kein einziges Haar weiß oder schwarz zu ma-
chen. 37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber
ist, das ist vom Bösen.
38 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: *Auge um Auge und Zahn um*
Zahn! 39 Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerste-
hen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe
schlägt, so biete ihm auch die andere dar; 40 und wer mit dir
vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, dem laß auch
den Mantel; 41 und wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit
zu gehen, so geh mit ihm zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und
wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will!

Liebe zu den Feinden

43 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten
lieben und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt
eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch
hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfol-
gen, 45 damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn er
läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen
über Gerechte und Ungerechte. 46 Denn wenn ihr die liebt, die
euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Tun nicht auch die
Zöllner[a] dasselbe? 47 Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was
tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner ebenso?

a. (5,46) d.h. die Steuereintreiber; Juden, die im Auftrag der römischen Besat-
zungsmacht die Abgaben eintrieben und als besonders verachtenswerte Sünder
galten.

48 Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im
Himmel vollkommen ist!

Vom Almosengeben

6 Habt acht, daß ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt,
um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen
Lohn bei eurem Vater im Himmel. 2 Wenn du nun Almosen
gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die
Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von
den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie
haben ihren Lohn dahin. 3 Wenn du aber Almosen gibst, so soll
deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, 4 damit
dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Ver-
borgene sieht, er wird es dir öffentlich vergelten.

Vom Beten Lk 11,1-4

5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler;
denn sie beten gern in den Synagogen und an den Straßenek-
ken, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage
euch: Sie haben ihren Lohn dahin. 6 Du aber, wenn du betest,
geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete
zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der
ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.
7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden[a];
denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte wil-
len. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer Vater
weiß, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet. 9 Deshalb sollt ihr so
beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde
dein Name. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auch auf Erden. 11 Gib uns heute unser tägliches
Brot. 12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir verge-
ben unseren Schuldnern. 13 Und führe uns nicht in Versu-
chung, sondern errette uns von dem Bösen. Denn dein ist das
Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.
14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so
wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. 15 Wenn ihr
aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird
euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Vom Fasten

16 Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht finster dreinsehen wie
die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, damit es von

a. (6,7) d.h. Angehörige der nichtjüdischen Völker.

den Leuten bemerkt wird, daß sie fasten. Wahrlich, ich sage
euch: Sie haben ihren Lohn dahin. 17 Du aber, wenn du fastest,
so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, 18 damit es
nicht von den Leuten bemerkt wird, daß du fastest, sondern
von deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der
ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.

Schätze auf Erden und im Himmel Lk 12,15-34; 1Tim 6,9-10

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Mot-
ten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und
stehlen. 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo
weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe
nicht nachgraben und stehlen! 21 Denn wo euer Schatz ist, da
wird auch euer Herz sein.
22 Das Auge ist des Leibes Leuchte. Wenn nun dein Auge lauter
ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23 Wenn aber dein Auge
verdorben ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das
Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!
24 Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er
den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem ei-
nen anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht
Gott dienen und dem Mammon![a]

Von unnützen Sorgen

25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was
ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr
anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der
Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel des Himmels an:
Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die
Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid
ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer aber von euch kann
durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hin-
zusetzen?
28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die
Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und
spinnen nicht; 29 ich sage euch aber, daß auch Salomo in all
seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ih-
nen. 30 Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht
und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das
nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt
ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder: Was
werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden?

a. (6,24) aramäisches Wort für Reichtum, Besitz, irdisches Vermögen.

32 Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber
euer himmlischer Vater weiß, daß ihr das alles benötigt.
33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach
seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt wer-
den! 34 Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den anderen
Morgen; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Je-
dem Tag genügt seine eigene Plage.

Warnung vor dem Richten Lk 6,37-38; 6,41-42

7 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! 2 Denn mit
welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden;
und mit welchem Maß ihr meßt, wird auch euch gemessen
werden. 3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bru-
ders, und den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?
4 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt, ich will
den Splitter aus deinem Auge ziehen! – und siehe, der Balken ist
in deinem Auge? 5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus
deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter
aus dem Auge deines Bruders zu ziehen!
6 Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen
nicht vor die Schweine, damit diese sie nicht mit ihren Füßen
zertreten und sich umwenden und euch zerreißen.

Ermutigung zum Gebet Lk 11,5-13

7 Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden;
klopft an, so wird euch aufgetan! 8 Denn jeder, der bittet, emp-
fängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird
aufgetan. 9 Oder ist unter euch ein Mensch, der, wenn sein
Sohn ihn um Brot bittet, ihm einen Stein gibt, 10 und, wenn er
um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gibt? 11 Wenn nun
ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben ver-
steht, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes ge-
ben, die ihn bitten!

Die Summe des Gesetzes - Die zwei Wege Lk 13,23-25

12 Alles nun, was ihr wollt, daß die Leute euch tun sollen, das
tut auch ihr ihnen ebenso; denn dies ist das Gesetz und die
Propheten[a].
13 Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und
der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da
hineingehen. 14 Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal,
der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.

a. (7,12) Bezeichnung für die Schriften des AT.

Warnung vor falschen Propheten Mt 24,3-13.24; Lk 6,43-46

15 Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind!
16 An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Sammelt man auch
Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? 17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt
schlechte Früchte. 18 Ein guter Baum kann keine schlechten
Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten
Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt,
wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Darum sollt ihr sie
an ihren Früchten erkennen.
21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der
Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im
Himmel tut. 22 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr,
Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen
viele Wundertaten vollbracht? 23 Und dann werde ich ihnen
bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!

Der kluge und der törichte Baumeister Lk 6,47-49

24 Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den
will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf
den Felsen baute. 25 Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus
stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet.
26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird
einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand
baute. 27 Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme
kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen,
da fiel es, und sein Fall war groß.
28 Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, 29 denn er lehrte sie
wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Die Heilung eines Aussätzigen Mk 1,40-45; Lk 5,12-16

8 Als er aber von dem Berg herabstieg, folgte ihm eine große
Volksmenge nach. 2 Und siehe, ein Aussätziger[a] kam, fiel
anbetend vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst,

a. (8,2) Aussatz war eine Hautkrankheit, die in der Bibel die Folgen der Sünde versinnbildlicht; sie machte nach dem mosaischen Gesetz die Erkrankten unrein und führte zum Ausschluß aus der Gemeinschaft.

kannst du mich reinigen! 3 Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein. 4 Und Jesus spricht zu ihm: Sieh zu, daß du es niemand sagst; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und bringe das Opfer, das Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis!

Der Hauptmann von Kapernaum Lk 7,1-10

5 Als Jesus aber nach Kapernaum kam, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn 6 und sprach: Herr, mein Knecht liegt daheim gelähmt danieder und ist furchtbar geplagt! 7 Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. 8 Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach kommst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden! 9 Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.
10 Als Jesus das hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! 11 Ich sage euch aber: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und werden im Reich der Himmel mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch sitzen, 12 aber die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.
13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast! Und sein Knecht wurde in derselben Stunde gesund.

Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker Mk 1,29-39; Lk 4,38-44

14 Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er, daß dessen Schwiegermutter daniederlag und Fieber hatte. 15 Und er berührte ihre Hand; und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihnen.
16 Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm, und er trieb die Geister aus durch das Wort und heilte alle Kranken, 17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht: *Er hat unsere Gebrechen weggenommen und unsere Krankheiten getragen.*

Vom Preis der Nachfolge Lk 9,57-62

18 Als aber Jesus die große Volksmenge um sich sah, befahl er,
ans jenseitige Ufer zu fahren. 19 Und ein Schriftgelehrter trat
herzu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir nachfolgen, wo-
hin du auch gehst! 20 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse ha-
ben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber
der Sohn des Menschen[a] hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen
kann.
21 Ein anderer seiner Jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir,
zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben! 22 Jesus
aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß die Toten ihre To-
ten begraben!

Jesus stillt den Sturm Mk 4,35-41; Lk 8,22-25; Ps 89,9

23 Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm nach.
24 Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm auf dem See, so
daß das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief.
25 Und seine Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf und spra-
chen: Herr, rette uns! Wir kommen um! 26 Da sprach er zu ih-
nen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand
er auf und gebot den Winden und dem See; und es entstand
eine große Stille. 27 Die Menschen aber verwunderten sich und
sprachen: Wer ist dieser, daß ihm selbst die Winde und der See
gehorsam sind?

Die Heilung von zwei Besessenen Mk 5,1-20; Lk 8,26-39

28 Und als er ans jenseitige Ufer in das Gebiet der Gergesener
kam, liefen ihm zwei Besessene entgegen, die kamen aus den
Gräbern heraus und waren sehr gefährlich, so daß niemand auf
jener Straße wandern konnte. 29 Und siehe, sie schrieen und
sprachen: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes?
Bist du hierher gekommen, um uns vor der Zeit zu quälen?
30 Es war aber fern von ihnen eine große Herde Schweine auf
der Weide. 31 Und die Dämonen baten ihn und sprachen:
Wenn du uns austreibst, so erlaube uns, in die Schweineherde
zu fahren! 32 Und er sprach zu ihnen: Geht hin! Da fuhren sie
aus und fuhren in die Schweineherde. Und siehe, die ganze
Schweineherde stürzte sich den Abhang hinunter in den See,
und sie kamen im Wasser um.
33 Die Hirten aber flohen, gingen in die Stadt und verkündeten
alles, auch was mit den Besessenen vorgegangen war. 34 Und

a. (8,20) *Sohn des Menschen:* Bezeichnung für den Messias (vgl. Joh 1,14; 1Tim 3,16; Phil 2,7; Hebr 2,14-18).

siehe, die ganze Stadt kam heraus, Jesus entgegen. Und als sie ihn sahen, baten sie ihn, aus ihrem Gebiet wegzugehen.

Die Heilung eines Gelähmten Mk 2,1-12; Lk 5,17-26

9 Und er trat in das Schiff, fuhr hinüber und kam in seine Stadt[a]. 2 Und siehe, da brachten sie einen Gelähmten zu
ihm, der auf einem Bett lag. Und als Jesus ihren Glauben sah,
sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn, deine
Sünden sind dir vergeben!
3 Und siehe, etliche der Schriftgelehrten sprachen bei sich
selbst: Dieser lästert!
4 Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr
Böses in euren Herzen? 5 Was ist denn leichter, zu sagen: Deine
Sünden sind dir vergeben! oder zu sagen: Steh auf und geh um-
her? 6 Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des Menschen Voll-
macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben – sprach er zu dem
Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett und geh heim! 7 Und er
stand auf und ging heim. 8 Als aber die Volksmenge das sah,
verwunderte sie sich und pries Gott, der solche Vollmacht den
Menschen gegeben hatte.

Die Berufung des Matthäus Mk 2,13-17; Lk 5,27-32

9 Und als Jesus von da weiterging, sah er einen Menschen an
der Zollstätte sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm:
Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.
10 Und es geschah, als er in dem Haus zu Tisch saß, siehe,
da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen mit Jesus und
seinen Jüngern zu Tisch. 11 Und als die Pharisäer es sahen,
sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister
mit den Zöllnern und Sündern? 12 Jesus aber, als er es hörte,
sprach zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht,
sondern die Kranken. 13 Geht aber hin und lernt, was das
heißt: *Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer.* Denn ich bin
nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur
Buße.

Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen Flicken und vom neuen Wein Mk 2,18-22; Lk 5,33-39

14 Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sprachen:
Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, deine Jünger aber
fasten nicht? 15 Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Hoch-
zeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wer-

a. (9,1) d.h. Kapernaum (vgl. Mt 4,13).

den aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird, und dann werden sie fasten.
16 Niemand aber setzt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid, denn der Flicken reißt von dem Kleid, und der Riß wird schlimmer. 17 Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten.

Heilung einer blutflüssigen Frau. Die Auferweckung der Tochter des Jairus Mk 5,22-43; Lk 8,41-56

18 Und als er dies mit ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher[a], fiel vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben! 19 Und Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.
20 Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und rührte den Saum seines Gewandes an.
21 Denn sie sagte bei sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so bin ich geheilt! 22 Jesus aber wandte sich um, sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet! Und die Frau war geheilt von jener Stunde an.
23 Als nun Jesus in das Haus des Obersten kam und die Pfeifer und das Getümmel sah, 24 spricht er zu ihnen: Entfernt euch! Denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie lachten ihn aus. 25 Als aber die Menge hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff ihre Hand; und das Mädchen stand auf. 26 Und die Kunde hiervon verbreitete sich in jener ganzen Gegend.

Heilung von zwei Blinden und einem Besessenen Mk 8,22-26

27 Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde nach, die schrieen und sprachen: Du Sohn Davids, erbarme dich über uns! 28 Als er nun ins Haus kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus fragte sie: Glaubt ihr, daß ich dies tun kann? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr! 29 Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben! 30 Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus ermahnte sie ernstlich und sprach: Seht zu, daß es niemand erfährt! 31 Sie aber gingen hinaus und machten ihn in jener ganzen Gegend bekannt.
32 Als sie aber hinausgingen, siehe, da brachte man einen Menschen zu ihm, der stumm und besessen war. 33 Und nachdem der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und die

a. (9,18) d.h. der Vorsteher einer Synagoge.

Volksmenge verwunderte sich und sprach: So etwas ist noch
nie in Israel gesehen worden! 34 Die Pharisäer aber sagten:
Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus!

Die große Ernte

35 Und Jesus durchzog alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren
Synagogen, verkündigte das Evangelium von dem Reich und
heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk.
36 Als er aber die Volksmenge sah, empfand er Mitleid mit ih-
nen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die
keinen Hirten haben. 37 Da sprach er zu seinen Jüngern: Die
Ernte ist groß, aber es sind wenig Arbeiter. 38 Darum bittet den
Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte aussende!

Die Aussendung der zwölf Apostel Mk 3,13-19; 6,7-11

10 Da rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Voll-
macht über die unreinen Geister, sie auszutreiben, und
jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen.
2 Die Namen der zwölf Apostel[a] aber sind diese: Der erste Si-
mon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas; Jakobus, der
Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes; 3 Philippus
und Bartholomäus; Thomas und Matthäus der Zöllner; Jako-
bus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, mit dem Beinamen
Thaddäus; 4 Simon der Kananiter, und Judas Ischariot, der ihn
auch verriet.
5 Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Begebt
euch nicht auf die Straße der Heiden[b] und betretet keine Stadt
der Samariter; 6 geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des
Hauses Israel. 7 Geht aber hin, verkündigt und sprecht: Das
Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! 8 Heilt Kranke,
reinigt Aussätzige, weckt Tote auf, treibt Dämonen aus! Um-
sonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es! 9 Nehmt weder
Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel, 10 keine Tasche
auf den Weg, auch nicht zwei Hemden, weder Schuhe noch
Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.
11 Wo ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf hineingeht, da er-
kundigt euch, wer darin würdig ist, und bleibt dort, bis ihr wei-
terzieht. 12 Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßt es.
13 Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede über
dasselbe. Ist es aber nicht würdig, so soll euer Friede wieder zu
euch zurückkehren. 14 Und wenn euch jemand nicht aufneh-

a. (10,2) gr. *apostolos* = Gesandter, bevollmächtigter Botschafter.
b. (10,5) od. *Heidenvölker,* nichtjüdische Völker.

men noch eure Worte hören wird, so geht fort aus diesem Haus
oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen!
15 Wahrlich, ich sage euch: Es wird dem Land Sodom und Go-
morra erträglicher gehen am Tag des Gerichts als dieser Stadt.
16 Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.
Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die
Tauben!

Die kommenden Verfolgungen Lk 12,11-12; 21,12-17

17 Hütet euch aber vor den Menschen! Denn sie werden euch
den Gerichten ausliefern, und in ihren Synagogen werden sie
euch geißeln; 18 auch vor Fürsten und Könige wird man euch
führen um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis.
19 Wenn sie euch aber ausliefern, so sorgt euch nicht darum,
wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde
gegeben werden, was ihr reden sollt. 20 Denn nicht ihr seid es,
die reden, sondern der Geist eures Vaters ist's, der durch euch
redet.
21 Es wird aber ein Bruder den anderen zum Tode ausliefern
und ein Vater sein Kind; und Kinder werden sich gegen die El-
tern erheben und werden sie töten helfen. 22 Und ihr werdet
von jedermann gehaßt sein um meines Namens willen. Wer
aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. 23 Wenn
sie euch aber in der einen Stadt verfolgen, so flieht in eine an-
dere. Denn wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten
Israels nicht fertig sein, bis der Sohn des Menschen kommt.
24 Der Jünger ist nicht über dem Meister, noch der Knecht über
seinem Herrn; 25 es ist für den Jünger genug, daß er sei wie sein
Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Haus-
herrn Beelzebul[a] genannt, wieviel mehr seine Hausgenossen!

Vom Bekennen Lk 12,2-9

26 So fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn es ist nichts ver-
deckt, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts verbor-
gen, das man nicht erfahren wird. 27 Was ich euch im Finstern
sage, das redet im Licht, und was ihr ins Ohr hört, das verkün-
digt auf den Dächern! 28 Und fürchtet euch nicht vor denen,
die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen;
fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in
der Hölle! 29 Verkauft man nicht zwei Sperlinge um einen Gro-
schen? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren
Vater. 30 Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle

a. (10,25) im Judentum gebräuchlicher Name des Teufels.

gezählt. 31 Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als
viele Sperlinge.
32 Jeder nun, der mich bekennt vor den Menschen, den will
auch ich bekennen vor meinem Vater im Himmel; 33 wer mich
aber verleugnet vor den Menschen, den will auch ich verleug-
nen vor meinem Vater im Himmel.

Kämpfe und Opfer der Nachfolge Mt 16,24-25; Lk 12,51-53

34 Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen sei, Frieden auf
die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu brin-
gen, sondern das Schwert! 35 Denn ich bin gekommen, den
Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit
ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwieger-
mutter; 36 und die Feinde des Menschen werden seine eigenen
Hausgenossen sein. 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als
mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter
mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. 38 Und wer nicht
sein Kreuz nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert.
39 Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Le-
ben verliert um meinetwillen, der wird es finden!

Vom gerechten Lohn Mt 25,34-40

40 Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich
aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. 41 Wer ei-
nen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, der wird den
Lohn eines Propheten empfangen; und wer einen Gerechten
aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, der wird den Lohn eines
Gerechten empfangen; 42 und wer einem dieser Geringen auch
nur einen Becher mit kaltem Wasser zu trinken gibt, weil er ein
Jünger ist, wahrlich, ich sage euch, der wird seinen Lohn nicht
verlieren!

Jesus und Johannes der Täufer Lk 7,18-35

11 Und es geschah, als Jesus die Befehle an seine zwölf Jün-
ger vollendet hatte, zog er von dort weg, um in ihren Städ-
ten zu lehren und zu verkündigen.
2 Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus ver-
nahm, sandte er zwei seiner Jünger und ließ ihm sagen: 3 Bist
du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen
warten?
4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und ver-
kündigt dem Johannes, was ihr hört und seht: 5 Blinde werden
sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube

hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt. 6 Und glückselig ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir!
7 Als aber diese aufbrachen, fing Jesus an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind bewegt wird? 8 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die, welche weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige! 9 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, einen, der mehr ist als ein Prophet! 10 Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: *Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.*
11 Wahrlich, ich sage euch: Unter denen, die von Frauen geboren sind, ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Reich der Himmel ist größer als er. 12 Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt leidet das Reich der Himmel Gewalt, und die, welche Gewalt anwenden, reißen es an sich. 13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. 14 Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elia, der kommen soll. 15 Wer Ohren hat zu hören, der höre!
16 Wem soll ich aber dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die am Markt sitzen und ihren Freunden zurufen 17 und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint! 18 Denn Johannes ist gekommen, der aß nicht und trank nicht; da sagen sie: Er hat einen Dämon! 19 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der ißt und trinkt; da sagen sie: Wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von ihren Kindern.

Weheruf über unbußfertige Städte Lk 10,13-16

20 Da fing er an, die Städte zu schelten, in denen die meisten seiner Wundertaten geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten: 21 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wundertaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche Buße getan. 22 Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am Tag des Gerichts als euch! 23 Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich hinabgeworfen werden! Denn wenn in Sodom die Wundertaten geschehen wären, die bei dir

geschehen sind, es würde noch heutzutage stehen. 24 Doch ich
sage euch: Es wird dem Land Sodom erträglicher gehen am Tag
des Gerichts als dir!

Jesus, der Heiland für die Unmündigen und Bedrückten

25 Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater,
Herr des Himmels und der Erde, daß du dies den Weisen und
Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast!
26 Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. 27 Alles
ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand er-
kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den
Vater als nur der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will.
28 Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so
will ich euch erquicken! 29 Nehmt auf euch mein Joch[a] und
lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demü-
tig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! 30 Denn mein
Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Jesus ist der Herr über den Sabbat Mk 2,23-28; Lk 6,1-5

12 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat[b] durch die Kornfelder;
seine Jünger aber waren hungrig und fingen an, Ähren
abzustreifen und zu essen. 2 Als aber das die Pharisäer sahen,
sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat zu
tun nicht erlaubt ist!
3 Er aber sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat,
als er und seine Gefährten hungrig waren? 4 Wie er in das Haus
Gottes hineinging und die Schaubrote aß, welche weder er
noch seine Gefährten essen durften, sondern allein die Prie-
ster? 5 Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, daß am Sabbat
die Priester im Tempel den Sabbat entweihen und doch ohne
Schuld sind? 6 Ich sage euch aber: Hier ist ein Größerer als der
Tempel! 7 Wenn ihr aber wüßtet, was das heißt: *Ich will Barm-
herzigkeit und nicht Opfer,* so hättet ihr nicht die Unschuldigen
verurteilt. 8 Denn der Sohn des Menschen ist Herr auch über
den Sabbat.

Der Mann mit der verdorrten Hand Mk 3,1-6; Lk 6,6-11

9 Und er ging von dort weiter und kam in ihre Synagoge.
10 Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte

a. (11,29) *Joch* = der Holzbalken, mit dem zwei Tiere vor einen Pflug oder Wagen zusammengespannt wurden.
b. (12,1) *Sabbat:* Tag der Ruhe, 7. Tag der Woche; im mosaischen Gesetz gebotener Feiertag Israels, an dem keinerlei Arbeit getan werden durfte.

Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Darf man am Sabbat
heilen?, damit sie ihn verklagen könnten. 11 Er aber sprach zu
ihnen: Welcher Mensch ist unter euch, der ein Schaf hat und,
wenn es am Sabbat in eine Grube fällt, es nicht ergreift und
herauszieht? 12 Wieviel mehr ist nun ein Mensch wert als ein
Schaf! Darum darf man am Sabbat wohl Gutes tun. 13 Dann
sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er
streckte sie aus, und sie wurde gesund wie die andere.

Jesus, der Knecht Gottes Mk 3,7-12; Lk 6,17-19

14 Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat gegen ihn,
wie sie ihn umbringen könnten. 15 Jesus aber zog sich von dort
zurück, als er es bemerkte. Und es folgte ihm eine große Menge
nach, und er heilte sie alle. 16 Und er gebot ihnen, daß sie ihn
nicht offenbar machen sollten, 17 damit erfüllt würde, was
durch den Propheten Jesaja geredet wurde, der spricht:
18 *Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an*
dem meine Seele Wohlgefallen hat! Ich will meinen Geist auf ihn
legen, und er wird den Heiden das Recht verkündigen. 19 *Er*
wird nicht streiten noch schreien, und niemand wird auf den
Gassen seine Stimme hören. 20 *Ein geknicktes Rohr wird er nicht*
zerbrechen, und einen glimmenden Docht wird er nicht auslö-
schen, bis er das Recht zum Sieg hinausführt. 21 *Und die Heiden*
werden auf seinen Namen hoffen.

Jesu Macht über die bösen Geister. Die Lästerung gegen den Heiligen Geist. Mk 3,20-30; Lk 11,14-23

22 Da wurde ein Besessener zu ihm gebracht, der blind und
stumm war, und er heilte ihn, so daß der Blinde und Stumme
sowohl redete als auch sah. 23 Und die Volksmenge staunte
und sprach: Ist dieser nicht etwa der Sohn Davids?
24 Als aber die Pharisäer es hörten, sprachen sie: Dieser treibt
die Dämonen nicht anders aus als durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen!
25 Da aber Jesus ihre Gedanken kannte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und
keine Stadt, kein Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen. 26 Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so ist er
mit sich selbst uneins. Wie kann dann sein Reich bestehen?
27 Und wenn ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe,
durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure
Richter sein. 28 Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist
Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!

29 Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen
und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken
bindet? Erst dann kann er sein Haus berauben. 30 Wer nicht
mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt,
der zerstreut.
31 Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den
Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes
wird den Menschen nicht vergeben werden. 32 Und wer ein
Wort redet gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben
werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird
nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der
zukünftigen.

Gottes Gericht über das Böse im Menschen Mt 7,15-23

33 Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut,
oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht
schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum.
34 Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid?
Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund. 35 Der
gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das
Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus seinem bösen
Schatz Böses hervor.
36 Ich sage euch aber, daß die Menschen am Tag des Gerichts
Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie
geredet haben. 37 Denn nach deinen Worten wirst du gerecht-
fertigt, und nach deinen Worten wirst du verurteilt werden.

Das Zeichen des Propheten Jona Lk 11,29-32

38 Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer
und sprachen: Meister, wir wollen von dir ein Zeichen sehen!
39 Er aber erwiderte und sprach zu ihnen: Das böse und ehe-
brecherische Geschlecht begehrt ein Zeichen; aber es wird ihm
kein Zeichen gegeben werden als nur das Zeichen des Prophe-
ten Jona. 40 Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte im
Bauch des Riesenfisches war, so wird der Sohn des Menschen
drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.
41 Die Männer von Ninive werden im Gericht auftreten gegen
dieses Geschlecht und werden es verurteilen, denn sie taten
Buße auf die Verkündigung des Jona hin; und siehe, hier ist ein
Größerer als Jona! 42 Die Königin des Südens wird im Gericht
auftreten gegen dieses Geschlecht und wird es verurteilen,
denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu
hören; und siehe, hier ist ein Größerer als Salomo!

Die Rückkehr des unreinen Geistes Lk 11,24-26

43 Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet sie nicht. **44** Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es leer, gesäubert und geschmückt. **45** Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die bösartiger sind als er; und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer als zuerst. So wird es auch sein mit diesem bösen Geschlecht.

Die wahren Verwandten Jesu Mk 3,31-35; Lk 8,19-21

46 Während er aber noch zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wollten mit ihm reden. **47** Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden! **48** Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? **49** Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Seht da, meine Mutter und meine Brüder! **50** Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!

Die Geheimnisse des Reiches der Himmel

13 An jenem Tag aber ging Jesus aus dem Haus hinaus und setzte sich an den See[a]. **2** Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so daß er in das Schiff stieg und sich setzte; und alles Volk stand am Ufer.

Das Gleichnis vom Sämann Mk 4,3-9; Lk 8,4-8

3 Und er redete zu ihnen vieles in Gleichnissen und sprach: Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. **4** Und als er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. **5** Anderes aber fiel auf den felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte. **6** Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. **7** Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten es. **8** Anderes aber fiel auf das gute Erdreich und brachte Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig und etliches dreißigfältig. **9** Wer Ohren hat zu hören, der höre!

a. (13,1) d.h. den See Genezareth.

Der Grund für die Gleichnisreden Mk 4,10-13; Lk 8,9-10

10 Da traten die Jünger herzu und sprachen zu ihm: Warum
redest du in Gleichnissen mit ihnen? 11 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des
Reiches der Himmel zu verstehen; jenen aber ist es nicht gege-
ben. 12 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er
wird Überfluß haben; wer aber nicht hat, von dem wird auch
das genommen werden, was er hat. 13 Darum rede ich in
Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehen und doch nicht sehen
und hören und doch nicht hören und nicht verstehen; 14 und
es wird an ihnen die Weissagung des Jesaja erfüllt, welche
lautet: *Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen, und*
mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen! 15 *Denn*
das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie
schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, daß sie nicht
etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit
dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.
16 Aber glückselig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure
Ohren, daß sie hören! 17 Denn wahrlich, ich sage euch: Viele
Propheten und Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht,
und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und
haben es nicht gehört.

Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann Mk 4,14-20

18 So hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann: 19 So oft jemand
das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse
und raubt das, was in sein Herz gesät ist. Das ist der, bei dem es
an den Weg gestreut war. 20 Auf den felsigen Boden gestreut
aber ist es bei dem, der das Wort hört und sogleich mit Freuden
aufnimmt; 21 er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist wet-
terwendisch. Wenn nun Drangsal oder Verfolgung entsteht um
des Wortes willen, so nimmt er sogleich Anstoß. 22 Unter die
Dornen gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört, aber die
Sorge dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums ersticken
das Wort, und es wird unfruchtbar. 23 Auf das gute Erdreich ge-
sät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der
bringt dann auch Frucht, und der eine trägt hundertfältig, ein
anderer sechzigfältig, ein dritter dreißigfältig.

Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen

24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das
Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen
auf seinen Acker säte. 25 Während aber die Leute schliefen, kam

sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging
davon. 26 Als nun die Saat wuchs und Frucht ansetzte, da zeigte
sich auch das Unkraut. 27 Und die Knechte des Hausherrn tra-
ten herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Sa-
men in deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?
28 Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan! Da sagten
die Knechte zu ihm: Willst du nun, daß wir hingehen und es zu-
sammenlesen? 29 Er aber sprach: Nein! damit ihr nicht beim
Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen
ausreißt. 30 Laßt beides miteinander wachsen bis zur Ernte,
und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst
das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, daß man es
verbrenne; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!

Das Gleichnis vom Senfkorn Mk 4,30-32; Lk 13,18-19

31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das
Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch
nahm und auf seinen Acker säte. 32 Dieses ist zwar unter allen
Samen das kleinste; wenn es aber wächst, so wird es größer als
die Gartengewächse und wird ein Baum, so daß die Vögel des
Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Das Gleichnis vom Sauerteig Lk 13,20-21

33 Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Reich der Himmel
gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und heimlich in
drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert
war.
34 Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge,
und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen, 35 damit erfüllt
würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht: *Ich will
meinen Mund in Gleichnissen auftun; ich will verkündigen, was
von Grundlegung der Welt an verborgen war.*

Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut

36 Da entließ Jesus die Volksmenge und ging in das Haus. Und
seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Erkläre uns das
Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!
37 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Sa-
men sät, ist der Sohn des Menschen. 38 Der Acker ist die Welt;
der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber
sind die Kinder des Bösen. 39 Der Feind, der es sät, ist der Teu-
fel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit; die Schnitter sind die
Engel.

40 Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer
verbrennt, so wird es sein am Ende dieser Weltzeit. 41 Der Sohn
des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle
Ärgernisse und die Unrecht tun aus seinem Reich sammeln
42 und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heu-
len und das Zähneknirschen sein. 43 Dann werden die Gerech-
ten leuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters. Wer Ohren
hat zu hören, der höre!

Das Gleichnis vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle

44 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem verborge-
nen Schatz im Acker, den ein Mensch fand und verbarg. Und
vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat,
und kauft jenen Acker.
45 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann,
der schöne Perlen suchte. 46 Als er eine kostbare Perle fand,
ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Das Gleichnis vom Fischnetz

47 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Netz, das ins
Meer geworfen wurde und alle Arten [von Fischen] zusammen-
brachte. 48 Als es voll war, zogen sie es ans Ufer, setzten sich
und sammelten die guten in Gefäße, die faulen aber warfen sie
weg. 49 So wird es am Ende der Weltzeit sein: Die Engel werden
ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden 50 und
sie in den Feuerofen werfen. Dort wird das Heulen und Zähne-
knirschen sein.
51 Da sprach Jesus zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie
sprachen zu ihm: Ja, Herr! 52 Da sagte er zu ihnen: Darum
gleicht jeder Schriftgelehrte, der für das Reich der Himmel un-
terrichtet ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues
und Altes hervorholt.

Der Unglaube der Einwohner von Nazareth Mk 6,1-6; Lk 4,16-30

53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, zog
er von dort weg. 54 Und als er in seine Vaterstadt kam, lehrte er
sie in ihrer Synagoge, so daß sie staunten und sprachen: Woher
hat dieser solche Weisheit und solche Wunderkräfte? 55 Ist dieser
nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Ma-
ria, und seine Brüder [heißen] Jakobus und Joses und Simon und
Judas? 56 Und sind nicht seine Schwestern alle bei uns? Woher
hat dieser denn das alles? 57 Und sie nahmen Anstoß an ihm. Je-
sus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends verachtet au-

ßer in seiner Vaterstadt und in seinem Haus! 58 Und er tat dort
nicht viele Wunder um ihres Unglaubens willen.

Der Tod Johannes des Täufers Mk 6,14-29; Lk 9,7-9

14 Zu jener Zeit hörte der Vierfürst Herodes[a] das Gerücht
von Jesus. 2 Und er sprach zu seinen Dienern: Das ist Jo-
hannes der Täufer, der ist aus den Toten auferstanden; darum
wirken auch die Wunderkräfte in ihm! 3 Denn Herodes hatte
den Johannes ergreifen, binden und ins Gefängnis legen lassen
wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus. 4 Denn Jo-
hannes hatte zu ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu ha-
ben! 5 Und er wollte ihn töten, fürchtete aber die Volksmenge,
denn sie hielten ihn für einen Propheten.
6 Als nun Herodes seinen Geburtstag beging, tanzte die Tochter
der Herodias vor den Gästen und gefiel dem Herodes. 7 Darum
versprach er ihr mit einem Eid, ihr zu geben, was sie auch for-
dern würde. 8 Da sie aber von ihrer Mutter angeleitet war,
sprach sie: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes
des Täufers! 9 Und der König wurde betrübt; doch um des Ei-
des willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er, es
zu geben. 10 Und er sandte hin und ließ Johannes im Gefängnis
enthaupten. 11 Und sein Haupt wurde auf einer Schüssel ge-
bracht und dem Mädchen gegeben, und sie brachte es ihrer
Mutter. 12 Und seine Jünger kamen herbei, nahmen den Leib
und begruben ihn und gingen hin und verkündeten es Jesus.

Die Speisung der Fünftausend Mk 6,30-44; Lk 9,10-17; Joh 6,1-14

13 Und als Jesus das hörte, zog er sich von dort in einem Schiff
abseits an einen einsamen Ort zurück. Und als die Volksmenge
es vernahm, folgte sie ihm aus den Städten zu Fuß nach. 14 Als
nun Jesus ausstieg, sah er eine große Menge und erbarmte sich
über sie und heilte ihre Kranken.
15 Und als es Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm
und sprachen: Der Ort ist einsam, und die Stunde ist schon vorge-
schritten; entlasse das Volk, damit sie in die Dörfer gehen und
sich Speise kaufen! 16 Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben es
nicht nötig, wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! 17 Sie sprachen
zu ihm: Wir haben nichts hier als fünf Brote und zwei Fische.
18 Da sprach er: Bringt sie mir hierher! 19 Und er befahl der
Volksmenge, sich in das Gras zu lagern, und nahm die fünf Brote
und die zwei Fische, sah zum Himmel auf, dankte, brach die Bro-

a. (14,1) d.h. Herodes Antipas, der Sohn Herodes des Großen, der 4 v. - 39 n. Chr. über Galiläa und Peräa herrschte.

te und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie dem Volk.
20 Und sie aßen alle und wurden satt; und sie hoben auf, was an
Brocken übrigblieb, zwölf Körbe voll. 21 Die aber gegessen hat-
ten, waren etwa fünftausend Männer, ohne Frauen und Kinder.

Jesus geht auf dem See Mk 6,45-56; Joh 6,15-21

22 Und sogleich nötigte Jesus seine Jünger, in das Schiff zu stei-
gen und vor ihm ans jenseitige Ufer zu fahren, bis er die Volks-
menge entlassen hätte. 23 Und nachdem er die Menge entlas-
sen hatte, stieg er auf den Berg, um abseits zu beten; und als es
Abend geworden war, war er dort allein.
24 Das Schiff aber war schon mitten auf dem See und litt Not
von den Wellen; denn der Wind stand ihnen entgegen. 25 Aber
um die vierte Nachtwache[a] kam Jesus zu ihnen und ging auf
dem See. 26 Und als ihn die Jünger auf dem See gehen sahen,
erschraken sie und sprachen: Es ist ein Gespenst! und schrieen
vor Furcht. 27 Jesus aber redete sogleich mit ihnen und sprach:
Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!
28 Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du es
bist, so befiehl mir, zu dir auf das Wasser zu kommen! 29 Da
sprach er: Komm! Und Petrus stieg aus dem Schiff und ging auf
dem Wasser, um zu Jesus zu kommen. 30 Als er aber den star-
ken Wind sah, fürchtete er sich, und da er zu sinken anfing,
schrie er und sprach: Herr, rette mich! 31 Jesus aber streckte so-
gleich die Hand aus, ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Klein-
gläubiger, warum hast du gezweifelt? 32 Und als sie in das
Schiff stiegen, legte sich der Wind. 33 Da kamen die in dem
Schiff waren, warfen sich anbetend vor ihm nieder und spra-
chen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!
34 Und sie fuhren hinüber und kamen in das Land Genezareth.
35 Und als ihn die Männer dieser Gegend erkannten, sandten sie
in die ganze Umgebung und brachten alle Kranken zu ihm.
36 Und sie baten ihn, daß sie nur den Saum seines Gewandes an-
rühren dürften; und alle, die ihn anrührten, wurden ganz ge-
sund.

Die Pharisäer und die Überlieferung der Alten Mk 7,1-13

15 Da kamen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusa-
lem zu Jesus und sprachen: 2 Warum übertreten deine
Jünger die Überlieferung der Alten? Denn sie waschen ihre
Hände nicht, wenn sie Brot essen.

a. (14,25) Die Zeit zwischen Untergang und Aufgang der Sonne wurde in vier Nachtwachen aufgeteilt: Abend, Mitternacht, Hahnenschrei und Morgen.

3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Und warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? 4 Denn Gott hat geboten und gesagt: *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!* und: *Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben!* 5 Ihr aber sagt: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Ich habe zum Opfer bestimmt, was dir von mir zugute kommen sollte!, der braucht auch seinen Vater oder seine Mutter nicht mehr zu ehren. 6 Und so habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen aufgehoben. 7 Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt, wenn er spricht: 8 *Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir.* 9 *Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind.*

Das Herz des Menschen: Quelle der Verunreinigung Mk 7,14-23

10 Und er rief die Volksmenge zu sich und sprach zu ihnen: Hört und versteht! 11 Nicht das, was zum Mund eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund herauskommt, das verunreinigt den Menschen.
12 Da traten seine Jünger herzu und sprachen zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer Anstoß nahmen, als sie das Wort hörten? 13 Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden. 14 Laßt sie; sie sind blinde Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder den anderen leitet, werden beide in die Grube fallen.
15 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis! 16 Jesus aber sprach: Seid denn auch ihr noch unverständig? 17 Begreift ihr noch nicht, daß alles, was zum Mund eingeht, in den Bauch kommt und in den Abort geworfen wird? 18 Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. 19 Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen. 20 Das ist's, was den Menschen verunreinigt! Aber mit ungewaschenen Händen essen, das verunreinigt den Menschen nicht.

Die kananäische Frau Mk 7,24-30

21 Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Sidon zurück. 22 Und siehe, eine kananäische Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm

besessen! 23 Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Da traten
seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: Fertige sie ab,
denn sie schreit uns nach!
24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den
verlorenen Schafen des Hauses Israel. 25 Da kam sie, fiel vor
ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! 26 Er aber antwortete
und sprach: Es ist nicht recht, daß man das Brot der Kinder
nimmt und es den Hunden vorwirft. 27 Sie aber sprach: Ja,
Herr; und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom
Tisch ihrer Herren fallen!
28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Frau, dein Glaube
ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war ge-
heilt von jener Stunde an.

Zahlreiche Heilungen

29 Und Jesus zog weiter und kam an den See von Galiläa; und
er stieg auf den Berg und setzte sich dort. 30 Und es kamen gro-
ße Volksmengen zu ihm, die hatten Lahme, Blinde, Stumme,
Krüppel und viele andere bei sich. Und sie legten sie zu Jesu
Füßen, und er heilte sie, 31 so daß sich die Menge verwunderte,
als sie sah, daß Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lah-
me gingen und Blinde sehend wurden; und sie priesen den
Gott Israels.

Die Speisung der Viertausend Mk 8,1-9

32 Da rief Jesus seine Jünger zu sich und sprach: Ich bin voll
Mitleid mit der Menge; denn sie verharren nun schon drei Tage
bei mir und haben nichts zu essen, und ich will sie nicht ohne
Speise entlassen, damit sie nicht auf dem Weg verschmachten.
33 Und seine Jünger sprachen zu ihm: Woher sollen wir in der
Einöde so viele Brote nehmen, um eine so große Menge zu sät-
tigen? 34 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr?
Sie sprachen: Sieben, und ein paar Fische.
35 Da gebot er dem Volk, sich auf die Erde zu lagern, 36 und
nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie und
gab sie seinen Jüngern; die Jünger aber gaben sie dem Volk.
37 Und sie aßen alle und wurden satt und hoben auf, was an
Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll. 38 Es waren aber etwa
viertausend Männer, die gegessen hatten, ohne Frauen und
Kinder. 39 Und nachdem er die Volksmenge entlassen hatte,
stieg er in das Schiff und kam in die Gegend von Magdala.

Die Pharisäer und Sadduzäer fordern ein Zeichen Mk 8,11-13

16 Und die Pharisäer und Sadduzäer traten herzu, versuchten ihn und baten, daß er ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen möge.
2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Am Abend sagt ihr: Es wird schön, denn der Himmel ist rot! 3 und am Morgen: Heute kommt ein Ungewitter, denn der Himmel ist rot und trübe! Ihr Heuchler, das Aussehen des Himmels versteht ihr zu beurteilen, die Zeichen der Zeit aber nicht! 4 Das böse und ehebrecherische Geschlecht fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das Zeichen des Propheten Jona! Und er verließ sie und ging davon.

Warnung vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer
Mk 8,14-21; Gal 5,7-10

5 Als seine Jünger ans jenseitige Ufer kamen, hatten sie vergessen, Brot mitzunehmen. 6 Jesus aber sprach zu ihnen: Habt acht und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! 7 Da machten sie sich untereinander Gedanken und sagten: Weil wir kein Brot mitgenommen haben!
8 Als es aber Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, was macht ihr euch Gedanken darüber, daß ihr kein Brot mitgenommen habt? 9 Versteht ihr noch nicht, und denkt ihr nicht an die fünf Brote für die Fünftausend, und wie viele Körbe ihr da aufgehoben habt? 10 Auch nicht an die sieben Brote für die Viertausend, und wie viele Körbe ihr da aufgehoben habt? 11 Warum versteht ihr denn nicht, daß ich euch nicht wegen des Brotes gesagt habe, daß ihr euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer hüten solltet? 12 Da sahen sie ein, daß er nicht gesagt hatte, sie sollten sich hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

Das Bekenntnis des Petrus Mk 8,27-30; Lk 9,18-21

13 Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Leute mich, den Sohn des Menschen? 14 Sie sprachen: Etliche für Johannes den Täufer; andere aber für Elia; noch andere für Jeremia oder einen der Propheten. 15 Da spricht er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?
16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!
17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht ge-

offenbart, sondern mein Vater im Himmel! 18 Und ich sage dir
auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Ge-
meinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie
nicht überwältigen. 19 Und ich will dir die Schlüssel des Rei-
ches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst,
das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lö-
sen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. 20 Da gebot er sei-
nen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der
Christus sei.

Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung Mk 8,31

21 Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, daß er
nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten,
Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und
am dritten Tag auferstehen müsse. 22 Da nahm Petrus ihn
beiseite und fing an, ihm zu wehren und sprach: Herr, schone
dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht! 23 Er aber wandte
sich um und sprach zu Petrus: Weiche von mir, Satan! Du bist
mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern
menschlich!

Über die Nachfolge Mk 8,34-9,1; Lk 9,23-27

24 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nach-
kommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz
auf sich und folge mir nach! 25 Denn wer seine Seele retten
will, der wird sie verlieren; wer aber seine Seele verliert um
meinetwillen, der wird sie finden. 26 Denn was hilft es dem
Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele
verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für seine Seele
geben? 27 Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlich-
keit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und dann wird
er einem jeden vergelten nach seinem Tun. 28 Wahrlich, ich
sage euch: Es stehen einige hier, die den Tod nicht schmecken
werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen
in seinem Reich!

Die Verklärung Jesu Mk 9,2-13; Lk 9,28-36; 2Pt 1,16-18

17 Und nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, den Jako-
bus und dessen Bruder Johannes mit sich und führte sie
beiseite auf einen hohen Berg. 2 Und er wurde vor ihnen ver-
klärt, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine
Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 Und siehe, es erschienen
ihnen Mose und Elia, die redeten mit ihm.

4 Da begann Petrus und sprach zu Jesus: Herr, es ist gut, daß
wir hier sind! Wenn du willst, so laß uns hier drei Hütten bauen,
dir eine und Mose eine und Elia eine. 5 Als er noch redete, sie-
he, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stim-
me aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem
ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören! 6 Als die Jünger
das hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich
sehr. 7 Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Steht auf
und fürchtet euch nicht! 8 Als sie aber ihre Augen erhoben,
sahen sie niemand als Jesus allein.
9 Und als sie den Berg hinabgingen, gebot ihnen Jesus und
sprach: Sagt niemand von dem Gesicht, bis der Sohn des Men-
schen aus den Toten auferstanden ist!
10 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Warum sagen
denn die Schriftgelehrten, daß zuvor Elia kommen müsse?
11 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Elia kommt frei-
lich zuvor und wird alles in den rechten Stand setzen. 12 Ich
sage euch aber, daß Elia schon gekommen ist; und sie haben
ihn nicht anerkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie woll-
ten. Ebenso wird auch der Sohn des Menschen von ihnen lei-
den müssen. 13 Da verstanden die Jünger, daß er zu ihnen von
Johannes dem Täufer redete.

Die Heilung eines mondsüchtigen Knaben Mk 9,14-29; Lk 9,37-43

14 Und als sie zur Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu ihm,
fiel vor ihm auf die Knie 15 und sprach: Herr, erbarme dich
über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig und leidet schwer;
er fällt nämlich oft ins Feuer und oft ins Wasser! 16 Und ich
habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihn
nicht heilen. 17 Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläu-
biges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch
sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir!
18 Und Jesus bedrohte den Dämon, und er fuhr von ihm aus,
und der Knabe war gesund von jener Stunde an.
19 Da traten die Jünger allein zu Jesus und sprachen: Warum
konnten wir ihn nicht austreiben? 20 Jesus aber sprach zu ih-
nen: Um eures Unglaubens willen! Denn wahrlich, ich sage
euch: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr
zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg von hier dorthin! Und
er würde sich hinwegheben, und nichts würde euch unmöglich
sein. 21 Aber diese Art fährt nicht aus außer durch Gebet und
Fasten.

Die zweite Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung
Mk 9,30-32; Lk 9,43-45
22 Als sie nun ihren Weg durch Galiläa nahmen, sprach Jesus
zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden, 23 und sie werden ihn töten, und am
dritten Tag wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

Die Zahlung der Tempelsteuer

24 Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer
der Tempelsteuer[a] zu Petrus und sprachen: Zahlt euer Meister
nicht auch die zwei Drachmen? 25 Er antwortete: Doch! Und
als er ins Haus trat, kam ihm Jesus zuvor und sprach: Was
meinst du, Simon, von wem nehmen die Könige der Erde den
Zoll oder die Steuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden?
26 Petrus sagte zu ihm: Von den Fremden. Da sprach Jesus zu
ihm: So sind also die Söhne frei!
27 Damit wir ihnen aber keinen Anstoß geben, geh hin an den
See, wirf die Angel aus und nimm den ersten Fisch, den du herausziehst, und wenn du sein Maul öffnest, wirst du einen Stater[b] finden; den nimm und gib ihn für mich und dich.

Der Größte im Reich der Himmel Mk 9,33-37; Lk 9,46-48

18 Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen:
Wer ist wohl der Größte im Reich der Himmel? 2 Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es mitten unter sie 3 und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet
wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel
kommen! 4 Wer nun sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, der
ist der Größte im Reich der Himmel. 5 Und wer ein solches
Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.

Warnung vor Verführung zur Sünde Mk 9,42-49

6 Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Anstoß zur Sünde gibt, für den wäre es besser, daß ein Mühlstein
an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt
würde.
7 Wehe der Welt wegen der Anstöße zur Sünde! Denn es ist
zwar notwendig, daß die Anstöße zur Sünde kommen, aber
wehe jenem Menschen, durch den der Anstoß zur Sünde
kommt!

a. (17,24) w. *der Doppeldrachme,* d.h. der Abgabe für den Unterhalt des Tempeldienstes.
b. (17,27) der griechische Stater war zwei Doppeldrachmen wert.

8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für dich ein Anstoß
zur Sünde wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Es ist besser
für dich, daß du lahm oder verstümmelt in das Leben eingehst,
als daß du zwei Hände oder zwei Füße hast und in das ewige
Feuer geworfen wirst. 9 Und wenn dein Auge für dich ein An-
stoß zur Sünde wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Es ist
besser für dich, daß du einäugig in das Leben eingehst, als
daß du zwei Augen hast und in die Hölle des Feuers geworfen
wirst.
10 Seht zu, daß ihr keinen dieser Kleinen verachtet! Denn ich
sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Ange-
sicht meines Vaters im Himmel. 11 Denn der Sohn des Men-
schen ist gekommen, um das Verlorene zu retten.

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf Lk 15,4-7

12 Was meint ihr? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat, und es
verirrt sich eines von ihnen, läßt er nicht die neunundneunzig
auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? 13 Und wenn
es geschieht, daß er es findet, wahrlich, ich sage euch: Er freut
sich darüber mehr als über die neunundneunzig, die nicht ver-
irrt waren. 14 So ist es auch nicht der Wille eures Vaters im
Himmel, daß eines dieser Kleinen verloren geht.

Zurechtweisung und Gebet in der Gemeinde

15 Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so geh hin und
weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du
deinen Bruder gewonnen. 16 Hört er aber nicht, so nimm noch
einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von
zwei oder drei Zeugen beruht. 17 Hört er aber auf diese nicht,
so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde
nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner.
18 Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet,
das wird im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lö-
sen werdet, das wird im Himmel gelöst sein.
19 Weiter sage ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden über-
einkommen über irgend eine Sache, für die sie bitten wollen,
so soll sie ihnen zuteil werden von meinem Vater im Himmel.
20 Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich in ihrer Mitte.

Das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht Jak 2,13

21 Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich mei-
nem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis sieben-

mal? 22 Jesus antwortete ihm: Ich sage dir, nicht bis siebenmal,
sondern bis siebzigmalsiebenmal!
23 Darum gleicht das Reich der Himmel einem König, der mit
seinen Knechten abrechnen wollte. 24 Und als er anfing ab-
zurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war zehntausend
Talente[a] schuldig. 25 Weil er aber nicht bezahlen konnte, befahl
sein Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was
er hatte, zu verkaufen und so zu bezahlen. 26 Da warf sich
der Knecht nieder, huldigte ihm und sprach: Herr, habe Geduld
mit mir, so will ich dir alles bezahlen! 27 Da erbarmte sich der
Herr über diesen Knecht, gab ihn frei und erließ ihm die
Schuld.
28 Als aber dieser Knecht hinausging, fand er einen Mitknecht,
der war ihm hundert Denare schuldig; den ergriff er, würgte ihn
und sprach: Bezahle mir, was du schuldig bist! 29 Da warf sich
ihm sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Ge-
duld mit mir, so will ich dir alles bezahlen! 30 Er aber wollte
nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er be-
zahlt hätte, was er schuldig war. 31 Als aber seine Mitknechte
sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, kamen
und berichteten ihrem Herrn den ganzen Vorfall.
32 Da ließ sein Herr ihn kommen und sprach zu ihm: Du böser
Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich
batest; 33 solltest denn nicht auch du dich über deinen Mit-
knecht erbarmen, wie ich mich über dich erbarmt habe?
34 Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis
er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war.
35 So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln,
wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen seine Ver-
fehlungen vergebt.

Über Ehescheidung und Ehelosigkeit Mk 10,1-12; 1Kor 7

19 Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, ver-
ließ er Galiläa und kam in das Gebiet von Judäa jenseits
des Jordan. 2 Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach,
und er heilte sie dort.
3 Da traten die Pharisäer zu ihm, versuchten ihn und fragten
ihn: Ist es einem Mann erlaubt, aus irgend einem Grund seine
Frau zu entlassen? 4 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer sie am Anfang als
Mann und Frau erschuf 5 und sprach: *Darum wird ein Mann*

a. (18,24) große Gold- bzw. Silbermünzeinheit; 1 Talent = 6000 Drachmen bzw. Denare; laut Mt 20,2 entspricht ein Denar dem Tageslohn eines Landarbeiters.

Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhangen; und die zwei werden ein *Fleisch sein?* **6** So sind sie nicht mehr zwei, sondern *ein* Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!
7 Da sprachen sie zu ihm: Warum hat denn Mose befohlen, ihr einen Scheidebrief zu geben und sie so zu entlassen? **8** Er sprach zu ihnen: Mose hat euch wegen der Härtigkeit eures Herzens erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen. **9** Ich sage euch aber: Wer seine Frau entläßt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.
10 Da sprechen seine Jünger zu ihm: Wenn ein Mann solche Pflichten gegen seine Frau hat, so ist es nicht gut, zu heiraten! **11** Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern nur die, denen es gegeben ist. **12** Denn es gibt Verschnittene[a], die von Mutterleib so geboren sind; und es gibt Verschnittene, die von Menschen verschnitten sind; und es gibt Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben um des Reiches der Himmel willen. Wer es fassen kann, der fasse es!

Jesus segnet die Kinder Mk 10,13-16; Lk 18,15-17

13 Da wurden Kinder zu ihm gebracht, damit er die Hände auf sie lege und bete. Die Jünger aber tadelten sie. **14** Aber Jesus sprach: Laßt die Kinder und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Reich der Himmel! **15** Und nachdem er ihnen die Hände aufgelegt hatte, zog er von dort weg.

Der reiche Jüngling Mk 10,17-27; Lk 18,18-27

16 Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen? **17** Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote! **18** Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Das: Du sollst nicht töten! Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! **19** Ehre deinen Vater und deine Mutter! und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!
20 Der Jüngling spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; was fehlt mir noch? **21** Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel ha-

a. (19,12) w. *Eunuchen,* hier übertragen für Ehelosigkeit; vgl. 1Kor 7.

ben; und komm, folge mir nach! 22 Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter.
23 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hineinzukommen! 24 Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt! 25 Als seine Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann denn dann gerettet werden? 26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Vom Lohn der Nachfolge Jesu Mk 10,28-31; Lk 18,28-30

27 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür zuteil? 28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. 29 Und ein jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meines Namens willen, der wird es hundertfältig empfangen und das ewige Leben erben. 30 Aber viele von den Ersten werden Letzte, und Letzte werden Erste sein.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

20 Denn das Reich der Himmel gleicht einem Hausherrn, der am Morgen früh ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg einzustellen. 2 Und nachdem er mit den Arbeitern um einen Denar für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. 3 Als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markt untätig stehen 4 und sprach zu diesen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben! 5 Und sie gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe.
6 Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere untätig dastehen und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag untätig? 7 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt! Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, das werdet ihr empfangen!
8 Als es aber Abend geworden war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und bezahle ihnen

den Lohn, indem du bei den Letzten anfängst, bis zu den Ersten. 9 Und es kamen die, welche um die elfte Stunde [eingestellt worden waren], und empfingen jeder einen Denar.
10 Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; da empfingen auch sie jeder einen Denar. 11 Und als sie ihn empfangen hatten, murrten sie gegen den Hausherrn 12 und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben!
13 Er aber antwortete und sprach zu einem unter ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? 14 Nimm das Deine und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten so viel geben wie dir. 15 Oder habe ich nicht Macht, mit dem Meinen zu tun, was ich will? Blickst du darum neidisch, weil ich gütig bin?
16 So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

Die dritte Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung
Mk 10,32-34; Lk 18,31-34

17 Und als Jesus nach Jerusalem hinaufzog, nahm er die zwölf Jünger auf dem Weg beiseite und sprach zu ihnen: 18 Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten ausgeliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen 19 und werden ihn den Heiden ausliefern, damit diese ihn verspotten und geißeln und kreuzigen; und am dritten Tag wird er auferstehen.

Vom Herrschen und vom Dienen Mk 10,35-45

20 Da trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich vor ihm nieder, um etwas von ihm zu erbitten. 21 Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, daß diese meine beiden Söhne einer zu deiner Rechten, der andere zur Linken sitzen sollen in deinem Reich! 22 Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wißt nicht, um was ihr bittet! Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde? Sie sprechen zu ihm: Wir können es! 23 Und er spricht zu ihnen: Ihr werdet zwar meinen Kelch trinken und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern es wird denen zuteil, denen es von meinem Vater bereitet ist.

24 Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die beiden Brüder. 25 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wißt, daß die Fürsten der Völker sie unterdrücken und daß die Großen Gewalt über sie ausüben. 26 Unter euch aber soll es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, 27 und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, 28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Die Heilung zweier Blinder in Jericho Mk 10,46-52; Lk 18,35-43

29 Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge nach. 30 Und siehe, zwei Blinde saßen am Weg. Als sie hörten, daß Jesus vorüberziehe, riefen sie und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich über uns! 31 Aber das Volk gebot ihnen, sie sollten schweigen. Sie aber riefen nur noch mehr und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich über uns!
32 Und Jesus stand still, rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun soll? 33 Sie sagten zu ihm: Herr, daß unsere Augen geöffnet werden! 34 Da erbarmte sich Jesus über sie und rührte ihre Augen an, und sogleich wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem Mk 11,1-11; Lk 19,28-44

21 Als sie sich nun Jerusalem näherten und nach Bethphage an den Ölberg kamen, sandte Jesus zwei Jünger 2 und sprach zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt, und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr, die bindet los und führt sie zu mir! 3 Und wenn euch jemand etwas sagt, so sprecht: Der Herr braucht sie!, dann wird er sie sogleich senden. 4 Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht:
5 *Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitend auf einer Eselin und einem Füllen, dem Jungen des Lasttiers.*
6 Die Jünger aber gingen hin und taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, 7 und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider auf sie und setzten ihn darauf. 8 Aber die meisten aus der Menge breiteten ihre Kleider aus auf dem Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
9 Und das Volk, das vorausging, und die, welche nachfolgten, riefen und sprachen: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe![a]

10 Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser? 11 Die Menge aber sagte: Das ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa!

Die zweite Tempelreinigung Mk 11,15-19; Lk 19,45-48

12 Und Jesus ging in den Tempel Gottes hinein und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, und stieß die Tische der Wechsler um und die Stühle der Taubenverkäufer. 13 Und er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: *Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden!* Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! 14 Und es kamen Blinde und Lahme im Tempel zu ihm, und er heilte sie.
15 Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel riefen und sprachen: Hosianna dem Sohn Davids!, da wurden sie entrüstet 16 und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr noch nie gelesen: *Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglinge hast du ein Lob bereitet?* 17 Und er verließ sie, ging zur Stadt hinaus nach Bethanien und übernachtete dort.

Der unfruchtbare Feigenbaum. Die Macht des Glaubens
Mk 11,12-14; 11,20-26

18 Als er aber früh am Morgen in die Stadt zurückkehrte, hatte er Hunger. 19 Und als er einen einzelnen Feigenbaum am Weg sah, ging er zu ihm hin und fand nichts daran als nur Blätter. Da sprach er zu ihm: Nun komme von dir keine Frucht mehr in Ewigkeit! Und auf der Stelle verdorrte der Feigenbaum. 20 Und als die Jünger es sahen, verwunderten sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so plötzlich verdorrt?
21 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht nur tun, was mit dem Feigenbaum geschah, sondern auch, wenn ihr zu diesem Berg sagt: Hebe dich und wirf dich ins Meer!, so wird es geschehen. 22 Und alles, was ihr gläubig erbittet im Gebet, das werdet ihr empfangen!

Die Frage nach der Vollmacht Jesu Mk 11,27-33; Lk 20,1-8

23 Und als er in den Tempel kam, traten die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm, während er lehrte, und sprachen: In welcher Vollmacht tust du dies, und wer hat dir diese Vollmacht gegeben? 24 Und Jesus antwortete und sprach zu ih-

a. (21,9) *Hosianna:* gr. Form des hebr. Rufes »Hilf doch, (Herr)!«, vgl. Ps 118,25-26.

nen: Auch ich will euch *ein* Wort fragen; wenn ihr mir darauf antwortet, will ich euch auch sagen, in welcher Vollmacht ich dies tue. 25 Woher war die Taufe des Johannes? Vom Himmel oder von Menschen? Da überlegten sie bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er uns fragen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? 26 Wenn wir aber sagen: Von Menschen, so müssen wir die Volksmenge fürchten, denn alle halten Johannes für einen Propheten.
27 Und sie antworteten Jesus und sprachen: Wir wissen es nicht! Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue.

Das Gleichnis von den zwei Söhnen

28 Was meint ihr aber? Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und er ging zu dem ersten und sprach: Sohn, mache dich auf und arbeite heute in meinem Weinberg! 29 Der aber antwortete und sprach: Ich will nicht! Danach aber reute es ihn, und er ging. 30 Und er ging zu dem zweiten und sagte dasselbe. Da antwortete dieser und sprach: Ja, Herr! und ging nicht.
31 Wer von diesen beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Da spricht Jesus zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die Zöllner und die Huren kommen eher in das Reich Gottes als ihr! 32 Denn Johannes ist zu euch gekommen mit dem Weg der Gerechtigkeit, und ihr habt ihm nicht geglaubt. Die Zöllner und die Huren aber glaubten ihm; und obwohl ihr es saht, reute es euch nicht nachträglich, so daß ihr ihm geglaubt hättet.

Das Gleichnis von den Weingärtnern Mk 12,1-12; Lk 20,9-19

33 Hört ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausherr, der pflanzte einen Weinberg, zog einen Zaun darum, grub eine Kelter darin, baute einen Wachtturm, verpachtete ihn an Weingärtner und reiste außer Landes. 34 Als nun die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seine Früchte in Empfang zu nehmen. 35 Aber die Weingärtner ergriffen seine Knechte und schlugen den einen, den anderen töteten sie, den dritten steinigten sie. 36 Da sandte er wieder andere Knechte, mehr als zuvor; und sie behandelten sie ebenso.
37 Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen! 38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe! Kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbgut in Besitz neh-

men! 39 Und sie ergriffen ihn, stießen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn.
40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er mit diesen Weingärtnern tun? 41 Sie sprachen zu ihm: Er wird die Übeltäter auf üble Weise umbringen und den Weinberg anderen Weingärtnern verpachten, welche ihm die Früchte zu ihrer Zeit abliefern werden.
42 Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr noch nie gelesen in den Schriften: *Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen?* 43 Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das dessen Früchte bringt. 44 Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.
45 Und als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, erkannten sie, daß er von ihnen redete. 46 Und sie suchten ihn zu ergreifen, fürchteten aber die Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielt.

Das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl Lk 14,16-24

22 Da begann Jesus und redete wieder in Gleichnissen zu ihnen und sprach: 2 Das Reich der Himmel gleicht einem König, der seinem Sohn Hochzeit machte. 3 Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen; aber sie wollten nicht kommen. 4 Da sandte er nochmals andere Knechte und sprach: Sagt den Geladenen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet; meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit! 5 Sie aber achteten nicht darauf, sondern gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere zu seinem Gewerbe; 6 die übrigen aber ergriffen seine Knechte, mißhandelten und töteten sie. 7 Als das der König hörte, wurde er zornig, sandte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.
8 Dann sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig. 9 Darum geht hin an die Kreuzungen der Straßen und ladet zur Hochzeit ein, so viele ihr findet! 10 Und jene Knechte gingen hinaus auf die Straßen und brachten alle zusammen, so viele sie fanden, Böse und Gute, und der Hochzeitssaal wurde voll von Gästen.
11 Als aber der König hineinging, um die Gäste zu besehen, sah er dort einen Menschen, der kein hochzeitliches Gewand anhatte; 12 und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du hier hereinge-

kommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an? Er aber
verstummte. 13 Da sprach der König zu den Dienern: Bindet
ihm Hände und Füße, führt ihn weg und werft ihn hinaus in die
äußerste Finsternis! Da wird das Heulen und Zähneknirschen
sein. 14 Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt!

Die Frage nach der Steuer Mk 12,13-17; Lk 20,20-26

15 Da gingen die Pharisäer und hielten Rat, wie sie ihn in der
Rede fangen könnten. 16 Und sie sandten ihre Jünger samt den
Herodianern zu ihm, die sprachen: Meister, wir wissen, daß du
wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und auf
niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst die Person der
Menschen nicht an. 17 Darum sage uns, was meinst du: Ist es
erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht?
18 Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sprach er: Ihr Heuchler,
was versucht ihr mich? 19 Zeigt mir die Steuermünze! Da reich-
ten sie ihm einen Denar. 20 Und er spricht zu ihnen: Wessen ist
dieses Bild und die Aufschrift? 21 Sie sprachen zu ihm: Des Kai-
sers. Da spricht er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kai-
sers ist, und Gott, was Gottes ist! 22 Als sie das hörten, verwun-
derten sie sich, und sie ließen ihn und gingen davon.

Die Frage nach der Auferstehung Mk 12,18-27; Lk 20,27-40

23 An jenem Tag traten Sadduzäer zu ihm, die sagen, es gebe
keine Auferstehung, und sie fragten ihn 24 und sprachen: Mei-
ster, Mose hat gesagt: Wenn jemand ohne Kinder stirbt, so soll
sein Bruder dessen Frau zur Ehe nehmen und seinem Bruder
Nachkommen erwecken. 25 Nun waren bei uns sieben Brüder.
Der erste heiratete und starb; und weil er keine Nachkommen
hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder. 26 Gleicherweise
auch der andere und der dritte, bis zum siebten. 27 Zuletzt,
nach allen, starb auch die Frau. 28 Wem von den Sieben wird
sie nun in der Auferstehung als Frau angehören? Denn alle ha-
ben sie zur Frau gehabt.
29 Aber Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr
weder die Schriften noch die Kraft Gottes kennt. 30 Denn in der
Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet,
sondern sie sind wie die Engel Gottes im Himmel. 31 Was aber
die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was
euch von Gott gesagt ist, der spricht: 32 *Ich bin der Gott Abra-
hams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?* Gott ist aber
nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. 33 Und als
die Menge dies hörte, erstaunte sie über seine Lehre.

Die Frage nach dem größten Gebot Mk 12,28-34

34 Als nun die Pharisäer hörten, daß er den Sadduzäern den
Mund gestopft hatte, versammelten sie sich; 35 und einer von
ihnen, ein Gesetzesgelehrter, stellte ihm eine Frage, um ihn zu
versuchen, und sprach: 36 Meister, welches ist das größte
Gebot im Gesetz? 37 Und Jesus sprach zu ihm: *Du sollst den
Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit
deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.* 38 Das ist
das erste und größte Gebot. 39 Und das zweite ist ihm zu ver-
gleichen: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* 40 An
diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Prophe-
ten.

Wessen Sohn ist der Christus? Mk 12,35-37; Lk 20,41-44

41 Als nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus
42 und sprach: Was denkt ihr von dem Christus? Wessen Sohn
ist er? Sie sagten zu ihm: Davids. 43 Er spricht zu ihnen: Wie
nennt ihn denn David im Geist »Herr«, indem er spricht: 44 *Der
Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße?* 45 Wenn
also David ihn Herr nennt, wie ist er denn sein Sohn? 46 Und
niemand konnte ihm ein Wort erwidern. Auch getraute sich
von jenem Tag an niemand mehr, ihn zu fragen.

Strafrede gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer Mk 12,38-40

23 Da redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jün-
gern 2 und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer
haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. 3 Alles nun, was sie euch
sagen, daß ihr halten sollt, das haltet und tut; aber nach ihren
Werken tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht.
4 Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden
und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen
sie nicht mit einem Finger anrühren. 5 Alle ihre Werke tun sie
aber, um von den Leuten gesehen zu werden. Sie machen ihre
Gebetsriemen breit und die Säume an ihren Gewändern groß,
6 und sie lieben den obersten Platz bei den Mahlzeiten und die
ersten Sitze in den Synagogen 7 und die Begrüßungen auf den
Märkten und wenn sie von den Leuten »Rabbi, Rabbi« genannt
werden.
8 Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn *einer* ist
euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. 9 Nennt
auch niemand auf Erden euren Vater; denn *einer* ist euer Vater,
der im Himmel ist. 10 Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen

lassen; denn *einer* ist euer Meister, der Christus. 11 Der Größte
aber unter euch soll euer Diener sein. 12 Wer sich aber selbst
erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst er-
niedrigt, der wird erhöht werden.
13 Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr
Heuchler, daß ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zu-
schließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen, die
laßt ihr nicht hinein. 14 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Häuser der Witwen freßt
und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres
Gericht empfangen!
15 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler,
daß ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Prosely-
ten[a] zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr ein
Kind der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid!
16 Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tem-
pel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels
schwört, der ist gebunden. 17 Ihr Narren und Blinden, was ist
denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?
18 Und: Wer beim Brandopferaltar schwört, das gilt nichts; wer
aber beim Opfer schwört, das darauf liegt, der ist gebunden.
19 Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer, das Opfer oder
der Brandopferaltar, der das Opfer heiligt? 20 Darum, wer beim
Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf
ist. 21 Und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und
bei dem, der darin wohnt. 22 Und wer beim Himmel schwört,
der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.
23 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler,
daß ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet
und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das
Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man
tun und jenes nicht lassen. 24 Ihr blinden Führer, die ihr die
Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt!
25 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler,
daß ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, in-
wendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! 26 Du blin-
der Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und
der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde!
27 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler,
daß ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön
scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unrein-
heit sind! 28 So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen

a. (23,15) d.h. einen Heiden, der zum Judentum übertritt (vgl. Gal 3,10-14; 5,2-6).

als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.
29 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Gräber der Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt **30** und sagt: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht. **31** So gebt ihr ja euch selbst das Zeugnis, daß ihr Söhne der Prophetenmörder seid. **32** Ja, macht ihr nur das Maß eurer Väter voll!
33 Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen? **34** Siehe, darum sende ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von einer Stadt zur anderen, **35** damit über euch alles gerechte Blut kommt, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis auf das Blut Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getötet habt. **36** Wahrlich, ich sage euch: Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen!

Klage über Jerusalem Lk 13,34-35; 19,41-44

37 Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt! **38** Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden; **39** denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Die Endzeitrede Jesu auf dem Ölberg (Kapitel 24 u. 25)
Mk 13,1-37; Lk 21,5-37

24 Und Jesus trat hinaus und ging vom Tempel hinweg. Und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. **2** Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird![a] **3** Als er aber auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Endes der Weltzeit sein?

a. (24,2) Diese Weissagung wurde 70 n. Chr. wortwörtlich erfüllt, als die Soldaten des römischen Feldherren Titus den Tempel des Herodes niederbrannten und abrissen.

Verführungen und Nöte in der Endzeit Mk 13,5-13; Lk 21,8-19

4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt acht, daß
euch niemand verführt! 5 Denn viele werden unter meinem
Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie wer-
den viele verführen. 6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegs-
gerüchten hören; habt acht, erschreckt nicht; denn dies alles
muß geschehen; aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn ein
Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich
gegen das andere; und es werden hier und dort Hungersnöte,
Seuchen und Erdbeben geschehen. 8 Dies alles ist der Anfang
der Wehen.
9 Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch tö-
ten; und ihr werdet gehaßt sein von allen Völkern um meines
Namens willen. 10 Und dann werden viele Anstoß nehmen,
einander verraten und einander hassen. 11 Und es werden vie-
le falsche Propheten auftreten und werden viele verführen.
12 Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Lie-
be in vielen erkalten. 13 Wer aber ausharrt bis ans Ende, der
wird gerettet werden. 14 Und dieses Evangelium vom Reich
wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für
alle Heiden, und dann wird das Ende kommen.

Die große Drangsal Mk 13,14-23; Lk 21,20-24

15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von dem durch
den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte stehen
seht (wer es liest, der achte darauf!), 16 dann fliehe auf die Ber-
ge, wer in Judäa ist; 17 wer auf dem Dach ist, der steige nicht
hinab, um etwas aus seinem Haus zu holen, 18 und wer auf
dem Feld ist, der kehre nicht zurück, um seine Kleider zu holen.
19 Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Ta-
gen! 20 Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter noch am
Sabbat geschieht.
21 Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang
der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr
kommen wird. 22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden,
so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwähl-
ten willen sollen jene Tage verkürzt werden.
23 Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist der
Christus, oder dort, so glaubt es nicht! 24 Denn es werden fal-
sche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden
große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die
Auserwählten zu verführen. 25 Siehe, ich habe es euch vorher-
gesagt. 26 Wenn sie nun zu euch sagen werden: Siehe, er ist in

der Wüste!, so geht nicht hinaus; Siehe, er ist in den Kammern!, so glaubt es nicht. 27 Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein. 28 Denn wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.

Das Kommen des Menschensohnes Mk 13,24-27; Lk 21,25-28

29 Bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. 30 Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. 31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.
32 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, daß der Sommer nahe ist. 33 Also auch ihr, wenn ihr dies alles seht, so erkennt, daß er nahe vor der Türe ist. 34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist. 35 Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Ermahnung zur Wachsamkeit Mk 13,32-37; Lk 21,34-36

36 Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater. 37 Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. 38 Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, 39 und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein. 40 Dann werden zwei auf dem Feld sein; der eine wird genommen, und der andere wird zurückgelassen. 41 Zwei werden auf der Mühle mahlen; eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen.
42 So wachet nun, da ihr nicht wißt, in welcher Stunde euer Herr kommt! 43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüßte, in welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. 44 Darum seid

auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.
45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise gibt zur rechten Zeit? 46 Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird. 47 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. 48 Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen! 49 und anfängt, die Mitknechte zu schlagen und mit den Schlemmern zu essen und zu trinken, 50 so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, 51 und wird ihn entzweihauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein.

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

25 Dann wird das Reich der Himmel zehn Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. 2 Fünf von ihnen aber waren klug und fünf töricht. 3 Die törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit sich. 4 Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mitsamt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.
6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht aus, ihm entgegen! 7 Da erwachten alle jene Jungfrauen und rüsteten ihre Lampen. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen! 9 Aber die klugen antworteten und sprachen: Nein, es würde nicht reichen für uns und für euch. Geht doch vielmehr hin zu den Händlern und kauft für euch selbst!
10 Während sie aber hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen. 11 Danach kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tue uns auf! 12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht! 13 Darum wachet! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten Lk 19,11-26

14 Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reisen wollte, seine Knechte rief und ihnen seine Güter übergab. 15 Dem einen gab er fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten eins, einem jeden nach seiner Kraft, und reiste sogleich ab.

16 Da ging der hin, welcher die fünf Talente empfangen hatte,
handelte mit ihnen und gewann fünf andere Talente. 17 Und
ebenso der, welcher die zwei Talente [empfangen hatte], auch
er gewann zwei andere. 18 Aber der, welcher das eine empfan-
gen hatte, ging hin, grub die Erde auf und verbarg das Geld sei-
nes Herrn.
19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr dieser Knechte und
hält Abrechnung mit ihnen. 20 Und es trat der hinzu, der die
fünf Talente empfangen hatte, brachte noch fünf andere Talen-
te herzu und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente übergeben;
siehe, ich habe mit ihnen fünf andere Talente gewonnen. 21 Da
sagte sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht!
Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles
setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!
22 Und es trat auch der hinzu, der die zwei Talente empfangen
hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Talente übergeben;
siehe, ich habe mit ihnen zwei andere Talente gewonnen.
23 Sein Herr sagte zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht!
Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles
setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!
24 Da trat auch der hinzu, der das eine Talent empfangen hatte,
und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist.
Du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht aus-
gestreut hast; 25 und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg
dein Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine! 26 Aber
sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler
Knecht! Wußtest du, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und
sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? 27 Dann hättest du
mein Geld den Wechslern bringen sollen, so hätte ich bei mei-
nem Kommen das Meine mit Zinsen zurückerhalten. 28 Darum
nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Ta-
lente hat!
29 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, damit er Über-
fluß hat; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen
werden, was er hat. 30 Und den unnützen Knecht werft hinaus
in die äußerste Finsternis! Dort wird das Heulen und Zähne-
knirschen sein.

Das Gericht über die Heidenvölker

31 Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit
kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf
dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, 32 und vor ihm werden
alle Heiden versammelt werden. Und er wird sie voneinander

scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet,
33 und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke
aber zu seiner Linken. 34 Dann wird der König denen zu seiner
Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und
erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!
35 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist;
ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt;
36 ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich bekleidet;
ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin ge-
fangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.
37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:
Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich
gespeist, oder durstig, und haben dir zu trinken gegeben?
38 Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und haben dich
beherbergt, oder ohne Kleidung, und haben dich bekleidet?
39 Wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnis, und
sind zu dir gekommen? 40 Und der König wird ihnen antwor-
ten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser
meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!
41 Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg
von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel
und seinen Engeln bereitet ist! 42 Denn ich bin hungrig gewe-
sen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen,
und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; 43 ich bin ein
Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt; ohne
Kleidung, und ihr habt mich nicht bekleidet; krank und gefan-
gen, und ihr habt mich nicht besucht!
44 Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr,
wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling
oder ohne Kleidung oder krank oder gefangen gesehen und ha-
ben dir nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen antworten: Wahr-
lich, ich sage euch: Was ihr einem dieser Geringsten nicht ge-
tan habt, das habt ihr mir auch nicht getan!
46 Und sie werden in die ewige Strafe gehen, die Gerechten
aber in das ewige Leben.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi (Kapitel 26 u. 27)

26 Und es geschah, als Jesus alle diese Worte beendet hatte,
sprach er zu seinen Jüngern: 2 Ihr wißt, daß in zwei Ta-
gen das Passah[a] ist; dann wird der Sohn des Menschen ausge-
liefert, damit er gekreuzigt werde.

a. (26,2) eines der drei großen Feste Israels; vgl. 2Mo 12; 1Kor 5,6-8.

Der Plan der Hohenpriester und Ältesten Mk 14,1-2; Lk 22,1-2

3 Da versammelten sich die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volkes im Hof des obersten Priesters, der Kajaphas hieß. 4 Und sie hielten miteinander Rat, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten. 5 Sie sprachen aber: Nicht während des Festes, damit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!

Die Salbung Jesu in Bethanien Mk 14,3-9; Joh 12,1-8

6 Als nun Jesus in Bethanien im Hause Simons des Aussätzigen war, 7 da trat eine Frau zu ihm mit einer alabasternen Flasche voll kostbaren Salböls und goß es auf sein Haupt, während er zu Tisch saß. 8 Als das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Verschwendung? 9 Man hätte dieses Salböl doch teuer verkaufen und den Armen geben können!
10 Als es aber Jesus bemerkte, sprach er zu ihnen: Warum bekümmert ihr die Frau? Sie hat doch ein gutes Werk an mir getan! 11 Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. 12 Damit, daß sie dieses Salböl auf meinen Leib goß, hat sie mich zum Begräbnis bereitet. 13 Wahrlich, ich sage euch: Wo immer dieses Evangelium verkündigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch von dem sprechen, was diese getan hat, zu ihrem Gedenken!

Der Verrat des Judas Mk 14,10-11; Lk 22,3-6

14 Da ging einer der Zwölf namens Judas Ischariot hin zu den Hohenpriestern 15 und sprach: Was wollt ihr mir geben, wenn ich ihn euch verrate? Und sie setzten ihm dreißig Silberlinge fest. 16 Und von da an suchte er eine gute Gelegenheit, ihn zu verraten.

Das letzte Passahmahl Mk 14,12-21; Lk 22,7-18; 22,21-23

17 Am ersten Tag der ungesäuerten Brote traten die Jünger nun zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir das Passahmahl zu essen bereiten? 18 Und er sprach: Geht hin in die Stadt zu dem und dem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Passah halten! 19 Und die Jünger taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah.
20 Als es nun Abend geworden war, setzte er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. 21 Und während sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten! 22 Da wurden sie sehr betrübt, und jeder von ihnen fing an, ihn zu

fragen: Herr, doch nicht ich? 23 Er antwortete aber und sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. 24 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Es wäre für jenen Menschen besser, wenn er nicht geboren wäre. 25 Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Rabbi, doch nicht ich? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt!

Die Einsetzung des Mahles des Herrn Mk 14,22-25; Lk 22,19-20

26 Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brot und sprach den Segen, brach es, gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, eßt! Das ist mein Leib. 27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! 28 Denn das ist mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. 29 Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde im Reich meines Vaters!

Die Ankündigung der Verleugnung durch Petrus Mk 14,27-31

30 Und nachdem sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. 31 Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet in dieser Nacht alle an mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: *Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.* 32 Aber nachdem ich auferstanden bin, will ich euch nach Galiläa vorangehen. 33 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Wenn auch alle an dir Anstoß nehmen, so werde doch ich niemals Anstoß nehmen! 34 Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen! 35 Petrus spricht zu ihm: Und wenn ich auch mit dir sterben müßte, werde ich dich nicht verleugnen! Ebenso sprachen auch alle Jünger.

Gethsemane Mk 14,32-42; Lk 22,39-46

36 Da kommt Jesus mit ihnen in ein Gut, genannt Gethsemane. Und er spricht zu den Jüngern: Setzt euch hier hin, während ich weggehe und dort bete! 37 Und er nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit sich; und er fing an, betrübt zu werden, und ihm graute sehr. 38 Da spricht er zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

39 Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst! 40 Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Könnt ihr also nicht *eine* Stunde mit mir wachen? 41 Wachet und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
42 Wiederum ging er zum zweitenmal hin, betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! 43 Und er kommt und findet sie wieder schlafend; denn die Augen waren ihnen schwer geworden.
44 Und er ließ sie, ging wieder hin, betete zum drittenmal und sprach dieselben Worte. 45 Dann kommt er zu seinen Jüngern und spricht zu ihnen: Schlaft ihr noch immer und ruht? Siehe, die Stunde ist nahe, und der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. 46 Steht auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

Die Gefangennahme Jesu Mk 14,43-50; Lk 22,47-53; Joh 18,3-11

47 Und während er noch redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölf, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und Stökken, [gesandt] von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. 48 Der ihn aber verriet, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist's, den ergreift! 49 Und sogleich trat er zu Jesus und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! und küßte ihn. 50 Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du hier? Da traten sie hinzu, legten Hand an Jesus und nahmen ihn fest.
51 Und siehe, einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab. 52 Da sprach Jesus zu ihm: Stekke dein Schwert an seinen Ort! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen! 53 Oder meinst du, ich könnte nicht jetzt meinen Vater bitten, und er würde mir mehr als zwölf Legionen Engel schicken? 54 Wie würden dann aber die Schriften erfüllt, daß es so kommen muß?
55 In jener Stunde sprach Jesus zu der Volksmenge: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, um mich zu fangen! Täglich bin ich bei euch im Tempel gesessen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. 56 Das alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden. – Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Jesus vor dem Hohen Rat Mk 14,53-65; Lk 22,54; 22,63-71

57 Die aber Jesus festgenommen hatten, führten ihn ab zu dem Hohenpriester Kajaphas, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren. **58** Petrus aber folgte ihnen von ferne bis zum Hof des Hohenpriesters. Und er ging hinein und setzte sich zu den Dienern, um den Ausgang [der Sache] zu sehen.
59 Aber die Hohenpriester und die Ältesten und der ganze Hohe Rat suchten ein falsches Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten. **60** Aber sie fanden keines; und obgleich viele falsche Zeugen herzukamen, fanden sie doch keines. **61** Zuletzt aber kamen zwei falsche Zeugen und sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes zerstören und ihn in drei Tagen aufbauen! **62** Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich bezeugen? **63** Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester begann und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!
64 Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt! Überdies sage ich euch: Künftig werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels!
65 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert! Was brauchen wir weitere Zeugen? Siehe, nun habt ihr seine Lästerung gehört. **66** Was meint ihr? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig!
67 Da spuckten sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten; andere gaben ihm Backenstreiche **68** und sprachen: Christus, weissage uns! Wer ist's, der dich geschlagen hat?

Die dreifache Verleugnung durch Petrus Mk 14,66-72; Lk 22,55-62

69 Petrus aber saß draußen im Hof. Und eine Magd trat zu ihm und sprach: Auch du warst mit Jesus, dem Galiläer! **70** Er aber leugnete vor allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst!
71 Als er dann in den Vorhof hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die dort waren: Auch dieser war mit Jesus, dem Nazarener! **72** Und er leugnete nochmals mit einem Schwur: Ich kenne den Menschen nicht!
73 Bald darauf aber traten die Umstehenden herzu und sagten zu Petrus: Wahrhaftig, du bist auch einer von ihnen; denn auch deine Sprache verrät dich. **74** Da fing er an, [sich] zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! Und sogleich krähte der Hahn. **75** Und Petrus erinnerte sich an das Wort Je-

su, der zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Die Auslieferung Jesu an Pilatus Mk 15,1; Lk 23,1; Joh 18,28

27 Als es aber Morgen geworden war, hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen Rat gegen Jesus, um ihn zu töten. 2 Und sie banden ihn, führten ihn ab und lieferten ihn dem Statthalter[a] Pontius Pilatus aus.

Das Ende des Judas Apg 1,16-20

3 Als nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, daß er verurteilt war, reute es ihn; und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten zurück 4 und sprach: Ich habe gesündigt, daß ich unschuldiges Blut verraten habe! Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Da sieh du zu! 5 Da warf er die Silberlinge im Tempel hin und machte sich davon, ging hin und erhängte sich. 6 Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Wir dürfen sie nicht in den Opferkasten legen, weil es Blutgeld ist.
7 Nachdem sie aber Rat gehalten hatten, kauften sie dafür den Acker des Töpfers als Begräbnisstätte für die Fremdlinge. 8 Daher wird jener Acker »Blutacker« genannt bis auf den heutigen Tag. 9 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht: »Und sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Wert des Geschätzten, den die Kinder Israels geschätzt hatten, 10 und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie der Herr mir befohlen hatte.«

Jesus vor Pilatus Mk 15,2-5; Lk 23,1-4; Joh 18,28-38

11 Jesus aber stand vor dem Statthalter; und der Statthalter fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es! 12 Und als er von den Hohenpriestern und den Ältesten verklagt wurde, antwortete er nichts. 13 Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie viele Dinge sie gegen dich bezeugen? 14 Und er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Statthalter sich sehr verwunderte.

Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge Mk 15,6-15

15 Aber anläßlich des Festes pflegte der Statthalter der Volksmenge einen Gefangenen freizugeben, welchen sie wollten. 16 Sie hatten aber damals einen berüchtigten Gefangenen na-

a. (27,2) Der Statthalter des römischen Reiches war Befehlshaber der Besatzungstruppen und der oberste Machthaber im Land.

mens Barabbas. 17 Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch freilasse, Barabbas oder Jesus, den man Christus nennt? 18 Denn er wußte, daß sie ihn aus Neid ausgeliefert hatten.
19 Als er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute im Traum seinetwegen viel gelitten!
20 Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten die Volksmenge, den Barabbas zu erbitten, Jesus aber umbringen zu lassen. 21 Der Statthalter aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von diesen beiden wollt ihr, daß ich euch freilasse? Sie sprachen: Den Barabbas! 22 Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesus tun, den man Christus nennt? Sie sprachen alle zu ihm: Kreuzige ihn! 23 Da sagte der Statthalter: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrieen noch viel mehr und sprachen: Kreuzige ihn!
24 Als nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern daß vielmehr ein Aufruhr entstand, nahm er Wasser und wusch sich vor der Volksmenge die Hände und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; seht ihr zu! 25 Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!
26 Da gab er ihnen den Barabbas frei; Jesus aber ließ er geißeln und übergab ihn zur Kreuzigung.

Verspottung und Dornenkrone Mk 15,16-20; Joh 19,1-5

27 Da nahmen die Kriegsknechte des Statthalters Jesus in das Prätorium[a] und versammelten die ganze Schar[b] um ihn. 28 Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um 29 und flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand und beugten vor ihm die Knie, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden! 30 Dann spuckten sie ihn an und nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt. 31 Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen.

Die Kreuzigung Jesu Mk 15,21-32; Lk 23,26-43; Joh 19,16-27

32 Als sie aber hinauszogen, fanden sie einen Mann von Kyrene namens Simon; den zwangen sie, ihm das Kreuz zu tragen.

a. (27,27) Sitz des römischen Statthalters, auch als Gefängnis benutzt.
b. (27,27) od. *Truppe, Kohorte* (römische Truppeneinheit).

33 Und als sie an den Platz kamen, den man Golgatha nennt,
das heißt Schädelstätte, 34 gaben sie ihm Essig mit Galle ver-
mischt zu trinken; und als er es gekostet hatte, wollte er nicht
trinken.
35 Nachdem sie ihn nun gekreuzigt hatten, teilten sie seine
Kleider unter sich und warfen das Los, damit erfüllt würde, was
durch den Propheten gesagt ist: *Sie haben meine Kleider unter
sich geteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.*
36 Und sie saßen dort und bewachten ihn. 37 Und sie befestig-
ten über seinem Haupt die Inschrift seiner Schuld: Dies ist Je-
sus, der König der Juden. 38 Dann wurden mit ihm zwei Räuber
gekreuzigt, einer zur Rechten, der andere zur Linken.
39 Aber die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten den
Kopf 40 und sprachen: Der du den Tempel zerstörst und in drei
Tagen aufbaust, rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so
steige vom Kreuz herab! 41 Gleicherweise spotteten aber auch
die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und
sprachen: 42 Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht
retten! Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz her-
ab, und wir wollen ihm glauben! 43 Er hat auf Gott vertraut; der
befreie ihn jetzt, wenn er Lust an ihm hat; denn er hat ja gesagt:
Ich bin Gottes Sohn! 44 Ebenso schmähten ihn auch die Räu-
ber, die mit ihm gekreuzigt waren.

Der Tod Jesu Mk 15,33-41; Lk 23,44-49; Joh 19,28-30

45 Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über
das ganze Land bis zur neunten Stunde. 46 Und um die neunte
Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani,
das heißt: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*
47 Etliche der Anwesenden sprachen, als sie es hörten: Der ruft
den Elia! 48 Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen
Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und
gab ihm zu trinken. 49 Die übrigen aber sprachen: Halt, laßt
uns sehen, ob Elia kommt, um ihn zu retten! 50 Jesus aber
schrie nochmals mit lauter Stimme und gab den Geist auf.
51 Und siehe, der Vorhang im Tempel riß von oben bis unten
entzwei, und die Erde erbebte, und die Felsen spalteten sich.
52 Und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der entschla-
fenen Heiligen wurden auferweckt 53 und gingen aus den Grä-
bern hervor nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige
Stadt und erschienen vielen.
54 Als aber der Hauptmann und die, welche mit ihm Jesus be-
wachten, das Erdbeben sahen und was da geschah, fürchteten

sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!
55 Es waren aber dort viele Frauen, die von ferne zusahen, welche Jesus von Galiläa her gefolgt waren und ihm gedient hatten; 56 unter ihnen waren Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Die Grablegung Jesu Mk 15,42-47; Lk 23,50-56; Joh 19,38-42

57 Als es nun Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathia namens Joseph, der auch ein Jünger Jesu geworden war. 58 Dieser ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß ihm der Leib gegeben werde. 59 Und Joseph nahm den Leib, wickelte ihn in reine Leinwand 60 und legte ihn in sein neues Grab, das er im Felsen hatte aushauen lassen; und er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging davon. 61 Es waren aber dort Maria Magdalena und die andere Maria, die saßen dem Grab gegenüber.

Das Grab wird versiegelt und bewacht

62 Am anderen Tag nun, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus 63 und sprachen: Herr, wir erinnern uns, daß dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferstehen. 64 So befiehl nun, daß das Grab sicher bewacht werde bis zum dritten Tag, damit nicht etwa seine Jünger in der Nacht kommen, ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist aus den Toten auferstanden! und der letzte Betrug schlimmer wird als der erste.
65 Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr sollt eine Wache haben! Geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt! 66 Da gingen sie hin, versiegelten den Stein und bewachten das Grab mit der Wache.

Die Auferstehung Jesu Christi Mk 16,1-11; Lk 24,1-12; Joh 20,1-18

28 Nach dem Sabbat aber, als der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen. 2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben, denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat herzu, wälzte den Stein von dem Eingang hinweg und setzte sich darauf. 3 Sein Aussehen war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. 4 Vor seinem furchtbaren Anblick aber erbebten die Wächter und wurden wie tot.
5 Der Engel aber wandte sich zu den Frauen und sprach: Fürchtet ihr euch nicht! Ich weiß wohl, daß ihr Jesus, den Ge-

kreuzigten, sucht. 6 Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden,
wie er gesagt hat. Kommt her, seht den Ort, wo der Herr gele-
gen hat! 7 Und geht schnell hin und sagt seinen Jüngern, daß er
aus den Toten auferstanden ist. Und siehe, er geht euch voran
nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch
gesagt!
8 Und sie gingen schnell zum Grab hinaus mit Furcht und gro-
ßer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkünden.
9 Und als sie gingen, um es seinen Jüngern zu verkünden, siehe,
da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber
traten herzu und umfaßten seine Füße und beteten ihn an.
10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin, ver-
kündet meinen Brüdern, daß sie nach Galiläa gehen sollen;
dort werden sie mich sehen!

Die Bestechung der Kriegsknechte

11 Während sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von
der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern
alles, was geschehen war. 12 Diese versammelten sich samt
den Ältesten, und nachdem sie Rat gehalten hatten, gaben sie
den Kriegsknechten Geld genug 13 und sprachen: Sagt, seine
Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen,
während wir schliefen. 14 Und wenn dies vor den Statthalter
kommt, so wollen wir ihn besänftigen und machen, daß ihr
ohne Sorge sein könnt. 15 Sie aber nahmen das Geld und taten,
wie sie belehrt worden waren. Und so wurde dieses Wort unter
den Juden verbreitet bis zum heutigen Tag.

Der Auftrag an die Jünger Mk 16,15-18; Lk 24,44-49

16 Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin
Jesus sie bestellt hatte. 17 Und als sie ihn sahen, warfen sie sich
anbetend vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. 18 Und Jesus
trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle
Macht im Himmel und auf Erden. 19 So geht nun hin und
macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie
alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei
euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.

DAS EVANGELIUM NACH MARKUS

Das Markus-Evangelium wurde von Johannes Markus, einem Mitarbeiter von Paulus und Petrus, ca. 63-68 n. Chr. geschrieben. Es berichtet besonders den Dienst von Jesus Christus als dem vollkommenen Knecht Gottes, der auf die Erde kam, „um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“ (Mk 10,45).

Die Verkündigung Johannes des Täufers Mt 3,1-12; Lk 3,1-18

1 Anfang des Evangeliums[a] von Jesus Christus, dem Sohn
Gottes. **2** Wie geschrieben steht in den Propheten: *Siehe, ich*
sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg
vor dir bereiten wird. **3** *Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet*
den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben! **4** So begann Johannes in der Wüste, taufte und verkündigte eine Taufe der Buße
zur Vergebung der Sünden. **5** Und es ging zu ihm hinaus das
ganze Land Judäa und die Bewohner von Jerusalem, und es
wurden von ihm alle im Jordan getauft, die ihre Sünden bekannten. **6** Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und
trug einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und er aß Heuschrecken und wilden Honig.
7 Und er verkündigte und sprach: Es kommt einer nach mir,
der stärker ist als ich, für den ich nicht gut genug bin, gebückt
seinen Schuhriemen aufzulösen. **8** Ich habe euch mit Wasser
getauft; er aber wird euch mit Heiligem Geist taufen.

Die Taufe und die Versuchung Jesu Christi Mt 3,13-17; 4,1-11

9 Und es geschah in jenen Tagen, daß Jesus von Nazareth in
Galiläa kam und sich von Johannes im Jordan taufen ließ.
10 Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel zerrissen und den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen. **11** Und eine Stimme ertönte aus dem Himmel: Du bist
mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! **12** Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste hinaus. **13** Und er war
vierzig Tage dort in der Wüste und wurde von dem Satan versucht; und er war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten
ihm.

Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa Mt 4,12-17; Lk 4,14-15

14 Nachdem aber Johannes gefangengenommen worden war,
kam Jesus nach Galiläa und verkündigte das Evangelium vom

a. (1,1) d.h. der Heilsbotschaft, der frohen Botschaft von der Errettung.

Reich Gottes[a] 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich
Gottes ist nahe. Tut Buße[b] und glaubt an das Evangelium!

Die Berufung der ersten Jünger Mt 4,18-22; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51

16 Als er aber am See von Galiläa[c] entlangging, sah er Simon
und dessen Bruder Andreas; die warfen das Netz aus im See,
denn sie waren Fischer. 17 Und Jesus sprach zu ihnen: Folgt mir
nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen! 18 Da
verließen sie sogleich ihre Netze und folgten ihm nach. 19 Und
als er von dort ein wenig weiter ging, sah er Jakobus, den Sohn
des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, die auch im Schiff
waren und die Netze flickten. 20 Und sogleich berief er sie; und
sie ließen ihren Vater Zebedäus samt den Tagelöhnern im
Schiff und folgten ihm nach.

Jesus treibt in Kapernaum einen unreinen Geist aus Lk 4,31-37

21 Und sie begaben sich nach Kapernaum; und er ging am Sab-
bat sogleich in die Synagoge und lehrte. 22 Und sie erstaunten
über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht
hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.
23 Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unrei-
nen Geist, der schrie 24 und sprach: Laß ab! Was haben wir mit
dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu
verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! 25 Aber Je-
sus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von
ihm! 26 Da zerrte ihn der unreine Geist hin und her, schrie mit
lauter Stimme und fuhr von ihm aus.
27 Und sie erstaunten alle, so daß sie sich untereinander frag-
ten und sprachen: Was ist das? Was für eine neue Lehre ist dies?
Mit Vollmacht gebietet er auch den unreinen Geistern, und sie
gehorchen ihm! 28 Und das Gerücht von ihm verbreitete sich
sogleich in das ganze umliegende Gebiet von Galiläa.

Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker

29 Und sogleich verließen sie die Synagoge und gingen mit Ja-
kobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas.
30 Simons Schwiegermutter aber lag krank am Fieber danieder,
und sogleich sagten sie ihm von ihr. 31 Und er trat hinzu, ergriff
ihre Hand und richtete sie auf; und das Fieber verließ sie so-
gleich, und sie diente ihnen.

a. (1,14) d.h. von der Königsherrschaft Gottes.
b. (1,15) d.h. kehrt von Herzen um zu Gott.
c. (1,16) auch See Genezareth genannt.

32 Als es aber Abend geworden und die Sonne untergegangen
war, brachten sie alle Kranken und Besessenen zu ihm. 33 Und
die ganze Stadt war vor der Tür versammelt. 34 Und er heilte
viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dä-
monen aus und ließ die Dämonen nicht reden, denn sie kann-
ten ihn.
35 Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf,
ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort. 36 Und es
folgten ihm Simon und die, welche bei ihm waren; 37 und als
sie ihn gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht
dich! 38 Und er spricht zu ihnen: Laßt uns in die umliegenden
Orte gehen, damit ich auch dort verkündige; denn dazu bin ich
gekommen. 39 Und er verkündigte in ihren Synagogen in ganz
Galiläa und trieb die Dämonen aus.

Die Heilung eines Aussätzigen Mt 8,2-4; Lk 5,12-12

40 Und es kam ein Aussätziger zu ihm, bat ihn, fiel vor ihm auf
die Knie und sprach zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich
reinigen! 41 Da erbarmte sich Jesus über ihn, streckte die Hand
aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will; sei gereinigt!
42 Und während er redete, wich der Aussatz sogleich von ihm,
und er wurde rein.
43 Und er ermahnte ihn ernstlich und schickte ihn sogleich fort
44 und sprach zu ihm: Sieh zu, sage es niemand; sondern geh
hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung,
was Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! 45 Er aber ging
und fing an, es vielfach zu verkündigen und breitete die Sache
überall aus, so daß Jesus nicht mehr öffentlich in eine Stadt
hineingehen konnte, sondern er war draußen an einsamen Or-
ten; und sie kamen von allen Seiten zu ihm.

Die Heilung eines Gelähmten Mt 9,1-8; Lk 5,17-26

2 Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum;
und als man hörte, daß er im Haus sei, 2 da versammelten
sich sogleich viele, so daß kein Platz mehr war, auch nicht
draußen bei der Tür; und er verkündigte ihnen das Wort. 3 Und
etliche kamen zu ihm und brachten einen Gelähmten, der von
vier Leuten getragen wurde. 4 Und da sie wegen der Menge
nicht zu ihm herankommen konnten, deckten sie dort, wo er
war, das Dach ab, und nachdem sie es aufgebrochen hatten,
ließen sie das Bett herab, auf dem der Gelähmte lag. 5 Als aber
Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sohn,
deine Sünden sind dir vergeben!

6 Es saßen aber dort etliche von den Schriftgelehrten, die dachten in ihren Herzen: 7 Was redet dieser solche Lästerung? Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein? 8 Und sogleich erkannte Jesus in seinem Geist, daß sie so bei sich dachten, und sprach zu ihnen: Warum denkt ihr dies in euren Herzen? 9 Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind die Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf und nimm dein Bett und geh umher? 10 Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: 11 Ich sage dir, steh auf und nimm dein Bett und geh heim! 12 Und er stand sogleich auf, nahm sein Bett und ging vor aller Augen hinaus, so daß sie alle erstaunten, Gott priesen und sprachen: So etwas haben wir noch nie gesehen!

Die Berufung des Levi Mt 9,9-13; Lk 5,27-32

13 Da ging er wieder an den See hinaus, und die ganze Menge kam zu ihm, und er lehrte sie. 14 Und als er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, an der Zollstätte sitzen. Und er sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm. 15 Und es begab sich, als er in dessen Haus zu Tisch saß, daß auch viele Zöllner und Sünder sich mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch setzten, denn es waren viele, die ihm nachfolgten. 16 Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern? 17 Als Jesus es hörte, sprach er zu ihnen: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.

Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen Flicken und vom neuen Wein Mt 9,14-17; Lk 5,33-39

18 Und die Jünger des Johannes und die der Pharisäer pflegten zu fasten; und sie kamen zu ihm und fragten: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? 19 Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. 20 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird, und dann, in jenen Tagen, werden sie fasten.
21 Und niemand näht einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst löst sein neuer Flicken sich ab vom alten, und der Riß wird schlimmer. 22 Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißt der neue Wein die Schläuche,

und der Wein wird verschüttet und die Schläuche verderben; sondern neuer Wein soll in neue Schläuche gefüllt werden.

Jesus ist Herr über den Sabbat Mt 12,1-8; Lk 6,1-5

23 Und es begab sich, daß er am Sabbat durch die Kornfelder ging. Und seine Jünger fingen an, auf dem Weg die Ähren abzustreifen. 24 Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Sieh doch, warum tun sie am Sabbat, was nicht erlaubt ist?
25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er Mangel litt und er und seine Gefährten Hunger hatten, 26 wie er zur Zeit des Hohenpriesters Abjathar in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote aß, die niemand essen darf als nur die Priester, und auch denen davon gab, die bei ihm waren? 27 Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen. 28 Also ist der Sohn des Menschen Herr auch über den Sabbat.

Der Mann mit der verdorrten Hand. Weitere Heilungen Mt 12,9-16

3 Und er ging wiederum in die Synagoge. Und es war dort ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. 2 Und sie lauerten ihm auf, ob er ihn am Sabbat heilen würde, damit sie ihn verklagen könnten. 3 Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und tritt in die Mitte! 4 Und er spricht zu ihnen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen. 5 Und indem er sie ringsumher mit Zorn ansah, betrübt wegen der Verstocktheit ihres Herzens, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere.
6 Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten sogleich mit den Herodianern Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten.
7 Aber Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück; und eine große Menge aus Galiläa folgte ihm nach, auch aus Judäa 8 und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseits des Jordan; und die aus der Gegend von Tyrus und Sidon kamen in großen Scharen zu ihm, weil sie gehört hatten, wie viel er tat. 9 Und er befahl seinen Jüngern, ihm ein kleines Schiff bereitzuhalten um der Volksmenge willen, damit sie ihn nicht bedrängten. 10 Denn er heilte viele, so daß alle, die eine Plage hatten, ihn überfielen, um ihn anzurühren. 11 Und wenn ihn die unreinen Geister erblickten, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! 12 Und er gebot ihnen streng, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten.

Die Berufung der zwölf Apostel Lk 6,12-16

13 Und er stieg auf den Berg und rief zu sich, welche er wollte;
und sie kamen zu ihm. 14 Und er bestimmte zwölf, daß sie bei
ihm seien und daß er sie aussende, um zu verkündigen, 15 und
daß sie Vollmacht hätten, die Krankheiten zu heilen und die
Dämonen auszutreiben: 16 Simon, dem er den Beinamen Pe-
trus gab, 17 und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johan-
nes, den Bruder des Jakobus, denen er den Beinamen Boaner-
ges gab, das heißt Donnersöhne, 18 und Andreas, Philippus,
Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, den Sohn des Al-
phäus, Thaddäus, Simon den Kananiter, 19 und Judas Ischari-
ot, der ihn auch verriet.

Jesu Macht über die bösen Geister. Die Lästerung gegen den Heiligen Geist Mt 12,22-37; Lk 11,14-23

20 Und sie traten in das Haus, und es kam nochmals eine Volks-
menge zusammen, so daß sie nicht einmal Speise zu sich neh-
men konnten. 21 Und als die, die um ihn waren, es hörten,
gingen sie aus, um ihn zu ergreifen; denn sie sagten: Er ist
von Sinnen! 22 Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem
herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebul!
und: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen
aus!
23 Da rief er sie zu sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen:
Wie kann der Satan den Satan austreiben? 24 Und wenn ein
Reich in sich selbst uneinig ist, so kann ein solches Reich nicht
bestehen. 25 Und wenn ein Haus in sich selbst uneinig ist, so
kann ein solches Haus nicht bestehen. 26 Und wenn der Satan
gegen sich selbst auftritt und entzweit ist, so kann er nicht be-
stehen, sondern er nimmt ein Ende. 27 Niemand kann in das
Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, es
sei denn, er bindet zuvor den Starken; dann erst wird er sein
Haus berauben.
28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden sollen den Menschen-
kindern vergeben werden, auch die Lästerungen, womit sie
lästern; 29 wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, der hat in
Ewigkeit keine Vergebung, sondern er ist einem ewigen Gericht
verfallen. 30 Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

Die wahren Verwandten Jesu Mt 12,46-50; Lk 8,19-21

31 Da kamen seine Brüder und seine Mutter; sie blieben aber
draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen. 32 Und die
Volksmenge saß um ihn her. Sie sprachen aber zu ihm: Siehe,

deine Mutter und deine Brüder sind draußen und suchen dich!
33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter
oder wer sind meine Brüder? 34 Und indem er ringsumher die
ansah, die um ihn saßen, sprach er: Siehe da, meine Mutter
und meine Brüder! 35 Denn wer den Willen Gottes tut, der ist
mein Bruder und meine Schwester und Mutter.

Die Geheimnisse des Reiches Gottes

4 Und wiederum fing er an, am See zu lehren. Und es versammelte sich eine große Volksmenge bei ihm, so daß er in das
Schiff stieg und sich auf dem See darin niedersetzte; und alles
Volk war am See auf dem Land. 2 Und er lehrte sie vieles in
Gleichnissen und sagte zu ihnen in seiner Lehre:

Das Gleichnis vom Sämann Mt 13,3-9; Lk 8,4-8

3 Hört zu! Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. 4 Und es
begab sich, als er säte, daß etliches an den Weg fiel; und die Vögel des Himmels kamen und fraßen es auf. 5 Anderes aber fiel
auf den felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging
sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte. 6 Als aber die Sonne
aufging, wurde es verbrannt; und weil es keine Wurzel hatte,
verdorrte es. 7 Und anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten es, und es brachte keine
Frucht. 8 Und anderes fiel auf das gute Erdreich und brachte
Frucht, die aufwuchs und zunahm; und etliches trug dreißigfältig, etliches sechzigfältig und etliches hundertfältig. 9 Und er
sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Der Grund für die Gleichnisreden Mt 13,10-17; Lk 8,9-10

10 Als er aber allein war, fragten ihn die, welche um ihn waren,
samt den Zwölfen über das Gleichnis. 11 Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu
erkennen, denen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil, 12 damit sie mit sehenden Augen sehen und doch
nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch
nicht verstehen, damit sie nicht etwa umkehren und ihnen die
Sünden vergeben werden.

Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann Mt 13,18-23

13 Und er spricht zu ihnen: Wenn ihr dieses Gleichnis nicht
versteht, wie wollt ihr dann alle Gleichnisse verstehen? 14 Der
Sämann sät das Wort. 15 Die am Weg aber sind die, bei denen
das Wort gesät wird, und wenn sie es gehört haben, kommt so-

gleich der Satan und nimmt das Wort weg, das in ihre Herzen
gesät worden ist. 16 Und gleicherweise, wo auf steinigen Boden
gesät wurde, das sind die, welche das Wort, wenn sie es hören,
sogleich mit Freuden aufnehmen; 17 aber sie haben keine Wur-
zel in sich, sondern sind wetterwendisch. Später, wenn Drang-
sal oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, nehmen sie
sogleich Anstoß. 18 Und die, bei denen unter die Dornen gesät
wurde, das sind solche, die das Wort hören, 19 aber die Sorgen
dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums und die Begier-
den nach anderen Dingen dringen ein und ersticken das Wort,
und es wird unfruchtbar. 20 Und die, bei denen auf das gute
Erdreich gesät wurde, das sind solche, die das Wort hören und
es aufnehmen und Frucht bringen, der eine dreißigfältig, der
andere sechzigfältig, der dritte hundertfältig.

Das Licht auf dem Leuchter Mt 5,15-16; Lk 8,16-18; 11,33-36

21 Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa das Licht, damit es un-
ter den Scheffel oder unter das Bett gestellt wird, und nicht
vielmehr, damit man es auf den Leuchter setzt? 22 Denn nichts
ist verborgen, das nicht offenbar gemacht wird, und nichts ge-
schieht so heimlich, daß es nicht an den Tag kommt. 23 Wer
Ohren hat zu hören, der höre!
24 Und er sprach zu ihnen: Achtet auf das, was ihr hört! Mit
welchem Maß ihr meßt, wird euch gemessen werden, und es
wird euch, die ihr hört, noch hinzugelegt werden. 25 Denn wer
da hat, dem wird gegeben werden; wer aber nicht hat, von dem
wird auch das genommen werden, was er hat.

Das Gleichnis vom Wachstum der Saat

26 Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein
Mensch den Samen auf die Erde wirft 27 und schläft und auf-
steht, Nacht und Tag, und der Same keimt und geht auf, ohne
daß er es weiß. 28 Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst
den Halm, danach die Ähre, dann den vollen Weizen in der Äh-
re. 29 Wenn aber die Frucht es zuläßt, schickt er sogleich die Si-
chel hin; denn die Ernte ist da.

Das Gleichnis vom Senfkorn Mt 13,31-32; Lk 13,18-19

30 Und er sprach: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, oder durch was für ein Gleichnis sollen wir es darstellen? 31 Es ist einem Senfkorn gleich, das, wenn es in die Erde gesät wird, das kleinste ist unter allen Samen auf Erden. 32 Und wenn es gesät ist, geht es auf und wird größer als alle Gartenge-

wächse und treibt große Zweige, so daß die Vögel des Himmels unter seinem Schatten nisten können.
33 Und in vielen solchen Gleichnissen sagte er ihnen das Wort, wie sie es zu hören vermochten. 34 Ohne Gleichnis aber redete er nicht zu ihnen; wenn sie aber alleine waren, legte er seinen Jüngern alles aus.

Jesus stillt den Sturm Mt 8,23-27; Lk 8,22-25

35 Und an jenem Tag, als es Abend geworden war, sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüberfahren an das jenseitige Ufer! 36 Und nachdem sie die Volksmenge entlassen hatten, nahmen sie ihn mit, wie er da in dem Schiff war; es waren aber auch andere kleine Schiffe bei ihm. 37 Und es erhob sich ein großer Sturm, und die Wellen schlugen in das Schiff, so daß es sich schon zu füllen begann. 38 Und er war hinten auf dem Schiff und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn und sprachen zu ihm: Meister, kümmert es dich nicht, daß wir umkommen?
39 Und er stand auf, gebot dem Wind und sprach zum See: Schweig, verstumme! Da legte sich der Wind, und es entstand eine große Stille. 40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Wie, habt ihr keinen Glauben? 41 Und sie gerieten in große Furcht und sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, daß auch der Wind und der See ihm gehorsam sind?

Heilung eines Besessenen Mt 8,28-34; Lk 8,26-39

5 Und sie kamen ans andere Ufer des Sees in das Gebiet der Gadarener. 2 Und als er aus dem Schiff gestiegen war, lief ihm sogleich aus den Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geist entgegen, 3 der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und selbst mit Ketten konnte niemand ihn binden, 4 denn schon oft war er mit Fußfesseln und Ketten gebunden worden, aber die Ketten wurden von ihm zerrissen und die Fußfesseln zerrieben; und niemand konnte ihn bändigen. 5 Und er war allezeit, Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie und schlug sich selbst mit Steinen.
6 Als er aber Jesus von ferne sah, lief er und warf sich vor ihm nieder, 7 schrie mit lauter Stimme und sprach: Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten, was habe ich mit dir zu tun? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälst! 8 Denn Er sprach zu ihm: Fahre aus dem Menschen aus, du unreiner Geist! 9 Und er fragte ihn: Wie heißt du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn wir sind viele! 10 Und er bat ihn sehr, sie nicht aus dem Land zu verweisen.

11 Es war aber dort an den Bergen eine große Herde Schweine
zur Weide. 12 Und die Dämonen baten ihn alle und sprachen:
Schicke uns in die Schweine, damit wir in sie fahren! 13 Und so-
gleich erlaubte es ihnen Jesus. Und die unreinen Geister fuhren
aus und fuhren in die Schweine. Und die Herde stürzte sich den
Abhang hinunter in den See. Es waren aber etwa zweitausend,
und sie ertranken im See.
14 Die Schweinehirten aber flohen und verkündeten es in der
Stadt und auf dem Land. Und sie gingen hinaus, um zu sehen,
was da geschehen war. 15 Und sie kamen zu Jesus und sahen
den Besessenen, der die Legion gehabt hatte, dasitzen, bekle-
idet und vernünftig; und sie fürchteten sich. 16 Und die es gese-
hen hatten, erzählten ihnen, wie es mit dem Besessenen zuge-
gangen war, und von den Schweinen. 17 Da begannen sie ihn
zu bitten, er möge aus ihrem Gebiet weggehen.
18 Und als er in das Schiff trat, bat ihn der besessen Gewesene,
daß er bei ihm bleiben dürfe. 19 Aber Jesus ließ es ihm nicht zu,
sondern sprach zu ihm: Geh in dein Haus, zu den Deinen, und
verkündige ihnen, welch große Dinge der Herr an dir getan und
wie er sich über dich erbarmt hat! 20 Und er ging hin und fing
an, im Gebiet der Zehn Städte zu verkündigen, welch große Din-
ge Jesus an ihm getan hatte; und jedermann verwunderte sich.

Die Heilung einer blutflüssigen Frau. Die Auferweckung der Tochter des Jairus Mt 9,18-26; Lk 8,40-56

21 Und als Jesus im Schiff wieder ans jenseitige Ufer hinüber-
gefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge bei
ihm; und er war am See. 22 Und siehe, da kam einer der Ober-
sten der Synagoge, namens Jairus; und als er ihn erblickte, warf
er sich ihm zu Füßen, 23 und er bat ihn sehr und sprach: Mein
Töchterlein liegt in den letzten Zügen; komme doch und lege
ihr die Hände auf, damit sie gesund wird und am Leben bleibt!
24 Und er ging mit ihm; und es folgte ihm eine große Menge
nach, und sie bedrängten ihn.
25 Und es war eine gewisse Frau, die hatte seit zwölf Jahren den
Blutfluß, 26 und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr
Gut aufgewendet, ohne daß es ihr geholfen hätte – es war viel-
mehr noch schlimmer mit ihr geworden. 27 Als sie nun von Je-
sus hörte, kam sie unter dem Volk von hinten heran und rührte
sein Gewand an. 28 Denn sie sagte sich: Wenn ich nur sein Ge-
wand anrühre, so werde ich geheilt! 29 Und sogleich vertrock-
nete der Quell ihres Blutes, und sie merkte es am Leib, daß sie
von der Plage geheilt war.

30 Jesus aber, der in sich selbst erkannt hatte, daß eine Kraft
von ihm ausgegangen war, wandte sich sogleich inmitten der
Menge um und sprach: Wer hat mein Gewand angerührt?
31 Da sprachen seine Jünger zu ihm: Du siehst, wie das Volk
dich drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt? 32 Und er
sah sich um nach der, die das getan hatte. 33 Aber die Frau kam
mit Furcht und Zittern, weil sie wußte, was an ihr geschehen
war, und warf sich vor ihm nieder und sagte ihm die ganze
Wahrheit. 34 Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat
dich gerettet! Geh hin im Frieden und sei von deiner Plage ge-
sund!
35 Während er noch redete, kommen etliche von den Leuten
des Obersten der Synagoge und sprechen: Deine Tochter ist ge-
storben, was bemühst du den Meister noch? 36 Sobald aber Je-
sus das Wort hörte, das sie redeten, sprach er zum Obersten der
Synagoge: Fürchte dich nicht, glaube nur! 37 Und er ließ nie-
mand mitgehen als Petrus und Jakobus und Johannes, den Bru-
der des Jakobus.
38 Und er kommt in das Haus des Obersten der Synagoge und
sieht das Getümmel, wie sehr sie weinten und heulten. 39 Und
er geht hinein und spricht zu ihnen: Was lärmt ihr so und
weint? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft! 40 Und
sie lachten ihn aus. Nachdem er aber alle hinausgewiesen hat-
te, nahm er den Vater und die Mutter des Kindes mit sich und
die, welche bei ihm waren, und ging hinein, wo das Kind lag.
41 Und er ergriff die Hand des Kindes und sprach zu ihm: Talita
kumi!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!
42 Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war
nämlich zwölf Jahre alt. Und sie gerieten außer sich vor Stau-
nen. 43 Und er gebot ihnen ernstlich, daß es niemand erfahren
dürfe, und befahl, man solle ihr zu essen geben.

Der Unglaube der Einwohner von Nazareth Mt 13,54-58; Lk 4,16-30

6 Und er zog von dort weg und kam in seine Vaterstadt[a]; und
seine Jünger folgten ihm nach. 2 Und als der Sabbat kam,
fing er an, in der Synagoge zu lehren; und viele, die zuhörten,
erstaunten und sprachen: Woher hat dieser solches? Und was
ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist, daß sogar solche
Wundertaten durch seine Hände geschehen? 3 Ist dieser nicht
der Zimmermann, der Sohn der Maria, der Bruder von Jakobus
und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht seine Schwe-
stern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm.

a. (6,1) d.h. nach Nazareth.

4 Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends verachtet
außer in seiner Vaterstadt und bei seinen Verwandten und in
seinem Haus! 5 Und er konnte dort kein Wunder tun, außer
daß er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte.
6 Und er verwunderte sich wegen ihres Unglaubens. Und er zog
durch die Dörfer ringsumher und lehrte.

Die Aussendung der zwölf Apostel Lk 9,1-6

7 Und er rief die Zwölf zu sich und begann, sie je zwei und zwei
auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Gei-
ster. 8 Und er befahl ihnen, sie sollten nichts auf den Weg neh-
men als nur einen Stab; keine Tasche, kein Brot, kein Geld im
Gürtel; 9 sie sollten aber Sandalen an den Füßen tragen und
nicht zwei Hemden anziehen. 10 Und er sprach zu ihnen: Wo
immer ihr in ein Haus eintretet, da bleibt, bis ihr von dort weg-
geht. 11 Und von allen, die euch nicht aufnehmen noch hören
wollen, zieht fort und schüttelt den Staub von euren Füßen, ih-
nen zum Zeugnis. Wahrlich, ich sage euch: Es wird Sodom und
Gomorra erträglicher gehen am Tag des Gerichts als jener Stadt!
12 Und sie gingen und verkündigten, man solle Buße tun,
13 und trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit
Öl und heilten sie.

Die Enthauptung Johannes des Täufers Mt 14,1-12; Lk 9,7-9

14 Und der König Herodes hörte das (denn sein Name wurde
bekannt), und er sprach: Johannes der Täufer ist aus den Toten
auferstanden; darum wirken auch die Wunderkräfte in ihm!
15 Andere sagten: Er ist Elia; wieder andere aber sagten: Er ist
ein Prophet, oder wie einer der Propheten. 16 Als das Herodes
hörte, sprach er: Er ist Johannes, den ich enthauptet habe; der
ist aus den Toten auferstanden!
17 Denn er, Herodes, hatte ausgesandt und Johannes ergreifen
und ihn im Gefängnis binden lassen wegen Herodias, der Frau
seines Bruders Philippus, weil er sie zur Frau genommen hatte.
18 Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir nicht er-
laubt, die Frau deines Bruders zu haben! 19 Herodias aber stell-
te ihm nach und wollte ihn töten; und sie konnte es nicht,
20 denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er wußte, daß er
ein gerechter und heiliger Mann war, und er bewachte ihn, und
er gehorchte ihm in manchem und hörte ihn gern.
21 Als aber ein gelegener Tag kam, als Herodes seinen Großen
und Obersten und den Vornehmsten von Galiläa an seinem
Geburtstag ein Gastmahl gab, 22 da trat die Tochter der Hero-

dias herein und tanzte. Und weil sie dem Herodes und denen,
die mit ihm zu Tisch saßen, gefiel, sprach der König zu dem
Mädchen: Bitte von mir, was du willst, so will ich es dir geben!
23 Und er schwor ihr: Was du auch von mir erbitten wirst, das
will ich dir geben, bis zur Hälfte meines Königreichs! 24 Sie
aber ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich erbit-
ten? Diese aber sprach: Das Haupt Johannes des Täufers!
25 Und sogleich ging sie rasch zum König hinein, bat und
sprach: Ich will, daß du mir jetzt gleich auf einer Schüssel das
Haupt Johannes des Täufers gibst!
26 Da wurde der König sehr betrübt; doch um des Eides und
um derer willen, die mit ihm zu Tisch saßen, wollte er sie nicht
abweisen. 27 Und der König schickte sogleich einen von der
Wache hin und befahl, daß sein Haupt gebracht werde.
28 Dieser aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis und
brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem Mäd-
chen, und das Mädchen gab es seiner Mutter. 29 Und als seine
Jünger es hörten, kamen sie und nahmen seinen Leichnam
und legten ihn in ein Grab.

Die Speisung der Fünftausend Mt 14,13-21; Lk 9,10-17; Joh 6,1-14

30 Und die Apostel versammelten sich bei Jesus und verkünde-
ten ihm alles, was sie getan und was sie gelehrt hatten. 31 Und
er sprach zu ihnen: Kommt ihr allein abseits an einen einsa-
men Ort und ruht ein wenig! Denn es waren viele, die gingen
und kamen, und sie hatten nicht einmal Zeit zu essen. 32 Und
sie fuhren allein zu Schiff an einen einsamen Ort. 33 Und die
Leute sahen sie wegfahren, und viele erkannten ihn; und sie
liefen aus allen Städten zu Fuß dort zusammen und kamen ih-
nen zuvor und versammelten sich bei ihm. 34 Und als Jesus
ausstieg, sah er eine große Volksmenge; und er hatte Erbarmen
mit ihnen, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.
Und er fing an, sie vieles zu lehren.
35 Und als nun der Tag fast vergangen war, traten seine Jünger
zu ihm und sagten: Dieser Ort ist einsam, und der Tag ist fast
vergangen. 36 Entlasse sie, damit sie in die Höfe und Dörfer
ringsumher gehen und sich Brot kaufen; denn sie haben nichts
zu essen. 37 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr
ihnen zu essen! Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir hingehen
und für zweihundert Denare Brot kaufen und ihnen zu essen
geben? 38 Er aber sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr?
Geht hin und seht nach! Und als sie es erkundet hatten, spra-
chen sie: Fünf, und zwei Fische.

39 Und er befahl ihnen, daß sich alle in Gruppen ins grüne Gras
setzen sollten. 40 Und sie setzten sich gruppenweise, zu hun-
dert und zu fünfzig. 41 Und er nahm die fünf Brote und die
zwei Fische, blickte zum Himmel auf und dankte, brach die
Brote und gab sie seinen Jüngern, damit sie sie ihnen austeil-
ten; auch die zwei Fische teilte er unter alle. 42 Und sie aßen
alle und wurden satt. 43 Und sie hoben zwölf Körbe voll an
Brocken auf, und auch von den Fischen. 44 Und die, welche die
Brote gegessen hatten, waren etwa fünftausend Männer.

Jesus geht auf dem See. Heilungen in Genezareth Mt 14,22-36

45 Und sogleich nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu steigen
und ans jenseitige Ufer, nach Bethsaida, vorauszufahren, bis er
die Volksmenge entlassen hatte. 46 Und nachdem er sie verab-
schiedet hatte, ging er auf einen Berg, um zu beten.
47 Und als es Abend geworden war, befand sich das Schiff mit-
ten auf dem See und er allein auf dem Land. 48 Und er sah, daß
sie beim Rudern Not litten; denn der Wind stand ihnen entge-
gen. Und um die vierte Nachtwache kommt er zu ihnen, auf
dem See gehend; und er wollte bei ihnen vorübergehen. 49 Als
sie ihn aber auf dem See gehen sahen, meinten sie, es sei ein
Gespenst, und schrieen. 50 Denn sie sahen ihn alle und er-
schraken. Und sogleich redete er mit ihnen und sprach: Seid
getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! 51 Und er stieg zu ihnen
in das Schiff, und der Wind legte sich. Und sie erstaunten bei
sich selbst über die Maßen und verwunderten sich. 52 Denn sie
waren nicht verständig geworden durch die Brote; denn ihr
Herz war verhärtet.
53 Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie zum Land
Genezareth und legten dort an. 54 Und als sie aus dem Schiff
traten, erkannten die Leute ihn sogleich, 55 durchliefen die
ganze umliegende Gegend und fingen an, die Kranken auf den
Betten dorthin zu tragen, wo sie hörten, daß er sei. 56 Und wo
er in Dörfer oder Städte oder Gehöfte einkehrte, da legten sie
die Kranken auf die freien Plätze und baten ihn, daß sie nur den
Saum seines Gewandes anrühren dürften. Und alle, die ihn an-
rührten, wurden gesund.

Die Pharisäer und die Überlieferung der Alten Mt 15,1-9

7 Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer und etliche
Schriftgelehrte, die von Jerusalem gekommen waren, 2 und
als sie einige seiner Jünger mit unreinen, das heißt mit unge-
waschenen Händen Brot essen sahen, tadelten sie es. 3 Denn

die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie sich nicht zuvor gründlich die Hände gewaschen haben, weil sie die Überlieferung der Alten halten. 4 Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich gewaschen zu haben. Und noch vieles andere haben sie zu halten angenommen, nämlich Waschungen von Bechern und Krügen und ehernem Geschirr und Polstern. 5 Daraufhin fragten ihn die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Alten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen? 6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaja von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: *Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, doch ihr Herz ist fern von mir.* 7 *Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind.*
8 Denn ihr verlaßt das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen ein, Waschungen von Krügen und Bechern, und viele andere ähnliche Dinge tut ihr. 9 Und er sprach zu ihnen: Trefflich verwerft ihr das Gebot Gottes, um eure Überlieferung festzuhalten. 10 Denn Mose hat gesagt: *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!* und: *Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben!* 11 Ihr aber lehrt: Wenn jemand zum Vater oder zur Mutter spricht: »Korban«, das heißt zum Opfer ist bestimmt, was dir von mir zugute kommen sollte!, 12 so gestattet ihr ihm auch fortan nicht mehr, irgend etwas für seinen Vater oder seine Mutter zu tun. 13 Also hebt ihr mit eurer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, das Wort Gottes auf; und viele ähnliche Dinge tut ihr.

Das Herz des Menschen: Quelle der Verunreinigung Mt 15,10-20

14 Und er rief die ganze Volksmenge zu sich und sprach zu ihnen: Hört mir alle zu und versteht! 15 Nichts, was außerhalb des Menschen ist und in ihn hineingeht, kann ihn verunreinigen; sondern was aus ihm herauskommt, das ist es, was den Menschen verunreinigt. 16 Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!
17 Und als er von der Menge weg nach Hause gegangen war, fragten ihn seine Jünger über das Gleichnis. 18 Und er sprach zu ihnen: Seid auch ihr so unverständig? Begreift ihr nicht, daß alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht verunreinigen kann? 19 Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und wird auf dem natürlichen Weg, der alle Speisen reinigt, ausgeschieden. 20 Er sprach aber: Was aus dem Menschen herauskommt, das verunreinigt den Menschen.

21 Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen
die bösen Gedanken hervor, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, 22 Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung,
Hochmut, Unvernunft. 23 All dieses Böse kommt von innen
heraus und verunreinigt den Menschen.

Jesus und die Frau aus Syrophönizien Mt 15,21-28

24 Und er brach auf von dort und begab sich in die Gegend von
Tyrus und Sidon und trat in das Haus, wollte aber nicht, daß es
jemand erfuhr, und konnte doch nicht verborgen bleiben.
25 Denn eine Frau hatte von ihm gehört, deren Tochter einen
unreinen Geist hatte, und sie kam und fiel ihm zu Füßen 26 –
die Frau war aber eine Griechin, aus Syrophönizien gebürtig –,
und sie bat ihn, den Dämon aus ihrer Tochter auszutreiben.
27 Aber Jesus sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden!
Denn es ist nicht recht, daß man das Brot der Kinder nimmt
und es den Hunden hinwirft! 28 Sie aber antwortete und sprach
zu ihm: Ja, Herr; und doch essen die Hunde unter dem Tisch
von den Brosamen der Kinder! 29 Und er sprach zu ihr: Um
dieses Wortes willen geh hin; der Dämon ist aus deiner Tochter
ausgefahren. 30 Und als sie in ihr Haus kam, fand sie, daß der
Dämon ausgefahren war und die Tochter auf dem Bett lag.

Die Heilung eines Taubstummen

31 Und er verließ das Gebiet von Tyrus und Sidon wieder und
begab sich zum See von Galiläa, mitten durch das Gebiet der
Zehn Städte. 32 Und sie brachten einen Tauben zu ihm, der
kaum reden konnte, und baten ihn, ihm die Hand aufzulegen.
33 Und er nahm ihn beiseite, weg von der Volksmenge, legte
seine Finger in seine Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel. 34 Dann blickte er zum Himmel auf, seufzte und sprach
zu ihm: Ephata!, das heißt: Tu dich auf! 35 Und sogleich wurden
seine Ohren aufgetan und das Band seiner Zunge gelöst, und er
redete richtig. 36 Und er gebot ihnen, sie sollten es niemand sagen; aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr machten sie es
bekannt. 37 Und sie erstaunten über die Maßen und sprachen:
Er hat alles wohl gemacht! Die Tauben macht er hören und die
Sprachlosen reden!

Die Speisung der Viertausend Mt 15,32-39

8 In jenen Tagen, als eine sehr große Volksmenge zugegen
war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu
sich und sprach zu ihnen: 2 Ich bin voll Mitleid mit der Menge,

denn sie verharren nun schon drei Tage bei mir und haben nichts zu essen. 3 Und wenn ich sie ohne Speise nach Hause entlasse, so werden sie auf dem Weg verschmachten, denn etliche von ihnen sind von weit her gekommen.
4 Und seine Jünger antworteten ihm: Woher könnte jemand diese hier in der Einöde mit Brot sättigen? 5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sprachen: Sieben.
6 Da befahl er der Menge, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, damit sie sie austeilen. Und sie teilten sie dem Volk aus. 7 Sie hatten auch noch einige kleine Fische; und nachdem er gedankt hatte, gebot er, auch diese auszuteilen. 8 Sie aber aßen und wurden satt. Und sie hoben noch sieben Körbe voll übriggebliebener Brocken auf. 9 Es waren aber etwa viertausend, die gegessen hatten; und er entließ sie.

Die Pharisäer fordern ein Zeichen vom Himmel Mt 16,1-4

10 Und sogleich stieg er mit seinen Jüngern in das Schiff und kam in die Gegend von Dalmanutha. 11 Und die Pharisäer gingen hinaus und fingen an, mit ihm zu streiten, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel forderten, um ihn zu versuchen. 12 Und er seufzte in seinem Geist und sprach: Warum fordert dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben werden! 13 Und er ließ sie [stehen], stieg wieder in das Schiff und fuhr ans jenseitige Ufer.

Warnung vor dem Sauerteig der Pharisäer Mt 16,5-12; Gal 5,7-10

14 Und sie hatten vergessen, Brote mitzunehmen, und hatten nur ein Brot bei sich im Schiff. 15 Da gebot er ihnen und sprach: Seht euch vor, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes! 16 Und sie besprachen sich untereinander und sagten: Weil wir kein Brot haben!
17 Und als es Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was macht ihr euch Gedanken darüber, daß ihr kein Brot habt? Versteht ihr noch nicht und begreift ihr noch nicht? Habt ihr noch euer verhärtetes Herz? 18 Habt Augen und seht nicht, Ohren und hört nicht? Und denkt ihr nicht daran, 19 als ich die fünf Brote brach für die Fünftausend, wieviel Körbe voll Brocken ihr aufgehoben habt? Sie sprachen zu ihm: Zwölf! 20 Als ich aber die sieben für die Viertausend [brach], wieviel Körbe voll Brocken habt ihr aufgehoben? Sie sprachen: Sieben! 21 Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr denn noch so unverständig?

Jesus heilt einen Blinden

22 Und er kommt nach Bethsaida; und man bringt einen
Blinden zu ihm und bittet ihn, daß er ihn anrühre. 23 Und er
nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn vor das Dorf
hinaus, spuckte ihm in die Augen, legte ihm die Hände auf und
fragte ihn, ob er etwas sehe. 24 Und er blickte auf und sprach:
Ich sehe die Leute, als sähe ich wandelnde Bäume! 25 Hierauf
legte er noch einmal die Hände auf seine Augen und ließ ihn
aufblicken; und er wurde wiederhergestellt und sah alles
deutlich. 26 Und er schickte ihn in sein Haus und sprach: Du
sollst nicht ins Dorf hineingehen, noch es jemand im Dorf
sagen!

Das Bekenntnis des Petrus Mt 16,13-20; Lk 9,18-21

27 Und Jesus ging samt seinen Jüngern hinaus in die Dörfer bei
Cäsarea Philippi; und auf dem Weg fragte er seine Jünger und
sprach zu ihnen: Für wen halten mich die Leute? 28 Sie antwor-
teten: Für Johannes den Täufer; und andere für Elia; andere
aber für einen der Propheten.
29 Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da
antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!
30 Und er gebot ihnen ernstlich, daß sie niemand von ihm sa-
gen sollten.

Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung
Mt 16,21-23; Lk 9,22

31 Und er fing an, sie zu lehren, der Sohn des Menschen
müsse viel leiden und von den Ältesten und Hohenpriestern
und Schriftgelehrten verworfen und getötet werden und nach
drei Tagen wieder auferstehen. 32 Und er redete das Wort
ganz offen. Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu
wehren. 33 Er aber wandte sich um und sah seine Jünger an
und ermahnte den Petrus ernstlich und sprach: Weiche von
mir, Satan! Denn du denkst nicht göttlich, sondern mensch-
lich!

Über die Nachfolge Mt 16,24-28; Lk 9,23-27

34 Und er rief die Volksmenge samt seinen Jüngern zu sich und
sprach zu ihnen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich
selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!
35 Denn wer seine Seele retten will, der wird sie verlieren; wer
aber seine Seele verliert um meinetwillen und um des Evange-
liums willen, der wird sie retten. 36 Denn was hilft es einem

Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und seine Seele verliert? 37 Oder was kann ein Mensch als Lösegeld für seine Seele geben?
38 Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

9 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige unter denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes in Kraft haben kommen sehen!

Die Verklärung Jesu Mt 17,1-13; Lk 9,28-36; 2Pt 1,16-18

2 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und den Jakobus und den Johannes zu sich und führt sie allein beiseite auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verklärt, 3 und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee, wie sie kein Bleicher auf Erden weiß machen kann. 4 Und es erschien ihnen Elia mit Mose, die redeten mit Jesus.
5 Und Petrus begann und sprach zu Jesus: Rabbi, es ist gut, daß wir hier sind! So laß uns drei Hütten bauen, dir eine und Mose eine und Elia eine. 6 Er wußte nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren voller Furcht. 7 Da kam eine Wolke, die überschattete sie, und aus der Wolke kam eine Stimme, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!
8 Und plötzlich, als sie umherblickten, sahen sie niemand mehr bei sich als Jesus allein.
9 Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot er ihnen, niemand zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden sei. 10 Und sie behielten das Wort bei sich und besprachen sich untereinander, was das Auferstehen aus den Toten bedeute.
11 Und sie fragten ihn und sprachen: Warum sagen die Schriftgelehrten, daß zuvor Elia kommen müsse? 12 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elia kommt wirklich zuvor und stellt alles wieder her. Und wie steht über den Sohn des Menschen geschrieben? Daß er viel leiden und verachtet werden muß!
13 Aber ich sage euch, daß Elia schon gekommen ist, und sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten, wie über ihn geschrieben steht.

Heilung eines besessenen Knaben Mt 17,14-21; Lk 9,37-43

14 Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um sie her und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten.
15 Und die ganze Volksmenge geriet sogleich in Bewegung, als sie ihn sah, und sie liefen herzu und begrüßten ihn. 16 Und er fragte die Schriftgelehrten: Was streitet ihr euch mit ihnen?
17 Und einer aus der Menge antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der hat einen sprachlosen Geist; 18 und wo immer der ihn ergreift, da wirft er ihn nieder, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen und wird starr. Und ich habe deinen Jüngern gesagt, sie sollten ihn austreiben; aber sie konnten es nicht!
19 Er aber antwortete ihm und sprach: O du ungläubiges Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir! 20 Und sie brachten ihn zu ihm. Und sobald der Geist ihn sah, zerrte er ihn, und er fiel auf die Erde, wälzte sich und schäumte. 21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange geht es ihm schon so? Er sprach: Von Kindheit an; 22 und er hat ihn oft ins Feuer und ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen; doch wenn du etwas kannst, so erbarme dich über uns und hilf uns!
23 Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst – alles ist möglich dem, der glaubt! 24 Und sogleich rief der Vater des Knaben mit Tränen und sprach: Ich glaube, Herr; hilf meinem Unglauben! 25 Da nun Jesus eine Volksmenge herbeilaufen sah, bedrohte er den unreinen Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre aus von ihm und fahre nicht mehr in ihn hinein! 26 Da schrie er und zerrte ihn heftig und fuhr aus; und er wurde wie tot, so daß viele sagten: Er ist tot! 27 Aber Jesus ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf; und er stand auf.
28 Und als er in ein Haus getreten war, fragten ihn seine Jünger für sich allein: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?
29 Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren außer durch Gebet und Fasten.

Zweite Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung
Mt 17,22-23; Lk 9,43-45

30 Und sie gingen von dort weg und zogen durch Galiläa. Und er wollte nicht, daß es jemand erfuhr. 31 Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert; und sie werden ihn töten, und nachdem er getötet worden ist, wird er am dritten Tag

auferstehen. 32 Sie aber verstanden das Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

Der Größte im Reich Gottes Mt 18,1-5; Lk 9,46-50

33 Und er kam nach Kapernaum; und als er zu Hause angelangt war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs miteinander verhandelt? 34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten unterwegs miteinander verhandelt, wer der Größte sei. 35 Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so sei er von allen der Letzte und aller Diener.
36 Und er nahm ein Kind und stellte es mitten unter sie; und nachdem er es in die Arme genommen hatte, sprach er zu ihnen: 37 Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
38 Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, der uns nicht nachfolgt, in deinem Namen Dämonen austreiben, und wir wehrten es ihm, weil er uns nicht nachfolgt. 39 Jesus aber sprach: Wehrt es ihm nicht! Denn niemand, der in meinem Namen ein Wunder tut, wird mich bald darauf schmähen können. 40 Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. 41 Denn wer euch einen Becher Wasser in meinem Namen zu trinken gibt, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Ihm wird sein Lohn nicht ausbleiben.

Warnung vor Verführung zur Sünde Mt 18,6-9

42 Wer aber einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Anstoß zur Sünde gibt, für den wäre es besser, daß ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde.
43 Und wenn deine Hand für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so haue sie ab! Es ist besser für dich, daß du als Krüppel in das Leben eingehst, als daß du beide Hände hast und in die Hölle fährst, in das unauslöschliche Feuer, 44 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.
45 Und wenn dein Fuß für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so haue ihn ab! Es ist besser für dich, daß du lahm in das Leben eingehst, als daß du beide Füße hast und in die Hölle geworfen wirst, in das unauslöschliche Feuer, 46 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.
47 Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so reiß es aus! Es ist besser für dich, daß du einäugig in das Reich Gottes eingehst, als daß du zwei Augen hast und in die Hölle des Feuers geworfen wirst, 48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das

Feuer nicht erlischt. 49 Denn jeder muß mit Feuer gesalzen
werden, wie jedes Opfer mit Salz gesalzen wird.
50 Das Salz ist etwas Gutes; wenn aber das Salz salzlos wird,
womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch und haltet Frie-
den untereinander!

Über die Ehescheidung Mt 19,1-12; 1Kor 7,10-16.39; Röm 7,2-3

10 Und er brach auf von dort und kam durch das Land
jenseits des Jordan in das Gebiet von Judäa. Und wieder
kamen die Volksmengen zu ihm, und er lehrte sie wieder, wie
er gewohnt war. 2 Und die Pharisäer traten herzu und fragten
ihn, um ihn zu versuchen: Ist es einem Mann erlaubt, seine
Frau zu entlassen? 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Was hat euch Mose geboten? 4 Sie sprachen: Mose hat er-
laubt, einen Scheidebrief zu schreiben und [seine Frau] zu ent-
lassen.
5 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wegen der Härte
eures Herzens hat er euch dieses Gebot geschrieben. 6 Am An-
fang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau er-
schaffen. 7 *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mut-
ter verlassen und seiner Frau anhangen;* 8 *und die zwei werden*
ein *Fleisch sein.* So sind sie nicht mehr zwei, sondern *ein*
Fleisch. 9 Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der
Mensch nicht scheiden!
10 Und seine Jünger fragten ihn zu Hause nochmals darüber.
11 Und er sprach zu ihnen: Wer seine Frau entläßt und eine an-
dere heiratet, der bricht die Ehe ihr gegenüber. 12 Und wenn
eine Frau ihren Mann entläßt und sich mit einem anderen ver-
heiratet, so bricht sie die Ehe.

Jesus segnet die Kinder Mt 19,13-15; Lk 18,15-17

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre; die
Jünger aber tadelten die, welche sie brachten. 14 Da das Jesus
sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Laßt die Kinder zu
mir kommen und wehrt ihnen nicht; denn solcher ist das Reich
Gottes! 15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht
annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen! 16 Und er
nahm sie auf die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete
sie.

Der reiche Jüngling Mt 19,16-26; Lk 18,18-27

17 Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herzu, fiel vor
ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun,

um das ewige Leben zu erben? 18 Jesus aber sprach zu ihm:
Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! 19 Du
kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht
töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis
reden! Du sollst nicht rauben! Du sollst deinen Vater und deine
Mutter ehren! 20 Er aber antwortete und sprach zu ihm: Mei-
ster, das alles habe ich gehalten von meiner Jugend an.
21 Da blickte ihn Jesus an und gewann ihn lieb und sprach zu
ihm: Eines fehlt dir! Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und
gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben;
und komm, nimm das Kreuz auf dich und folge mir nach! 22 Er
aber wurde traurig über dieses Wort und ging betrübt davon;
denn er hatte viele Güter.
23 Da blickte Jesus umher und sprach zu seinen Jüngern: Wie
schwer werden die Reichen in das Reich Gottes eingehen!
24 Die Jünger aber erstaunten über seine Worte. Da begann Je-
sus wiederum und sprach zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es
für die, welche ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, in das Reich
Gottes hineinzukommen! 25 Es ist leichter, daß ein Kamel
durch das Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich Got-
tes hineinkommt. 26 Sie aber entsetzten sich sehr und spra-
chen untereinander: Wer kann denn dann gerettet werden?
27 Jesus aber blickte sie an und sprach: Bei den Menschen ist es
unmöglich, aber nicht bei Gott! Denn bei Gott sind alle Dinge
möglich.

Vom Lohn der Nachfolge Mt 19,27-30; Lk 18,28-30

28 Da begann Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles
verlassen und sind dir nachgefolgt! 29 Jesus aber antwortete
und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus
oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau
oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um
des Evangeliums willen, 30 der nicht hundertfältig empfängt,
jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und
Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen, und in der
zukünftigen Weltzeit ewiges Leben.
31 Aber viele von den Ersten werden Letzte sein und die Letz-
ten Erste.

Die dritte Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung
Mt 20,17-19; Lk 18,31-34

32 Sie waren aber auf dem Weg und zogen hinauf nach Jerusa-
lem, und Jesus ging ihnen voran, und sie entsetzten sich und

folgten ihm mit Bangen. Da nahm er die Zwölf nochmals beiseite und fing an, ihnen zu sagen, was mit ihm geschehen werde: 33 Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Heiden ausliefern; 34 und sie werden ihn verspotten und geißeln und anspucken und ihn töten; und am dritten Tag wird er wieder auferstehen.

Vom Herrschen und vom Dienen Mt 20,20-28

35 Da begaben sich Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sprachen: Meister, wir wünschen, daß du uns gewährst, um was wir bitten! 36 Und er sprach zu ihnen: Was wünscht ihr, daß ich euch tun soll? 37 Sie sprachen zu ihm: Gewähre uns, daß wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen dürfen in deiner Herrlichkeit!
38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wißt nicht, um was ihr bittet! Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde? 39 Und sie sprachen zu ihm: Wir können es! Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde; 40 aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern [es wird denen zuteil], denen es bereitet ist.
41 Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, über Jakobus und Johannes unwillig zu werden. 42 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wißt, daß diejenigen, welche als Herrscher der Völker gelten, sie unterdrücken, und daß ihre Großen Gewalt über sie ausüben. 43 Unter euch aber soll es nicht so sein, sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, 44 und wer von euch der Erste werden will, der sei aller Knecht. 45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Die Heilung des blinden Bartimäus Mt 20,29-34; Lk 18,35-43

46 Und sie kommen nach Jericho. Und als er von Jericho auszog samt seinen Jüngern und einer großen Volksmenge, saß ein Sohn des Timäus, Bartimäus der Blinde, am Weg und bettelte. 47 Und als er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, begann er zu rufen und sprach: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich über mich! 48 Und es geboten ihm viele, er solle schwei-

gen; er aber rief noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich
über mich! 49 Und Jesus stand still und ließ ihn rufen. Da riefen
sie den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf; er
ruft dich! 50 Er aber warf seinen Mantel ab, stand auf und kam
zu Jesus.
51 Und Jesus begann und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich
dir tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich se-
hend werde! 52 Da sprach Jesus zu ihm: Geh hin; dein Glaube
hat dich gerettet! Und sogleich wurde er sehend und folgte Je-
sus nach auf dem Weg.

Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem Mt 21,1-11; Lk 19,28-40

11 Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Bethphage
und Bethanien an den Ölberg kamen, sandte er zwei sei-
ner Jünger 2 und sprach zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor
euch liegt, und sobald ihr dort hineinkommt, werdet ihr ein
Füllen angebunden finden, auf dem noch kein Mensch gesess-
sen hat; bindet es los und führt es her! 3 Und wenn jemand zu
euch sagt: Warum tut ihr das? so sprecht: Der Herr braucht es!,
so wird er es sogleich hierher senden.
4 Sie aber gingen hin und fanden das Füllen angebunden an
dem Tor draußen am Scheideweg und banden es los. 5 Und et-
liche der Umstehenden sprachen zu ihnen: Was macht ihr da,
daß ihr das Füllen losbindet? 6 Sie aber redeten zu ihnen, wie
Jesus befohlen hatte, und sie ließen es ihnen. 7 Und sie führten
das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte
sich darauf.
8 Da breiteten viele ihre Kleider aus auf dem Weg, andere aber
hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
9 Und die vorausgingen und die nachfolgten, riefen und spra-
chen: Hosianna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des
Herrn! 10 Gepriesen sei das Reich unseres Vaters David, das
kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! 11 Und Je-
sus zog ein in Jerusalem und in den Tempel. Und nachdem er
alles betrachtet hatte, ging er, da die Stunde schon vorgerückt
war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.

Der unfruchtbare Feigenbaum. Die zweite Tempelreinigung. Die Macht des Glaubens Mt 21,12-22; Lk 19,45-48

12 Und als sie am folgenden Tag Bethanien verließen, hatte er
Hunger. 13 Und als er von fern einen Feigenbaum sah, der Blät-
ter hatte, ging er hin, ob er etwas daran finden würde. Und als
er zu ihm kam, fand er nichts als Blätter; denn es war nicht die

Zeit der Feigen.[a] 14 Und Jesus begann und sprach zu ihm: Es
esse in Ewigkeit niemand mehr eine Frucht von dir! Und seine
Jünger hörten es.
15 Und sie kamen nach Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel und begann die hinauszutreiben, die im Tempel verkauften und kauften, und stieß die Tische der Wechsler um und die Stühle der Taubenverkäufer. 16 Und er ließ nicht zu, daß jemand ein Gerät durch den Tempel trug. 17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: *Mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden*? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! 18 Und die Schriftgelehrten und die Hohenpriester hörten es und suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge über seine Lehre staunte. 19 Und als es Abend geworden war, ging er aus der Stadt hinaus.
20 Und als sie am Morgen vorbeikamen, sahen sie, daß der Feigenbaum von den Wurzeln an verdorrt war. 21 Und Petrus erinnerte sich und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt!
22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott! 23 Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand zu diesem Berg spricht: Hebe dich und wirf dich ins Meer! und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, daß das, was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteil werden, was immer er sagt.
24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, daß ihr es empfangt, so wird es euch zuteil werden! 25 Und wenn ihr dasteht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt. 26 Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben.

Die Frage nach der Vollmacht Jesu Mt 21,23-27; Lk 20,1-8

27 Und sie kamen wiederum nach Jerusalem. Und als er im Tempel umherging, traten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu ihm 28 und sprachen zu ihm: In welcher Vollmacht tust du dies? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben, diese Dinge zu tun?

a. (11,13) Um die Zeit des Passah (April) tragen die Feigenbäume in Israel noch keine reifen Früchte, aber eßbare »Frühfeigen« (Knospen). Ihr Fehlen bedeutete, daß der Baum keine Früchte tragen würde.

29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will
euch *ein* Wort fragen; wenn ihr mir antwortet, so will ich euch
sagen, in welcher Vollmacht ich dies tue. 30 War die Taufe des
Johannes vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!
31 Und sie überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir
sagen: Vom Himmel, so wird er fragen: Warum habt ihr ihm
dann nicht geglaubt? 32 Wenn wir aber sagen: Von Menschen –
da fürchteten sie das Volk; denn alle meinten, daß Johannes
wirklich ein Prophet gewesen war.
33 Und sie antworten Jesus und sprachen: Wir wissen es nicht!
Da erwiderte Jesus und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch
nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue!

Das Gleichnis von den Weingärtnern Mt 21,33-46; Lk 20,9-19

12 Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein
Mensch pflanzte einen Weinberg und zog einen Zaun
darum und grub eine Kelter[a] und baute einen Wachtturm und
verpachtete ihn an Weingärtner und reiste außer Landes.
2 Und er sandte zur bestimmten Zeit einen Knecht zu den
Weingärtnern, damit er von den Weingärtnern [seinen Anteil]
von der Frucht des Weinberges empfange. 3 Die aber ergriffen
ihn, schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort.
4 Und wiederum sandte er einen anderen Knecht zu ihnen; und
den steinigten sie, schlugen ihn auf den Kopf und schickten ihn
entehrt fort. 5 Und er sandte wiederum einen anderen; den tö-
teten sie; und noch viele andere; die einen schlugen sie, die an-
deren töteten sie.
6 Nun hatte er noch einen einzigen Sohn, seinen geliebten; den
sandte er zuletzt auch zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor
meinem Sohn scheuen! 7 Jene Weingärtner aber sprachen un-
tereinander: Das ist der Erbe! Kommt, laßt uns ihn töten, so
wird das Erbgut uns gehören! 8 Und sie ergriffen ihn, töteten
ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus.
9 Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen
und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen
geben! 10 Habt ihr nicht auch dieses Schriftwort gelesen: *Der
Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein
geworden.* 11 *Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunder-
bar in unseren Augen*?
12 Da suchten sie ihn zu ergreifen, aber sie fürchteten das Volk;
denn sie erkannten, daß er das Gleichnis gegen sie gesagt hatte.
Und sie ließen ab von ihm und gingen davon.

a. (12,1) d.h. eine Art Grube, in der die Weintrauben getreten wurden.

Die Frage nach der Steuer Mt 22,15-22; Lk 20,20-26

13 Und sie sandten etliche von den Pharisäern und Herodianern zu ihm, um ihn in der Rede zu fangen. 14 Diese kamen
nun und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und auf niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst
die Person der Menschen nicht an, sondern lehrst den Weg
Gottes der Wahrheit gemäß. Ist es erlaubt, dem Kaiser die
Steuer zu geben, oder nicht? Sollen wir sie geben oder nicht geben?
15 Da er aber ihre Heuchelei kannte, sprach er zu ihnen: Was
versucht ihr mich? Bringt mir einen Denar, damit ich ihn anse-
he! 16 Sie brachten einen. Und er sprach zu ihnen: Wessen ist
dieses Bild und die Aufschrift? Sie aber sprachen zu ihm: Des
Kaisers! 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gebt
dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Und
sie verwunderten sich über ihn.

Die Frage nach der Auferstehung Mt 22,23-33; Lk 20,27-40

18 Und es kamen Sadduzäer zu ihm, die sagen, es gebe keine
Auferstehung; und sie fragten ihn und sprachen: 19 Meister,
Mose hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und
eine Frau hinterläßt, aber keine Kinder, so soll sein Bruder
dessen Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwekken.
20 Nun waren da sieben Brüder. Und der erste nahm eine Frau,
und er starb und hinterließ keine Nachkommen. 21 Da nahm
sie der zweite, und er starb, und auch er hinterließ keine Nachkommen; und der dritte ebenso. 22 Und es nahmen sie alle sieben und hinterließen keine Nachkommen. Als letzte von allen
starb auch die Frau. 23 In der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen, wessen Frau wird sie sein? Denn alle sieben haben sie
zur Frau gehabt.
24 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Irrt ihr nicht darum, weil ihr weder die Schriften kennt noch die Kraft Gottes?
25 Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, so heiraten sie
nicht noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Engel, die im Himmel sind. 26 Was aber die Toten anbelangt, daß
sie auferstehen: Habt ihr nicht gelesen im Buch Moses, bei [der
Stelle von] dem Busch, wie Gott zu ihm sprach: *Ich bin der Gott
Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs*? 27 Er ist
nicht der Gott der Toten, sondern der Gott der Lebendigen.
Darum irrt ihr sehr.

Die Frage nach dem größten Gebot Mt 22,34-40

28 Da trat einer der Schriftgelehrten herzu, der ihrem Wortwechsel zugehört hatte, und weil er sah, daß er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das erste Gebot unter allen? 29 Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot unter allen ist: *Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist Herr allein;* 30 *und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!* Dies ist das erste Gebot. 31 Und das zweite ist [ihm] zu vergleichen, nämlich dies: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!* Größer als diese ist kein anderes Gebot. 32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht so, Meister! Es ist in Wahrheit so, wie du sagst, daß nur ein Gott ist und kein anderer außer ihm; 33 und ihn zu lieben mit ganzem Herzen und mit ganzem Verständnis und mit ganzer Seele und mit aller Kraft und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

34 Und da Jesus sah, daß er verständig geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes! Und es getraute sich niemand mehr, ihn weiter zu fragen.

Wessen Sohn ist der Christus? – Warnung vor den Schriftgelehrten Mt 22,41-45; 23,1-36; Lk 20,41-47

35 Und Jesus begann und sprach, während er im Tempel lehrte: Wie können die Schriftgelehrten sagen, daß der Christus Davids Sohn ist? 36 David selbst sprach doch im Heiligen Geist: *Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße!* 37 David selbst nennt ihn also Herr; woher ist er denn sein Sohn? Und die große Volksmenge hörte ihm mit Freude zu.

38 Und er sagte ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, welche gern im Talar einhergehen und auf den Märkten sich grüßen lassen 39 und die ersten Sitze in den Synagogen und die obersten Plätze bei den Mahlzeiten einnehmen wollen, 40 welche die Häuser der Witwen fressen und zum Schein lange Gebete sprechen. Diese werden ein um so schwereres Gericht empfangen.

Das Scherflein der Witwe Lk 21,1-4

41 Und Jesus setzte sich dem Opferkasten gegenüber und schaute zu, wie die Leute Geld in den Opferkasten legten. Und viele Reiche legten viel ein. 42 Und es kam eine arme Witwe, die

legte zwei Scherflein ein, das ist ein Groschen. 43 Da rief er seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten gelegt als alle, die eingelegt haben. 44 Denn alle haben von ihrem Überfluß eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Die Endzeitrede Jesu auf dem Ölberg Mt 24 u. 25; Lk 21,5-37

13 Und als er aus dem Tempel ging, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Meister, sieh nur! Was für Steine! Und welch ein Bau ist das! 2 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Bauten? Es wird kein einziger Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird! 3 Und als er am Ölberg saß, dem Tempel gegenüber, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas für sich allein: 4 Sage uns, wann wird dies geschehen, und was wird das Zeichen sein, wann dies alles vollendet werden soll?

Verführungen und Nöte in der Endzeit Mt 24,4-14; Lk 21,8-19

5 Jesus aber antwortete ihnen und begann zu reden: Habt acht, daß euch niemand verführt! 6 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin es!, und werden viele verführen. 7 Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgeschrei hören werdet, so erschreckt nicht; denn es muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. 8 Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es wird hier und dort Erdbeben geben, und Hungersnöte und Unruhen werden geschehen. Das sind die Anfänge der Wehen.

9 Ihr aber, habt acht auf euch selbst! Denn sie werden euch Gerichten übergeben, und in Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und man wird euch vor Fürsten und Könige stellen um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis. 10 Und unter allen Heiden muß zuvor das Evangelium verkündigt werden.

11 Wenn sie euch aber wegführen und ausliefern werden, so sorgt nicht im voraus, was ihr reden sollt und überlegt es nicht vorher, sondern was euch zu jener Stunde gegeben wird, das redet! Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern der Heilige Geist. 12 Es wird aber ein Bruder den anderen zum Tode ausliefern und der Vater das Kind, und Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und werden sie töten helfen; 13 und ihr werdet von allen gehaßt sein um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

Die große Drangsal Mt 24,15-28; Lk 21,20-24

14 Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung, von dem durch
den Propheten Daniel geredet wurde, da stehen seht, wo er
nicht soll (wer es liest, der achte darauf!), dann fliehe auf die
Berge, wer in Judäa ist; 15 wer aber auf dem Dach ist, der steige
nicht hinab ins Haus und gehe auch nicht hinein, um etwas aus
seinem Haus zu holen; 16 und wer auf dem Feld ist, der kehre
nicht zurück, um sein Gewand zu holen. 17 Wehe aber den
Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! 18 Bittet aber,
daß eure Flucht nicht im Winter geschieht.
19 Denn jene Tage werden eine Drangsal sein, wie es keine ge-
geben hat von Anfang der Schöpfung, die Gott erschuf, bis jetzt,
und wie es auch keine mehr geben wird. 20 Und wenn der Herr
die Tage nicht verkürzt hätte, so würde kein Mensch gerettet
werden; aber um der Auserwählten willen, die er erwählt hat,
hat er die Tage verkürzt. 21 Und wenn dann jemand zu euch sa-
gen wird: Siehe, hier ist der Christus! oder: Siehe, dort!, so
glaubt es nicht. 22 Denn es werden falsche Christusse und fal-
sche Propheten auftreten und werden Zeichen und Wunder
tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.
23 Ihr aber, habt acht! Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt.

Das Kommen des Menschensohnes Mt 24,29-31; Lk 21,25-28

24 Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne
verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht ge-
ben, 25 und die Sterne des Himmels werden herabfallen und
die Kräfte im Himmel erschüttert werden. 26 Und dann wird
man den Sohn des Menschen in den Wolken kommen sehen
mit großer Kraft und Herrlichkeit. 27 Und dann wird er seine
Engel aussenden und seine Auserwählten sammeln von den
vier Winden, vom äußersten Ende der Erde bis zum äußersten
Ende des Himmels.
28 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein
Zweig schon saftig wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, daß
der Sommer nahe ist. 29 So auch ihr, wenn ihr seht, daß dies
geschieht, so erkennt, daß er nahe vor der Türe ist. 30 Wahrlich,
ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies
alles geschehen ist. 31 Himmel und Erde werden vergehen,
aber meine Worte werden nicht vergehen.

Ermahnung zur Wachsamkeit Mt 24,36-51; Lk 21,34-36

32 Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die
Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der

Vater. 33 Habt acht, wachet und betet! Denn ihr wißt nicht,
wann die Zeit da ist. 34 Es ist wie bei einem Menschen, der au-
ßer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten Voll-
macht gab und einem jeden sein Werk, und dem Türhüter
befahl, daß er wachen solle. 35 So wachet nun! Denn ihr wißt
nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder zur
Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Mor-
gen; 36 damit er nicht, wenn er unversehens kommt, euch
schlafend findet. 37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen:
Wachet!

Das Leiden und Sterben Jesu Christi (Kapitel 14 u. 15)

Der Plan der Hohenpriester und Schriftgelehrten

14 Es war aber zwei Tage vor dem Passah und dem Fest der
ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die
Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List ergreifen und tö-
ten könnten; 2 sie sprachen aber: Nicht während des Festes,
damit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!

Die Salbung Jesu in Bethanien Mt 26,6-13; Joh 12,1-8

3 Und als er in Bethanien im Hause Simons des Aussätzigen
war und zu Tisch saß, kam eine Frau mit einer alabasternen
Flasche voll Salböl, echter, köstlicher Narde, und sie zerbrach
die alabasterne Flasche und goß sie aus auf sein Haupt. 4 Es
wurden aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen:
Wozu ist diese Verschwendung des Salböls geschehen? 5 Man
hätte dies doch um mehr als dreihundert Denare verkaufen
und den Armen geben können! Und sie murrten über sie.
6 Jesus aber sprach: Laßt sie! Warum bekümmert ihr sie? Sie hat
ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn die Armen habt ihr allezeit
bei euch, und ihr könnt ihnen Gutes tun, wann immer ihr
wollt; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie
konnte; sie hat meinen Leib im voraus zum Begräbnis gesalbt.
9 Wahrlich, ich sage euch: Wo immer dieses Evangelium ver-
kündigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch von dem
sprechen, was diese getan hat, zu ihrem Gedenken!

Der Verrat des Judas Mt 26,14-16; Lk 22,3-6

10 Da ging Judas Ischariot, einer von den Zwölfen, hin zu den
Hohenpriestern, um ihn an sie zu verraten. 11 Sie aber freuten
sich, als sie das hörten, und versprachen, ihm Geld zu geben.
Und er suchte eine gute Gelegenheit, um ihn zu verraten.

Das letzte Passahmahl Mt 26,17-25; Lk 22,7-18; 22,21-30

12 Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst
du, daß wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es
essen kannst? 13 Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht
zu ihnen: Geht in die Stadt; da wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; dem folgt, 14 und wo er hineingeht, da sagt zu dem Hausherrn: Der Meister läßt fragen: Wo
ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah
essen kann? 15 Und er wird euch einen großen Obersaal zeigen, der mit Polstern belegt und hergerichtet ist; dort bereitet
es für uns zu. 16 Und seine Jünger gingen hin und kamen in die
Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

17 Und als es Abend geworden war, kam er mit den Zwölfen.
18 Und als sie zu Tisch saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich,
ich sage euch: Einer von euch, der mit mir ißt, wird mich verraten! 19 Da fingen sie an, betrübt zu werden und fragten ihn einer nach dem anderen: Doch nicht ich? Und der nächste: Doch
nicht ich? 20 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von
den Zwölfen, der mit mir [das Brot] in die Schüssel eintaucht!
21 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch den der
Sohn des Menschen verraten wird! Es wäre für jenen Menschen
besser, wenn er nicht geboren wäre!

Die Einsetzung des Mahles des Herrn Mt 26,26-29; Lk 22,19-20

22 Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, sprach den Segen,
brach es, gab es ihnen und sprach: Nehmt, eßt! Das ist mein
Leib. 23 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen denselben; und sie tranken alle daraus. 24 Und er sprach zu ihnen:
Das ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird.

25 Wahrlich, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu
trinken werde im Reich Gottes.

Die Ankündigung der Verleugnung durch Petrus Mt 26,31-35; Lk 22,31-34; Joh 13,36-38

26 Und nachdem sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen
sie hinaus an den Ölberg. 27 Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr
werdet in dieser Nacht alle an mir Anstoß nehmen; denn es
steht geschrieben: *Ich werde den Hirten schlagen, und die Scha-*

fe werden sich zerstreuen. 28 Aber nachdem ich auferstanden bin, will ich euch nach Galiläa vorangehen. 29 Petrus aber sagte zu ihm: Wenn auch alle an dir Anstoß nehmen, doch nicht ich! 30 Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen! 31 Er aber sagte desto mehr: Wenn ich auch mit dir sterben müßte, werde ich dich nicht verleugnen! Das gleiche sagten aber auch alle.

Gethsemane Mt 26,36-46; Lk 22,39-46

32 Und sie kommen in ein Gut namens Gethsemane. Und er spricht zu seinen Jüngern: Setzt euch hier hin, bis ich gebetet habe! 33 Und er nahm Petrus und Jakobus und Johannes mit sich; und er fing an, zu erschrecken, und ihm graute sehr.
34 Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wachet! 35 Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf die Erde und betete, daß, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge. 36 Und er sprach: Abba, Vater! Alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst! 37 Und er kommt und findet sie schlafend. Und er spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Konntest du nicht eine Stunde wachen? 38 Wachet und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
39 Und er ging wiederum hin, betete und sprach dieselben Worte. 40 Und als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend; denn die Augen waren ihnen schwer geworden. Und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten.
41 Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu ihnen: Schlaft ihr noch immer und ruht? – Es ist genug! Die Stunde ist gekommen. Siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. 42 Steht auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

Die Gefangennahme Jesu Mt 26,47-56; Lk 22,47-53; Joh 18,2-12

43 Und sogleich, als er noch redete, erschien Judas, der einer der Zwölf war, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und Stöcken, [gesandt] von den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und den Ältesten. 44 Der ihn verriet, hatte ihnen aber ein Zeichen gegeben und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist's, den ergreift und führt ihn vorsichtig ab! 45 Und als er nun kam, trat er sogleich auf ihn zu und sprach: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn. 46 Sie aber legten ihre Hände an ihn und

nahmen ihn fest. 47 Einer aber von denen, die dabei standen,
zog das Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters und
hieb ihm ein Ohr ab.
48 Und Jesus begann und sprach zu ihnen: Wie gegen einen
Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, um
mich gefangenzunehmen! 49 Täglich war ich bei euch im Tem-
pel und lehrte, und ihr habt mich nicht ergriffen. Doch damit
die Schriften erfüllt werden –! 50 Da verließen ihn alle und flo-
hen.
51 Und ein gewisser Jüngling folgte ihm, der ein Leinengewand
auf dem bloßen Leib trug; und die Jünglinge ergriffen ihn, 52 er
aber ließ das Leinengewand zurück, und entblößt floh er von
ihnen.

Jesus vor dem Hohen Rat Mt 26,57-68; Lk 22,54; 22,63-65

53 Und sie führten Jesus ab zum Hohenpriester; und alle Ho-
henpriester und die Ältesten und die Schriftgelehrten kamen
bei ihm zusammen. 54 Und Petrus folgte ihm von ferne bis hin-
ein in den Hof des Hohenpriesters; und er saß bei den Dienern
und wärmte sich am Feuer.
55 Die Hohenpriester aber und der ganze Hohe Rat suchten ein
Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten, und sie fanden keines.
56 Denn viele legten ein falsches Zeugnis gegen ihn ab, doch
stimmten die Zeugnisse nicht überein. 57 Und es standen
etliche auf, legten ein falsches Zeugnis gegen ihn ab und spra-
chen: 58 Wir haben ihn sagen hören: Ich will diesen mit Hän-
den gemachten Tempel zerstören und in drei Tagen einen an-
deren aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist. 59 Aber
auch so war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend. 60 Und der
Hohepriester stand auf, trat in die Mitte, fragte Jesus und
sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich be-
zeugen?
61 Er aber schwieg und antwortete nichts. Wieder fragte ihn
der Hohepriester und sagte zu ihm: Bist du der Christus, der
Sohn des Hochgelobten? 62 Jesus aber sprach: Ich bin's. Und
ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten
der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels!
63 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sagte: Was
brauchen wir weitere Zeugen? 64 Ihr habt die Lästerung gehört.
Was meint ihr? Und sie urteilten alle, daß er des Todes schuldig
sei. 65 Und etliche fingen an, ihn anzuspucken und sein Ange-
sicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm
zu sagen: Weissage! Und die Diener schlugen ihn ins Angesicht.

Die Verleugnung durch Petrus Mt 26,69-75; Lk 22,55-62

66 Und während Petrus unten im Hof war, kam eine von den
Mägden des Hohenpriesters. **67** Und als sie Petrus sah, der sich
wärmte, blickte sie ihn an und sprach: Auch du warst mit Jesus,
dem Nazarener! **68** Er aber leugnete und sprach: Ich weiß nicht
und verstehe auch nicht, was du sagst! Und er ging in den Vor-
hof hinaus, und der Hahn krähte.
69 Und als die Magd ihn sah, begann sie wieder und sprach zu
den Umstehenden: Dieser ist einer von ihnen! **70** Er aber
leugnete wiederum. Und ein wenig nachher sprachen die Um-
stehenden nochmals zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von
ihnen! Denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache ist gleich.
71 Er aber fing an, [sich] zu verfluchen[a] und zu schwören: Ich
kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet!
72 Da krähte der Hahn zum zweitenmal; und Petrus erinnerte
sich an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn
zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er be-
gann zu weinen.

Jesus vor Pilatus Mt 27,1-2; 27,11-14; Lk 22,66-71; 23,1-4

15 Und gleich in der Frühe faßten die Hohenpriester mit den
Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Hohen
Rat einen Beschluß und führten Jesus gebunden hin und liefer-
ten ihn dem Pilatus aus.
2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber
antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es! **3** Und die Hohen-
priester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. **4** Pilatus aber
fragte ihn wieder und sprach: Antwortest du nichts? Sieh, wie
viele Dinge sie gegen dich bezeugen! **5** Jesus aber antwortete
nichts mehr, so daß sich Pilatus verwunderte.

Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge Mt 27,15-26

6 Aber anläßlich des Festes pflegte er ihnen einen Gefangenen
freizugeben, welchen sie wollten. **7** Es lag aber ein gewisser Ba-
rabbas gefangen samt den Mitaufrührern, die im Aufruhr einen
Mord begangen hatten. **8** Und die Menge erhob ein Geschrei
und fing an zu verlangen, [daß er tue,] wie er ihnen allezeit ge-
tan hatte. **9** Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr,
daß ich euch den König der Juden freigebe? **10** Denn er wußte,
daß die Hohenpriester ihn aus Neid ausgeliefert hatten.

a. (14,71) d.h. er sprach einen Fluch über sich aus, der ihn treffen sollte, wenn er die Unwahrheit sagte.

11 Aber die Hohenpriester wiegelten die Volksmenge auf, daß er
ihnen lieber den Barabbas losgeben solle. 12 Und Pilatus ant-
wortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr nun, daß
ich mit dem tue, den ihr König der Juden nennt? 13 Sie aber
schrieen wiederum: Kreuzige ihn! 14 Und Pilatus sprach zu ih-
nen: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrieen noch viel
mehr: Kreuzige ihn! 15 Da nun Pilatus die Menge befriedigen
wollte, gab er ihnen den Barabbas frei und übergab Jesus,
nachdem er ihn hatte auspeitschen lassen, damit er gekreuzigt
werde.

Verspottung und Dornenkrone Mt 27,27-31; Joh 19,2-5

16 Da führten ihn die Kriegsknechte hinein in den Hof, das ist
das Prätorium[a]; und sie riefen die ganze Schar zusammen,
17 legten ihm einen Purpur[mantel] um, flochten eine Dornen-
krone und setzten sie ihm auf. 18 Und sie fingen an, ihn zu be-
grüßen: Sei gegrüßt, König der Juden! 19 Und sie schlugen sein
Haupt mit einem Rohr, spuckten ihn an, beugten die Knie und
fielen vor ihm nieder. 20 Und nachdem sie ihn verspottet hat-
ten, zogen sie ihm den Purpur[mantel] aus und legten ihm sei-
ne eigenen Kleider an. Und sie führten ihn hinaus, um ihn zu
kreuzigen.

Die Kreuzigung Jesu Mt 27,32-44; Lk 23,26-43; Joh 19,17-27

21 Und sie zwangen einen Vorübergehenden, der vom Feld
kam, Simon von Kyrene, den Vater von Alexander und Rufus,
ihm das Kreuz zu tragen. 22 Und sie brachten ihn auf den Platz
Golgatha, das heißt übersetzt Schädelstätte. 23 Und sie gaben
ihm Myrrhenwein zu trinken, aber er nahm ihn nicht.
24 Und nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine
Kleider und warfen das Los darüber, was ein jeder bekommen
sollte. 25 Es war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.
26 Und die Inschrift, die seine Schuld anzeigte, war darüber ge-
schrieben: Der König der Juden. 27 Und mit ihm kreuzigten sie
zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Lin-
ken. 28 Da wurde die Schrift erfüllt, die spricht: *Und er ist unter
die Gesetzlosen gerechnet worden.*
29 Und die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten den
Kopf und sprachen: Ha, der du den Tempel zerstörst und in
drei Tagen aufbaust, 30 rette dich selbst und steige vom Kreuz
herab! 31 Gleicherweise spotteten aber auch die Hohenpriester

a. (15,16) Bezeichnung für den Amtssitz des römischen Statthalters.

untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten! 32 Der Christus, der König Israels, steige nun vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben! Auch die, welche mit ihm gekreuzigt wurden, schmähten ihn.

Der Tod Jesu Mt 27,45-56; Lk 23,44-49; Joh 19,28-37

33 Als aber die sechste Stunde anbrach, kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 34 Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eloi, Eloi, lama sabachthani? Das heißt übersetzt: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* 35 Und etliche der Umstehenden, die es hörten, sprachen: Siehe, er ruft den Elia! 36 Einer aber lief und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt! Laßt uns sehen, ob Elia kommt, um ihn herabzunehmen!
37 Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und verschied. 38 Und der Vorhang im Tempel riß von oben bis unten entzwei.
39 Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüberstand, sah, daß er so schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!
40 Es sahen aber auch Frauen von ferne zu, unter ihnen war auch Maria Magdalena und Maria, die Mutter des jüngeren Jakobus und des Joses, sowie Salome, 41 die ihm auch, als er in Galiläa war, nachgefolgt waren und ihm gedient hatten, und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

Die Grablegung Jesu Mt 27,57-61; Lk 23,50-56; Joh 19,38-42

42 Und als es schon Abend geworden war (es war nämlich Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbat), 43 da kam Joseph von Arimathia, ein angesehener Ratsherr, der selbst auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es, ging zu Pilatus hinein und bat um den Leib Jesu. 44 Pilatus aber wunderte sich, daß er schon gestorben sein sollte, und er rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei. 45 Und als er es von dem Hauptmann erfahren hatte, gab er dem Joseph den Leib. 46 Da kaufte dieser Leinwand und nahm ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war, und wälzte einen Stein vor den Eingang des Grabes. 47 Maria Magdalena aber und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt wurde.

Die Auferstehung Jesu Christi Mt 28,1-8; Lk 24,1-12; Joh 20,1-18

16 Und als der Sabbat vorüber war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Gewürze, um hinzugehen und ihn zu salben. **2** Und sehr früh am ersten Tag der Woche, als die Sonne aufging, kamen sie zu dem Grab. **3** Und sie sagten zueinander: Wer wälzt uns den Stein von dem Eingang des Grabes?
4 Und als sie aufblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war. Er war nämlich sehr groß. **5** Und sie gingen in das Grab hinein[a] und sahen einen Jüngling zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem langen, weißen Gewand; und sie erschraken. **6** Er aber spricht zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier; seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten! **7** Aber geht hin, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, daß er euch nach Galiläa vorangeht. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. **8** Und sie gingen schnell hinaus und flohen von dem Grab. Es hatte sie aber ein Zittern und Entsetzen befallen; und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich.

Der Auferstandene erscheint seinen Jüngern Mt 28,8-10; Lk 24,13-43; Joh 20,11-29

9 Als er aber früh am ersten Tag der Woche auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. **10** Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die trauerten und weinten. **11** Und als diese hörten, daß er lebte und von ihr gesehen worden war, glaubten sie es nicht.
12 Danach offenbarte er sich zwei von ihnen auf dem Weg in einer anderen Gestalt, als sie sich aufs Land begaben. **13** Und diese gingen hin und verkündeten es den übrigen; aber auch ihnen glaubten sie nicht.
14 Danach offenbarte er sich den Elfen selbst, als sie zu Tisch saßen, und tadelte ihren Unglauben und die Härte ihres Herzens, daß sie denen, die ihn auferstanden gesehen hatten, nicht geglaubt hatten.

Der Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums und die Himmelfahrt Jesu Christi Mt 28,16-20; Lk 24,44-53, Apg 1,8-12

15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! **16** Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der

a. (16,5) Das Grab bestand aus in den Felsen gehauenen Kammern, vgl. Mt 27,60.

wird verdammt werden. 17 Diese Zeichen aber werden die begleiten, die gläubig geworden sind: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, 18 Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

19 Der Herr nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, wurde aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. 20 Sie aber gingen hinaus und verkündigten überall; und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die begleitenden Zeichen. Amen.

DAS EVANGELIUM NACH LUKAS

Das Lukas-Evangelium wurde ca. 59-64 n. Chr. von dem nichtjüdischen Arzt Lukas geschrieben, der ein Begleiter und Mitarbeiter des Apostels Paulus war und seinen Bericht auf gründliche Befragung von Augenzeugen gründet. Es zeigt Jesus Christus besonders als den menschgewordenen Sohn Gottes voll Erbarmen und Retterliebe: „Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lk 19,10).

Vorrede: Das zuverlässige Zeugnis des Evangeliums Hebr 2,1-4

1 Nachdem viele es unternommen haben, einen Bericht über
die Tatsachen abzufassen, die unter uns völlig erwiesen sind,
2 wie sie uns diejenigen überliefert haben, die von Anfang an
Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, 3 so schien
es auch mir gut, der ich allem von Anfang an genau nachgegangen bin, es dir der Reihe nach zu beschreiben, vortrefflichster
Theophilus, 4 damit du die Gewißheit der Dinge erkennst, in
denen du unterrichtet worden bist.

Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers

5 In den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, war ein
Priester mit Namen Zacharias, aus der Abteilung Abijas; der
hatte eine Frau von den Töchtern Aarons, und ihr Name war
Elisabeth. 6 Sie waren aber beide gerecht vor Gott und wandelten in allen Geboten und Rechten des Herrn untadelig. 7 Und
sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war, und beide
waren recht betagt.
8 Es begab sich aber, als er seinen Priesterdienst vor Gott verrichtete, zur Zeit, als seine Abteilung an die Reihe kam, 9 da traf
ihn nach dem Brauch des Priestertums das Los, daß er in den
Tempel des Herrn gehen und räuchern sollte. 10 Und die ganze
Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räucherns.
11 Da erschien ihm ein Engel des Herrn, stehend zur Rechten
des Räucheraltars. 12 Und Zacharias erschrak, als er ihn sah,
und Furcht überfiel ihn.
13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias!
Denn dein Gebet ist erhört worden, und deine Frau Elisabeth
wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. 14 Und er wird dir Freude und Frohlocken bereiten, und viele werden sich über seine Geburt freuen. 15 Denn
er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk

wird er nicht trinken, und mit Heiligem Geist wird er erfüllt
werden schon von Mutterleib an. 16 Und viele von den Kindern
Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, zurückführen. 17 Und
er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, um
die Herzen der Väter umzuwenden zu den Kindern und die Un-
gehorsamen zur Gesinnung der Gerechten, um dem Herrn ein
zugerüstetes Volk zu bereiten.
18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das er-
kennen? Denn ich bin alt, und meine Frau ist recht betagt.
19 Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabri-
el, der vor Gott steht, und bin gesandt, zu dir zu reden und dir
diese frohe Botschaft zu bringen. 20 Und siehe, du wirst stumm
sein und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies ge-
schehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, wel-
che erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit. 21 Und das Volk wartete
auf Zacharias; und sie verwunderten sich, daß er so lange im
Tempel blieb. 22 Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ih-
nen reden; und sie merkten, daß er im Tempel eine Erschei-
nung gesehen hatte. Und er winkte ihnen und blieb stumm.
23 Und es geschah, als die Tage seines Dienstes vollendet wa-
ren, ging er heim in sein Haus. 24 Aber nach diesen Tagen wur-
de seine Frau Elisabeth schwanger; und sie verbarg sich fünf
Monate und sprach: 25 So hat mir der Herr getan in den Tagen,
da er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Men-
schen hinwegzunehmen!

Die Ankündigung der Geburt Jesu Christi Mt 1,18-23

26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in
eine Stadt Galiläas namens Nazareth gesandt, 27 zu einer Jung-
frau, die verlobt war mit einem Mann namens Joseph, aus dem
Haus Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. 28 Und
der Engel kam zu ihr herein und sprach: Sei gegrüßt, du Begna-
digte! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Frauen!
29 Als sie ihn aber sah, erschrak sie über sein Wort und dachte
darüber nach, was das für ein Gruß sei.
30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn
du hast Gnade bei Gott gefunden. 31 Und siehe, du wirst
schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm
den Namen Jesus[1] geben. 32 Dieser wird groß sein und Sohn des
Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den
Thron seines Vaters David geben; 33 und er wird regieren über das
Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

1. (1,31) gr. Form des hebr. *Jehoschua / Jeschuah* = »Jahweh ist Rettung«.

34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich
von keinem Mann weiß? 35 Und der Engel antwortete und
sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und
die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird
auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt wer-
den. 36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, hat auch einen
Sohn empfangen in ihrem Alter und ist jetzt im sechsten Mo-
nat, sie, die vorher unfruchtbar genannt wurde. 37 Denn bei
Gott ist kein Ding unmöglich. 38 Maria aber sprach: Siehe, ich
bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort! Und
der Engel schied von ihr.

Der Besuch Marias bei Elisabeth

39 Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und reiste rasch
in das Gebirge, in eine Stadt in Juda, 40 und sie kam in das Haus
des Zacharias und begrüßte Elisabeth.
41 Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, da
hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit Heili-
gem Geist erfüllt 42 und rief mit lauter Stimme und sprach: Ge-
segnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht
deines Leibes! 43 Und woher wird mir das zuteil, daß die Mutter
meines Herrn zu mir kommt? 44 Denn siehe, sowie der Klang
deines Grußes in mein Ohr drang, hüpfte das Kind vor Freude
in meinem Leib. 45 Und glückselig ist, die geglaubt hat; denn es
wird erfüllt werden, was ihr vom Herrn gesagt worden ist!

Der Lobpreis Marias

46 Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn,
47 und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter,
48 daß er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe,
von nun an werden mich glückselig preisen alle Geschlechter!
49 Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan, und heilig
ist sein Name;
50 und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Ge-
schlecht über die, welche ihn fürchten.
51 Er hat Mächtiges mit seinem Arm getan, er hat zerstreut, die
hochmütig sind in ihres Herzens Sinn.
52 Er hat Gewaltige von den Thronen gestoßen und Niedrige
erhöht.
53 Hungrige hat er mit Gütern gesättigt und Reiche leer fortge-
schickt.
54 Er hat sich seines Knechtes Israel angenommen, um der
Barmherzigkeit zu gedenken,

55 wie er geredet hat zu unseren Vätern, Abraham und seinem Samen, auf ewig!
56 Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate und kehrte wieder in ihr Haus zurück.

Die Geburt Johannes des Täufers

57 Für Elisabeth aber erfüllte sich die Zeit, da sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. 58 Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht hatte, und sie freuten sich mit ihr. 59 Und es begab sich am achten Tag, daß sie kamen, um das Kind zu beschneiden; und sie nannten es nach dem Namen seines Vaters Zacharias. 60 Seine Mutter aber sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen! 61 Und sie sprachen zu ihr: Es ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen trägt!
62 Sie winkten aber seinem Vater, wie er ihn genannt haben wolle. 63 Und er forderte ein Täfelchen und schrieb die Worte: Johannes ist sein Name! Und sie verwunderten sich alle. 64 Sofort aber tat sich sein Mund auf, und seine Zunge [wurde gelöst], und er redete und lobte Gott. 65 Und es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und auf dem ganzen Bergland von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen. 66 Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Und die Hand des Herrn war mit ihm.

Der Lobpreis des Zacharias

67 Und sein Vater Zacharias wurde mit Heiligem Geist erfüllt, weissagte und sprach:
68 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung bereitet,
69 und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils[1] im Hause seines Knechtes David,
70 wie er verheißen hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von alters her:
71 Errettung von unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen;
72 um Barmherzigkeit zu erweisen an unseren Vätern und zu gedenken seines heiligen Bundes,
73 des Eides, den er unserem Vater Abraham geschworen hat, uns zu geben,

1. (1,69) Eine bildhafte Bezeichnung für den Messias-König, der Rettung bringen wird.

74 daß wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienten ohne Furcht
75 in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unseres Lebens.
76 Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen, denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, um seine Wege zu bereiten,
77 um Erkenntnis des Heils zu geben seinem Volk, in Vergebung ihrer Sünden,
78 wegen der herzlichen Barmherzigkeit unseres Gottes, in welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,
79 um denen zu scheinen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten!
80 Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist und war in der Wüste bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

Die Geburt Jesu Christi in Bethlehem Mt 1,18-25

2 Es begab sich aber in jenen Tagen, daß ein Befehl ausging
von dem Kaiser Augustus[1], daß der ganze Erdkreis sich
schätzen lassen sollte. **2** Diese Schätzung war die erste und geschah, als Kyrenius Statthalter in Syrien war. **3** Und es zogen
alle aus, um sich schätzen zu lassen, ein jeder in die eigene
Stadt. **4** Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem
heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, **5** um
sich schätzen zu lassen mit Maria, seiner ihm angetrauten
Frau, die schwanger war.
6 Es geschah aber, während sie dort waren, da erfüllten sich die
Tage, daß sie gebären sollte. **7** Und sie gebar ihren Sohn, den
Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in
die Krippe, weil für sie kein Raum war in der Herberge.

Die Hirten und die Engel

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld, die
bewachten ihre Herde in der Nacht. **9** Und siehe, ein Engel des
Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr. **10** Und der Engel sprach zu
ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch
große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. **11** Denn
euch ist heute ein Retter geboren, welcher ist Christus, der
Herr, in der Stadt Davids. **12** Und das sei für euch das Zeichen:

1. (2,1) »Augustus« = Titel der römischen Kaiser; gemeint ist Gajus Julius Caesar Octavianus (27 v. Chr. – 14 n. Chr.).

Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegend.
13 Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
14 Herrlichkeit [ist] bei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, [und] unter den Menschen [Gottes] Wohlgefallen!
15 Und es begab sich, als die Engel von ihnen in den Himmel fuhren, daß die Hirten zueinander sprachen: Laßt uns doch bis nach Bethlehem gehen und die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns kundgetan hat! 16 Und sie gingen schnell und fanden Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.
17 Nachdem sie es aber gesehen hatten, machten sie das Wort bekannt, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.
18 Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Die Darstellung Jesu im Tempel von Jerusalem

21 Und als acht Tage vollendet waren, als man das Kind beschneiden mußte, wurde ihm der Name Jesus gegeben, den der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleib empfangen worden war. 22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, 23 wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: *Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt heißen,* 24 und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetz des Herrn geboten ist, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Der Lobpreis Simeons. Die Prophetin Hanna

25 Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. 26 Und er hatte vom Heiligen Geist die Zusage empfangen, daß er den Tod nicht sehen werde, bevor er den Gesalbten[1] des Herrn gesehen habe. 27 Und er kam auf Antrieb des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn zu tun, was die Sitte des Gesetzes verlangte, 28 da nahm er es auf seine Arme, lobte Gott und sprach:

1. (2,26) w. *den Christus,* d.h. den Messias.

29 Nun, Herr, entläßt du deinen Knecht in Frieden nach deinem Wort!
30 Denn meine Augen haben dein Heil gesehen,
31 das du vor allen Völkern bereitet hast,
32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel!
33 Und Joseph und seine Mutter verwunderten sich über das, was über ihn gesagt wurde. 34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – 35 aber auch dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden.
36 Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser, die war hochbetagt und hatte nach ihrer Jungfrauschaft mit ihrem Mann sieben Jahre gelebt; 37 und sie war eine Witwe von etwa vierundachtzig Jahren; die wich nicht vom Tempel, sondern diente [Gott] mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 38 Auch diese trat zu derselben Stunde hinzu und pries den Herrn und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung warteten in Jerusalem.

Die Rückkehr nach Nazareth Mt 2,22-23

39 Und nachdem sie alles vollbracht hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa, in ihre Stadt Nazareth. 40 Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel

41 Und seine Eltern reisten jährlich am Passahfest nach Jerusalem. 42 Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie nach dem Brauch des Festes hinauf nach Jerusalem. 43 Und als sie die Tage vollendet hatten und wieder heimkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem; und Joseph und seine Mutter wußten es nicht. 44 Da sie aber meinten, er wäre unter den Gefährten, zogen sie eine Tagesreise weit und suchten ihn unter den Verwandten und unter den Bekannten. 45 Und weil sie ihn nicht fanden, kehrten sie wieder nach Jerusalem zurück und suchten ihn. 46 Und es begab sich, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie befragte.
47 Es erstaunten aber alle, die ihn hörten, über sein Verständnis und seine Antworten. 48 Und als sie ihn sahen, waren sie be-

stürzt; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht! 49 Und er sprach zu ihnen: Weshalb habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? 50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. 51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. 52 Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Die Verkündigung Johannes des Täufers Mt 3,1-12; Mk 1,1-8

3 Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius[1], als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst der Landschaft Ituräa und Trachonitis und Lysanias Vierfürst von Abilene, 2 unter den Hohenpriestern Hannas und Kajaphas, da erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.

3 Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, 4 wie geschrieben steht im Buch der Aussprüche des Propheten Jesaja, der spricht: *Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!* 5 *Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme soll gerade und die holprigen Wege eben werden,* 6 *und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.*

7 Er sprach nun zu der Volksmenge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Schlangenbrut! Wer hat euch unterwiesen, dem kommenden Zorn zu entrinnen? 8 So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! Und fangt nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. 9 Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Ein jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!

10 Da fragte ihn die Menge und sprach: Was sollen wir denn tun? 11 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, der mache es ebenso!

12 Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir tun? 13 Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als was euch vorgeschrieben ist!

1. (3,1) d.h. 29 n. Chr.

14 Es fragten ihn aber auch Kriegsleute und sprachen: Und was
sollen *wir* tun? Und er sprach zu ihnen: Mißhandelt niemand,
erhebt keine falsche Anklage und seid zufrieden mit eurem
Sold!
15 Da aber das Volk in Erwartung stand und alle in ihren Her-
zen sich wegen Johannes fragten, ob er vielleicht der Christus
sei, 16 antwortete Johannes allen und sprach: Ich taufe euch
mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, dem ich
nicht gut genug bin, den Riemen seiner Schuhe zu lösen; der
wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. 17 Er hat die
Worfschaufel in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch
und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sam-
meln; die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer ver-
brennen!
18 Auch mit vielen anderen Ermahnungen verkündigte er dem
Volk die frohe Botschaft. 19 Der Vierfürst Herodes aber, da er
von ihm getadelt wurde wegen Herodias, der Frau seines Bru-
ders Philippus, und wegen all des Bösen, was Herodes tat,
20 fügte zu allem noch das hinzu, daß er den Johannes ins Ge-
fängnis warf.

Die Taufe Jesu Christi Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Joh 1,32-34

21 Es geschah aber, als alles Volk sich taufen ließ und auch Jesus
getauft wurde und betete, daß sich der Himmel auftat 22 und
der Heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn her-
abstieg und eine Stimme aus dem Himmel ertönte, die sprach:
Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen!

Das Geschlechtsregister Jesu Christi Mt 1,1-16; Apg 13,23

23 Und Jesus war ungefähr dreißig Jahre alt, als er begann; er
war, wie man meinte, ein Sohn Josephs, 24 des Eli, des Matthat,
des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph, 25 des Mattathias,
des Amos, des Nahum, des Esli, des Nangai, 26 des Maath, des
Mattathias, des Semei, des Joseph, des Juda, 27 des Johanan,
des Resa, des Serubbabel, des Schealtiel, des Neri, 28 des Mel-
chi, des Addi, des Kosam, des Elmodam, des Er, 29 des Joses,
des Elieser, des Jorim, des Matthat, des Levi, 30 des Simeon, des
Juda, des Joseph, des Jonan, des Eljakim, 31 des Melea, des
Mainan, des Mattatha, des Nathan, des David, 32 des Isai, des
Obed, des Boas, des Salmon, des Nachschon, 33 des Ammi-
nadab, des Aram, des Hezron, des Perez, des Juda, 34 des Jakob,
des Isaak, des Abraham, des Terach, des Nahor, 35 des Serug,
des Regu, des Peleg, des Heber, des Schelach, 36 des Kainan,

des Arpakschad, des Sem, des Noah, des Lamech, 37 des Methusalah, des Henoch, des Jared, des Mahalaleel, des Kainan, 38 des Enosch, des Seth, des Adam, Gottes.

Die Versuchung Jesu Christi Mt 4,1-11; Mk 1,12-13

4 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt 2 und vierzig Tage vom Teufel versucht. Und er aß nichts in jenen Tagen; und zuletzt, als sie zu Ende waren, war er hungrig. 3 Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, daß er Brot werde! 4 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes.*
5 Da führte der Teufel ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick. 6 Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. 7 Wenn du nun vor mir anbetest, so soll alles dein sein. 8 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Weiche von mir, Satan! Denn es steht geschrieben: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.*
9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du der Sohn Gottes bist, so stürze dich von hier hinab; 10 denn es steht geschrieben: *Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dich zu behüten,* 11 *und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt.* 12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!*
13 Und nachdem der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa Mt 4,12-17; Mk 1,14-15

14 Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa; und das Gerücht von ihm verbreitete sich durch die ganze umliegende Gegend. 15 Und er lehrte in ihren Synagogen und wurde von allen gepriesen.

Die Verkündigung in der Synagoge von Nazareth

16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. 17 Und es wurde ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja gegeben; und als er die Buchrolle öff-

nete, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: 18 *Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkündigen und den Blinden, daß sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen;* 19 *zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.* 20 Und er rollte die Buchrolle zusammen und gab sie dem Diener wieder und setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.
21 Er aber fing an, ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren! 22 Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund kamen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?
23 Und er sprach zu ihnen: Allerdings werdet ihr mir dieses Sprichwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Die großen Taten, von denen wir gehört haben, daß sie in Kapernaum geschahen, tue sie auch hier in deiner Vaterstadt! 24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist angenehm in seiner Vaterstadt.
25 In Wahrheit aber sage ich euch: Es waren viele Witwen in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen war, da eine große Hungersnot entstand im ganzen Land; 26 und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt, sondern nur zu einer Witwe nach Sarepta bei Sidon.
27 Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa; aber keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern nur Naeman, der Syrer.
28 Da wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als sie dies hörten.
29 Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. 30 Er aber ging mitten durch sie hindurch und zog weiter.

Jesus treibt einen unreinen Geist aus Mk 1,21-28

31 Und er kam hinab nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbat. 32 Und sie waren betroffen über seine Lehre, denn er redete mit Vollmacht.
33 Und in der Synagoge war ein Mensch, der den Geist eines unreinen Dämons hatte. Und er schrie mit lauter Stimme
34 und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!
35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Da warf ihn der Dämon mitten unter sie und fuhr

aus von ihm und tat ihm keinen Schaden. 36 Und ein Entsetzen
kam über alle, und sie redeten untereinander und sprachen:
Was ist das für ein Wort, daß er mit Vollmacht und Kraft den
unreinen Geistern gebietet und sie ausfahren? 37 Und sein Ruf
verbreitete sich in alle Orte der umliegenden Gegend.

Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker Mt 8,14-17; Mk 1,29-39

38 Und er stand auf und ging aus der Synagoge in das Haus des
Simon. Simons Schwiegermutter aber war von einem heftigen
Fieber befallen, und sie baten ihn für sie. 39 Und er trat zu ihr
und bedrohte das Fieber, und es verließ sie. Und sogleich stand
sie auf und diente ihnen.
40 Als aber die Sonne unterging, brachten alle, die Kranke
hatten mit mancherlei Gebrechen, sie zu ihm, und er legte ei-
nem jeden von ihnen die Hände auf und heilte sie. 41 Es fuhren
auch Dämonen aus von vielen, indem sie schrieen und spra-
chen: Du bist der Christus, der Sohn Gottes! Und er bedrohte
sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß er der Christus
war.
42 Als es aber Tag geworden war, ging er hinaus an einen abge-
legenen Ort; und die Volksmenge suchte ihn und kam bis zu
ihm, und sie wollten ihn zurückhalten, damit er nicht von ih-
nen wegginge. 43 Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den
anderen Städten die frohe Botschaft vom Reich Gottes verkün-
digen; denn dazu bin ich gesandt. 44 Und er verkündigte in den
Synagogen von Galiläa.

Der wunderbare Fischzug. Die Berufung der ersten Jünger Mt 4,18-22; Mk 1,16-20; Joh 1,35-51; 21,1-11

5 Es begab sich aber, als die Menge sich zu ihm drängte, um
das Wort Gottes zu hören, stand er am See Genezareth;
2 und er sah zwei Schiffe am Ufer liegen; die Fischer aber waren
aus ihnen ausgestiegen und wuschen die Netze. 3 Da stieg er in
eines der Schiffe, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig
vom Land wegzufahren; und er setzte sich und lehrte die Volks-
menge vom Schiff aus.
4 Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fah-
re hinaus auf die Tiefe, und laßt eure Netze zu einem Fang hin-
unter! 5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir
haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet und nichts gefan-
gen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen! 6 Und als
sie das getan hatten, fingen sie eine große Menge Fische; und

ihr Netz begann zu reißen. 7 Da winkten sie den Gefährten, die
im anderen Schiff waren, daß sie kommen und ihnen helfen
sollten; und sie kamen und füllten beide Schiffe, so daß sie zu
sinken begannen.
8 Als aber Simon Petrus das sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder
und sprach: Herr, gehe von mir hinweg, denn ich bin ein sündi-
ger Mensch! 9 Denn ein Schrecken überkam ihn und alle, die
bei ihm waren, wegen des Fischzuges, den sie getan hatten;
10 gleicherweise auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Ze-
bedäus, die Simons Teilhaber waren. Und Jesus sprach zu Si-
mon: Fürchte dich nicht; von nun an sollst du Menschen fan-
gen! 11 Und sie brachten die Schiffe ans Land, verließen alles
und folgten ihm nach.

Die Heilung eines Aussätzigen Mt 8,2-4; Mk 1,40-45

12 Und es begab sich, als er in einer der Städte war, siehe, da
war ein Mann voll Aussatz. Und als er Jesus sah, fiel er auf sein
Angesicht, bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst
du mich reinigen! 13 Da streckte er die Hand aus, rührte ihn an
und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wich der Aus-
satz von ihm.
14 Und er befahl ihm, es niemand zu sagen: Geh vielmehr hin,
zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie
Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! 15 Aber die Kunde von
ihm breitete sich desto mehr aus; und große Volksmengen ka-
men zusammen, um ihn zu hören und durch ihn von ihren
Krankheiten geheilt zu werden. 16 Er aber hielt sich zurückge-
zogen an einsamen Orten auf und betete.

Die Heilung eines Gelähmten Mt 9,1-8; Mk 2,1-12

17 Und es begab sich an einem Tag, daß er lehrte; und es saßen
Pharisäer da und Gesetzeslehrer, die aus allen Dörfern von Ga-
liläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die
Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen. 18 Und siehe, Männer
trugen auf einem Bett einen Menschen, der gelähmt war; und
sie suchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. 19 Und
da sie wegen der Menge keine Möglichkeit fanden, ihn hinein-
zubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn mit dem
Bett durch die Ziegel hinunter in die Mitte vor Jesus. 20 Und als
er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden
sind dir vergeben!
21 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, sich Ge-
danken zu machen, und sprachen: Wer ist dieser, der solche

Lästerungen ausspricht? Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein? 22 Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen? 23 Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben! oder zu sagen: Steh auf und geh umher? 24 Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim! 25 Und sofort stand er auf vor ihren Augen, nahm sein Lager, ging heim und pries Gott. 26 Da gerieten alle außer sich vor Staunen, und sie priesen Gott und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute Unglaubliches gesehen!

Die Berufung des Levi Mt 9,9-13; Mk 2,13-17

27 Danach ging er hinaus und sah einen Zöllner namens Levi an der Zollstätte sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! 28 Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach.
29 Und Levi bereitete ihm ein großes Mahl in seinem Haus; und es saß eine große Schar von Zöllnern und anderen, die es mit ihnen hielten, bei Tisch. 30 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murrten gegen seine Jünger und sprachen: Warum eßt und trinkt ihr mit Zöllnern und Sündern? 31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. 32 Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen Flicken und vom neuen Wein Mt 9,14-17; Mk 2,18-22

33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes so oft und verrichten Gebete, ebenso auch die der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken? 34 Und er sprach zu ihnen: Ihr könnt doch die Hochzeitsgäste nicht fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist! 35 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird; dann werden sie fasten, in jenen Tagen.
36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen Lappen von einem neuen Kleid auf ein altes Kleid; denn sonst zerreißt er auch das neue, und der Lappen vom neuen paßt nicht zu dem alten. 37 Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; denn sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er wird verschüttet, und die Schläuche verderben; 38 sondern neuer Wein soll in neue Schläuche gefüllt werden, so bleiben beide miteinander erhalten. 39 Und niemand,

der alten trinkt, will sogleich neuen; denn er spricht: Der alte ist besser!

Jesus ist der Herr über den Sabbat Mt 12,1-8; Mk 2,23-28

6 Es begab sich aber, daß er am zweiten Sabbat nach dem ersten durch die Kornfelder ging; und seine Jünger streiften Ähren ab, zerrieben sie mit den Händen und aßen sie. 2 Da sagten etliche von den Pharisäern zu ihnen: Warum tut ihr, was am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist?
3 Und Jesus antwortete ihnen und sprach: Habt ihr nicht einmal gelesen, was David tat, als er und seine Gefährten hungrig waren? 4 Wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote nahm und aß und auch seinen Gefährten davon gab, welche doch niemand essen darf als nur die Priester? 5 Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat.

Der Mann mit der verdorrten Hand Mt 12,9-14; Mk 3,1-6

6 Es begab sich aber auch an einem anderen Sabbat, daß er in eine Synagoge ging und lehrte; und dort war ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war. 7 Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer lauerten ihm auf, ob er am Sabbat heilen würde, um einen Grund zur Anklage gegen ihn zu finden. 8 Er aber kannte ihre Gedanken und sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und stelle dich in die Mitte! Da stand er auf und stellte sich dorthin.
9 Da sprach Jesus nun zu ihnen: Ich will euch etwas fragen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder verderben? 10 Und indem er sie alle ringsumher ansah, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Der aber tat es, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere.
11 Sie aber wurden ganz unsinnig und besprachen sich miteinander, was sie Jesus antun könnten.

Die Wahl der zwölf Apostel Mk 3,13-19

12 Es geschah aber in jenen Tagen, daß er hinausging auf den Berg, um zu beten, und er verharrte die Nacht hindurch im Gebet zu Gott. 13 Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte:
14 Simon, den er auch Petrus nannte, und dessen Bruder Andreas, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,
15 Matthäus und Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, und

Simon, genannt Zelotes, 16 Judas, den Sohn des Jakobus, und Judas Ischariot, der auch zum Verräter wurde.

Jesu Wirken in Galiläa Mt 4,23-25

17 Und er stieg mit ihnen hinab und stellte sich auf einen ebenen Platz mit einer Menge seiner Jünger und einer großen Menge Volkes aus ganz Judäa und von Jerusalem und von der Meeresküste von Tyrus und Sidon, die gekommen waren, um ihn zu hören und geheilt zu werden von ihren Krankheiten; 18 und die, welche von unreinen Geistern geplagt waren, wurden geheilt. 19 Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn Kraft ging von ihm aus und heilte alle.

Seligpreisungen und Weherufe Mt 5,1-12

20 Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach: Glückselig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer! 21 Glückselig seid ihr, die ihr jetzt hungert, denn ihr sollt gesättigt werden! Glückselig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen! 22 Glückselig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen und schmähen und euren Namen als einen lasterhaften verwerfen um des Menschensohnes willen. 23 Freut euch an jenem Tag und hüpft! Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Denn ebenso haben ihre Väter den Propheten getan.
24 Aber wehe euch, ihr Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin! 25 Wehe euch, die ihr satt seid; denn ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen! 26 Wehe euch, wenn alle Leute gut von euch reden! Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Liebe zu den Feinden Mt 5,38-48

27 Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen; 28 segnet, die euch fluchen, und bittet für die, welche euch beleidigen! 29 Dem, der dich auf die eine Backe schlägt, biete auch die andere dar, und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Hemd nicht. 30 Gib aber jedem, der dich bittet, und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück. 31 Und wie ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, so tut auch ihr ihnen gleicherweise.
32 Und wenn ihr die liebt, die euch lieben, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, welche sie lieben. 33 Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder

tun dasselbe. 34 Und wenn ihr denen leiht, von welchen ihr
wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank erwartet ihr
dafür? Denn auch die Sünder leihen den Sündern, um das Glei-
che wieder zu empfangen. 35 Vielmehr liebt eure Feinde und
tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer
Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn
er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. 36 Darum seid
nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Warnung vor dem Richten Mt 7,1-5

37 Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt
nicht, so werdet ihr nicht verurteilt; sprecht los, so werdet ihr
losgesprochen werden! 38 Gebt, so wird euch gegeben werden;
ein gutes, vollgedrücktes und gerütteltes und überfließen-
des Maß wird man in euren Schoß schütten. Denn mit demsel-
ben Maß, mit dem ihr meßt, wird euch wieder gemessen wer-
den.
39 Er sagte ihnen aber ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder ei-
nen Blinden führen? Werden nicht beide in die Grube fallen?
40 Der Jünger ist nicht über seinem Meister; jeder aber, der
vollendet ist, wird so sein wie sein Meister.
41 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und
den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht?
42 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, halt,
ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist! –
während du doch den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du
Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann
wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der im
Auge deines Bruders ist!

Der Baum und die Früchte Mt 7,16-20

43 Denn es gibt keinen guten Baum, der schlechte Frucht
bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Frucht bringt.
44 Denn jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt; denn von
Dornen sammelt man keine Feigen, und vom Dornbusch liest
man keine Trauben. 45 Der gute Mensch bringt aus dem guten
Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch
bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor.
Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.

Der kluge und der törichte Baumeister Mt 7,21-29

46 Was nennt ihr mich aber »Herr, Herr« und tut nicht, was ich
sage?

47 Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut –
ich will euch zeigen, wem er gleich ist. 48 Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute und dazu tief grub und den
Grund auf den Felsen legte. Als nun eine Überschwemmung
entstand, da brandete der Strom gegen dieses Haus und konnte
es nicht erschüttern, weil es auf den Felsen gegründet war.
49 Wer aber hört und nicht tut, der ist einem Menschen gleich,
der ein Haus auf das Erdreich baute, ohne den Grund zu legen;
und der Strom brandete gegen dasselbe, und es fiel sofort, und
der Zusammenbruch dieses Hauses war groß.

Der Hauptmann von Kapernaum Mt 8,5-13

7 Nachdem er aber vor den Ohren des Volkes alle seine Reden
beendet hatte, ging er hinein nach Kapernaum. 2 Und ein
Knecht eines Hauptmanns, den jener schätzte, lag krank und
war am Sterben. 3 Als er aber von Jesus hörte, sandte er Älteste
der Juden zu ihm mit der Bitte, er möge kommen und seinen
Knecht retten. 4 Als diese zu Jesus kamen, baten sie ihn eindringlich und sprachen: Er ist es wert, daß du ihm dies gewährst; 5 denn er hat unser Volk lieb, und er hat uns die Synagoge erbaut.
6 Da ging Jesus mit ihnen hin. Und als er schon nicht mehr fern
von dem Haus war, schickte der Hauptmann Freunde zu ihm
und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht; denn ich bin
nicht wert, daß du unter mein Dach kommst! 7 Darum hielt ich
auch mich selbst nicht für würdig, zu dir zu kommen; sondern
sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund! 8 Denn auch
ich bin ein Mensch, der einem Kommando untersteht, und
habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage:
Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so
kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.
9 Als Jesus das hörte, verwunderte er sich über ihn und wandte
sich um und sprach zu der Menge, die ihm nachfolgte: Ich sage
euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! 10 Und als die Abgesandten in das Haus zurückkamen,
fanden sie den kranken Knecht gesund.

Die Auferweckung des Jünglings von Nain

11 Und es begab sich am folgenden Tag, daß er in eine Stadt namens Nain ging, und mit ihm zogen viele seiner Jünger und
eine große Volksmenge. 12 Wie er sich aber dem Stadttor näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige
Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viele Leute

aus der Stadt begleiteten sie. 13 Und als der Herr sie sah, erbarmte er sich über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! 14 Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; die Träger aber standen still. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir: Steh auf! 15 Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.
16 Da wurden sie alle von Furcht ergriffen und priesen Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht! 17 Und dieses Wort über ihn verbreitete sich in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Jesus und Johannes der Täufer Mt 11,2-19

18 Und die Jünger des Johannes berichteten ihm über all diese Dinge. Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich, 19 sandte sie zu Jesus und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? 20 Als nun die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt dich fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? 21 Zu derselben Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern und schenkte vielen Blinden das Augenlicht.
22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet dem Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde werden sehend, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird das Evangelium verkündigt. 23 Und glückselig ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir!
24 Und als die Boten des Johannes weggegangen waren, fing er an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind bewegt wird? 25 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die in herrlicher Kleidung und Üppigkeit leben, sind an den königlichen Höfen! 26 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, einen, der mehr ist als ein Prophet!
27 Dieser ist's, von dem geschrieben steht: *Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.* 28 Denn ich sage euch: Unter denen, die von Frauen geboren sind, ist kein größerer Prophet als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Reich Gottes ist größer als er.
29 Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben Gott

recht, indem sie sich taufen ließen mit der Taufe des Johannes;
30 die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten verwarfen den
Rat Gottes, sich selbst zum Schaden, indem sie sich nicht von
ihm taufen ließen.
31 Und der Herr sprach: Wem soll ich nun die Menschen dieses
Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich? 32 Sie sind
Kindern gleich, die am Markt sitzen und einander zurufen und
sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht ge-
tanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht
geweint! 33 Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der aß
kein Brot und trank keinen Wein; da sagt ihr: Er hat einen
Dämon! 34 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der ißt und
trinkt; da sagt ihr: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser
und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! 35 Und
doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von allen ihren Kin-
dern.

Die Salbung Jesu im Haus des Pharisäers

36 Es bat ihn aber einer der Pharisäer, mit ihm zu essen. Und er
ging in das Haus des Pharisäers und setzte[1] sich zu Tisch.
37 Und siehe, eine Frau war in der Stadt, eine Sünderin; als sie
vernahm, daß er in dem Haus des Pharisäers zu Tisch war, da
brachte sie eine alabasterne Flasche voll Salböl, 38 und sie trat
hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit
Tränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Haaren ihres
Hauptes, küßte seine Füße und salbte sie mit der Salbe.
39 Als aber der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah,
sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so
wüßte er doch, wer und was für eine Frau das ist, die ihn an-
rührt, daß sie eine Sünderin ist! 40 Da antwortete Jesus und
sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er sprach:
Meister, sprich!
41 Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine war fünfhun-
dert Denare schuldig, der andere fünfzig. 42 Da sie aber nichts
hatten, um zu bezahlen, schenkte er es beiden. Sage mir:
Welcher von ihnen wird ihn nun am meisten lieben? 43 Simon
aber antwortete und sprach: Ich vermute der, dem er am mei-
sten geschenkt hat. Und er sprach zu ihm: Du hast richtig geur-
teilt!
44 Und indem er sich zu der Frau wandte, sprach er zu Simon:
Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, und du

1. (7,36) w. *legte;* die Gäste lagen mit halb aufgerichtetem Oberkörper, auf Kissen gestützt, um einen halbhohen Tisch.

hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; sie aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. 45 Du hast mir keinen Kuß gegeben; sie aber hat, seit sie hereingekommen ist, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. 46 Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt, sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt. 47 Darum sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben worden, denn sie hat viel Liebe erwiesen; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.
48 Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben! 49 Da fingen die Tischgenossen an, bei sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der sogar Sünden vergibt? 50 Er aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!

Die dienenden Frauen in der Begleitung Jesu

8 Und es begab sich danach, daß er durch Städte und Dörfer reiste, wobei er das Evangelium vom Reich Gottes verkündigte; und die Zwölf waren mit ihm 2 und etliche Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von der sieben Dämonen ausgefahren waren, 3 und Johanna, die Frau Chusas, eines Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihm dienten mit ihrer Habe.

Das Gleichnis vom Sämann Mt 13,3-9; Mk 4,3-9

4 Als nun eine große Menge zusammenkam und sie aus den Städten zu ihm zogen, sprach er in einem Gleichnis: 5 Der Sämann ging aus, um seinen Samen zu säen. Und als er säte, fiel etliches an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. 6 Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufwuchs, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. 7 Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen, die mit ihm aufwuchsen, erstickten es. 8 Und anderes fiel auf das gute Erdreich und wuchs auf und brachte hundertfältige Frucht. Und als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Der Grund für die Gleichnisreden Mt 13,10-17; Mk 4,10-12

9 Da fragten ihn seine Jünger und sprachen: Was mag dieses Gleichnis bedeuten? 10 Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, den anderen aber in Gleichnissen, damit sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht verstehen.

Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann Mt 13,18-23

11 Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort
Gottes. 12 Die am Weg sind die, welche es hören; danach
kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg,
damit sie nicht zum Glauben gelangen und gerettet werden.
13 Die aber auf dem Felsen sind die, welche das Wort, wenn sie
es hören, mit Freuden aufnehmen; aber sie haben keine Wur-
zel; sie glauben nur eine Zeitlang, und zur Zeit der Anfechtung
fallen sie ab. 14 Was aber unter die Dornen fiel, das sind die,
welche es gehört haben; aber sie gehen hin und werden von
Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt
und bringen die Frucht nicht zur Reife. 15 Das in dem guten
Erdreich aber sind die, welche das Wort, das sie gehört haben,
in einem feinen und guten Herzen behalten und Frucht brin-
gen in Geduld.

Das Licht auf dem Leuchter Mt 5,15-16; Mk 4,21-24; Lk 11,33-36

16 Niemand aber, der ein Licht anzündet, bedeckt es mit einem
Gefäß oder stellt es unter ein Bett, sondern er setzt es auf einen
Leuchter, damit die, welche hereinkommen, das Licht sehen.
17 Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar werden wird,
und nichts ist geheim, das nicht bekannt werden und an
den Tag kommen wird. 18 So seht nun darauf, wie ihr hört!
Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat,
von dem wird auch das genommen werden, was er zu haben
meint.

Die wahren Verwandten Jesu Mt 12,46-50; Mk 3,31-35

19 Es kamen aber seine Mutter und seine Brüder zu ihm, und
sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm gelangen.
20 Und man berichtete es ihm und sagte: Deine Mutter und dei-
ne Brüder stehen draußen und wollen dich sehen! 21 Er aber
antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brü-
der sind die, welche das Wort Gottes hören und es tun!

Jesus stillt den Sturm Mt 8,23-27; Mk 4,35-41

22 Und es geschah an einem der Tage, daß er und seine Jünger
in ein Schiff stiegen; und er sprach zu ihnen: Laßt uns ans an-
dere Ufer des Sees fahren! Und sie fuhren ab. 23 Auf der Fahrt
aber schlief er ein. Und es fiel ein Sturmwind auf den See, und
[das Schiff] füllte sich, und sie waren in Gefahr. 24 Da traten sie
hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir
kommen um! Er aber stand auf und gebot dem Wind und den

Wasserwogen; und sie legten sich, und es wurde still. 25 Da
sprach er zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten und
verwunderten sich und sprachen zueinander: Wer ist doch die-
ser, daß er auch den Winden und dem Wasser befiehlt und sie
ihm gehorsam sind?

Heilung eines Besessenen Mt 8,28-34; Mk 5,1-20

26 Und sie fuhren in das Gebiet der Gadarener, das Galiläa ge-
genüberliegt. 27 Und als er ans Land gestiegen war, kam ihm
ein Besessener aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dä-
monen hatte und keine Kleider mehr trug und sich auch in kei-
nem Haus aufhielt, sondern in den Gräbern. 28 Als er aber Jesus
sah, schrie er, warf sich vor ihm nieder und sprach mit lauter
Stimme: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes, des
Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht! 29 Denn Er hatte
dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren;
denn der hatte ihn schon lange Zeit in seiner Gewalt, und man
hatte ihn mit Ketten gebunden und mit Fußfesseln verwahrt,
aber er zerriß die Fesseln und wurde von dem Dämon in die
Einöde getrieben.
30 Jesus aber fragte ihn und sprach: Wie heißt du? Er sprach:
Legion! Denn viele Dämonen waren in ihn gefahren. 31 Und er
bat ihn, er möge ihnen nicht befehlen, in den Abgrund zu
fahren. 32 Es war aber dort eine große Schweineherde an dem
Berg zur Weide, und sie baten ihn, daß er ihnen erlaube, in jene
zu fahren. Und er erlaubte es ihnen. 33 Da fuhren die Dämonen
von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und
die Herde stürzte sich den Abhang hinunter in den See und er-
trank.
34 Als aber die Hirten sahen, was geschehen war, flohen sie
und gingen hin und verkündigten es in der Stadt und auf dem
Land. 35 Da gingen sie hinaus, um zu sehen, was geschehen
war, und kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von dem
die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig zu
den Füßen Jesu sitzen, und sie fürchteten sich. 36 Die aber, wel-
che es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie der Besessene ge-
rettet worden war. 37 Da bat ihn die ganze Volksmenge aus der
umliegenden Gegend der Gadarener, von ihnen wegzugehen;
denn es hatte sie eine große Furcht ergriffen. Er aber stieg in
das Schiff und kehrte zurück.
38 Der Mann aber, von dem die Dämonen ausgefahren waren,
bat ihn, daß er bei ihm bleiben dürfe. Aber Jesus entließ ihn
und sprach: 39 Kehre zurück in dein Haus und erzähle, was

Gott dir Großes getan hat! Und er ging und verkündigte in der ganzen Stadt, was Jesus ihm Großes getan hatte.

Die Heilung einer blutflüssigen Frau. Die Auferweckung der Tochter des Jairus Mt 9,18-26; Mk 5,22-43

40 Als Jesus zurückkam, begab es sich aber, daß ihn die Volksmenge empfing; denn sie warteten alle auf ihn. 41 Und siehe, es kam ein Mann namens Jairus, der war ein Oberster der Synagoge; und er warf sich Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen. 42 Denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Als er aber hinging, bedrängte ihn die Volksmenge.
43 Und eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluß gehabt und all ihr Gut an die Ärzte gewandt hatte, aber von keinem geheilt werden konnte, 44 trat von hinten herzu und rührte den Saum seines Gewandes an; und auf der Stelle kam ihr Blutfluß zum Stehen.
45 Und Jesus fragte: Wer hat mich angerührt? Als es nun alle bestritten, sprachen Petrus und die mit ihm waren: Meister, die Volksmenge drückt und drängt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? 46 Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich habe erkannt, wie eine Kraft von mir ausging!
47 Als nun die Frau sah, daß sie nicht unbemerkt geblieben war, kam sie zitternd, fiel vor ihm nieder und erzählte ihm vor dem ganzen Volk, aus welchem Grund sie ihn angerührt habe und wie sie auf der Stelle gesund geworden sei. 48 Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!
49 Während er noch redet, kommt jemand vom Synagogenvorsteher und spricht zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht! 50 Da es aber Jesus hörte, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gerettet werden!
51 Und als er in das Haus kam, ließ er niemand hineingehen als Petrus und Jakobus und Johannes sowie den Vater und die Mutter des Kindes. 52 Sie weinten aber alle und beklagten sie. Er aber sprach: Weint nicht! Sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. 53 Und sie lachten ihn aus, weil sie wußten, daß sie gestorben war. 54 Er aber trieb sie alle hinaus und ergriff ihre Hand und rief: Kind, steh auf! 55 Und ihr Geist kehrte wieder, und sie stand augenblicklich auf; und er befahl, ihr zu essen zu geben. 56 Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war.

Die Aussendung der zwölf Apostel Mk 6,7-13; Mt 10,1-16

9 Er rief aber seine zwölf Jünger zusammen und gab ihnen
Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung
von Krankheiten; 2 und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu
verkündigen und die Kranken zu heilen. 3 Und er sprach zu ih-
nen: Nehmt nichts auf den Weg, weder Stäbe noch Tasche, we-
der Brot noch Geld; auch soll einer nicht zwei Hemden haben.
4 Und wo immer ihr in ein Haus eintretet, da bleibt, und von da
zieht weiter. 5 Und wo man euch nicht aufnehmen wird, da
geht fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von eu-
ren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.
6 Und sie gingen aus und durchzogen die Dörfer, verkündigten
das Evangelium und heilten überall.

Die Frage des Herodes Mt 14,1-2; Mk 6,14-16

7 Aber der Vierfürst Herodes hörte alles, was durch ihn ge-
schah; und er geriet in Verlegenheit, weil von etlichen gesagt
wurde, Johannes sei aus den Toten auferstanden, 8 von etli-
chen aber, Elia sei erschienen, und von anderen, einer der alten
Propheten sei auferstanden. 9 Und Herodes sprach: Johannes
habe ich enthauptet; wer ist aber der, von welchem ich dies hö-
re? Und er wünschte ihn zu sehen.

Die Speisung der Fünftausend Mt 14,13-21; Mk 6,30-44; Joh 6,1-14

10 Und die Apostel kehrten zurück und erzählten ihm alles,
was sie getan hatten. Und er nahm sie zu sich und zog sich zu-
rück an einen einsamen Ort bei der Stadt, die Bethsaida heißt.
11 Als aber die Volksmenge es erfuhr, folgten sie ihm nach; und
er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reich Gottes, und die,
welche Heilung brauchten, machte er gesund.
12 Aber der Tag fing an, sich zu neigen; und die Zwölf traten
herzu und sprachen zu ihm: Entlasse das Volk, damit sie in die
Dörfer und die Höfe hingehen und einkehren und Speise fin-
den; denn wir sind hier an einem einsamen Ort.
13 Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie spra-
chen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische;
oder sollen wir hingehen und für diese ganze Menge Speise
kaufen? 14 Denn es waren etwa fünftausend Männer. Er sprach
aber zu seinen Jüngern: Laßt sie sich gruppenweise setzen, je
fünfzig und fünfzig. 15 Und sie machten es so und ließen alle
sich setzen.
16 Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum
Himmel auf und segnete sie; und er brach sie und gab sie den

Jüngern, damit diese sie der Menge austeilten. 17 Und sie aßen
und wurden alle satt; und es wurde aufgehoben, was ihnen von
den Stücken übrigblieb, zwölf Körbe voll.

Das Bekenntnis des Petrus. Die erste Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung Mt 16,13-21; Mk 8,27-31

18 Und es begab sich, als er für sich allein betete und die Jünger
bei ihm waren, fragte er sie und sprach: Für wen halten mich
die Leute? 19 Sie antworteten und sprachen: Für Johannes den
Täufer; andere aber für Elia; und andere [sagen], einer der alten
Propheten sei auferstanden. 20 Da sprach er zu ihnen: Ihr aber,
für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus und sprach: Für
den Christus Gottes!
21 Er aber ermahnte sie ernstlich und gebot ihnen, dies nie-
mand zu sagen, 22 indem er sprach: Der Sohn des Menschen
muß viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und
Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und
am dritten Tag auferstehen.

Über die Nachfolge Mt 16,24-28; Mk 8,34-9,1

23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen
will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich
täglich und folge mir nach. 24 Denn wer seine Seele retten will,
der wird sie verlieren; wer aber seine Seele verliert um meinet-
willen, der wird sie retten. 25 Denn was hilft es einem Men-
schen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sich selbst verliert
oder schädigt? 26 Denn wer sich meiner und meiner Worte
schämt, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen
schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der
des Vaters und der heiligen Engel. 27 Ich sage euch aber in
Wahrheit: Es sind etliche unter denen, die hier stehen, welche
den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes se-
hen.

Die Verklärung Jesu Mt 17,1-9; Mk 9,2-9

28 Es geschah aber ungefähr acht Tage nach diesen Worten, daß
er Petrus und Johannes und Jakobus zu sich nahm und auf den
Berg stieg, um zu beten. 29 Und während er betete, wurde das
Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand strahlend
weiß. 30 Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, das waren
Mose und Elia; 31 die erschienen in Herrlichkeit und redeten
von seinem Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.
32 Petrus aber und seine Gefährten waren vom Schlaf über-

mannt. Als sie aber erwachten, sahen sie seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die bei ihm standen. 33 Und es begab sich, als diese von ihm scheiden wollten, sprach Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, daß wir hier sind; so laß uns drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Und er wußte nicht, was er sagte.
34 Während er aber dies redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als jene in die Wolke hineinkamen. 35 Und eine Stimme kam aus der Wolke, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören! 36 Und während die Stimme kam, fand es sich, daß Jesus allein war. Und sie schwiegen und sagten in jenen Tagen niemand etwas von dem, was sie gesehen hatten.

Heilung eines besessenen Knaben Mt 17,14-21; Mk 9,14-29

37 Es begab sich aber am folgenden Tag, als sie den Berg hinunterstiegen, daß ihm eine große Menge entgegenkam. 38 Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief und sprach: Meister, ich bitte dich, sieh doch meinen Sohn an, denn er ist mein einziger! 39 Und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er zerrt ihn hin und her, daß er schäumt, und will kaum von ihm weichen, ohne ihn gänzlich aufzureiben. 40 Und ich habe deine Jünger gebeten, ihn auszutreiben, aber sie konnten es nicht.
41 Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bring deinen Sohn hierher! 42 Und noch während er auf ihn zukam, warf der Dämon ihn nieder und zerrte ihn. Aber Jesus bedrohte den unreinen Geist und machte den Knaben gesund und gab ihn seinem Vater wieder.

Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden Mt 17,22-23; Mk 9,30-32

43 Es erstaunten aber alle über die große Macht Gottes. Als sich nun alle verwunderten über alles, was Jesus tat, sprach er zu seinen Jüngern: 44 Laßt diese Worte in eure Ohren dringen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden! 45 Sie aber verstanden das Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen, so daß sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich, ihn wegen dieses Wortes zu fragen.

Der Größte im Reich Gottes Mt 18,1-6; Mk 9,33-42

46 Es schlich sich aber der Gedanke bei ihnen ein, wer wohl der Größte unter ihnen sei. 47 Da nun Jesus die Gedanken ihres Herzens sah, nahm er ein Kind, stellte es neben sich und

sprach zu ihnen: 48 Wer dieses Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Geringste ist unter euch allen, der wird groß sein!
49 Johannes aber antwortete und sprach: Meister, wir sahen jemand, der in deinem Namen die Dämonen austrieb, und wir wehrten es ihm, weil er [dir] nicht mit uns nachfolgt. 50 Und Jesus sprach: Wehrt ihm nicht! Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

Jesus in Samarien

51 Es geschah aber, als sich die Tage seines Heimgangs erfüllten und er sein Angesicht nach Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen, 52 da sandte er Boten vor sich her. Diese kamen auf ihrer Reise in ein Samariterdorf und wollten ihm die Herberge bereiten. 53 Aber man nahm ihn nicht auf, weil Jerusalem sein Reiseziel war.
54 Als aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sagten sie: Herr, wenn du willst, so wollen wir sprechen, daß Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, wie es auch Elia getan hat! 55 Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: Wißt ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid? 56 Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten! Und sie zogen in ein anderes Dorf.

Vom Preis der Nachfolge Mt 8,19-22

57 Es begab sich aber, als sie ihre Reise fortsetzten, sprach einer auf dem Weg zu ihm: Herr, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst! 58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann.
59 Er sagte aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der sprach: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben! 60 Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!
61 Es sprach aber auch ein anderer: Herr, ich will dir nachfolgen; zuvor aber erlaube mir, von denen, die in meinem Hause sind, Abschied zu nehmen! 62 Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes!

Die Aussendung der siebzig Jünger

10 Danach aber bestimmte der Herr noch siebzig andere und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte
und Orte, wohin er selbst kommen wollte. 2 Er sprach nun zu
ihnen: Die Ernte ist groß, aber es sind wenig Arbeiter. Darum
bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende!
3 Geht hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die
Wölfe. 4 Tragt weder Beutel noch Tasche noch Schuhe und
grüßt niemand auf dem Weg.
5 Wo ihr aber in ein Haus hineingeht, da sprecht zuerst: Friede
diesem Haus! 6 Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so
wird euer Friede auf ihm ruhen, wenn aber nicht, so wird er zu
euch zurückkehren. 7 In demselben Haus aber bleibt und eßt
und trinkt, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes
wert. Geht nicht aus einem Haus ins andere.
8 Und wo ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, da
eßt, was euch vorgesetzt wird; 9 und heilt die Kranken, die dort
sind, und sagt zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch her-
beigekommen!
10 Wo ihr aber in eine Stadt kommt und sie euch nicht aufneh-
men, da geht auf ihre Gassen hinaus und sprecht: 11 Auch den
Staub, der sich aus eurer Stadt an uns gehängt hat, streifen wir
ab gegen euch; doch sollt ihr wissen, daß das Reich Gottes nahe
zu euch herbeigekommen ist! 12 Ich sage euch aber: Es wird So-
dom an jenem Tag erträglicher gehen als dieser Stadt.

Das Wehe über die unbußfertigen Städte Mt 11,20-24

13 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Ty-
rus und Sidon die Wundertaten geschehen wären, die bei euch
geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche sitzend
Buße getan. 14 Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ge-
hen im Gericht als euch. 15 Und du, Kapernaum, die du bis
zum Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich
hinabgeworfen werden!
16 Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verwirft, der
verwirft mich; wer aber mich verwirft, der verwirft den, der
mich gesandt hat.

Das große Vorrecht der Jünger

17 Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen:
Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen!
18 Da sprach er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom
Himmel fallen. 19 Siehe, ich gebe euch die Vollmacht, auf

Schlangen und Skorpione zu treten, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch in irgendeiner Weise schaden. 20 Doch nicht darüber freut euch, daß euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

21 Zu derselben Stunde frohlockte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. 22 Und zu den Jüngern gewandt sagte er: Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, [weiß niemand] als nur der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will.

23 Und er wandte sich zu seinen Jüngern besonders und sprach: Glückselig sind die Augen, die sehen, was ihr seht! 24 Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige wünschten zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

25 Und siehe, ein Gesetzesgelehrter trat auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich tun, um das ewige Leben zu erben? 26 Und er sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du? 27 Er aber antwortete und sprach: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!* 28 Er sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dies, so wirst du leben! 29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Da erwiderte Jesus und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und liefen davon und ließen ihn halbtot liegen. 31 Es traf sich aber, daß ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er auf der anderen Seite vorüber. 32 Ebenso kam auch ein Levit, der in der Gegend war, sah ihn und ging auf der anderen Seite vorüber. 33 Ein Samariter[1] aber kam auf seiner Reise in seine Nähe, und als er ihn sah, hatte er Erbarmen; 34 und er ging zu ihm hin, verband ihm die Wunden und goß Öl und Wein darauf, hob ihn auf sein eigenes Tier, führte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Und

1. (10,33) d.h. ein Angehöriger eines Mischvolkes, das von den Juden verachtet wurde.

am anderen Tag, als er fortzog, gab er dem Wirt zwei Denare
und sprach zu ihm: Verpflege ihn! Und was du mehr aufwen-
dest, will ich dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.
36 Welcher von diesen Dreien ist deiner Meinung nach nun der
Nächste dessen gewesen, der unter die Räuber gefallen ist?
37 Er sprach: Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm getan hat!
Da sprach Jesus zu ihm: So geh du hin und handle ebenso!

Martha und Maria

38 Es begab sich aber, als sie weiterreisten, daß er in ein gewis-
ses Dorf kam; und eine Frau namens Martha nahm ihn auf in
ihr Haus. 39 Und diese hatte eine Schwester, welche Maria
hieß; die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seinem Wort zu.
40 Martha aber machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung.
Und sie trat herzu und sprach: Herr, kümmerst du dich nicht
darum, daß mich meine Schwester allein dienen läßt? Sage ihr
doch, daß sie mir hilft! 41 Jesus aber antwortete und sprach zu
ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge und Unruhe um vie-
les; 42 *eines* aber ist not. Maria aber hat das gute Teil erwählt;
das soll nicht von ihr genommen werden!

Vom Beten Mt 6,9-13

11 Und es begab sich, daß er an einem Ort im Gebet war;
und als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm:
Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte!
2 Da sprach er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Va-
ter, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name! Dein
Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch
auf Erden. 3 Gib uns täglich unser nötiges Brot! 4 Und vergib
uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns et-
was schuldig ist! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern
erlöse uns von dem Bösen!

Ermutigung zum beharrlichen Gebet Mt 7,7-11; 15,22-28

5 Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund
hätte und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm:
Freund, leihe mir drei Brote; 6 denn mein Freund ist von der
Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vor-
setzen kann! 7 und jener würde von innen antworten und sa-
gen: Mache mir keine Mühe! Die Türe ist schon verschlossen,
und meine Kinder sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht
aufstehen und dir etwas geben! 8 – ich sage euch: Wenn er auch
nicht deswegen aufstehen und ihm geben wird, weil er sein

Freund ist, so wird er doch um seiner Unverschämtheit willen
aufstehen und ihm geben, soviel er braucht.
9 Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so
werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan! 10 Denn je-
der, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer
anklopft, dem wird aufgetan.
11 Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein ge-
ben, wenn er ihn um Brot bittet? Oder wenn [er ihn] um einen
Fisch [bittet], gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange?
12 Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skor-
pion geben? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern
gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird der Vater im
Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!

Jesu Macht über die bösen Geister Mt 9,32-34; 12,22-30

14 Und er trieb einen Dämon aus, und der war stumm. Es ge-
schah aber, nachdem der Dämon ausgefahren war, redete der
Stumme. Und die Volksmenge verwunderte sich. 15 Aber etli-
che von ihnen sprachen: Durch Beelzebul, den Obersten der
Dämonen, treibt er die Dämonen aus! 16 Und andere versuch-
ten ihn und verlangten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel.
17 Er aber, da er ihre Gedanken kannte, sprach zu ihnen: Jedes
Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und ein
Haus, das gegen sich selbst ist, fällt. 18 Wenn aber auch der Sa-
tan mit sich selbst uneins ist, wie kann sein Reich bestehen? Ihr
sagt ja, ich treibe die Dämonen durch Beelzebul aus. 19 Wenn
ich aber die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen
treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter
sein. 20 Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes
austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!
21 Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so bleibt
sein Besitztum in Frieden. 22 Wenn aber der, der stärker ist als
er, über ihn kommt und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine
Waffenrüstung, auf die er sich verließ, und verteilt seine Beute.
23 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit
mir sammelt, der zerstreut!

Die Rückkehr des unreinen Geistes Mt 12,43-45

24 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist,
so durchzieht er wasserlose Gegenden und sucht Ruhe. Und da
er sie nicht findet, spricht er: Ich will zurückkehren in mein
Haus, aus dem ich weggegangen bin. 25 Und wenn er kommt,
findet er es gesäubert und geschmückt. 26 Dann geht er hin

und nimmt sieben andere Geister mit sich, die bösartiger sind
als er selbst, und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird
der letzte Zustand dieses Menschen schlimmer als der erste.
27 Es begab sich aber, als er dies redete, erhob eine Frau aus der
Volksmenge die Stimme und sprach zu ihm: Glückselig ist der
Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen
hast! 28 Er aber sprach: Glückselig sind vielmehr die, die Gottes
Wort hören und es bewahren!

Das Zeichen des Propheten Jona Mt 12,38-42

29 Als aber die Volksmenge sich haufenweise herzudrängte,
fing er an zu sagen: Dies ist ein böses Geschlecht! Es fordert ein
Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das
Zeichen des Propheten Jona. 30 Denn gleichwie Jona den Nini-
viten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen
diesem Geschlecht sein. 31 Die Königin des Südens wird im Ge-
richt auftreten gegen die Männer dieses Geschlechts und sie
verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit
Salomos zu hören; und siehe, hier ist ein Größerer als Salomo!
32 Die Männer von Ninive werden im Gericht auftreten gegen
dieses Geschlecht und werden es verurteilen; denn sie taten
Buße auf die Verkündigung des Jona hin; und siehe, hier ist ein
Größerer als Jona!

Die Leuchte des Leibes Mt 5,15; 6,22-23; Mk 4,21-23; Lk 8,16-18

33 Niemand aber zündet ein Licht an und setzt es an einen ver-
borgenen Ort, auch nicht unter den Scheffel, sondern auf den
Leuchter, damit die Hereinkommenden den Schein sehen.
34 Das Auge ist des Leibes Leuchte. Wenn nun dein Auge lauter
ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so
ist auch dein Leib finster. 35 So habe nun acht, daß das Licht in
dir nicht Finsternis ist! 36 Wenn nun dein ganzer Leib licht ist,
so daß er keinen finsteren Teil mehr hat, so wird er ganz hell
sein, wie wenn das Licht mit seinem Strahl dich erleuchtet.

Strafrede gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten Mt 23,1-36

37 Und während er redete, bat ihn ein gewisser Pharisäer, bei
ihm zu Mittag zu essen. Und er ging hinein und setzte sich zu
Tisch. 38 Der Pharisäer aber verwunderte sich, als er sah, daß er
sich vor dem Mittagsmahl nicht gewaschen hatte.
39 Da sprach der Herr zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt das
Äußere des Bechers und der Schüssel, euer Inneres aber ist voll
Raub und Bosheit. 40 Ihr Toren! Hat nicht der, welcher das Äu-

ßere schuf, auch das Innere gemacht? 41 Gebt nur von dem, was
darin ist, Almosen, siehe, so ist euch alles rein! 42 Aber wehe
euch Pharisäern, daß ihr die Minze und die Raute und alles Ge-
müse verzehntet und das Recht und die Liebe Gottes umgeht!
Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. 43 Wehe euch Pha-
risäern, daß ihr den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrü-
ßungen auf den Märkten liebt! 44 Wehe euch, ihr Schriftgelehr-
ten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr wie die verborgenen
Gräber seid, über welche die Leute dahingehen, ohne es zu wis-
sen!
45 Da antwortete einer der Gesetzesgelehrten und sprach zu
ihm: Meister, mit diesen Worten schmähst du auch uns! 46 Er
aber sprach: Wehe auch euch Gesetzesgelehrten! Denn ihr la-
det den Menschen unerträgliche Bürden auf, und ihr selbst
rührt die Bürden nicht mit einem Finger an. 47 Wehe euch, daß
ihr die Grabmäler der Propheten baut! Eure Väter aber haben
sie getötet. 48 So bestätigt ihr also die Taten eurer Väter und
habt Wohlgefallen daran; denn jene haben sie getötet, ihr aber
baut ihre Grabmäler.
49 Darum hat auch die Weisheit Gottes gesprochen: Ich will
Propheten und Apostel zu ihnen senden, und sie werden etli-
che von ihnen töten und verfolgen, 50 damit von diesem Ge-
schlecht das Blut aller Propheten gefordert werde, das seit
Grundlegung der Welt vergossen worden ist, 51 vom Blut Abels
an bis auf das Blut Sacharias, der zwischen dem Altar und dem
Tempel umkam. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von
diesem Geschlecht! 52 Wehe euch Gesetzesgelehrten, denn ihr
habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen! Ihr selbst
seid nicht hineingegangen, und die, welche hineingehen woll-
ten, habt ihr daran gehindert!
53 Und als er dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten
und Pharisäer an, ihm hart zuzusetzen und ihn über vieles
auszufragen, 54 wobei sie ihm auflauerten und versuchten, et-
was aus seinem Mund zu erhaschen, damit sie ihn verklagen
könnten.

Aufruf zum offenen Bekenntnis für Jesus Christus Mt 10,16-39

12 Als sich inzwischen die Volksmenge zu Zehntausenden
gesammelt hatte, so daß sie aufeinander traten, begann
er zu seinen Jüngern zu sprechen: Vor allem hütet euch vor
dem Sauerteig der Pharisäer, welcher die Heuchelei ist!
2 Nichts aber ist verdeckt, das nicht aufgedeckt werden wird,
und nichts verborgen, das nicht bekannt werden wird. 3 Alles,

was ihr im Finstern redet, wird man darum im Licht hören, und was ihr in den Kammern ins Ohr gesprochen habt, wird auf den Dächern verkündigt werden.
4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts weiteres tun können. 5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, welcher, nachdem er getötet hat, auch Macht besitzt, in die Hölle zu werfen! Ja, ich sage euch, den fürchtet! 6 Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Groschen? Und nicht ein einziger von ihnen ist vor Gott vergessen. 7 Aber auch die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.
8 Ich sage euch aber: Jeder, der sich zu mir bekennen wird vor den Menschen, zu dem wird sich auch der Sohn des Menschen bekennen vor den Engeln Gottes; 9 wer mich aber verleugnet hat vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.
10 Und jedem, der ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden.
11 Wenn sie euch aber vor die Synagogen und vor die Fürsten und Obrigkeiten führen, so sorgt nicht, wie oder womit ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt; 12 denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

Das Gleichnis vom reichen Narren

13 Es sprach aber einer aus der Volksmenge zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er das Erbe mit mir teilen soll! 14 Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler über euch gesetzt? 15 Er sagte aber zu ihnen: Habt acht und hütet euch vor der Habsucht! Denn niemandes Leben hängt von dem Überfluß ab, den er an Gütern hat.
16 Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Das Feld eines reichen Mannes hatte viel Frucht getragen. 17 Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun, da ich keinen Platz habe, wo ich meine Früchte aufspeichern kann? 18 Und er sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter aufspeichern 19 und will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und sei guten Mutes! 20 Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird gehören, was du bereitet hast?

21 So geht es dem, der für sich selbst Schätze sammelt und
nicht reich ist für Gott!

Von unnützen Sorgen Mt 6,19-34; 1Tim 6,6-10; Hebr 13,5

22 Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch:
Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, noch um
den Leib, was ihr anziehen sollt. 23 Das Leben ist mehr als die
Speise und der Leib mehr als die Kleidung. 24 Betrachtet die
Raben! Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben weder Spei-
cher noch Scheunen, und Gott nährt sie doch. Wieviel mehr
seid ihr wert als die Vögel!
25 Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Le-
benslänge eine einzige Elle hinzusetzen? 26 Wenn ihr nun nicht
einmal das Geringste vermögt, was sorgt ihr euch um das übri-
ge? 27 Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen! Sie mühen sich
nicht und spinnen nicht; ich sage euch aber, daß selbst Salomo
in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine
von ihnen!
28 Wenn aber Gott das Gras auf dem Feld, das heute steht und
morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wieviel mehr
euch, ihr Kleingläubigen! 29 Und ihr sollt auch nicht danach
trachten, was ihr essen oder was ihr trinken sollt; und be-
unruhigt euch nicht! 30 Denn nach all diesem trachten die Hei-
den der Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr diese Dinge benö-
tigt.
31 Trachtet vielmehr nach dem Reich Gottes, so wird euch dies
alles hinzugefügt werden! 32 Fürchte dich nicht, du kleine
Herde; denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu ge-
ben. 33 Verkauft eure Habe und gebt Almosen! Macht euch
Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nicht vergeht, im
Himmel, wo kein Dieb hinkommt und keine Motte ihr Zerstö-
rungswerk treibt. 34 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer
Herz sein.

Ermahnung zur Wachsamkeit Mt 24,42-51; 25,1-30; Mk 13,33-37

35 Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter bren-
nend; 36 und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten,
wenn er von der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn
er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. 37 Glückselig
sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend
finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen[1] und

1. (12,37) Das weite Gewand wurde bei der Arbeit mit einem Gürtel zusammenge-
faßt.

sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. 38 Und
wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten
Nachtwache kommt und sie so findet, glückselig sind jene
Knechte!
39 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüßte, zu welcher
Stunde der Dieb käme, so würde er wachen und nicht in sein
Haus einbrechen lassen. 40 Darum seid auch ihr bereit! Denn der
Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht
meint.
41 Da sprach Petrus zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichnis für
uns oder auch für alle? 42 Der Herr aber sprach: Wer ist wohl der
treue und kluge Haushalter, den der Herr über seine Diener-
schaft setzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit die verordne-
te Speise gibt? 43 Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr,
wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! 44 Wahrlich, ich
sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.
45 Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spricht: Mein
Herr säumt zu kommen! und anfängt, die Knechte und die
Mägde zu schlagen, auch zu essen und zu trinken und sich zu
berauschen, 46 so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag
kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er
nicht kennt, und wird ihn entzweihauen und ihm sein Teil mit
den Ungläubigen geben.
47 Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte und
sich nicht bereithielt und auch nicht nach seinem Willen tat,
wird viele Schläge erleiden müssen; 48 wer ihn aber nicht kann-
te und doch tat, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge
erleiden müssen. Denn wem viel gegeben ist, bei dem wird
man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird
man desto mehr fordern.

Das Bekenntnis zu Christus bringt Trennung Mt 10,34-36

49 Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu bringen, und wie
wünschte ich, es wäre schon entzündet! 50 Aber ich muß mich
taufen lassen mit einer Taufe, und wie drängt es mich, bis sie
vollbracht ist! 51 Meint ihr, daß ich gekommen sei, Frieden zu
geben auf Erden? Nein, ich sage euch, sondern vielmehr Ent-
zweiung! 52 Denn von nun an werden fünf in einem Haus ent-
zweit sein, drei mit zweien und zwei mit dreien; 53 der Vater
wird mit dem Sohn entzweit sein und der Sohn mit dem Vater,
die Mutter mit der Tochter und die Tochter mit der Mutter, die
Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwie-
gertochter mit ihrer Schwiegermutter.

Zeichen der Zeit. Ermahnung zu Versöhnlichkeit Mt 5,25-26

54 Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr das Gewölk aufsteigen seht vom Westen her, so sagt ihr sofort: Es gibt Regen! Und es geschieht. 55 Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr: Es wird heiß! Und es geschieht. 56 Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr beurteilen; wie kommt es aber, daß ihr diese Zeit nicht beurteilt?

57 Und warum entscheidet ihr nicht von euch selbst aus, was recht ist? 58 Denn wenn du mit deinem Widersacher zur Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Weg Mühe, von ihm loszukommen, damit er dich nicht vor den Richter schleppt und der Richter dich dem Gerichtsdiener übergibt und der Gerichtsdiener dich ins Gefängnis wirft. 59 Ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du auch den letzten Groschen bezahlt hast!

Ermahnung zur Buße Joh 8,24; Röm 2,3-6

13 Es kamen aber zur selben Zeit etliche herbei, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. 2 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, daß diese Galiläer mehr als alle anderen Galiläer Sünder gewesen sind, weil sie dies erlitten haben? 3 Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen! 4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloa fiel und sie erschlug, meint ihr, daß diese schuldiger gewesen sind als alle anderen Leute, die in Jerusalem wohnen? 5 Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr alle auch so umkommen!

6 Und er sagte dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der war in seinem Weinberg gepflanzt; und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. 7 Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn ab! Warum macht er das Land unnütz?

8 Er aber antwortet und spricht zu ihm: Herr, laß ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn gegraben und Dünger gelegt habe, 9 ob er vielleicht doch noch Frucht bringt – wenn nicht, so haue ihn danach ab!

Jesus heilt am Sabbat eine verkrümmte Frau

10 Er lehrte aber in einer der Synagogen am Sabbat. 11 Und siehe, da war eine Frau, die seit achtzehn Jahren einen Geist der Krankheit hatte, und sie war verkrümmt und konnte sich gar

nicht aufrichten. 12 Als nun Jesus sie sah, rief er sie zu sich und
sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von deiner Krankheit! 13 Und
er legte ihr die Hände auf, und sie wurde sogleich wieder gera-
de und pries Gott.
14 Da wurde der Synagogenvorsteher entrüstet, daß Jesus am
Sabbat heilte, und er ergriff das Wort und sprach zu der Volks-
menge: Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an die-
sen kommt und laßt euch heilen, und nicht am Sabbattag!
15 Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Du Heuchler, löst
nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von
der Krippe und führt ihn zur Tränke? 16 Diese aber, eine Toch-
ter Abrahams, die der Satan, siehe, schon achtzehn Jahre ge-
bunden hielt, sollte nicht von dieser Bindung gelöst werden am
Sabbattag? 17 Und als er das sagte, wurden alle seine Widersa-
cher beschämt; und die ganze Menge freute sich über all die
herrlichen Taten, die durch ihn geschahen.

Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig Mt 13,31-33

18 Da sprach er: Wem ist das Reich Gottes gleich, und womit
soll ich es vergleichen? 19 Es gleicht einem Senfkorn, das ein
Mensch nahm und in seinen Garten warf. Und es wuchs und
wurde zu einem großen Baum, und die Vögel des Himmels ni-
steten in seinen Zweigen.
20 Und wiederum sprach er: Womit soll ich das Reich Gottes
vergleichen? 21 Es gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm
und heimlich in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Gan-
ze durchsäuert war.

Die enge Pforte Mt 7,13-14; 7,21-23; 8,11-12

22 Und er zog durch Städte und Dörfer und lehrte und setzte
seine Reise nach Jerusalem fort. 23 Es sprach aber einer zu ihm:
Herr, sind es wenige, die gerettet werden? Er aber sprach zu ih-
nen: 24 Ringt danach, durch die enge Pforte einzugehen! Denn
viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und es nicht
können. 25 Wenn einmal der Hausherr aufgestanden ist und
die Türe verschlossen hat, dann werdet ihr anfangen, draußen
zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr,
tue uns auf! Dann wird er antworten und zu euch sagen: Ich
weiß nicht, woher ihr seid! 26 Dann werdet ihr anfangen zu sa-
gen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unse-
ren Gassen hast du gelehrt! 27 Und er wird antworten: Ich sage
euch: Ich weiß nicht, woher ihr seid; weicht alle von mir, ihr
Übeltäter!

28 Da wird das Heulen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr
Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes
sehen werdet, euch selbst aber hinausgestoßen! 29 Und sie
werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und
von Süden, und zu Tisch sitzen im Reich Gottes. 30 Und siehe,
es sind Letzte, die werden Erste sein; und es sind Erste, die wer-
den Letzte sein.

Die Feindschaft des Herodes. Klage über Jerusalem

31 An demselben Tag traten etliche Pharisäer hinzu und sagten
zu ihm: Gehe fort und reise ab von hier; denn Herodes will dich
töten! 32 Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem
Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilun-
gen heute und morgen, und am dritten Tag bin ich am Ziel.
33 Doch muß ich heute und morgen und übermorgen reisen;
denn es geht nicht an, daß ein Prophet außerhalb Jerusalems
umkomme.
34 Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und stei-
nigst, die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder
sammeln wollen wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel,
und ihr habt nicht gewollt! 35 Siehe, euer Haus wird euch
verwüstet gelassen werden! Und wahrlich, ich sage euch: Ihr
werdet mich nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr spre-
chen werdet: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Jesus heilt einen Wassersüchtigen am Sabbat Mt 12,9-13; Lk 6,6-11

14 Und es begab sich, als er am Sabbat in das Haus eines
Obersten der Pharisäer ging, um zu speisen, da beobach-
teten sie ihn. 2 Und siehe, da war ein wassersüchtiger Mensch
vor ihm. 3 Und Jesus ergriff das Wort und redete zu den Gesetz-
esgelehrten und Pharisäern, indem er sprach: Ist es erlaubt,
am Sabbat zu heilen? 4 Sie aber schwiegen. Da rührte er ihn an,
machte ihn gesund und entließ ihn.
5 Und er begann und sprach zu ihnen: Wer von euch, wenn
ihm sein Esel oder Ochse in den Brunnen fällt, wird ihn nicht
sogleich herausziehen am Tag des Sabbats? 6 Und sie konnten
ihm nichts dagegen antworten.

Demut und wahre Wohltätigkeit Mt 23,5-12

7 Er sagte aber zu den Gästen ein Gleichnis, da er bemerkte,
wie sie sich die ersten Plätze aussuchten, und sprach zu ihnen:
8 Wenn du von jemand zur Hochzeit eingeladen bist, so setze
dich nicht auf den obersten Platz, damit nicht etwa ein Vorneh-

merer als du von ihm eingeladen ist, 9 und nun der, der dich
und ihn eingeladen hat, kommt und zu dir sagt: Mache diesem
Platz! – und du dann beschämt den letzten Platz einnehmen
mußt. 10 Sondern wenn du eingeladen bist, so geh hin und set-
ze dich auf den letzten Platz, damit der, welcher dich einge-
laden hat, wenn er kommt, zu dir spricht: Freund, rücke hinauf!
Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tisch sit-
zen. 11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt wer-
den; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.
12 Er sagte aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn
du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade nicht deine
Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch rei-
che Nachbarn ein, damit nicht etwa auch sie dich wieder einla-
den und dir vergolten wird; 13 sondern wenn du ein Gastmahl
machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde ein, 14 so wirst
du glückselig sein; denn weil sie es dir nicht vergelten können,
wird es dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerech-
ten.

Das Gleichnis vom großen Gastmahl Mt 22,2-14

15 Als nun einer, der mit ihm zu Tisch saß, dies hörte, sprach er
zu ihm: Glückselig ist, wer das Brot ißt im Reich Gottes! 16 Er
aber sprach zu ihm: Ein Mensch machte ein großes Mahl und
lud viele dazu ein. 17 Und er sandte seinen Knecht zur Stunde
des Mahles, um den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist
schon alles bereit!
18 Und sie fingen alle einstimmig an, sich zu entschuldigen.
Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und
muß unbedingt hinausgehen und ihn ansehen; ich bitte dich,
entschuldige mich! 19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf
Joch Ochsen gekauft und gehe hin, um sie zu erproben; ich bit-
te dich, entschuldige mich! 20 Wieder ein anderer sprach: Ich
habe eine Frau geheiratet, darum kann ich nicht kommen!
21 Und jener Knecht kam wieder und berichtete das seinem
Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem
Knecht: Geh schnell hinaus auf die Gassen und Plätze der Stadt
und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden
herein! 22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie
du befohlen hast; es ist aber noch Raum da! 23 Und der Herr
sprach zu dem Knecht: Geh hinaus an die Landstraßen und
Zäune und nötige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll
werde! 24 Denn ich sage euch, daß keiner jener Männer, die
eingeladen waren, mein Mahl schmecken wird!

Bedingungen der Nachfolge Mt 10,37-39; 16,24-26
25 Es zog aber eine große Volksmenge mit ihm; und er wandte sich
um und sprach zu ihnen: 26 Wenn jemand zu mir kommt und
haßt[1] nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder,
Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so
kann er nicht mein Jünger sein. 27 Und wer nicht sein Kreuz trägt
und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein.
28 Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich
nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er genug hat zur
gänzlichen Ausführung, 29 damit nicht etwa, wenn er den
Grund gelegt hat und es nicht zu vollenden vermag, alle, die es
sehen, über ihn zu spotten beginnen 30 und sagen: Dieser
Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht vollenden!
31 Oder welcher König, der ausziehen will, um mit einem an-
deren König Krieg zu führen, setzt sich nicht zuvor hin und
berät, ob er imstande ist, mit zehntausend dem zu begegnen,
der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? 32 Wenn aber
nicht, so sendet er, solange jener noch fern ist, eine Gesandt-
schaft und bittet um die Friedensbedingungen. 33 So kann
auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem ent-
sagt, was er hat.
34 Das Salz ist gut; wenn aber das Salz fade wird, womit soll es
gewürzt werden? 35 Es ist weder für das Erdreich noch für den
Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören,
der höre!

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf Mt 18,11-14

15 Es pflegten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder zu na-
hen, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und die
Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt Sünder
an und ißt mit ihnen!
3 Er sagte aber zu ihnen dieses Gleichnis und sprach: 4 Welcher
Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eines von ih-
nen verliert, läßt nicht die neunundneunzig in der Wildnis und
geht dem verlorenen nach, bis er es findet? 5 Und wenn er es
gefunden hat, nimmt er es auf seine Schulter mit Freuden;
6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und
Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freut euch mit
mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war!
7 Ich sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel über ei-
nen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Ge-
rechte, die der Buße nicht bedürfen.

1. (14,26) »Hassen« bedeutet hier zurückstellen um Jesu Christi willen.

Das Gleichnis von der verlorenen Drachme

8 Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat, zündet nicht,
wenn sie eine Drachme[1] verliert, ein Licht an und kehrt das
Haus und sucht mit Fleiß, bis sie sie findet? 9 Und wenn sie sie
gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und die Nachbarinnen
zusammen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe die
Drachme gefunden, die ich verloren hatte! 10 Ich sage euch, so
ist auch Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der
Buße tut.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

11 Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. 12 Und der
jüngere von ihnen sprach zum Vater: Gib mir, Vater, den Teil
des Vermögens, der mir zufällt! Und er teilte ihnen das Gut.
13 Und nicht lange danach packte der jüngere Sohn alles zu-
sammen und reiste in ein fernes Land, und dort verschleuderte
er sein Vermögen mit ausschweifendem Leben.
14 Nachdem er aber alles aufgebraucht hatte, kam eine ge-
waltige Hungersnot über jenes Land, und auch er fing an, Man-
gel zu leiden. 15 Da ging er hin und hängte sich an einen Bürger
jenes Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, die Schweine zu
hüten. 16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Scho-
ten[2], welche die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm.
17 Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner
meines Vaters haben Brot im Überfluß, ich aber verderbe vor
Hunger! 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater ge-
hen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den
Himmel und vor dir, 19 und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn
zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!
20 Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber
noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er
lief, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. 21 Der Sohn aber
sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel
und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!
22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste
Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt ihm einen Ring
an seine Hand und Schuhe an die Füße; 23 und bringt das ge-
mästete Kalb her und schlachtet es; und laßt uns essen und
fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder
lebendig geworden; und er war verloren und ist wiedergefun-
den worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

1. (15,8) ein Silberstück, entspr. einem Denar; etwa der Tageslohn eines Arbeiters.
2. (15,16) d.h. Fruchthülsen des Johannisbrotbaumes.

25 Aber sein älterer Sohn war auf dem Feld; und als er heimkam
und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. 26 Und
er rief einen der Knechte herbei und erkundigte sich, was das
sei. 27 Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein
Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund
wiedererhalten hat.
28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater
nun ging hinaus und redete ihm zu. 29 Er aber antwortete und
sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe
nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock ge-
geben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann.
30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut
mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb
geschlachtet!
31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir,
und alles, was mein ist, das ist dein. 32 Du solltest aber fröhlich
sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist
wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wieder-
gefunden worden!

Das Gleichnis vom untreuen Haushalter

16 Er sagte aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher
Mann, der hatte einen Haushalter; und dieser wurde bei
ihm verklagt, daß er seine Güter verschleudere. 2 Und er rief
ihn zu sich und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Lege
Rechnung ab von deiner Verwaltung; denn du kannst künftig
nicht mehr Haushalter sein!
3 Da sprach der Haushalter bei sich selbst: Was soll ich tun, da
mein Herr mir die Verwaltung nimmt? Graben kann ich nicht;
zu betteln schäme ich mich. 4 Ich weiß, was ich tun will, damit
sie mich, wenn ich der Verwaltung enthoben bin, in ihre Häu-
ser aufnehmen. 5 Und er rief einen jeden der Schuldner seines
Herrn zu sich und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du mei-
nem Herrn schuldig? 6 Der aber sprach: Hundert Bat Öl. Und er
sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setze dich und
schreibe schnell fünfzig! 7 Danach sprach er zu einem anderen:
Du aber, wieviel bist du schuldig? Der aber sagte: Hundert Kor
Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein
und schreibe achtzig.
8 Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klug
gehandelt habe. Denn die Kinder dieser Weltzeit sind ihrem
Geschlecht gegenüber klüger als die Kinder des Lichts. 9 Auch
ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten

Mammon, damit, wenn ihr Mangel habt, sie euch aufnehmen
in die ewigen Hütten.

Ermahnung zum treuen Dienen

10 Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und
wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen unge-
recht. 11 Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht
treu wart, wer wird euch das Wahre anvertrauen? 12 Und wenn
ihr mit dem fremden Gut nicht treu wart, wer wird euch das
Eure geben?
13 Kein Knecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird
er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem
einen anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht
Gott dienen und dem Mammon!
14 Das alles hörten aber auch die Pharisäer, die geldgierig wa-
ren, und sie verspotteten ihn. 15 Und er sprach zu ihnen: Ihr
seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, aber
Gott kennt eure Herzen; denn was bei den Menschen hoch an-
gesehen ist, das ist ein Greuel vor Gott.

Das Gesetz und das Reich Gottes

16 Das Gesetz und die Propheten gehen bis auf Johannes; von
da an wird das Reich Gottes verkündigt, und jedermann
vergreift sich daran. 17 Es ist aber leichter, daß Himmel und
Erde vergehen, als daß ein einziges Strichlein des Gesetzes
falle.

Ehebruch und Ehescheidung Mt 5,31-32; 19,3-9; Mk 10,2-12

18 Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere hei-
ratet, der bricht die Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann
Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

Der reiche Mann und der arme Lazarus

19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur
und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in
Freuden. 20 Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor
dessen Tür voller Geschwüre 21 und begehrte, sich zu sättigen
von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es
kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre.
22 Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln in
Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Rei-
che und wurde begraben. 23 Und als er im Totenreich seine Au-
gen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne

und Lazarus in seinem Schoß. 24 Und er rief und sprach: Vater
Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, daß er
die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge
kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! 25 Abraham aber
sprach: Sohn, bedenke, daß du dein Gutes empfangen hast in
deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird
er getröstet, du aber wirst gepeinigt. 26 Und zu alledem ist zwi-
schen uns und euch eine große Kluft befestigt, so daß die, wel-
che von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können,
noch die von dort zu uns herüberkommen können.
27 Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn in das Haus
meines Vaters sendest – 28 denn ich habe fünf Brüder –, daß er
sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen!
29 Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten;
auf diese sollen sie hören! 30 Er aber sprach: Nein, Vater Abra-
ham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so
würden sie Buße tun! 31 Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf
Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch
nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände.

Anstöße zur Sünde – Vergebung – Die Kraft des Glaubens
Mt 18,6-9; 18,21-35; Mk 11,22-26

17 Er sprach aber zu den Jüngern: Es ist unvermeidlich, daß
Anstöße zur Sünde kommen; wehe aber dem, durch wel-
chen sie kommen! 2 Es wäre für ihn besser, wenn ein Mühlstein
um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als daß
er einem dieser Kleinen einen Anstoß zur Sünde gibt.
3 Habt acht auf euch selbst! Wenn aber dein Bruder gegen dich
sündigt, so weise ihn zurecht; und wenn es ihn reut, so vergib
ihm. 4 Und wenn er siebenmal am Tag gegen dich sündigte
und siebenmal am Tag wieder zu dir käme und spräche: Es reut
mich!, so sollst du ihm vergeben.
5 Und die Apostel sprachen zum Herrn: Mehre uns den Glau-
ben! 6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein
Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Ent-
wurzle dich und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch
gehorchen.

Von der Pflichterfüllung im Dienst

7 Wer aber von euch wird zu seinem Knecht, der pflügt oder
weidet, wenn er vom Feld heimkommt, sogleich sagen: Komm
her und setz dich zu Tisch? 8 Wird er nicht vielmehr zu ihm sa-
gen: Bereite mir das Abendbrot, schürze dich und diene mir,

bis ich gegessen und getrunken habe, und danach sollst du essen und trinken? 9 Dankt er wohl jenem Knecht, daß er getan hat, was ihm befohlen war? Ich meine nicht! 10 So sollt auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen war, sprechen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren!

Die Heilung der zehn Aussätzigen

11 Und es begab sich, als er nach Jerusalem reiste, daß er mitten durch Samaria und Galiläa zog. 12 Und bei seiner Ankunft in einem Dorf begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von ferne stehen blieben. 13 Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich über uns!
14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. 15 Einer aber von ihnen kehrte wieder um, als er sah, daß er geheilt worden war, und pries Gott mit lauter Stimme, 16 warf sich auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm; und das war ein Samariter.
17 Da antwortete Jesus und sprach: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefunden, der umgekehrt wäre, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling? 19 Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin; dein Glaube hat dich gerettet!

Das Reich Gottes und die Wiederkunft des Menschensohnes
Mt 24,29-31; Mk 4,26-29; 13,24-27; Lk 21,25-28

20 Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man es beobachten könnte. 21 Man wird nicht sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch.
22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen einzigen der Tage des Menschensohnes zu sehen, und ihr werdet ihn nicht sehen. 23 Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! 24 Denn gleichwie der Blitz, der in einer Himmelsgegend erstrahlt, bis zur anderen leuchtet, so wird auch der Sohn des Menschen sein an seinem Tag. 25 Zuvor aber muß er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht.
26 Und wie es in den Tagen Noahs zuging, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohnes: 27 Sie aßen, sie tranken, sie

heirateten und ließen sich heiraten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging; und die Sintflut kam und vernichtete alle.
28 Ebenso ging es auch in den Tagen Lots zu: Sie aßen, sie tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten;
29 an dem Tag aber, als Lot aus Sodom wegging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vertilgte alle.
30 Gerade so wird es sein an dem Tag, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird. 31 Wer an jenem Tag auf dem Dach ist und sein Gerät im Haus hat, der steige nicht hinab, um dasselbe zu holen; ebenso, wer auf dem Feld ist, der kehre nicht wieder zurück. 32 Gedenkt an Lots Frau! 33 Wer seine Seele zu retten sucht, der wird sie verlieren, und wer sie verliert, der wird ihr zum Leben verhelfen. 34 Ich sage euch: In dieser Nacht werden zwei in einem Bett sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden. 35 Zwei werden miteinander mahlen; eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen werden. 36 Zwei werden auf dem Feld sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden.
37 Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Wo, Herr? Und er sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da sammeln sich die Geier.

Das Gleichnis vom ungerechten Richter

18 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, daß man allezeit beten und nicht nachlässig werden solle; 2 und er sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. 3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt; die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! 4 Und er wollte lange nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, 5 so will ich dennoch, weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich plagt.
6 Und der Herr sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt!
7 Gott aber, wird er nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?

Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner Jak 4,6-10

9 Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, daß sie gerecht seien, und die übrigen verachteten, dieses

Gleichnis: 10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel,
um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.
11 Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O
Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen Men-
schen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser
Zöllner. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehn-
ten von allem, was ich einnehme!
13 Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine
Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust
und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig!
14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab,
im Gegensatz zu jenem. Denn wer sich selbst erhöht, der wird
erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird er-
höht werden.

Jesus segnet die Kinder Mt 19,13-15; Mk 10,13-16

15 Sie brachten aber auch kleine Kinder zu ihm, damit er sie
anrühre. Als es aber die Jünger sahen, tadelten sie sie. 16 Aber
Jesus rief sie zu sich und sprach: Laßt die Kinder zu mir kom-
men und wehrt ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.
17 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht an-
nimmt wie ein Kind, wird gar nicht hineinkommen!

Der reiche Oberste und das Erbe des ewigen Lebens Mt 19,16-30

18 Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister,
was muß ich tun, um das ewige Leben zu erben? 19 Da sprach
Jesus zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als
Gott allein. 20 Du kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebre-
chen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst
nicht falsches Zeugnis reden! Du sollst deinen Vater und deine
Mutter ehren!
21 Er aber sprach: Das alles habe ich gehalten von meiner Ju-
gend an. 22 Als Jesus dies hörte, sprach er zu ihm: Eins fehlt dir
noch: Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge
mir nach!
23 Als er aber dies hörte, wurde er ganz traurig; denn er war
sehr reich. 24 Als aber Jesus ihn so sah, daß er ganz traurig ge-
worden war, sprach er: Wie schwer werden die Reichen ins
Reich Gottes hineinkommen! 25 Denn es ist leichter, daß ein
Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das
Reich Gottes kommt.

26 Da sprachen die, welche es hörten: Wer kann denn dann gerettet werden? 27 Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.
28 Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! 29 Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Eltern oder Brüder oder Frau oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, 30 der es nicht vielfältig wieder empfinge in dieser Zeit und in der zukünftigen Weltzeit das ewige Leben!

Jesus sagt zum dritten Mal sein Leiden und seine Auferstehung voraus Mt 20,17-19; Mk 10,32-34

31 Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles erfüllt werden, was durch die Propheten über den Sohn des Menschen geschrieben ist; 32 denn er wird den Heiden ausgeliefert und verspottet und mißhandelt und angespuckt werden; 33 und sie werden ihn geißeln und töten, und am dritten Tag wird er wieder auferstehen. 34 Und sie verstanden nichts davon, und dieses Wort war ihnen zu geheimnisvoll, und sie begriffen das Gesagte nicht.

Heilung eines Blinden in Jericho Mt 20,29-34; Mk 10,46-52

35 Es begab sich aber, als er sich Jericho näherte, saß ein Blinder am Weg und bettelte. 36 Und da er die Menge vorüberziehen hörte, erkundigte er sich, was das sei. 37 Da verkündeten sie ihm, daß Jesus von Nazareth vorübergehe. 38 Und er rief und sprach: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich über mich! 39 Und die vorangingen, geboten ihm, er solle schweigen; er aber rief noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich über mich!
40 Da blieb Jesus stehen und befahl, daß er zu ihm gebracht werde. Und als er herangekommen war, fragte er ihn 41 und sprach: Was willst du, daß ich dir tun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehend werde! 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. 43 Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott; und alles Volk, das dies sah, lobte Gott.

Der Oberzöllner Zachäus

19 Und er ging hinein und zog durch Jericho. 2 Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, ein Oberzöllner, und dieser war reich. 3 Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er sei,

und konnte es nicht wegen der Volksmenge; denn er war von kleiner Gestalt. 4 Da lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er vorbeikommen. 5 Und als Jesus an den Ort kam, blickte er auf und sah ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige schnell herab; denn heute muß ich in deinem Haus einkehren! 6 Und er stieg schnell herab und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Als sie es aber sahen, murrten sie alle und sprachen: Er ist bei einem sündigen Mann eingekehrt, um Herberge zu nehmen!
8 Zachäus aber trat hin und sprach zum Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so gebe ich es vierfältig zurück! 9 Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; 10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden Mt 25,14-30

11 Als sie aber dies hörten, fuhr er fort und sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, das Reich Gottes würde unverzüglich erscheinen. 12 Er sprach nun: Ein Edelmann zog in ein fernes Land, um sich die Königswürde zu holen und dann wiederzukommen. 13 Da rief er zehn seiner Knechte und gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme! 14 Seine Bürger aber haßten ihn und schickten ihm eine Gesandtschaft nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche!
15 Und es geschah, als er wiederkam, nachdem er die Königswürde empfangen hatte, da ließ er die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, vor sich rufen, um zu erfahren, was jeder erhandelt habe. 16 Da kam der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund dazugewonnen! 17 Und er sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Macht über zehn Städte haben! 18 Und der zweite kam und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erworben! 19 Er aber sprach auch zu diesem: So sollst auch du über fünf Städte gesetzt sein!
20 Und ein anderer kam und sprach: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich im Schweißtuch aufbewahrt habe! 21 Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, was du nicht hingelegt, und erntest, was du nicht gesät hast. 22 Da sprach er zu ihm: Aus deinem Mund will ich dich richten, du böser Knecht! Wußtest du, daß ich ein strenger Mann bin, daß

ich nehme, was ich nicht hingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe? 23 Warum hast du dann mein Geld nicht auf der Bank
angelegt, so daß ich es bei meiner Ankunft mit Zinsen hätte
einziehen können? 24 Und zu den Umstehenden sprach er:
Nehmt ihm das Pfund weg und gebt es dem, der die zehn Pfunde hat! 25 Da sagten sie zu ihm: Herr, er hat schon zehn Pfunde!
26 Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden;
von dem aber, der nicht hat, von ihm wird auch das genommen
werden, was er hat. 27 Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich König über sie werde – bringt sie her und erschlagt
sie vor mir!

Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem Mt 21,1-11; Mk 11,1-11

28 Und nachdem er das gesagt hatte, zog er weiter und reiste
hinauf nach Jerusalem. 29 Und es geschah, als er in die Nähe
von Bethphage und Bethanien kam, zu dem Berg, welcher Ölberg heißt, da sandte er zwei seiner Jünger 30 und sprach: Geht
in das Dorf, das vor euch liegt; und wenn ihr hineinkommt,
werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein
Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es her! 31 Und
wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann
sprecht so zu ihm: Der Herr braucht es!
32 Da gingen die Abgesandten hin und fanden es, wie er ihnen
gesagt hatte. 33 Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen die
Herren desselben zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?
34 Sie aber sprachen: Der Herr braucht es! 35 Und sie brachten
es zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten
Jesus darauf. 36 Als er aber weiterzog, breiteten sie ihre Kleider
aus auf dem Weg.
37 Und als er sich schon dem Abhang des Ölberges näherte,
fing die ganze Menge der Jünger freudig an, Gott zu loben mit
lauter Stimme wegen all der Wundertaten, die sie gesehen hatten, 38 und sie sprachen: Gepriesen sei der König, der da
kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in
der Höhe!
39 Und etliche der Pharisäer unter der Volksmenge sprachen
zu ihm: Meister, weise deine Jünger zurecht! 40 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wenn diese schweigen
sollten, dann würden die Steine schreien!

Jesus weint über Jerusalem Mt 23,37-39; Lk 13,34-35

41 Und als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie
42 und sprach: Wenn doch auch du erkannt hättest, wenigstens

noch an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient!
Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. 43 Denn es werden
Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall gegen
dich aufwerfen, dich ringsum einschließen und von allen Sei-
ten bedrängen 44 und dich dem Erdboden gleich machen wer-
den, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem
anderen lassen werden, weil du die Zeit deiner Heimsuchung
nicht erkannt hast!

Die zweite Tempelreinigung Mt 21,12-13; Mk 11,15-18

45 Und er ging in den Tempel hinein und fing an, die Verkäufer
und Käufer darin hinauszutreiben, 46 und sprach zu ihnen: Es
steht geschrieben: *Mein Haus ist ein Bethaus.* Ihr aber habt eine
Räuberhöhle daraus gemacht! 47 Und er lehrte täglich im Tem-
pel; die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten und die
Vornehmsten des Volkes suchten ihn umzubringen. 48 Und sie
fanden nicht, was sie tun sollten; denn das ganze Volk hing an
ihm und hörte auf ihn.

Die Frage nach der Vollmacht Jesu Mt 21,23-27; Mk 11,27-33

20 Es geschah aber an einem jener Tage, als er das Volk im
Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte, da traten
die Hohenpriester und die Schriftgelehrten samt den Ältesten
herzu 2 und redeten mit ihm und sprachen: Sage uns, in wel-
cher Vollmacht tust du dies? Und wer hat dir diese Vollmacht
gegeben?
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch
ein Wort fragen! So sagt mir: 4 War die Taufe des Johannes vom
Himmel oder von Menschen? 5 Da überlegten sie bei sich
selbst und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er
fragen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? 6 Wenn wir
aber sagen: Von Menschen, so wird das ganze Volk uns steini-
gen; denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet war.
7 Und sie antworteten, sie wüßten nicht woher. 8 Und Jesus
sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, in welcher Voll-
macht ich dies tue.

Das Gleichnis von den Weingärtnern Mt 21,33-46; Mk 12,1-12

9 Er fing aber an, dem Volk dieses Gleichnis zu sagen: Ein ge-
wisser Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn
an Weingärtner und hielt sich längere Zeit außer Landes auf.
10 Und als es Zeit war, sandte er einen Knecht zu den Weingärt-
nern, damit sie ihm [seinen Anteil] von der Frucht des Wein-

bergs gäben. Die Weingärtner aber schlugen ihn und schickten
ihn mit leeren Händen fort. 11 Und er fuhr fort und sandte ei-
nen anderen Knecht. Sie aber schlugen auch diesen und be-
schimpften ihn und jagten ihn leer davon. 12 Und er fuhr fort
und sandte einen dritten; aber auch diesen verwundeten sie
und warfen ihn hinaus.
13 Da sprach der Herr des Weinbergs: Was soll ich tun? Ich will
meinen Sohn senden, den geliebten; wenn sie den sehen,
werden sie sich vielleicht scheuen. 14 Als aber die Weingärtner
diesen sahen, sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe!
Kommt, laßt uns ihn töten, damit das Erbgut uns gehört!
15 Und sie stießen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn.
Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen tun? 16 Er
wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den
Weinberg anderen geben. Als sie das hörten, sprachen sie: Das
sei ferne!
17 Er aber blickte sie an und sprach: Was bedeutet denn das,
was geschrieben steht: *Der Stein, den die Bauleute verworfen
haben, der ist zum Eckstein geworden?* 18 Wer auf diesen Stein
fällt, der wird zerschmettert werden; auf wen er aber fällt, den
wird er zermalmen!
19 Da suchten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten
Hand an ihn zu legen in derselben Stunde; aber sie fürchteten
das Volk; denn sie erkannten, daß er dieses Gleichnis im Blick
auf sie gesagt hatte.

Die Frage nach der Steuer Mt 22,15-22; Mk 12,13-17

20 Und sie lauerten ihm auf und sandten Aufpasser ab, die sich
stellen sollten, als wären sie redlich, um ein Wort von ihm auf-
zufangen, um ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters
ausliefern zu können. 21 Und sie fragten ihn und sprachen:
Meister, wir wissen, daß du richtig redest und lehrst und nicht
die Person ansiehst, sondern den Weg Gottes der Wahrheit ge-
mäß lehrst. 22 Ist es uns erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu ge-
ben, oder nicht?
23 Da er aber ihre Arglist erkannte, sprach er zu ihnen: Was ver-
sucht ihr mich? 24 Zeigt mir einen Denar! Wessen Bild und Auf-
schrift trägt er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kai-
sers. 25 Er aber sagte ihnen: So gebt doch dem Kaiser, was des
Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! 26 Und sie konnten an dem
Wort nichts beanstanden vor dem Volk und verwunderten sich
über seine Antwort und schwiegen.

Die Frage nach der Auferstehung Mt 22,23-33; Mk 12,18-27

27 Da traten aber etliche der Sadduzäer herzu, die bestreiten,
daß es eine Auferstehung gibt, und sie fragten ihn 28 und sprachen: Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: Wenn jemandes Bruder eine Frau hat und kinderlos stirbt, so soll dessen Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.
29 Nun waren da sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau
und starb kinderlos. 30 Da nahm der zweite die Frau und starb
auch kinderlos. 31 Und der dritte nahm sie, ebenso alle sieben,
und sie hinterließen keine Kinder bei ihrem Tod. 32 Zuletzt,
nach allen, starb auch die Frau. 33 Wessen Frau wird sie nun in
der Auferstehung sein? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt.
34 Und Jesus antwortete ihnen und sprach: Die Kinder dieser
Weltzeit heiraten und lassen sich heiraten; 35 diejenigen aber,
die gewürdigt werden, jene Weltzeit zu erlangen und die Auferstehung aus den Toten, die werden weder heiraten noch sich
heiraten lassen, 36 und sie können auch nicht mehr sterben;
denn sie sind den Engeln gleich und Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind. 37 Daß aber die Toten auferstehen,
hat auch Mose angedeutet bei [der Stelle von] dem Busch, wo
er den Herrn den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den
Gott Jakobs nennt. 38 Er ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen; denn ihm leben alle.
39 Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen:
Meister, du hast gut geantwortet! 40 Und sie getrauten sich
nicht mehr, ihn etwas zu fragen.

Wessen Sohn ist der Christus? – Warnung vor den Schriftgelehrten Mt 22,41-46; 23,1-36; Mk 12,35-40

41 Er aber sprach zu ihnen: Wie sagen sie, daß der Christus
Davids Sohn sei? 42 Und doch sagt David selbst im Buch der
Psalmen: *Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,* 43 *bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße!* 44 David nennt ihn also Herr; wie ist er denn sein Sohn?
45 Als aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern: 46 Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die gern im Talar
einhergehen und die Begrüßungen auf den Märkten und die
ersten Sitze in den Synagogen und die obersten Plätze bei den
Mahlzeiten lieben; 47 sie fressen die Häuser der Witwen und
sprechen zum Schein lange Gebete; diese werden ein um so
schwereres Gericht empfangen!

Das Scherflein der Witwe Mk 12,41-44

21 Als er aber aufblickte, sah er, wie die Reichen ihre Gaben
in den Opferkasten legten. 2 Er sah aber auch eine arme
Witwe, die legte dort zwei Scherflein ein; 3 und er sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingelegt
als alle! 4 Denn diese alle haben von ihrem Überfluß zu den
Opfergaben für Gott beigetragen; sie aber hat aus ihrer Armut
heraus alles eingelegt, was sie zum Lebensunterhalt besaß.

Jesus sagt die Zerstörung des Tempels voraus Mt 24,1-2; Mk 13,1-2

5 Und als etliche von dem Tempel sagten, daß er mit schönen
Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sprach er: 6 Was
ihr da seht – es werden Tage kommen, wo kein Stein auf dem
anderen bleiben wird, der nicht abgebrochen wird! 7 Sie fragten
ihn aber und sprachen: Meister, wann wird denn dies ge-
schehen, und was wird das Zeichen sein, wann es geschehen
soll?

Ankündigung von Verführung und Verfolgung Mt 24,4-14

8 Er sprach: Habt acht, daß ihr nicht verführt werdet! Denn vie-
le werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin
es! und: Die Zeit ist nahe! Lauft ihnen nun nicht nach! 9 Wenn
ihr aber von Kriegen und Unruhen hören werdet, so erschreckt
nicht; denn dies muß zuvor geschehen; aber das Ende kommt
nicht so bald. 10 Dann sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich
gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das ande-
re; 11 und es wird hier und dort große Erdbeben geben, Hun-
gersnöte und Seuchen; und Schrecknisse und große Zeichen
vom Himmel werden sich einstellen.
12 Vor diesem allem aber werden sie Hand an euch legen und
euch verfolgen und in Synagogen und Gefängnisse übergeben
und vor Könige und Fürsten führen um meines Namens willen.
13 Das wird euch aber Gelegenheit zum Zeugnis geben. 14 So
nehmt euch nun zu Herzen, daß ihr eure Verteidigung nicht
vorher überlegen sollt; 15 denn ich will euch Weisheit und Fä-
higkeit zu reden geben, der alle eure Widersacher nicht werden
widersprechen noch widerstehen können.
16 Ihr werdet aber auch von Eltern und Brüdern und Verwand-
ten und Freunden ausgeliefert werden, und man wird etliche
von euch töten, 17 und ihr werdet von allen gehaßt sein um
meines Namens willen. 18 Und kein Haar von eurem Haupt
wird verloren gehen. 19 Gewinnt eure Seelen durch euer Aushar-
ren!

Die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems
20 Wenn ihr aber Jerusalem von Kriegsheeren belagert seht,
dann erkennt, daß seine Verwüstung nahe ist. 21 Dann fliehe
auf die Berge, wer in Judäa ist; und wer in [Jerusalem] ist, der
ziehe fort aus ihr; und wer auf dem Land ist, der gehe nicht
hinein in sie. 22 Denn das sind Tage der Rache, damit alles
erfüllt werde, was geschrieben steht. 23 Wehe aber den
Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen, denn es wird
große Not im Land sein und Zorn über dieses Volk! 24 Und sie
werden fallen durch die Schärfe des Schwerts und gefangen
weggeführt werden unter alle Heiden. Und Jerusalem wird zer-
treten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt
sind.

Das Kommen des Menschensohnes in Kraft und Herrlichkeit
Mt 24,29-31; Mk 13,24-27

25 Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und
Sternen, und auf Erden Angst der Völker vor Ratlosigkeit bei
dem Tosen des Meeres und der Wogen, 26 da die Menschen in
Ohnmacht sinken werden vor Furcht und Erwartung dessen,
was über den Erdkreis kommen soll; denn die Kräfte des Him-
mels werden erschüttert werden. 27 Und dann werden sie den
Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit großer
Kraft und Herrlichkeit.
28 Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf
und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht. 29 Und er
sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäu-
me! 30 Wenn ihr sie schon ausschlagen seht, so erkennt ihr von
selbst, daß der Sommer jetzt nahe ist. 31 So auch ihr: Wenn ihr
seht, daß dies geschieht, so erkennt, daß das Reich Gottes nahe
ist. 32 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht
vergehen, bis alles geschehen ist. 33 Himmel und Erde werden
vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Ermahnung zur Wachsamkeit Mt 24,36-51; Mk 13,32-37

34 Habt aber acht auf euch selbst, daß eure Herzen nicht be-
schwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen
des Lebens, und jener Tag unversehens über euch kommt!
35 Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf
dem ganzen Erdboden wohnen. 36 Darum wachet jederzeit
und bittet, daß ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entflie-
hen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Sohn des
Menschen!

37 Er war aber tagsüber im Tempel und lehrte, bei Nacht aber
ging er hinaus und übernachtete an dem Berg, welcher Ölberg
heißt. 38 Und alles Volk kam früh zu ihm in den Tempel, um ihn
zu hören.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi (Kapitel 22 u. 23)

Der Plan der Führer Israels und der Verrat des Judas Mt 26,1-5

22 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das man
Passah nennt. 2 Und die Hohenpriester und Schriftge-
lehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie
fürchteten das Volk. 3 Es fuhr aber der Satan in Judas, der mit
Beinamen Ischariot genannt wird, welcher aus der Zahl der
Zwölf war. 4 Und er ging hin und besprach mit den Hohenprie-
stern und den Hauptleuten, wie er ihnen denselben ausliefern
wollte. 5 Und sie freuten sich und kamen überein, ihm Geld zu
geben. 6 Und er versprach es und suchte eine gute Gelegenheit,
um ihn ohne Volksauflauf an sie auszuliefern.

Das letzte Passahmahl Mt 26,17-20; Mk 14,12-17; Joh 13,1-17

7 Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das
Passah schlachten mußte. 8 Und er sandte Petrus und Johan-
nes und sprach: Geht hin, bereitet uns das Passah, damit wir es
essen! 9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es be-
reiten? 10 Und er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt
hineinkommt, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen
Wasserkrug trägt; dem folgt in das Haus, wo er hineingeht,
11 und sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen:
Wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das
Passah essen kann? 12 Und jener wird euch einen großen, mit
Polstern belegten Obersaal zeigen; dort bereitet es zu. 13 Sie
gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie
bereiteten das Passah.
14 Und als die Stunde kam, setzte er sich zu Tisch und die zwölf
Apostel mit ihm. 15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich
verlangt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide.
16 Denn ich sage euch: Ich werde künftig nicht mehr davon es-
sen, bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes. 17 Und er nahm
den Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn un-
ter euch! 18 Denn ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem
Gewächs des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes gekom-
men ist.

Die Einsetzung des Mahles des Herrn Mt 26,26-29; Mk 14,22-25
19 Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und
sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu
meinem Gedächtnis! 20 Desgleichen auch den Kelch nach dem
Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem
Blut, das für euch vergossen wird.

Jesus sagt den Verrat voraus Mt 26,21-25; Mk 14,18-21; Joh 13,18-30
21 Doch siehe, die Hand dessen, der mich verrät, ist mit mir
auf dem Tisch. 22 Und der Sohn des Menschen geht zwar
dahin, wie es bestimmt ist; aber wehe dem Menschen, durch
den er verraten wird! 23 Und sie fingen an, sich untereinander
zu befragen, welcher von ihnen es wohl wäre, der dies tun würde.

Vom Herrschen und vom Dienen Mt 20,20-28; Mk 10,35-45
24 Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen
als der Größte zu gelten habe. 25 Er aber sagte zu ihnen: Die
Könige der Völker herrschen über sie, und ihre Gewalthaber
nennt man Wohltäter. 26 Ihr aber sollt nicht so sein; sondern
der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der
Führende wie der Dienende. 27 Denn wer ist größer: der,
welcher zu Tisch sitzt, oder der Dienende? Ist es nicht der, welcher zu Tisch sitzt? Ich aber bin mitten unter euch wie der Dienende.
28 Ihr aber seid die, welche bei mir ausgeharrt haben in meinen Anfechtungen. 29 Und ich verordne euch, wie mir mein
Vater das Reich verordnet hat, 30 daß ihr an meinem Tisch in
meinem Reich essen und trinken und auf Thronen sitzen sollt,
um die zwölf Stämme Israels zu richten.

Jesu Gebet für Petrus. Die Ankündigung der Verleugnung
Mt 26,31-35; Mk 14,29-31; Joh 13,36-38
31 Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe, der Satan hat
euch begehrt, um euch zu sichten wie den Weizen; 32 ich aber
habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht aufhöre; und
wenn du dich dereinst bekehrst, so stärke deine Brüder!
33 Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen! 34 Er aber sprach: Ich sage
dir, Petrus: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal
geleugnet hast, daß du mich kennst!
35 Und er sprach zu ihnen: Als ich euch aussandte ohne Beutel
und Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt? Sie spra-

chen: Nichts! 36 Nun sprach er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, ebenso auch die Tasche; und wer es nicht hat, der verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwert. 37 Denn ich sage euch: Auch dies muß noch an mir erfüllt werden, was geschrieben steht: *Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden.* Denn was von mir [geschrieben steht], das geht in Erfüllung! 38 Sie sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug!

Gethsemane Mt 26,36-46; Mk 14,32-42

39 Und er ging hinaus und begab sich nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch seine Jünger. 40 Und als er an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Anfechtung geratet! 41 Und er riß sich von ihnen los, ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder, betete 42 und sprach: Vater, wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! 43 Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. 44 Und er war in ringendem Kampf und betete inbrünstiger; sein Schweiß wurde aber wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.
45 Und als er vom Gebet aufstand und zu seinen Jüngern kam, fand er sie schlafend vor Traurigkeit. 46 Und er sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet!

Die Gefangennahme Jesu Mt 26,47-56; Mk 14,43-50; Joh 18,3-12

47 Während er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar, und der, welcher Judas hieß, einer der Zwölf, ging vor ihnen her und näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. 48 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den Sohn des Menschen mit einem Kuß?
49 Als nun seine Begleiter sahen, was da geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? 50 Und einer von ihnen schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. 51 Da antwortete Jesus und sprach: Laßt es hierbei bewenden! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.
52 Es sprach aber Jesus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die an ihn herangetreten waren: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und mit Stöcken! 53 Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Die Verleugnung durch Petrus Mt 26,57-58; 26,69-75; Mk 14,53-54

54 Nachdem sie ihn nun festgenommen hatten, führten sie ihn
ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus
aber folgte von ferne. 55 Da sie aber mitten im Hof ein Feuer
angezündet hatten und beisammen saßen, setzte sich Petrus
mitten unter sie.
56 Es sah ihn aber eine Magd beim Feuer sitzen, schaute ihn an
und sprach: Auch dieser war mit ihm! 57 Er aber verleugnete
ihn und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht! 58 Und bald danach
sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von ihnen!
Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht! 59 Und nach einer
Weile von ungefähr einer Stunde bekräftigte es ein anderer und
sprach: Wahrhaftig, der war auch mit ihm; denn er ist ein Gali-
läer! 60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du
sagst! Und sogleich, während er noch redete, krähte der Hahn.
61 Und der Herr wandte sich um und sah Petrus an. Da erin-
nerte sich Petrus an das Wort des Herrn, das er zu ihm gespro-
chen hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleug-
nen! 62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Jesus vor dem Hohen Rat Mt 26,57-68; 27,1; Mk 14,53-65; 15,1

63 Die Männer aber, die Jesus festhielten, verspotteten und
mißhandelten ihn; 64 und nachdem sie ihn verhüllt hatten,
schlugen sie ihn ins Angesicht und fragten ihn und sprachen:
Weissage uns, wer ist's, der dich geschlagen hat? 65 Und viele
andere Lästerungen sprachen sie gegen ihn aus.
66 Und als es Tag geworden war, versammelten sich die Älte-
sten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und
führten ihn vor ihren Hohen Rat; und sie sprachen: 67 Bist du
der Christus? Sage es uns! Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich es
euch sagte, so würdet ihr es nicht glauben; 68 wenn ich aber
auch fragte, so würdet ihr mir nicht antworten, noch mich los-
lassen. 69 Von nun an wird der Sohn des Menschen sitzen zur
Rechten der Macht Gottes. 70 Da sprachen sie alle: Bist du also
der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt, was ich bin!
71 Da sprachen sie: Was brauchen wir ein weiteres Zeugnis?
Denn wir haben es selbst aus seinem Mund gehört!

Jesus vor Pilatus und Herodes Mt 27,2; 27,11-14; Mk 15,2-5

23 Und die ganze Versammlung stand auf, und sie führten
ihn vor Pilatus. 2 Sie fingen aber an, ihn zu verklagen und
sprachen: Wir haben gefunden, daß dieser das Volk verführt
und ihm wehrt, dem Kaiser die Steuern zu zahlen. Er behaup-

tet, er sei Christus, der König. 3 Da fragte ihn Pilatus und
sprach: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm und
sprach: Du sagst es!
4 Da sprach Pilatus zu den Hohenpriestern und der Volksmen-
ge: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen! 5 Sie aber be-
standen darauf und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem er
in ganz Judäa lehrt, angefangen in Galiläa bis hierher!
6 Als Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Ga-
liläer sei. 7 Und da er vernahm, daß er aus dem Herrschaftsge-
biet des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der in diesen
Tagen auch selbst in Jerusalem war.
8 Herodes aber freute sich sehr, als er Jesus sah; denn er hätte
ihn schon längst gern gesehen, weil er viel von ihm gehört hat-
te, und er hoffte, ein Zeichen von ihm zu sehen. 9 Er legte ihm
denn auch viele Fragen vor; aber er gab ihm keine Antwort.
10 Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten standen da
und verklagten ihn heftig. 11 Und Herodes samt seinen Kriegs-
leuten verachtete und verspottete ihn, zog ihm ein weißes Ge-
wand an und schickte ihn wieder zu Pilatus. 12 An demselben
Tag schlossen Pilatus und Herodes Freundschaft miteinander,
denn zuvor waren sie einander feind gewesen.

Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge Mt 27,15-26

13 Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und
das Volk zusammen 14 und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen
Menschen zu mir gebracht, als mache er das Volk abtrünnig;
und siehe, als ich ihn vor euch verhörte, habe ich an diesem
Menschen keine Schuld gefunden, deren ihr ihn anklagt,
15 aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm ge-
sandt; und siehe, es ist nichts von ihm verübt worden, was des
Todes würdig wäre. 16 Darum will ich ihn züchtigen und dann
freilassen.
17 Er mußte ihnen aber anläßlich des Festes einen freigeben.
18 Da schrie aber die ganze Menge und sprach: Hinweg mit die-
sem, und gib uns Barabbas frei! 19 Der war wegen eines in der
Stadt vorgefallenen Aufruhrs und Mordes ins Gefängnis gewor-
fen worden. 20 Nun redete ihnen Pilatus noch einmal zu, weil
er Jesus freizulassen wünschte. 21 Sie aber riefen dagegen und
sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!
22 Und zum drittenmal sprach er zu ihnen: Was hat dieser
denn Böses getan? Ich habe keine des Todes würdige Schuld an
ihm gefunden. Darum will ich ihn züchtigen und dann freilas-
sen. 23 Sie aber hielten an mit lautem Geschrei und forderten,

daß er gekreuzigt werde; und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. 24 Da entschied Pilatus, daß ihre Forderung erfüllt werden sollte, 25 und gab ihnen den frei, den sie begehrten, welcher eines Aufruhrs und Mordes wegen ins Gefängnis geworfen worden war; Jesus aber übergab er ihrem Willen.

Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung Mt 27,31-32; Mk 15,20-22

26 Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten ihm das Kreuz auf, damit er es Jesus nachtrage.
27 Es folgte ihm aber eine große Menge des Volkes, und dazu Frauen, die ihn auch beklagten und betrauerten. 28 Da wandte sich Jesus zu ihnen und sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch selbst und über eure Kinder! 29 Denn siehe, es kommen Tage, da man sagen wird: Glückselig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! 30 Dann wird man anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! 31 Denn wenn man das am grünen Holz tut, was wird am dürren geschehen?
32 Es wurden aber auch zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden.

Die Kreuzigung Jesu Mt 27,32-44; Mk 15,21-32; Joh 19,17-27

33 Und als sie an den Ort kamen, den man Schädelstätte nennt, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.
34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie teilten aber sein Gewand und warfen das Los.
35 Und das Volk stand da und sah zu. Und es spotteten auch die Obersten mit ihnen und sprachen: Andere hat er gerettet; er rette nun sich selbst, wenn er der Christus ist, der Auserwählte Gottes! 36 Aber auch die Kriegsknechte verspotteten ihn, indem sie herzutraten und ihm Essig brachten 37 und sprachen: Bist du der König der Juden, so rette dich selbst! 38 Es stand aber auch eine Inschrift über ihm in griechischer, lateinischer und hebräischer Schrift: Dieser ist der König der Juden.
39 Einer der gehängten Übeltäter aber lästerte ihn und sprach: Bist du der Christus, so rette dich selbst und uns! 40 Der andere aber antwortete, tadelte ihn und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch in dem gleichen Gericht bist? 41 Und wir gerechterweise, denn wir empfangen, was unsere Taten wert

sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan! 42 Und er sprach zu Jesus: Herr, gedenke meiner, wenn du in deiner Königsherrschaft kommst! 43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!

Der Tod Jesu Mt 27,45-56; Mk 15,33-41; Joh 19,28-37

44 Es war aber um die sechste Stunde, und eine Finsternis kam über das ganze Land bis zur neunten Stunde[1]. 45 Und die Sonne wurde verfinstert, und der Vorhang im Tempel riß mitten entzwei.
46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und als er das gesagt hatte, verschied er.
47 Als aber der Hauptmann sah, was geschah, pries er Gott und sprach: Wahrlich, dieser Mensch war gerecht! 48 Und die ganzen Scharen, die herbeigekommen waren zu diesem Schauspiel – als sie sahen, was geschah, schlugen sie sich an die Brust und kehrten zurück. 49 Es standen aber alle, die ihn kannten, weit entfernt, auch die Frauen, die ihm von Galiläa her nachgefolgt waren; und sie sahen dies.

Die Grablegung Jesu Mt 27,57-61; Mk 15,42-47; Joh 19,38-42

50 Und siehe, ein Mann namens Joseph aus Arimathia, einer Stadt der Juden, der ein Ratsherr war, ein guter und gerechter Mann, 51 der ihrem Rat und Tun nicht zugestimmt hatte, der auch selbst auf das Reich Gottes wartete, 52 dieser ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu; 53 und er nahm ihn herab, wikkelte ihn in Leinwand und legte ihn in ein in Felsen gehauenes Grab, worin noch niemand gelegen hatte. 54 Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an.
55 Es folgten aber auch die Frauen nach, die mit ihm aus Galiläa gekommen waren, und sahen sich das Grab an und wie sein Leib hineingelegt wurde. 56 Dann kehrten sie zurück und bereiteten wohlriechende Gewürze und Salben; am Sabbat aber ruhten sie nach dem Gesetz.

Die Auferstehung Jesu Christi Mt 28,1-10; Mk 16,1-11; Joh 20,1-10

24 Am ersten Tag der Woche aber kamen sie am frühen Morgen zum Grab und brachten die wohlriechenden Gewürze, die sie bereitet hatten und noch etliche mit ihnen. 2 Sie fanden aber den Stein von dem Grab weggewälzt. 3 Und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht. 4 Und

1. (23,44) d.h. von 12 Uhr mittags bis drei Uhr nachmittags.

es geschah, als sie deswegen ganz ratlos waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlenden Gewändern bei ihnen.
5 Da sie nun erschraken und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen diese zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? 6 Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden! Denkt daran, wie er zu euch redete, als er noch in Galiläa war, 7 und sagte: Der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.
8 Da erinnerten sie sich seiner Worte, 9 und sie kehrten vom Grab zurück und verkündigten das alles den Elfen und allen übrigen. 10 Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, die dies den Aposteln sagten, sie und die übrigen mit ihnen. 11 Und ihre Worte kamen ihnen vor wie ein Märchen, und sie glaubten ihnen nicht. 12 Petrus aber stand auf und lief zum Grab, bückte sich und sah nur die leinenen Tücher daliegen; und er ging nach Hause, voll Staunen über das, was geschehen war.

Die Jünger von Emmaus Mk 16,12-13

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tag zu einem Dorf namens Emmaus, das von Jerusalem sechzig Stadien entfernt war. 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschehnissen. 15 Und es geschah, während sie miteinander redeten und sich besprachen, nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Ihre Augen aber wurden gehalten, so daß sie ihn nicht erkannten.
17 Und er sprach zu ihnen: Was habt ihr unterwegs miteinander besprochen, und warum seid ihr so traurig? 18 Da antwortete der eine mit Namen Kleopas und sprach zu ihm: Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem, der nicht erfahren hat, was dort geschehen ist in diesen Tagen? 19 Und er sprach zu ihnen: Was? Sie sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; 20 wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten ausgeliefert haben, daß er zum Tode verurteilt und gekreuzigt wurde. 21 Wir aber hofften, er sei der, welcher Israel erlösen sollte. Ja, bei alledem ist heute schon der dritte Tag, seit dies geschehen ist.
22 Zudem haben uns auch einige Frauen aus unserer Mitte in Verwirrung gebracht; sie waren am Morgen früh beim Grab, 23 fanden seinen Leib nicht, kamen und sagten, sie hätten sogar eine Erscheinung von Engeln gesehen, welche sagten, er lebe. 24 Und etliche der Unsrigen gingen hin zum Grab und fanden

es so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber haben sie nicht gesehen.
25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren! Wie langsam ist euer Herz zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! 26 Mußte nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? 27 Und er begann bei Mose und bei allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht.
28 Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie wanderten, und er stellte sich, als wollte er weitergehen. 29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt! Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben.
30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen. 31 Da wurden ihre Augen aufgetan, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihnen. 32 Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Weg, und als er uns die Schriften öffnete?
33 Und sie standen auf in derselben Stunde und kehrten nach Jerusalem zurück und fanden die Elf und ihre Gefährten versammelt, 34 die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen! 35 Und sie selbst erzählten, was auf dem Weg geschehen war, und wie er von ihnen am Brotbrechen erkannt worden war.

Jesus erscheint den Jüngern Mt 28,16-20; Mk 16,14-18; Joh 20,19-29

36 Während sie aber davon redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 37 Aber bestürzt und voll Furcht meinten sie, einen Geist zu sehen. 38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum steigen Zweifel auf in euren Herzen? 39 Seht an meinen Händen und meinen Füßen, daß ich es bin! Rührt mich an und schaut, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, daß ich habe. 40 Und indem er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.
41 Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? 42 Da reichten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch und etwas Wabenhonig. 43 Und er nahm es und aß vor ihnen.

Der Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums Apg 1,8

44 Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden

müsse, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht. 45 Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, 46 und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so mußte der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, 47 und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem. 48 Ihr aber seid Zeugen hiervon! 49 Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe!

Die Himmelfahrt Jesu Christi Mk 16,19-20; Apg 1,9-12

50 Er führte sie aber hinaus bis in die Nähe von Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. 51 Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen und wurde aufgehoben in den Himmel. 52 Und sie warfen sich anbetend vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude 53 und waren allezeit im Tempel und priesen und lobten Gott. Amen.

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

Das Johannes-Evangelium wurde von dem Apostel Johannes ca. 85-90 n. Chr. verfaßt. Es zeigt uns Jesus Christus als den Sohn Gottes, der die Liebe und Gnade und Herrlichkeit Gottes unter den Menschen offenbar macht. Jesus Christus allein kann geistlich toten Menschen ewiges, wahres Leben schenken und von Gott getrennte Sünder zu Kindern Gottes machen. Dieses Evangelium hat schon zahllosen Suchenden die Erkenntnis der göttlichen Wahrheit vermittelt und ihnen Jesus Christus als ihren Herrn und Erlöser geoffenbart.

Das Wort wurde Fleisch 1Joh 1,1-3; Kol 1,15-17; Hebr 1,1-12

1 Im Anfang war das Wort[a], und das Wort war bei Gott, und
das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles
ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch
nicht eines entstanden, was entstanden ist. 4 In ihm war Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht
leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.
6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes.
7 Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. 8 Nicht er war das Licht,
sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht.
9 Das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet,
sollte in die Welt kommen. 10 Er war in der Welt, und die Welt
ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er
kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12 Allen denen aber, die ihn aufnahmen, gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;
13 die nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches,
noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren
sind.
14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir
sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Das Zeugnis Johannes des Täufers Mt 3,1-12; Lk 3,15-18

15 Johannes legte Zeugnis ab von ihm, rief und sprach: Dieser
war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen, denn er war eher als ich. 16 Und aus seiner Fülle haben

a. (1,1) „Das Wort“ ist ein Name des Herrn Jesus Christus; vgl. 1Joh 1,1; Offb 19,13.

wir alle empfangen Gnade um Gnade. 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. 18 Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluß [über ihn] gegeben.

19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten, um ihn zu fragen: Wer bist du? 20 Und er bekannte und leugnete nicht; sondern er bekannte: Ich bin nicht der Christus! 21 Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elia? Und er sprach: Ich bin's nicht! Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! 22 Nun sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt haben: Was sagst du über dich selbst? 23 Er sprach: Ich bin *eine Stimme, die ruft in der Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!*, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. 24 Die Gesandten gehörten aber zu den Pharisäern. 25 Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?

26 Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt; 27 dieser ist's, der nach mir kommt, der vor mir gewesen ist, für den ich nicht würdig bin, ihm den Schuhriemen zu lösen. 28 Dies geschah in Bethabara, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Das Lamm Gottes 1Joh 2,2; 1Pt 1,19; 1Kor 5,7

29 Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! 30 Das ist der, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich. 31 Und ich kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbar würde, darum bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen.

32 Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen und auf ihm bleiben. 33 Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist tauft. 34 Und ich habe es gesehen und bezeuge, daß dieser der Sohn Gottes ist.

35 Am folgenden Tag stand Johannes wiederum da und zwei seiner Jünger. 36 Und indem er auf Jesus blickte, der vorüberging, sprach er: Siehe, das Lamm Gottes!

Die ersten Jünger Joh 17,6; 6,44-45

37 Und die beiden Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus
nach. 38 Als aber Jesus sich umwandte und sie nachfolgen sah,
sprach er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sprachen zu ihm: Rabbi
(das heißt übersetzt: Lehrer), wo wohnst du? 39 Er spricht zu
ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und sahen, wo er wohnte,
und blieben jenen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stun-
de.[a]
40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den
beiden, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt
waren. 41 Dieser findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht
zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (das heißt übersetzt:
den Gesalbten[b]). 42 Und er führte ihn zu Jesus. Jesus aber sah
ihn an und sprach: Du bist Simon, Jonas Sohn, du sollst Kephas
heißen (das heißt übersetzt: Fels).
43 Am folgenden Tag wollte Jesus nach Galiläa reisen; da findet
er Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! 44 Philippus
aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.
45 Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir ha-
ben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Pro-
pheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josephs, von Naza-
reth. 46 Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth et-
was Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh!
47 Jesus sah den Nathanael auf sich zukommen und spricht von
ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem keine Falschheit ist!
48 Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus ant-
wortete und sprach zu ihm: Ehe dich Philippus rief, als du un-
ter dem Feigenbaum warst, sah ich dich!
49 Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi, du bist der
Sohn Gottes, du bist der König von Israel! 50 Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte: Ich sah dich
unter dem Feigenbaum? Du wirst Größeres sehen als das!
51 Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Künftig werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Got-
tes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen!

Die Hochzeit von Kana Joh 5,36

2 Und am dritten Tag war eine Hochzeit in Kana in Galiläa,
und die Mutter Jesu war dort. 2 Aber auch Jesus wurde samt
seinen Jüngern zur Hochzeit eingeladen. 3 Und als es an Wein

a. (1,39) d.h. ca. 10 Uhr vormittags nach der römischen Zeitrechnung.
b. (1,41) d.h. den Christus, den von Gott verheißenen Erlöser-König der Juden (vgl. Fn. zu Mt 1,16).

mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen
Wein! 4 Jesus spricht zu ihr: Frau, was habe ich mit dir zu tun?
Meine Stunde ist noch nicht gekommen! 5 Seine Mutter spricht
zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!
6 Es waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge, nach der
Reinigungssitte der Juden, von denen jeder zwei oder drei Ei-
mer faßte. 7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Krüge mit Wasser!
Und sie füllten sie bis obenhin. 8 Und er spricht zu ihnen:
Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister! Und sie brach-
ten es hin. 9 Als aber der Speisemeister das Wasser, das zu Wein
geworden war, gekostet hatte (und er wußte nicht, woher es
war; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wußten
es), ruft der Speisemeister den Bräutigam 10 und spricht zu
ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie
trunken geworden sind, dann den geringeren; du aber hast den
guten Wein bis jetzt behalten!
11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa
und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten
an ihn. 12 Danach zog er hinab nach Kapernaum, er und seine
Mutter und seine Brüder und seine Jünger, und sie blieben we-
nige Tage dort.

Die erste Tempelreinigung Mt 21,12-13; Mk 11,15-18; Lk 19,45-46

13 Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus zog hinauf
nach Jerusalem. 14 Und er fand im Tempel die Verkäufer von
Rindern und Schafen und Tauben und die Wechsler, die dasa-
ßen. 15 Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie
alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen und Rindern, und
den Wechslern verschüttete er das Geld und stieß die Tische
um 16 und sprach zu den Taubenverkäufern: Schafft das weg
von hier! Macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kauf-
haus! 17 Seine Jünger dachten aber daran, daß geschrieben
steht: *Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt.*
18 Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Was für ein
Zeichen zeigst du uns, daß du dies tun darfst? 19 Jesus antwor-
tete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei
Tagen will ich ihn aufrichten! 20 Da sprachen die Juden: In
sechsundvierzig Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und
du willst ihn in drei Tagen aufrichten? 21 Er aber redete von
dem Tempel seines Leibes. 22 Als er nun aus den Toten auf-
erstanden war, dachten seine Jünger daran, daß er ihnen dies ge-
sagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus
gesprochen hatte.

23 Als er aber am Passahfest in Jerusalem war, glaubten viele an
seinen Namen, weil sie seine Zeichen sahen, die er tat. 24 Jesus
selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte,
25 und weil er es nicht nötig hatte, daß jemand von dem Men-
schen Zeugnis gab; denn er wußte selbst, was im Menschen
war.

Jesus und Nikodemus. Die Notwendigkeit der Wiedergeburt
Joh 1,12-13; 2Kor 5,17; Gal 6,15; 1Pt 1,3.23

3 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern namens Niko-
demus, ein Oberster der Juden. 2 Der kam bei Nacht zu Je-
sus und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du ein Lehrer
bist, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann diese
Zeichen tun, die du tust, es sei denn, daß Gott mit ihm ist.
3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich
sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann
er das Reich Gottes nicht sehen! 4 Nikodemus spricht zu ihm:
Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann
doch nicht zum zweitenmal in den Schoß seiner Mutter einge-
hen und geboren werden? 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahr-
lich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist ge-
boren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen!
6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus
dem Geist geboren ist, das ist Geist. 7 Wundere dich nicht, daß
ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden!
8 Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du
weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist ein je-
der, der aus dem Geist geboren ist.
9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann das ge-
schehen? 10 Jesus erwiderte und sprach zu ihm: Du bist der
Lehrer Israels und verstehst das nicht? 11 Wahrlich, wahrlich,
ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was
wir gesehen haben; und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht
an. 12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sa-
ge, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von den himmli-
schen Dingen sagen werde? 13 Und niemand ist hinaufgestie-
gen in den Himmel, außer dem, der aus dem Himmel herabge-
stiegen ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist.

Der Sohn Gottes ist als Retter in die Welt gekommen 1Joh 4,9-10
14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß
der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 damit jeder, der an
ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.
17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.
19 Darin aber besteht das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. 20 Denn wer Böses tut, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott getan sind.

Johannes der Täufer und sein Zeugnis von Christus

22 Danach kam Jesus mit seinen Jüngern in das Land Judäa, und dort hielt er sich mit ihnen auf und taufte. 23 Aber auch Johannes taufte in Änon, nahe bei Salim, weil viel Wasser dort war. Und sie kamen dorthin und ließen sich taufen; 24 denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden.
25 Es erhob sich nun eine Streitfrage zwischen den Jüngern des Johannes und einigen Juden wegen der Reinigung. 26 Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der, welcher bei dir war jenseits des Jordan, für den du Zeugnis abgelegt hast, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm!
27 Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, es sei ihm denn vom Himmel gegeben. 28 Ihr selbst bezeugt mir, daß ich gesagt habe: Nicht ich bin der Christus, sondern ich bin vor ihm her gesandt. 29 Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. 30 Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.
31 Der von oben kommt, ist über allen. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde; der aus dem Himmel kommt, ist über allen. 32 Und er bezeugt, was er gesehen und gehört hat, und sein Zeugnis nimmt niemand an. 33 Wer aber sein Zeugnis annimmt, der bestätigt, daß Gott wahrhaftig ist. 34 Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß.

35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. 36 Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Jesus und die Frau aus Samaria. Das Wasser des Lebens. Die wahren Anbeter Gottes Joh 7,37-39; Offb 22,17

4 Als nun der Herr erfuhr, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes
2 – obwohl Jesus nicht selbst taufte, sondern seine Jünger –,
3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa. 4 Er mußte aber durch Samaria reisen. 5 Da kommt er in eine Stadt Samarias, genannt Sichar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. 6 Es war aber dort Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich so an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.
7 Da kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! 8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Speise zu kaufen. 9 Nun spricht die samaritische Frau zu ihm: Wie erbittest du als ein Jude von mir etwas zu trinken, da ich doch eine samaritische Frau bin? (Denn die Juden haben keinen Umgang mit den Samaritern[a].)
10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes erkennen würdest und wer der ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so würdest du ihn bitten, und er gäbe dir lebendiges Wasser. 11 Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast ja keinen Eimer, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? 12 Bist du größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, samt seinen Söhnen und seinem Vieh?
13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten. 14 Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt.
15 Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierher kommen muß, um zu schöpfen! 16 Jesus spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm her! 17 Die Frau antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann!, 18 denn fünf Männer hast du gehabt, und

a. (4,9) Die Samariter waren ein von den Juden verachtetes Mischvolk.

der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Da hast du die
Wahrheit gesprochen. 19 Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich se-
he, daß du ein Prophet bist! 20 Unsere Väter haben auf diesem
Berg angebetet,[a] und ihr sagt, in Jerusalem sei der Ort, wo man
anbeten soll.
21 Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde,
wo ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater an-
beten werdet. 22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an,
was wir kennen, denn das Heil kommt von den Juden. 23 Aber
die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter
den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn
der Vater sucht solche Anbeter. 24 Gott ist Geist, und die ihn an-
beten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.
25 Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt,
welcher Christus genannt wird; wenn dieser kommt, wird er
uns alles verkündigen. 26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit
dir redet!
27 Unterdessen kamen seine Jünger und verwunderten sich,
daß er mit einer Frau redete. Doch sagte keiner: Was fragst du?
oder: Was redest du mit ihr? 28 Nun ließ die Frau ihren Wasser-
krug stehen und lief in die Stadt und sprach zu den Leuten:
29 Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was
ich getan habe! Ob dieser nicht der Christus ist? 30 Da gingen
sie aus der Stadt hinaus und kamen zu ihm.

Das weiße Erntefeld Mt 9,37-38; 1Kor 3,5-9

31 Inzwischen aber baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi,
iß! 32 Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen,
die ihr nicht kennt! 33 Da sprachen die Jünger zueinander: Hat
ihm denn jemand zu essen gebracht? 34 Jesus spricht zu ihnen:
Meine Speise ist die, daß ich den Willen dessen tue, der mich
gesandt hat, und sein Werk vollbringe.
35 Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, dann kommt die
Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und seht die
Felder an; sie sind schon weiß zur Ernte. 36 Und wer erntet, der
empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit
sich der Sämann und der Schnitter miteinander freuen.
37 Denn hier ist der Spruch wahr: Der eine sät, der andere ern-
tet. 38 Ich habe euch ausgesandt zu ernten, woran ihr nicht ge-
arbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Ar-
beit eingetreten.

a. (4,20) Den Samaritern galt der nahe bei Sichar gelegene Berg Garizim als heilige Stätte.

Der Glaube der Samariter Apg 8,12.14; Joh 20,30-31

39 Aus jener Stadt aber glaubten viele Samariter an ihn um des
Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was
ich getan habe. 40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten
sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb zwei Tage dort. 41 Und
noch viel mehr Leute glaubten um seines Wortes willen.
42 Und zu der Frau sprachen sie: Nun glauben wir nicht mehr
um deiner Rede willen; wir haben selbst gehört und erkannt,
daß dieser wahrhaftig der Retter der Welt, der Christus ist!

Jesus heilt den Sohn eines königlichen Beamten Hebr 11,1.6

43 Nach den zwei Tagen aber zog er fort und ging nach Galiläa.
44 Jesus selbst bezeugte zwar, daß ein Prophet in seinem eigenen Vaterland nicht geachtet wird. 45 Als er aber nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, weil sie alles gesehen
hatten, was er während des Festes in Jerusalem getan hatte;
denn auch sie waren zu dem Fest gekommen.
46 Jesus kam nun wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein königlicher Beamter, dessen Sohn lag krank in Kapernaum. 47 Als dieser hörte,
daß Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm
und bat ihn, er möchte herabkommen und seinen Sohn gesund machen; denn er lag im Sterben. 48 Da sprach Jesus zu
ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt ihr
nicht! 49 Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm
herab, ehe mein Kind stirbt!
50 Jesus spricht zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt! Und der
Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sprach, und ging
hin. 51 Als er aber noch unterwegs war, kamen ihm seine
Knechte entgegen und berichteten ihm und sprachen: Dein
Sohn lebt! 52 Nun erkundigte er sich bei ihnen nach der Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebte Stunde verließ ihn das Fieber. 53 Da erkannte der Vater, daß es eben in der Stunde geschehen war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn
lebt! Und er glaubte samt seinem ganzen Haus. 54 Dies ist das
zweite Zeichen, das Jesus wiederum tat, als er aus Judäa nach
Galiläa kam.

Jesus heilt am Sabbat einen Kranken beim Teich Bethesda

5 Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach
Jerusalem. 2 Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein
Teich, der auf hebräisch Bethesda heißt und der fünf Säulen-

hallen hat. 3 In diesen lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, Abgezehrten, welche auf die Bewegung des Wassers warteten. 4 Denn ein Engel stieg zu gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch geplagt war.
5 Es war aber ein Mensch dort, der achtunddreißig Jahre in der Krankheit zugebracht hatte. 6 Als Jesus diesen daliegen sah und erfuhr, daß er schon so lange Zeit [in diesem Zustand] war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? 7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser bewegt wird; während ich aber selbst gehe, steigt ein anderer vor mir hinab. 8 Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher! 9 Und sogleich wurde der Mensch gesund, hob sein Bett auf und ging umher. Es war aber Sabbat an jenem Tag.
10 Nun sprachen die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbat; es ist dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen! 11 Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bett und geh umher! 12 Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett und geh umher? 13 Aber der Geheilte wußte nicht, wer es war, denn Jesus war weggegangen, weil so viel Volk an dem Ort war.
14 Danach findet ihn Jesus im Tempel und spricht zu ihm: Sieh zu, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfährt! 15 Da ging der Mensch hin und verkündete den Juden, daß es Jesus war, der ihn gesund gemacht hatte. 16 Und deshalb verfolgten die Juden Jesus und suchten ihn zu töten, weil er dies am Sabbat getan hatte.

Jesus bezeugt von sich, daß er der Sohn Gottes ist Joh 10,30-38

17 Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. 18 Darum suchten die Juden nun noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, womit er sich selbst Gott gleich machte.
19 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. 20 Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm noch größere Werke zeigen als diese, so daß ihr euch ver-

wundern werdet. 21 Denn wie der Vater die Toten auferweckt
und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche
er will. 22 Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Ge-
richt hat er dem Sohn übergeben, 23 damit alle den Sohn eh-
ren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt
den Vater nicht, der ihn gesandt hat.
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und
dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und
kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben
hindurchgedrungen. 25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Die
Stunde kommt und ist schon da, wo die Toten die Stimme des
Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden le-
ben.
26 Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er
auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben.
27 Und er hat ihm Vollmacht gegeben, auch Gericht zu halten,
weil er der Sohn des Menschen ist. 28 Verwundert euch nicht
darüber! Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Grä-
bern sind, seine Stimme hören werden, 29 und sie werden her-
vorgehen: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Le-
bens; die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Ge-
richts. 30 Ich kann nichts von mir selbst aus tun. Wie ich höre,
so richte ich; und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche
nicht meinen Willen, sondern den Willen des Vaters, der mich
gesandt hat.

Der Vater legt Zeugnis ab von seinem Sohn 1Joh 5,6-13

31 Wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege, so ist mein Zeugnis
nicht glaubwürdig[a]. 32 Ein anderer ist es, der von mir Zeugnis
ablegt; und ich weiß, daß das Zeugnis wahrhaftig ist, das er von
mir bezeugt.
33 Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeug-
nis gegeben. 34 Ich aber nehme das Zeugnis nicht von einem
Menschen an, sondern ich sage das, damit ihr gerettet werdet.
35 Jener war die brennende und scheinende Leuchte, ihr aber
wolltet euch nur eine Stunde an ihrem Schein erfreuen.
36 Ich aber habe ein Zeugnis, welches größer ist als das des Jo-
hannes; denn die Werke, die mir der Vater gab, daß ich sie voll-
bringe, eben die Werke, die ich tue, geben Zeugnis von mir, daß
der Vater mich gesandt hat. 37 Und der Vater, der mich gesandt
hat, hat selbst von mir Zeugnis gegeben. Ihr habt weder seine

a. (5,31) Nach dem Gesetz war eine menschliche Aussage nur aus dem Mund von zwei oder drei Zeugen gültig (vgl. 5Mo 19,15; 2Kor 13,1; 1Tim 5,19).

Stimme jemals gehört noch seine Gestalt gesehen; 38 und sein
Wort habt ihr nicht bleibend in euch, weil ihr dem nicht glaubt,
den er gesandt hat. 39 Ihr erforscht die Schriften, weil ihr
meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die
von mir Zeugnis geben. 40 Und doch wollt ihr nicht zu mir
kommen, um das Leben zu empfangen.
41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen, 42 aber bei euch habe
ich erkannt, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt. 43 Ich
bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich
nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt,
den werdet ihr annehmen. 44 Wie könnt ihr glauben, die ihr
Ehre voneinander nehmt und die Ehre von dem alleinigen Gott
nicht sucht?
45 Denkt nicht, daß ich euch bei dem Vater anklagen werde. Es
ist einer, der euch anklagt: Mose, auf den ihr eure Hoffnung ge-
setzt habt. 46 Denn wenn ihr Mose glauben würdet, so würdet
ihr auch mir glauben; denn von mir hat er geschrieben.
47 Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr
meinen Worten glauben?

Die Speisung der Fünftausend Mt 14,13-21; Mk 6,30-44; Lk 9,10-17

6 Danach fuhr Jesus über den galiläischen See bei Tiberias.
2 Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach, weil sie
seine Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. 3 Jesus aber
ging auf den Berg und saß dort mit seinen Jüngern beisammen.
4 Es war aber das Passah nahe, das Fest der Juden.
5 Da nun Jesus die Augen erhob und sah, daß eine große Volks-
menge zu ihm kam, spricht er zu Philippus: Wo kaufen wir Brot,
damit diese essen können? 6 (Das sagte er aber, um ihn auf die
Probe zu stellen, denn er selbst wußte wohl, was er tun wollte.)
7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brot reicht
nicht aus für sie, daß jeder von ihnen auch nur ein wenig be-
kommt! 8 Da spricht einer von seinen Jüngern, Andreas, der
Bruder des Simon Petrus, zu ihm: 9 Es ist ein Knabe hier, der hat
fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?
10 Jesus aber sprach: Laßt die Leute sich setzen! Es war nämlich
viel Gras an dem Ort. Da setzten sich die Männer; es waren
etwa fünftausend. 11 Und Jesus nahm die Brote, sagte Dank
und teilte sie den Jüngern aus, die Jünger aber denen, die sich
gesetzt hatten; ebenso auch von den Fischen, soviel sie wollten.
12 Und als sie gesättigt waren, sprach er zu seinen Jüngern:
Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts um-
kommt! 13 Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brok-

ken von den fünf Gerstenbroten, die denen übriggeblieben waren, welche gegessen hatten.
14 Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Jesus getan hatte, sprachen sie: Das ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll! 15 Da nun Jesus erkannte, daß sie kommen würden, um ihn mit Gewalt zum König zu machen, zog er sich wiederum auf den Berg zurück, er allein.

Jesus geht auf dem See Mt 14,22-34; Mk 6,45-53

16 Als es aber Abend geworden war, gingen seine Jünger hinab an den See, 17 und sie stiegen in das Schiff und fuhren über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen. 18 Und der See ging hoch, da ein starker Wind wehte.
19 Als sie nun ungefähr fünfundzwanzig oder dreißig Stadien gerudert hatten, sahen sie Jesus auf dem See gehen und sich dem Schiff nähern; und sie fürchteten sich. 20 Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht! 21 Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen, und sogleich war das Schiff am Land, wohin sie fuhren.

Das Volk sucht nach Äußerlichem, nicht nach dem wahren Heil Joh 5,39

22 Am folgenden Tag, als die Volksmenge, die am jenseitigen Ufer des Sees stand, gesehen hatte, daß kein anderes Schiff dort war, als nur das eine, in welches seine Jünger gestiegen waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff gestiegen war, sondern daß seine Jünger allein abgefahren waren, 23 (es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brot gegessen hatten nach der Danksagung des Herrn) 24 – da also die Volksmenge sah, daß Jesus nicht dort war, auch nicht seine Jünger, stiegen auch sie in die Schiffe und kamen nach Kapernaum und suchten Jesus. 25 Und als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher gekommen?
26 Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht deshalb, weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. 27 Wirkt nicht [für] die Speise, die vergänglich ist, sondern [für] die Speise, die ins ewige Leben bleibt, die der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen hat Gott, der Vater, bestätigt! 28 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, um die Werke Gottes zu wirken?

29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat. 30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du denn für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? 31 Unsere Väter haben das Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: *Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.*

Jesus Christus – das Brot des Lebens

32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. 33 Denn das Brot Gottes ist derjenige, der vom Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt.
34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses Brot!
35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten. 36 Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt und doch nicht glaubt.
37 Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. 38 Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.
39 Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am letzten Tag. 40 Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.
41 Da murrten die Juden über ihn, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist, 42 und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel herabgekommen?
43 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murrt nicht untereinander! 44 Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß ihn der Vater zieht, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. 45 Es steht geschrieben in den Propheten: *Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.* Jeder nun, der vom Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. 46 Nicht, daß jemand den Vater gesehen hätte; nur der, welcher von Gott ist, der hat den Vater gesehen.
47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben. 48 Ich bin das Brot des Lebens. 49 Eure Väter

haben das Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben;
50 dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, damit, wer
davon ißt, nicht stirbt. 51 Ich bin das lebendige Brot, das vom
Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot
ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben
werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der
Welt.
52 Da stritten die Juden untereinander und sprachen: Wie kann
dieser uns sein Fleisch zu essen geben? 53 Darum sprach Jesus
zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das
Fleisch des Menschensohnes eßt und sein Blut trinkt, so habt
ihr kein Leben in euch. 54 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut
trinkt, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken
am letzten Tag. 55 Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und
mein Blut ist wahrhaftig Trank. 56 Wer mein Fleisch ißt und
mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.
57 Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich um des
Vaters willen lebe, so wird auch der, welcher mich ißt, um mei-
netwillen leben. 58 Dies ist das Brot, das vom Himmel herabge-
kommen ist; nicht wie eure Väter das Manna gegessen haben
und gestorben sind; wer dieses Brot ißt, der wird leben in Ewig-
keit! 59 Dies sprach er, als er in der Synagoge von Kapernaum
lehrte.

Jesu Worte erzeugen eine Scheidung unter den Jüngern
Hebr 4,12-13; 10,38-39; 1Pt 2,6-9

60 Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das
ist eine harte Rede! Wer kann sie hören? 61 Da aber Jesus bei
sich selbst erkannte, daß seine Jünger darüber murrten, sprach
er zu ihnen: Ist euch das ein Ärgernis? 62 Wie nun, wenn ihr
den Sohn des Menschen dorthin auffahren seht, wo er zuvor
war? 63 Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt
gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind
Leben. 64 Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben.
Denn Jesus wußte von Anfang an, wer die waren, die nicht
glaubten, und wer ihn verraten würde. 65 Und er sprach: Dar-
um habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es
sei ihm denn von meinem Vater gegeben! 66 Aus diesem Anlaß
zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr
mit ihm.
67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr nicht auch weggehen?
68 Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen
wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; 69 und wir haben ge-

glaubt und erkannt, daß du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes! 70 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht
euch Zwölf erwählt? Und doch ist einer von euch ein Teufel!
71 Er redete aber von Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, denn
dieser sollte ihn verraten, er, der einer von den Zwölfen war.

Die ungläubigen Brüder Jesu Joh 15,18-19

7 Und danach zog Jesus in Galiläa umher; denn er wollte
nicht in Judäa umherziehen, weil die Juden ihn zu töten
suchten. 2 Es war aber das Laubhüttenfest der Juden nahe.
3 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Brich doch auf von hier
und zieh nach Judäa, damit auch deine Jünger die Werke sehen
können, die du tust! 4 Denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht doch öffentlich bekannt zu sein. Wenn du diese
Dinge tust, so offenbare dich der Welt! 5 Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.
6 Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da; aber
eure Zeit ist immer bereit. 7 Die Welt kann euch nicht hassen,
mich aber haßt sie; denn ich bezeuge von ihr, daß ihre Werke
böse sind. 8 Geht ihr hinauf zu diesem Fest; ich gehe noch
nicht zu diesem Fest hinauf, denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt. 9 Und als er dies zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa.

Jesus lehrt am Laubhüttenfest. Der Unglaube der Juden
Joh 8,19-24

10 Nachdem aber seine Brüder hinaufgegangen waren, ging
auch er hinauf zum Fest, nicht öffentlich, sondern wie im Verborgenen. 11 Da suchten ihn die Juden während des Festes und
sprachen: Wo ist er? 12 Und es gab viel Gemurmel seinetwegen
unter der Volksmenge. Etliche sagten: Er ist gut!, andere aber
sprachen: Nein, sondern er verführt die Leute! 13 Doch redete
niemand freimütig über ihn, aus Furcht vor den Juden.
14 Als aber das Fest schon zur Hälfte verflossen war, ging Jesus
in den Tempel hinauf und lehrte. 15 Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Woher kennt dieser die Schriften? Er hat
doch nicht studiert!
16 Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht
von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. 17 Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre
von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede.
18 Wer aus sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer
aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm. 19 Hat nicht Mose

euch das Gesetz gegeben? Und doch tut keiner von euch das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu töten? 20 Die Menge antwortete und sprach: Du hast einen Dämon! Wer sucht dich zu töten?
21 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: *Ein* Werk habe ich getan, und ihr alle verwundert euch. 22 Darum [sage ich euch:] Mose hat euch die Beschneidung gegeben (nicht daß sie von Mose kommt, sondern von den Vätern), und ihr beschneidet den Menschen am Sabbat. 23 Wenn ein Mensch am Sabbat die Beschneidung empfängt, damit das Gesetz Moses nicht übertreten wird, was zürnt ihr mir denn, daß ich den ganzen Menschen am Sabbat gesund gemacht habe? 24 Richtet nicht nach dem Schein, sondern fällt ein gerechtes Urteil!

Ist Jesus der Christus? Mt 16,13-17

25 Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie zu töten suchen? 26 Und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben etwa die Obersten wirklich erkannt, daß dieser in Wahrheit der Christus ist? 27 Doch von diesem wissen wir, woher er ist; wenn aber der Christus kommt, so wird niemand wissen, woher er ist.
28 Da rief Jesus, während er im Tempel lehrte, und sprach: Ja, ihr kennt mich und wißt, woher ich bin! Und doch bin ich nicht von mir selbst gekommen, sondern der ist wahrhaftig, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennt. 29 Ich aber kenne ihn; denn von ihm bin ich, und er hat mich gesandt. 30 Da suchten sie ihn zu ergreifen; aber niemand legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.
31 Viele aber aus der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die, welche dieser getan hat? 32 Die Pharisäer hörten, daß die Menge diese Dinge über ihn murmelte; darum sandten die Pharisäer und Hohenpriester Diener ab, um ihn zu ergreifen.
33 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. 34 Ihr werdet mich suchen und nicht finden; und wo ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen. 35 Da sprachen die Juden untereinander: Wohin will er denn gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa zu den unter den Griechen Zerstreuten gehen und die Griechen lehren? 36 Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen?

Ströme lebendigen Wassers Joh 4,10-14; Offb 22,17
37 Aber am letzten, dem großen Tag des Festes stand Jesus auf,
rief und sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und
trinke! 38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus
seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Das
sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, wel-
che an ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da,
weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

Spaltung unter den Juden Lk 12,51
40 Viele nun aus der Volksmenge sagten, als sie das Wort hör-
ten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. 41 Andere sprachen: Die-
ser ist der Christus! Andere aber sagten: Der Christus kommt
doch nicht aus Galiläa? 42 Sagt nicht die Schrift, daß der Chri-
stus aus dem Samen Davids kommt und aus dem Dorf Bethle-
hem, wo David war? 43 Es entstand nun seinetwegen eine Spal-
tung unter der Volksmenge. 44 Und etliche von ihnen wollten
ihn ergreifen, doch legte niemand Hand an ihn.
45 Nun kamen die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisä-
ern zurück, und diese sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn
nicht gebracht? 46 Die Diener antworteten: Nie hat ein Mensch
so geredet wie dieser Mensch! 47 Da antworteten ihnen die
Pharisäer: Seid auch ihr verführt worden? 48 Glaubt auch einer
von den Obersten oder von den Pharisäern an ihn? 49 Aber die-
ser Pöbel, der das Gesetz nicht kennt, der ist unter dem Fluch!
50 Da spricht zu ihnen Nikodemus, der bei Nacht zu ihm ge-
kommen war, und der einer der Ihren war: 51 Richtet auch un-
ser Gesetz einen Menschen, es sei denn, man habe ihn zuvor
selbst gehört und erkannt, was er tut? 52 Sie antworteten und
sprachen zu ihm: Bist du auch aus Galiläa? Forsche nach und
sieh: Kein Prophet ist aus Galiläa hervorgegangen! 53 Und so
ging jeder in sein Haus.

Jesus und die Ehebrecherin Joh 3,17; Röm 2,1-3; 2,17-23
8 Jesus aber ging an den Ölberg. 2 Und früh am Morgen kam
er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er
setzte sich und lehrte sie.
3 Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu
ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die
Mitte 4 und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist während
der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. 5 Im Gesetz aber hat
uns Mose geboten, daß solche gesteinigt werden sollen. Was
sagst nun du? 6 Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, da-

mit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7 Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! 8 Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb auf die Erde.
9 Als sie aber das hörten, gingen sie – von ihrem Gewissen überführt – einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand. 10 Da richtete sich Jesus auf, und da er niemand sah als die Frau, sprach er zu ihr: Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt? 11 Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht. Geh hin und sündige nicht mehr!

Jesus Christus – das Licht der Welt Joh 1,4-5; 1,9-12; 5,36-37

12 Nun redete Jesus wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.
13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du legst von dir selbst Zeugnis ab; dein Zeugnis ist nicht wahrhaftig! 14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege, so ist mein Zeugnis doch wahrhaftig, denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; ihr aber wißt nicht, woher ich komme und wohin ich gehe.
15 Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemand. 16 Aber auch wenn ich richte, so ist mein Gericht wahrhaftig; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. 17 Es steht aber auch in eurem Gesetz geschrieben, daß das Zeugnis zweier Menschen glaubwürdig ist. 18 Ich bin es, der ich von mir selbst Zeugnis gebe, und der Vater, der mich gesandt hat, gibt auch Zeugnis von mir.
19 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich kennen würdet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen. 20 Diese Worte redete Jesus bei dem Opferkasten, als er im Tempel lehrte; und niemand ergriff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.
21 Nun sprach Jesus wiederum zu ihnen: Ich gehe fort, und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet in eurer Sünde sterben. Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen! 22 Da sagten die Juden: Will er sich etwa selbst töten, daß er spricht: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen?

23 Er aber sprach zu ihnen: Ihr seid von unten, ich bin von
oben. Ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.
24 Darum habe ich euch gesagt, daß ihr in euren Sünden ster-
ben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, daß ich es bin, so wer-
det ihr in euren Sünden sterben.
25 Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Und Jesus sprach zu ih-
nen: Zuerst das, was ich euch eben sage! 26 Ich habe vieles über
euch zu reden und zu richten; aber der, welcher mich gesandt
hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede
ich zu der Welt. 27 Sie verstanden aber nicht, daß er vom Vater
zu ihnen redete. 28 Darum sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den
Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr er-
kennen, daß ich es bin; und ich tue nichts von mir selbst aus,
sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. 29 Und
der, welcher mich gesandt hat, ist mit mir; der Vater läßt mich
nicht allein, denn ich tue allezeit, was ihm gefällt. 30 Als er dies
sagte, glaubten viele an ihn.

Allein die göttliche Wahrheit macht frei. Die Ursache für den Widerstand gegen die Wahrheit 1Joh 1,5-10; 2Kor 4,3-4; Gal 3,7.29

31 Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr
in meinem Worte bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger,
32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit
wird euch frei machen! 33 Sie antworteten ihm: Wir sind Abra-
hams Same[a] und sind nie jemandes Knechte gewesen; wie
kannst du da sagen: Ihr sollt frei werden?
34 Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde. 35 Der
Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig.
36 Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirk-
lich frei. 37 Ich weiß, daß ihr Abrahams Same seid; aber ihr
sucht mich zu töten, denn mein Wort findet keinen Raum in
euch. 38 Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe; so
tut auch ihr, was ihr bei eurem Vater gesehen habt.
39 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser
Vater! Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wärt,
so würdet ihr Abrahams Werke tun. 40 Nun aber sucht ihr mich
zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit gesagt hat,
die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan.
41 Ihr tut die Werke eures Vaters! Da sprachen sie zu ihm: Wir
sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater: Gott!

a. (8,33) bildhaft für Nachkommen.

42 Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so
würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen
und gekommen; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen,
sondern er hat mich gesandt. 43 Warum versteht ihr meine
Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! 44 Ihr habt
den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun!
Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in
der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge
redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner
und der Vater derselben.
45 Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. 46 Wer
unter euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich
aber die Wahrheit rede, warum glaubt ihr mir nicht? 47 Wer aus
Gott ist, der hört die Worte Gottes; darum hört ihr nicht, weil
ihr nicht aus Gott seid.

Entehrung und Ablehnung des Sohnes Gottes Röm 10,21; Apg 7,51

48 Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir
nicht mit Recht, daß du ein Samariter bist und einen Dämon
hast? 49 Jesus antwortete: Ich habe keinen Dämon, sondern ich
ehre meinen Vater, und ihr entehrt mich. 50 Ich aber suche
nicht meine Ehre; es ist Einer, der sie sucht und der richtet.
51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort
bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit!
52 Da sprachen die Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir, daß du ei-
nen Dämon hast! Abraham ist gestorben und die Propheten,
und du sagst: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den
Tod nicht schmecken in Ewigkeit! 53 Bist du größer als unser
Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind auch
gestorben. Was machst du aus dir selbst?
54 Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine
Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt, von dem ihr sagt,
er sei euer Gott. 55 Und doch habt ihr ihn nicht erkannt; ich
aber kenne ihn. Und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn
nicht!, so wäre ich ein Lügner, gleich wie ihr. Aber ich kenne ihn
und halte sein Wort. 56 Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er
meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich. 57 Da
sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt
und hast Abraham gesehen? 58 Jesus sprach zu ihnen: Wahr-
lich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich!
59 Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber
verbarg sich und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie
hindurch, und entkam so.

Die Heilung eines Blindgeborenen 2Kor 4,6

9 Und als er vorbeiging, sah er einen Menschen, der blind war
von Geburt an. 2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, so daß er blind geboren ist, dieser oder seine Eltern? 3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern; sondern an ihm sollten die Werke Gottes offenbar werden!
4 Ich muß die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.
5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. 6 Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und machte einen Brei mit dem Speichel und strich den Brei auf die Augen des Blinden 7 und sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich im Teich Siloah (das heißt übersetzt: Gesandt)! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.
8 Die Nachbarn nun, und die ihn zuvor als Blinden gesehen hatten, sprachen: Ist das nicht der, welcher dasaß und bettelte?
9 Etliche sagten: Er ist's! – andere aber: Er sieht ihm ähnlich! Er selbst sagte: Ich bin's! 10 Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgetan worden? 11 Er antwortete und sprach: Ein Mensch, der Jesus heißt, machte einen Brei und bestrich meine Augen und sprach zu mir: Geh hin zum Teich Siloah und wasche dich! Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend. 12 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist er? Er spricht: Ich weiß es nicht!

Verhör des Geheilten durch die Pharisäer Mt 23,13; Joh 10,37-38

13 Da führten sie ihn, den Blindgewesenen, zu den Pharisäern. 14 Es war aber Sabbat, als Jesus den Teig machte und ihm die Augen öffnete. 15 Nun fragten ihn auch die Pharisäer wieder, wie er sehend geworden war. Und er sprach zu ihnen: Einen Brei hat er auf meine Augen gelegt, und ich wusch mich und bin nun sehend! 16 Da sprachen etliche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält! Andere sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Und es entstand eine Spaltung unter ihnen. 17 Sie sprachen wiederum zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, weil er dir die Augen aufgetan hat? Er sprach: Er ist ein Prophet!
18 Nun glaubten die Juden nicht von ihm, daß er blind gewesen und sehend geworden war, bis sie die Eltern des Sehendgewordenen gerufen hatten. 19 Und sie fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn, von dem ihr sagt, daß er blind geboren ist? Wie-

so ist er denn jetzt sehend? 20 Seine Eltern antworteten ihnen
und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist und daß er
blind geboren ist; 21 wieso er aber jetzt sieht, das wissen wir
nicht; und wer ihm die Augen aufgetan hat, wissen wir auch
nicht. Er ist alt genug; fragt ihn selbst! Er soll selbst für sich re-
den. 22 Das sagten seine Eltern deshalb, weil sie die Juden
fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen,
daß, wenn einer ihn als den Christus anerkennen würde, dieser
aus der Synagoge ausgestoßen werden sollte. 23 Darum spra-
chen seine Eltern: Er ist alt genug; fragt ihn selbst!
24 Da riefen sie zum zweitenmal den Menschen, der blind ge-
wesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wis-
sen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. 25 Da antwortete jener
und sprach: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Eines weiß ich:
daß ich blind war und jetzt sehend bin! 26 Sie sprachen aber
wiederum zu ihm: Was hat er mit dir gemacht? Wie tat er dir die
Augen auf? 27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon ge-
sagt, und ihr habt nicht darauf gehört; was wollt ihr es noch
einmal hören? Wollt auch ihr seine Jünger werden? 28 Sie be-
schimpften ihn nun und sprachen: Du bist sein Jünger! Wir
aber sind Moses Jünger. 29 Wir wissen, daß Gott zu Mose gere-
det hat; von diesem aber wissen wir nicht, woher er ist.
30 Da antwortete der Mensch und sprach zu ihnen: Das ist
doch verwunderlich, daß ihr nicht wißt, woher er ist, und er hat
doch meine Augen aufgetan. 31 Wir wissen aber, daß Gott nicht
auf Sünder hört; sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und
seinen Willen tut, den hört er. 32 Von Ewigkeit her hat man
nicht gehört, daß jemand einem Blindgeborenen die Augen
aufgetan hat. 33 Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er
nichts tun! 34 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist
ganz in Sünden geboren und willst uns lehren? Und sie stießen
ihn hinaus.

Blinde sehen und Sehende werden blind Lk 10,21; 2Kor 4,3-6

35 Jesus hörte, daß sie ihn ausgestoßen hatten, und als er ihn
fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? 36 Er
antwortete und sprach: Wer ist es, Herr, damit ich an ihn glau-
be? 37 Jesus aber sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der
mit dir redet, der ist es! 38 Er aber sprach: Ich glaube, Herr! und
fiel anbetend vor ihm nieder.
39 Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekom-
men, damit die, welche nicht sehen, sehend werden und die,
welche sehen, blind werden.

40 Und dies hörten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren,
und sprachen zu ihm: Sind denn auch wir blind? 41 Jesus
sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wärt, so hättet ihr keine Sünde;
nun sagt ihr aber: Wir sind sehend; deshalb bleibt eure Sünde.

Der gute Hirte 1Pt 2,24-25; 5,4

10 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die
Tür in den Schafstall hineingeht, sondern anderswo hin-
einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die
Tür hineingeht, ist der Hirte der Schafe. 3 Diesem öffnet der
Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme, und er ruft
seine eigenen Schafe beim Namen und führt sie heraus. 4 Und
wenn er seine Schafe herausgelassen hat, geht er vor ihnen her;
und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stim-
me. 5 Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern flie-
hen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht.
6 Dieses Gleichnis sagte ihnen Jesus. Sie verstanden aber nicht,
wovon er zu ihnen redete.
7 Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch: Ich bin die Tür der Schafe. 8 Alle, die vor mir kamen,
sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie.
9 Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich eingeht, wird er ge-
rettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.
10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verder-
ben; ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es im
Überfluß haben.
11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die
Schafe. 12 Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe
nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe
und flieht; und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. 13 Der
Mietling aber flieht, weil er ein Mietling ist und sich nicht um
die Schafe kümmert. 14 Ich bin der gute Hirte und kenne die
Meinen und bin den Meinen bekannt, 15 gleichwie der Vater
mich kennt und ich den Vater kenne. Und ich lasse mein Leben
für die Schafe.
16 Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall
sind; auch diese muß ich führen, und sie werden meine Stim-
me hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden.
17 Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit
ich es wieder nehme. 18 Niemand nimmt es von mir, sondern
ich lasse es von mir aus. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe
Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von mei-
nem Vater empfangen.

19 Da entstand wiederum eine Spaltung unter den Juden um
dieser Worte willen; 20 und viele von ihnen sagten: Er hat einen
Dämon und ist von Sinnen, weshalb hört ihr auf ihn? 21 Andere
sagten: Das sind nicht die Worte eines Besessenen. Kann denn
ein Dämon Blinden die Augen auftun?
22 Es fand aber in Jerusalem das Fest der Tempelweihe[a] statt;
und es war Winter. 23 Und Jesus ging im Tempel in der Halle
Salomos umher. 24 Da umringten ihn die Juden und sprachen
zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seele im Zweifel? Bist du der
Christus, so sage es uns frei heraus!
25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr
glaubt nicht. Die Werke, die ich tue im Namen meines Vaters,
diese geben Zeugnis von mir; 26 aber ihr glaubt nicht, denn ihr
seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe.
27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und
sie folgen mir nach; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und
sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird
sie aus meiner Hand reißen. 29 Mein Vater, der sie mir gegeben
hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand
meines Vaters reißen. 30 Ich und der Vater sind eins.

Unglaube und Widerstand gegen den Sohn Gottes Joh 8,51-59

31 Da hoben die Juden wiederum Steine auf, um ihn zu steini-
gen. 32 Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch
gezeigt von meinem Vater; um welches dieser Werke willen
wollt ihr mich steinigen? 33 Die Juden antworteten ihm und
sprachen: Nicht wegen eines guten Werkes wollen wir dich stei-
nigen, sondern wegen Gotteslästerung, und zwar weil du, der
du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst!
34 Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz ge-
schrieben: *Ich habe gesagt: Ihr seid Götter*? 35 Wenn es diejeni-
gen Götter nennt, an die das Wort Gottes erging – und die
Schrift kann doch nicht aufgehoben werden –, 36 wieso sagt ihr
dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt
hat: Du lästerst!, weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?
37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir
nicht! 38 Tue ich sie aber, so glaubt, wenn ihr auch mir nicht
glaubt, doch den Werken, damit ihr erkennt und glaubt, daß
der Vater in mir ist und ich in ihm.

a. (10,22) hebr. *Chanukkah*; gefeiert im Nov. / Dez. zum Gedenken an die Wiedereinweihung des Tempels 165 v. Chr., nach der Entweihung durch Antiochus Epiphanes.

39 Da suchten sie ihn wiederum zu ergreifen; aber er entging
ihren Händen. 40 Und er zog wieder jenseits des Jordan an den
Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte, und blieb dort. 41 Und
viele kamen zu ihm und sprachen: Johannes hat zwar kein Zei-
chen getan; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, ist
wahr. 42 Und es glaubten dort viele an ihn.

Die Auferweckung des Lazarus Joh 5,20-29; 1Kor 15,20-27.54

11 Es war aber einer krank, Lazarus von Bethanien aus dem
Dorf der Maria und ihrer Schwester Martha, 2 nämlich
der Maria, die den Herrn gesalbt und seine Füße mit ihren Haa-
ren getrocknet hatte; deren Bruder Lazarus war krank. 3 Da
sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr,
siehe, der, den du liebhast, ist krank!
4 Als Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum
Tode, sondern zur Ehre Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch
verherrlicht wird! 5 Jesus aber liebte Martha und ihre Schwe-
ster und Lazarus. 6 Als er nun hörte, daß jener krank sei, blieb
er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. 7 Dann erst spricht er
zu den Jüngern: Laßt uns wieder nach Judäa ziehen! 8 Die Jün-
ger sprechen zu ihm: Rabbi, eben noch wollten dich die Juden
steinigen, und du begibst dich wieder dorthin?
9 Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn je-
mand bei Tag wandelt, so stößt er nicht an, denn er sieht das
Licht dieser Welt. 10 Wenn aber jemand bei Nacht wandelt, so
stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. 11 Dies sprach er, und
danach sagte er zu ihnen: Unser Freund Lazarus ist eingeschla-
fen; aber ich gehe hin, um ihn aus dem Schlaf zu erwecken.
12 Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er eingeschlafen ist,
so wird er genesen! 13 Jesus aber hatte von seinem Tod geredet;
sie dagegen meinten, er rede vom natürlichen Schlaf.
14 Daraufhin nun sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist
gestorben; 15 und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht
dort gewesen bin, damit ihr glaubt. Doch laßt uns zu ihm ge-
hen! 16 Da sprach Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den
Mitjüngern: Laßt uns auch hingehen, damit wir mit ihm ster-
ben!
17 Als nun Jesus hinkam, fand er ihn schon vier Tage im Grab
liegend. 18 Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, ungefähr
fünfzehn Stadien[a] weit; 19 und viele von den Juden waren zu
denen um Martha und Maria hinzugekommen, um sie wegen
ihres Bruders zu trösten. 20 Als Martha nun hörte, daß Jesus

a. (11,18) d.h. ca. 3 km.

komme, lief sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Haus sitzen.
21 Da sprach Martha zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen
wärst, mein Bruder wäre nicht gestorben! 22 Doch auch jetzt
weiß ich: Was immer du von Gott erbitten wirst, das wird Gott
dir geben. 23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferste-
hen! 24 Martha spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen
wird in der Auferstehung am letzten Tag.
25 Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; 26 und je-
der, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.
Glaubst du das? 27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr! Ich glaube, daß
du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen
soll.
28 Und als sie das gesagt hatte, ging sie fort und rief heimlich
ihre Schwester Maria und sprach: Der Meister ist da und ruft
dich! 29 Als diese es hörte, stand sie schnell auf und begab sich
zu ihm. 30 Jesus war aber noch nicht in das Dorf gekommen,
sondern befand sich an dem Ort, wo Martha ihm begegnet war.
31 Als nun die Juden, die bei ihr im Haus waren und sie trösten,
sahen, daß Maria so schnell aufstand und hinausging, folg-
ten sie ihr nach und sprachen: Sie geht zum Grab, um dort zu
weinen.
32 Als aber Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel
sie zu seinen Füßen nieder und sprach zu ihm: Herr, wenn du
hier gewesen wärst, mein Bruder wäre nicht gestorben! 33 Als
nun Jesus sah, wie sie weinte, und wie die Juden, die mit ihr ge-
kommen waren, weinten, seufzte er im Geist und wurde bewegt
34 und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprechen zu ihm:
Herr, komm und sieh! 35 Jesus weinte. 36 Da sagten die Juden:
Seht, wie hatte er ihn so lieb! 37 Etliche von ihnen aber spra-
chen: Konnte der, welcher dem Blinden die Augen aufgetan hat,
nicht bewirken, daß auch dieser nicht gestorben wäre?
38 Jesus nun, indem er wieder bei sich selbst seufzte, kam zum
Grab. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf. 39 Jesus
spricht: Hebt den Stein weg! Martha, die Schwester des Verstor-
benen, spricht zu ihm: Herr, er riecht schon, denn er ist schon
vier Tage hier! 40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt:
Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?
41 Da hoben sie den Stein weg, wo der Verstorbene lag. Jesus
aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß
du mich erhört hast. 42 Ich aber weiß, daß du mich allezeit er-
hörst; doch um der umstehenden Menge willen habe ich es ge-
sagt, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast. 43 Und als

er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! 44 Und der Verstorbene kam heraus, an Händen und Füßen mit Grabtüchern umwickelt und sein Angesicht mit einem Schweißtuch umhüllt. Jesus spricht zu ihnen: Bindet ihn los und laßt ihn gehen!
45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus getan hatte, glaubten an ihn. 46 Etliche aber von ihnen gingen zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.

Der Mordplan des Hohen Rates Lk 16,31; Lk 20,13-15

47 Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Hohen Rat und sprachen: Was sollen wir tun? Denn dieser Mensch tut viele Zeichen! 48 Wenn wir ihn so fortfahren lassen, so werden alle an ihn glauben; und dann kommen die Römer und nehmen uns das Land und das Volk weg!
49 Einer aber von ihnen, Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: 50 Ihr wißt nichts und bedenkt nicht, daß es für uns besser ist, daß *ein* Mensch für das Volk stirbt, als daß das ganze Volk verdirbt! 51 Dies redete er aber nicht aus sich selbst; sondern weil er in jenem Jahr Hoherpriester war, weissagte er; denn Jesus sollte für das Volk sterben, 52 und nicht für das Volk allein, sondern auch, um die zerstreuten Kinder Gottes in Eins zusammenzubringen.
53 Von jenem Tag an beratschlagten sie nun miteinander, um ihn zu töten. 54 Darum ging Jesus nicht mehr öffentlich unter den Juden umher, sondern zog von dort weg in die Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt namens Ephraim, und hielt sich dort auf mit seinen Jüngern.
55 Es war aber das Passah der Juden nahe. Und viele aus dem ganzen Land gingen vor dem Passah nach Jerusalem hinauf, um sich zu reinigen. 56 Da suchten sie Jesus und sprachen zueinander, als sie im Tempel standen: Was meint ihr, kommt er nicht zu dem Fest? 57 Sowohl die Hohenpriester als auch die Pharisäer hatten aber einen Befehl gegeben, daß, wenn jemand wisse, wo er sei, er es anzeigen solle, damit sie ihn ergreifen könnten.

Maria salbt die Füße Jesu Mt 26,6-13; Mk 14,3-9

12 Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus dann nach Bethanien, wo Lazarus war, der Verstorbene, den er aus den Toten auferweckt hatte. 2 Sie machten ihm nun dort ein Gastmahl, und Martha diente. Lazarus aber war einer von denen,

die mit ihm zu Tisch saßen. 3 Da nahm Maria ein Pfund echten, köstlichen Nardensalböls, salbte Jesus die Füße und trocknete seine Füße mit ihren Haaren; das Haus aber wurde erfüllt vom Geruch des Salböls.
4 Da spricht Judas, Simons Sohn, der Ischariot, einer seiner Jünger, der ihn danach verriet: 5 Warum hat man dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und es den Armen gegeben? 6 Das sagte er aber nicht, weil er sich um die Armen kümmerte, sondern weil er ein Dieb war und den Beutel hatte und trug, was eingelegt wurde.
7 Da sprach Jesus: Laß sie! Dies hat sie für den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt. 8 Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. 9 Es erfuhr nun eine große Menge der Juden, daß er dort war; und sie kamen nicht allein um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er aus den Toten auferweckt hatte. 10 Da beschlossen die Hohenpriester, auch Lazarus zu töten, 11 denn seinetwegen gingen viele Juden hin und glaubten an Jesus.

Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem Mt 21,1-11; Mk 11,1-10

12 Als am folgenden Tag die vielen Leute, die zum Fest erschienen waren, hörten, daß Jesus nach Jerusalem komme, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und riefen: Hosianna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber hatte einen jungen Esel gefunden und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: 15 *Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin.*
16 Dies verstanden aber seine Jünger anfangs nicht, doch als Jesus verherrlicht war, da erinnerten sie sich, daß dies von ihm geschrieben stand und daß sie ihm dies getan hatten. 17 Die Menge nun, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn aus den Toten auferweckt hatte, legte Zeugnis ab. 18 Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten, daß er dieses Zeichen getan hatte. 19 Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr seht, daß ihr nichts ausrichtet. Siehe, alle Welt läuft ihm nach!
20 Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkamen, um während des Festes anzubeten. 21 Diese gingen zu Philippus, der aus Bethsaida in Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir möchten gerne Jesus sehen! 22 Philippus kommt und sagt es dem Andreas, und Andreas und Philippus sagen es wiederum Jesus.

Der Messias kündigt seinen Opfertod und seine Verherrlichung an Lk 9,21-25; Hebr 2,9-10

23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde!
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht. 25 Wer seine Seele liebt, der wird sie verlieren; wer aber seine Seele in dieser Welt haßt, wird sie zum ewigen Leben bewahren. 26 Wenn jemand mir dienen will, so folge er mir nach; und wo ich bin, da soll auch mein Diener sein; und wenn jemand mir dient, so wird ihn mein Vater ehren.
27 Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. 28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum verherrlichen! 29 Die Menge nun, die dabeistand und dies hörte, sagte, es habe gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet! 30 Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen. 31 Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden; 32 und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.
33 Das sagte er aber, um anzudeuten, durch welchen Tod er sterben würde.
34 Die Menge antwortete ihm: Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Christus in Ewigkeit bleibt; wie sagst du denn, der Sohn des Menschen müsse erhöht werden? Wer ist dieser Sohn des Menschen? 35 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht noch habt, damit euch die Finsternis nicht überfällt! Denn wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht. 36 Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes werdet! Dies redete Jesus und ging hinweg und verbarg sich vor ihnen.

Das Volk verharrt im Unglauben Hebr 3,7-8

37 Obwohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn; 38 damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt würde, das er gesprochen hat: *Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn geoffenbart worden?* 39 Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaja hat wiederum gesprochen: 40 *Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verhärtet, damit sie nicht mit den Augen sehen, noch mit dem*

Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile. 41 Dies
sprach Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete.
42 Doch glaubten sogar von den Obersten viele an ihn, aber
wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht, damit sie nicht aus
der Synagoge ausgestoßen würden. 43 Denn die Ehre der Men-
schen war ihnen lieber als die Ehre Gottes.
44 Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt
nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. 45 Und
wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. 46 Ich bin
als ein Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich
glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.
47 Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, so
richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt
zu richten, sondern damit ich die Welt rette. 48 Wer mich ver-
wirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen
Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten
am letzten Tag. 49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet,
sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot
gegeben, was ich sagen und was ich reden soll. 50 Und ich
weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist. Darum, was ich rede,
das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat.

Das letzte Passahmahl und die Fußwaschung Mt 26,19-20

13 Vor dem Passahfest aber, da Jesus wußte, daß seine Stun-
de gekommen war, aus dieser Welt zum Vater zu gehen:
wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte
er sie bis ans Ende.
2 Und während des Mahls, als schon der Teufel dem Judas, Si-
mons Sohn, dem Ischariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verra-
ten, 3 da Jesus wußte, daß ihm der Vater alles in die Hände gege-
ben hatte und daß er von Gott ausgegangen war und zu Gott
hinging, 4 stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab,
nahm einen Schurz und umgürtete sich; 5 darauf goß er Wasser
in das Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen
und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er umgürtet war.
6 Da kommt er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu ihm:
Herr, *du* wäschst mir die Füße? 7 Jesus antwortete und sprach
zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt nicht, du wirst es aber
danach erkennen. 8 Petrus spricht zu ihm: Auf keinen Fall sollst
du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich
nicht wasche, so hast du keine Gemeinschaft mit mir. 9 Simon
Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße, sondern
auch die Hände und das Haupt! 10 Jesus spricht zu ihm: Wer

gebadet ist, hat es nicht nötig, gewaschen zu werden, ausgenommen die Füße, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Denn er kannte seinen Verräter; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.
12 Nachdem er nun ihre Füße gewaschen und sein Obergewand angezogen hatte, setzte er sich wieder zu Tisch und sprach zu ihnen: Versteht ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht; denn ich bin es auch. 14 Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen; 15 denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. 16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Gesandte größer als der ihn gesandt hat. 17 Wenn ihr dies wißt, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut.

Jesus und der Verräter Mt 26,21-25; Mk 14,18-21; Lk 22,21-23

18 Ich rede nicht von euch allen; ich weiß, welche ich erwählt habe. Doch muß die Schrift erfüllt werden: *Der mit mir das Brot ißt, hat seine Ferse gegen mich erhoben.* 19 Jetzt sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschehen ist, daß ich es bin.
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer den aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
21 Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert, bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten! 22 Da sahen die Jünger einander an und wußten nicht, von wem er redete. 23 Einer seiner Jünger aber, den Jesus liebte, hatte bei Tisch seinen Platz an der Seite Jesu. 24 Diesem winkt nun Simon Petrus, daß er forschen solle, wer es sei, von dem er rede. 25 Da lehnt sich jener an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist's? 26 Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den eingetauchten Bissen geben werde. Und er taucht den Bissen ein und gibt ihn dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot.
27 Und nach dem Bissen, da fuhr der Satan in ihn. Da spricht Jesus zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! 28 Es verstand aber keiner von denen, die zu Tisch saßen, wozu er ihm dies sagte. 29 Denn etliche meinten, weil Judas den Beutel hatte, sage Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest benötigen!, oder er solle den Armen etwas geben. 30 Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.

Die Verherrlichung Jesu und das neue Gebot Joh 15,12-14.17

31 Als er nun hinausgegangen war, sprach Jesus: Jetzt ist der
Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht
durch ihn! 32 Wenn Gott verherrlicht ist durch ihn, so wird Gott
auch ihn verherrlichen durch sich selbst, und er wird ihn so-
gleich verherrlichen.
33 Kinder, nur noch eine kleine Weile bin ich bei euch. Ihr wer-
det mich suchen, und wie ich zu den Juden sagte: Wohin ich
gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen!, so sage ich es jetzt
auch zu euch.
34 Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander lieben sollt,
damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.
35 Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid,
wenn ihr Liebe untereinander habt.

Die Ankündigung der Verleugnung durch Petrus Mt 26,31-35

36 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wohin gehst du? Jesus
antwortete ihm: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt
nicht folgen; du wirst mir aber später folgen. 37 Petrus spricht
zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben
will ich für dich lassen! 38 Jesus antwortete ihm: Dein Leben
willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der
Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast!

Jesus Christus, der einzige Weg zum Vater Hebr 11,10.16; 1Tim 2,5

14 Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an
mich! 2 Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen;
wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch
eine Stätte zu bereiten. 3 Und wenn ich hingehe und euch eine
Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir
nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. 4 Wohin ich aber ge-
he, wißt ihr, und ihr kennt den Weg.
5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du
gehst, und wie können wir den Weg wissen? 6 Jesus spricht zu
ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; nie-
mand kommt zum Vater als nur durch mich! 7 Wenn ihr mich
erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und
von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.
8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt
es uns! 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch,
und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich ge-
sehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen:
Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin

und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede
ich nicht aus mir selbst, sondern der Vater, der in mir wohnt, der
tut die Werke. 11 Glaubt mir, daß ich im Vater bin und der Vater
in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen!
12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der
wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese
tun, weil ich zu meinem Vater gehe; 13 und alles, was ihr bitten
werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater ver-
herrlicht wird in dem Sohn. 14 Wenn ihr etwas bitten werdet in
meinem Namen, so werde ich es tun.

Die Verheißung des Heiligen Geistes. Gehorsam und Liebe Joh 16,5

15 Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! 16 Und ich will den
Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben,
daß er bei euch bleibt in Ewigkeit, 17 den Geist der Wahrheit,
den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn
nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er
bleibt bei euch und wird in euch sein.
18 Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch.
19 Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr;
ihr aber seht mich; weil ich lebe, sollt auch ihr leben! 20 An je-
nem Tag werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und
ihr in mir und ich in euch. 21 Wer meine Gebote festhält und
sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der
wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lie-
ben und mich ihm offenbaren.
22 Da spricht Judas – nicht der Ischariot – zu ihm: Herr, wie
kommt es, daß du dich uns offenbaren willst und nicht der
Welt? 23 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand
mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird
ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei
ihm machen. 24 Wer mich nicht liebt, befolgt meine Worte
nicht; und doch ist das Wort, das ihr hört, nicht mein, sondern
des Vaters, der mich gesandt hat. 25 Dies habe ich zu euch ge-
sprochen, während ich noch bei euch bin; 26 der Tröster aber,
der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Na-
men, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern,
was ich euch gesagt habe.

Der Friede Jesu Christi Joh 16,33; Phil 4,6-7

27 Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke
nicht und verzage nicht!

28 Ihr habt gehört, daß ich euch sagte: Ich gehe hin, und ich
komme zu euch! Wenn ihr mich lieb hättet, so würdet ihr euch
freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn mein Va-
ter ist größer als ich. 29 Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es
geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. 30 Ich werde
nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst die-
ser Welt, und in mir hat er nichts. 31 Damit aber die Welt er-
kennt, daß ich den Vater liebe und so tue, wie mir der Vater be-
fohlen hat: Steht auf und laßt uns von hier fortgehen!

Der Weinstock und die Reben Gal 5,22; Eph 3,17-19; Kol 2,6-7

15 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der
Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt,
nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie
mehr Frucht bringt. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen,
das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir, und ich [bleibe] in
euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen
kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht,
wenn ihr nicht in mir bleibt.
5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt
und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir
könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so
wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; und solche
sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie brennen.
7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so
werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden.
8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht
bringt und meine Jünger werdet.
9 Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in
meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in
meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten
habe und in seiner Liebe geblieben bin. 11 Dies habe ich zu
euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure
Freude völlig werde.

Das Gebot der Liebe Joh 13,34-35; 1Joh 3,16-18; 4,7-12

12 Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebt, gleichwie ich
euch geliebt habe. 13 Größere Liebe hat niemand als die, daß
einer sein Leben läßt für seine Freunde. 14 Ihr seid meine
Freunde, wenn ihr alles tut, was ich euch gebiete. 15 Ich nenne
euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was
sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich
euch alles kundgetan habe, was ich von meinem Vater gehört

habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch
erwählt und euch gesetzt, daß ihr hingeht und Frucht bringt
und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch im-
mer ihr ihn bitten werdet in meinem Namen. 17 Das gebiete ich
euch, daß ihr einander liebt.

**Der Haß der Welt gegen die Jünger. Ankündigung von Verfol-
gungen** Mt 10,22-33; 2Tim 3,12

18 Wenn euch die Welt haßt, so wißt, daß sie mich vor euch ge-
haßt hat. 19 Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das
Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich
euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum haßt euch die
Welt.
20 Gedenkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der
Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt,
so werden sie auch euch verfolgen; haben sie mein Wort be-
folgt, so werden sie auch das eure befolgen. 21 Aber das alles
werden sie euch tun um meines Namens willen; denn sie ken-
nen den nicht, der mich gesandt hat.
22 Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte,
so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keinen Vorwand
für ihre Sünde. 23 Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater.
24 Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein
anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben
sie es gesehen und hassen doch sowohl mich als auch meinen
Vater; 25 doch [dies geschieht,] damit das Wort erfüllt wird, das
in ihrem Gesetz geschrieben steht: *Sie hassen mich ohne Ursa-
che.*
26 Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch vom Va-
ter senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater aus-
geht, so wird der von mir Zeugnis geben; 27 und auch ihr wer-
det Zeugnis geben, weil ihr von Anfang an bei mir gewesen
seid.

16 Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr keinen Anstoß
nehmt. 2 Sie werden euch aus der Synagoge ausschlie-
ßen; es kommt sogar die Stunde, wo jeder, der euch tötet, mei-
nen wird, Gott einen Dienst zu erweisen. 3 Und dies werden sie
euch tun, weil sie weder den Vater noch mich kennen. 4 Ich
aber habe euch dies gesagt, damit ihr daran denkt, wenn die
Stunde kommt, daß ich es euch gesagt habe. Dies aber habe ich
euch nicht von Anfang an gesagt, weil ich bei euch war.

Das Wirken des Heiligen Geistes Joh 14,16-17.26; 15,26; 1Kor 2,7-16

5 Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fragt mich: Wohin gehst du?, 6 sondern weil ich euch dies gesagt habe, ist euer Herz voll Traurigkeit. 7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden.

8 Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht; 9 von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; 10 von Gerechtigkeit aber, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich hinfort nicht mehr seht; 11 vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

12 Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt, daß er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird.

Künftige Trauer und Freude der Jünger Joh 14,18-19; 14,27-29

16 Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen; denn ich gehe zum Vater. 17 Da sprachen etliche seiner Jünger zueinander: Was bedeutet das, daß er sagt: Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen, und: Ich gehe zum Vater? 18 Deshalb sagten sie: Was bedeutet das, daß er sagt: Noch eine kurze Zeit? Wir wissen nicht, was er redet!

19 Da erkannte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Ihr befragt einander darüber, daß ich gesagt habe: Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen? 20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und wehklagen, aber die Welt wird sich freuen; und ihr werdet trauern, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. 21 Wenn eine Frau gebiert, so hat sie Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Drangsal, um der Freude willen, daß ein Mensch in die Welt geboren ist.

22 So habt auch ihr nun Traurigkeit; ich werde euch aber wiedersehen, und dann wird euer Herz sich freuen, und niemand soll eure Freude von euch nehmen. 23 Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was auch immer ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er wird es euch geben! 24 Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten; bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig wird!
25 Dies habe ich euch in Gleichnissen gesagt; es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch offen vom Vater Kunde geben werde. 26 An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; 27 denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, daß ich von Gott ausgegangen bin. 28 Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.
29 Da sagen seine Jünger zu ihm: Siehe, jetzt redest du offen und gebrauchst kein Gleichnis! 30 Jetzt wissen wir, daß du alles weißt und es nicht nötig hast, daß dich jemand fragt; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist! 31 Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr? 32 Siehe, es kommt die Stunde, und sie ist schon da, wo ihr euch zerstreuen werdet, ein jeder in das Seine, und mich allein laßt; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.
33 Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!

Das Gebet Jesu Christi für seine Jünger Röm 8,34; Hebr 7,24-28

17 Dies redete Jesus und hob seine Augen zum Himmel empor und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche 2 – gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe, die du ihm gegeben hast. 3 Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. 4 Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. 5 Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.
6 Ich habe deinen Namen den Menschen geoffenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie

mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. 7 Nun erkennen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; 8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast.
9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind. 10 Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir!
12 Als ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde. 13 Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt haßt sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt nimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen.
16 Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. 18 Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt. 19 Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit.
20 Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf daß auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. 22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.
24 Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.
25 Gerechter Vater, die Welt erkennt dich nicht; ich aber erkenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kund-

tun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi (Kapitel 18 u. 19)

18 Als Jesus dies gesprochen hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus über den Winterbach Kidron; dort war ein Garten, in den Jesus und seine Jünger eintraten.

Die Gefangennahme Jesu Mt 26,47-56; Mk 14,43-50; Lk 22,47-53

2 Aber auch Judas, der ihn verriet, kannte den Ort; denn Jesus versammelte sich oft dort mit seinen Jüngern. **3** Nachdem nun Judas die Truppe und von den Obersten und Pharisäern Diener bekommen hatte, kam er dorthin mit Fackeln und Lampen und mit Waffen. **4** Da ging Jesus, der alles wußte, was über ihn kommen sollte, hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? **5** Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazarener! Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's! Es stand aber auch Judas bei ihnen, der ihn verriet. **6** Als er nun zu ihnen sprach: Ich bin's!, wichen sie alle zurück und fielen zu Boden.

7 Nun fragte er sie wiederum: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesus, den Nazarener! **8** Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es bin. Wenn ihr nun mich sucht, so laßt diese gehen! **9** – damit das Wort erfüllt würde, das er gesagt hatte: Ich habe keinen verloren von denen, die du mir gegeben hast.

10 Da nun Simon Petrus ein Schwert hatte, zog er es und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Name des Knechtes aber war Malchus. **11** Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der Vater gegeben hat?

Jesus vor Hannas und Kajaphas. Die Verleugnung des Petrus
Mt 26,57-75; Mk 14,53-72; Lk 22,54-71

12 Die Truppe nun und ihr Befehlshaber und die Diener der Juden ergriffen Jesus und banden ihn, **13** und sie führten ihn zuerst ab zu Hannas; denn er war der Schwiegervater des Kajaphas, welcher in jenem Jahr Hoherpriester war. **14** Das war der Kajaphas, der den Juden geraten hatte, es sei besser, daß *ein* Mensch für das Volk umgebracht würde.

15 Simon Petrus aber folgte Jesus nach, und der andere Jünger. Dieser Jünger war mit dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein in den Hof des Hohenpriesters. **16** Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger hinaus, der mit dem Hohenpriester bekannt war, und redete mit der

Türhüterin und führte Petrus hinein. 17 Da spricht die Magd, die die Tür hütete, zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Petrus spricht: Ich bin's nicht! 18 Es standen aber die Knechte und Diener um ein Kohlenfeuer, das sie gemacht hatten – denn es war kalt –, und wärmten sich; Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich.
19 Der Hohepriester nun befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. 20 Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; ich habe stets in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo die Juden immer zusammenkommen, und im Verborgenen habe ich nichts geredet. 21 Was fragst du mich? Frage die, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe! Siehe, diese wissen, was ich gesagt habe.
22 Als er aber dies sagte, schlug einer der Diener, die dabeistanden, Jesus ins Gesicht und sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester? 23 Jesus erwiderte ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, was daran unrecht war; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? 24 Hannas hatte ihn nämlich gebunden zum Hohenpriester Kajaphas gesandt.
25 Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Sie sprachen zu ihm: Bist nicht auch du einer seiner Jünger? Er leugnete und sprach: Ich bin's nicht! 26 Da sagte einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? 27 Da leugnete Petrus nochmals, und sogleich krähte der Hahn.

Jesus vor Pilatus Mt 27,1-2; 27,11-23; Mk 15,1-14; Lk 23,1-23

28 Sie führten nun Jesus von Kajaphas in das Prätorium. Es war aber noch früh. Und sie selbst betraten das Prätorium nicht, damit sie nicht unrein würden, sondern das Passah essen könnten.[a] 29 Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und fragte: Was für eine Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? 30 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre er kein Übeltäter, so hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert! 31 Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden nun sprachen zu ihm: Wir dürfen niemand töten! 32 – damit Jesu Wort erfüllt würde, das er sagte, als er andeutete, durch welchen Tod er sterben sollte.
33 Nun ging Pilatus wieder ins Prätorium hinein und rief Jesus und fragte ihn: Bist du der König der Juden? 34 Jesus antwortete

a. (18,28) Das Betreten eines heidnischen Hauses machte nach jüdischem Brauch unrein, d.h. schloß sie von der Teilnahme an den Opfern des Passah-Festtages aus.

ihm: Redest du das von dir selbst aus, oder haben es dir andere
von mir gesagt? 35 Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude?
Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir ausgeliefert!
Was hast du getan?
36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre
mein Reich von dieser Welt, so hätten meine Diener gekämpft,
damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist
mein Reich nicht von hier. 37 Da sprach Pilatus zu ihm: So bist
du also ein König? Jesus antwortete: Du sagst es; ich bin ein Kö-
nig. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß
ich der Wahrheit Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit ist,
hört meine Stimme.
38 Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und nachdem er
das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und
spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm! 39 Ihr habt
aber eine Gewohnheit, daß ich euch am Passahfest einen frei-
gebe; wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden freigebe?
40 Da schrieen sie wieder alle und sprachen: Nicht diesen, son-
dern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

Geißelung, Verspottung und Verurteilung Mt 27,26-31

19 Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. 2 Und
die Kriegsknechte flochten eine Krone aus Dornen, setz-
ten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen Purpurmantel
um 3 und sprachen: Sei gegrüßt, du König der Juden! und
schlugen ihn ins Gesicht.
4 Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich
führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennt, daß ich keine
Schuld an ihm finde! 5 Nun kam Jesus heraus und trug die Dor-
nenkrone und den Purpurmantel. Und er spricht zu ihnen:
Seht, welch ein Mensch!
6 Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrie-
en sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu
ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn! Denn ich finde kei-
ne Schuld an ihm. 7 Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein
Gesetz, und nach unserem Gesetz muß er sterben, weil er sich
selbst zu Gottes Sohn gemacht hat!
8 Als Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr,
9 und er ging wieder in das Prätorium hinein und sprach zu
Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. 10 Da
spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht,
daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich
freizulassen? 11 Jesus antwortete: Du hättest gar keine Macht

über mich, wenn sie dir nicht von oben her gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir ausgeliefert hat, größere Schuld!
12 Von da an suchte Pilatus ihn freizugeben. Aber die Juden schrieen und sprachen: Wenn du diesen freiläßt, so bist du kein Freund des Kaisers; denn wer sich selbst zum König macht, der stellt sich gegen den Kaiser! 13 Als nun Pilatus dieses Wort hörte, führte er Jesus hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl, an der Stätte, die Steinpflaster genannt wird, auf hebräisch aber Gabbatha. 14 Es war aber Rüsttag für das Passah, und zwar um die sechste Stunde.[a] Und er sprach zu den Juden: Seht, das ist euer König! 15 Sie aber schrieen: Fort, fort mit ihm! Kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König als nur den Kaiser! 16 Da übergab er ihnen Jesus, damit er gekreuzigt werde. Sie nahmen aber Jesus und führten ihn weg.

Die Kreuzigung Jesu Christi Mt 27,32-50; Mk 15,21-37; Lk 23,26-46

17 Und er trug sein Kreuz selbst und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf hebräisch Golgatha heißt. 18 Dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.
19 Pilatus aber schrieb eine Überschrift und heftete sie an das Kreuz; und es stand geschrieben: Jesus, der Nazarener, der König der Juden. 20 Diese Überschrift lasen viele Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt, und es war in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache geschrieben. 21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern daß jener gesagt hat: Ich bin König der Juden. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben!
23 Als nun die Kriegsknechte Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Kriegsknecht einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand aber war ohne Naht, von oben bis unten in einem Stück gewoben. 24 Da sprachen sie zueinander: Laßt uns das nicht zertrennen, sondern darum losen, wem es gehören soll! – damit die Schrift erfüllt würde, die spricht: *Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und über mein Gewand das Los geworfen.* Dies nun taten die Kriegsknechte.
25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria

a. (19,14) d.h. 6 Uhr morgens nach römischer Zeitrechnung.

Magdalena. 26 Als nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger
dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau,
siehe, dein Sohn! 27 Darauf spricht er zu dem Jünger: Siehe, dei-
ne Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
28 Nach diesem, da Jesus wußte, daß schon alles vollbracht
war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet!
29 Es stand nun ein Gefäß voll Essig da; sie aber tränkten einen
Schwamm mit Essig, legten ihn um einen Ysop und hielten es
ihm an den Mund. 30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte,
sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und über-
gab den Geist.

Die Geschehnisse nach Jesu Tod Mt 27,51-56; Mk 15,39-41

31 Weil es Rüsttag war – jener Sabbat war nämlich ein hoher
Festtag –, baten die Juden nun Pilatus, damit die Leichname
nicht während des Sabbats am Kreuz blieben, daß ihnen die
Beine zerschlagen und sie herabgenommen würden. 32 Da ka-
men die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine,
ebenso dem anderen, der mit ihm gekreuzigt worden war.
33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestor-
ben war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, 34 sondern einer
der Kriegsknechte durchbohrte seine Seite mit einem Speer,
und sogleich floß Blut und Wasser heraus.
35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeug-
nis ist wahr, und er weiß, daß er die Wahrheit sagt, damit ihr
glaubt. 36 Denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllt
würde: *Kein Knochen soll ihm zerbrochen werden.* 37 Und wie-
derum sagt eine andere Schrift: *Sie werden den ansehen, wel-
chen sie durchstochen haben.*

Die Grablegung Jesu Mt 27,57-61; Mk 15,42-47; Lk 23,50-56

38 Danach bat Joseph von Arimathia – der ein Jünger Jesu war,
jedoch heimlich, aus Furcht vor den Juden –, den Pilatus, daß er
den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Da kam
er und nahm den Leib Jesu herab. 39 Es kam aber auch Nikode-
mus, der zuvor bei Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte
eine Mischung von Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. 40 Sie
nahmen nun den Leib Jesu und banden ihn samt den wohlrie-
chenden Gewürzen in leinene Tücher, wie die Juden zu begra-
ben pflegen. 41 Es war aber ein Garten an dem Ort, wo Jesus ge-
kreuzigt worden war, und in dem Garten ein neues Grab, in das
noch niemand gelegt worden war. 42 Dorthin nun legten sie Je-
sus, wegen des Rüsttages der Juden, weil das Grab nahe war.

Die Auferstehung Jesu Christi Mt 28,1-10; Mk 16,1-8; Lk 24,1-12

20 Und am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena
früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, daß der
Stein von dem Grab hinweggenommen war. 2 Da läuft sie und
kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus
lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem
Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt
haben!
3 Nun gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und bega-
ben sich zu dem Grab. 4 Die beiden liefen aber miteinander,
und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und
kam zuerst zum Grab, 5 beugte sich hinein und sah die lei-
nenen Tücher daliegen, ging jedoch nicht hinein. 6 Da kommt
Simon Petrus, der ihm folgte, und geht in das Grab hinein und
sieht die Tücher daliegen 7 und das Schweißtuch, das um sein
Haupt gebunden war, nicht bei den Tüchern liegen, sondern
für sich zusammengewickelt an einem besonderen Ort.
8 Darauf ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum
Grab gekommen war, und sah und glaubte. 9 Denn sie verstan-
den die Schrift noch nicht, daß er aus den Toten auferstehen
müsse. 10 Nun gingen die Jünger wieder heim.

Jesus erscheint der Maria Magdalena Mk 16,9-11

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Wie sie
nun weinte, beugte sie sich in das Grab 12 und sieht zwei Engel
in weißen Kleidern sitzen, den einen beim Haupt, den anderen
zu den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte. 13 Und diese
sprechen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie
haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo
sie ihn hingelegt haben! 14 Und als sie das gesagt hatte, wandte
sie sich um und sah Jesus dastehen und wußte nicht, daß es Je-
sus war. 15 Jesus spricht zu ihr: Frau, was weinst du? Wen
suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm:
Herr, wenn du ihn weggetragen hast, so sage mir, wo du ihn
hingelegt hast, und ich will ihn holen!
16 Jesus spricht zu ihr: Maria! Da wendet sie sich um und
spricht zu ihm: Rabbuni! (das heißt: Meister). 17 Jesus spricht
zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefah-
ren zu meinem Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sage
ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu mei-
nem Gott und eurem Gott. 18 Da kommt Maria Magdalena und
verkündet den Jüngern, daß sie den Herrn gesehen und daß er
dies zu ihr gesprochen habe.

Jesus erscheint den Jüngern Mk 16,14-18; Lk 24,33-49

19 Als es nun an jenem Tag, dem ersten der Woche, Abend geworden war und die Türen verschlossen waren an dem Ort, wo sich die Jünger versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden, da kam Jesus und trat in ihre Mitte und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen.

21 Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Und nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist! 23 Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

24 Thomas aber, einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Da sagten ihm die anderen Jünger: Wir haben den Herrn gesehen! Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Nägelmal sehe und lege meinen Finger in das Nägelmal und lege meine Hand in seine Seite, so glaube ich es nicht!

26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger wiederum drinnen und Thomas bei ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt in ihre Mitte und spricht: Friede sei mit euch! 27 Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Und Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! 29 Jesus spricht zu ihm: Thomas, du glaubst, weil du mich gesehen hast; glückselig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Die Zielsetzung des Johannes-Evangeliums 1Joh 5,12-13

30 Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind. 31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Jesus offenbart sich am See von Tiberias

21 Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern wiederum am See von Tiberias[a]. Er offenbarte sich aber so: 2 Es waren beisammen Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt

a. (21,1) d.h. dem See Genezareth.

wird, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern. 3 Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe fischen! Sie sprechen zu ihm: So kommen wir auch mit dir. Da gingen sie hinaus und stiegen sogleich in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts.
4 Als es aber schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus war. 5 Da spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein! 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus, so werdet ihr finden! Da warfen sie es aus und konnten es nicht mehr einziehen wegen der Menge der Fische.
7 Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Simon Petrus: Es ist der Herr! Als nun Simon Petrus hörte, daß es der Herr sei, gürtete er das Obergewand um sich, denn er war nur im Untergewand, und warf sich in den See. 8 Die anderen Jünger aber kamen mit dem Schiff (denn sie waren nicht fern vom Land, sondern etwa zweihundert Ellen weit) und zogen das Netz mit den Fischen nach.
9 Wie sie nun ans Land gestiegen waren, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und einen Fisch darauf liegen und Brot. 10 Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! 11 Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land, voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig; und obwohl es so viele waren, zerriß doch das Netz nicht. 12 Jesus spricht zu ihnen: Kommt zum Frühstück! Aber keiner der Jünger wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wußten, daß es der Herr war. 13 Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und ebenso den Fisch.
14 Das war schon das dritte Mal, daß sich Jesus seinen Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferstanden war.

Der Herr redet mit seinem Diener Petrus 1Pt 5,1-4; 1Joh 4,16-19

15 Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, [Sohn des] Jonas, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe! Er spricht zu ihm: Weide meine Lämmer! 16 Wiederum spricht er, zum zweiten Mal: Simon, [Sohn des] Jonas, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Er spricht zu ihm: Hüte meine Schafe! 17 Und das dritte Mal fragt er ihn: Simon, [Sohn des] Jonas, hast du mich lieb? Da wurde Petrus traurig, daß er ihn das dritte Mal fragte: Hast du mich lieb?, und er sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge; du weißt,

daß ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe!
18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wohin du nicht willst.
19 Dies aber sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Und nachdem er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!
20 Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte, der sich auch beim Abendmahl an seine Brust gelehnt und gefragt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? 21 Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was soll aber dieser?
22 Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! 23 Daher kam nun dieses Wort auf unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht; und doch hat Jesus nicht zu ihm gesagt, er sterbe nicht, sondern: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

Schlußwort 1Joh 1,1-4; Joh 20,30

24 Das ist der Jünger, der von diesen Dingen Zeugnis ablegt und dies geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.
25 Es sind aber noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; und wenn sie eines nach dem anderen beschrieben würden, so glaube ich, die Welt würde die Bücher gar nicht fassen, die zu schreiben wären. Amen.

DIE APOSTELGESCHICHTE

Die Apostelgeschichte wurde als eine Fortsetzung des Lukas-Evangeliums ca. 60-64 n. Chr. von dem nichtjüdischen Arzt Lukas verfaßt. Lukas war Mitarbeiter der Apostel Paulus und Petrus und Augenzeuge einiger darin geschilderter Geschehnisse. Sie berichtet von der Ausbreitung des Evangeliums, der Heilsbotschaft von Jesus Christus, durch die Apostel (Gesandten) Jesu Christi und ihre Mitarbeiter. Zuerst wird diese Botschaft unter Juden verkündet, später auch unter den nichtjüdischen Völkern. Immer wieder wird deutlich, daß der in den Himmel aufgestiegene Herr Jesus Christus selbst durch seinen Heiligen Geist die Ausbreitung des Evangeliums leitet und bewirkt - bis zum heutigen Tag.

Einleitung Lk 1,1-4

1 Den ersten Bericht habe ich verfaßt, o Theophilus, über alles, was Jesus anfing zu tun und zu lehren, **2** bis zu dem Tag, da er [in den Himmel] aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte. **3** Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während vierzig Tagen erschien und über das Reich Gottes redete.

Die Ankündigung des verheißenen Heiligen Geistes Lk 24,44-49

4 Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr [– so sprach er –] von mir vernommen habt, **5** denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.
6 Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? **7** Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; **8** sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

Die Himmelfahrt Jesu Christi Mk 16,19; Lk 24,50-52

9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen

weg. 10 Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißer Kleidung bei ihnen, die sprachen: 11 Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen.

Die Apostel in Jerusalem Lk 24,49-53; 11,13

12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt. 13 Und als sie hineinkamen, gingen sie hinauf in das Obergemach, wo sie sich aufzuhalten pflegten, nämlich Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. 14 Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Matthias wird durchs Los als zwölfter Apostel bestimmt

15 Und in diesen Tagen stand Petrus mitten unter den Jüngern auf und sprach (es waren aber etwa hundertzwanzig Personen beisammen): 16 Ihr Männer und Brüder, es mußte dieses Schriftwort erfüllt werden, das der Heilige Geist durch den Mund Davids vorausgesagt hat über Judas, welcher denen, die Jesus gefangennahmen, zum Wegweiser wurde. 17 Denn er war zu uns gezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen. 18 Dieser erwarb einen Acker aus dem Lohn der Ungerechtigkeit, und er stürzte kopfüber hinab, barst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide traten heraus. 19 Und das ist allen bekannt geworden, die in Jerusalem wohnen, so daß jener Acker in ihrer eigenen Sprache Akeldama genannt worden ist, das heißt: Blutacker. 20 Denn es steht geschrieben im Buch der Psalmen: *Seine Behausung soll öde werden, und niemand soll darin wohnen,* und: *Sein Amt empfange ein anderer.*
21 So muß nun von den Männern, die mit uns gegangen sind die ganze Zeit über, in welcher der Herr Jesus unter uns ein- und ausging, 22 von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tag, da er von uns hinweg aufgenommen wurde – einer von diesen muß mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden.
23 Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. 24 Und sie beteten und

sprachen: Herr, du Kenner aller Herzen, zeige an, welchen von
diesen beiden du erwählt hast, 25 das Los dieses Dienstes und
Apostelamtes zu empfangen, von dem Judas abgewichen ist,
um hinzugehen an seinen eigenen Ort. 26 Und sie warfen das
Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu
den elf Aposteln hinzugezählt.

Die Ausgießung des Heiligen Geistes Mt 3,11; Joh 7,37

2 Und als der Tag der Pfingsten[a] sich erfüllte, waren sie alle
einmütig beisammen. 2 Und es entstand plötzlich vom
Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden ge-
waltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zer-
teilten und sich auf jeden von ihnen setzten. 4 Und sie wurden
alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Spra-
chen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.
5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer
aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Getöse
entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt;
denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie ent-
setzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen zuein-
ander: Siehe, sind diese, die da reden, nicht alle Galiläer?
8 Wieso hören wir sie dann jeder in unserer eigenen Sprache, in
der wir geboren sind? 9 Parther und Meder und Elamiter und
wir Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadocien,
Pontus und Asien; 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und
von den Gegenden Libyens bei Kyrene, und die hier weilenden
Römer, 11 Juden und Proselyten[b], Kreter und Araber – wir hö-
ren sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkün-
den!
12 Und sie entsetzten sich alle und gerieten in Verlegenheit
und sprachen einer zum anderen: Was soll das wohl sein?
13 Andere aber spotteten und sprachen: Sie sind voll süßen
Weines!

Die Rede des Apostels Petrus

14 Da trat Petrus zusammen mit den Elf auf, erhob seine Stim-
me und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Judäa und ihr alle,
die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und nun
hört aufmerksam auf meine Worte! 15 Denn diese sind nicht
berauscht, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde des Ta-

a. (2,1) „Pfingsten“ = das jüdische „Wochenfest“ aus 3 Mo 23,15-21.
b. (2,11) d.h. zum Judentum übergetretene ehemalige Heiden.

ges;[a] **16** sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:
17 *Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte*[b] *sehen, und eure Ältesten werden Träume haben;* **18** *ja, auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.*
19 *Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;* **20** *die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.* **21** *Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.*
22 Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus von Nazareth, einen Mann, der von Gott euch gegenüber beglaubigt wurde durch Kräfte und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat, wie ihr auch selbst wißt; **23** diesen, der nach Gottes festgesetztem Ratschluß und Vorsehung dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geheftet und getötet.
24 Ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes auflöste, weil es ja unmöglich war, daß Er von ihm festgehalten würde. **25** David nämlich sagt von ihm: *Ich sah den Herrn allezeit vor mir, denn er ist zu meiner Rechten, daß ich nicht wanke.* **26** *Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte, überdies wird auch mein Fleisch auf Hoffnung ruhen;* **27** *denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und nicht zulassen, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.* **28** *Du hast mir kundgetan die Wege des Lebens; du wirst mich mit Freude erfüllen vor deinem Angesicht!*
29 Ihr Männer und Brüder, es sei mir erlaubt, freimütig zu euch zu reden von dem Patriarchen David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist unter uns bis zu diesem Tag. **30** Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eid verheißen hatte, daß er aus der Frucht seiner Lenden, dem Fleisch nach, den Christus erwecken werde, damit er auf seinem Thron sitze, **31** hat er vorausschauend von der Auferstehung des Christus geredet, daß seine Seele nicht im Totenreich

a. (2,15) d.h. nach jüdischer Zeitrechnung 9 Uhr vormittags.
b. (2,17) d.h. eine Schau geistgewirkter, bildhafter Erscheinungen (siehe z.B. Apg 10,10-20; 16,9); eine Form der prophetischen Offenbarung.

gelassen worden ist und auch sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.
32 Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen. 33 Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dies ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört. 34 Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: *Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,* 35 *bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße.*
36 So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewißheit erkennen, daß Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Die Entstehung der Gemeinde Joh 16,8; Apg 4,32-37

37 Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder?
38 Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. 39 Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.
40 Und noch mit vielen anderen Worten gab er Zeugnis und ermahnte und sprach: Laßt euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht! 41 Diejenigen, die nun bereitwillig sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan.
42 Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.
43 Es kam aber Furcht über alle Seelen, und viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel. 44 Und alle Gläubigen waren beisammen und hatten alle Dinge gemeinsam; 45 sie verkauften die Güter und Besitztümer und verteilten sie unter alle, je nachdem einer bedürftig war. 46 Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern, nahmen die Speise mit Frohlocken und in Einfalt des Herzens, 47 lobten Gott und waren angesehen bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

Die Heilung eines Gelähmten Apg 4,9-22; Hebr 2,3-4

3 Petrus und Johannes gingen aber miteinander in den Tempel hinauf um die neunte Stunde[a], da man zu beten pflegte.
2 Und es wurde ein Mann herbeigebracht, der lahm war von Mutterleib an, den man täglich an die Pforte des Tempels hinsetzte, die man »die Schöne« nennt, damit er ein Almosen erbitte von denen, die in den Tempel hineingingen. 3 Als dieser Petrus und Johannes sah, die in den Tempel hineingehen wollten, bat er sie um ein Almosen. 4 Und Petrus blickte ihn zusammen mit Johannes an und sprach: Sieh uns an! 5 Er aber achtete auf sie in der Erwartung, etwas von ihnen zu empfangen.
6 Da sprach Petrus: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, steh auf und geh umher! 7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf; da wurden sogleich seine Füße und seine Knöchel fest, 8 und er sprang auf und konnte stehen, lief umher und trat mit ihnen in den Tempel, ging umher und sprang und lobte Gott.
9 Und alles Volk sah, wie er umherging und Gott lobte. 10 Und sie erkannten auch, daß er derjenige war, der um des Almosens willen an der Schönen Pforte des Tempels gesessen hatte; und sie wurden mit Verwunderung und Erstaunen erfüllt über das, was ihm geschehen war. 11 Da sich aber der geheilte Lahme zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk voll Erstaunen bei ihnen zusammen in der sogenannten Halle Salomos.

Petrus verkündigt dem Volk Jesus als den Messias Apg 4,8-12

12 Als Petrus das sah, wandte er sich an das Volk: Ihr Männer von Israel, weshalb verwundert ihr euch darüber, oder weshalb blickt ihr auf uns, als hätten wir durch eigene Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, daß dieser umhergeht? 13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Sohn Jesus verherrlicht; ihn habt ihr ausgeliefert und verleugnet vor Pilatus, als dieser ihn freisprechen wollte.
14 Ihr habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und verlangt, daß euch ein Mörder geschenkt werde, 15 den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet! Ihn hat Gott aus den Toten auferweckt; dafür sind wir Zeugen. 16 Und auf den Glauben an seinen Namen hin hat sein Name diesen hier stark gemacht, den ihr seht und kennt; ja, der durch Ihn [gewirkte] Glaube hat ihm diese volle Gesundheit gegeben vor euch allen.

a. (3,1) d.h. nach jüdischer Zeitrechnung 15 Uhr.

17 Und nun, ihr Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten; 18 Gott aber hat das, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigte, daß nämlich der Christus leiden müsse, auf diese Weise erfüllt.
19 So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen 20 und er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, 21 den der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat.
22 Denn Mose hat zu den Vätern gesagt: *Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird.* 23 Und es wird geschehen: Jede Seele, die nicht auf diesen Propheten hören wird, soll vertilgt werden aus dem Volk.
24 Und alle Propheten, von Samuel an und den folgenden, so viele geredet haben, sie haben auch diese Tage im voraus angekündigt. 25 Ihr seid Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott mit unseren Vätern schloß, als er zu Abraham sprach: *Und durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.* 26 Gott hat, als er seinen Sohn Jesus auftreten ließ, ihn zuerst zu euch gesandt, um euch zu segnen, indem ein jeder von euch sich von seiner Bosheit bekehrt.

Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat Mt 10,17-20; 10,26-33

4 Während sie aber zum Volk redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu. 2 Sie waren aufgebracht darüber, daß sie das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten. 3 Und sie legten Hand an sie und brachten sie ins Gefängnis bis zum folgenden Morgen, denn es war schon Abend.
4 Aber viele von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig, und die Zahl der Männer stieg auf etwa fünftausend.
5 Es geschah aber am folgenden Morgen, daß sich ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten in Jerusalem versammelten, 6 auch Hannas, der Hohepriester, und Kajaphas und Johannes und Alexander und alle, die aus hohepriesterlichem Geschlecht waren. 7 Und sie stellten sie in ihre Mitte und fragten sie: Durch welche Kraft oder in welchem Namen habt ihr das getan?

8 Da sprach Petrus, vom Heiligen Geist erfüllt, zu ihnen: Ihr
Obersten des Volkes und ihr Ältesten von Israel, 9 wenn wir
heute wegen der Wohltat an einem kranken Menschen verhört
werden, durch wen er geheilt worden ist, 10 so sei euch allen
und dem ganzen Volk Israel kundgetan, daß durch den Namen
Jesu Christi, des Nazareners, den ihr gekreuzigt habt, den Gott
auferweckt hat aus den Toten, daß dieser durch *ihn* gesund vor
euch steht. 11 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten,
verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist.
12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein an-
derer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in
dem wir gerettet werden sollen!
13 Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sa-
hen und erfuhren, daß sie ungelehrte Leute und Laien seien,
verwunderten sie sich und erkannten, daß sie mit Jesus ge-
wesen waren. 14 Da sie aber den Menschen bei ihnen stehen
sahen, der geheilt worden war, konnten sie nichts dagegen
sagen.
15 Da befahlen sie ihnen, aus dem Hohen Rat hinauszugehen,
und beratschlagten miteinander und sprachen: 16 Was wollen
wir diesen Menschen tun? Denn daß ein offenkundiges Zei-
chen durch sie geschehen ist, das ist allen Bewohnern von Je-
rusalem bekannt, und wir können es nicht leugnen. 17 Aber
damit es sich nicht weiter unter dem Volk verbreitet, wollen
wir ihnen ernstlich drohen, damit sie künftig zu keinem Men-
schen mehr in diesem Namen reden.
18 Und sie ließen sie rufen und geboten ihnen, überhaupt
nicht mehr in dem Namen Jesu zu reden noch zu lehren.
19 Aber Petrus und Johannes antworteten ihnen und sprachen:
Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu
gehorchen als Gott! 20 Denn es ist uns unmöglich, nicht von
dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.
21 Sie aber drohten ihnen noch weiter und ließen sie frei, weil
sie wegen des Volkes keinen Weg fanden, sie zu bestrafen;
denn alle priesen Gott über dem, was geschehen war. 22 Der
Mensch, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war,
war nämlich über vierzig Jahre alt.

Das Gebet der Gemeinde Mt 18,19-20; Eph 6,18-20; Kol 4,2-4

23 Als sie aber freigelassen waren, kamen sie zu den Ihren und
verkündeten alles, was die Hohenpriester und die Ältesten zu
ihnen gesagt hatten. 24 Und als sie es hörten, erhoben sie ein-
mütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herr, du bist der

Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat
und alles, was darinnen ist. 25 Du hast durch den Mund deines
Knechtes David gesagt: *Warum toben die Heiden und nehmen
sich die Völker vor, was vergeblich ist?* 26 *Die Könige der Erde
treten auf, und die Fürsten versammeln sich miteinander gegen
den Herrn und gegen seinen Gesalbten.*
27 Ja, wahrhaftig, gegen deinen heiligen Sohn Jesus, den du ge-
salbt hast, haben sich Herodes und Pontius Pilatus versammelt
zusammen mit den Heiden und dem Volk Israel, 28 um zu tun,
was deine Hand und dein Ratschluß zuvor bestimmt hatte, daß
es geschehen sollte. 29 Und nun, Herr, sieh ihre Drohungen an
und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütig-
keit zu reden; 30 indem du deine Hand ausstreckst zur Hei-
lung, und daß Zeichen und Wunder geschehen durch den Na-
men deines heiligen Sohnes Jesus!
31 Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie ver-
sammelt waren, und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt
und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Gemeinschaft und Freigebigkeit der Gläubigen Apg 2,44-47

32 Und die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele;
und auch nicht einer sagte, daß etwas von seinen Gütern sein
eigen sei, sondern alle Dinge waren ihnen gemeinsam. 33 Und
mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auer-
stehung des Herrn Jesus, und große Gnade war auf ihnen allen.
34 Es litt auch niemand unter ihnen Mangel; denn die, welche
Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und
brachten den Erlös des Verkauften 35 und legten ihn den Apo-
steln zu Füßen; und man teilte jedem aus, so wie jemand be-
dürftig war.
36 Joses aber, der von den Aposteln den Beinamen Barnabas
erhalten hatte (das heißt übersetzt: Sohn des Trostes), ein Le-
vit, aus Cypern gebürtig, 37 besaß einen Acker und verkaufte
ihn, brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

Der Betrug von Ananias und Saphira 1Tim 6,9-10

5 Ein Mann aber mit Namen Ananias verkaufte ein Grund-
stück zusammen mit seiner Frau Saphira, 2 und schaffte et-
was von dem Erlös für sich beiseite mit Wissen seiner Frau;
und er brachte einen Teil davon und legte ihn den Aposteln zu
Füßen. 3 Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan
dein Herz erfüllt, so daß du den Heiligen Geist belogen hast
und von dem Erlös des Gutes etwas für dich auf die Seite ge-

schafft hast? 4 Hättest du es nicht als dein Eigentum behalten
können? Und als du es verkauft hattest, war es nicht in deiner
Gewalt? Warum hast du denn in deinem Herzen diese Tat be-
schlossen? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott!
5 Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und ver-
schied. Und es kam große Furcht über alle, die dies hörten.
6 Und die Jünglinge standen auf, hüllten ihn ein, trugen ihn
hinaus und begruben ihn.
7 Und es begab sich, daß nach ungefähr drei Stunden auch sei-
ne Frau hereinkam, ohne zu wissen, was geschehen war. 8 Da
richtete Petrus das Wort an sie: Sage mir, habt ihr das Gut um
so und so viel verkauft? Sie sprach: Ja, um so viel! 9 Petrus aber
sprach zu ihr: Warum seid ihr übereingekommen, den Geist
des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen
Mann begraben haben, sind vor der Tür, und sie werden auch
dich hinaustragen! 10 Da fiel sie sogleich zu seinen Füßen nie-
der und verschied; und als die Jünglinge hereinkamen, fanden
sie sie tot und trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem
Mann. 11 Und es kam große Furcht über die ganze Gemeinde
und über alle, die dies hörten.

Zeichen und Wunder geschehen durch die Apostel Hebr 2,3-4

12 Durch die Hände der Apostel aber geschahen viele Zeichen
und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig bei-
sammen in der Halle Salomos. 13 Von den übrigen aber wagte
keiner sich ihnen anzuschließen; doch das Volk schätzte sie
hoch; 14 und immer mehr wurden hinzugetan, die an den
Herrn glaubten, eine Menge von Männern und Frauen, 15 so
daß man die Kranken auf die Gassen hinaustrug und sie auf
Betten und Bahren legte, damit, wenn Petrus käme, auch nur
sein Schatten auf einen von ihnen fiele. 16 Es kamen aber auch
viele aus den umliegenden Städten in Jerusalem zusammen
und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die
alle geheilt wurden.

Die Festnahme der Apostel und ihre wunderbare Befreiung

17 Es erhob sich aber der Hohepriester und sein ganzer An-
hang, nämlich die Richtung der Sadduzäer; sie waren voll Ei-
fersucht 18 und legten ihre Hände an die Apostel und brachten
sie in öffentlichen Gewahrsam. 19 Aber ein Engel des Herrn
öffnete in der Nacht die Türen des Gefängnisses, führte sie her-
aus und sprach: 20 Geht hin, tretet auf und redet im Tempel
zum Volk alle Worte dieses Lebens!

21 Als sie das hörten, gingen sie frühmorgens in den Tempel
und lehrten. Es kam aber der Hohepriester und sein Anhang,
und sie riefen den Hohen Rat und alle Ältesten der Kinder Isra-
els zusammen und sandten in das Gefängnis, um sie herbrin-
gen zu lassen. 22 Als aber die Diener hinkamen, fanden sie jene
nicht im Gefängnis. Da kehrten sie zurück, meldeten es und
sprachen: 23 Das Gefängnis fanden wir zwar mit aller Sorgfalt
verschlossen und die Wächter außen vor den Türen stehen; als
wir aber öffneten, fanden wir niemand darin! 24 Als aber der
[Hohe]priester und der Tempelhauptmann und die [ehemali-
gen] Hohenpriester diese Worte hörten, gerieten sie ihretwegen
in Verlegenheit, was daraus werden sollte. 25 Da kam jemand
und meldete ihnen und sprach: Siehe, die Männer, die ihr ins
Gefängnis gebracht habt, stehen im Tempel und lehren das
Volk!

Erneutes Zeugnis vor dem Hohen Rat Apg 4,5-12; 4,18-20

26 Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie
herbei, nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten, das Volk könnte
sie steinigen. 27 Und sie brachten sie und stellten sie vor den
Hohen Rat; und der Hohepriester fragte sie 28 und sprach: Ha-
ben wir euch nicht streng verboten, in diesem Namen zu leh-
ren? Und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und
wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen!
29 Aber Petrus und die Apostel antworteten und sprachen:
Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen! 30 Der Gott
unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr umgebracht habt,
indem ihr ihn ans Holz gehängt habt. 31 Diesen hat Gott zum
Fürsten und Retter zu seiner Rechten erhöht, um Israel Buße
und Vergebung der Sünden zu gewähren. 32 Und wir sind sei-
ne Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der Heilige
Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.

Gamaliels Rat

33 Als sie aber das hörten, wurden sie tief getroffen und woll-
ten sie umbringen. 34 Es stand aber im Hohen Rat ein Pharisä-
er namens Gamaliel auf, ein beim ganzen Volk angesehener
Gesetzeslehrer, und befahl, die Apostel für kurze Zeit nach
draußen zu bringen; 35 dann sprach er zu ihnen: Ihr Männer
von Israel, nehmt euch in acht, was ihr mit diesen Menschen
tun wollt! 36 Denn vor diesen Tagen trat Theudas auf und gab
vor, er wäre etwas; ihm hing eine Anzahl Männer an, etwa vier-
hundert: Er wurde erschlagen, und alle, die ihm folgten, zer-

streuten sich und wurden zunichte. 37 Nach diesem trat Judas
der Galiläer auf in den Tagen der Volkszählung und brachte
unter seiner Führung viele aus dem Volk zum Abfall: Auch er
kam um, und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut.
38 Und jetzt sage ich euch: Laßt von diesen Menschen ab und
laßt sie gewähren! Denn wenn dieses Vorhaben oder dieses
Werk von Menschen ist, so wird es zunichte werden; 39 ist es
aber von Gott, so könnt ihr es nicht vernichten. Daß ihr nicht
etwa als solche erfunden werdet, die sogar gegen Gott strei-
ten! 40 Und sie fügten sich ihm und riefen die Apostel herbei
und gaben ihnen Schläge und verboten ihnen, in dem Namen
Jesu zu reden, und entließen sie.
41 Sie aber gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie
gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden um seines Na-
mens willen; 42 und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Tempel
und in den Häusern zu lehren und das Evangelium von Jesus,
dem Christus zu verkündigen.

Die Einsetzung der Diakone 1Tim 3,8-13

6 In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs, ent-
stand ein Murren der Hellenisten[a] gegen die Hebräer, weil
ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung übersehen wurden.
2 Da beriefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und
sprachen: Es ist nicht gut, daß wir das Wort Gottes verlassen,
um bei den Tischen zu dienen. 3 Darum, ihr Brüder, seht euch
nach sieben Männern aus eurer Mitte um, von gutem Zeugnis,
voll Heiligen Geistes und Weisheit; die wollen wir für diesen
Dienst einsetzen, 4 wir aber wollen beständig im Gebet und im
Dienst des Wortes bleiben.
5 Und das Wort gefiel der ganzen Menge, und sie erwählten
Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes,
und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und
Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia.
6 Diese stellten sie vor die Apostel, und sie beteten und legten
ihnen die Hände auf.
7 Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jün-
ger mehrte sich sehr in Jerusalem; auch eine große Zahl von
Priestern wurde dem Glauben gehorsam.

Die falsche Anklage gegen Stephanus Lk 21,14-15; Joh 15,18-21

8 Stephanus aber, voll Glaubens und Kraft, tat Wunder und

a. (6,1) Als »Hellenisten« wurden die Griechisch sprechenden und von der griechi-
schen Kultur beeinflußten Juden bezeichnet.

große Zeichen unter dem Volk. 9 Aber etliche aus der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und derer von Cilicien und Asien standen auf und stritten mit Stephanus. 10 Und sie konnten der Weisheit und dem Geist, in dem er redete, nicht widerstehen. 11 Da stifteten sie Männer an, die sagten: Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und Gott!
12 Und sie wiegelten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf und überfielen ihn, rissen ihn fort und führten ihn vor den Hohen Rat. 13 Und sie stellten falsche Zeugen, die sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, Lästerworte zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz! 14 Denn wir haben ihn sagen hören: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und die Gebräuche ändern, die uns Mose überliefert hat! 15 Und als alle, die im Hohen Rat saßen, ihn anblickten, sahen sie sein Angesicht wie das Angesicht eines Engels.

Das Zeugnis des Stephanus vor dem Hohen Rat

7 Da sprach der Hohepriester: Verhält sich denn dies so?
2 Er aber sprach: Ihr Männer, Brüder und Väter, hört! Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, bevor er in Haran wohnte, und sprach zu ihm: 3 *Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und zieh in ein Land, das ich dir zeigen werde!*
4 Da ging er aus dem Land der Chaldäer und wohnte in Haran. Und von dort, nach dem Tod seines Vaters, führte er ihn herüber in dieses Land, das ihr jetzt bewohnt. 5 Und er gab ihm kein Erbteil darin, auch nicht einen Fußbreit, und verhieß, es ihm und seinem Samen nach ihm zum Eigentum zu geben, obwohl er kein Kind hatte.
6 Gott sprach aber so: *Sein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Land, und man wird ihn knechten und übel behandeln vierhundert Jahre lang.* 7 *Und das Volk, dem sie als Knechte dienen sollen, will ich richten,* sprach Gott; *und danach werden sie ausziehen und mir dienen an diesem Ort.* 8 Und er gab ihm den Bund der Beschneidung. Und so zeugte er den Isaak und beschnitt ihn am achten Tag, und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen.
9 Und die Patriarchen waren neidisch auf Joseph und verkauften ihn nach Ägypten. Doch Gott war mit ihm 10 und rettete ihn aus allen seinen Drangsalen und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Pharao, dem König von Ägypten; der setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und sein ganzes Haus.

11 Es kam aber eine Hungersnot über das ganze Land Ägypten
und Kanaan und große Drangsal, und unsere Väter fanden kei-
ne Speise. 12 Als aber Jakob hörte, daß Korn in Ägypten zu ha-
ben sei, sandte er unsere Väter zum ersten Mal aus. 13 Und
beim zweiten Mal gab sich Joseph seinen Brüdern zu erken-
nen, und die Abstammung Josephs wurde dem Pharao be-
kannt. 14 Da sandte Joseph hin und berief seinen Vater Jakob
zu sich und seine ganze Verwandtschaft von fünfundsiebzig
Seelen. 15 Jakob aber zog nach Ägypten hinab und starb, er
und unsere Väter. 16 Und sie wurden herübergebracht nach Si-
chem und in das Grab gelegt, das Abraham um eine Summe
Geld von den Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, gekauft
hatte.
17 Als aber die Zeit der Verheißung nahte, welche Gott dem
Abraham mit einem Eid zugesagt hatte, wuchs das Volk und
mehrte sich in Ägypten, 18 bis ein anderer König aufkam, der
Joseph nicht kannte. 19 Dieser handelte arglistig gegen unser
Geschlecht und zwang unsere Väter, ihre Kinder auszusetzen,
damit sie nicht am Leben blieben.
20 In dieser Zeit wurde Mose geboren; der war Gott angenehm;
und er wurde drei Monate lang im Haus seines Vaters ernährt.
21 Als er aber ausgesetzt wurde, nahm ihn die Tochter des Pha-
rao zu sich und erzog ihn als ihren Sohn. 22 Und Mose wurde
in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet und war mächtig in
Worten und in Werken.
23 Als er aber vierzig Jahre alt geworden war, stieg der Gedanke
in ihm auf, nach seinen Brüdern, den Söhnen Israels, zu sehen.
24 Und als er einen Unrecht leiden sah, wehrte er es ab und
schaffte dem Unterdrückten Recht, indem er den Ägypter er-
schlug. 25 Er meinte aber, seine Brüder würden es verstehen,
daß Gott ihnen durch seine Hand Rettung gebe; aber sie ver-
standen es nicht.
26 Und am folgenden Tag erschien er bei ihnen, als sie mitein-
ander stritten, und ermahnte sie zum Frieden und sprach: Ihr
Männer, ihr seid Brüder; warum tut ihr einander Unrecht?
27 Der aber, welcher seinem Nächsten Unrecht tat, stieß ihn
weg und sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter über
uns gesetzt? 28 Willst du mich etwa töten, wie du gestern den
Ägypter getötet hast? 29 Da floh Mose auf dieses Wort hin und
wurde ein Fremdling im Land Midian, wo er zwei Söhne zeugte.
30 Und als vierzig Jahre erfüllt waren, erschien ihm in der Wüste
des Berges Sinai der Engel des Herrn in der Feuerflamme eines
Busches. 31 Als Mose das sah, verwunderte er sich über die Er-

scheinung. Als er aber hinzutrat, um sie zu betrachten, erging
die Stimme des Herrn an ihn: 32 *Ich bin der Gott deiner Väter,*
der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs!
Mose aber zitterte und wagte nicht hinzuschauen. 33 Da sprach
der Herr zu ihm: *Löse die Schuhe von deinen Füßen; denn der*
Ort, wo du stehst, ist heiliges Land! 34 *Ich habe die Mißhandlung*
meines Volkes, das in Ägypten ist, wohl gesehen und habe ihr
Seufzen gehört und bin herabgekommen, um sie herauszuführen. Und nun komm, ich will dich nach Ägypten senden!
35 Diesen Mose, den sie verwarfen, indem sie sprachen: Wer
hat dich zum Obersten und Richter eingesetzt? – diesen sandte
Gott als Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der
ihm im Busch erschienen war. 36 Dieser führte sie heraus, in-
dem er Wunder und Zeichen tat im Land Ägypten und am Ro-
ten Meer und in der Wüste, vierzig Jahre lang.
37 Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels gesagt hat: *Ei-*
nen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott aus euren
Brüdern erwecken; auf ihn sollt ihr hören! 38 Das ist der, wel-
cher in der Gemeinde in der Wüste war zwischen dem Engel,
der auf dem Berg Sinai zu ihm redete, und unseren Vätern, der
lebendige Aussprüche empfing, um sie uns zu geben; 39 dem
unsere Väter nicht gehorsam sein wollten; sondern sie stießen
ihn von sich und wandten sich mit ihren Herzen nach Ägyp-
ten, 40 indem sie zu Aaron sprachen: Mache uns Götter, die vor
uns herziehen sollen; denn wir wissen nicht, was diesem Mose
geschehen ist, der uns aus Ägypten geführt hat!
41 Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen und brachten dem
Götzen ein Opfer und freuten sich an den Werken ihrer Hände.
42 Da wandte sich Gott ab und gab sie dahin, so daß sie dem
Heer des Himmels dienten, wie im Buch der Propheten ge-
schrieben steht: *Habt ihr mir etwa Brandopfer und Schlachtop-*
fer dargebracht, die vierzig Jahre in der Wüste, Haus Israel?
43 *Ihr habt das Zelt des Moloch*[a] *und das Sternbild eures Gottes*
Remphan umhergetragen, die Bilder, die ihr gemacht habt, um
sie anzubeten. Und ich werde euch wegführen über Babylon
hinaus.
44 Das Zelt des Zeugnisses[b] war in der Mitte unserer Väter in
der Wüste, so wie der, welcher mit Mose redete, es zu machen
befahl nach dem Vorbild, das er gesehen hatte. 45 Dieses
brachten auch unsere Väter, wie sie es empfangen hatten, mit
Josua [in das Land], als sie es von den Heiden in Besitz nah-

a. (7,43) ein heidnischer Götze, dem u.a. Kinder geopfert wurden.
b. (7,44) Bezeichnung für das Zelt der Zusammenkunft, die Stiftshütte.

men, die Gott vor dem Angesicht unserer Väter vertrieb, bis auf die Tage Davids. 46 Der fand Gnade vor Gott und bat, ob er für den Gott Jakobs eine Wohnung finden dürfe. 47 Salomo aber erbaute ihm ein Haus.
48 Doch der Höchste wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: 49 *Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?* 50 *Hat nicht meine Hand das alles gemacht?* –
51 Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr! 52 Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, die vorher Kunde gaben von dem Kommen des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid 53 – ihr, die ihr das Gesetz auf Anordnung von Engeln empfangen und es nicht gehalten habt!

Die Steinigung des Stephanus Mt 23,34-36

54 Als sie aber das hörten, schnitt es ihnen ins Herz, und sie knirschten mit den Zähnen über ihn. 55 Er aber, voll Heiligen Geistes, blickte zum Himmel empor und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen; 56 und er sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!
57 Sie aber schrieen mit lauter Stimme, hielten sich die Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn los; 58 und als sie ihn zur Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings nieder, der Saulus hieß. 59 Und sie steinigten den Stephanus, der [den Herrn] anrief und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! 60 Und er kniete nieder und rief mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und nachdem er das gesagt hatte, entschlief er.

Verfolgung in Jerusalem. Zerstreuung der Jünger Apg 11,19-21

8 Saulus aber hatte seiner Hinrichtung zugestimmt. Und an jenem Tag erhob sich eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem, und alle zerstreuten sich in die Gebiete von Judäa und Samaria, ausgenommen die Apostel. 2 Und gottesfürchtige Männer begruben den Stephanus und veranstalteten eine große Trauer um ihn. 3 Saulus aber verwüstete die Gemeinde, drang in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort und brachte sie ins Gefängnis.

4 Diejenigen nun, die zerstreut worden waren, zogen umher
und verkündigten das Wort des Evangeliums.

Philippus in Samarien. Simon der Zauberer Apg 1,8

5 Und Philippus kam hinab in eine Stadt von Samaria und ver-
kündigte ihnen den Christus. 6 Und die Volksmenge achtete
einmütig auf das, was Philippus sagte, als sie zuhörten und die
Zeichen sahen, die er tat. 7 Denn aus vielen, die unreine Gei-
ster hatten, fuhren diese mit großem Geschrei aus; es wurden
aber auch viele Gichtbrüchige und Lahme geheilt. 8 Und es
herrschte große Freude in jener Stadt.
9 Aber ein Mann namens Simon hatte zuvor in der Stadt Zau-
berei getrieben und das Volk von Samaria in seinen Bann gezo-
gen, indem er sich für etwas Großes ausgab. 10 Ihm hingen alle
an, klein und groß, indem sie sprachen: Dieser ist die große
Kraft Gottes. 11 Sie hingen ihm aber an, weil er sie so lange Zeit
durch seine Zaubereien in seinen Bann gezogen hatte.
12 Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium
vom Reich Gottes und vom Namen Jesu Christi verkündigte,
ließen sich Männer und Frauen taufen. 13 Simon aber glaubte
auch und hielt sich, nachdem er getauft war, beständig zu Phi-
lippus; und als er sah, daß große Wunder und Zeichen gesche-
hen, geriet er außer sich.

Petrus und Johannes in Samarien

14 Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, daß Samaria das
Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie Petrus und Jo-
hannes zu ihnen. 15 Diese kamen hinab und beteten für sie,
daß sie den Heiligen Geist empfingen; 16 denn er war noch auf
keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf
den Namen des Herrn Jesus. 17 Da legten sie ihnen die Hände
auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.
18 Als aber Simon sah, daß durch die Handauflegung der Apo-
stel der Heilige Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld
19 und sprach: Gebt auch mir diese Vollmacht, damit jeder,
dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt!
20 Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre mit dir ins Ver-
derben, weil du meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu
können! 21 Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort;
denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott! 22 So tue nun
Buße über diese deine Bosheit und bitte Gott, ob dir die Tücke
deines Herzens vielleicht vergeben werden mag; 23 denn ich
sehe, daß du in bitterer Galle steckst und in Fesseln der Unge-

rechtigkeit. 24 Da antwortete Simon und sprach: Betet ihr für
mich zum Herrn, daß nichts von dem, was ihr gesagt habt,
über mich komme!
25 Sie nun, nachdem sie das Wort des Herrn bezeugt und ge-
lehrt hatten, kehrten nach Jerusalem zurück und verkündigten
dabei das Evangelium in vielen Dörfern der Samariter.

Philippus und der Kämmerer aus Äthiopien

26 Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach:
Steh auf und wandere nach Süden auf der Straße, die von Jeru-
salem nach Gaza hinabführt; diese ist einsam. 27 Und er stand
auf und machte sich auf den Weg. Und siehe, ein Äthiopier, ein
Kämmerer und Gewaltiger der Kandake, der Königin der Äthio-
pier, welcher über ihren ganzen Schatz gesetzt war, der war ge-
kommen, um in Jerusalem anzubeten; 28 und nun kehrte er zu-
rück und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.
29 Da sprach der Geist zu Philippus: Tritt hinzu und halte dich
zu diesem Wagen! 30 Da lief Philippus hinzu und hörte ihn den
Propheten Jesaja lesen; und er sprach: Verstehst du auch, was
du liest? 31 Er aber sprach: Wie kann ich denn, wenn niemand
mich anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu
ihm zu setzen.
32 Die Schriftstelle aber, die er las, war diese: *Wie ein Schaf
wurde er zur Schlachtung geführt, und wie ein Lamm vor sei-
nem Scherer stumm ist, so tut er seinen Mund nicht auf.* 33 *In
seiner Erniedrigung wurde sein Gericht aufgehoben. Wer will
aber sein Geschlecht beschreiben? Denn sein Leben wird von der
Erde weggenommen!*
34 Da wandte sich der Kämmerer an Philippus und sprach: Ich
bitte dich, von wem sagt der Prophet dies? Von sich selbst oder
von einem anderen? 35 Da tat Philippus seinen Mund auf und
begann mit dieser Schriftstelle und verkündigte ihm das Evan-
gelium von Jesus.
36 Als sie aber auf dem Weg weiterzogen, kamen sie zu einem
Wasser, und der Kämmerer sprach: Siehe, hier ist Wasser! Was
hindert mich, getauft zu werden? 37 Da sprach Philippus:
Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er ant-
wortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn
Gottes ist! 38 Und er ließ den Wagen anhalten, und sie stiegen
beide in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und
er taufte ihn.
39 Als sie aber aus dem Wasser heraufgestiegen waren, ent-
rückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer

sah ihn nicht mehr; denn er zog voll Freude seines Weges.
40 Philippus aber wurde in Asdot gefunden, und er zog umher
und verkündigte das Evangelium in allen Städten, bis er nach
Cäsarea kam.

Die Bekehrung des Saulus Apg 22,3-16; 26,9-20; Gal 1,11-16;
1Tim 1,12-16

9 Saulus aber, der noch Drohung und Mord schnaubte gegen
die Jünger des Herrn, ging zum Hohenpriester 2 und erbat
sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, in der
Absicht, wenn er etliche Anhänger des Weges fände, Männer
und Frauen, sie gebunden nach Jerusalem zu führen.
3 Als er aber hinzog, begab es sich, daß er sich der Stadt Da-
maskus näherte; und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht vom
Himmel. 4 Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die
zu ihm sprach: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? 5 Er aber
sagte: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus,
den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel
auszuschlagen! 6 Da sprach er mit Zittern und Schrecken:
Herr, was willst du, daß ich tun soll? Und der Herr antwortete
ihm: Steh auf und geh in die Stadt hinein, so wird man dir sa-
gen, was du tun sollst!
7 Die Männer aber, die mit ihm reisten, standen sprachlos da,
denn sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. 8 Da
stand Saulus von der Erde auf; doch obgleich seine Augen ge-
öffnet waren, sah er niemand. Sie leiteten ihn aber an der
Hand und führten ihn nach Damaskus. 9 Und er konnte drei
Tage lang nicht sehen und aß nicht und trank nicht.
10 Es war aber in Damaskus ein Jünger namens Ananias. Zu
diesem sprach der Herr in einem Gesicht: Ananias! Er sprach:
Hier bin ich, Herr! 11 Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh
in die Gasse, die man »die Gerade« nennt, und frage im Haus
des Judas nach einem Mann namens Saulus von Tarsus. Denn
siehe, er betet; 12 und er hat in einem Gesicht einen Mann na-
mens Ananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hand auf-
legte, damit er wieder sehend werde.
13 Da antwortete Ananias: Herr, ich habe von vielen gehört
von diesem Mann, wieviel Böses er deinen Heiligen in Jerusa-
lem zugefügt hat. 14 Und hier hat er Vollmacht von den Ho-
henpriestern, alle, die deinen Namen anrufen, gefangenzu-
nehmen!
15 Aber der Herr sprach zu ihm: Geh hin, denn dieser ist mir
ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Heiden

und Könige und vor die Kinder Israels zu tragen! 16 Denn ich
werde ihm zeigen, wieviel er leiden muß um meines Namens
willen.
17 Da ging Ananias hin und trat in das Haus; und er legte ihm
die Hände auf und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich ge-
sandt, Jesus, der dir erschienen ist auf der Straße, die du her-
kamst, damit du wieder sehend werdest und erfüllt werdest
mit dem Heiligen Geist! 18 Und sogleich fiel es wie Schuppen
von seinen Augen, und er konnte augenblicklich wieder sehen
und stand auf und ließ sich taufen; 19 und er nahm Speise zu
sich und kam zu Kräften.

Saulus in Damaskus und Jerusalem

Und Saulus war etliche Tage bei den Jüngern in Damaskus.
20 Und sogleich verkündigte er in den Synagogen den Christus,
daß dieser der Sohn Gottes ist. 21 Aber alle, die ihn hörten,
staunten und sprachen: Ist das nicht der, welcher in Jerusalem
die verfolgte, die diesen Namen anrufen, und der dazu hierher
gekommen war, um sie gebunden zu den Hohenpriestern zu
führen? 22 Saulus aber wurde noch mehr gestärkt und beunru-
higte die Juden, die in Damaskus wohnten, indem er bewies,
daß dieser der Christus ist.
23 Als aber viele Tage vergangen waren, beschlossen die Juden
miteinander, ihn umzubringen. 24 Doch ihr Anschlag wurde
dem Saulus bekannt. Und sie bewachten die Tore Tag und
Nacht, um ihn umzubringen. 25 Da nahmen ihn die Jünger bei
Nacht und ließen ihn in einem Korb über die Mauer hinab.
26 Als nun Saulus nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den
Jüngern anzuschließen; aber sie fürchteten ihn alle, weil sie
nicht glaubten, daß er ein Jünger sei. 27 Barnabas aber nahm
ihn auf, führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er
auf dem Weg den Herrn gesehen und daß dieser zu ihm gere-
det habe, und wie er in Damaskus freimütig in dem Namen
Jesu verkündigt habe.
28 Und er ging in Jerusalem mit ihnen aus und ein und verkün-
digte freimütig im Namen des Herrn Jesus. 29 Er redete und
stritt auch mit den Hellenisten; sie aber machten sich daran,
ihn umzubringen. 30 Als das aber die Brüder erfuhren, brach-
ten sie ihn nach Cäsarea und schickten ihn nach Tarsus.
31 So hatten nun die Gemeinden Frieden in ganz Judäa und
Galiläa und Samaria und wurden auferbaut und wandelten in
der Furcht des Herrn und wuchsen durch den Beistand des
Heiligen Geistes.

Petrus in Lydda

32 Es begab sich aber, daß Petrus, als er alle besuchte, auch zu
den Heiligen hinabkam, die in Lydda wohnten. 33 Er fand aber
dort einen Mann mit Namen Aeneas, der seit acht Jahren im
Bett lag, weil er gelähmt war. 34 Und Petrus sprach zu ihm:
Aeneas, Jesus der Christus macht dich gesund; steh auf und
mache dir dein Bett selbst! Und sogleich stand er auf. 35 Und
alle, die in Lydda und Saron wohnten, sahen ihn; und sie be-
kehrten sich zu dem Herrn.

Die Auferweckung der Tabitha

36 In Joppe aber war eine Jüngerin namens Tabitha, was über-
setzt »Gazelle« heißt; diese war reich an guten Werken und
Wohltätigkeit, die sie übte. 37 Und es geschah in jenen Tagen,
daß sie krank wurde und starb; und man wusch sie und legte
sie ins Obergemach. 38 Weil aber Lydda nahe bei Joppe liegt
und die Jünger gehört hatten, daß Petrus dort war, sandten sie
zwei Männer zu ihm und baten ihn, nicht zu zögern und zu ih-
nen zu kommen.
39 Da stand Petrus auf und ging mit ihnen. Und als er an-
gekommen war, führten sie ihn in das Obergemach, und es tra-
ten alle Witwen zu ihm, weinten und zeigten ihm die Hemden
und Kleider, die Tabitha gemacht hatte, als sie noch bei ihnen
war.
40 Da ließ Petrus alle hinausgehen, kniete nieder und betete;
dann wandte er sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha,
steh auf! Sie aber öffnete ihre Augen, und als sie den Petrus
sah, setzte sie sich auf. 41 Und er reichte ihr die Hand und rich-
tete sie auf. Und er rief die Heiligen und die Witwen und stellte
sie ihnen lebend vor. 42 Es wurde aber in ganz Joppe bekannt,
und viele wurden gläubig an den Herrn. 43 Und es begab sich,
daß er viele Tage in Joppe bei einem gewissen Simon, einem
Gerber, blieb.

Das Heil für die Heiden - Gott wirkt an Kornelius Röm 9,30-33

10 In Cäsarea lebte aber ein Mann namens Kornelius, ein
Hauptmann der Schar, die man »die italische« nennt;
2 der war fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus
und gab dem Volk viele Almosen und betete ohne Unterlaß zu
Gott.
3 Der sah um die neunte Stunde des Tages in einem Gesicht
deutlich einen Engel Gottes zu ihm hereinkommen, der zu ihm
sprach: Kornelius! 4 Er aber blickte ihn an, erschrak und

sprach: Was ist's, Herr? Er sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgekommen vor Gott, so daß er ihrer gedacht hat! 5 Und nun sende Männer nach Joppe und laß Simon holen mit dem Beinamen Petrus. 6 Dieser ist zu Gast bei einem Gerber Simon, dessen Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du tun sollst.
7 Als nun der Engel, der mit Kornelius redete, hinweggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht von denen, die stets um ihn waren, 8 und erzählte ihnen alles und sandte sie nach Joppe.

Das Heil für die Heiden - Gott redet zu Petrus Eph 2,11-14

9 Am folgenden Tag aber, als jene auf dem Weg waren und sich der Stadt näherten, stieg Petrus auf das Dach, um zu beten, etwa um die sechste Stunde[a]. 10 Da wurde er sehr hungrig und wollte essen. Während jene ihm aber etwas zubereiteten, kam eine Verzückung über ihn.
11 Und er sah den Himmel geöffnet und ein Gefäß zu ihm herabkommen, wie ein großes, leinenes Tuch, das an vier Enden gebunden war und auf die Erde niedergelassen wurde; 12 darin waren all die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels. 13 Und eine Stimme sprach zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und iß!
14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen! 15 Und eine Stimme [sprach] wiederum, zum zweitenmal, zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein! 16 Dies geschah dreimal, und dann wurde das Gefäß wieder in den Himmel hinaufgezogen.
17 Als aber Petrus bei sich selbst ganz ungewiß war, was das Gesicht bedeuten solle, das er gesehen hatte, siehe, da standen die von Kornelius abgesandten Männer, die das Haus Simons erfragt hatten, am Toreingang, 18 und sie riefen und erkundigten sich, ob Simon mit dem Beinamen Petrus hier zu Gast sei.
19 Während nun Petrus über das Gesicht nachdachte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich! 20 Darum steh auf, steige hinab und ziehe ohne Bedenken mit ihnen, denn ich habe sie gesandt! 21 Da stieg Petrus zu den Männern hinab, die von Kornelius zu ihm gesandt worden waren, und sprach: Siehe, ich bin der, den ihr sucht. Was ist der Grund für euer Kommen?

a. (10,9) d.h. nach jüdischer Zeitrechnung um 12 Uhr mittags.

22 Sie aber sprachen: Kornelius, der Hauptmann, ein gerechter
und gottesfürchtiger Mann, der ein gutes Zeugnis hat bei dem
ganzen Volk der Juden, hat von einem heiligen Engel die Wei-
sung erhalten, dich in sein Haus holen zu lassen, um Worte
von dir zu hören. 23 Da rief er sie herein und beherbergte sie.
Am folgenden Tag aber stand Petrus auf und zog mit ihnen,
und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm.

Die Bekehrung des Kornelius Lk 24,47; Apg 1,8; Eph 2,11-19; 3,6

24 Und am anderen Tag kamen sie nach Cäsarea. Kornelius
aber wartete auf sie und hatte seine Verwandten und seine ver-
trauten Freunde zusammengerufen. 25 Als nun Petrus gerade
hineinkam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu Fü-
ßen und huldigte ihm. 26 Petrus aber richtete ihn auf und
sprach: Steh auf! Auch ich bin ein Mensch.
27 Und während er sich mit ihm unterredete, ging er hinein
und fand viele versammelt. 28 Und er sprach zu ihnen: Ihr
wißt, daß es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist, mit ei-
nem Angehörigen eines anderen Volkes zu verkehren oder sich
ihm zu nahen; doch mir hat Gott gezeigt, daß ich keinen Men-
schen gemein oder unrein nennen soll. 29 Darum bin ich auch
ohne Widerrede gekommen, als ich hergerufen wurde. Und
nun frage ich: Aus welchem Grund habt ihr mich gerufen?
30 Und Kornelius sprach: Vor vier Tagen fastete ich bis zu die-
ser Stunde, und ich betete um die neunte Stunde in meinem
Haus. Und siehe, da stand ein Mann in glänzender Kleidung
vor mir 31 und sprach: Kornelius, dein Gebet ist erhört, und
deiner Almosen ist vor Gott gedacht worden! 32 Darum sende
nach Joppe und laß Simon mit dem Beinamen Petrus holen;
dieser ist zu Gast im Hause Simons, eines Gerbers, am Meer;
der wird zu dir reden, wenn er kommt. 33 Da sandte ich auf der
Stelle zu dir, und du hast wohl daran getan zu kommen. So
sind wir nun alle gegenwärtig vor dem Angesicht Gottes, um
alles zu hören, was dir von Gott aufgetragen ist!
34 Da tat Petrus den Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in
Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht, 35 sondern daß in
jedem Volk derjenige ihm angenehm ist, der ihn fürchtet und
Gerechtigkeit übt! 36 Das Wort, das er den Kindern Israels ge-
sandt hat, indem er Frieden verkünden ließ durch Jesus Chri-
stus – welcher Herr über alle ist –, 37 ihr kennt es; das Zeugnis,
das sich durch ganz Judäa verbreitet hat und in Galiläa anfing
nach der Taufe, die Johannes verkündigte: 38 wie Gott Jesus
von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, und

wie dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.
39 Und wir sind Zeugen alles dessen, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie getötet, indem sie ihn ans Holz[a] hängten. 40 Diesen hat Gott auferweckt am dritten Tag und hat ihn offenbar werden lassen, 41 nicht dem ganzen Volk, sondern uns, den von Gott vorher erwählten Zeugen, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben nach seiner Auferstehung aus den Toten. 42 Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen und zu bezeugen, daß Er der von Gott bestimmte Richter der Lebendigen und der Toten ist. 43 Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab, daß jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt.
44 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. 45 Und alle Gläubigen aus der Beschneidung[b], die mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich vor Staunen, daß die Gabe des Heiligen Geistes auch über die Heiden ausgegossen wurde. 46 Denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott hoch preisen. Da ergriff Petrus das Wort: 47 Kann auch jemand diesen das Wasser verwehren, daß sie nicht getauft werden sollten, die den Heiligen Geist empfangen haben gleichwie wir? 48 Und er befahl, daß sie getauft würden im Namen des Herrn. Da baten sie ihn, etliche Tage zu bleiben.

Petrus rechtfertigt sein Verhalten vor jüdischen Gläubigen

11 Und die Apostel und die Brüder, die in Judäa waren, hörten, daß auch die Heiden das Wort Gottes angenommen hatten. 2 Und als Petrus nach Jerusalem hinaufkam, machten die aus der Beschneidung ihm Vorwürfe 3 und sprachen: Zu unbeschnittenen Männern bist du hineingegangen und hast mit ihnen gegessen!
4 Da begann Petrus und erzählte ihnen alles der Reihe nach und sprach: 5 Ich war in der Stadt Joppe und betete; da sah ich in einer Verzückung ein Gesicht: ein Gefäß kam herab, wie ein großes, leinenes Tuch, das an vier Enden vom Himmel herabgelassen wurde, und es kam bis zu mir. 6 Als ich nun hineinblickte und es betrachtete, sah ich die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und die kriechenden Tiere und die Vö-

a. (10,39) d.h. ans Kreuz; eine besonders schändliche Strafe für Schwerverbrecher (vgl. Gal 3,13).
b. (10,45) d.h. aus dem Judentum.

gel des Himmels. 7 Und ich hörte eine Stimme, die zu mir
sprach: Steh auf, Petrus, schlachte und iß!
8 Ich aber sprach: Keineswegs, Herr! denn nie ist etwas Gemei-
nes oder Unreines in meinen Mund gekommen. 9 Aber eine
Stimme vom Himmel antwortete mir zum zweitenmal: Was
Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein! 10 Dies ge-
schah aber dreimal; und alles wurde wieder in den Himmel
hinaufgezogen.
11 Und siehe, in dem Augenblick standen vor dem Haus, in
dem ich war, drei Männer, die aus Cäsarea zu mir gesandt wor-
den waren. 12 Und der Geist sprach zu mir, ich solle mit ihnen
ziehen ohne Bedenken. Es kamen aber auch diese sechs Brü-
der mit mir, und wir gingen in das Haus des Mannes hinein.
13 Und er berichtete uns, wie er den Engel in seinem Haus ste-
hen sah, der zu ihm sagte: Sende Männer nach Joppe und laß
Simon mit dem Beinamen Petrus holen; 14 der wird Worte zu
dir reden, durch die du gerettet werden wirst, du und dein gan-
zes Haus.
15 Als ich aber zu reden anfing, fiel der Heilige Geist auf sie,
gleichwie auf uns am Anfang. 16 Da gedachte ich an das Wort
des Herrn, wie er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft, ihr
aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden. 17 Wenn nun
Gott ihnen die gleiche Gabe verliehen hat wie auch uns, nach-
dem sie an den Herrn Jesus Christus gläubig geworden sind,
wer war ich denn, daß ich Gott hätte wehren können?
18 Als sie aber das hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott
und sprachen: So hat denn Gott auch den Heiden die Buße
zum Leben gegeben!

Antiochia, die erste Gemeinde aus Juden und Heiden. Barnabas und Saulus Apg 8,1-4; Röm 10,12; Kol 3,11

19 Die nun, welche sich zerstreut hatten seit der Drangsal, die
sich wegen Stephanus erhoben hatte, zogen bis nach Phönizi-
en und Cypern und Antiochia und redeten das Wort zu nie-
mand als nur zu Juden. 20 Unter ihnen gab es aber einige,
Männer aus Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochia ka-
men, zu den Griechischsprechenden redeten und ihnen den
Herrn Jesus verkündigten. 21 Und die Hand des Herrn war mit
ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich
zum Herrn.
22 Es kam aber die Kunde von ihnen zu den Ohren der Ge-
meinde in Jerusalem, und sie sandten Barnabas, daß er hinge-
he nach Antiochia. 23 Und als er ankam und die Gnade Gottes

sah, freute er sich und ermahnte alle, mit festem Herzen bei
dem Herrn zu bleiben; 24 denn er war ein guter Mann und voll
Heiligen Geistes und Glaubens; und es wurde dem Herrn eine
beträchtliche Menge hinzugetan.
25 Und Barnabas zog aus nach Tarsus, um Saulus aufzusu-
chen, 26 und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach An-
tiochia. Es begab sich aber, daß sie ein ganzes Jahr zusammen
in der Gemeinde blieben und eine beträchtliche Menge lehr-
ten; und in Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen ge-
nannt.

Hilfeleistung für die Gläubigen in Judäa

27 In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem her-
ab nach Antiochia. 28 Und einer von ihnen, mit Namen Aga-
bus, trat auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot
an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; diese trat
dann auch ein unter dem Kaiser Claudius. 29 Da beschlossen
die Jünger, daß jeder von ihnen gemäß seinem Vermögen den
Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Hilfeleistung senden sol-
le; 30 das taten sie auch und sandten sie an die Ältesten durch
die Hand von Barnabas und Saulus.

Gefangenschaft und Befreiung des Petrus

12 Um jene Zeit aber legte der König Herodes[a] Hand an etli-
che von der Gemeinde, um sie zu mißhandeln. 2 Und er
tötete Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert.
3 Und als er sah, daß das den Juden gefiel, fuhr er fort und
nahm auch Petrus gefangen. Es waren aber die Tage der unge-
säuerten Brote.[b] 4 Und als er ihn festgenommen hatte, warf er
ihn ins Gefängnis und übergab ihn vier Abteilungen von je vier
Kriegsknechten zur Bewachung, in der Absicht, ihn nach dem
Passah dem Volk vorzuführen. 5 So wurde Petrus nun im Ge-
fängnis bewacht; von der Gemeinde aber wurde unablässig für
ihn zu Gott gebetet.
6 Als nun Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener
Nacht zwischen zwei Kriegsknechten, mit zwei Ketten gebun-
den; und Wächter vor der Tür bewachten das Gefängnis.
7 Und siehe, ein Engel des Herrn trat hinzu, und ein Licht er-
glänzte in dem Raum. Er weckte aber Petrus durch einen
Schlag an die Seite und sprach: Steh schnell auf! Und die Ket-

a. (12,1) Herodes Agrippa I., Enkel Herodes des Gr.
b. (12,3) d.h. die sieben Tage nach dem Passah, an denen die Israeliten nur unge-
säuertes Brot essen durften.

ten fielen ihm von den Händen. 8 Und der Engel sprach zu
ihm: Umgürte dich und zieh deine Schuhe an! Und er tat es.
Und [jener] spricht zu ihm: Wirf deinen Mantel um und folge
mir!
9 Und er ging hinaus und folgte ihm und wußte nicht, daß es
Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah, sondern er
meinte ein Gesicht zu sehen. 10 Als sie aber durch die erste
und die zweite Wache hindurchgegangen waren, kamen sie zu
dem eisernen Tor, das zur Stadt führt, und dieses tat sich ihnen
von selbst auf. Und sie traten hinaus und gingen eine Gasse
weit, und mit einem Mal verließ ihn der Engel.
11 Da kam Petrus zu sich und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig,
daß der Herr seinen Engel gesandt und mich errettet hat aus
der Hand des Herodes und von allem, was das jüdische Volk
erhoffte. 12 Und er besann sich und ging zum Haus der Maria,
der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo viele
versammelt waren und beteten.
13 Als nun Petrus an die Haustür klopfte, kam eine Magd na-
mens Rhode herbei, um zu horchen. 14 Und als sie die Stimme
des Petrus erkannte, tat sie vor Freude die Türe nicht auf, son-
dern lief hinein und meldete, Petrus stehe vor der Tür. 15 Sie
aber sprachen zu ihr: Du bist nicht bei Sinnen! Aber sie be-
stand darauf, daß es so sei. Da sprachen sie: Es ist sein Engel!
16 Petrus aber fuhr fort zu klopfen; und als sie öffneten, sahen
sie ihn und erstaunten sehr. 17 Er gab ihnen aber mit der Hand
ein Zeichen, daß sie schweigen sollten, und erzählte ihnen, wie
der Herr ihn aus dem Gefängnis geführt hatte. Er sprach aber:
Meldet dies dem Jakobus und den Brüdern! Und er ging hinaus
und zog an einen anderen Ort.
18 Als es nun Tag geworden war, entstand eine nicht geringe
Bestürzung unter den Kriegsknechten, was wohl aus Petrus
geworden sei. 19 Als aber Herodes nach ihm verlangte und
ihn nicht fand, verhörte er die Wachen und ließ sie abführen.
Und er ging aus Judäa nach Cäsarea hinab und hielt sich dort
auf.

Das Gericht Gottes über Herodes Agrippa

20 Herodes war aber erzürnt über die Bewohner von Tyrus und
Sidon. Da kamen sie einmütig zu ihm, gewannen Blastus, den
Kämmerer des Königs, und baten um Frieden, weil ihr Land
von dem des Königs ernährt wurde. 21 Aber an einem be-
stimmten Tag zog Herodes ein königliches Gewand an und
setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine Rede an sie.

22 Das Volk aber rief ihm zu: Das ist die Stimme eines Gottes
und nicht eines Menschen! 23 Sogleich aber schlug ihn ein En-
gel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab; und er verschied,
von Würmern zerfressen.

Die erste Missionsreise: Aussendung von Barnabas und Saulus

24 Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich.
25 Und Barnabas und Saulus kehrten von Jerusalem zurück,
nachdem sie die Hilfeleistung ausgerichtet hatten, und nah-
men auch Johannes mit dem Beinamen Markus mit sich.
13 Und in Antiochia waren in der dortigen Gemeinde einige
Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon,
genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahen, der mit
dem Vierfürsten Herodes erzogen worden war, und Saulus.
2 Als sie nun dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heili-
ge Geist: Sondert mir Barnabas und Saulus aus zu dem Werk,
zu dem ich sie berufen habe! 3 Da fasteten und beteten sie,
legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.

Barnabas und Saulus auf Zypern

4 Diese nun, ausgesandt vom Heiligen Geist, zogen hinab nach
Seleucia und fuhren von dort mit dem Schiff nach Cypern.
5 Und als sie in Salamis angekommen waren, verkündigten sie
das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber
auch Johannes als Diener.
6 Und als sie die Insel bis nach Paphos durchzogen hatten, tra-
fen sie einen Zauberer und falschen Propheten an, einen Juden
namens Bar-Jesus, 7 der sich bei dem Statthalter Sergius Pau-
lus aufhielt, einem verständigen Mann. Dieser ließ Barnabas
und Saulus holen und wünschte das Wort Gottes zu hören.
8 Doch Elymas, der Zauberer (denn so wird sein Name über-
setzt) leistete ihnen Widerstand und suchte den Statthalter
vom Glauben abzuhalten.
9 Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll Heiligen Geistes,
blickte ihn fest an 10 und sprach: O du Sohn des Teufels, voll
von aller List und aller Bosheit, du Feind aller Gerechtigkeit,
wirst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu ver-
kehren? 11 Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über
dich, und du wirst eine Zeitlang blind sein und die Sonne nicht
sehen! Augenblicklich aber fiel Dunkel und Finsternis auf ihn,
und er tappte umher und suchte Leute, die ihn führen könn-
ten. 12 Als nun der Statthalter sah, was geschehen war, wurde
er gläubig, betroffen von der Lehre des Herrn.

13 Paulus und seine Gefährten aber fuhren von Paphos ab und
kamen nach Perge in Pamphylien; Johannes trennte sich je-
doch von ihnen und kehrte nach Jerusalem zurück.

Die Verkündigung des Paulus vor den Juden von Antiochia in Pisidien Apg 2,22-36; 7,1-50; 10,36-43

14 Sie aber zogen von Perge weiter und kamen nach Antiochia
in Pisidien und gingen am Sabbattag in die Synagoge und setz-
ten sich. 15 Und nach der Vorlesung des Gesetzes und der Pro-
pheten ließen die Obersten der Synagoge ihnen sagen: Ihr
Männer und Brüder, wenn ihr ein Wort der Ermahnung an das
Volk habt, so redet!
16 Da stand Paulus auf und gab ein Zeichen mit der Hand und
sprach: Ihr israelitischen Männer, und die ihr Gott fürchtet,
hört zu! 17 Der Gott dieses Volkes Israel erwählte unsere Väter
und erhöhte das Volk, als sie Fremdlinge waren im Land Ägyp-
ten, und mit erhobenem Arm führte er sie von dort heraus.
18 Und er trug sie etwa vierzig Jahre lang in der Wüste 19 und
vertilgte sieben Völker im Land Kanaan und teilte unter sie de-
ren Land nach dem Los. 20 Und danach, während etwa vier-
hundertfünfzig Jahren, gab er ihnen Richter bis zu Samuel,
dem Propheten.
21 Und von da an begehrten sie einen König, und Gott gab ih-
nen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamm Ben-
jamin, vierzig Jahre lang. 22 Und nachdem er ihn abgesetzt
hatte, erweckte er ihnen David zum König, von dem er auch
Zeugnis gab und sprach: *Ich habe David gefunden, den Sohn
des Isai, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen
Willen tun wird.*
23 Von dessen Samen hat nun Gott nach der Verheißung für Is-
rael Jesus als Retter erweckt, 24 nachdem Johannes vor seinem
Auftreten dem ganzen Volk Israel eine Taufe der Buße verkün-
digt hatte. 25 Als aber Johannes seinen Lauf vollendete, sprach
er: Der, für den ihr mich haltet, bin ich nicht; doch siehe, es
kommt einer nach mir, für den ich nicht gut genug bin, die
Schuhe von seinen Füßen zu lösen!
26 Ihr Männer und Brüder, Söhne des Geschlechtes Abrahams,
und die unter euch, die Gott fürchten, zu euch ist dieses Wort
des Heils gesandt. 27 Denn die, welche in Jerusalem wohnen,
und ihre Obersten haben diesen nicht erkannt und haben die
Stimmen der Propheten, die an jedem Sabbat gelesen werden,
durch ihren Urteilsspruch erfüllt. 28 Und obgleich sie keine To-
desschuld fanden, verlangten sie doch von Pilatus, daß er hin-

gerichtet werde. 29 Und nachdem sie alles vollendet hatten,
was von ihm geschrieben steht, nahmen sie ihn vom Holz her-
ab und legten ihn in ein Grab.
30 Gott aber hat ihn aus den Toten auferweckt. 31 Und er ist
mehrere Tage hindurch denen erschienen, die mit ihm aus Ga-
liläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren, welche seine Zeu-
gen sind vor dem Volk.
32 Und wir verkündigen euch das Evangelium, daß Gott die
den Vätern zuteil gewordene Verheißung 33 erfüllt hat an uns,
ihren Kindern, indem er Jesus auferweckte, wie auch im zwei-
ten Psalm geschrieben steht: *Du bist mein Sohn, heute habe ich
dich gezeugt.*
34 Daß er ihn aber aus den Toten auferweckte, so daß er nicht
mehr zur Verwesung zurückkehren sollte, hat er so ausgespro-
chen: *Ich will euch die zuverlässigen, heiligen Gnadengüter Da-
vids geben.* 35 Darum spricht er auch an einer anderen Stelle:
Du wirst nicht zulassen, daß dein Heiliger die Verwesung sieht.
36 Denn David ist entschlafen, nachdem er seinem Geschlecht
nach dem Willen Gottes gedient hat; und er ist zu seinen Vätern
versammelt worden und hat die Verwesung gesehen. 37 Der
aber, den Gott auferweckte, hat die Verwesung nicht gesehen.
38 So sei euch nun kund, ihr Männer und Brüder, daß euch
durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird; 39 und
von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfer-
tigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der
glaubt. 40 So seht nun zu, daß nicht über euch komme, was in
den Propheten gesagt ist: 41 *Seht, ihr Verächter, und verwun-
dert euch und werdet zunichte, denn ich tue ein Werk in euren
Tagen, ein Werk, das ihr nicht glauben werdet, wenn es euch je-
mand erzählt!*

Die Juden widerstehen dem Evangelium - die Heiden nehmen es an Röm 15,8-13; 15,16-21; 1Th 2,14-16

42 Als aber die Juden aus der Synagoge gegangen waren, baten
die Heiden darum, daß ihnen diese Worte [auch] am nächsten
Sabbat verkündigt würden. 43 Nachdem aber die Synagogenver-
sammlung sich aufgelöst hatte, folgten viele Juden und gottes-
fürchtige Proselyten dem Paulus und Barnabas nach, die zu ihnen
redeten und sie ermahnten, bei der Gnade Gottes zu bleiben.
44 Am folgenden Sabbat aber versammelte sich fast die ganze
Stadt, um das Wort Gottes zu hören. 45 Als die Juden jedoch die
Volksmenge sahen, wurden sie voll Eifersucht und widersetzten
sich dem, was Paulus sagte, indem sie widersprachen und lä-

sterten. 46 Da sagten Paulus und Barnabas freimütig: Euch
mußte das Wort Gottes zuerst verkündigt werden; da ihr es aber
von euch stoßt und euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig
achtet, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. 47 Denn so hat
uns der Herr geboten: *Ich habe dich zum Licht der Heiden ge-
setzt, daß du zum Heil seist bis an das Ende der Erde!*
48 Als die Heiden das hörten, wurden sie froh und priesen das
Wort des Herrn, und es wurden alle die gläubig, die zum ewi-
gen Leben bestimmt waren. 49 Das Wort des Herrn aber wurde
durch das ganze Land getragen.
50 Aber die Juden reizten die gottesfürchtigen Frauen und die
Angesehenen und die Vornehmsten der Stadt auf, und sie er-
regten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und ver-
trieben sie aus ihrem Gebiet. 51 Da schüttelten diese den
Staub von ihren Füßen gegen sie und gingen nach Ikonium.
52 Die Jünger aber wurden voll Freude und Heiligen Geistes.

Segen und Kämpfe in Ikonium 2Tim 3,10-12

14 Und es geschah in Ikonium, daß sie miteinander in die
Synagoge der Juden gingen und derart redeten, daß eine
große Menge von Juden und Griechen gläubig wurde. 2 Die
ungläubig gebliebenen Juden jedoch erregten und erbitterten
die Gemüter der Heiden gegen die Brüder. 3 Doch blieben sie
längere Zeit dort und lehrten freimütig im Vertrauen auf den
Herrn, der dem Wort seiner Gnade Zeugnis gab und Zeichen
und Wunder durch ihre Hände geschehen ließ.
4 Aber die Volksmenge der Stadt teilte sich, und die einen hiel-
ten es mit den Juden, die anderen mit den Aposteln. 5 Als sich
aber ein Ansturm der Heiden und Juden samt ihren Obersten
erhob, um sie zu mißhandeln und zu steinigen, 6 da bemerk-
ten sie es und entflohen in die Städte Lykaoniens, Lystra und
Derbe, und in die umliegende Gegend, 7 und sie verkündigten
dort das Evangelium.

Die Heilung eines Lahmen in Lystra

8 Und in Lystra saß ein Mann mit gebrechlichen Füßen, der
von Geburt an gelähmt war und niemals hatte gehen können.
9 Dieser hörte den Paulus reden; und als der ihn anblickte und
sah, daß er Glauben hatte, geheilt zu werden, 10 sprach er mit
lauter Stimme: Steh aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf
und ging umher.
11 Als aber die Volksmenge sah, was Paulus getan hatte, erho-
ben sie ihre Stimme und sprachen auf lykaonisch: Die Götter

sind Menschen gleichgeworden und zu uns herabgekommen!
12 Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er das Wort führte. 13 Und der Priester des Zeus, der vor ihrer Stadt seine Stätte hatte, brachte Stiere und Kränze an die Tore und wollte samt dem Volk opfern.
14 Als aber die Apostel Barnabas und Paulus das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und sie eilten zu der Volksmenge, riefen
15 und sprachen: Ihr Männer, was tut ihr da? Auch wir sind Menschen, von gleicher Beschaffenheit wie ihr, und verkündigen euch das Evangelium, daß ihr euch von diesen nichtigen [Götzen] bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darin ist! 16 Er ließ in den vergangenen Geschlechtern alle Heiden ihre eigenen Wege gehen; 17 und doch hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen; er hat uns viel Gutes getan, uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben und unsere Herzen erfüllt mit Speise und Freude. 18 Obgleich sie dies sagten, konnten sie die Menge kaum davon abbringen, ihnen zu opfern.

Paulus wird in Lystra gesteinigt. Rückreise nach Antiochia 2Kor 6,3

19 Es kamen aber aus Antiochia und Ikonium Juden herbei; die überredeten die Volksmenge und steinigten Paulus und schleiften ihn vor die Stadt hinaus in der Meinung, er sei gestorben. 20 Doch als ihn die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Und am folgenden Tag zog er mit Barnabas fort nach Derbe. 21 Und nachdem sie in dieser Stadt das Evangelium verkündigt und eine schöne Zahl Jünger gewonnen hatten, kehrten sie wieder nach Lystra und Ikonium und Antiochia zurück, 22 stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben, und [sagten ihnen,] daß wir durch viele Drangsale in das Reich Gottes eingehen müssen.
23 Nachdem sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste bestimmt hatten, übergaben sie diese unter Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren. 24 Und sie durchzogen Pisidien und kamen nach Pamphylien. 25 Und nachdem sie in Perge das Wort verkündigt hatten, zogen sie hinab nach Attalia.
26 Und von dort segelten sie nach Antiochia, von wo aus sie der Gnade Gottes übergeben worden waren zu dem Werk, das sie [nun] vollbracht hatten. 27 Als sie aber angekommen waren und die Gemeinde versammelt hatten, erzählten sie, wie viel

Gott mit ihnen getan hatte, und daß er den Heiden die Tür des Glaubens aufgetan hatte. 28 Sie verbrachten aber dort eine nicht geringe Zeit mit den Jüngern.

Die Beratung in Jerusalem über das Verhältnis zu den Heidenchristen Gal 1,6-7; 2,1-9; 2,15-21; 5,1

15 Und aus Judäa kamen einige herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Gebrauch Moses beschneiden laßt, so könnt ihr nicht gerettet werden! 2 Da nun Zwiespalt aufkam und Paulus und Barnabas eine nicht geringe Auseinandersetzung mit ihnen hatten, bestimmten sie, daß Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufziehen sollten.
3 So durchzogen sie nun als Abgeordnete der Gemeinde Phönizien und Samarien, indem sie von der Bekehrung der Heiden erzählten und allen Brüdern große Freude bereiteten. 4 Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie von der Gemeinde, den Aposteln und den Ältesten empfangen und berichteten alles, was Gott mit ihnen gewirkt hatte.
5 Aber einige von der Richtung der Pharisäer, die gläubig geworden waren, standen auf und sprachen: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten! 6 Da kamen die Apostel und die Ältesten zusammen, um diese Sache zu untersuchen.
7 Als nun viel Streit aufkam, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, ihr wißt, daß Gott lange vor diesen Tagen mitten unter uns die Heiden erwählt hat, daß sie durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben kommen sollten. 8 Und Gott, der die Herzen kennt, legte für sie Zeugnis ab, indem er ihnen den Heiligen Geist gab gleichwie uns; 9 und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, nachdem er ihre Herzen durch den Glauben gereinigt hatte.
10 Weshalb versucht ihr denn jetzt Gott, indem ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger legt, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten? 11 Vielmehr glauben wir, daß wir durch die Gnade des Herrn Jesus Christus gerettet werden, auf gleiche Weise wie jene. 12 Da schwieg die ganze Menge und hörte Barnabas und Paulus zu, die erzählten, wieviele Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heiden getan hatte.
13 Nachdem sie aber zu reden aufgehört hatten, ergriff Jakobus das Wort und sagte: Ihr Männer und Brüder, hört mir zu!

14 Simon hat erzählt, wie Gott zum ersten Mal sein Augenmerk
darauf richtete, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu
nehmen. 15 Und damit stimmen die Worte der Propheten
überein, wie geschrieben steht: 16 *Nach diesem will ich zurück-*
kehren und die zerfallene Hütte Davids wieder aufbauen, und
ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten,
17 *damit die Übriggebliebenen der Menschen den Herrn suchen,*
und alle Völker, über die mein Name angerufen worden ist,
spricht der Herr, der alle diese Dinge tut.
18 Gott sind alle seine Werke von Ewigkeit her bekannt.
19 Darum urteile ich, daß man denjenigen aus den Heiden, die
sich zu Gott bekehren, keine Lasten auflegen soll, 20 sondern
ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch
die Götzen, von der Unzucht, vom Erstickten[a] und vom Blut zu
enthalten. 21 Denn Mose hat von alten Zeiten her in jeder
Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an
jedem Sabbat vorgelesen wird.

Das Schreiben an die Gemeinden Kol 1,26-27; Gal 5,1-12

22 Daraufhin beschlossen die Apostel und die Ältesten zusam-
men mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte zu
erwählen und mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu sen-
den, nämlich Judas mit dem Beinamen Barsabas und Silas,
führende Männer unter den Brüdern. 23 Und sie sandten
durch ihre Hand folgendes Schreiben: Die Apostel und die
Ältesten und die Brüder entbieten den Brüdern in Antiochia
und in Syrien und Cilicien, die aus den Heiden sind, ihren
Gruß!
24 Da wir gehört haben, daß etliche, die von uns ausgegangen
sind, euch durch Reden verwirrt und eure Seelen unsicher ge-
macht haben, indem sie sagen, man müsse sich beschneiden
lassen und das Gesetz halten, ohne daß wir sie dazu beauftragt
hätten, 25 so haben wir, die wir einmütig versammelt waren,
beschlossen, Männer zu erwählen und zu euch zu senden mit
unseren geliebten Barnabas und Paulus, 26 Männern, die ihre
Seelen hingegeben haben für den Namen unseres Herrn Jesus
Christus. 27 Wir haben deshalb Judas und Silas gesandt, die
euch mündlich dasselbe verkündigen sollen. 28 Es hat nämlich
dem Heiligen Geist und uns gefallen, euch keine weitere Last
aufzulegen, außer diesen notwendigen Dingen, 29 daß ihr
euch enthaltet von Götzenopfern und von Blut und vom Er-

a. (15,20) d.h. vom Fleisch erwürgter Tiere, die ohne Ausfließenlassen des Blutes getötet worden waren.

stickten und von Unzucht; wenn ihr euch davor bewahrt, so
tut ihr recht. Lebt wohl!
30 So wurden sie nun verabschiedet und gingen nach An-
tiochia, und sie versammelten die Menge und übergaben das
Schreiben. 31 Und als sie es gelesen hatten, freuten sie sich
über den Trost. 32 Und Judas und Silas, die selbst auch Pro-
pheten waren, ermahnten die Brüder mit vielen Worten und stär-
kten sie. 33 Und nachdem sie einige Zeit dort zugebracht hat-
ten, wurden sie von den Brüdern mit Frieden zu den Aposteln
zurückgesandt. 34 Silas aber beschloß, dort zu bleiben.
35 Paulus und Barnabas hielten sich aber in Antiochia auf und
lehrten und verkündigten zusammen mit noch vielen anderen
das Wort des Herrn.

Trennung von Paulus und Barnabas. Aufbruch von Paulus zur zweiten Missionsreise

36 Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß
uns wieder umkehren und in all den Städten, in denen wir das
Wort des Herrn verkündigt haben, nach unseren Brüdern se-
hen, wie es um sie steht! 37 Barnabas aber wollte den Johan-
nes, der Markus genannt wird, mitnehmen. 38 Paulus jedoch
hielt es für richtig, daß der, welcher in Pamphylien von ihnen
weggegangen und nicht mit ihnen zu dem Werk gekommen
war, nicht mitgenommen werden sollte.
39 Deshalb entstand eine heftige Auseinandersetzung, so daß
sie sich voneinander trennten; und Barnabas nahm Markus zu
sich und fuhr mit dem Schiff nach Cypern. 40 Paulus aber
wählte sich Silas und zog aus, von den Brüdern der Gnade Got-
tes anbefohlen. 41 Und er durchzog Syrien und Cilicien und
stärkte die Gemeinden.

Paulus nimmt Timotheus als Mitarbeiter mit

16 Er kam aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, dort war
ein Jünger namens Timotheus, der Sohn einer gläubigen
jüdischen Frau, aber eines griechischen Vaters; 2 der hatte ein
gutes Zeugnis von den Brüdern in Lystra und Ikonium.
3 Diesen wollte Paulus mit sich ziehen lassen. Und er nahm ihn
und ließ ihn beschneiden um der Juden willen, die in jener Ge-
gend waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater ein Grieche
war. 4 Als sie aber die Städte durchzogen, übergaben sie ihnen
zur Befolgung die von den Aposteln und den Ältesten in Jeru-
salem gefaßten Beschlüsse. 5 Da wurden die Gemeinden im
Glauben gestärkt und nahmen an Zahl täglich zu.

Der göttliche Ruf nach Mazedonien

6 Als sie aber Phrygien und das Gebiet Galatiens durchzogen,
wurde ihnen vom Heiligen Geist gewehrt, das Wort in [der Pro-
vinz] Asia zu verkündigen. 7 Und sie kamen nach Mysien und
versuchten nach Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ih-
nen nicht zu. 8 Da reisten sie an Mysien vorbei und kamen
hinab nach Troas.
9 Und in der Nacht erschien dem Paulus ein Gesicht: Ein
mazedonischer Mann stand vor ihm, bat ihn und sprach:
Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! 10 Als er aber
dieses Gesicht gesehen hatte, waren wir sogleich bestrebt,
nach Mazedonien zu ziehen, indem wir daraus schlossen, daß
uns der Herr berufen hatte, ihnen das Evangelium zu verkün-
digen.

Die Verkündigung des Evangeliums in Philippi. Lydia, die Purpurhändlerin

11 So fuhren wir denn von Troas ab und kamen geradewegs
nach Samothrace und am folgenden Tag nach Neapolis 12 und
von dort nach Philippi, welches die bedeutendste Stadt jenes
Teils von Mazedonien ist, eine [römische] Kolonie. Wir hielten
uns aber in dieser Stadt etliche Tage auf.
13 Und am Sabbattag gingen wir vor die Stadt hinaus, an den
Fluß, wo man zu beten pflegte; und wir setzten uns und rede-
ten zu den Frauen, die zusammengekommen waren. 14 Und
eine gottesfürchtige Frau namens Lydia, eine Purpurhändlerin
aus der Stadt Thyatira, hörte zu; und der Herr tat ihr das Herz
auf, so daß sie aufmerksam achtgab auf das, was von Paulus
geredet wurde. 15 Als sie aber getauft worden war und auch ihr
Haus, bat sie und sprach: Wenn ihr davon überzeugt seid, daß
ich an den Herrn gläubig bin, so kommt in mein Haus und
bleibt dort! Und sie nötigte uns.

Die Magd mit dem Wahrsagegeist

16 Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, daß uns eine
Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte und ihren Her-
ren durch Wahrsagen großen Gewinn verschaffte. 17 Diese
folgte Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Männer
sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils
verkündigen! 18 Und dies tat sie viele Tage. Paulus aber wurde
unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete
dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er
fuhr aus zu derselben Stunde.

19 Als aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung auf ihren Gewinn entschwunden war, ergriffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Markt vor die Obersten der Stadt, 20 führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Männer, die Juden sind, bringen unsere Stadt in Unruhe 21 und verkündigen Gebräuche, welche anzunehmen oder auszuüben uns nicht erlaubt ist, da wir Römer sind! 22 Und die Volksmenge stand ebenfalls gegen sie auf; und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen.

Paulus und Silas im Gefängnis. Die Bekehrung des Kerkermeisters Phil 1,12; 2Tim 2,3.10; 2Kor 4,8-10

23 Und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren. 24 Dieser warf sie auf solchen Befehl hin ins innere Gefängnis und schloß ihre Füße in den Block.
25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen hörten sie. 26 Da entstand plötzlich ein großes Erdbeben, so daß die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller wurden gelöst.
27 Da erwachte der Kerkermeister aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen. 28 Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tue dir kein Leid an; denn wir sind alle hier! 29 Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder.
30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muß ich tun, daß ich gerettet werde? 31 Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! 32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. 33 Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab und ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. 34 Und er führte sie in sein Haus, deckte den Tisch und freute sich, daß er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war.

Die Freilassung von Paulus und Silas 2Tim 3,11

35 Als es aber Tag wurde, sandten die Hauptleute die Gerichtsdiener mit dem Befehl: Laß jene Leute frei! 36 Da verkündete der Kerkermeister dem Paulus diese Worte: Die Hauptleute haben die Anweisung gesandt, daß man euch freilassen soll. So

geht nun hinaus und zieht hin in Frieden! 37 Paulus aber
sprach zu ihnen: Sie haben uns, die wir Römer sind, ohne Ur-
teil öffentlich geschlagen und ins Gefängnis geworfen, und
jetzt schicken sie uns heimlich fort? Nicht so; sondern sie mö-
gen selbst kommen und uns hinausführen!
38 Da verkündigten die Gerichtsdiener diese Worte den Haupt-
leuten; und diese fürchteten sich, als sie hörten, daß sie Römer
seien. 39 Und sie kamen und redeten ihnen zu und führten sie
hinaus und baten sie, die Stadt zu verlassen. 40 Da verließen
sie das Gefängnis und begaben sich zu Lydia; und als sie die
Brüder sahen, ermahnten sie sie und zogen fort.

Paulus und Silas in Thessalonich 1Th 1; 2,1-16

17 Sie reisten aber durch Amphipolis und Apollonia und ka-
men nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden
war. 2 Paulus aber ging nach seiner Gewohnheit zu ihnen hin-
ein und redete an drei Sabbaten mit ihnen aufgrund der
Schriften, 3 indem er erläuterte und darlegte, daß der Christus
leiden und aus den Toten auferstehen mußte, und [sprach:]
Dieser Jesus, den ich euch verkündige, ist der Christus! 4 Und
etliche von ihnen wurden überzeugt und schlossen sich Paulus
und Silas an, auch eine große Menge der gottesfürchtigen Grie-
chen sowie nicht wenige der vornehmsten Frauen.
5 Aber die ungläubigen Juden wurden voll Neid und gewannen
etliche boshafte Leute vom Straßenpöbel, erregten einen
Auflauf und brachten die Stadt in Aufruhr; und sie drangen auf
das Haus Jasons ein und suchten sie, um sie vor die Volksmenge
zu führen. 6 Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie den
Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt und schrie-
en: Diese Leute, welche in der ganzen Welt Unruhe stiften, sind
jetzt auch hier; 7 Jason hat sie aufgenommen! Und doch han-
deln sie alle gegen die Verordnungen des Kaisers, indem sie sa-
gen, ein anderer sei König, nämlich Jesus! 8 Sie brachten aber
die Menge und die Stadtobersten, welche dies hörten, in Aufre-
gung, 9 so daß sie Jason und die übrigen nur gegen Bürgschaft
freiließen.

Die Aufnahme des Evangeliums in Beröa

10 Die Brüder aber schickten sogleich während der Nacht Pau-
lus und Silas nach Beröa, wo sie sich nach ihrer Ankunft in die
Synagoge der Juden begaben. 11 Diese aber waren edler ge-
sinnt als die in Thessalonich und nahmen das Wort mit aller
Bereitwilligkeit auf; und sie forschten täglich in der Schrift, ob

es sich so verhalte. 12 Es wurden deshalb viele von ihnen gläubig, auch nicht wenige der angesehenen griechischen Frauen und Männer.
13 Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt wurde, kamen sie auch dorthin und stachelten die Volksmenge auf. 14 Daraufhin sandten die Brüder den Paulus sogleich fort, damit er bis zum Meer hin ziehe; Silas und Timotheus aber blieben dort zurück. 15 Die nun, welche den Paulus geleiteten, brachten ihn bis nach Athen; und nachdem sie den Auftrag an Silas und Timotheus empfangen hatten, daß sie so schnell wie möglich zu ihm kommen sollten, zogen sie fort.

Paulus in Athen 1Kor 1,17-28

16 Während aber Paulus in Athen auf sie wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er die Stadt so voller Götzenbilder sah. 17 Er hatte nun in der Synagoge Unterredungen mit den Juden und den Gottesfürchtigen, und auch täglich auf dem Markt mit denen, die gerade dazukamen.
18 Aber etliche der epikureischen und der stoischen Philosophen maßen sich mit ihm; und manche sprachen: Was will dieser Schwätzer wohl sagen? Andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein! – denn er verkündigte ihnen das Evangelium von Jesus und der Auferstehung.
19 Und sie ergriffen ihn und führten ihn zum Areopag und sprachen: Können wir erfahren, was das für eine neue Lehre ist, die von dir vorgetragen wird? 20 Denn du bringst etwas Fremdartiges vor unsere Ohren; deshalb wollen wir erfahren, was diese Dinge bedeuten sollen! 21 Alle Athener nämlich und auch die dort lebenden Fremden vertrieben sich mit nichts anderem so gerne die Zeit, als damit, etwas Neues zu sagen und zu hören.

Die Verkündigung des Paulus auf dem Areopag Röm 1,18-25

22 Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, daß ihr in allem sehr auf die Verehrung von Gottheiten bedacht seid! 23 Denn als ich umherging und eure Heiligtümer besichtigte, fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: »Dem unbekannten Gott.« Nun verkündige ich euch den, welchen ihr verehrt, ohne ihn zu kennen.
24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in

von Händen gemachten Tempeln; 25 er läßt sich auch nicht
von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas bedürfte, da
er doch selbst allen Leben und Odem und alles gibt.
26 Und er hat aus *einem* Blut jedes Volk der Menschheit ge-
macht, daß sie auf dem ganzen Erdboden wohnen sollen, und
hat im voraus verordnete Zeiten und die Grenzen ihres Woh-
nens bestimmt, 27 damit sie den Herrn suchen sollten, ob sie
ihn wohl umhertastend wahrnehmen und finden möchten;
und doch ist er ja jedem einzelnen von uns nicht ferne;
28 denn »in ihm leben, weben und sind wir«, wie auch einige
von euren Dichtern gesagt haben: »Denn auch wir sind seines
Geschlechts.«
29 Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, dürfen wir
nicht meinen, die Gottheit sei dem Gold oder Silber oder
Stein gleich, einem Gebilde menschlicher Kunst und Erfin-
dung.
30 Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hin-
weggesehen, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall,
Buße zu tun, 31 weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den
Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den
er dazu bestimmt hat und den er für alle beglaubigte, indem er
ihn aus den Toten auferweckt hat.
32 Als sie aber von Auferstehung der Toten hörten, spotteten
die einen, die anderen aber sprachen: Wir wollen dich darüber
nochmals hören! 33 Und so ging Paulus aus ihrer Mitte hinweg.
34 Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläu-
big, unter ihnen auch Dionysius, der Areopagit, und eine Frau
namens Damaris und andere mit ihnen.

Paulus in Korinth

18 Danach aber verließ Paulus Athen und kam nach Ko-
rinth. 2 Und dort fand er einen Juden namens Aquila,
aus Pontus gebürtig, der vor kurzem mit seiner Frau Priscilla
aus Italien gekommen war, weil Claudius befohlen hatte, daß
alle Juden Rom verlassen sollten; zu diesen ging er, 3 und weil
er das gleiche Handwerk hatte, blieb er bei ihnen und arbeite-
te; sie waren nämlich von Beruf Zeltmacher. 4 Er hatte aber je-
den Sabbat Unterredungen in der Synagoge und überzeugte
Juden und Griechen.
5 Als aber Silas und Timotheus aus Mazedonien ankamen,
wurde Paulus durch den Geist gedrängt, den Juden zu bezeu-
gen, daß Jesus der Christus ist. 6 Als sie aber widerstrebten und
lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen:

Euer Blut komme über euer Haupt! Ich bin rein davon; von
nun an gehe ich zu den Heiden!
7 Und er ging fort und begab sich in das Haus eines gottes-
fürchtigen Mannes mit Namen Justus, dessen Haus an die Syn-
agoge stieß. 8 Krispus aber, der Synagogenvorsteher, wurde an
den Herrn gläubig samt seinem ganzen Haus; auch viele Ko-
rinther, die zuhörten, wurden gläubig und ließen sich taufen.
9 Und der Herr sprach in der Nacht durch ein Gesicht zu Pau-
lus: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht!
10 Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir
zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt!
11 Und er blieb ein Jahr und sechs Monate dort und lehrte un-
ter ihnen das Wort Gottes.
12 Als aber Gallion Statthalter von Achaja war, traten die Juden
einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richter-
stuhl 13 und sprachen: Dieser überredet die Leute zu einem
gesetzwidrigen Gottesdienst!
14 Als aber Paulus den Mund öffnen wollte, sprach Gallion zu
den Juden: Wenn es sich nun um ein Verbrechen oder um eine
böse Schändlichkeit handeln würde, ihr Juden, so hätte ich
euch vernünftigerweise zugelassen; 15 wenn es aber eine
Streitfrage über eine Lehre und über Namen und über euer Ge-
setz ist, so seht ihr selbst danach, denn darüber will ich nicht
Richter sein! 16 Und er wies sie vom Richterstuhl hinweg.
17 Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Synagogenvorste-
her, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion küm-
merte sich nicht weiter darum.

Die Rückreise nach Antiochia

18 Nachdem aber Paulus noch viele Tage dort verblieben war,
nahm er von den Brüdern Abschied und segelte nach Syrien,
und mit ihm Priscilla und Aquila, nachdem er sich in Kenchreä
das Haupt hatte scheren lassen; denn er hatte ein Gelübde.
19 Und er gelangte nach Ephesus und ließ jene dort zurück; er
selbst aber ging in die Synagoge und hatte Gespräche mit den
Juden. 20 Als sie ihn aber baten, längere Zeit bei ihnen zu blei-
ben, willigte er nicht ein, 21 sondern nahm Abschied von ih-
nen, indem er sprach: Ich muß unter allen Umständen das
bevorstehende Fest in Jerusalem feiern; ich werde aber wieder
zu euch zurückkehren, so Gott will! Und er segelte von
Ephesus ab; 22 und als er in Cäsarea gelandet war, zog er hin-
auf und grüßte die Gemeinde und ging dann hinab nach An-
tiochia.

Die dritte Missionsreise. Apollos in Ephesus 1Kor 3,4-8

23 Und nachdem er einige Zeit dort zugebracht hatte, zog er
weiter und durchreiste nacheinander das Gebiet von Galatien
und Phrygien und stärkte alle Jünger.
24 Aber ein Jude mit Namen Apollos, aus Alexandria gebürtig,
kam nach Ephesus, ein beredter Mann, der mächtig war in den
Schriften. 25 Dieser war unterwiesen im Weg des Herrn und
feurig im Geist; er redete und lehrte genau über das, was den
Herrn betrifft, kannte aber nur die Taufe des Johannes. 26 Und
er fing an, öffentlich in der Synagoge aufzutreten. Als nun
Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und
legten ihm den Weg Gottes noch genauer aus.
27 Als er aber nach Achaja hinübergehen wollte, ermunterten
ihn die Brüder und schrieben an die Jünger, daß sie ihn
aufnehmen sollten. Und als er dort ankam, war er eine große
Hilfe für die, welche durch die Gnade gläubig geworden waren.
28 Denn er widerlegte die Juden öffentlich mit großer Kraft,
indem er durch die Schriften bewies, daß Jesus der Christus
ist.

Paulus in Ephesus. Die Jünger des Johannes 1Kor 16,8-9

19 Es begab sich aber während Apollos in Korinth war, daß
Paulus, nachdem er die höhergelegenen Gebiete durch-
zogen hatte, nach Ephesus kam. Und als er einige Jünger fand,
2 sprach er zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen,
als ihr gläubig wurdet? Sie aber antworteten ihm: Wir haben
nicht einmal gehört, daß der Heilige Geist da ist! 3 Und er
sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber
erwiderten: Auf die Taufe des Johannes.
4 Da sprach Paulus: Johannes hat mit einer Taufe der Buße ge-
tauft und dem Volk gesagt, daß sie an den glauben sollten, der
nach ihm kommt, das heißt an den Christus Jesus. 5 Als sie das
hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus.
6 Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige
Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. 7 Es
waren aber im ganzen etwa zwölf Männer.

Die Verkündigung des Evangeliums und begleitende Zeichen und Wunder Hebr 2,3-4; Röm 15,16-19; 2Kor 12,12

8 Und er ging in die Synagoge und trat öffentlich auf, indem er
drei Monate lang Gespräche führte und sie von den Dingen
des Reiches Gottes zu überzeugen suchte. 9 Da aber etliche
sich verstockten und sich nicht überzeugen ließen, sondern

den Weg vor der Menge verleumdeten, trennte er sich von ihnen und sonderte die Jünger ab und hielt täglich Gespräche in der Schule eines gewissen Tyrannus. 10 Das geschah zwei Jahre lang, so daß alle, die in [der Provinz] Asia wohnten, das Wort des Herrn Jesus hörten, sowohl Juden als auch Griechen.
11 Und Gott wirkte ungewöhnliche Wunder durch Paulus,
12 so daß sogar Schweißtücher oder Gürtel von seinem Leib zu den Kranken gebracht wurden und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.
13 Es versuchten aber etliche von den herumziehenden jüdischen Beschwörern, über denen, die böse Geister hatten, den Namen des Herrn Jesus zu nennen, indem sie sagten: Wir beschwören euch bei dem Jesus, den Paulus verkündigt! 14 Es waren aber sieben Söhne eines jüdischen Hohenpriesters Skevas, die dies taten. 15 Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seid ihr? 16 Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie los, und er überwältigte sie und zeigte ihnen dermaßen seine Kraft, daß sie entblößt und verwundet aus jenem Haus flohen.
17 Das aber wurde allen bekannt, die in Ephesus wohnten, sowohl Juden als auch Griechen. Und Furcht fiel auf sie alle, und der Name des Herrn Jesus wurde hoch gepriesen. 18 Und viele von denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und erzählten ihre Taten. 19 Viele aber von denen, die Zauberkünste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich; und sie berechneten ihren Wert und kamen auf fünfzigtausend Silberlinge.
20 So wuchs das Wort des Herrn mächtig und erwies sich als kräftig.
21 Nachdem aber diese Dinge ausgerichtet waren, nahm sich Paulus im Geist vor, zuerst durch Mazedonien und Achaja zu ziehen und dann nach Jerusalem zu reisen, indem er sprach: Wenn ich dort gewesen bin, muß ich auch Rom sehen! 22 Und er sandte zwei seiner Gehilfen, Timotheus und Erastus, nach Mazedonien und hielt sich noch eine Zeitlang in [der Provinz] Asia auf.

Der Aufruhr in Ephesus

23 Aber um jene Zeit entstand ein nicht unbedeutender Aufruhr um des Weges willen. 24 Denn ein gewisser Mann namens Demetrius, ein Silberschmied, verfertigte silberne Tempel der

Diana[a] und verschaffte den Künstlern beträchtlichen Gewinn.
25 Diese versammelte er samt den Arbeitern desselben Faches
und sprach: Ihr Männer, ihr wißt, daß von diesem Gewerbe
unser Wohlstand kommt. 26 Und ihr seht und hört, daß dieser
Paulus nicht allein in Ephesus, sondern fast in ganz Asia eine
große Menge überredet und umgestimmt hat, indem er sagt,
daß es keine Götter gebe, die mit Händen gemacht werden.
27 Aber es besteht nicht nur die Gefahr, daß dieses unser Ge-
schäft in Verruf kommt, sondern auch, daß der Tempel der
großen Göttin Diana für nichts geachtet und zuletzt auch ihre
Majestät gestürzt wird, die doch ganz Asia und der Erdkreis
verehrt! 28 Als sie das hörten, wurden sie voll Zorn und schrie-
en: Groß ist die Diana der Epheser!
29 Und die ganze Stadt kam in Verwirrung, und sie stürmten
einmütig ins Theater und rissen die Mazedonier Gajus und
Aristarchus, die Reisegefährten des Paulus, mit sich. 30 Als
aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen es ihm die Jün-
ger nicht zu. 31 Auch etliche der Asiarchen, die ihm wohlge-
sonnen waren, sandten zu ihm und baten ihn, sich nicht ins
Theater zu begeben.
32 Hier schrie nun alles durcheinander; denn die Versamm-
lung war in der größten Verwirrung, und die Mehrzahl wußte
nicht, aus welchem Grund sie zusammengekommen waren.
33 Da zogen sie aus der Volksmenge den Alexander hervor, da
die Juden ihn vorschoben. Und Alexander gab mit der Hand
ein Zeichen und wollte sich vor dem Volk verantworten. 34 Als
sie aber vernahmen, daß er ein Jude sei, schrieen sie alle wie
aus einem Munde etwa zwei Stunden lang: Groß ist die Diana
der Epheser!
35 Da beruhigte der Stadtschreiber die Menge und sprach: Ihr
Männer von Ephesus, wo ist denn ein Mensch, der nicht wüß-
te, daß die Stadt Ephesus die Tempelpflegerin der großen Göt-
tin Diana und des vom Himmel gefallenen Bildes ist? 36 Da
nun dies unwidersprechlich ist, so solltet ihr euch ruhig ver-
halten und nichts Übereiltes tun. 37 Denn ihr habt diese Män-
ner hergeführt, die weder Tempelräuber sind, noch eure Göttin
gelästert haben.
38 Wenn aber Demetrius und die Künstler, die mit ihm sind,
gegen jemand eine Klage haben, so werden Gerichtstage ge-
halten, und es sind Statthalter da; sie mögen einander verkla-
gen! 39 Habt ihr aber ein Begehren wegen anderer Angelegen-

a. (19,24) Diana (Artemis) war eine heidnische Göttin der Jagd, die in Ephesus auch als Fruchtbarkeitsgöttin verehrt wurde.

heiten, so wird es in der gesetzlichen Versammlung[a] erledigt
werden. 40 Denn wir stehen in Gefahr, daß wir wegen des heu-
tigen Tages des Aufruhrs angeklagt werden, weil kein Grund
vorliegt, womit wir diese Zusammenrottung entschuldigen
könnten! 41 Und als er das gesagt hatte, entließ er die Ver-
sammlung.

Paulus in Mazedonien und Griechenland 1Kor 16,1-7; 2Kor 7,5

20 Nachdem sich aber der Tumult gelegt hatte, rief Paulus
die Jünger zu sich, und als er Abschied von ihnen ge-
nommen hatte, zog er fort, um nach Mazedonien zu reisen.
2 Und nachdem er jene Gebiete durchzogen und sie mit vielen
Worten ermahnt hatte, kam er nach Griechenland. 3 Und er
brachte dort drei Monate zu; und da ihm die Juden nachstell-
ten, als er nach Syrien abfahren wollte, entschloß er sich, über
Mazedonien zurückzukehren.
4 Es begleiteten ihn aber bis nach [der Provinz] Asia Sopater
von Beröa, von den Thessalonichern Aristarchus und Sekun-
dus, und Gajus von Derbe und Timotheus, aus Asia aber Tychi-
kus und Trophimus. 5 Diese gingen voraus und warteten auf
uns in Troas.

In Troas. Die Auferweckung des Eutychus Apg 9,36-42

6 Wir aber fuhren nach den Tagen der ungesäuerten Brote von
Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo
wir uns sieben Tage aufhielten.
7 Am ersten Tag der Woche aber, als die Jünger versammelt
waren, um das Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit
ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte, und er dehnte
die Rede bis Mitternacht aus. 8 Es waren aber zahlreiche Lam-
pen in dem Obersaal, wo sie versammelt waren. 9 Und ein
Jüngling namens Eutychus saß am Fenster; der sank in einen
tiefen Schlaf; während Paulus weiterredete, fiel er, vom Schlaf
überwältigt, vom dritten Stock hinab und wurde tot aufgeho-
ben.
10 Da ging Paulus hinab und warf sich über ihn, umfaßte ihn
und sprach: Macht keinen Lärm; denn seine Seele ist in ihm!
11 Und er ging wieder hinauf und brach Brot, aß und unterre-
dete sich noch lange mit ihnen, bis der Tag anbrach, und zog
dann fort. 12 Sie brachten aber den Knaben lebendig herbei
und waren nicht wenig getröstet.

a. (19,39) gr. *ekklesia*, hier die Volksversammlung.

Weiterreise nach Milet

13 Wir aber gingen voraus zum Schiff und fuhren nach Assus,
um dort Paulus an Bord zu nehmen; denn so hatte er es ange-
ordnet, weil er zu Fuß reisen wollte. 14 Als er aber in Assus mit
uns zusammentraf, nahmen wir ihn an Bord und kamen nach
Mitylene. 15 Und von dort segelten wir ab und kamen am fol-
genden Tag auf die Höhe von Chios; tags darauf aber fuhren wir
nach Samos, und nach einem Aufenthalt in Trogyllium gelang-
ten wir am nächsten Tag nach Milet. 16 Paulus hatte nämlich
beschlossen, an Ephesus vorbeizusegeln, damit er in [der Pro-
vinz] Asia nicht zu viel Zeit zubringen müßte; denn er beeilte
sich, um möglichst am Tag der Pfingsten in Jerusalem zu sein.

Die Abschiedsrede des Paulus an die Ältesten von Ephesus

1Th 2,1-12; 1Pt 5,1-4; Mt 7,15-20; 2Pt 2,1-3

17 Von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die Ältesten
der Gemeinde herüberrufen. 18 Und als sie zu ihm gekommen
waren, sprach er zu ihnen: Ihr wißt, wie ich mich vom ersten
Tag an, als ich Asia betrat, die ganze Zeit unter euch verhalten
habe, 19 daß ich dem Herrn diente mit aller Demut, unter vie-
len Tränen und Anfechtungen, die mir widerfuhren durch die
Nachstellungen der Juden; 20 und wie ich nichts verschwiegen
habe von dem, was nützlich ist, sondern es euch verkündigt
und euch gelehrt habe, öffentlich und in den Häusern,
21 indem ich Juden und Griechen die Buße zu Gott und den
Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugt habe.
22 Und siehe, jetzt reise ich gebunden im Geist nach Jerusa-
lem, ohne zu wissen, was mir dort begegnen wird, 23 außer
daß der Heilige Geist von Stadt zu Stadt Zeugnis gibt und sagt,
daß Fesseln und Drangsale auf mich warten. 24 Aber auf das
alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch
selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu
vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus emp-
fangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu be-
zeugen.
25 Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr
sehen werdet, ihr alle, bei denen ich umhergezogen bin und
das Reich Gottes verkündigt habe. 26 Darum bezeuge ich euch
am heutigen Tag, daß ich rein bin von aller Blut. 27 Denn ich
habe nichts verschwiegen, sondern habe euch den ganzen
Ratschluß Gottes verkündigt.
28 So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde,
in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um

die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat! 29 Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch hineinkommen werden, die die Herde nicht schonen; 30 und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger wegzuziehen in ihre Gefolgschaft.
31 Darum wachet und denkt daran, daß ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, jeden einzelnen unter Tränen zu ermahnen. 32 Und nun, Brüder, übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, aufzuerbauen und euch ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten.
33 Silber oder Gold oder Kleidung habe ich von niemand begehrt; 34 ihr wißt ja selbst, daß diese Hände für meine Bedürfnisse und für diejenigen meiner Gefährten gesorgt haben.
35 In allem habe ich euch gezeigt, daß man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen muß, eingedenk der Worte des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist glückseliger als Nehmen!
36 Und nachdem er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. 37 Da weinten alle sehr, fielen Paulus um den Hals und küßten ihn, 38 am meisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden. Und sie geleiteten ihn zum Schiff.

Weiterreise nach Tyrus

21 Als wir uns von ihnen losgerissen hatten und schließlich abgefahren waren, kamen wir geradewegs nach Kos und am folgenden Tag nach Rhodos und von da nach Patara. 2 Und als wir ein Schiff fanden, das nach Phönizien fuhr, stiegen wir ein und fuhren ab.
3 Als wir aber Cypern erblickten, ließen wir es links liegen, fuhren nach Syrien und gelangten nach Tyrus; denn dort sollte das Schiff die Fracht ausladen. 4 Und als wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir sieben Tage dort. Und sie sagten dem Paulus durch den Geist, er solle nicht nach Jerusalem hinaufziehen.
5 Als wir schließlich diese Tage vollendet hatten, brachen wir auf und zogen fort, wobei sie uns alle mit Frau und Kind bis vor die Stadt hinaus begleiteten; und wir knieten am Meeresstrand nieder und beteten. 6 Und nachdem wir voneinander Abschied genommen hatten, stiegen wir in das Schiff; sie aber kehrten wieder nach Hause zurück.

Paulus in Ptolemais und Cäsarea Apg 20,22-24

7 Und wir beendigten die Fahrt, die wir in Tyrus begonnen hatten, und kamen nach Ptolemais und begrüßten die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen. 8 Am folgenden Tag aber zogen wir, die wir Paulus begleiteten, fort und kamen nach Cäsarea; und wir gingen in das Haus des Evangelisten Philippus, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. 9 Dieser hatte vier Töchter, Jungfrauen, die weissagten.

10 Als wir uns aber mehrere Tage dort aufhielten, kam aus Judäa ein Prophet namens Agabus herab. 11 Der kam zu uns, nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Hände und die Füße und sprach: Das sagt der Heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Heiden ausliefern!

12 Als wir aber dies hörten, baten sowohl wir als auch die Einheimischen, daß er nicht nach Jerusalem hinaufziehen solle. 13 Aber Paulus antwortete: Was macht ihr, daß ihr weint und mir das Herz brecht? Ich bin bereit, nicht nur mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus! 14 Und da er sich nicht überreden ließ, beruhigten wir uns und sprachen: Der Wille des Herrn geschehe!

15 Nach diesen Tagen aber machten wir uns reisefertig und zogen hinauf nach Jerusalem. 16 Es gingen aber auch etliche Jünger aus Cäsarea mit uns, die brachten uns zu einem gewissen Mnason aus Cypern, einem alten Jünger, bei dem wir als Gäste wohnen sollten.

Paulus in Jerusalem 1Kor 9,19-23

17 Und als wir in Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder mit Freuden auf. 18 Am folgenden Tag aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten fanden sich ein. 19 Und nachdem er sie begrüßt hatte, erzählte er alles bis ins einzelne, was Gott unter den Heiden durch seinen Dienst getan hatte.

20 Sie aber priesen den Herrn, als sie dies hörten; und sie sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, welch große Zahl von Juden gläubig geworden ist, und alle sind Eiferer für das Gesetz. 21 Es ist ihnen aber über dich berichtet worden, du würdest alle Juden, die unter den Heiden sind, den Abfall von Mose lehren und sagen, sie sollten ihre Kinder nicht beschneiden und nicht nach den Gebräuchen wandeln. 22 Was ist nun zu tun? Auf jeden Fall muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden hören, daß du gekommen bist.

23 So tue nun das, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer,
die ein Gelübde auf sich haben; 24 diese nimm zu dir, laß dich
reinigen mit ihnen und trage die Kosten für sie, daß sie das
Haupt scheren lassen; so können alle erkennen, daß nichts ist
an dem, was über dich berichtet worden ist, sondern daß auch
du ordentlich wandelst und das Gesetz hältst.
25 Was aber die gläubig gewordenen Heiden betrifft, so haben
wir [ja] geschrieben und angeordnet, daß sie von alledem nichts
zu befolgen haben, sondern sich nur hüten sollen vor dem Göt-
zenopfer und dem Blut und vor Ersticktem und Unzucht.
26 Da nahm Paulus die Männer zu sich und ging am folgenden
Tag, nachdem er sich hatte reinigen lassen, mit ihnen in den
Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an,
bis für einen jeden von ihnen das Opfer dargebracht werden
sollte.

Paulus wird im Tempel gefangengenommen Apg 20,23; 1Th 2,15

27 Als aber die sieben Tage zu Ende gingen, brachten die Juden
aus [der Provinz] Asia, die ihn im Tempel sahen, die ganze
Volksmenge in Aufruhr und legten Hand an ihn 28 und schrie-
en: Ihr israelitischen Männer, kommt zu Hilfe! Das ist der
Mensch, der überall jedermann lehrt gegen das Volk und das
Gesetz und diese Stätte. Dazu hat er auch noch Griechen in den
Tempel geführt und diese heilige Stätte entweiht! 29 Sie hatten
nämlich vorher in der Stadt den Epheser Trophimus mit ihm
gesehen und meinten, Paulus habe ihn in den Tempel geführt.
30 Da kam die ganze Stadt in Bewegung, und es entstand ein
Volksauflauf; und sie ergriffen den Paulus und schleppten ihn
zum Tempel hinaus, und sogleich wurden die Türen verschlos-
sen. 31 Als sie ihn aber zu töten suchten, kam die Meldung hin-
auf zu dem Befehlshaber der Schar[a], daß ganz Jerusalem in
Aufruhr sei. 32 Der nahm sogleich Soldaten und Hauptleute
mit sich und eilte zu ihnen hinab. Als sie aber den Befehlsha-
ber und die Soldaten sahen, hörten sie auf, den Paulus zu
schlagen.
33 Da kam der Befehlshaber herzu und verhaftete ihn und ließ
ihn mit zwei Ketten fesseln und erkundigte sich, wer er denn
sei und was er getan habe. 34 In der Menge aber schrieen die
einen dies, die anderen das; und da er wegen des Tumultes
nichts Gewisses erfahren konnte, befahl er, ihn in die Kaserne
zu führen. 35 Als er aber an die Stufen kam, mußte er von den
Soldaten getragen werden wegen der Gewalttätigkeit der

a. (21,31) d.h. der römischen Truppe oder Kohorte, die in Jerusalem stationiert war.

Volksmenge. 36 Denn die Masse des Volkes folgte nach und
schrie: Hinweg mit ihm!
37 Und als Paulus in die Kaserne geführt werden sollte, sprach
er zu dem Befehlshaber: Darf ich etwas zu dir sagen? Er aber
sprach: Du verstehst Griechisch? 38 Bist du also nicht der
Ägypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr erregte und die
viertausend Mann Meuchelmörder in die Wüste hinausführ-
te? 39 Aber Paulus sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus Tar-
sus, Bürger einer nicht unberühmten Stadt in Cilicien. Ich bitte
dich, erlaube mir, zum Volk zu reden! 40 Und als er ihm die Er-
laubnis gab, stellte sich Paulus auf die Stufen und gab dem
Volk ein Zeichen mit der Hand. Und als es ganz still geworden
war, redete er sie in hebräischer Sprache an und sagte:

Die Rede des Paulus an das jüdische Volk Apg 9,1-30; 26,9-21

22 Ihr Männer, Brüder und Väter, hört jetzt meine Verteidi-
gung vor euch an! 2 Als sie aber hörten, daß er in hebräi-
scher Sprache zu ihnen redete, wurden sie noch ruhiger; und
er sprach:
3 Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Cilicien,
aber erzogen in dieser Stadt, zu den Füßen Gamaliels, unter-
wiesen in der gewissenhaften Einhaltung des Gesetzes der Vä-
ter, und ich war ein Eiferer für Gott, wie ihr alle es heute seid.
4 Ich verfolgte diesen Weg bis auf den Tod, indem ich Männer
und Frauen band und ins Gefängnis überlieferte, 5 wie mir
auch der Hohepriester und die ganze Ältestenschaft Zeugnis
gibt. Von ihnen empfing ich sogar Briefe an die Brüder und zog
nach Damaskus, um auch die, welche dort waren, gebunden
nach Jerusalem zu führen, damit sie bestraft würden.
6 Es geschah mir aber, als ich auf meiner Reise in die Nähe von
Damaskus kam, daß mich am Mittag plötzlich vom Himmel
her ein helles Licht umstrahlte. 7 Und ich fiel zu Boden und
hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Saul! Saul! was verfolgst
du mich? 8 Ich aber antwortete: Wer bist du, Herr? Und er
sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazarener, den du verfolgst!
9 Meine Begleiter aber sahen zwar das Licht und wurden voll
Furcht, aber die Stimme dessen, der mit mir redete, hörten sie
nicht. 10 Und ich sprach: Was soll ich tun, Herr? Der Herr
sprach zu mir: Steh auf und geh nach Damaskus! Dort wird
man dir alles sagen, was dir zu tun bestimmt ist. 11 Da ich aber
wegen des Glanzes jenes Lichtes nicht sehen konnte, wurde
ich von meinen Begleitern an der Hand geführt und kam nach
Damaskus.

12 Aber ein gewisser Ananias, ein gottesfürchtiger Mann nach
dem Gesetz, der von allen Juden, die dort wohnen, ein gutes
Zeugnis hat, 13 der kam zu mir, trat herzu und sprach zu mir:
Bruder Saul, werde wieder sehend! Und zur selben Stunde
konnte ich ihn sehen. 14 Er aber sprach: Der Gott unserer
Väter hat dich vorherbestimmt, seinen Willen zu erkennen
und den Gerechten zu sehen und die Stimme aus seinem
Mund zu hören; 15 denn du sollst bei allen Menschen ein Zeu-
ge für ihn sein von dem, was du gesehen und gehört hast.
16 Und nun, was zögerst du? Steh auf, laß dich taufen und laß
deine Sünden abwaschen, indem du den Namen des Herrn an-
rufst!
17 Es geschah mir aber, als ich nach Jerusalem zurückgekehrt
war und im Tempel betete, daß ich in eine Verzückung geriet
18 und Ihn sah, der zu mir sprach: Eile und geh schnell aus Je-
rusalem fort, denn sie werden dein Zeugnis von mir nicht an-
nehmen! 19 Und ich sprach: Herr, sie wissen selbst, daß ich
die, welche an dich glaubten, ins Gefängnis werfen und in den
Synagogen schlagen ließ, 20 und daß auch ich dabeistand, als
das Blut deines Zeugen Stephanus vergossen wurde, und sei-
ner Hinrichtung zustimmte und die Kleider derer verwahrte,
die ihn töteten. 21 Und er sprach zu mir: Geh hin, denn ich will
dich in die Ferne zu den Heiden senden!
22 Sie hörten ihm aber zu bis zu diesem Wort; und dann er-
hoben sie ihre Stimme und sprachen: Hinweg mit einem sol-
chen von der Erde! Denn es darf nicht sein, daß er am Leben
bleibt!

Paulus vor dem römischen Befehlshaber

23 Als sie aber schrieen und die Kleider von sich warfen und
Staub in die Luft schleuderten, 24 ließ der Befehlshaber ihn in
die Kaserne führen und befahl, ihn unter Geißelhieben zu ver-
hören, um zu erfahren, aus welchem Grund sie derart über ihn
schrieen. 25 Als man ihn aber mit den Riemen festband,
sprach Paulus zu dem Hauptmann, der dabeistand: Ist es euch
erlaubt, einen Römer zu geißeln, und dazu noch ohne Urteil?
26 Als der Hauptmann das hörte, ging er hin und meldete es
dem Befehlshaber und sprach: Hab acht, was du tun willst,
denn dieser Mensch ist ein Römer!
27 Da kam der Befehlshaber herzu und sprach zu ihm: Sage
mir, bist du ein Römer? Er antwortete: Ja! 28 Und der Befehls-
haber erwiderte: Ich habe dieses Bürgerrecht für eine große
Summe erworben. Paulus aber sprach: Ich aber bin sogar darin

geboren! 29 Sogleich ließen die, welche ihn gewaltsam verhören wollten, von ihm ab, und auch der Befehlshaber fürchtete sich, nachdem er erfahren hatte, daß er ein Römer war, und weil er ihn hatte fesseln lassen.
30 Da er aber mit Gewißheit erfahren wollte, weshalb er von den Juden angeklagt wurde, ließ er ihm am folgenden Tag die Fesseln abnehmen und befahl den Hohenpriestern samt ihrem ganzen Hohen Rat, zu kommen; und er führte Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

Paulus vor dem Hohen Rat

23 Da sah Paulus den Hohen Rat eindringlich an und sprach: Ihr Männer und Brüder, ich habe mein Leben mit allem guten Gewissen vor Gott geführt bis auf diesen Tag.
2 Aber der Hohepriester Ananias befahl den Umstehenden, ihn auf den Mund zu schlagen. 3 Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Du sitzt da, um mich zu richten nach dem Gesetz, und befiehlst, mich zu schlagen gegen das Gesetz? 4 Die Umstehenden aber sprachen: Schmähst du den Hohenpriester Gottes? 5 Da sprach Paulus: Ich wußte nicht, ihr Brüder, daß er Hoherpriester ist, denn es steht geschrieben: *Über einen Obersten deines Volkes sollst du nichts Böses reden.*
6 Da aber Paulus wußte, daß der eine Teil aus Sadduzäern, der andere aus Pharisäern bestand, rief er in die Ratsversammlung hinein: Ihr Männer und Brüder, ich bin ein Pharisäer und der Sohn eines Pharisäers; wegen der Hoffnung und der Auferstehung der Toten werde ich gerichtet!
7 Als er aber dies sagte, entstand ein Streit zwischen den Pharisäern und den Sadduzäern, und die Versammlung spaltete sich. 8 Die Sadduzäer sagen nämlich, es gebe keine Auferstehung, auch weder Engel noch Geist; die Pharisäer aber bekennen sich zu beidem.
9 Es entstand aber ein großes Geschrei, und die Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf, stritten heftig und sprachen: Wir finden nichts Böses an diesem Menschen; wenn aber ein Geist zu ihm geredet hat oder ein Engel, so wollen wir nicht gegen Gott streiten! 10 Da aber ein großer Aufruhr entstand, befürchtete der Befehlshaber, Paulus könnte von ihnen zerrissen werden, und er befahl der Truppe, herabzukommen und ihn rasch aus ihrer Mitte herauszuführen und in die Kaserne zu bringen.

11 Aber in der folgenden Nacht trat der Herr zu ihm und
sprach: Sei getrost, Paulus! Denn wie du in Jerusalem von mir
Zeugnis abgelegt hast, so sollst du auch in Rom Zeugnis able-
gen.

Der geplante Mordanschlag der Juden

12 Als es aber Tag geworden war, rotteten sich etliche Juden zu-
sammen und verschworen sich, weder zu essen noch zu trin-
ken, bis sie Paulus umgebracht hätten. 13 Es waren aber mehr
als vierzig, die diese Verschwörung gemacht hatten. 14 Diese
gingen zu den Hohenpriestern und Ältesten und sprachen: Wir
haben uns mit einem Fluch verschworen, nichts zu genießen,
bis wir Paulus umgebracht haben. 15 So werdet nun ihr samt
dem Hohen Rat bei dem Befehlshaber vorstellig [mit der Bitte],
daß er ihn morgen zu euch hinabführen soll, [indem ihr so tut,]
als ob ihr seine Sache genauer untersuchen wolltet; wir aber
sind bereit, ihn vor seiner Ankunft umzubringen!
16 Als aber der Sohn der Schwester des Paulus von diesem An-
schlag hörte, kam er, ging in die Kaserne hinein und berichtete
es dem Paulus. 17 Da rief Paulus einen der Hauptleute zu sich
und sprach: Führe diesen Jüngling zu dem Befehlshaber, denn
er hat ihm etwas zu berichten! 18 Der nahm ihn und führte ihn
zu dem Befehlshaber und sprach: Der Gefangene Paulus rief
mich zu sich und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen,
der dir etwas zu sagen habe. 19 Da nahm ihn der Befehlshaber
bei der Hand, ging mit ihm beiseite und fragte ihn: Was hast du
mir zu berichten?
20 Und er sprach: Die Juden sind übereingekommen, dich zu
bitten, daß du morgen Paulus in den Hohen Rat hinabführen
läßt, als ob sie seine Sache noch genauer untersuchen wollten.
21 Laß dich aber nicht von ihnen bereden, denn mehr als vier-
zig Männer von ihnen stellen ihm nach; die haben sich ver-
schworen, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn umge-
bracht haben, und jetzt sind sie bereit und warten auf deine
Zusage. 22 Nun entließ der Befehlshaber den Jüngling und ge-
bot ihm: Sage niemand, daß du mir dies angezeigt hast!

Paulus wird nach Cäsarea gebracht

23 Und er ließ zwei Hauptleute zu sich rufen und sprach: Hal-
tet zweihundert Soldaten bereit, daß sie nach Cäsarea ziehen,
dazu siebzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von der
dritten Stunde der Nacht an; 24 auch soll man Tiere bereitstel-
len, damit sie den Paulus daraufsetzen und ihn sicher zu dem

Statthalter Felix bringen! 25 Und er schrieb einen Brief, der folgenden Inhalt hatte:
26 Claudius Lysias schickt dem hochedlen Statthalter Felix einen Gruß! 27 Dieser Mann wurde von den Juden ergriffen, und er sollte von ihnen umgebracht werden; da griff ich mit der Truppe ein und befreite ihn, weil ich erfuhr, daß er ein Römer ist. 28 Da ich aber den Grund ihrer Anklage gegen ihn ermitteln wollte, führte ich ihn in ihren Hohen Rat hinab. 29 Da fand ich, daß er wegen Streitfragen ihres Gesetzes angeklagt wurde, daß aber keine Anklage gegen ihn vorlag, die Tod oder Gefangenschaft verdiente. 30 Da mir aber angezeigt wurde, daß von seiten der Juden ein Anschlag gegen diesen Mann geplant ist, so habe ich ihn sogleich zu dir geschickt und auch den Klägern befohlen, vor dir zu sagen, was gegen ihn vorliegt. Lebe wohl!
31 Die Kriegsknechte nun nahmen den Paulus, wie ihnen befohlen war, und führten ihn während der Nacht nach Antipatris. 32 Am folgenden Tag aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen und kehrten wieder in die Kaserne zurück. 33 Jene aber übergaben bei ihrer Ankunft in Cäsarea dem Statthalter den Brief und führten ihm auch den Paulus vor. 34 Nachdem aber der Statthalter den Brief gelesen hatte und auf die Frage, aus welcher Provinz er sei, erfahren hatte, daß er aus Cilicien stammte, 35 sprach er: Ich will dich verhören, wenn deine Ankläger auch eingetroffen sind. Und er befahl, ihn im Prätorium des Herodes zu bewachen.

Paulus wird vor dem Statthalter Felix angeklagt

24 Nach fünf Tagen aber kam der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und einem Redner, einem gewissen Tertullus, hinab; und sie erschienen vor dem Statthalter gegen Paulus. 2 Als dieser aber gerufen worden war, begann Tertullus mit der Anklagerede und sprach:
3 Daß wir viel Frieden durch dich genießen und daß diesem Volk durch deine Fürsorge bessere Zustände geschaffen worden sind, das erkennen wir allezeit und überall an, hochedler Felix, mit aller Dankbarkeit! 4 Damit ich dich aber nicht allzusehr bemühe, bitte ich dich, uns in Kürze nach deiner Freundlichkeit anzuhören.
5 Wir haben nämlich diesen Mann als eine Pest befunden, als einen, der Aufruhr stiftet unter allen Juden in der ganzen Welt, als einen Anführer der Sekte der Nazarener. 6 Er versuchte sogar, den Tempel zu entheiligen; doch wir ergriffen ihn und

wollten ihn nach unserem Gesetz richten. 7 Aber Lysias, der Befehlshaber, kam dazu und entriß ihn mit großer Gewalt unseren Händen; 8 und er befahl, daß seine Ankläger zu dir kommen sollten. Von ihm kannst du selbst, wenn du ihn verhörst, alles erfahren, dessen wir ihn anklagen. 9 Und auch die Juden stimmten dem bei und behaupteten, es verhielte sich so.

Die Verteidigungsrede des Paulus

10 Paulus aber gab, nachdem ihn der Statthalter durch ein Zeichen zum Reden aufgefordert hatte, folgende Antwort: Da ich weiß, daß du seit vielen Jahren Richter bist über dieses Volk, so verteidige ich meine Sache desto zuversichtlicher, 11 weil du erfahren kannst, daß es nicht länger als zwölf Tage her ist, seit ich hinaufzog, um in Jerusalem anzubeten.
12 Und sie fanden mich weder im Tempel, daß ich mich mit jemand gestritten oder einen Volksauflauf erregt hätte, noch in den Synagogen, noch in der Stadt. 13 Sie können mir auch das nicht nachweisen, dessen sie mich jetzt anklagen.
14 Das bekenne ich dir aber, daß ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, dem Gott der Väter auf diese Weise diene, daß ich an alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht; 15 und ich habe die Hoffnung zu Gott, auf die auch sie selbst warten, daß es eine künftige Auferstehung der Toten geben wird, sowohl der Gerechten als der Ungerechten. 16 Daher übe ich mich auch darin, allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben gegenüber Gott und den Menschen.
17 Ich bin aber nach vielen Jahren gekommen, um Almosen für mein Volk zu bringen und Opfer. 18 Dabei fanden mich aber etliche Juden aus [der Provinz] Asia, als ich mich im Tempel reinigen ließ, ohne daß ein Volksauflauf oder Tumult entstanden wäre; 19 die sollten vor dir erscheinen und Anklage erheben, wenn sie etwas gegen mich hätten. 20 Oder diese selbst mögen sagen, ob sie irgendein Unrecht an mir gefunden haben, als ich vor dem Hohen Rat stand; 21 außer um jenes einzigen Wortes willen, das ich rief, als ich unter ihnen stand: Wegen der Auferstehung der Toten werde ich heute von euch gerichtet!
22 Als Felix dies hörte, verwies er sie auf eine spätere Zeit, da er den Weg genauer kannte, und sprach: Wenn Lysias, der Befehlshaber, herabkommt, will ich eure Sache untersuchen. 23 Und er befahl dem Hauptmann, Paulus in Gewahrsam zu halten und ihm Erleichterung zu gewähren und auch keinem der Seinen zu verbieten, ihm Dienste zu leisten oder zu ihm zu kommen.

Das Gespräch des Apostels mit Felix und Drusilla. Haft in Cäsarea

24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seiner Frau Drusilla,
die eine Jüdin war, und ließ den Paulus holen und hörte ihn
über den Glauben an Christus.
25 Als er aber von Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und dem
zukünftigen Gericht redete, wurde Felix voll Furcht, und er
antwortete: Für diesmal kannst du gehen; wenn ich aber gele-
gene Zeit finde, will ich dich wieder rufen lassen! 26 Zugleich
hoffte er aber auch, daß ihm von Paulus Geld gegeben würde,
damit er ihn freiließe. Darum ließ er ihn auch öfters kommen
und besprach sich mit ihm.
27 Als aber zwei Jahre verflossen waren, bekam Felix den Porci-
us Festus zum Nachfolger, und da sich Felix die Juden zu Dank
verpflichten wollte, ließ er den Paulus gebunden zurück.

Paulus vor Festus

25 Als nun Festus in der Provinz angekommen war, zog er
nach drei Tagen von Cäsarea hinauf nach Jerusalem.
2 Da wurden der Hohepriester und die Vornehmsten der Juden
bei ihm vorstellig gegen Paulus und redeten ihm zu, 3 und sie
baten es sich als eine Gunst gegen ihn aus, daß er ihn nach Je-
rusalem holen ließe; dabei planten sie einen Anschlag, um ihn
unterwegs umzubringen.
4 Festus jedoch antwortete, Paulus werde in Cäsarea in Ver-
wahrung gehalten, er selbst aber werde in Kürze wieder abrei-
sen. 5 So laßt nun, sprach er, eure Bevollmächtigten mit hinab-
ziehen; und wenn eine Schuld an diesem Mann ist, sollen sie
ihn anklagen!
6 Nachdem er aber mehr als zehn Tage bei ihnen gewesen war,
zog er nach Cäsarea hinab, und am folgenden Tag setzte er sich
auf den Richterstuhl und ließ Paulus vorführen. 7 Und als die-
ser erschien, stellten sich die Juden, die von Jerusalem herab-
gekommen waren, ringsherum auf und brachten viele und
schwere Anklagen gegen Paulus vor, die sie nicht beweisen
konnten, 8 während er sich so verteidigte: Weder gegen das
Gesetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den
Kaiser habe ich etwas verbrochen!

Paulus beruft sich auf den Kaiser

9 Festus aber, der sich die Juden zu Dank verpflichten wollte,
antwortete dem Paulus und sprach: Willst du nach Jerusalem
hinaufziehen und dich dort hierüber von mir richten lassen?
10 Aber Paulus sprach: Ich stehe vor dem Richterstuhl des Kai-

sers, dort muß ich gerichtet werden! Den Juden habe ich kein
Unrecht getan, wie du selbst am besten weißt. 11 Wenn ich
aber im Unrecht bin und etwas begangen habe, was des Todes
würdig ist, so weigere ich mich nicht zu sterben. Wenn aber
ihre Anklagen nichtig sind, so kann mich niemand ihnen preis-
geben. Ich berufe mich auf den Kaiser! 12 Da besprach sich
Festus mit seinem Rat und antwortete: Du hast dich auf den
Kaiser berufen; zum Kaiser sollst du gehen!

Statthalter Festus und König Agrippa besprechen sich

13 Als aber etliche Tage vergangen waren, kam der König
Agrippa[a] mit Bernice nach Cäsarea, um Festus zu begrüßen.
14 Und als sie sich mehrere Tage dort aufgehalten hatten, legte
Festus dem König die Sache des Paulus vor und sprach: Es ist
ein Mann von Felix gefangen zurückgelassen worden;
15 seinetwegen wurden, als ich in Jerusalem war, die Hohen-
priester und Ältesten der Juden vorstellig und verlangten seine
Verurteilung.
16 Ich antwortete ihnen, es sei nicht der Brauch der Römer, ei-
nen Menschen dem Tod preiszugeben, ehe der Angeklagte die
Kläger vor Augen habe und Gelegenheit erhalte, sich der Klage
wegen zu verteidigen. 17 Als sie nun hier zusammengekom-
men waren, setzte ich mich ohne irgendeinen Aufschub am fol-
genden Tag auf den Richterstuhl und ließ den Mann vorführen.
18 Als nun die Kläger auftraten, brachten sie über ihn gar keine
Klage wegen Dingen vor, die ich vermutet hatte; 19 sondern sie
hielten ihm einige Streitfragen vor, die ihre besondere Religion
betrafen und einen verstorbenen Jesus, von dem Paulus be-
hauptete, er lebe.
20 Da ich aber nicht wußte, wie ich über solche Fragen ein Ver-
hör anstellen sollte, fragte ich, ob er nach Jerusalem ziehen
und sich dort hierüber richten lassen wolle. 21 Da sich aber
Paulus darauf berief, daß er bis zur Entscheidung des Kaisers
in Gewahrsam bleiben wollte, befahl ich, ihn in Haft zu behal-
ten, bis ich ihn zum Kaiser sende.
22 Agrippa aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen
auch gerne hören! Und er sprach: Morgen sollst du ihn hören!
23 Am folgenden Tag nun kamen Agrippa und Bernice mit gro-
ßem Prunk und gingen mit den Obersten und den angesehen-
sten Männern der Stadt in den Gerichtssaal, und dann wurde
Paulus auf Befehl des Festus gebracht.

a. (25,13) Herodes Agrippa II., Sohn von Herodes Agrippa I. (vgl. Apg 12,1).

24 Und Festus sprach: König Agrippa und ihr Männer, die ihr
mit uns anwesend seid! Da seht ihr den, um dessentwillen
mich die ganze Menge der Juden anging in Jerusalem und hier,
indem sie laut schrieen, er dürfe nicht länger leben. 25 Weil ich
aber erkannte, daß er nichts getan hat, was des Todes würdig
wäre, und auch er selbst sich auf den Kaiser berufen hat, so
habe ich beschlossen, ihn abzusenden.
26 Ich weiß jedoch dem Herrn nichts Gewisses über ihn zu
schreiben. Darum habe ich ihn euch vorgeführt, und beson-
ders dir, König Agrippa, damit ich nach erfolgter Untersu-
chung etwas zu schreiben weiß. 27 Denn es scheint mir unver-
nünftig, einen Gefangenen abzusenden, ohne die gegen ihn
erhobenen Klagen anzugeben.

Paulus verantwortet sich vor dem König Agrippa Mt 10,18-20

26 Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich
zu reden! Da streckte Paulus die Hand aus und verteidig-
te sich so:
2 Ich schätze mich glücklich, König Agrippa, mich heute vor
dir verantworten zu dürfen wegen aller Anklagen, die die Ju-
den gegen mich erheben, 3 da du ja alle Gebräuche und Streit-
fragen der Juden genau kennst. Darum bitte ich dich, mich ge-
duldig anzuhören.
4 Mein Lebenswandel von Jugend auf, den ich von Anfang an
unter meinem Volk in Jerusalem führte, ist allen Juden be-
kannt; 5 da sie wissen, wenn sie es bezeugen wollen, daß ich
früher nach der strengsten Richtung unserer Religion gelebt
habe, als ein Pharisäer.
6 Und jetzt stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die
Verheißung, die von Gott an die Väter ergangen ist, 7 zu wel-
cher unsere zwölf Stämme durch Tag und Nacht anhaltenden
Gottesdienst zu gelangen hoffen. Wegen dieser Hoffnung werde
ich, König Agrippa, von den Juden angeklagt! 8 Warum wird es
bei euch für unglaublich gehalten, daß Gott Tote auferweckt?
9 Ich habe zwar auch gemeint, ich müßte gegen den Namen
Jesus von Nazareth viel Feindseliges verüben, 10 was ich auch
in Jerusalem tat; und viele der Heiligen ließ ich ins Gefängnis
schließen, wozu ich von den Hohenpriestern die Vollmacht
empfangen hatte, und wenn sie getötet werden sollten, gab
ich die Stimme dazu. 11 Und in allen Synagogen zwang ich
sie oft durch Strafen zur Lästerung, und über die Maßen wü-
tend gegen sie, verfolgte ich sie sogar bis in die auswärtigen
Städte.

12 Als ich dabei mit Vollmacht und Erlaubnis von den Hohenpriestern auch nach Damaskus reiste, 13 sah ich mitten am Tag auf dem Weg, o König, vom Himmel her ein Licht, heller als der Glanz der Sonne, das mich und meine Reisegefährten umleuchtete. 14 Als wir aber alle zur Erde fielen, hörte ich eine Stimme zu mir reden und in hebräischer Sprache sagen: Saul, Saul! was verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen!
15 Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst! 16 Aber steh auf und stelle dich auf deine Füße! Denn dazu bin ich dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen zu bestimmen für das, was du gesehen hast und für das, worin ich mich dir noch offenbaren werde; 17 und ich will dich erretten von dem Volk und den Heiden, unter die ich dich jetzt sende, 18 um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbteil unter den Geheiligten durch den Glauben an mich!
19 Daher, König Agrippa, bin ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam gewesen, 20 sondern ich verkündigte zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem und dann im ganzen Gebiet von Judäa und auch den Heiden, sie sollten Buße tun und sich zu Gott bekehren, indem sie Werke tun, die der Buße würdig sind. 21 Deswegen ergriffen mich die Juden im Tempel und suchten mich umzubringen.
22 Aber da mir Hilfe von Gott zuteil wurde, so stehe ich fest bis auf diesen Tag und lege Zeugnis ab vor Kleinen und Großen und lehre nichts anderes, als was die Propheten und Mose gesagt haben, daß es geschehen werde: 23 nämlich, daß der Christus leiden müsse und daß er als der Erstling aus der Auferstehung der Toten Licht verkündigen werde dem Volk und auch den Heiden.
24 Als er aber dies zu seiner Verteidigung vorbrachte, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du bist von Sinnen! Das viele Studieren bringt dich um den Verstand!
25 Er aber sprach: Hochedler Festus, ich bin nicht von Sinnen, sondern ich rede wahre und wohlüberlegte Worte! 26 Denn der König versteht diese Dinge sehr wohl! An ihn richte ich meine freimütige Rede. Denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts davon unbekannt ist; denn dies ist nicht im Verborgenen geschehen! 27 Glaubst du den Propheten, König Agrippa? Ich weiß, daß du glaubst.

28 Da sagte Agrippa zu Paulus: Es fehlt nicht viel, und du überredest mich, daß ich ein Christ werde! 29 Paulus aber sprach: Ich wünschte mir von Gott, daß über kurz oder lang nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Fesseln!
30 Und als er dies gesagt hatte, stand der König auf, ebenso der Statthalter und Bernice und die bei ihnen saßen. 31 Und sie zogen sich zurück und redeten miteinander und sprachen: Dieser Mensch tut nichts, was den Tod oder die Gefangenschaft verdient! 32 Agrippa aber sprach zu Festus: Man könnte diesen Menschen freilassen, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte!

Die Überfahrt des Apostels nach Italien

27 Als es aber beschlossen worden war, daß wir nach Italien abfahren sollten, übergaben sie Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmann namens Julius von der Kaiserlichen Schar. 2 Nachdem wir aber ein Schiff aus Adramyttium bestiegen hatten, das die Häfen von Asia anlaufen sollte, reisten wir ab in Begleitung des Aristarchus, eines Mazedoniers aus Thessalonich.
3 Und am nächsten Tag liefen wir in Sidon ein; und Julius erzeigte sich freundlich gegen Paulus und erlaubte ihm, zu seinen Freunden zu gehen und ihre Pflege zu genießen. 4 Von dort fuhren wir ab und segelten unter Cypern hin, weil die Winde uns entgegen waren. 5 Und nachdem wir das Meer bei Cilicien und Pamphilien durchsegelt hatten, kamen wir nach Myra in Lycien. 6 Und dort fand der Hauptmann ein Schiff aus Alexandria, das nach Italien segelte, und brachte uns auf dasselbe.
7 Da wir aber während vieler Tage eine langsame Fahrt hatten und nur mit Mühe in die Nähe von Knidus kamen, weil der Wind uns nicht hinzuließ, so segelten wir unter Kreta hin gegen Salmone; 8 und indem wir mit Mühe der Küste entlang fuhren, kamen wir an einen Ort, »Die schönen Häfen« genannt, in dessen Nähe die Stadt Lasäa war.
9 Da aber schon geraume Zeit verflossen war und die Schifffahrt gefährlich wurde, weil auch das Fasten[a] bereits vorüber war, warnte sie Paulus 10 und sprach: Ihr Männer, ich sehe, daß diese Schiffsreise mit Schädigung und großem Verlust nicht nur für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben verbunden sein wird!

a. (27,9) d.h. der jüdische Versöhnungstag im Oktober.

11 Aber der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem
Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte. 12 Da aber der
Hafen ungeeignet war zum Überwintern, gab die Mehrzahl
den Rat, auch von dort abzufahren, um wenn irgend mög-
lich nach Phönix zu gelangen, einem Hafen von Kreta, der ge-
gen Südwest und Nordwest offen liegt, und dort zu überwin-
tern.
13 Da nun ein schwacher Südwind wehte, meinten sie, sie hät-
ten ihre Absicht erreicht, lichteten die Anker und segelten nahe
bei der Küste von Kreta hin.

Der Sturm 2Kor 11,25-26

14 Aber nicht lange danach fegte ein Wirbelwind von der Insel
daher, »Euroklydon« genannt. 15 Und da das Schiff mit fortge-
rissen wurde und dem Wind nicht widerstehen konnte, gaben
wir es preis und ließen uns treiben. 16 Als wir aber an einer
kleinen Insel, Klauda genannt, vorbeifuhren, konnten wir
kaum das Beiboot meistern. 17 Als sie es heraufgezogen hat-
ten, trafen sie Schutzmaßnahmen, indem sie das Schiff unter-
gürteten; und weil sie fürchteten, auf die Syrte[a] geworfen zu
werden, zogen sie die Segel ein und ließen sich so treiben.
18 Da wir aber von dem Sturm heftig umhergetrieben wurden,
warfen sie am folgenden Tag einen Teil der Ladung über Bord,
19 und am dritten Tag warfen wir mit eigener Hand das Schiffs-
gerät hinaus. 20 Da aber während mehrerer Tage weder Sonne
noch Sterne sichtbar waren und ein heftiger Sturm anhielt,
schwand endlich alle Hoffnung, daß wir gerettet werden könn-
ten.
21 Und da man lange ohne Nahrung geblieben war, stand Pau-
lus in ihrer Mitte auf und sprach: Ihr Männer, man hätte zwar
mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren sollen und sich so
diese Schädigung und den Verlust ersparen sollen. 22 Doch
jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn keiner von
euch wird umkommen, nur das Schiff! 23 In dieser Nacht trat
zu mir nämlich ein Engel des Gottes, dem ich angehöre und
dem ich auch diene, 24 und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus!
Du mußt vor den Kaiser treten; und siehe, Gott hat dir alle ge-
schenkt, die mit dir im Schiff sind! 25 Darum seid guten Mutes,
ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, daß es so gehen wird, wie
es mir gesagt worden ist. 26 Wir müssen aber auf eine Insel
verschlagen werden!

a. (27,17) Bezeichnung einer Bucht an der nordafrikanischen Küste mit gefürchte-
ten Sandbänken.

27 Als nun die vierzehnte Nacht kam, seitdem wir auf dem
Adriatischen Meer[a] umhergetrieben wurden, vermuteten die
Schiffsleute um Mitternacht, daß sie sich einem Land näher-
ten. 28 Und sie ließen das Senkblei hinunter und maßen zwan-
zig Faden. Und als sie ein wenig weitergefahren waren und es
wieder hinunterließen, maßen sie fünfzehn Faden. 29 Und da
sie fürchteten, sie könnten auf Klippen verschlagen werden,
warfen sie vom Heck des Schiffes vier Anker aus und wünsch-
ten, daß es Tag würde.
30 Als aber die Schiffsleute aus dem Schiff zu entfliehen such-
ten und das Boot ins Meer hinabließen unter dem Vorwand,
sie wollten vom Bug Anker auswerfen, 31 sprach Paulus zu
dem Hauptmann und zu den Soldaten: Wenn diese nicht im
Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden! 32 Da schnitten
die Kriegsknechte die Taue des Bootes ab und ließen es hinun-
terfallen.
33 Als es aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus alle, Speise
zu sich zu nehmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte
Tag, daß ihr vor ängstlicher Erwartung ohne Nahrung geblie-
ben seid und nichts zu euch genommen habt. 34 Darum er-
mahne ich euch, Speise zu euch zu nehmen, denn das dient zu
eurer Rettung; denn keinem von euch wird ein Haar vom
Haupt ausfallen!
35 Und nachdem er das gesagt hatte, nahm er Brot, dankte
Gott vor allen, brach es und fing an zu essen. 36 Da wurden alle
guten Mutes und nahmen ebenfalls Speise zu sich. 37 Wir wa-
ren aber auf dem Schiff insgesamt 276 Seelen. 38 Und nach-
dem sie sich mit Speise gesättigt hatten, erleichterten sie das
Schiff, indem sie das Getreide ins Meer warfen.

Schiffbruch und Rettung

39 Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht; sie be-
merkten aber eine Bucht, die ein flaches Ufer hatte, an dieses
beschlossen sie das Schiff nach Möglichkeit hintreiben zu las-
sen. 40 Und so schnitten sie die Anker ab und ließen sie ins
Meer und lösten zugleich die Haltetaue der Steuerruder; dann
zogen sie das Vordersegel auf gegen den Wind und hielten auf
das Ufer zu.
41 Da sie aber an eine Sandbank gerieten, liefen sie mit dem
Schiff auf; und das Vorderteil blieb unbeweglich stecken, das
Hinterteil aber zerbrach durch die Gewalt der Wellen.

a. (27,27) so wurden in nt. Zeit auch die Gewässer südlich Italiens bis Sizilien und Malta bezeichnet.

42 Die Soldaten aber faßten den Plan, man solle die Gefangenen töten, damit keiner schwimmend entfliehe. 43 Doch der Hauptmann, der den Paulus retten wollte, verhinderte ihr Vorhaben und befahl, wer schwimmen könne, solle sich zuerst ins Meer werfen, um ans Land zu kommen, 44 und die übrigen teils auf Brettern, teils auf Schiffstrümmern. Und so geschah es, daß alle ans Land gerettet wurden.

Drei Monate Aufenthalt auf Melite

28 Und als sie gerettet waren, da erfuhren sie, daß die Insel Melite hieß. 2 Die Einwohner aber erzeigten uns ungewöhnliche Freundlichkeit, denn sie zündeten ein Feuer an und holten uns alle herbei wegen des anhaltenden Regens und wegen der Kälte.
3 Als aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte und auf das Feuer legte, kam infolge der Hitze eine Otter hervor und biß ihn in die Hand. 4 Wie aber die Einwohner das Tier an seiner Hand hängen sahen, sprachen sie zueinander: Gewiß ist dieser Mensch ein Mörder; er hat sich zwar aus dem Meer gerettet, doch die Rache läßt nicht zu, daß er lebt! 5 Er jedoch schleuderte das Tier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Schlimmes. 6 Sie aber erwarteten, er werde anschwellen oder plötzlich tot niederfallen. Als sie aber lange warteten und sahen, daß ihm nichts Ungewöhnliches geschah, änderten sie ihre Meinung und sagten, er sei ein Gott.
7 Aber in der Umgebung jenes Ortes hatte der Vornehmste der Insel, der Publius hieß, ein Landgut; dieser nahm uns auf und beherbergte uns drei Tage lang freundlich. 8 Es begab sich aber, daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr krank daniederlag. Paulus ging zu ihm hinein, betete und legte ihm die Hände auf und machte ihn gesund. 9 Nachdem dies nun geschehen war, kamen auch die übrigen Kranken auf der Insel herbei und ließen sich heilen. 10 Diese erwiesen uns auch viel Ehre und gaben uns bei der Abfahrt noch alles Nötige mit.

Paulus kommt nach Rom

11 Nach drei Monaten aber fuhren wir ab auf einem Schiff von Alexandria, das auf der Insel überwintert hatte und das Zeichen der Dioskuren[a] führte. 12 Und wir liefen in Syrakus ein

a. (28,11) d.h. von Kastor und Polydeukes (lat. Pollux), den mythischen Zwillingssöhnen des Zeus, die im heidnischen Aberglauben als Beschützer in Seenot galten.

und blieben drei Tage dort. 13 Und von dort segelten wir um
die Küste herum und kamen nach Regium; und da nach einem
Tag ein Südwind aufkam, gelangten wir am zweiten Tag nach
Puteoli.
14 Dort fanden wir Brüder und wurden von ihnen gebeten, sie-
ben Tage zu bleiben, und so machten wir uns auf den Weg
nach Rom. 15 Und von dort kamen uns die Brüder, als sie von
uns gehört hatten, entgegen bis nach Forum Appii und Tres Ta-
bernae. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und faßte Mut. 16 Als
wir aber nach Rom kamen, übergab der Hauptmann die Ge-
fangenen dem Obersten der Leibwache[a]; Paulus aber wurde
gestattet, für sich zu bleiben mit dem Soldaten, der ihn be-
wachte.

Das Zeugnis an die Juden in Rom

17 Es geschah aber nach drei Tagen, daß Paulus die Vornehm-
sten der Juden zusammenrief. Und als sie versammelt waren,
sprach er zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, obwohl ich nichts
gegen das Volk oder die Gebräuche der Väter getan habe, bin
ich von Jerusalem aus gefangen in die Hände der Römer aus-
geliefert worden. 18 Diese wollten mich freilassen, nachdem
sie mich verhört hatten, weil keine todeswürdige Schuld bei
mir vorlag.
19 Da aber die Juden widersprachen, war ich genötigt, mich auf
den Kaiser zu berufen, doch keinesfalls habe ich gegen mein
Volk etwas zu klagen. 20 Aus diesem Grunde also habe ich euch
rufen lassen, um euch zu sehen und mit euch zu sprechen;
denn um der Hoffnung Israels willen trage ich diese Kette.
21 Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Briefe deinet-
wegen aus Judäa empfangen, noch ist jemand von den Brü-
dern gekommen, der über dich etwas Böses berichtet oder ge-
sagt hätte. 22 Wir wollen aber gerne von dir hören, was du für
Ansichten hast; denn von dieser Sekte ist uns bekannt, daß ihr
überall widersprochen wird.
23 Nachdem sie ihm nun einen Tag bestimmt hatten, kamen
mehrere zu ihm in die Herberge. Diesen legte er vom Morgen
bis zum Abend in einem ausführlichen Zeugnis das Reich Got-
tes dar und suchte sie zu überzeugen von den Dingen, die Je-
sus betreffen, ausgehend von dem Gesetz Moses und von den
Propheten. 24 Und die einen ließen sich von dem überzeugen,
was er sagte, die anderen aber blieben ungläubig.

a. (28,16) d.h. der Prätorianergarde, der Leibwache des römischen Kaisers (vgl. Phil 1,13).

25 Und da sie sich nicht einigen konnten, trennten sie sich,
nachdem Paulus das eine Wort gesagt hatte: Wie trefflich hat
der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu unseren Vä-
tern geredet, 26 als er sprach: *Geh hin zu diesem Volk und*
sprich: Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen,
und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen!
27 *Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren*
hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, daß sie
nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und
mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.
28 So sei euch nun kundgetan, daß das Heil Gottes zu den Hei-
den gesandt ist; und sie werden auch hören! 29 Und als er das
gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel Wortwech-
sel miteinander.

Paulus als Zeuge Jesu Christi in Rom Eph 6,19-20; Phil 1,12-14; Kol 1,24-29; 4,3-4

30 Paulus aber blieb zwei Jahre in einer eigenen Mietwohnung
und nahm alle auf, die zu ihm kamen, 31 und er verkündigte
das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit
aller Freimütigkeit und ungehindert.

DER BRIEF DES APOSTELS PAULUS AN DIE RÖMER

Der Brief des Apostels Paulus an die römischen Christen, während seiner 3. Missionsreise etwa 56 n. Chr. in Korinth geschrieben, zeigt besonders ausführlich, was die Heilsbotschaft (das Evangelium) von Jesus Christus bedeutet. Nicht umsonst steht er am Anfang der Briefe des Neuen Testaments: Er erklärt die Grundlagen des christlichen Glaubens und zeigt, wie der Mensch durch den Glauben an Jesus Christus Vergebung seiner Sünden bekommen und Gemeinschaft mit dem heiligen Gott haben kann. In den Kapiteln 9-11 erklärt Paulus das rettende Handeln Gottes mit dem Volk Israel und den Heiden (nichtjüdischen Völkern). Kapitel 12-16 behandeln Fragen des praktischen Lebens und Dienens als Christ.

Zuschrift und Gruß: Paulus, der Apostel der Heiden Tit 1,1-4

1 Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes **2** (das er zuvor durch seine Propheten in heiligen Schriften verheißen hat) **3** über seinen Sohn, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch **4** und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung aus den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn, **5** durch welchen wir Gnade und Apostelдienst empfangen haben zum Glaubensgehorsam für seinen Namen unter allen Heiden[a], **6** unter denen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi **7** – an alle in Rom anwesenden Geliebten Gottes, an die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Das Verlangen des Paulus, die Christen in Rom zu besuchen

8 Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus um euer aller willen, weil euer Glaube in der ganzen Welt verkündigt wird. **9** Denn Gott, dem ich in meinem Geist diene am Evangelium seines Sohnes, ist mein Zeuge, wie unablässig ich euer gedenke, **10** indem ich allezeit in meinen Gebeten flehe, ob es mir nicht endlich einmal durch den Willen Gottes gelingen möchte, zu euch zu kommen. **11** Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, um euch etwas geistliche Gnadengabe mitzuteilen, damit ihr gestärkt werdet, **12** das heißt aber, daß ich mitgetrö-

a. (1,5) d.h. Angehörigen der nichtjüdischen Völker.

stet werde unter euch durch den gemeinsamen Glauben, den
euren und den meinen.
13 Ich will euch aber nicht verschweigen, meine Brüder, daß
ich mir schon oftmals vorgenommen habe, zu euch zu kom-
men – ich wurde aber bis jetzt verhindert –, um auch unter
euch etwas Frucht zu wirken, gleichwie unter den übrigen Hei-
den; 14 denn ich bin ein Schuldner sowohl den Griechen als
auch den Nichtgriechen, sowohl den Weisen als auch den Un-
verständigen; 15 darum bin ich bereit, soviel an mir liegt, auch
euch in Rom das Evangelium zu verkündigen.

Das Evangelium als Gottes Kraft zur Errettung 1Kor 1,18-24

16 Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht;
denn es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt, zu-
erst für den Juden, dann auch für den Griechen; 17 denn es
wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben
zum Glauben, wie geschrieben steht: *Der Gerechte wird aus
Glauben leben.*

Gottes Zorn über die Heidenvölker Apg 14,16-17; 17,24

18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über
alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche
die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, 19 weil das von
Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen of-
fenbar gemacht hat; 20 denn sein unsichtbares Wesen, nämlich
seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt
an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so daß sie
keine Entschuldigung haben.
21 Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht
als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren
Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges
Herz wurde verfinstert. 22 Da sie sich für weise hielten, sind sie
zu Narren geworden 23 und haben die Herrlichkeit des unver-
gänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergäng-
lichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechen-
den Tieren gleicht. 24 Darum hat sie auch Gott dahingegeben
in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, so daß sie ihre
eigenen Leiber untereinander entehren, 25 sie, welche die
Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf
Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der ge-
lobt ist in Ewigkeit. Amen!
26 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Lei-
denschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr

vertauscht mit dem widernatürlichen; 27 gleicherweise haben
auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und
haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten
Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen.
28 Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten,
hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu
verüben, was sich nicht geziemt, 29 als solche, die voll sind von
aller Ungerechtigkeit, Unzucht, Schlechtigkeit, Habsucht, Bosheit; voll Neid, Mordlust, Streit, Betrug und Tücke, solche, die
Gerüchte verbreiten, 30 Verleumder, Gottesverächter, Freche,
Übermütige, Prahler, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam; 31 unverständig, treulos, lieblos, unversöhnlich,
unbarmherzig. 32 Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, daß die des Todes würdig sind, welche solche Dinge
verüben, tun sie diese nicht nur selbst, sondern haben auch
Gefallen an denen, die sie verüben.

Das gerechte Gericht Gottes über alle Menschen

2 Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du
auch seist, der du richtest! Denn indem du den anderen
richtest, verurteilst du dich selbst; denn du verübst ja dasselbe,
was du richtest! 2 Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes der
Wahrheit entsprechend über die ergeht, welche solche Dinge
verüben. 3 Oder denkst du, o Mensch, der du die richtest, welche solche Dinge verüben, und doch das gleiche tust, daß du
dem Gericht Gottes entrinnen wirst? 4 Oder verachtest du den
Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst
nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?
5 Aber aufgrund deines verstockten und unbußfertigen Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der
Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, 6 der jedem
vergelten wird nach seinen Werken; 7 denen nämlich, die mit
Ausdauer im Wirken des Guten Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit erstreben, ewiges Leben; 8 denen aber, die selbstsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, dagegen der
Ungerechtigkeit gehorchen, Grimm und Zorn! 9 Drangsal und
Angst über jede Menschenseele, die das Böse vollbringt, zuerst
über den Juden, dann auch über den Griechen[a]; 10 Herrlichkeit
aber und Ehre und Friede jedem, der das Gute tut, zuerst dem
Juden, dann auch dem Griechen.

a. (2,9) »Griechen« wird hier wie öfters bei Paulus gleichbedeutend mit »Heiden« verwendet.

11 Denn bei Gott gibt es kein Ansehen der Person; 12 alle nämlich, die ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen; und alle, die unter dem Gesetz[a] gesündigt haben, werden durch das Gesetz verurteilt werden 13 – denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören; sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden. 14 Wenn nämlich Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz, 15 da sie ja beweisen, daß das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldigen – 16 an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird, laut meinem Evangelium, durch Jesus Christus.

Die Juden werden durch das Gesetz als Sünder verurteilt

17 Siehe, du nennst dich einen Juden und verläßt dich auf das Gesetz und rühmst dich Gottes, 18 und kennst seinen Willen und verstehst zu prüfen, worauf es ankommt, weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist; 19 und du traust dir zu, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in der Finsternis sind, 20 ein Erzieher der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen, der den Inbegriff der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: 21 Nun also, du lehrst andere, dich selbst aber lehrst du nicht? Du verkündigst, man solle nicht stehlen, und stiehlst selber? 22 Du sagst, man solle nicht ehebrechen, und brichst selbst die Ehe? Du verabscheust die Götzen und begehst dabei Tempelraub? 23 Du rühmst dich des Gesetzes und verunehrst doch Gott durch Übertretung des Gesetzes? 24 Denn der Name Gottes wird um euretwillen gelästert unter den Heiden, wie geschrieben steht.

25 Die Beschneidung[b] nämlich hat nur Wert, wenn du das Gesetz hältst; bist du aber ein Übertreter des Gesetzes, so ist deine Beschneidung zur Unbeschnittenheit geworden. 26 Wenn nun der Unbeschnittene die Forderungen des Gesetzes befolgt, wird ihm dann nicht seine Unbeschnittenheit als Beschneidung angerechnet werden? 27 Und wird nicht der von Natur Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, dich richten, der du trotz Buchstabe und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes

a. (2,12) »Gesetz« meint hier das Bundesgesetz vom Sinai, unter dem Israel stand.
b. (2,25) Die Entfernung der männlichen Vorhaut war das Zeichen des Bundes Gottes mit Abraham und wurde später unter Mose auch das Zeichen des Gesetzes-Bundes mit Israel.

bist? 28 Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist
nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch ge-
schieht; 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und
[seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht
dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von
Menschen, sondern von Gott.

Die Gerechtigkeit Gottes in seinem Gericht

3 Was hat nun der Jude für einen Vorzug, oder was nützt die
Beschneidung? 2 Viel, in jeder Hinsicht! Denn vor allem
sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden.
3 Wie denn? Wenn auch etliche untreu waren, hebt etwa ihre
Untreue die Treue Gottes auf? 4 Das sei ferne! Vielmehr erweist
sich Gott als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner, wie ge-
schrieben steht: *Damit du gerecht befunden wirst in deinen
Worten und siegreich hervorgehst, wenn du gerichtet wirst.*
5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit be-
weist, was sollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, wenn er
darüber zornig ist? (Ich rede nach Menschenweise.) 6 Das sei
ferne! Wie könnte Gott sonst die Welt richten? 7 Wenn nämlich
die Wahrhaftigkeit Gottes durch meine Lüge überströmender
wird zu seinem Ruhm, weshalb werde ich dann noch als Sün-
der gerichtet? 8 Müßte man dann nicht so reden, wie wir ver-
leumdet werden und wie etliche behaupten, daß wir sagen:
Laßt uns Böses tun, damit Gutes daraus komme? Ihre Verurtei-
lung ist gerecht!

Kein Mensch ist vor Gott gerecht

9 Wie nun? Haben wir etwas voraus? Ganz und gar nichts!
Denn wir haben ja vorhin sowohl Juden als Griechen beschul-
digt, daß sie alle unter der Sünde sind, 10 wie geschrieben
steht: *Es ist keiner gerecht, auch nicht einer;* 11 *es ist keiner, der
verständig ist, der nach Gott fragt.* 12 *Sie sind alle abgewichen,
sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da
ist auch nicht* einer! 13 *Ihre Kehle ist ein offenes Grab, mit ihren
Zungen betrügen sie; Otterngift ist unter ihren Lippen;* 14 *ihr
Mund ist voll Fluchen und Bitterkeit,* 15 *ihre Füße sind rasch,
um Blut zu vergießen;* 16 *Verwüstung und Elend bezeichnen ihre
Bahn,* 17 *und den Weg des Friedens kennen sie nicht.* 18 *Es ist
keine Gottesfurcht vor ihren Augen.*
19 Wir wissen aber, daß das Gesetz alles, was es spricht, zu de-
nen sagt, die unter dem Gesetz sind, damit jeder Mund ver-
stopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei, 20 weil aus

Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Die von Gott geschenkte Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesus Christus Apg 10,43; 2Kor 5,21; Gal 2,15-16; 3,8-14

21 Nun aber ist außerhalb vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes offenbar geworden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, **22** nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied;
23 denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit Gottes, **24** so daß sie gerechtfertigt werden ohne Verdienst durch seine Gnade[a] aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. **25** Ihn hat Gott zum Sühnopfer verordnet, durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren, **26** als Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist.
27 Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen! Durch welches Gesetz? Das der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens! **28** So kommen wir nun zu dem Schluß, daß der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes. **29** Oder ist Gott nur der Gott der Juden und nicht auch der Heiden? Ja freilich, auch der Heiden! **30** Denn es ist ja ein und derselbe Gott, der die Beschnittenen aus Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben rechtfertigt.
31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz.

Abraham als Vater derer, die durch Glauben gerecht werden

4 Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat? **2** Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. **3** Denn was sagt die Schrift? *Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.* **4** Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; **5** wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.

a. (3,24) »Gnade« bezeichnet ein unverdientes, freiwilliges, aus Liebe erwiesenes Handeln des allmächtigen Gottes.

6 Ebenso preist auch David den Menschen glückselig, dem
Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: 7 *Glückselig sind
die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zuge-
deckt sind;* 8 *glückselig ist der Mann, dem der Herr die Sünde
nicht anrechnet!*
9 Gilt nun diese Seligpreisung den Beschnittenen oder auch
den Unbeschnittenen? Wir sagen ja, daß dem Abraham der
Glaube als Gerechtigkeit angerechnet worden ist. 10 Wie wurde
er ihm nun angerechnet? Als er beschnitten oder als er noch
unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, sondern als er
noch unbeschnitten war! 11 Und er empfing das Zeichen der
Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er
schon im unbeschnittenen Zustand hatte, damit er ein Vater al-
ler unbeschnittenen Gläubigen sei, damit auch ihnen die Ge-
rechtigkeit angerechnet werde; 12 und auch ein Vater der Be-
schnittenen, die nicht nur aus der Beschneidung sind, sondern
die auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, den unser
Vater Abraham hatte, als er noch unbeschnitten war.
13 Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham und sein
Same die Verheißung, daß er Erbe der Welt sein solle, sondern
durch die Gerechtigkeit des Glaubens. 14 Denn wenn die vom
Gesetz Erben sind, so ist der Glaube wertlos geworden und die
Verheißung entkräftet. 15 Das Gesetz bewirkt nämlich Zorn;
denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung.
16 Darum ist es aus Glauben, damit es aufgrund von Gnade
sei, auf daß die Verheißung dem ganzen Samen[a] sicher sei,
nicht nur demjenigen aus dem Gesetz, sondern auch dem aus
dem Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist 17 (wie ge-
schrieben steht: *Ich habe dich zum Vater vieler Völker gesetzt*),
vor Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und
dem ruft, was nicht ist, als wäre es da.
18 Er hat da, wo nichts zu hoffen war, auf Hoffnung hin
geglaubt, daß er ein Vater vieler Völker werde, gemäß der Zusa-
ge: *So soll dein Same sein!* 19 Und er wurde nicht schwach im
Glauben und zog nicht seinen Leib in Betracht, der schon er-
storben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den
erstorbenen Mutterleib der Sara. 20 Er zweifelte nicht an der
Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark
durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab 21 und völlig
überzeugt war, daß Er das, was Er verheißen hat, auch zu tun
vermag. 22 Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit ange-
rechnet.

a. (4,16) bildhaft für Nachkommenschaft.

23 Es steht aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, daß
es ihm angerechnet worden ist, 24 sondern auch um unsertwil-
len, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glau-
ben, der unseren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt hat,
25 ihn, der um unserer Übertretungen willen dahingegeben
und zu unserer Rechtfertigung auferweckt worden ist.

Die Früchte der Gerechtigkeit durch den Glauben 1Pt 1,3-9

5 Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir
Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,
2 durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der
Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung
auf die Herrlichkeit Gottes. 3 Aber nicht nur das, sondern wir
rühmen uns auch in den Drangsalen, weil wir wissen, daß die
Drangsal Standhaftigkeit bewirkt, 4 die Standhaftigkeit aber
Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; 5 die Hoffnung
aber läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist
ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der
uns gegeben worden ist.
6 Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimm-
ten Zeit für Gottlose gestorben. 7 Nun stirbt kaum jemand für
einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht
jemand zu sterben. 8 Gott aber beweist seine Liebe zu uns da-
durch, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder
waren. 9 Wieviel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt
durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem
Zorn errettet werden! 10 Denn wenn wir mit Gott versöhnt
worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde
waren, wieviel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden
durch sein Leben!
11 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes
durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die
Versöhnung empfangen haben.

Die Sünde durch Adam – die Gerechtigkeit durch Christus

12 Darum, gleichwie durch *einen* Menschen die Sünde in die
Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der
Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie alle
gesündigt haben 13 – denn schon vor dem Gesetz war die Sün-
de in der Welt; wo aber kein Gesetz ist, da wird die Sünde nicht
angerechnet. 14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis
Mose auch über die, welche nicht mit gleicher Übertretung
gesündigt hatten wie Adam, der ein Vorbild des Zukünftigen ist.

15 Aber es verhält sich mit der Übertretung nicht wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wieviel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus den Vielen reichlich zuteil geworden. 16 Und es verhält sich mit der Sünde durch den Einen nicht wie mit dem Geschenk. Denn das Urteil [führt] aus der *einen* [Übertretung] zur Verurteilung; die Gnadengabe aber [führt] aus vielen Übertretungen zur Rechtfertigung. 17 Denn wenn infolge der Übertretung des Einen der Tod zur Herrschaft kam durch den Einen, wieviel mehr werden die, welche den Überfluß der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus! –
18 Also: wie es nun durch die Übertretung des Einen zur Verurteilung aller Menschen kam, so kommt es auch durch das gerechte Tun des Einen für alle Menschen zur lebenbringenden Rechtfertigung. 19 Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.
20 Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden, 21 damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Der Gläubige ist einsgemacht mit Christus: der Sünde gestorben – Gott lebend in Christus Kol 2,11-13; 3,1-10; Gal 2,19-20; 5,24

6 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? 2 Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? 3 Oder wißt ihr nicht, daß wir alle, die wir in Christus Jesus getauft sind, in seinen Tod getauft sind? 4 Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.
5 Denn wenn wir mit ihm einsgemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; 6 wir wissen ja, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so daß wir der Sünde nicht mehr die-

nen; 7 denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen.
8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, 9 da wir wissen, daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. 10 Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für allemal; was er aber lebt, das lebt er für Gott.
11 Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, daß ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!
12 So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr [der Sünde] nicht durch die Begierden [des Leibes] gehorcht; 13 gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit!
14 Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.

Die Gläubigen sind berufen, der Gerechtigkeit zu dienen Tit 2,11

15 Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! 16 Wißt ihr nicht: Wem ihr euch als Sklave hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklave seid ihr und müßt ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, dem ihr euch übergeben habt. 18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.
19 Ich muß menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt, um gesetzlos zu handeln, so stellt nun eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? denn ihr Ende ist der Tod. 22 Nun aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben.
23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Vom Gesetz befreit, dient der Gläubige Gott im Geist Gal 2,19-20

7 Oder wißt ihr nicht, Brüder – denn ich rede ja mit solchen,
die das Gesetz kennen –, daß das Gesetz nur so lange über
den Menschen herrscht, wie er lebt? 2 Denn die verheiratete
Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er
lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des
Mannes befreit. 3 So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes
eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu
eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, so
daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann
zu eigen wird.
4 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden
durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen ange-
hört, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist,
damit wir Gott Frucht bringen. 5 Denn als wir im Fleisch wa-
ren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der
Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu
bringen. 6 Nun aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir
dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so daß wir
im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen
des Buchstabens.

Das Gesetz macht das Wesen der Sünde offenbar Röm 5,20; 3,19

7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei fer-
ne! Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das
Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewußt, wenn
das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren! 8 Da
nahm aber die Sünde einen Anlaß durch das Gebot und be-
wirkte in mir jede Begierde; denn ohne das Gesetz ist die Sünde
tot. 9 Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; als aber das
Gebot kam, lebte die Sünde auf, ich aber starb; 10 und eben
dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich
als todbringend. 11 Denn die Sünde nahm einen Anlaß durch
das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe.
12 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht
und gut. 13 Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei
ferne! Sondern die Sünde hat, damit sie als Sünde offenbar
werde, durch das Gute meinen Tod bewirkt, damit die Sünde
überaus sündig würde durch das Gebot.

Das Fleisch und die innewohnende Sünde Gal 5,16-25; Röm 8,1-9

14 Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin
fleischlich, unter die Sünde verkauft. 15 Denn was ich vollbrin-

ge, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus. 16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetz zu, daß es gut ist. 17 Nun aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 18 Denn ich weiß, daß in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. 19 Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe ich. 20 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.
21 Ich finde also das Gesetz vor, wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. 22 Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inwendigen Menschen; 23 ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. 24 Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? 25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!
So diene nun ich selbst mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

Das neue Leben im Geist Gal 3,13-14; Röm 6,22-23; Gal 5,16-25

8 So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch[a] wandeln, sondern nach dem Geist.[b] 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. 3 Denn was dem Gesetz unmöglich war – weil es durch das Fleisch kraftlos war –, das tat Gott, indem er seinen Sohn sandte in der Ähnlichkeit des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und die Sünde im Fleisch verdammte, 4 damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.
5 Denn die nach dem Fleisch leben, sinnen auf das, was des Fleisches ist, die aber nach dem Geist leben, auf das, was des Geistes ist. 6 Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, 7 weil nämlich

a. (8,1) »Fleisch« bezeichnet den Leib des Menschen, seine sterblich-leibliche Existenz auf Erden und die damit verbundene sündige egoistische Einstellung.
b. (8,1) d.h. die unter der Herrschaft des Geistes leben, bestimmt vom Geist und nicht vom Fleisch.

das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, und kann es auch nicht; **8** denn die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.
9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein. **10** Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. **11** Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.
12 So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, nach dem Fleisch zu leben! **13** Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so müßt ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben.
14 Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. **15** Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, daß ihr euch abermals fürchten müßtet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! **16** Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. **17** Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.

Die Hoffnung der kommenden Herrlichkeit 1Joh 3,1-3; 2Kor 4,16

18 Denn ich bin überzeugt, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht in Betracht kommen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. **19** Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. **20** Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, **21** daß auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.
22 Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; **23** und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. **24** Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? **25** Wenn wir

aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit Ausharren.
26 Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. 27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist; denn er tritt für die Heiligen so ein, wie es Gott angemessen ist.

Die Zuversicht der Auserwählten Gottes Eph 1,3-12; Röm 5,1-11

28 Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. 29 Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.
31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag gegen uns sein? 32 Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33 Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der rechtfertigt! 34 Wer will verurteilen? Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! 35 Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht: *Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!*
37 Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Die Verheißungen Gottes und das Volk Israel Gal 4,22-31

9 Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, 2 daß ich große Traurigkeit und unablässigen Schmerz in meinem Herzen habe. 3 Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu

sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch,
4 die Israeliten sind, denen die Sohnschaft und die Herrlichkeit
und die Bündnisse gehören und die Gesetzgebung und der
Gottesdienst und die Verheißungen; 5 ihnen gehören auch die
Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Chri-
stus, der über alle ist, hochgelobter Gott, in Ewigkeit. Amen!
6 Nicht aber, daß das Wort Gottes nun hinfällig wäre! Denn
nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel; 7 auch sind
nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, Kinder, sondern *in*
Isaak soll dir ein Same berufen werden. 8 Das heißt: Nicht die
Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder
der Verheißung werden als Same gerechnet. 9 Denn das ist ein
Wort der Verheißung: *Um diese Zeit will ich kommen, und Sa-*
rah soll einen Sohn haben.
10 Und nicht allein dies, sondern auch, als Rebekka von ein und
demselben, von unserem Vater Isaak, schwanger war, 11 als
[die Kinder] noch nicht geboren waren und weder Gutes noch
Böses getan hatten – damit der gemäß der Erwählung gefaßte
Vorsatz Gottes bestehen bleibe, nicht aufgrund von Werken,
sondern aufgrund des Berufenden –, 12 wurde zu ihr gesagt:
Der Größere wird dem Kleineren dienen; 13 wie auch geschrie-
ben steht: *Jakob habe ich geliebt, Esau aber habe ich gehaßt.*

Die Souveränität Gottes

14 Was wollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei
Gott? Das sei ferne! 15 Denn zu Mose spricht er: *Wem ich gnä-*
dig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme,
über den erbarme ich mich. 16 So liegt es nun nicht an jeman-
des Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.
17 Denn die Schrift sagt zum Pharao: *Eben dazu habe ich dich*
erweckt, daß ich an dir meine Macht erweise, und daß mein
Name verkündigt werde auf der ganzen Erde. 18 So erbarmt er
sich nun, über wen er will, und verstockt, wen er will.
19 Nun wirst du mich fragen: Warum tadelt er dann noch?
Denn wer kann seinem Willen widerstehen? 20 Ja, o Mensch,
wer bist denn du, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch
das Werk zu dem, der es geformt hat: Warum hast du mich so
gemacht? 21 Oder hat nicht der Töpfer Macht über den Ton,
aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur
Unehre zu machen?
22 Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn erzeigen und seine
Macht kundtun wollte, mit großer Langmut die Gefäße des
Zorns getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind,

23 damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeige, die er zuvor zur Herrlichkeit
bereitet hat, 24 – wie er denn als solche auch uns berufen hat,
nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden –?
25 Wie er auch durch Hosea spricht: *Ich will das mein Volk nennen, was nicht mein Volk war, und Geliebte, die nicht die Geliebte war.* 26 *Und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da sollen sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden.* 27 Jesaja aber ruft über Israel aus:
Wenn die Zahl der Kinder Israels wäre wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Überrest gerettet werden; 28 *denn eine abschließende und beschleunigte Abrechnung in Gerechtigkeit wird der Herr durchführen, ja eine summarische Abrechnung über das Land!*
29 Und, wie Jesaja vorhergesagt hat: *Hätte der Herr der Heerscharen uns nicht einen Samen übrigbleiben lassen, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleichgemacht!*

Israel und die Heidenvölker – die Gerechtigkeit aus dem Gesetz und die Gerechtigkeit aus dem Glauben Röm 3,21-31; Gal 2,15

30 Was wollen wir nun sagen? Daß Heiden, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, und zwar
eine Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt, 31 daß aber
Israel, das nach dem Gesetz der Gerechtigkeit strebte, das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht hat. 32 Warum? Weil es
nicht aus Glauben geschah, sondern aus Werken des Gesetzes.
Denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes,
33 wie geschrieben steht: *Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses; und jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!*

10 Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist auf ihr Heil gerichtet. 2 Denn ich gebe
ihnen das Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht
nach der rechten Erkenntnis. 3 Denn weil sie die Gerechtigkeit
Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht
unterworfen.
4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit
für jeden, der glaubt. 5 Mose beschreibt nämlich die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, so: *Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben.* 6 Aber die Gerechtigkeit aus dem
Glauben redet so: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer wird in
den Himmel hinaufsteigen? – nämlich um Christus herabzu-

holen – 7 oder: Wer wird in den Abgrund hinuntersteigen? –
nämlich um Christus von den Toten zu holen. 8 Sondern was
sagt sie? *Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem
Herzen!* Dies ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen.

Errettung nur durch den Glauben an Jesus Christus. Die Wichtigkeit der Verkündigung des Evangeliums Röm 1,16-17; 3,22

9 Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn be-
kennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn aus den
Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn mit dem
Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem
Mund bekennt man, um gerettet zu werden; 11 denn die Schrift
spricht: *Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!*
12 Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen:
alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anru-
fen, 13 denn: *Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.* 14 Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht
geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem
sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen
Verkündiger? 15 Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie
nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht: *Wie lieblich
sind die Füße derer, die das Evangelium des Friedens verkündigen, die das Evangelium des Guten verkündigen!*
16 Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht; denn Jesa-
ja spricht: *Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?*
17 Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Ver-
kündigung aber durch Gottes Wort. 18 Aber ich frage: Haben
sie etwa nicht gehört? Doch, ja! *Ihre Stimme ist ausgegangen
über die ganze Erde, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.*
19 Aber ich frage: Hat es Israel nicht erkannt? Schon Mose sagt:
*Ich will euch zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist;
durch ein unverständiges Volk will ich euch erzürnen.* 20 Jesaja
aber wagt sogar zu sagen: *Ich bin von denen gefunden worden,
die mich nicht suchten, bin denen offenbar geworden, die nicht
nach mir fragten.* 21 In bezug auf Israel aber spricht er: *Den
ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!*

Gott hat sein Volk nicht endgültig verworfen. Ein Überrest erlangt das Heil

11 Ich frage nun: Hat etwa Gott sein Volk verstoßen? Das sei
ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, aus dem Samen
Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. 2 Gott hat sein Volk

nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat! Oder wißt ihr nicht,
was die Schrift bei Elia sagt, wie er vor Gott gegen Israel auftritt
und spricht: 3 *Herr, sie haben deine Propheten getötet und deine*
Altäre zerstört, und ich bin allein übriggeblieben, und sie trach-
ten mir nach dem Leben! 4 Aber was sagt ihm der göttliche Aus-
spruch? *Ich habe mir siebentausend Männer übrigbleiben las-*
sen, die kein Knie gebeugt haben vor Baal. 5 So ist nun auch in
der jetzigen Zeit ein Überrest vorhanden aufgrund der Gna-
denwahl. 6 Wenn aber aus Gnade, so ist es nicht mehr um der
Werke willen; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade; wenn
aber um der Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist
das Werk nicht mehr Werk.
7 Wie nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt, die
Auswahl aber hat es erlangt. Die übrigen dagegen wurden ver-
stockt, 8 wie geschrieben steht: *Gott hat ihnen einen Geist der*
Betäubung gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um
nicht zu hören, bis zum heutigen Tag. 9 Und David spricht: *Ihr*
Tisch werde ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum
Anstoß und zur Vergeltung; 10 *ihre Augen sollen verfinstert wer-*
den, daß sie nicht sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!
11 Ich frage nun: Sind sie denn gestrauchelt, damit sie fallen
sollten? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall wurde das
Heil den Heiden zuteil, damit sie diesen nacheifern sollten.
12 Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt und ihr Verlust
der Reichtum der Heiden geworden ist, wieviel mehr ihre Fül-
le!
13 Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der
Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren, 14 ob ich ir-
gendwie meine Volksgenossen zum Nacheifern reizen und etli-
che von ihnen erretten kann. 15 Denn wenn ihre Verwerfung
die Versöhnung der Welt [zur Folge hatte], was wird ihre An-
nahme anderes [zur Folge haben] als Leben aus den Toten?
16 Wenn aber die Erstlingsgabe heilig ist, so ist es auch der Teig,
und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige.

Die Gläubigen aus den Heidenvölkern sollen sich nicht überhe-
ben 1Kor 4,7

17 Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen wurden und du
als ein wilder Ölzweig unter sie eingepfropft bist und mit Anteil
bekommen hast an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums,
18 so überhebe dich nicht gegen die Zweige! Überhebst du dich
aber, [so bedenke]: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die
Wurzel trägt dich! 19 Nun sagst du aber: Die Zweige sind ausge-

brochen worden, damit ich eingepfropft werde. 20 Ganz recht!
Um ihres Unglaubens willen sind sie ausgebrochen worden; du
aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern
fürchte dich! 21 Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht
verschont hat, könnte es sonst geschehen, daß er auch dich
nicht verschont.
22 So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die Strenge ge-
gen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, sofern
du bei der Güte bleibst, sonst wirst auch du abgehauen werden!
23 Jene dagegen, wenn sie nicht im Unglauben verharren, sol-
len wieder eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wohl
wieder einzupfropfen. 24 Denn wenn du aus dem von Natur
wilden Ölbaum herausgeschnitten und gegen die Natur in den
edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wieviel eher können
diese, die natürlichen Zweige, wieder in ihren eigenen Ölbaum
eingepfropft werden!

Der herrliche Heilsratschluß Gottes und die Rettung Israels

25 Denn ich will nicht, meine Brüder, daß euch dieses Geheim-
nis unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug hal-
tet – daß Israel zum Teil Verstockung widerfahren ist, bis die
Vollzahl der Heiden eingegangen ist, 26 und so ganz Israel ge-
rettet wird, wie geschrieben steht: *Aus Zion wird der Erlöser*
kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden, 27 *und*
das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen
werde.
28 Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um eu-
retwillen, hinsichtlich der Erwählung aber Geliebte um der Vä-
ter willen. 29 Denn Gottes Gnadengaben und Berufung sind
unwiderruflich. 30 Denn gleichwie auch ihr einst Gott nicht ge-
glaubt habt, nun aber Barmherzigkeit erfahren habt um ihres
Unglaubens willen, 31 so haben auch sie jetzt nicht geglaubt
um der euch erwiesenen Barmherzigkeit willen, damit auch sie
Barmherzigkeit erfahren sollten. 32 Denn Gott hat alle mitein-
ander in den Unglauben verschlossen, damit er sich über alle
erbarme.
33 O welch eine Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als
auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Ge-
richte, und wie unausforschlich seine Wege! 34 Denn wer hat
den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewe-
sen? 35 Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß es ihm wie-
der vergolten werde? 36 Denn von ihm und durch ihn und zu
ihm sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.

Die Antwort der Gläubigen auf Gottes Gnade: Hingabe und Tun des Willens Gottes Röm 6,13; 1Kor 6,19-20; 1Pt 4,2

12 Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und paßt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern laßt euch in eurem Wesen verändern durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Demut und Dienst in der Gemeinde 1Pt 4,10-11; 1Kor 12,4-27

3 Denn ich sage kraft der Gnade, die mir gegeben ist, einem jeden unter euch, daß er nicht höher von sich denke, als sich zu denken gebührt, sondern daß er auf Bescheidenheit bedacht sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat. 4 Denn gleichwie wir an *einem* Leib viele Glieder besitzen, nicht alle Glieder aber dieselbe Tätigkeit haben, 5 so sind auch wir, die vielen, *ein* Leib in Christus, und als einzelne untereinander Glieder, 6 wir haben aber verschiedene Gnadengaben gemäß der uns verliehenen Gnade; wenn wir Weissagung haben, [so geschehe sie] in Übereinstimmung mit dem Glauben; 7 wenn wir einen Dienst haben, [so geschehe er] im Dienen; wer lehrt, [diene] in der Lehre; 8 wer ermahnt, [diene] in der Ermahnung; wer gibt, gebe in Einfalt; wer vorsteht, tue es mit Eifer; wer Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit!

Liebe im praktischen Leben 1Pt 3,8-12; Hebr 13,1-3.16

9 Die Liebe sei ungeheuchelt! Haßt das Böse, haltet fest am Guten! 10 In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor! 11 Im Eifer laßt nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn! 12 Seid fröhlich in Hoffnung, in Drangsal haltet stand, seid beharrlich im Gebet! 13 Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen, übt willig Gastfreundschaft!
14 Segnet, die euch verfolgen, segnet und flucht nicht! 15 Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! 16 Seid gleichgesinnt gegeneinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen; haltet euch nicht selbst für klug!
17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist. 18 Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem

Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: *Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.* **20** Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. **21** Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!

Unterordnung unter die Obrigkeit 1Pt 2,13-17

13 Jedermann ordne sich den Obrigkeiten unter, die über ihn gesetzt sind; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die bestehenden Obrigkeiten aber sind von Gott eingesetzt. **2** Wer sich also gegen die Obrigkeit auflehnt, der widersetzt sich der Ordnung Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich selbst die Verurteilung zu.
3 Denn die Herrscher sind nicht wegen guter Werke zu fürchten, sondern wegen böser. Wenn du also die Obrigkeit nicht fürchten willst, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen! **4** Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut. **5** Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um des Zorngerichts, sondern auch um des Gewissens willen. **6** Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern; denn sie sind Gottes Diener, die eben dazu beständig tätig sind.
7 So gebt nun jedermann, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll, Furcht, dem die Furcht, Ehre, dem die Ehre gebührt.

Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes Mt 22,35-40; Gal 5,14

8 Seid niemand etwas schuldig, außer daß ihr einander liebt; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. **9** Denn die [Gebote]: *Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, du sollst nicht begehren* – und welches andere Gebot es noch gibt –, werden zusammengefaßt in diesem Wort, nämlich: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!* **10** Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Leben in Wachsamkeit und Reinheit 1Th 5,4-11; Eph 5,15-18

11 Und dieses [sollen wir tun] als solche, die die Zeit verstehen, daß nämlich die Stunde schon da ist, daß wir vom Schlaf auf-

wachen sollten; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir gläubig wurden. 12 Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber ist nahe. So laßt uns nun ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichts! 13 Laßt uns anständig wandeln wie am Tag, nicht in Schlemmereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; 14 sondern zieht den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht bis zur Erregung von Begierden!

Gegenseitige Duldsamkeit in Gewissensfragen Röm 15,1-7

14 Nehmt den Schwachen im Glauben an, doch nicht um über Gewissensfragen zu streiten. 2 Einer glaubt, alles essen zu dürfen; wer aber schwach ist, der ißt Gemüse. 3 Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt; und wer nicht ißt, richte den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn angenommen. 4 Wer bist du, daß du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber aufgerichtet werden; denn Gott vermag ihn aufzurichten.
5 Dieser hält einen Tag höher als den anderen, jener hält alle Tage gleich; ein jeder sei seiner Meinung gewiß! 6 Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn. Wer ißt, der ißt für den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht ißt, der enthält sich der Speise für den Herrn und dankt Gott auch.
7 Denn keiner von uns lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst. 8 Denn leben wir, so leben wir dem Herrn, und sterben wir, so sterben wir dem Herrn; ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.
9 Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er sowohl über Tote als auch über Lebende Herr sei. 10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen; 11 denn es steht geschrieben: *So wahr ich lebe, spricht der Herr: Mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen.* 12 So wird also jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

Pflicht zur Rücksichtnahme gegenüber dem schwächeren Bruder 1Kor 8; 10,23-33

13 Darum laßt uns nicht mehr einander richten, sondern das richtet vielmehr, daß dem Bruder weder ein Anstoß noch ein Ärgernis in den Weg gestellt wird! 14 Ich weiß und bin über-

zeugt in dem Herrn Jesus, daß nichts an und für sich unrein ist; sondern es ist nur für den unrein, der etwas für unrein hält.
15 Wenn aber dein Bruder um einer Speise willen betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb mit deiner Speise nicht denjenigen, für den Christus gestorben ist! 16 So soll nun euer Bestes nicht verlästert werden. 17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist; 18 wer in diesen Dingen dem Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und auch von den Menschen geschätzt.
19 So laßt uns nun nach dem streben, was zum Frieden und zur Erbauung untereinander dient. 20 Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk Gottes! Es ist zwar alles rein, aber es ist demjenigen schädlich, der es mit Anstoß ißt. 21 Es ist gut, wenn du kein Fleisch ißt und keinen Wein trinkst, noch sonst etwas tust, woran dein Bruder Anstoß oder Ärgernis nehmen oder schwach werden könnte.
22 Du hast Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht verurteilt in dem, was er gutheißt!
23 Wer aber zweifelt, der ist verurteilt, wenn er doch ißt, weil es nicht aus Glauben geschieht. Alles aber, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.

Dem Nächsten gefallen zum Guten Röm 14,13-23; Phil 2,1-5

15 Wir aber, die Starken, haben die Pflicht, die Gebrechen der Schwachen zu tragen und nicht Gefallen an uns selbst zu haben. 2 Denn jeder von uns soll seinem Nächsten gefallen zum Guten, zur Erbauung. 3 Denn auch der Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie geschrieben steht: *Die Schmähungen derer, die dich geschmäht haben, sind auf mich gefallen.*
4 Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und den Trost der Schriften Hoffnung fassen.
5 Der Gott des Ausharrens und des Trostes aber gebe euch, untereinander *eines* Sinnes zu sein, Christus Jesus gemäß, 6 damit ihr einmütig, mit *einem* Mund den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus lobt. 7 Darum nehmt einander an, gleichwie auch der Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes!

Die Gläubigen sollen Gott loben wegen seiner Barmherzigkeit

8 Ich sage aber, daß Jesus Christus ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, um

die Verheißungen an die Väter zu bestätigen, 9 daß aber die
Heiden Gott loben sollen um der Barmherzigkeit willen, wie
geschrieben steht: *Darum will ich dich preisen unter den Hei-
den und deinem Namen lobsingen!* 10 Und wiederum heißt es:
Freut euch, ihr Heiden, mit seinem Volk! 11 Und wiederum: *Lobt
den Herrn, alle Heiden, und preist ihn, alle Völker!* 12 Und wie-
derum spricht Jesaja: *Es wird kommen die Wurzel Isais und der,
welcher aufsteht, um über die Heiden zu herrschen; auf ihn wer-
den die Heiden hoffen.*
13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude
und mit Frieden im Glauben, daß ihr überströmt in der Hoff-
nung durch die Kraft des Heiligen Geistes!

Der Dienst des Apostel Paulus 1Kor 15,10; 2Kor 12,12; 10,13-18

14 Ich habe aber, meine Brüder, die feste Überzeugung von
euch, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Er-
kenntnis und fähig, einander zu ermahnen. 15 Das machte mir
aber zum Teil um so mehr Mut, euch zu schreiben, Brüder, um
euch wieder zu erinnern, aufgrund der Gnade, die mir von Gott
gegeben ist, 16 daß ich ein Diener Jesu Christi für die Heiden
sein soll, der priesterlich dient am Evangelium Gottes, damit
das Opfer der Heiden angenehm werde, geheiligt im Heiligen
Geist.
17 Ich habe also Grund zum Rühmen in Christus Jesus, vor
Gott. 18 Denn ich würde nicht wagen, von irgend etwas zu re-
den, das nicht Christus durch mich gewirkt hat, um die Heiden
zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, 19 in der
Kraft von Zeichen und Wundern, in der Kraft des Geistes Got-
tes, so daß ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illy-
rien das Evangelium von Christus völlig verkündigt habe.
20 Dabei mache ich es mir zur Ehre, das Evangelium nicht dort
zu verkündigen, wo der Name des Christus schon bekannt ist,
damit ich nicht auf den Grund eines anderen baue,
21 sondern, wie geschrieben steht: *Die, denen nicht von ihm
verkündigt worden ist, sollen es sehen, und die, welche es nicht
gehört haben, sollen es verstehen.*

Reisepläne des Apostels. Ermahnung zur Fürbitte Röm 1,9-15

22 Darum bin ich auch oftmals verhindert worden, zu euch zu
kommen. 23 Da ich jetzt aber in diesen Gegenden keinen
Raum mehr habe, wohl aber seit vielen Jahren ein Verlangen
hege, zu euch zu kommen, 24 so will ich auf der Reise nach
Spanien zu euch kommen; denn ich hoffe, euch auf der Durch-

reise zu sehen und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn
ich mich zuvor ein wenig an euch erquickt habe.
25 Nun aber reise ich nach Jerusalem, im Dienst für die Heili-
gen. 26 Es hat nämlich Mazedonien und Achaja gefallen, eine
Sammlung für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem zu
veranstalten; 27 es hat ihnen gefallen, und sie sind es ihnen
auch schuldig; denn wenn die Heiden an ihren geistlichen Gü-
tern Anteil erhalten haben, so sind sie auch verpflichtet, jenen
in den leiblichen zu dienen. 28 Sobald ich nun das ausgerichtet
und ihnen diese Frucht gesichert habe, will ich über euch wei-
terreisen nach Spanien. 29 Ich weiß aber, daß, wenn ich zu
euch komme, ich mit dem vollen Segen des Evangeliums von
Christus kommen werde.
30 Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, um unseres Herrn Jesus
Christus und der Liebe des Geistes willen, daß ihr mit mir zu-
sammen kämpft in den Gebeten für mich zu Gott, 31 daß ich
bewahrt werde vor den Ungläubigen in Judäa und daß mein
Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm sei, 32 damit ich
mit Freuden zu euch komme durch Gottes Willen und mich zu-
sammen mit euch erquicke. 33 Der Gott des Friedens sei mit
euch allen! Amen.

Empfehlungen, Grüße und Segenswünsche 3Joh 5-8; Phil 4,21

16 Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, die
eine Dienerin der Gemeinde in Kenchreä ist, 2 damit ihr
sie aufnehmt im Herrn, wie es Heiligen angemessen ist, und
ihr in allen Dingen beisteht, in denen sie euch braucht; denn
auch sie ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst.
3 Grüßt Priscilla und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus
Jesus, 4 die für mein Leben ihr eigenes Leben eingesetzt
haben, denen nicht allein ich dankbar bin, sondern auch alle
Gemeinden der Heiden; 5 grüßt auch die Gemeinde in ihrem
Haus. Grüßt meinen geliebten Epänetus, der ein Erstling von
Achaja für Christus ist. 6 Grüßt Maria, die viel für uns gearbei-
tet hat.
7 Grüßt Andronicus und Junias, meine Verwandten und Mitge-
fangenen, die unter den Aposteln angesehen und vor mir in
Christus gewesen sind. 8 Grüßt meinen im Herrn geliebten
Amplias. 9 Grüßt Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christus,
und meinen geliebten Stachys. 10 Grüßt Apelles, den in Chri-
stus Bewährten, grüßt die vom Haus des Aristobulus. 11 Grüßt
Herodion, meinen Verwandten; grüßt die vom Haus des Nar-
cissus, die im Herrn sind.

12 Grüßt die Tryphena und die Tryphosa, die im Herrn arbeiten; grüßt die geliebte Persis, die viel gearbeitet hat im Herrn.
13 Grüßt Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine und meine Mutter. 14 Grüßt Asynkritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder bei ihnen. 15 Grüßt Philologus und Julia, Nereus und seine Schwester, auch Olympas und alle Heiligen bei ihnen. 16 Grüßt einander mit dem heiligen Kuß! Es grüßen euch die Gemeinden des Christus.

Warnung vor falschen Lehrern und Verführern 1Tim 6,3-5

17 Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Gebt acht auf die, welche Trennungen und Ärgernisse bewirken im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie. 18 Denn solche dienen nicht unserem Herrn Jesus Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch wohlklingende Reden und schöne Worte verführen sie die Herzen der Arglosen. 19 Denn euer Gehorsam ist überall bekanntgeworden. Darum freue ich mich eurethalben, möchte aber, daß ihr weise seid zum Guten und unvermischt bleibt mit dem Bösen. 20 Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter euren Füßen zermalmen. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Briefschluß. Die Offenbarung des Geheimnisses Gottes

21 Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten. 22 Ich, Tertius, der ich den Brief niedergeschrieben habe, grüße euch im Herrn. 23 Es grüßt euch Gajus, der mich und die ganze Gemeinde beherbergt. Es grüßt euch Erastus, der Stadtverwalter, und Quartus, der Bruder. 24 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen. 25 Dem aber, der euch zu stärken vermag nach meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war, 26 jetzt aber offenbar gemacht und durch prophetische Schriften auf Befehl des ewigen Gottes kundgetan worden ist zum Gehorsam des Glaubens für alle Heiden 27 – ihm, dem allein weisen Gott, sei die Ehre durch Jesus Christus in Ewigkeit! Amen.

Der erste Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Der Apostel Paulus schrieb seinen Brief an die junge christliche Gemeinde in der griechischen Großstadt Korinth etwa 54-56 n. Chr. Die Gläubigen dort hatten noch manche Schwierigkeiten, sich aus ihrem alten Leben zu lösen und nach Gottes Willen zu leben. Deshalb unterweist sie Paulus über viele Grundfragen des christlichen Gemeindelebens, aber auch der persönlichen Lebensführung.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen,
und Sosthenes, der Bruder, 2 an die Gemeinde Gottes, die in
Korinth ist, an die Geheiligten in Christus Jesus, an die berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns: 3 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Dank für die Gnade Gottes Phil 1,3-6; Kol 1,3-11

4 Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus gegeben ist, 5 daß ihr in allem reich gemacht worden seid in ihm, in allem Wort und in aller Erkenntnis, 6 wie denn das Zeugnis von Christus in euch befestigt worden ist, 7 so daß ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe, während ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, 8 der euch auch befestigen wird bis ans Ende, so daß ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. 9 Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Ermahnung wegen Spaltungen in der Gemeinde 1Kor 3,3-8

10 Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle einmütig seid und keine Spaltungen unter euch zulaßt, sondern zusammenhaltet in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung. 11 Mir ist nämlich, meine Brüder, durch die Leute der Chloe bekanntgeworden, daß Streitigkeiten unter euch sind. 12 Ich rede aber davon, daß jeder von euch so spricht: Ich halte zu Paulus! – Ich aber zu Apollos! – Ich aber zu Kephas! – Ich aber zu Christus!

13 Ist der Christus denn zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft? 14 Ich danke Gott, daß ich niemand von euch getauft habe, außer Krispus und Gajus; 15 so kann doch niemand sagen, ich hätte auf meinen Namen getauft! 16 Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft. Sonst weiß ich nicht, ob ich noch jemand getauft habe; 17 denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen, [und zwar] nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz des Christus entkräftet wird.

Das Wort vom Kreuz und die Weisheit der Menschen Röm 1,16

18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren gehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Kraft Gottes; 19 denn es steht geschrieben: *Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.*
20 Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben.
22 Während nämlich die Juden ein Zeichen fordern und die Griechen Weisheit verlangen, 23 verkündigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als Griechen, [verkündigen wir] Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.
26 Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme; 27 sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; 28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, 29 damit sich vor ihm kein Fleisch rühme.
30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, 31 damit [es geschehe], wie geschrieben steht: *Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!*

Zentrum und Ziel der apostolischen Verkündigung 1Kor 1,17-25

2 So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. **2** Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten.
3 Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern unter euch. **4** Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, **5** damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft.

Die Weisheit der Welt und die Weisheit Gottes Eph 3,2-11

6 Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Obersten dieser Weltzeit, die vergehen, **7** sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, **8** die keiner der Obersten dieser Weltzeit erkannt hat – denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt –, **9** sondern, wie geschrieben steht: *Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.*
10 Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. **11** Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.
12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist; **13** und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich beurteilen.
14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muß. **15** Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; **16** denn *wer hat den Sinn des Herrn erkannt, daß er ihn belehre?* Wir aber haben den Sinn des Christus.

Geistliche Unmündigkeit und Zwietracht in der Gemeinde

3 Und ich, meine Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu
geistlichen, sondern als zu fleischlichen [Menschen], als zu
Unmündigen in Christus. 2 Milch habe ich euch zu trinken ge-
geben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie nicht vertra-
gen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen, 3 denn ihr
seid noch fleischlich. Solange nämlich Eifersucht und Streit
und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich
und wandelt nach Menschenweise? 4 Denn wenn einer sagt:
Ich halte zu Paulus! der andere aber: Ich zu Apollos! – seid ihr
da nicht fleischlich?

Die Verkündiger sind Diener des Christus 1Kor 4,1-6; Röm 15,16

5 Wer ist denn Paulus, wer ist Apollos? Was sind sie anderes als
Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, und zwar, wie es
der Herr jedem gegeben hat? 6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat
begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben. 7 So ist also
weder der etwas, welcher pflanzt, noch der, welcher begießt,
sondern Gott, der das Gedeihen gibt. 8 Der aber, welcher
pflanzt und der, welcher begießt, sind eins; jeder aber wird sei-
nen eigenen Lohn empfangen entsprechend seiner eigenen Ar-
beit.

Die Aufbauarbeit am Haus Gottes Eph 2,20-22; 1Pt 2,4-6

9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid Gottes Acker-
feld und Gottes Bau. 10 Gemäß der Gnade Gottes, die mir gege-
ben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt;
ein anderer aber baut darauf. Ein jeder sehe aber zu, wie er dar-
auf aufbaut. 11 Denn einen anderen Grund kann niemand le-
gen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.
12 Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, kostbare
Steine, Holz, Heu, Stroh baut, 13 so wird das Werk eines jeden
offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer
geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist,
wird das Feuer erproben. 14 Wenn jemandes Werk, das er dar-
auf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen; 15 wird aber
jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden, er
selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hin-
durch.
16 Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist
Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes
verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist
heilig, und der seid ihr.

18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich
für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er
weise werde! 19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor
Gott; denn es steht geschrieben: *Er fängt die Weisen in ihrer
List.* 20 Und wiederum: *Der Herr kennt die Gedanken der Wei-
sen, daß sie nichtig sind.*
21 So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen;
denn alles ist euer: 22 es sei Paulus oder Apollos oder Kephas
oder die Welt, das Leben oder der Tod, das Gegenwärtige oder
das Zukünftige – alles ist euer; 23 ihr aber seid des Christus,
Christus aber ist Gottes.

Paulus als Verwalter göttlicher Geheimnisse Eph 3,1-11

4 So soll man uns betrachten: als Diener des Christus und
Verwalter göttlicher Geheimnisse. 2 Im übrigen wird von
einem Verwalter nur verlangt, daß er treu erfunden wird. 3 Mir
aber ist es das Geringste, daß ich von euch oder von einem
menschlichen Gerichtstag beurteilt werde; auch beurteile ich
mich nicht selbst. 4 Denn ich bin mir nichts bewußt; aber da-
mit bin ich nicht gerechtfertigt, sondern der Herr ist es, der
mich beurteilt.
5 Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der
auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Ab-
sichten der Herzen offenbar machen wird; und dann wird je-
dem das Lob von Gott zuteil werden.

**Die Überheblichkeit der Korinther und das Vorbild des Apo-
stels** 2Kor 6,4-13; Phil 2,19-22

6 Das aber, meine Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezo-
gen um euretwillen, damit ihr an uns lernt, in eurem Denken
nicht über das hinauszugehen, was geschrieben steht, damit
ihr euch nicht für den einen auf Kosten des anderen aufbläht.
7 Denn wer gibt dir den Vorzug? Und was besitzt du, das du
nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was
rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest? 8 Ihr
seid schon satt geworden, ihr seid schon reich geworden, ihr
seid ohne uns zur Herrschaft gelangt! O daß ihr doch wirklich
zur Herrschaft gelangt wärt, damit auch wir mit euch herr-
schen könnten!
9 Es scheint mir nämlich, daß Gott uns Apostel als die Letzten
hingestellt hat, gleichsam zum Tod bestimmt; denn wir sind
der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als auch
Menschen. 10 Wir sind Narren um des Christus willen, ihr aber

seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr in Ehren,
wir aber verachtet.
11 Bis zu dieser Stunde leiden wir Hunger und Durst und Blö-
ße, werden geschlagen und haben keine Bleibe 12 und arbeiten
mühsam mit unseren eigenen Händen. Wenn wir geschmäht
werden, segnen wir; wenn wir Verfolgung leiden, halten wir
stand; 13 wenn wir gelästert werden, spenden wir Trost; zum
Kehricht der Welt sind wir geworden, zum Abschaum aller bis
jetzt.
14 Nicht zu eurer Beschämung schreibe ich das, sondern ich
ermahne euch als meine geliebten Kinder. 15 Denn wenn ihr
auch zehntausend Lehrmeister[a] hättet in Christus, so habt ihr
doch nicht viele Väter; denn ich habe euch in Christus Jesus ge-
zeugt durch das Evangelium. 16 So ermahne ich euch nun:
Werdet meine Nachahmer! 17 Deshalb habe ich Timotheus zu
euch gesandt, der mein geliebtes und treues Kind im Herrn ist;
der wird euch an meine Wege in Christus erinnern, wie ich
überall in jeder Gemeinde lehre.
18 Weil ich aber nicht selbst zu euch komme, haben sich etliche
aufgebläht; 19 ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der
Herr will, und nicht die Worte der Aufgeblähten kennenlernen,
sondern die Kraft. 20 Denn das Reich Gottes [besteht] nicht in
Worten, sondern in Kraft! 21 Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute
zu euch kommen, oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?

Sünde in der Gemeinde und die Notwendigkeit von Gemeindezucht Mt 18,15-18; 1Th 4,3-8; 5Mo 19,19; Gal 5,9

5 Überhaupt hört man von Unzucht unter euch, und zwar
von einer solchen Unzucht, die selbst unter den Heiden un-
erhört ist, daß nämlich einer die Frau seines Vaters hat! 2 Und
ihr seid aufgebläht und hättet doch eher Leid tragen sollen, da-
mit der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hin-
weggetan wird! 3 Denn ich als dem Leib nach abwesend, dem
Geist nach aber anwesend, habe schon, als wäre ich anwesend,
über den, der dies auf solche Weise begangen hat, beschlossen,
4 den Betreffenden im Namen unseres Herrn Jesus Christus
und nachdem euer und mein Geist sich mit der Kraft unseres
Herrn Jesus Christus vereinigt hat, 5 dem Satan zu übergeben
zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde
am Tag des Herrn Jesus.

a. (4,15) od. *Erzieher* (gr. *paidagogos*), ein Sklave, der die Erziehung der Kinder übernahm.

6 Euer Rühmen ist nicht gut! Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 Fegt nun den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. 8 So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit.
9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, daß ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; 10 und zwar nicht mit den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern oder Götzendienern; sonst müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen. 11 Nun aber habe ich euch geschrieben, daß ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen läßt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen.
12 Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, daß ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? 13 Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg!

Rechtsstreit unter Christen Jak 4,1; Mt 5,38-41; 5,23-26

6 Wie kann jemand von euch, der eine Beschwerde gegen einen anderen hat, sich bei den Ungerechten richten lassen anstatt bei den Heiligen? 2 Wißt ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun durch euch die Welt gerichtet werden soll, seid ihr dann unwürdig, über die allergeringsten Dinge zu entscheiden? 3 Wißt ihr nicht, daß wir Engel richten werden? Wieviel mehr die Dinge dieses Lebens?
4 Wenn ihr nun über Dinge dieses Lebens Entscheidungen zu treffen habt, so setzt ihr solche zu Richtern ein, die bei der Gemeinde nichts gelten! 5 Zur Beschämung sage ich's euch: demnach ist also nicht ein einziger Weiser unter euch, der ein unparteiisches Urteil fällen könnte für seinen Bruder; 6 sondern ein Bruder führt Rechtsstreit mit dem anderen Bruder, und das vor Ungläubigen!
7 Es ist ja überhaupt schon ein Schaden unter euch, daß ihr Prozesse miteinander führt. Warum laßt ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Warum laßt ihr euch nicht lieber übervorteilen? 8 Sondern ihr übt Unrecht und übervorteilt, und dies gegenüber Brüdern!

Warnung vor der Sünde. Der Leib als Tempel des Heiligen Geistes

9 Wißt ihr denn nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht
erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, 10 weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes
erben. 11 Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr
seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt
worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes!
12 Alles ist mir erlaubt – aber nicht alles ist nützlich! Alles ist
mir erlaubt – aber ich will mich von nichts beherrschen lassen!
13 Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird diesen und jene wegtun. Der Leib aber ist
nicht für die Unzucht, sondern für den Herrn, und der Herr für
den Leib. 14 Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch
uns auferwecken durch seine Kraft.
15 Wißt ihr nicht, daß eure Leiber Glieder des Christus sind?
Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! 16 Oder wißt ihr nicht, daß,
wer einer Hure anhängt, *ein* Leib mit ihr ist? *Denn es werden*,
heißt es, *die zwei* ein *Fleisch sein*. 17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist *ein* Geist mit ihm.
18 Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib. 19 Oder wißt ihr nicht, daß euer
Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist,
den ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht euch
selbst gehört? 20 Denn ihr seid teuer erkauft; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!

Antwort auf Fragen der Korinther zu Ehe und Ehelosigkeit

7 Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist
es ja gut für den Menschen, keine Frau zu berühren; 2 um
aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder [Mann] seine eigene
Frau und jede [Frau] ihren eigenen Mann haben. 3 Der Mann
gebe der Frau die Zuneigung, die er ihr schuldig ist, ebenso
aber auch die Frau dem Mann.
4 Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der
Mann; gleicherweise verfügt aber auch der Mann nicht selbst
über seinen Leib, sondern die Frau. 5 Entzieht euch einander
nicht, außer nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr euch
dem Fasten und dem Gebet widmen könnt; und kommt wieder

zusammen, damit euch der Satan nicht versucht um eurer Unenthaltsamkeit willen. 6 Das sage ich aber aus Nachsicht und
nicht als Befehl. 7 Denn ich wollte, alle Menschen wären wie
ich; aber jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine
so, der andere so.
8 Ich sage aber den Ledigen und den Witwen: Es ist gut für sie,
wenn sie bleiben wie ich. 9 Wenn sie sich aber nicht enthalten
können, so sollen sie heiraten; denn heiraten ist besser als in
Glut geraten.

Verbot der Ehescheidung Mk 10,2-12; Röm 7,2-3; 1Kor 7,39

10 Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr,
daß eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann 11 (wenn
sie aber schon geschieden sein sollte, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann); und der Mann soll die
Frau nicht entlassen.
12 Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder
eine ungläubige Frau hat, und diese ist einverstanden, bei ihm
zu wohnen, so soll er sie nicht entlassen; 13 und eine Frau, die
einen ungläubigen Mann hat, der einverstanden ist, bei ihr zu
wohnen, soll ihn nicht verlassen. 14 Denn der ungläubige
Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist
geheiligt durch den Mann; sonst wären eure Kinder unrein,
nun aber sind sie heilig. 15 Wenn sich aber der Ungläubige
scheiden will, so scheide er sich! Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat
uns Gott berufen. 16 Denn was weißt du, Frau, ob du den
Mann retten kannst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau
retten kannst?

Jeder soll in seinem von Gott gegebenen Stand bleiben Eph 6,5-9

17 Doch wie Gott einem jeden zugeteilt hat, wie der Herr einen
jeden berufen hat, so wandle er! Und so ordne ich es in allen
Gemeinden an. 18 Ist jemand nach erfolgter Beschneidung berufen worden, so suche er sie nicht rückgängig zu machen; ist
jemand in unbeschnittenem Zustand berufen worden, so lasse
er sich nicht beschneiden. 19 Beschnitten sein ist nichts und
unbeschnitten sein ist auch nichts, wohl aber Gottes Gebote
halten.
20 Jeder bleibe in dem Stand, in dem er berufen worden ist.
21 Bist du als Sklave berufen worden, so sei deshalb ohne Sorge!
Wenn du aber auch frei werden kannst, so benütze es lieber.
22 Denn der im Herrn berufene Sklave ist ein Freigelassener des

Herrn; ebenso ist auch der berufene Freie ein Sklave des Christus. 23 Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht Sklaven der Menschen! 24 Brüder, jeder bleibe vor Gott in dem [Stand], in dem er berufen worden ist.

Ratschläge des Apostels an die Unverheirateten 2Pt 3,11-13

25 Wegen der Jungfrauen aber habe ich keinen Befehl des Herrn; ich gebe aber ein Urteil ab als einer, der vom Herrn begnadigt worden ist, treu zu sein. 26 So halte ich nun um der gegenwärtigen Not willen [das] für richtig, daß es für einen Menschen gut ist, so zu bleiben [wie er ist]. 27 Bist du an eine Frau gebunden, so suche keine Trennung [von ihr]; bist du frei von einer Frau, so suche keine Frau. 28 Wenn du aber auch heiratest, so sündigst du nicht; und wenn die Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht; doch werden solche Drangsal im Fleisch haben, die ich euch gerne ersparen möchte.
29 Das aber sage ich, ihr Brüder: Die Zeit ist begrenzt! So mögen nun in der noch verbleibenden Frist die, welche Frauen haben, sein, als hätten sie keine, 30 und die weinen, als weinten sie nicht, und die sich freuen, als freuten sie sich nicht, und die kaufen, als besäßen sie es nicht, 31 und die diese Welt gebrauchen, als gebrauchten sie sie gar nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.
32 Ich will aber, daß ihr ohne Sorgen seid! Der Unverheiratete ist für die Sache des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefällt; 33 der Verheiratete aber sorgt für die Dinge der Welt, wie er der Frau gefällt. 34 Es ist ein Unterschied zwischen der Ehefrau und der Jungfrau. Die Unverheiratete ist besorgt um die Sache des Herrn, daß sie heilig sei sowohl am Leib als auch am Geist; die Verheiratete aber sorgt für die Dinge der Welt, wie sie dem Mann gefällt. 35 Das sage ich aber zu eurem eigenen Nutzen, nicht um euch eine Schlinge um den Hals zu werfen, sondern um des Anstandes willen, und damit ihr ohne Ablenkung beständig dem Herrn dienen könnt.
36 Wenn aber jemand meint, er handle unschicklich an seiner Jungfrau, wenn sie über die Jahre der Reife hinauskommt, und wenn es dann so sein muß, der tue, was er will; er sündigt nicht, sie mögen heiraten! 37 Wenn aber einer im Herzen fest steht und keine Not hat, sondern Vollmacht, nach seinem eigenen Willen zu handeln, und in seinem eigenen Herzen beschlossen hat, seine Jungfrau zu bewahren, der handelt recht. 38 Also, wer verheiratet, handelt recht, wer aber nicht verheiratet, handelt besser.

Die Ehe besteht bis zum Tod des einen Ehepartners Röm 7,2-3

39 Eine Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann
lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu
verheiraten, mit wem sie will; doch nur im Herrn! **40** Glück-
seliger aber ist sie nach meinem Urteil, wenn sie so bleibt; ich
denke aber, daß auch ich den Geist Gottes habe.

Das Essen von Götzenopferfleisch und die Grenzen der Freiheit des Gläubigen 1Kor 10,19-33; Röm 14,13-23

8 Was aber die Götzenopfer angeht, so wissen wir: Wir alle
haben Erkenntnis. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber
erbaut. **2** Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat
noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. **3** Wenn aber
jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.
4 Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir,
daß ein Götze in der Welt nichts ist, und daß es keinen anderen
Gott gibt außer dem Einen. **5** Denn wenn es auch solche gibt,
die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden –
wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt –, **6** so
gibt es für uns doch nur *einen* Gott, den Vater, von dem alle
Dinge sind und wir für ihn; und *einen* Herrn, Jesus Christus,
durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.
7 Aber nicht alle haben die Erkenntnis, sondern etliche ma-
chen sich ein Gewissen wegen des Götzen und essen [das
Fleisch] noch immer als Götzenopferfleisch, und so wird
ihr Gewissen befleckt, weil es schwach ist. **8** Nun bringt uns
aber eine Speise nicht näher zu Gott; denn wir sind nicht bes-
ser, wenn wir essen, und sind nicht geringer, wenn wir nicht es-
sen.
9 Seht aber zu, daß diese eure Freiheit den Schwachen nicht
zum Anstoß wird! **10** Denn wenn jemand dich, der du die Er-
kenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch sitzen sieht, wird
nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, dazu ermutigt wer-
den, Götzenopferfleisch zu essen? **11** Und so wird wegen deiner
Erkenntnis der schwache Bruder verderben, um dessen willen
Christus gestorben ist. **12** Wenn ihr aber auf solche Weise an
den Brüdern sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so
sündigt ihr gegen Christus. **13** Darum, wenn eine Speise mei-
nem Bruder ein Anstoß zur Sünde wird, so will ich lieber in
Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen
Anstoß zur Sünde gebe.

Paulus verteidigt seinen Aposteldienst Lk 10,7; 1Tim 5,17-18

9 Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? Habe ich nicht
unseren Herrn Jesus Christus gesehen? Seid nicht ihr mein
Werk im Herrn? 2 Wenn ich für andere kein Apostel bin, so bin
ich es doch wenigstens für euch; denn das Siegel meines Apo-
steldienstes seid ihr im Herrn. 3 Dies ist meine Verteidigung
denen gegenüber, die mich zur Rede stellen: 4 Haben wir nicht
Vollmacht, zu essen und zu trinken? 5 Haben wir nicht Voll-
macht, eine Schwester als Ehefrau mit uns zu führen, wie auch
die anderen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas?
6 Oder haben nur ich und Barnabas keine Vollmacht, die Arbeit
zu unterlassen?
7 Wer zieht je auf eigene Kosten in den Krieg? Wer pflanzt ei-
nen Weinberg und ißt nicht von dessen Frucht? Oder wer wei-
det eine Herde und nährt sich nicht von der Milch der Herde?
8 Sage ich das nur aus menschlicher Sicht? Oder sagt dies nicht
auch das Gesetz? 9 Ja, im Gesetz Moses steht geschrieben: *Du
sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt.*
Kümmert sich Gott etwa um die Ochsen? 10 Oder sagt er das
nicht vielmehr wegen uns? Denn unsertwegen steht ja ge-
schrieben, daß, wer pflügt, auf Hoffnung hin pflügen, und wer
drischt, auf Hoffnung hin dreschen soll, daß er seiner Hoff-
nung teilhaftig wird.
11 Wenn wir euch die geistlichen Güter gesät haben, ist es et-
was Großes, wenn wir von euch diejenigen für den Leib ernten?
12 Wenn andere an diesem Recht über euch Anteil haben, soll-
ten wir es nicht viel eher haben? Aber wir haben uns dieses
Rechtes nicht bedient, sondern wir ertragen alles, damit wir
dem Evangelium von Christus kein Hindernis bereiten. 13 Wißt
ihr nicht, daß die, welche die heiligen Dienste tun, auch vom
Heiligtum essen, und daß die, welche am Altar dienen, vom Al-
tar ihren Anteil erhalten? 14 So hat auch der Herr angeordnet,
daß die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium
leben sollen.

Die Haltung des Paulus bei der Verkündigung des Evangeliums

15 Ich aber habe davon keinerlei Gebrauch gemacht; ich habe
dies auch nicht deshalb geschrieben, damit es mit mir so ge-
halten wird. Viel lieber wollte ich sterben, als daß mir jemand
meinen Ruhm zunichte machte! 16 Denn wenn ich das Evan-
gelium verkündige, so ist das kein Ruhm für mich; denn ich bin
dazu verpflichtet, und wehe mir, wenn ich das Evangelium
nicht verkündigen würde! 17 Denn wenn ich diese Dinge frei-

willig tue, so habe ich Lohn; wenn aber unfreiwillig, bin ich mit
einem Verwalterdienst betraut. 18 Was ist denn nun mein
Lohn? Daß ich bei meiner Verkündigung das Evangelium von
Christus kostenfrei darbiete, so daß ich von meinem Anspruch
am Evangelium keinen Gebrauch mache.
19 Denn obwohl ich frei bin von allen, habe ich mich doch al-
len zum Knecht gemacht, um desto mehr [Menschen] zu ge-
winnen. 20 Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich
die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich
geworden, als wäre ich unter dem Gesetz, damit ich die unter
dem Gesetz gewinne; 21 denen, die ohne Gesetz sind, bin ich
geworden, als wäre ich ohne Gesetz – obwohl ich vor Gott nicht
ohne Gesetz bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen –,
damit ich die gewinne, die ohne Gesetz sind. 22 Den Schwa-
chen bin ich wie ein Schwacher geworden, damit ich die
Schwachen gewinne; ich bin allen alles geworden, damit ich
auf alle Weise etliche rette. 23 Dies aber tue ich um des Evange-
liums willen, um an ihm teilzuhaben.

Der Kampf und der Lohn eines Dieners des Herrn 2Tim 2,3-6

24 Wißt ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar
alle laufen, aber nur *einer* den Preis erlangt? Lauft so, daß ihr
ihn erlangt! 25 Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist
enthaltsam in allem – jene, um einen vergänglichen Sieges-
kranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen. 26 So
laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen
Faustkampf nicht mit bloßen Luftstreichen, 27 sondern ich be-
zwinge meinen Leib und behandle ihn als Sklaven, damit ich
nicht anderen verkündige und selbst verwerflich werde.

Das warnende Beispiel von Israel in der Wüste

10 Ich will aber nicht, meine Brüder, daß ihr außer acht laßt,
daß unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle
durch das Meer hindurchgegangen sind. 2 Sie wurden auch alle
auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, 3 und sie haben alle
dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistli-
chen Trank getrunken; 4 denn sie tranken aus einem geistlichen
Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war der Christus.
5 Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefal-
len; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt. 6 Diese
Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir
nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig
waren.

7 Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche von ihnen,
wie geschrieben steht: *Das Volk setzte sich nieder, um zu essen*
und zu trinken, und stand auf, um sich zu vergnügen. 8 Laßt uns
auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht
trieben, und es fielen an einem Tag dreiundzwanzigtausend.
9 Laßt uns auch nicht den Christus versuchen, so wie auch etli-
che von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umge-
bracht wurden. 10 Murrt auch nicht, so wie auch etliche von ih-
nen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden.
11 Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder,
und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die
das Ende der Weltzeiten gekommen ist. 12 Darum, wer meint,
er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle!
13 Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen.
Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, daß ihr über euer Ver-
mögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Ver-
suchung auch den Ausgang schaffen, so daß ihr sie ertragen
könnt.

Die Gemeinschaft beim Mahl des Herrn ist unvereinbar mit Göt-
zendienst 2Kor 6,14-18; Offb 2,14.20

14 Darum, meine Geliebten, flieht vor dem Götzendienst!
15 Ich rede ja mit Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage!
16 Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht Gemein-
schaft mit dem Blut des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist
es nicht Gemeinschaft mit dem Leib des Christus? 17 Denn es
ist *ein* Brot, so sind wir, die vielen, *ein* Leib; denn wir alle haben
Teil an dem *einen* Brot.
18 Seht das Israel nach dem Fleisch! Stehen nicht die, welche
die Opfer essen, in Gemeinschaft mit dem Opferaltar? 19 Was
sage ich nun? Daß ein Götze etwas sei, oder daß das Götzenop-
fer etwas sei? 20 Nein, sondern daß die Heiden das, was sie op-
fern, den Dämonen opfern und nicht Gott! Ich will aber nicht,
daß ihr in Gemeinschaft mit den Dämonen seid. 21 Ihr könnt
nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämo-
nen; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am
Tisch der Dämonen! 22 Oder wollen wir den Herrn zur Eifer-
sucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?

Zur Ehre Gottes leben 1Kor 8; Röm 14,13-23; 15,7

23 Es ist mir alles erlaubt – aber es ist nicht alles nützlich! Es ist
mir alles erlaubt – aber es erbaut nicht alles! 24 Niemand suche
das Seine, sondern jeder das des anderen.

25 Alles, was auf dem Fleischmarkt angeboten wird, das eßt,
ohne um des Gewissens willen nachzuforschen; 26 denn *die*
Erde gehört dem Herrn und was sie erfüllt. 27 Und wenn je-
mand von den Ungläubigen euch einlädt und ihr hingehen
wollt, so eßt alles, was euch vorgesetzt wird, und forscht nicht
nach um des Gewissens willen. 28 Wenn aber jemand zu euch
sagt: Das ist Götzenopferfleisch! – so eßt es nicht, um dessen
willen, der den Hinweis gab, und um des Gewissens willen,
denn *die Erde gehört dem Herrn und was sie erfüllt.*
29 Ich rede aber nicht von deinem eigenen Gewissen, sondern
von dem des anderen; denn warum sollte meine Freiheit von
dem Gewissen eines anderen gerichtet werden? 30 Und wenn
ich es mit Danksagung genieße, warum sollte ich gelästert wer-
den über dem, wofür ich danke?
31 Ob ihr nun eßt oder trinkt oder sonst etwas tut – tut alles zur
Ehre Gottes! 32 Gebt weder den Juden noch den Griechen noch
der Gemeinde Gottes einen Anstoß, 33 so wie auch ich in allen
Stücken allen zu Gefallen lebe und nicht meinen Nutzen suche,
sondern den der vielen, damit sie gerettet werden.

Die Stellung des Mannes als Haupt und die Bedeckung des Hauptes der Frau 1Kor 14,34-40; Eph 5,22-24; 1Tim 2,8-15

11 Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich [Nachahmer]
des Christus bin! 2 Ich lobe euch, Brüder, daß ihr in allen
Dingen meiner gedenkt und an den Überlieferungen festhal-
tet, so wie ich sie euch übergeben habe.
3 Ich will aber, daß ihr wißt, daß der Christus das Haupt eines
jeden Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber
das Haupt des Christus.
4 Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem
Haupt hat, schändet sein Haupt. 5 Jede Frau aber, die mit un-
bedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es
ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre! 6 Denn
wenn sich eine Frau nicht bedecken will, so soll ihr auch das
Haar abgeschnitten werden! Wenn es aber für eine Frau
schändlich ist, sich das Haar abschneiden oder abscheren zu
lassen, so soll sie sich bedecken. 7 Denn der Mann darf das
Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre ist; die Frau
aber ist die Ehre des Mannes. 8 Denn der Mann kommt nicht
von der Frau, sondern die Frau vom Mann; 9 auch wurde der
Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau
um des Mannes willen. 10 Darum soll die Frau [ein Zeichen
der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11 Doch ist im Herrn weder der Mann ohne die Frau, noch die
Frau ohne den Mann. 12 Denn gleichwie die Frau vom Mann
[kommt], so auch der Mann durch die Frau; aber das alles von
Gott.
13 Urteilt bei euch selbst, ob es schicklich ist, daß eine Frau un-
bedeckt zu Gott betet! 14 Oder lehrt euch nicht schon die Natur,
daß es für einen Mann eine Unehre ist, langes Haar zu tragen?
15 Dagegen ist es für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar
trägt; denn das Haar ist ihr anstelle eines Schleiers gegeben.
16 Wenn aber jemand rechthaberisch sein will – wir haben eine
solche Gewohnheit nicht, die Gemeinden Gottes auch nicht.

Das Mahl des Herrn soll würdig gefeiert werden Lk 22,19-20

17 Das aber kann ich, da ich am Anordnen bin, nicht loben,
daß eure Zusammenkünfte nicht besser, sondern schlechter
werden. 18 Denn erstens höre ich, daß Spaltungen unter euch
sind, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, und zum
Teil glaube ich es; 19 denn es müssen ja auch Parteiungen un-
ter euch sein, damit die Bewährten offenbar werden unter
euch!
20 Wenn ihr nun am selben Ort zusammenkommt, so ge-
schieht das doch nicht, um das Mahl des Herrn zu essen;
21 denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, so
daß der eine hungrig, der andere betrunken ist. 22 Habt ihr
denn keine Häuser, wo ihr essen und trinken könnt? Oder ver-
achtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche
nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Da-
für lobe ich nicht!
23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch
euch überliefert habe, nämlich daß der Herr Jesus in der Nacht,
als er verraten wurde, Brot nahm, 24 dankte, es brach und
sprach: Nehmt, eßt! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen
wird, dies tut zu meinem Gedächtnis! 25 Desgleichen auch den
Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der
neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr ihn trinkt, zu
meinem Gedächtnis! 26 Denn so oft ihr dieses Brot eßt und die-
sen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er
kommt.
27 Wer also unwürdig dieses Brot ißt oder den Kelch des Herrn
trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn. 28 Es prüfe
aber ein Mensch sich selbst, und so soll er von dem Brot essen
und aus dem Kelch trinken; 29 denn wer unwürdig ißt und
trinkt, der ißt und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib

des Herrn nicht unterscheidet. 30 Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen.
31 Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden; 32 wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden. 33 Darum, meine Brüder, wenn ihr zum Essen zusammenkommt, so wartet aufeinander! 34 Wenn aber jemand hungrig ist, so esse er daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige will ich anordnen, sobald ich komme.

Die Geisteswirkungen und Gnadengaben in der Gemeinde

12 Über die Geisteswirkungen aber, meine Brüder, will ich euch nicht in Unwissenheit lassen. 2 Ihr wißt, daß ihr einst Heiden wart und euch fortreißen ließt zu den stummen Götzen, so wie ihr geführt wurdet. 3 Darum tue ich euch kund, daß niemand, der im Geist Gottes redet, Jesus verflucht nennt; es kann aber auch niemand Jesus Herrn nennen als nur im Heiligen Geist.
4 Es bestehen aber Unterschiede in den Gnadengaben, doch es ist derselbe Geist; 5 auch gibt es unterschiedliche Dienste, doch es ist derselbe Herr; 6 und auch die Kraftwirkungen sind unterschiedlich, doch es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt.
7 Jedem wird aber die Offenbarung des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verliehen. 8 Dem einen nämlich wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber ein Wort der Erkenntnis gemäß demselben Geist; 9 einem anderen Glauben in demselben Geist; einem anderen Gnadengaben der Heilungen in demselben Geist; 10 einem anderen Wirkungen von Wunderkräften, einem anderen Weissagung, einem anderen Geister zu unterscheiden, einem anderen verschiedene Arten von Sprachen, einem anderen die Auslegung der Sprachen.
11 Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er will.

Ein Leib, viele Glieder Röm 12,4-8; Eph 4,4-7; Phil 2,1-4

12 Denn gleichwie der Leib *einer* ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des *einen* Leibes aber, obwohl es viele sind, als Leib eins sind, so auch der Christus. 13 Denn wir sind ja alle durch *einen* Geist in *einen* Leib getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle in *einen* Geist getränkt worden.

14 Denn auch der Leib ist nicht *ein* Glied, sondern viele.
15 Wenn der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum gehöre
ich nicht zum Leib! – gehört er deswegen etwa nicht zum Leib?
16 Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum gehöre
ich nicht zum Leib! – gehört es deswegen etwa nicht zum Leib?
17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn
er ganz Ohr wäre, wo bliebe der Geruch? 18 Nun aber hat Gott
die Glieder, jedes einzelne von ihnen, so im Leib eingesetzt, wie
er gewollt hat. 19 Wenn aber alles *ein* Glied wäre, wo bliebe der
Leib?
20 Nun aber gibt es zwar viele Glieder, doch nur *einen* Leib.
21 Und das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich
nicht! oder das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht!
22 Vielmehr sind gerade die scheinbar schwächeren Glieder des
Leibes notwendig, 23 und die [Glieder] am Leib, die wir für we-
niger ehrbar halten, umgeben wir mit desto größerer Ehre, und
unsere weniger anständigen erhalten um so größere Anstän-
digkeit; 24 denn unsere anständigen brauchen es nicht. Gott
aber hat den Leib so zusammengefügt, daß er dem geringeren
Glied um so größere Ehre gab, 25 damit es keinen Zwiespalt im
Leib gibt, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander ha-
ben. 26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit;
und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.
27 Ihr aber seid [der] Leib des Christus, und jeder ist ein Glied
[daran] nach seinem Teil.
28 Und Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als
Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann
Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfelei-
stung, der Verwaltung, verschiedene Sprachen. 29 Sind etwa
alle Apostel? Sind etwa alle Propheten? Sind etwa alle Lehrer?
Haben etwa alle Wunderkräfte? 30 Haben alle Gnadengaben
der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Können alle auslegen?
31 Strebt aber nach den vorzüglicheren Gnadengaben, und ich
will euch einen noch weit vortrefflicheren Weg zeigen:

Das Hohelied der Liebe Mt 22,36-40; Kol 3,14; 1Joh 3,11-19; 4,7

13 Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel re-
dete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes
Erz oder eine klingende Schelle. 2 Und wenn ich Weissagung
hätte und alle Geheimnisse wüßte und alle Erkenntnis, und
wenn ich allen Glauben besäße, so daß ich Berge versetzte,
aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts. 3 Und wenn ich alle
meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich

verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts!
4 Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht,
die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; 5 sie ist nicht un-
anständig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern,
sie rechnet das Böse nicht zu; 6 sie freut sich nicht an der Un-
gerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt
alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

Das Vorläufige und das Vollkommene

8 Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie
werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden auf-
hören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. 9 Denn wir
erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; 10 wenn
aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk
weggetan.
11 Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger,
dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger;
als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündig-
sein gehört. 12 Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel wie im
Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich
stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich er-
kannt bin. 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese
drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.

Die Geisteswirkungen sollen zur Erbauung der Gemeinde dienen 1Kor 12,4-7; Röm 14,19; 1Th 5,11; Eph 4,12

14 Strebt nach der Liebe; doch bemüht euch auch eifrig um
die Geisteswirkungen, am meisten aber, daß ihr weis-
sagt!
2 Denn wer in Sprachen redet, der redet nicht für Menschen,
sondern für Gott; denn niemand versteht es, sondern er redet
Geheimnisse im Geist. 3 Wer aber weissagt, der redet für Men-
schen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost. 4 Wer in
einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, er-
baut die Gemeinde. 5 Ich wünschte, daß ihr alle in Sprachen re-
den würdet, noch viel mehr aber, daß ihr weissagen würdet.
Denn wer weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet; es sei
denn, daß er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung emp-
fängt.
6 Nun aber, ihr Brüder, wenn ich zu euch käme und in Spra-
chen redete, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht zu
euch redete, sei es durch Offenbarung oder durch Erkenntnis

oder durch Weissagung oder durch Lehre? 7 Ist es doch ebenso
mit den leblosen Instrumenten, die einen Laut von sich geben,
sei es eine Flöte oder eine Harfe; wenn sie nicht bestimmte
Töne geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder
auf der Harfe gespielt wird? 8 Ebenso auch, wenn die Posaune
einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rü-
sten? 9 Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine
verständliche Rede gebt, wie kann man verstehen, was geredet
wird? Denn ihr werdet in den Wind reden.
10 Es gibt wohl mancherlei Arten von Stimmen in der Welt, und
keine von ihnen ist ohne Laut. 11 Wenn ich nun den Sinn des
Lautes nicht kenne, so werde ich dem Redenden ein Fremder
sein und der Redende für mich ein Fremder. 12 Also auch ihr,
da ihr eifrig nach Geisteswirkungen trachtet, strebt danach,
daß ihr zur Erbauung der Gemeinde Überfluß habt!
13 Darum: Wer in einer Sprache redet, der bete, daß er es auch
auslegen kann. 14 Denn wenn ich in einer Sprache bete, so
betet zwar mein Geist, aber mein Verstand ist ohne Frucht.
15 Wie soll es nun sein? Ich will mit dem Geist beten, ich will
aber auch mit dem Verstand beten; ich will mit dem Geist lob-
singen, ich will aber auch mit dem Verstand lobsingen.
16 Sonst, wenn du mit dem Geist den Lobpreis sprichst, wie soll
der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen
sprechen zu deiner Danksagung, da er nicht weiß, was du
sagst? 17 Du magst wohl schön danksagen, aber der andere
wird nicht erbaut.
18 Ich danke meinem Gott, daß ich mehr in Sprachen rede als
ihr alle. 19 Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit
meinem Verstand reden, damit ich auch andere unterweise, als
zehntausend Worte in einer Sprache. 20 Ihr Brüder, werdet
nicht Kinder im Verständnis, sondern in der Bosheit seid Un-
mündige, im Verständnis aber werdet erwachsen.
21 Im Gesetz steht geschrieben: *Ich will mit fremden Sprachen
und mit fremden Lippen zu diesem Volk reden, aber auch so
werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr.* 22 Darum
dienen die Sprachen als ein Zeichen, und zwar nicht für die
Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; die Weissagung aber
ist nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.
23 Wenn nun die ganze Gemeinde am selben Ort zusammen-
käme, und alle würden in Sprachen reden, und es kämen Un-
kundige oder Ungläubige herein, würden sie nicht sagen, daß
ihr von Sinnen seid? 24 Wenn aber alle weissagten, und es
käme ein Ungläubiger oder Unkundiger herein, so würde er

von allen überführt, von allen erforscht; 25 und so würde das Verborgene seines Herzens offenbar, und so würde er auf sein Angesicht fallen und Gott anbeten und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch ist.

Ordnung in den Gemeindezusammenkünften. Das Schweigen der Frau Kol 2,5; 1Tim 2,12-15; 1Pt 3,1-6

26 Wie ist es nun, ihr Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder von euch etwas: einen Psalm, eine Lehre, eine Sprachenrede, eine Offenbarung, eine Auslegung; alles laßt zur Erbauung geschehen! 27 Wenn jemand in einer Sprache reden will, so sollen es zwei, höchstens drei sein, und der Reihe nach, und einer soll es auslegen. 28 Ist aber kein Ausleger da, so schweige er in der Gemeinde; er mag aber für sich selbst und zu Gott reden.
29 Propheten aber sollen zwei oder drei reden, und die anderen sollen es beurteilen. 30 Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so soll der erste schweigen. 31 Denn ihr könnt alle einer nach dem anderen weissagen, damit alle lernen und alle ermahnt werden. 32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. 33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen.
34 Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. 35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre Männer fragen; denn es ist für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu reden.
36 Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gekommen? 37 Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, daß die Dinge, die ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind. 38 Wenn es aber jemand mißachten will, der mißachte es! 39 Also, ihr Brüder, strebt danach, zu weissagen, und das Reden in Sprachen verhindert nicht. 40 Laßt alles anständig und ordentlich zugehen!

Das Zeugnis von der Auferstehung des Christus Mt 28; Mk 16

15 Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, 2 durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe – es sei denn, daß ihr vergeblich geglaubt hättet.

3 Denn ich habe euch zu allererst das überliefert, was ich auch
empfangen habe, nämlich daß Christus für unsere Sünden ge-
storben ist, nach den Schriften, 4 und daß er begraben worden
ist und daß er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schrif-
ten, 5 und daß er dem Kephas erschienen ist, danach den
Zwölfen. 6 Danach ist er mehr als fünfhundert Brüdern auf ein-
mal erschienen, von denen die meisten noch leben, etliche
aber auch entschlafen sind. 7 Danach erschien er dem Jakobus,
hierauf sämtlichen Aposteln. 8 Zuletzt aber von allen erschien
er auch mir, der ich gleichsam eine unzeitige Geburt bin.
9 Denn ich bin der geringste von den Aposteln, nicht wert, ein
Apostel zu heißen, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.
10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine
Gnade, die er an mir erwiesen hat, ist nicht vergeblich gewesen,
sondern ich habe mehr gearbeitet als sie alle; jedoch nicht ich,
sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist. 11 Ob es nun aber
ich sei oder jene, so verkündigen wir, und so habt ihr geglaubt.

Die Auferstehung der Toten 2Tim 2,8; 2,16-18; Lk 20,27-38

12 Wenn aber Christus verkündigt wird, daß er aus den Toten
auferstanden ist, wieso sagen denn etliche unter euch, es gebe
keine Auferstehung der Toten? 13 Wenn es wirklich keine Auf-
erstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstan-
den! 14 Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere
Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube!
15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden,
weil wir von Gott bezeugt haben, daß er den Christus auferweckt hat, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn
wirklich Tote nicht auferstehen!
16 Denn wenn Tote nicht auferstehen, so ist auch Christus
nicht auferstanden. 17 Ist aber Christus nicht auferstanden, so
ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden;
18 dann sind auch die in Christus Entschlafenen verloren.
19 Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, so sind
wir die elendesten unter allen Menschen!
20 Nun aber ist Christus aus den Toten auferstanden; er ist der
Erstling der Entschlafenen geworden. 21 Denn weil der Tod
durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung
der Toten durch einen Menschen; 22 denn gleichwie in Adam
alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht
werden.
23 Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; da-
nach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft;

24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. 25 Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Als letzter Feind wird der Tod beseitigt.
27 Denn *alles hat er unterworfen unter seine Füße.* Wenn es aber heißt, daß ihm alles unterworfen ist, so ist offenbar, daß derjenige ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.
28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allen sei.
29 Was würden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen? Wenn die Toten gar nicht auferstehen, weshalb lassen sie sich für die Toten taufen? 30 Und warum begeben auch wir uns stündlich in Gefahr? 31 So wahr ihr mein Ruhm seid, den ich habe in Christus Jesus, unserem Herrn, ich sterbe täglich!
32 Wenn ich als Mensch in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft habe, was nützt es mir, wenn die Toten nicht auferstehen? – *Laßt uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!*
33 Laßt euch nicht irreführen: Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten! 34 Werdet doch wirklich nüchtern und sündigt nicht! Denn etliche haben keine Erkenntnis Gottes; das sage ich euch zur Beschämung.

Der geistliche Leib in der Auferstehung Phil 3,20-21; 1Joh 3,2-3

35 Aber jemand könnte einwenden: Wie sollen die Toten auferstehen? Und mit was für einem Leib sollen sie kommen? 36 Du Gedankenloser, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt! 37 Und was du säst, das ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, etwa vom Weizen, oder von einer anderen Saat. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie Er es gewollt hat, und zwar jedem Samen seinen besonderen Leib.
39 Nicht alles Fleisch ist von gleicher Art; sondern anders ist das Fleisch der Menschen, anders das Fleisch des Viehs, anders das der Fische, anders das der Vögel. 40 Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber anders ist der Glanz der Himmelskörper, anders der der irdischen; 41 einen anderen Glanz hat die Sonne und einen anderen Glanz der Mond, und einen anderen Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom anderen im Glanz.
42 So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; 43 es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; 44 es wird gesät ein

natürlicher Leib, und es wird auferstehen ein geistlicher Leib. Es
gibt einen natürlichen Leib, und es gibt einen geistlichen Leib.
45 So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, *wurde*
zu einer lebendigen Seele; der letzte Adam zu einem lebendig-
machenden Geist. 46 Aber nicht das Geistliche ist das erste,
sondern das Natürliche, danach [kommt] das Geistliche.
47 Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite
Mensch ist der Herr vom Himmel. 48 Wie der Irdische beschaf-
fen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische be-
schaffen ist, so sind auch die Himmlischen. 49 Und wie wir das
Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild
des Himmlischen tragen.

Die Verwandlung der Gläubigen. Der Sieg über den Tod 1Th 4,13

50 Das aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Got-
tes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Un-
verweslichkeit. 51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir wer-
den nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt wer-
den, 52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Po-
saune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden
auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.
53 Denn dieses Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen,
und dieses Sterbliche muß Unsterblichkeit anziehen. 54 Wenn
aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses
Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort
erfüllt werden, das geschrieben steht: 55 *Der Tod ist verschlun-*
gen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?
56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde
aber ist das Gesetz. 57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt
durch unseren Herrn Jesus Christus!
58 Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich,
nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wißt, daß
eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn!

Die Liebesgabe für die Gläubigen in Jerusalem 2Kor 8 u. 9

16 Was aber die Sammlung für die Heiligen anbelangt, so
sollt auch ihr so handeln, wie ich es für die Gemeinden
in Galatien angeordnet habe. 2 An jedem ersten Wochentag
lege jeder unter euch etwas beiseite und sammle, je nachdem
er Gedeihen hat, damit nicht erst dann die Sammlungen
durchgeführt werden müssen, wenn ich komme. 3 Wenn ich
aber angekommen bin, will ich die, welche ihr als geeignet er-
achtet, mit Briefen absenden, damit sie eure Liebesgabe nach

Jerusalem überbringen. 4 Wenn es aber nötig ist, daß auch ich
hinreise, sollen sie mit mir reisen.

Persönliche Anliegen und abschließender Zuspruch 1Th 5,5-13

5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Mazedonien
durchzogen habe, denn durch Mazedonien werde ich ziehen.
6 Bei euch aber werde ich vielleicht verweilen oder auch über-
wintern, damit ihr mich geleitet, wohin ich reise. 7 Denn ich
will euch jetzt nicht nur im Vorbeigehen sehen, sondern ich
hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es zuläßt.
8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben; 9 denn eine
Tür hat sich mir aufgetan, weit und vielversprechend; und es
gibt viele Widersacher.
10 Wenn aber Timotheus kommt, so seht zu, daß er ohne
Furcht bei euch sein kann, denn er arbeitet im Werk des Herrn,
wie ich auch. 11 Darum soll ihn niemand geringschätzen! Ge-
leitet ihn vielmehr in Frieden, damit er zu mir kommt; denn ich
erwarte ihn mit den Brüdern. 12 Was aber den Bruder Apollos
betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, mit den Brüdern zu
euch zu kommen; doch er war durchaus nicht bereit, jetzt zu
kommen. Er wird aber kommen, wenn er die rechte Gelegen-
heit findet.
13 Wachet, steht fest im Glauben, seid mannhaft, seid stark!
14 Laßt alles bei euch in Liebe geschehen!
15 Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Ihr wißt, daß das Haus
des Stephanas der Erstling von Achaja ist, und daß sie sich dem
Dienst an den Heiligen gewidmet haben; 16 ordnet auch ihr
euch solchen unter und jedem, der mitwirkt und arbeitet.
17 Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und
Fortunatus und Achaikus; denn diese haben mir ersetzt, daß
ich euch entbehren muß; 18 denn sie haben meinen und euren
Geist erquickt. Darum erkennt solche an!
19 Es grüßen euch die Gemeinden in Asien. Es grüßen euch
vielmals im Herrn Aquila und Priscilla samt der Gemeinde in
ihrem Haus. 20 Es grüßen euch alle Brüder. Grüßt euch unter-
einander mit einem heiligen Kuß! 21 Das ist mein, des Paulus,
handschriftlicher Gruß.
22 Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei
verflucht! Maranatha[a]! 23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus
sei mit euch! 24 Meine Liebe [ist] mit euch allen in Christus Je-
sus! Amen.

a. (16,22) aramäisch *Unser Herr kommt!*

Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Der 2. Korintherbrief wurde von dem Apostel Paulus ca. 55-57 n. Chr. geschrieben. Mit Geduld und Liebe müht sich Paulus, die Gläubigen in Korinth weiterzuführen und falschen Haltungen wie auch Verleumdungen gegen seine Person entgegenzuwirken.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die in Korinth
ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja sind: **2** Gnade sei
mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!

Drangsal und Trost im Dienst des Apostels 2Kor 4,8-18; 2Tim 2,8

3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, **4** der uns
tröstet in all unserer Drangsal, damit wir die trösten können,
die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit dem wir
selbst von Gott getröstet werden. **5** Denn wie die Leiden des
Christus sich reichlich über uns ergießen, so fließt auch durch
Christus reichlich unser Trost.
6 Haben wir Drangsal, so geschieht es zu eurem Trost und Heil,
das sich wirksam erweist in standhafter Erduldung derselben
Leiden, die auch wir erleiden; werden wir getröstet, so geschieht es zu eurem Trost und Heil; **7** und unsere Hoffnung für
euch ist gewiß, da wir wissen: Gleichwie ihr Anteil an den Leiden habt, so auch am Trost.
8 Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen
über unsere Drangsal, die uns in [der Provinz] Asia widerfahren
ist, daß wir übermäßig schwer zu tragen hatten, über [unser]
Vermögen hinaus, so daß wir selbst am Leben verzweifelten;
9 ja, wir hatten in uns selbst schon das Todesurteil, damit wir
nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten
auferweckt. **10** Er hat uns denn auch aus solch großer Todesgefahr gerettet und rettet uns noch, und wir hoffen auf ihn, daß er
uns auch ferner retten wird, **11** wobei auch ihr mitwirkt durch
eure Fürbitte für uns, damit wegen der von vielen Personen für
uns [erbetenen] Gnadengabe auch von vielen Danksagung geschehe um unsretwillen.

Verteidigung gegen Vorwürfe. Die Lauterkeit des Apostels und die Verheißungen Gottes 1Th 2,3-12; 1Kor 4,18-21; 16,5-7

12 Denn dies ist unser Ruhm: das Zeugnis unseres Gewissens,
daß wir in Einfalt und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleisch-
licher Weisheit, sondern in göttlicher Gnade gewandelt sind in
der Welt, besonders aber bei euch. **13** Denn wir schreiben euch
nichts anderes, als was ihr lest oder auch erkennt; ich hoffe
aber, daß ihr [uns] auch vollständig erkennen werdet, **14** wie
ihr uns zum Teil schon erkannt habt, nämlich daß wir euch
zum Ruhm gereichen, so wie auch ihr uns, am Tag des Herrn
Jesus.
15 In dieser Zuversicht nahm ich mir vor, zuerst zu euch zu
kommen, damit ihr eine weitere Gnade empfangt, **16** und über
euch durchzureisen nach Mazedonien, und von Mazedonien
wieder zu euch zu kommen, um von euch nach Judäa geleitet
zu werden. **17** Habe ich nun leichtfertig gehandelt, als ich mir
dies vornahm? Oder mache ich überhaupt meine Pläne nach
dem Fleisch, so daß bei mir das Ja Ja auch Nein Nein wäre?
18 Doch Gott ist treu, so daß unser Wort an euch nicht Ja und
Nein gewesen ist! **19** Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der
durch uns unter euch verkündigt worden ist, durch mich und
Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern in
ihm ist das Ja geschehen. **20** Denn so viele Verheißungen Got-
tes es gibt – in ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen, Gott
zum Lob durch uns! **21** Gott aber, der uns samt euch in Christus
befestigt und uns gesalbt hat, **22** er hat uns auch versiegelt und
in unsere Herzen das Unterpfand des Geistes gegeben.
23 Ich berufe mich aber auf Gott als Zeugen für meine Seele,
daß ich, um euch zu schonen, noch nicht nach Korinth gekom-
men bin. **24** Nicht daß wir Herren sein wollten über euren
Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr
steht fest im Glauben.

2 Ich habe mir aber vorgenommen, nicht wieder in Betrübnis
zu euch zu kommen. **2** Denn wenn ich euch betrübe, wer ist
es dann, der mich erfreut, wenn nicht der, welcher von mir be-
trübt wird? **3** Darum habe ich euch dies auch geschrieben, da-
mit ich nicht, wenn ich komme, von denen Betrübnis habe,
über die ich mich freuen sollte; da ich doch zu euch allen das
Vertrauen habe, daß meine Freude euer aller Freude ist. **4** Ich
habe euch nämlich aus viel Bedrängnis und Herzensnot her-
aus geschrieben, unter vielen Tränen, nicht damit ihr betrübt
werdet, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich in beson-
derer Weise zu euch habe.

Vergebung für den Schuldigen 2Kor 7,5-16; Lk 17,3
5 Hat aber jemand Betrübnis verursacht, so hat er nicht mich
betrübt, sondern zum Teil – damit ich nicht zu viel sage – euch
alle. 6 Für den Betreffenden sei die Bestrafung von seiten der
Mehrheit genug, 7 so daß ihr ihm nun im Gegenteil besser Ver-
gebung und Trost gewährt, damit der Betreffende nicht in
übermäßiger Traurigkeit versinkt.
8 Darum ermahne ich euch, Liebe gegen ihn walten zu lassen.
9 Denn ich habe euch auch deshalb geschrieben, um eure Zu-
verlässigkeit zu erkennen, ob ihr in allem gehorsam seid.
10 Wem ihr aber etwas vergebt, dem vergebe ich auch; denn
wenn ich auch jemand etwas vergebe, so vergebe ich es um eu-
retwillen, vor dem Angesicht des Christus, 11 damit wir nicht
von dem Satan übervorteilt werden; seine Absichten sind uns
nämlich nicht unbekannt.

Der Dienst des Apostels in der Verkündigung des Evangeliums
12 Als ich aber nach Troas kam, um das Evangelium von Chri-
stus zu verkündigen, und mir eine Tür geöffnet war im Herrn,
hatte ich gleichwohl keine Ruhe in meinem Geist, weil ich mei-
nen Bruder Titus nicht fand; 13 sondern ich nahm Abschied
von ihnen und reiste nach Mazedonien.
14 Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren
läßt und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort
offenbart! 15 Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Chri-
stus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die
verloren gehen; 16 den einen ein Geruch des Todes zum Tode,
den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer
ist hierzu tüchtig? 17 Denn wir sind nicht wie so viele, die das
Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, aus Gott re-
den wir vor dem Angesicht Gottes in Christus.
3 Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen? Oder brau-
chen wir etwa, wie gewisse Leute, Empfehlungsbriefe an
euch oder Empfehlungsbriefe von euch? 2 Unser Brief seid ihr
selbst, in unsere Herzen geschrieben, erkannt und gelesen von
jedermann. 3 Es ist ja offenbar, daß ihr ein Brief des Christus
seid, durch unseren Dienst ausgefertigt, geschrieben nicht mit
Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf
steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.
4 Und eine solche Zuversicht haben wir durch Christus zu Gott;
5 nicht daß wir von uns selber aus tüchtig wären, so daß wir uns
etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern
unsere Tüchtigkeit kommt von Gott, 6 der uns auch tüchtig ge-

macht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

Die Herrlichkeit des Neuen Bundes. Der Dienst der Gerechtigkeit

7 Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene
Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, daß die Kinder Israels
nicht in das Angesicht Moses zu schauen vermochten wegen
der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war,
8 wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer
Herrlichkeit sein? 9 Denn wenn der Dienst der Verdammnis
Herrlichkeit hatte, wieviel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen! 10 Ja, selbst das, was herrlich
gemacht war, ist nicht herrlich im Vergleich zu diesem, das eine
so überschwengliche Herrlichkeit hat. 11 Denn wenn das, was
weggetan wird, mit Herrlichkeit kam, wieviel mehr wird das,
was bleibt, in Herrlichkeit bestehen!
12 Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so treten wir mit
großer Freimütigkeit auf 13 und nicht wie Mose, der eine Decke
auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israels nicht auf das
Ende dessen sähen, was weggetan werden sollte. 14 Aber ihre
Gemüter wurden verhärtet; denn bis zum heutigen Tag bleibt
beim Lesen des Alten Testamentes diese Decke unaufgedeckt,
die in Christus weggetan wird. 15 Doch bis zum heutigen Tag
liegt die Decke auf ihrem Herzen, so oft Mose gelesen wird.
16 Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen.
17 Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist,
da ist Freiheit. 18 Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem
Angesicht die Herrlichkeit des Herrn erblicken wie in einem
Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu
Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.

Die Lauterkeit und Kraft der Evangeliumsverkündigung 1Th 2,1

4 Darum lassen wir uns nicht entmutigen, weil wir diesen
Dienst haben gemäß der Barmherzigkeit, die wir empfangen haben, 2 sondern wir lehnen die schändlichen Heimlichkeiten ab; wir gehen nicht mit Hinterlist um und fälschen auch
nicht das Wort Gottes; sondern indem wir die Wahrheit bekannt machen, empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor den Augen Gottes.
3 Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen
verhüllt, die verloren gehen; 4 bei den Ungläubigen, denen der

Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so daß ihnen das
helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus
nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist. 5 Denn wir ver-
kündigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus, daß er der
Herr ist, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen.
6 Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzu-
leuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen,
zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im
Angesicht Jesu Christi.

Ein Schatz in irdenen Gefäßen 2Kor 6,3-10; 1,5-11; 2Tim 2,8-11

7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die
überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns. 8 Wir wer-
den überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Ver-
legenheit, aber nicht in Verzweiflung; 9 wir werden verfolgt,
aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir
kommen nicht um; 10 wir tragen allezeit das Sterben des Herrn
Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem
Leib offenbar wird. 11 Denn wir, die wir leben, werden bestän-
dig dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Le-
ben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch. 12 So
ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch.
13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, gemäß
dem, was geschrieben steht: *Ich habe geglaubt, darum habe ich*
geredet, so glauben auch wir, und darum reden wir auch, 14 da
wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat,
auch uns durch Jesus auferwecken und zusammen mit euch
vor sich stellen wird. 15 Denn es geschieht alles um euretwil-
len, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank
überfließen lasse zur Ehre Gottes.

Vorübergehende Drangsal und ewige Herrlichkeit Röm 8,17-18

16 Darum lassen wir uns nicht entmutigen; sondern wenn auch
unser äußerer Mensch zugrundegeht, so wird doch der innere
Tag für Tag erneuert. 17 Denn unsere Drangsal, die schnell vor-
übergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über
alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 da wir nicht auf das
Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare; denn was sicht-
bar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

5 Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Zeltwohnung abge-
brochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott,
ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist. 2 Denn in
diesem seufzen wir vor Sehnsucht danach, mit unserer Behau-

sung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden 3 – sofern
wir bekleidet und nicht unbekleidet erfunden werden. 4 Denn
wir, die wir in dem [Leibes-]Zelt sind, seufzen und sind be-
schwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet
werden möchten, so daß das Sterbliche verschlungen wird
vom Leben. 5 Der uns aber hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns
auch das Unterpfand des Geistes gegeben hat.
6 Darum sind wir allezeit getrost und wissen: Solange wir im
Leib daheim sind, sind wir in der Fremde, abwesend vom
Herrn. 7 Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.
8 Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib
auszuwandern und heimzukehren zu dem Herrn. 9 Darum su-
chen wir auch unsere Ehre darin, daß wir ihm wohlgefallen, sei
es daheim oder nicht daheim. 10 Denn wir alle müssen vor
dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder
das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut
oder böse.

Der Dienst der Versöhnung Joh 3,16-18; 1Tim 2,3-7; Röm 5,1-11

11 In dem Bewußtsein, daß der Herr zu fürchten ist, suchen wir
daher die Menschen zu überzeugen, Gott aber sind wir offen-
bar; ich hoffe aber auch in eurem Gewissen offenbar zu sein.
12 Denn wir empfehlen uns nicht nochmals selbst euch gegen-
über, sondern wir geben euch Gelegenheit, euch unsretwegen
zu rühmen, damit ihr es denen entgegenhalten könnt, die sich
des Äußeren rühmen, aber nicht des Herzens. 13 Denn wenn
wir je außer uns waren, so waren wir es für Gott; wenn wir be-
sonnen sind, so sind wir es für euch.
14 Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem
überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie
alle gestorben; 15 und er ist deshalb für alle gestorben, damit
die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem,
der für sie gestorben und auferstanden ist.
16 So kennen wir denn von nun an niemand mehr nach dem
Fleisch; und wenn wir auch Christus nach dem Fleisch gekannt
haben, so kennen wir ihn doch nicht mehr so. 17 Darum: Ist je-
mand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist
vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!
18 Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst ver-
söhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöh-
nung gegeben hat; 19 weil nämlich Gott in Christus war und
die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden
nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte.

20 So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, daß
Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertre-
tend für Christus: Laßt euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er
hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde ge-
macht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

Hingabe und Treue des Apostels 1Th 2,1-13; 2Tim 3,10-11; 2Kor 11,23-30; Apg 20,18-35

6 Aber als Mitarbeiter ermahnen wir euch auch, die Gnade
Gottes nicht vergeblich zu empfangen. 2 Denn es heißt: *Ich
habe dich zur angenehmen Zeit erhört und dir am Tag des Heils
geholfen.* Seht, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des
Heils!
3 Wir geben niemand irgend einen Anstoß, damit der Dienst
nicht verlästert wird; 4 sondern in allem empfehlen wir uns als
Diener Gottes: in großer Geduld, in Drangsalen, in Nöten, in
Ängsten, 5 unter Schlägen, in Gefängnissen, in Unruhen, in
Mühen, in Zeiten des Wachens, in Zeiten des Fastens; 6 in
Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Hei-
ligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; 7 im Wort der Wahrheit,
in der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit in der
Rechten und Linken; 8 unter Ehre und Schande, bei böser und
guter Nachrede; als »Verführer« und doch wahrhaftig, 9 als Un-
bekannte und doch wohlbekannt, als Sterbende, und siehe, wir
leben, als Gezüchtigte und doch nicht getötet; 10 als Betrübte,
aber immer fröhlich, als Arme, die doch viele reich machen, als
solche, die nichts haben und doch alles besitzen.
11 Unser Mund hat sich euch gegenüber aufgetan, ihr Korin-
ther; unser Herz ist weit geworden! 12 Ihr habt nicht engen
Raum in uns; aber eng ist es in euren Herzen! 13 Vergeltet uns
nun Gleiches – ich rede zu euch als zu [meinen] Kindern – und
laßt es auch in euch weit werden!

Gottes Ruf zur Absonderung 1Kor 10,14-22; Eph 5,5-11; Offb 18,4

14 Seid nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn
was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu
schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Fin-
sternis? 15 Wie stimmt Christus mit Belial[a] überein? Oder was
hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? 16 Wie
stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn
ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat:
Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr

a. (6,15) hier Bezeichnung für den Satan.

Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. 17 Darum geht aus von
ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts
Unreines an; und ich will euch aufnehmen, 18 und ich will
euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein,
spricht der Herr, der Allmächtige.

7 Weil wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen
wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des
Geistes zur Vollendung der Heiligkeit in Gottesfurcht!

Freude des Apostels über die Reue in der Gemeinde 1Th 3,5-9

2 Gebt uns Raum [in euren Herzen]: Wir haben niemand Un-
recht getan, niemand geschädigt, niemand übervorteilt. 3 Ich
erwähne das nicht, um zu verurteilen; denn ich habe vorhin
gesagt, daß ihr in unseren Herzen seid, so daß wir mit [euch]
sterben und mit [euch] leben. 4 Ich bin sehr freimütig euch ge-
genüber und rühme viel von euch. Ich bin mit Trost erfüllt, ich
fließe über von Freude bei all unserer Drangsal.
5 Denn als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch
keine Ruhe, sondern wir wurden auf alle Art bedrängt, von au-
ßen Kämpfe, von innen Ängste. 6 Aber Gott, der die Geringen
tröstet, er tröstete uns durch die Ankunft des Titus; 7 und nicht
allein durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, den
er bei euch empfangen hatte. Als er uns berichtete von eurer
Sehnsucht, eurer Klage, eurem Eifer für mich, da freute ich
mich noch mehr.
8 Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, so
bereue ich es nicht, wenn ich es auch bereut habe; denn ich se-
he, daß euch jener Brief betrübt hat, wenn auch nur für eine
Stunde. 9 Nun freue ich mich – nicht darüber, daß ihr betrübt
wurdet, sondern darüber, daß ihr zur Buße betrübt worden
seid; denn ihr seid in gottgewollter Weise betrübt worden, so
daß ihr von uns keinerlei Schaden genommen habt. 10 Denn
die gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil, die
man nicht bereuen muß; die Betrübnis der Welt aber bewirkt
den Tod. 11 Denn siehe, wieviel ernstes Bemühen hat dies bei
euch bewirkt, daß ihr in gottgewollter Weise betrübt worden
seid, dazu Verantwortung, Entrüstung, Furcht, Verlangen, Eifer,
Bestrafung! Ihr habt in jeder Hinsicht bewiesen, daß ihr in der
Sache rein seid.
12 Wenn ich euch also geschrieben habe, so geschah es nicht
um dessentwillen, der Unrecht getan hat, auch nicht um des-
sentwillen, dem Unrecht geschehen ist, sondern damit euer Ei-
fer für uns zu euren Gunsten offenbar würde vor dem Ange-

sicht Gottes. 13 Deswegen sind wir getröstet worden in eurem Trost; wir haben uns aber noch viel mehr über die Freude des Titus gefreut, denn sein Geist ist von euch allen erquickt worden. 14 Denn wenn ich euch ihm gegenüber gerühmt habe, bin ich damit nicht zuschanden geworden, sondern wie wir euch gegenüber stets die Wahrheit gesprochen haben, so ist auch unser Rühmen dem Titus gegenüber wahr geworden; 15 und sein Herz ist euch jetzt noch viel mehr zugetan, da er sich an den Gehorsam von euch allen erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern aufgenommen habt. 16 Ich freue mich, daß ich mich in allem auf euch verlassen kann.

Die Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem Apg 11,27-29

8 Wir tun euch aber, ihr Brüder, die Gnade Gottes kund, die den Gemeinden Mazedoniens gegeben worden ist. 2 In einer großen Prüfung der Drangsal hat ihre überfließende Freude und ihre tiefe Armut die Schätze ihrer Freigebigkeit zutage gefördert. 3 Denn nach [ihrem] Vermögen, ja ich bezeuge es, über [ihr] Vermögen hinaus waren sie bereitwillig 4 und baten uns mit vielem Zureden, daß wir die Liebesgabe und [ihre] Gemeinschaft am Dienst für die Heiligen annehmen sollten, 5 und [sie gaben] nicht nur [so], wie wir es erhofften, sondern sich selbst gaben sie hin, zuerst dem Herrn und dann uns, durch den Willen Gottes, 6 so daß wir Titus zuredeten, dieses Liebeswerk, wie er es angefangen hatte, nun auch bei euch zu vollenden. 7 Aber wie ihr in allen Dingen reich seid, im Glauben, im Wort, in der Erkenntnis und in allem Eifer sowie in der Liebe, die ihr zu uns habt, so möge auch dieses Liebeswerk bei euch reichlich ausfallen!
8 Ich sage das nicht als Gebot, sondern um durch den Eifer anderer auch die Echtheit eurer Liebe zu erproben. 9 Denn ihr erkennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, daß er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet. 10 Und ich gebe hierin einen Rat: Es ist gut für euch, weil ihr nicht nur das Tun, sondern auch das Wollen seit vorigem Jahr angefangen habt, 11 daß ihr nun auch das Tun vollbringt, damit der Bereitschaft des Willens auch das Vollbringen entspricht, aus dem, was ihr habt. 12 Denn wo die Bereitwilligkeit vorhanden ist, da ist einer angenehm entsprechend dem, was er hat, nicht entsprechend dem, was er nicht hat.
13 Nicht, damit andere Erleichterung haben, ihr aber Bedrängnis, sondern nach dem Grundsatz des Ausgleichs: In der jetzigen Zeit soll euer Überfluß ihrem Mangel abhelfen, 14 damit

auch ihr Überfluß eurem Mangel abhilft, so daß ein Ausgleich
stattfindet, 15 wie geschrieben steht: *Wer viel sammelte, hatte*
keinen Überfluß, und wer wenig sammelte, hatte keinen Mangel.

Sendung des Titus und anderer Brüder 1Kor 16,1-4; 2Kor 9,1-5

16 Gott aber sei Dank, der dem Titus denselben Eifer für euch
ins Herz gibt. 17 Denn er nahm den Zuspruch an, aber weil er
so großen Eifer hatte, reiste er freiwillig zu euch ab. 18 Wir
sandten aber den Bruder mit ihm, dessen Lob wegen des Evan-
geliums bei allen Gemeinden [verbreitet] ist. 19 Und nicht nur
das, sondern er ist auch von den Gemeinden zu unserem Rei-
segefährten erwählt worden bei diesem Liebeswerk, das von
uns besorgt wird zur Ehre des Herrn selbst und zum Beweis eu-
res guten Willens, 20 weil wir das verhüten wollen, daß uns je-
mand wegen dieser reichen Gabe, die durch uns besorgt wird,
übel nachredet. 21 Denn wir sind auf das bedacht, was recht
ist, nicht nur vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.
22 Wir sandten aber mit ihnen unseren Bruder, den wir vielfach
und in vielen Dingen als eifrig erfunden haben, der jetzt aber
noch viel eifriger ist wegen seines großen Vertrauens zu euch.
23 Was Titus betrifft, so ist er mein Gefährte und Mitarbeiter für
euch; unsere Brüder aber sind Gesandte der Gemeinden, eine
Ehre des Christus. 24 So liefert nun den Beweis eurer Liebe und
unseres Rühmens von euch ihnen gegenüber und vor den Ge-
meinden!

9 Denn ich halte es für überflüssig, euch über den Dienst für
die Heiligen zu schreiben; 2 denn ich kenne ja eure Bereit-
willigkeit, die ich den Mazedoniern gegenüber von euch rüh-
me, daß Achaja seit dem vorigen Jahr bereit gewesen ist; und
euer Eifer hat viele angespornt. 3 Ich habe aber die Brüder ge-
sandt, damit unser Rühmen von euch in dieser Hinsicht nicht
zunichte wird, damit ihr bereit seid, so wie ich es gesagt habe;
4 daß nicht etwa, wenn die Mazedonier mit mir kommen und
euch unvorbereitet finden, wir (um nicht zu sagen: ihr) mit
diesem zuversichtlichen Rühmen zuschanden werden.
5 Darum habe ich es für nötig gehalten, die Brüder zu ermah-
nen, zu euch vorauszureisen, um diese vorher angekündigte
Segensgabe rechtzeitig zuzubereiten, damit sie bereit ist, so
daß sie eine Segensgabe ist und nicht eine Gabe des Geizes.

Wer im Segen sät, wird auch im Segen ernten

6 Das aber bedenkt: Wer kärglich sät, der wird auch kärglich
ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.

7 Ein jeder, wie er es sich im Herzen vornimmt; nicht aus Unwillen oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! 8 Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluß zu spenden, so daß ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk, 9 wie geschrieben steht: *Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.*
10 Er aber, der dem Sämann Samen darreicht und Brot zur Speise, er möge euch die Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, 11 so daß ihr in allem reich werdet zu aller Freigebigkeit, die durch uns Gott gegenüber Dank bewirkt. 12 Denn die Besorgung dieses Dienstes füllt nicht nur den Mangel der Heiligen aus, sondern ist auch überreich durch die vielen Dankgebete zu Gott, 13 indem sie durch den Beweis dieses Dienstes zum Lob Gottes veranlaßt werden für den Gehorsam eures Bekenntnisses zum Evangelium von Christus und für die Freigebigkeit der Unterstützung für sie und für alle; 14 und in ihrem Flehen für euch werden sie eine herzliche Zuneigung zu euch haben wegen der überschwenglichen Gnade Gottes euch gegenüber. 15 Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

Paulus verteidigt seinen Aposteldienst 1Kor 2,1-5; Röm 15,17-19

10 Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch angesichts der Sanftmut und Freundlichkeit des Christus, der ich von Angesicht zu Angesicht demütig bin bei euch, abwesend aber mutig gegen euch; 2 und ich bitte euch, daß ich nicht bei meiner Anwesenheit mutig sein muß in der Zuversicht, mit der ich entschlossen gegen etliche aufzutreten gedenke, die von uns meinen, wir würden nach dem Fleisch wandeln.
3 Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches; 4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, 5 so daß wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangennehmen zum Gehorsam gegen Christus, 6 und auch bereit sind, jeden Ungehorsam zu bestrafen, sobald euer Gehorsam vollständig geworden ist.
7 Schaut ihr auf das, was vor Augen liegt? Wenn jemand von sich selbst überzeugt ist, daß er Christus angehört, so möge er andererseits von sich selbst aus den Schluß ziehen, daß, gleichwie er Christus angehört, so auch wir Christus angehören.

8 Denn wenn ich mich auch noch etwas mehr rühmen wollte
wegen unserer Vollmacht, die der Herr uns gegeben hat zu eu-
rer Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung, so würde ich nicht
zuschanden werden; 9 doch ich will nicht den Anschein erwek-
ken, als wollte ich euch durch die Briefe einschüchtern.
10 Denn die Briefe, sagt einer, sind nachdrücklich und stark,
aber die leibliche Gegenwart ist schwach und die Rede verach-
tenswert. 11 Der Betreffende soll aber bedenken: So wie wir als
Abwesende mit dem Wort in Briefen sind, ebenso werden wir
als Anwesende auch mit der Tat sein.
12 Denn wir wagen es nicht, uns denen zuzurechnen oder
gleichzustellen, die sich selbst empfehlen; sie aber sind unver-
ständig, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit sich
selbst vergleichen. 13 Wir aber wollen uns nicht ins Maßlose
rühmen, sondern nach dem Maß des Wirkungskreises, den uns
Gott als Maß zugemessen hat, nämlich daß wir auch bis zu
euch gelangen sollten.
14 Denn wir strecken uns nicht zu weit aus, als wären wir nicht
bis zu euch gelangt; wir sind ja auch mit dem Evangelium von
Christus bis zu euch gekommen. 15 Wir rühmen uns auch
nicht ins Maßlose auf Grund der Arbeiten anderer; wir haben
aber die Hoffnung, wenn euer Glaube wächst, bei euch noch
viel mehr Raum zu gewinnen, unserem Wirkungskreis gemäß,
16 um das Evangelium auch in den Gebieten jenseits von euch
zu verkündigen, und uns nicht im Wirkungskreis eines ande-
ren Ruhm zu holen, wo die Arbeit schon getan ist. 17 *Wer sich
aber rühmen will, der rühme sich des Herrn!* 18 Denn nicht der
ist bewährt, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den der
Herr empfiehlt.

Der Dienst von Paulus und die Verführung durch falsche Apostel Gal 1,6-9; 3,1; 4,9-20; 2Kor 12,11-15; Mt 7,15-20; Röm 16,17-18

11 Möchtet ihr mich doch ein wenig in [meiner] Torheit er-
tragen! Doch ihr ertragt mich ja schon. 2 Denn ich eifere
um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch *einem* Mann
verlobt, um euch als eine reine Jungfrau dem Christus zuzu-
führen. 3 Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die
Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung
verdorben werden [und abgewandt werden] von der Einfalt ge-
genüber dem Christus.
4 Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen anderen Je-
sus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr
einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt,

oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt,
so habt ihr das gut ertragen.
5 Denn ich meine, daß ich jenen »bedeutenden Aposteln« in
nichts nachstehe. 6 Und wenn ich auch der Rede unkundig bin,
so doch nicht der Erkenntnis; sondern wir sind euch gegenüber
auf jede Weise in allem offenbar geworden.
7 Oder habe ich eine Sünde begangen, indem ich mich selbst
erniedrigte, damit ihr erhöht würdet, so daß ich euch unent-
geltlich das Evangelium Gottes verkündigt habe? 8 Andere Ge-
meinden habe ich beraubt und von ihnen Lohn genommen,
um euch zu dienen! 9 Und als ich bei euch war und Mangel litt,
bin ich niemand zur Last gefallen; denn meinen Mangel füllten
die Brüder aus, die aus Mazedonien kamen; und in allem habe
ich mich gehütet, euch zur Last zu fallen, und werde mich fer-
ner hüten. 10 So gewiß die Wahrheit des Christus in mir ist, soll
dieser Ruhm mir nicht verwehrt werden in den Gegenden von
Achaja. 11 Warum das? Weil ich euch nicht lieb habe? Gott weiß
es. 12 Was ich aber tue, das werde ich auch ferner tun, um de-
nen die Gelegenheit abzuschneiden, welche eine Gelegenheit
suchen, um in dem, dessen sie sich rühmen, so erfunden zu
werden wie wir.
13 Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die
sich als Apostel des Christus verkleiden. 14 Und das ist nicht
verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein En-
gel des Lichts. 15 Es ist also nichts Besonderes, wenn auch sei-
ne Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr
Ende wird ihren Werken gemäß sein.

Leiden im Aposteldienst 1Kor 15,10; 4,9-13; 2Kor 6,3-10

16 Ich sage nochmals: Niemand soll mich für töricht halten!
Andernfalls aber nehmt mich als einen Törichten an, damit
auch ich mich ein wenig rühmen kann. 17 Was ich jetzt rede,
das rede ich nicht dem Herrn gemäß, sondern wie in Torheit, in
diesem zuversichtlichen Rühmen. 18 Da viele sich rühmen
nach dem Fleisch, will auch ich mich rühmen. 19 Ihr, die ihr
klug seid, ertragt ja gerne die Törichten. 20 Ihr ertragt es ja,
wenn jemand euch versklavt, wenn jemand euch aufzehrt,
wenn jemand euch einfängt, wenn jemand sich überhebt,
wenn jemand euch ins Gesicht schlägt.
21 Zur Schande sage ich das, daß wir so schwach waren. Wor-
auf aber jemand pocht (ich rede in Torheit), darauf poche ich
auch. 22 Sie sind Hebräer? Ich bin es auch. Sie sind Israeliten?
Ich auch. Sie sind Abrahams Same? Ich auch. 23 Sie sind Diener

des Christus? Ich rede unsinnig: Ich bin's noch mehr! Ich habe
weit mehr Mühsal, über die Maßen viele Schläge ausgestan-
den, war weit mehr in Gefängnissen, öfters in Todesgefahren.
24 Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Schläge weniger ei-
nen empfangen; 25 dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, ein-
mal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten;
einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht.
26 Ich bin oftmals auf Reisen gewesen, in Gefahren auf Flüssen,
in Gefahren durch Mörder, in Gefahren vom eigenen Volk, in
Gefahren von Heiden, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in
der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter fal-
schen Brüdern; 27 in Arbeit und Mühe, oftmals in Nachtwa-
chen, in Hunger und Durst; oftmals in Fasten, in Kälte und Blö-
ße; 28 zu alledem der tägliche Andrang zu mir, die Sorge für alle
Gemeinden. 29 Wer ist schwach, und ich bin nicht auch
schwach? Wem wird Anstoß bereitet, und ich empfinde nicht
brennenden Schmerz?
30 Wenn ich mich rühmen soll, so will ich mich meiner
Schwachheit rühmen. 31 Der Gott und Vater unseres Herrn Je-
sus Christus, der gelobt sei in Ewigkeit, er weiß, daß ich nicht
lüge. 32 In Damaskus bewachte der Statthalter des Königs Are-
tas die Stadt der Damaszener, weil er mich verhaften wollte;
33 und ich wurde durch ein Fenster in einem Korb an der Mau-
er hinabgelassen und entkam seinen Händen.

Gottes Kraft wirkt in der Schwachheit seines Knechtes

12 Das Rühmen nützt mir freilich nichts; doch will ich auf
die Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn zu
sprechen kommen. 2 Ich weiß von einem Menschen in Chri-
stus, der vor vierzehn Jahren (ob im Leib oder ob außerhalb
des Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es) bis in den dritten
Himmel entrückt wurde. 3 Und ich weiß von dem betreffenden
Menschen (ob im Leib oder außerhalb des Leibes, weiß ich
nicht; Gott weiß es), 4 daß er in das Paradies entrückt wurde
und unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht sa-
gen darf. 5 Wegen eines solchen will ich mich rühmen, meiner
selbst wegen aber will ich mich nicht rühmen, als nur meiner
Schwachheiten. 6 Wenn ich mich zwar rühmen wollte, wäre
ich deshalb nicht töricht, denn ich würde die Wahrheit sagen.
Ich enthalte mich aber dessen, damit niemand mehr von mir
hält, als was er an mir sieht oder von mir hört.
7 Und damit ich mich wegen der außerordentlichen Offenba-
rungen nicht überhebe, wurde mir ein Pfahl fürs Fleisch gege-

ben, ein Engel Satans, daß er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe. 8 Seinetwegen habe ich dreimal den Herrn gebeten, daß er von mir ablassen soll. 9 Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen! Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne. 10 Darum habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Mißhandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um des Christus willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Das Ringen des Apostels um die Gemeinde 2Kor 11; 13,1-10

11 Ich bin töricht geworden mit meinem Rühmen; ihr habt mich dazu gezwungen. Denn ich sollte von euch empfohlen werden, da ich den »bedeutenden Aposteln« in nichts nachstehe, wenn ich auch nichts bin. 12 Die Zeichen eines Apostels sind unter euch gewirkt worden in allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und Kraftwirkungen. 13 Denn worin seid ihr benachteiligt worden gegenüber den restlichen Gemeinden, außer daß ich selbst euch nicht zur Last gefallen bin? Vergebt mir dieses Unrecht!
14 Siehe, zum dritten Mal bin ich nun bereit, zu euch zu kommen, und ich werde euch nicht zur Last fallen; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Es sollen ja nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern. 15 Ich aber will sehr gerne Opfer bringen und geopfert werden für eure Seelen, sollte ich auch, je mehr ich euch liebe, desto weniger geliebt werden.
16 Doch sei es so, daß ich euch nicht belästigt habe; weil ich aber schlau bin, habe ich euch mit List gefangen. 17 Habe ich euch etwa übervorteilt durch irgend jemand von denen, die ich zu euch sandte? 18 Ich habe dem Titus zugeredet und mit ihm den Bruder gesandt; hat etwa Titus euch übervorteilt? Sind wir nicht in demselben Geist gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen?
19 Meint ihr wiederum, wir verantworten uns vor euch? Vor dem Angesicht Gottes, in Christus, reden wir, und das alles, Geliebte, zu eurer Erbauung. 20 Denn ich fürchte, wenn ich komme, könnte ich euch nicht so finden, wie ich wünsche, und ihr könntet auch mich so finden, wie ihr nicht wünscht; es könnten Streitigkeiten unter euch sein, Eifersüchteleien, Wutausbrüche, Rechthabereien, Verleumdungen, Verbreitung von Gerüchten, Aufgeblasenheit, Unruhen, 21 so daß mein Gott mich

nochmals demütigt bei euch, wenn ich komme, und ich trauern muß über viele, die zuvor schon gesündigt und nicht Buße getan haben wegen der Unreinheit und Unzucht und Ausschweifung, die sie begangen haben.

Letzte Ermahnungen und Grüße 2Kor 12,19-21; 10,1-11

13 Dies ist das dritte Mal, daß ich zu euch komme. Durch zweier und dreier Zeugen Mund soll jede Aussage festgestellt werden! 2 Ich habe es im voraus gesagt und sage es im voraus; wie bei meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe ich auch jetzt in meiner Abwesenheit denen, die zuvor gesündigt haben und allen übrigen, daß ich nicht schonen werde, wenn ich nochmals komme, 3 weil ihr ja einen Beweis verlangt, daß Christus durch mich redet, der euch gegenüber nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch. 4 Denn wenn er auch aus Schwachheit gekreuzigt wurde, so lebt er doch aus der Kraft Gottes; so sind auch wir zwar schwach in ihm, doch werden wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes für euch.
5 Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr unecht wärt! 6 Ich hoffe aber, ihr werdet erkennen, daß wir nicht unecht sind. 7 Ich bete aber zu Gott, daß ihr nichts Böses tut; nicht damit wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr das Gute tut, wir aber wie Unbewährte seien. 8 Denn wir vermögen nichts gegen die Wahrheit, sondern [nur] für die Wahrheit. 9 Wir freuen uns nämlich, wenn wir schwach sind, ihr aber stark seid; das aber wünschen wir auch, euer Zurechtkommen. 10 Darum schreibe ich dies abwesend, damit ich anwesend nicht Strenge gebrauchen muß gemäß der Vollmacht, die mir der Herr gegeben hat zum Erbauen und nicht zum Zerstören.
11 Im übrigen, ihr Brüder, freut euch, laßt euch zurechtbringen, laßt euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden, so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein! 12 Grüßt einander mit dem heiligen Kuß! Es grüßen euch alle Heiligen. 13 Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Galater

Etwa um 48 n. Chr. schrieb der Apostel Paulus seinen Brief an verschiedene Gemeinden der römischen Provinz Galatien (im Gebiet der heutigen Türkei). Diese jungen, vorwiegend aus ehemaligen Heiden bestehenden Gemeinden waren durch das Auftreten jüdischer Lehrer verunsichert worden, die behaupteten, man müsse sich beschneiden lassen und damit in den Gesetzesbund Israels eintreten, um gerettet zu werden. Diese falsche Lehre, die die Grundlagen des biblischen Evangeliums von der Errettung durch den Glauben an Jesus Christus umwarf, widerlegt Paulus ausführlich in diesem Schreiben, das viele Bezüge zum Römerbrief hat.

Zuschrift und Grüße Röm 1,1-7

1 Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den
Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten, 2 und alle Brüder,
die mit mir sind, an die Gemeinden in Galatien: 3 Gnade sei
mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn
Jesus Christus, 4 der sich selbst für unsere Sünden gegeben
hat, damit er uns herausrette aus der gegenwärtigen bösen
Weltzeit, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, 5 dem
die Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Warnung vor einem anderen Evangelium Gal 3,1-5; 4,9-20; 5,1-12

6 Mich wundert, daß ihr euch so schnell abwenden laßt von
dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, 7 während es doch kein anderes
gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen.
8 Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas
anderes als Evangelium verkündigen würden außer dem, was
wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! 9 Wie wir zuvor
gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand
euch etwas anderes als Evangelium verkündigt außer dem, das
ihr empfangen habt, der sei verflucht! 10 Rede ich denn jetzt
Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefiele, so wäre
ich nicht ein Knecht des Christus.

Die göttliche Berufung des Apostels Paulus Apg 9,1-20; 22,3-16
11 Ich tue euch aber kund, Brüder, daß das von mir verkündigte
Evangelium nicht von Menschen stammt; 12 ich habe es auch
nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern
durch eine Offenbarung Jesu Christi.
13 Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel im Juden-
tum gehört, daß ich die Gemeinde Gottes über die Maßen ver-
folgte und sie zerstörte 14 und im Judentum viele meiner Al-
tersgenossen in meinem Geschlecht übertraf durch übermäßi-
gen Eifer für die Überlieferungen meiner Väter. 15 Als es aber
Gott, der mich vom Mutterleib an ausgesondert und durch sei-
ne Gnade berufen hat, wohlgefiel, 16 seinen Sohn in mir zu of-
fenbaren, damit ich ihn durch das Evangelium unter den Hei-
den verkündigte, ging ich sogleich nicht mit Fleisch und Blut zu
Rate, 17 zog auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die
vor mir Apostel waren, sondern ging weg nach Arabien und
kehrte wieder nach Damaskus zurück.
18 Darauf, nach drei Jahren, zog ich nach Jerusalem hinauf,
um Petrus kennenzulernen, und blieb fünfzehn Tage bei
ihm. 19 Ich sah aber keinen der anderen Apostel, nur Jakobus,
den Bruder des Herrn. 20 Was ich euch aber schreibe – sie-
he, vor Gottes Angesicht –, ich lüge nicht! 21 Darauf kam ich
in die Gegenden von Syrien und Cilicien. 22 Ich war aber
den Gemeinden von Judäa, die in Christus sind, von Ange-
sicht unbekannt. 23 Sie hatten nur gehört: Der, welcher uns
einst verfolgte, verkündigt jetzt als Evangelium den Glauben,
den er einst zerstörte! 24 Und sie priesen Gott um meinet-
willen.

Die Anerkennung des Aposteldienstes von Paulus durch Petrus, Jakobus und Johannes Apg 15,1-29

2 Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wieder hinauf nach
Jerusalem mit Barnabas und nahm auch Titus mit. 2 Ich zog
aber aufgrund einer Offenbarung hinauf und legte ihnen, ins-
besondere den Angesehenen, das Evangelium vor, das ich
unter den Heiden verkündige, damit ich nicht etwa vergeblich
liefe oder gelaufen wäre. 3 Aber nicht einmal mein Begleiter
Titus, obwohl er ein Grieche ist, wurde gezwungen, sich be-
schneiden zu lassen.
4 Was aber die eingeschlichenen falschen Brüder betrifft, die
sich hereingedrängt hatten, um unsere Freiheit auszukund-
schaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns unter-
jochen könnten – 5 denen gaben wir auch nicht eine Stunde

nach, daß wir uns ihnen unterworfen hätten, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestehen bliebe.
6 Von denen aber, die etwas gelten – was sie früher waren, ist mir gleich; Gott achtet das Ansehen der Person nicht –, mir haben diese Angesehenen nichts weiter auferlegt; 7 sondern im Gegenteil, als sie sahen, daß ich mit dem Evangelium an die Unbeschnittenen[a] betraut bin, gleichwie Petrus mit dem an die Beschneidung[b] – 8 denn der, welcher in Petrus kräftig wirkte zum Aposteldienst unter der Beschneidung, der wirkte auch in mir kräftig für die Heiden –, 9 und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben ist, reichten Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen gelten, mir und Barnabas die Hand der Gemeinschaft, damit wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung wirkten; 10 nur sollten wir der Armen gedenken, und ich habe mich auch eifrig bemüht, dies zu tun.

Paulus widersteht Petrus in Antiochia Apg 11,1-18; 15,7-11

11 Als aber Petrus nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn er war im Unrecht. 12 Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete. 13 Und auch die übrigen Juden heuchelten mit ihm, so daß selbst Barnabas von ihrer Heuchelei mit fortgerissen wurde. 14 Als ich aber sah, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, was zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben?

Durch Christus gerechtfertigt – mit Christus gekreuzigt Röm 3,21

15 Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden;
16 doch weil wir erkannt haben, daß der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird. 17 Wenn wir aber, die wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als Sünder erfunden würden, wäre demnach Christus ein Sündendiener? Das sei ferne! 18 Denn wenn ich das,

a. (2,7) d.h. die Heiden, die nichtjüdischen Menschen außerhalb des Bundes Gottes mit Israel.
b. (2,7) d.h. die Israeliten, die beschnitten wurden als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zum Bund Gottes.

was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter hin. 19 Nun bin ich aber durchs Gesetz[a] dem Gesetz gestorben, um Gott zu leben.
20 Ich bin mit Christus gekreuzigt, und doch lebe ich; aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. 21 Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.

Die Gerechtigkeit wird durch Glauben erlangt und nicht durchs Gesetz Röm 3,19-4,25

3 O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? 2 Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? 3 Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen und wollt nun im Fleisch vollenden? 4 So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! 5 Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken läßt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben?
6 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde, 7 so erkennt auch, daß die aus dem Glauben Abrahams Kinder sind. 8 Da es nun die Schrift voraussah, daß Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im voraus das Evangelium verkündigt: *In dir sollen alle Völker gesegnet werden.* 9 So werden nun die, welche aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.
10 Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: *Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun.* 11 Daß aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn *der Gerechte wird aus Glauben leben.* 12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: *Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben.* 13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des

a. (2,19) Hier wie im folgenden meint Paulus mit »Gesetz« das für Israel geltende Gesetz des Bundesschlusses von Sinai.

Gesetzes, indem er ein Fluch für uns wurde (denn es steht geschrieben: *Verflucht ist jeder, der am Holz hängt*), 14 damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben die Verheißung des Geistes empfingen.

Das Heil ist aufgrund der Verheißung gegeben, nicht aufgrund des Gesetzes Apg 3,25-26; Röm 4,13-17; 10,4-13; Eph 3,6

15 Brüder, ich rede nach Menschenweise: Sogar das Testament eines Menschen hebt niemand auf oder verordnet etwas dazu, wenn es bestätigt ist. 16 Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus. 17 Das aber sage ich: Ein von Gott auf Christus hin zuvor bestätigtes Testament wird durch das 430 Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, so daß die Verheißung aufgehoben würde. 18 Denn wenn das Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt.
19 Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers. 20 Ein Mittler aber ist nicht nur [Mittler] von einem; Gott aber ist *einer*. 21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. 22 Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, damit die Verheißung durch den Glauben an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben.

Die Knechtschaft des Gesetzes und die Sohnschaft in Christus

23 Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. 24 So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt würden. 25 Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister; 26 denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus; 27 denn ihr alle, die ihr in Christus getauft seid, ihr habt Christus angezogen. 28 Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn

ihr seid alle *einer* in Christus Jesus. 29 Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.

4 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr aller Güter ist; 2 sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit. 3 Ebenso waren auch wir, als wir noch unmündig waren, den Grundsätzen der Welt als Knechte unterworfen.
4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, 5 damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfingen. 6 Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! 7 So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.

Warnender Zuspruch des Apostels Kol 2; 2Kor 11,1-4; 11,13-15

8 Damals aber, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. 9 Nun aber, da ihr Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wieso wendet ihr euch wiederum den schwachen und armseligen Grundsätzen zu, denen ihr von neuem dienen wollt? 10 Ihr beachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. 11 Ich fürchte um euch, daß ich am Ende vergeblich um euch gearbeitet habe.
12 Werdet doch wie ich, denn ich bin wie ihr! Ich bitte euch, meine Brüder! Ihr habt mir nichts zuleide getan; 13 ihr wißt aber, daß ich euch in Schwachheit des Fleisches zum ersten Mal das Evangelium verkündigt habe. 14 Und meine Anfechtung in meinem Fleisch habt ihr nicht verachtet oder gar verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes nahmt ihr mich auf, wie Christus Jesus. 15 Was war denn eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch das Zeugnis, daß ihr wenn möglich eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet. 16 Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?
17 Sie eifern um euch nicht in edler Weise, sondern wollen euch ausschließen, damit ihr um sie eifert. 18 Das Eifern ist aber gut, wenn es für das Gute geschieht, und zwar allezeit, nicht nur in meiner Gegenwart bei euch. 19 Meine Kinder, um die ich noch einmal Geburtswehen leide, bis Christus in euch Gestalt gewinnt 20 – wie gerne wollte ich jetzt bei euch sein und in anderem Ton zu euch reden, denn ich weiß nicht, woran ich mit euch bin!

Die Kinder der Sklavin und die Kinder der Freien

21 Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das
Gesetz nicht? 22 Es steht doch geschrieben, daß Abraham zwei
Söhne hatte, einen von der Sklavin, den anderen von der Frei-
en. 23 Der von der Sklavin war gemäß dem Fleisch geboren, der
von der Freien aber kraft der Verheißung.
24 Das hat einen bildlichen Sinn: Es sind die zwei Bündnisse;
das eine vom Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist
Hagar. 25 Denn »Hagar« bedeutet den Berg Sinai in Arabien
und entspricht dem jetzigen Jerusalem, und es ist in Knecht-
schaft samt seinen Kindern. 26 Das obere Jerusalem aber ist
frei, und dieses ist unser aller Mutter. 27 Denn es steht geschrie-
ben: *Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich in
Jubel aus und jauchze, die du nicht in Wehen liegst, denn die
Vereinsamte hat mehr Kinder als die, welche den Mann hat.*
28 Wir aber, Brüder, sind nach der Weise des Isaak Kinder der
Verheißung. 29 Doch gleichwie damals der nach dem Fleisch
Geborene den nach dem Geist [Geborenen] verfolgte, so auch
jetzt. 30 Was sagt aber die Schrift: *Stoße die Sklavin hinaus und
ihren Sohn! Denn der Sohn der Sklavin soll nicht erben mit dem
Sohn der Freien.* 31 So sind wir also, meine Brüder, nicht Kinder
der Sklavin, sondern der Freien.

Die Freiheit in Christus und die Verführung der judaistischen Irrlehrer Röm 7,1-6; Gal 2,3-5; 2,15-21; Apg 15,1-31

5 So besteht nun in der Freiheit, zu der uns Christus befreit
hat, und laßt euch nicht wieder in ein Joch der Knecht-
schaft spannen! 2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch
beschneiden laßt, wird euch Christus nichts nützen. 3 Ich
bezeuge nochmals jedem, der sich beschneiden läßt, daß er
verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. 4 Ihr seid losge-
trennt von dem Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden
wollt, ihr seid aus der Gnade gefallen! 5 Wir aber erwarten im
Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit; 6 denn in
Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnitten-
sein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirksam
ist.
7 Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit
nicht gehorcht? 8 Die Überredung kommt nicht von dem, der
euch berufen hat! 9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den gan-
zen Teig. 10 Ich traue euch zu in dem Herrn, daß ihr nicht an-
ders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, der wird das
Urteil tragen, wer er auch sei. 11 Ich aber, meine Brüder, wenn

ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehört!
12 O daß sie auch abgeschnitten würden, die euch verwirren!
13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen, meine Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. 14 Denn das ganze Gesetz wird in *einem* Wort erfüllt, in dem: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* 15 Wenn ihr einander aber beißt und freßt, so habt acht, daß ihr nicht voneinander verzehrt werdet!

Ermahnung zum Wandel im Geist Röm 8,1-14; Eph 5,1-12; Kol 3,5

16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen. 17 Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so daß ihr nicht das tut, was ihr wollt.
18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.
19 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streitigkeiten, Eifersüchteleien, Zorn, Ehrgeiz, Zwietracht, Parteiungen; 21 Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, daß die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.
22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. 23 Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.
24 Die aber dem Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden. 25 Wenn wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln. 26 Laßt uns nicht nach nichtigem Ruhm gierig sein, einander nicht herausfordern noch beneiden!

Geistlicher Wandel im Gemeindeleben Röm 12,9-21; 15,1-7

6 Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und sieh dabei auf dich selbst, daß du nicht auch versucht wirst! 2 Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!
3 Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst. 4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er für sich selbst den Ruhm haben und

nicht für einen anderen; 5 denn ein jeder soll seine eigene Bürde tragen.
6 Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern.
7 Irrt euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.
9 Laßt uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten.
10 So laßt uns nun, wo wir Gelegenheit haben, an jedermann Gutes tun, besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens.

Eigenhändiger Briefschluß. Das Kreuz Jesu Christi und die neue Schöpfung Phil 3,2-21; Gal 5,5-10

11 Seht, wie weitläufig ich euch geschrieben habe mit eigener Hand! 12 Alle, die im Fleisch wohlangesehen sein wollen, nötigen euch, daß ihr euch beschneiden laßt, nur damit sie nicht um des Kreuzes des Christus willen verfolgt werden. 13 Denn nicht einmal sie, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz, sondern sie verlangen, daß ihr euch beschneiden laßt, damit sie sich eures Fleisches rühmen können.
14 Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. 15 Denn in Christus Jesus gilt weder Beschnittensein noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Schöpfung. 16 Über alle, die nach dieser Regel wandeln, komme Frieden und Erbarmen, und über das Israel Gottes!
17 Hinfort mache mir niemand weitere Mühe; denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesus an meinem Leib. 18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, meine Brüder! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Epheser

Der Epheserbrief wurde von dem Apostel Paulus um 60 n. Chr. aus der ersten Gefangenschaft in Rom an die Gemeinde der Großstadt Ephesus in Kleinasien geschrieben (vgl. Apg 19). Paulus gibt den Christen dort einen tiefen Einblick in den Reichtum an göttlichen Gaben und Segnungen, die sie durch ihre geistliche Gemeinschaft mit Christus empfangen hatten. Durch den Glauben gehörten sie nun dem auferstandenen Herrn Jesus Christus im Himmel an, sie waren „in Christus", und Paulus zeigt ihnen, was ein Gläubiger durch Christus alles empfängt. Im zweiten Teil des Briefes behandelt Paulus dann den Lebenswandel, der aus den Vorrechten und Segnungen der Erlösten folgen sollte.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die
Heiligen, die in Ephesus sind, und Gläubigen in Christus Je-
sus. **2** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!

Gottes herrliche Gnade und die Segnungen der Gläubigen in Christus 1Pt 1,1-5; 2Th 2,13-14; Röm 8,28-30; 2Kor 1,19-22

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Chri-
stus, der uns mit jedem geistlichen Segen gesegnet hat in den
himmlischen [Bereichen] in Christus, **4** wie er uns in ihm aus-
erwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und ta-
dellos seien vor ihm in Liebe. **5** Er hat uns vorherbestimmt zur
Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem
Wohlgefallen seines Willens, **6** zum Lob der Herrlichkeit seiner
Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.
7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung
der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade, **8** die er uns
überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht.
9 Er hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, gemäß
seinem wohlwollenden Ratschluß, den er gefaßt hat in ihm,
10 zur Ausführung[a] in der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt
zu bringen in dem Christus, sowohl was im Himmel als auch
was auf Erden ist **11** – in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil
erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz
dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluß seines Willens,

a. (1,10) od. Haushaltung, Verwaltung.

12 damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienten, die wir zuvor
auf den Christus gehofft haben.
13 In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit,
das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in ihm seid auch
ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt[a] worden mit dem Heiligen
Geist der Verheißung, 14 der das Unterpfand unseres Erbes ist
bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Gebet um die Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn Jesus Christus Kol 1,9-13; 2Kor 4,6

15 Darum lasse auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an
den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört
habe, 16 nicht ab, für euch zu danken und in meinen Gebeten
euer zu gedenken, 17 daß der Gott unseres Herrn Jesus Chri-
stus, der Vater der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit
und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst,
18 erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wißt, was
die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herr-
lichkeit seines Erbes in den Heiligen ist, 19 was auch die über-
wältigende Größe seiner Kraftwirkung in uns ist, die wir glau-
ben, gemäß der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke. 20 Die
hat er wirksam gemacht in Christus, als er ihn aus den Toten
auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmli-
schen [Bereichen], 21 hoch über jedes Fürstentum und jede
Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt
wird nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zu-
künftigen; 22 und er hat alles unter seine Füße getan und ihn
als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, 23 die sein Leib ist,
die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt

Das neue Leben in Christus – eine Gabe der Gnade Gottes

2 – auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sün-
den, 2 in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser
Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist,
der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt, 3 unter denen
auch wir alle einst unser Leben führten in den Begierden unse-
res Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Ge-
danken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns,
gleichwie die anderen.
4 Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen
Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot

a. (1,13) das Siegel bedeutete damals ein Zeichen des rechtmäßigen Eigentümers und einen Schutz vor dem Zugriff von Unbefugten.

waren durch die Sünden, mit dem Christus lebendig gemacht –
aus Gnade seid ihr gerettet! – [6] und hat uns mitauferweckt und
mitversetzt in die himmlischen [Bereiche] in Christus Jesus,
[7] damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch Güte an uns erzeige in
Christus Jesus.
8 Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das
nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; [9] nicht aus Werken, damit
niemand sich rühme. [10] Denn wir sind sein Werk, erschaffen in
Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Juden und Heiden mit Gott versöhnt und eins gemacht durch das Kreuz des Christus Kol 2,13-14; 1,20-22; Gal 3,28-29

11 Darum gedenkt daran, daß ihr, die ihr einst Heiden im
Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht [12] – daß ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung und wart
ohne Gott in der Welt. [13] Nun aber, in Christus Jesus, seid ihr,
die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus.
14 Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und
die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat, [15] indem er in
seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um so die zwei in sich selbst zu *einem* neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, [16] und um die
beiden in *einem* Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz,
nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.
[17] Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und
den Nahen; [18] denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu
dem Vater in *einem* Geist.

Die Gemeinde als heiliger Tempel Gottes Eph 3,6; 1Pt 2,4-5

19 So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern
Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, [20] auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während
Jesus Christus selbst der Eckstein ist, [21] in dem der ganze Bau,
zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn,
[22] in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes
im Geist.

Das Geheimnis des Christus ist geoffenbart – ein Leib aus Juden und Heiden Eph 1,9-10; Kol 1,24-29; Röm 16,25-26; 1Pt 1,10-12

3 Deshalb [bin] ich, Paulus, der Gebundene des Christus
Jesus für euch, die Heiden **2** – wenn ihr nämlich von der
Verwaltung der Gnade Gottes gehört habt, die mir für euch ge-
geben worden ist, **3** daß er mir das Geheimnis durch Offenba-
rung kundgetan hat, wie ich zuvor in Kürze geschrieben habe,
4 woran ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis
des Christus erkennen könnt, **5** das in früheren Generationen
den Menschenkindern nicht kundgetan wurde, wie es jetzt sei-
nen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffen-
bart worden ist, **6** daß nämlich die Heiden Miterben und Mit-
einverleibte und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in dem
Christus durch das Evangelium, **7** dessen Diener ich geworden
bin gemäß der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist
nach der Wirkung seiner Kraft.
8 Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade
gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen
Reichtum des Christus zu verkündigen, **9** und alle darüber zu
erleuchten, was die Gemeinschaft des Geheimnisses ist, das
von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles er-
schaffen hat durch Jesus Christus, **10** damit jetzt den Fürsten-
tümern und Gewalten in den himmlischen [Bereichen] durch
die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgemacht
werde, **11** nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefaßt hat
in Christus Jesus, unserem Herrn, **12** in dem wir die Freimütig-
keit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben
an ihn.
13 Darum bitte ich, daß ihr nicht mutlos werdet wegen meiner
Drangsale um euretwillen, die euch eine Ehre sind.

Gebet um Erkenntnis der Liebe des Christus Kol 2,1-3; 2,9-10

14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn
Jesus Christus, **15** nach dem jede Vaterschaft im Himmel und
auf Erden genannt wird, **16** daß er euch nach dem Reichtum
seiner Herrlichkeit verleihe, durch seinen Geist mit Kraft ge-
stärkt zu werden am inwendigen Menschen, **17** daß der Chri-
stus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in
Liebe gewurzelt und gegründet, **18** imstande seid, mit allen
Heiligen zu begreifen, welches die Breite, die Länge, die Tiefe
und die Höhe sei, **19** und die Liebe des Christus erkennt, die
doch alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet bis zur
ganzen Fülle Gottes.

20 Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag, als
wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt,
21 ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle
Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

Die Einheit des Geistes Kol 3,12-14

4 So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, daß
ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden
seid, 2 indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut
einander in Liebe ertragt 3 und eifrig bemüht seid, die Einheit
des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: 4 *Ein*
Leib und *ein* Geist, wie ihr auch berufen seid zu *einer* Hoffnung
eurer Berufung; 5 *ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Taufe; 6 *ein* Gott und
Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.

Die Gaben des erhöhten Christus und die Auferbauung des Leibes des Christus Kol 2,1-7; 1Kor 12,4-28; Röm 12,4-8

7 Jedem einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach
dem Maß der Gabe des Christus. 8 Darum heißt es: *Er ist*
hinaufgestiegen zur Höhe, hat Gefangene gemacht und den
Menschen Gaben gegeben.[a] 9 Das [Wort] aber: »Er ist hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als daß er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde? 10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle
Himmel, damit er alles erfülle.
11 Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer,
12 zur Zurüstung der Heiligen, zum Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes des Christus, 13 bis wir alle zur Einheit des
Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur
vollkommenen Mannesreife[b], zum Maß der vollen Größe des
Christus; 14 damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und
hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre
durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlauheit, mit der sie zum Irrtum verführen, 15 sondern, wahrhaftig
in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der
das Haupt ist, der Christus. 16 Von ihm aus vollbringt der ganze
Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die
einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur
Auferbauung seiner selbst in Liebe.

a. (4,8) vgl. Ps 68,19. *Gaben = Geschenke.*
b. (4, 13) w. *zum erwachsenen Mann.*

Die Abkehr vom sündigen Leben der Heiden – Ablegen des alten Menschen und Anziehen des neuen Kol 3,1-13; Gal 5,16-25

17 Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, daß ihr nicht mehr
so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nich-
tigkeit ihres Sinnes, 18 deren Verstand verfinstert ist und die
entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit,
die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; 19 die,
nachdem sie alles Gefühl verloren haben, sich der Zügellosig-
keit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit
unersättlicher Gier.
20 Ihr aber habt den Christus nicht so kennengelernt; 21 wenn
ihr wirklich Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid –
wie es auch Wahrheit ist in Jesus –, 22 daß ihr, was den früheren
Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich
wegen der betrügerischen Begierden verderbte, 23 dagegen er-
neuert werdet im Geist eurer Gesinnung 24 und den neuen
Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in
wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Anweisungen für das neue Leben Kol 3,8; 1Kor 5,6-8

25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit
seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder.
26 Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über
eurem Zorn! 27 Gebt auch nicht Raum dem Teufel! 28 Wer ge-
stohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern bemühe sich viel-
mehr, mit den Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er
dem Bedürftigen etwas zu geben habe. 29 Kein schlechtes Wort
soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur not-
wendigen Erbauung, damit es den Hörern wohltue. 30 Und be-
trübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt
worden seid auf den Tag der Erlösung! 31 Alle Bitterkeit und
Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weg-
getan samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freund-
lich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott
euch vergeben hat in Christus.

Wandel in Liebe und Licht bedeutet, alles Böse zu meiden Kol 3,5

5 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und
wandelt in der Liebe, gleichwie auch der Christus uns ge-
liebt und sich selbst für uns gegeben hat als Gabe und Opfer
für Gott, zu einem lieblichen Geruch.
3 Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht
einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt;

4 auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung.
5 Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat im Reich des Christus und Gottes.
6 Laßt euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. 7 So werdet nun nicht ihre Mitteilhaber!
8 Denn ihr wart einst Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! 9 Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.
10 Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, 11 und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; 12 denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. 14 Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird der Christus dich erleuchten!
15 Seht nun darauf, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; 16 und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht unverständig, sondern verständig, was der Wille des Herrn ist! 18 Und berauscht euch nicht mit Wein, was zur Ausschweifung führt, sondern werdet voll Geistes; 19 redet miteinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen; 20 sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus; 21 ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes.

Mann und Frau in Gottes Lebensordnung. Christus und die Gemeinde Kol 3,18-19; 1Pt 3,1-7

22 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter wie dem Herrn; 23 denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. 24 Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.
25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort; 27 damit er sie sich selbst darstelle als eine

Gemeinde, die herrlich ist, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches hat, sondern daß sie heilig ist und tadellos.
28 Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. 29 Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde.
30 Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. 31 *Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und die zwei werden* ein *Fleisch sein.* 32 Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. 33 Doch auch ihr, ein jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber begegne dem Mann mit Ehrfurcht!

Der Wille Gottes für Kinder und Eltern Kol 3,20-21

6 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. 2 *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,* das ist das erste Gebot mit einer Verheißung: 3 *damit es dir wohl geht und du lange lebst auf Erden.*
4 Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Der Wille Gottes für Knechte und Herren Kol 3,22-25; 4,1; Tit 2,9

5 Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, wie dem Christus; 6 nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von Herzen tun; 7 dient mit gutem Willen dem Herrn und nicht den Menschen, 8 da ihr wißt: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier.
9 Und ihr Herren, tut dasselbe an ihnen und laßt das Drohen, da ihr wißt, daß auch euer eigener Herr im Himmel ist und daß es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.

Die geistliche Waffenrüstung des Christen 1Pt 5,8-9; Röm 13,12

10 Im übrigen, meine Brüder, werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den Kunstgriffen des Teufels; 12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser

Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Bereichen].
13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen könnt und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.
14 So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, 15 und die Füße gestiefelt mit Bereitwilligkeit für das Evangelium des Friedens. 16 Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt. 17 Und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.
18 Mit allem Gebet und Flehen aber betet jederzeit im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, 19 auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, so oft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekanntzumachen, 20 für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

Schluß des Briefes, Grüße Kol 4,7-9

21 Damit aber auch ihr wißt, wie es mir geht und was ich tue, wird euch Tychikus alles mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, 22 den ich eben darum zu euch gesandt habe, daß ihr erfahrt, wie es um uns steht, und daß er eure Herzen tröste.
23 Friede werde den Brüdern zuteil und Liebe samt Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. 24 Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieb haben, unwandelbar! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper

Der Philipperbrief wurde von dem Apostel Paulus ca. 61-63 n. Chr., gegen Ende seiner ersten Gefangenschaft in Rom, geschrieben und war an die Gemeinde in der römischen Kolonie Philippi in Mazedonien (Griechenland) gerichtet. Paulus ermuntert sie, auch unter Verfolgungen dem Herrn Jesus entschieden nachzufolgen und zeigt ihnen, daß wahres Christsein bedeutet, von ganzem Herzen für den Herrn Jesus Christus zu leben. Dieser Brief offenbart viel von der Liebe, Dankbarkeit, Freude und Zuversicht, die Jesus Christus denen schenken will, die ihm gehören.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Dienern: **2** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Das Gebet des Apostels für die Gemeinde Kol 1,3-11

3 Ich danke meinem Gott, so oft ich an euch denke, **4** indem ich allezeit, in jedem meiner Gebete für euch alle mit Freuden Fürbitte tue, **5** wegen eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt, **6** weil ich davon überzeugt bin, daß der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.
7 Es ist ja nur recht, daß ich so von euch allen denke, weil ich euch im Herzen trage, die ihr alle sowohl in meinen Fesseln als auch bei der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums mit mir Anteil habt an der Gnade. **8** Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt in der herzlichen Liebe Jesu Christi.
9 Und um das bete ich, daß eure Liebe noch mehr und mehr überströme in Erkenntnis und allem Urteilsvermögen, **10** damit ihr prüfen könnt, worauf es ankommt, so daß ihr lauter und ohne Anstoß seid bis zum Tag des Christus, **11** erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus [gewirkt werden] zur Ehre und zum Lob Gottes.

Die Zuversicht des Apostels in Gefangenschaft und Leiden

12 Ich will aber, Brüder, daß ihr erkennt, wie das, was mit mir geschehen ist, sich vielmehr zur Förderung des Evangeliums

ausgewirkt hat, 13 so daß im ganzen Prätorium und bei allen
übrigen bekannt geworden ist, daß ich um des Christus willen
gefesselt bin, 14 und daß die meisten der Brüder im Herrn,
durch meine Fesseln ermutigt, es desto kühner wagen, das
Wort zu reden ohne Furcht.
15 Einige verkündigen zwar den Christus auch aus Neid und
Streitsucht, andere aber aus guter Gesinnung; 16 diese verkün-
digen den Christus aus Selbstsucht, nicht lauter, indem sie be-
absichtigen, meinen Fesseln noch Bedrängnis hinzuzufügen;
17 jene aber aus Liebe, weil sie wissen, daß ich zur Verteidigung
des Evangeliums bestimmt bin. 18 Was tut es? Jedenfalls wird
auf alle Weise, sei es zum Vorwand oder in Wahrheit, Christus
verkündigt, und darüber freue ich mich, ja, ich werde mich
auch weiterhin freuen!
19 Denn ich weiß, daß mir dies zur Rettung[a] ausschlagen wird
durch eure Fürbitte und den Beistand des Geistes Jesu Christi,
20 entsprechend meiner festen Erwartung und Hoffnung, daß
ich in nichts zuschanden werde, sondern daß in aller Freimü-
tigkeit, wie allezeit, so auch jetzt, Christus hoch gepriesen wird
an meinem Leib, es sei durch Leben oder durch Tod.
21 Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein
Gewinn. 22 Wenn aber das Leben im Fleisch mir Gelegenheit
gibt zu fruchtbarer Wirksamkeit, so weiß ich nicht, was ich
wählen soll. 23 Denn ich werde von beidem bedrängt: Mich
verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was
auch viel besser wäre; 24 aber es ist nötiger, im Fleisch zu blei-
ben um euretwillen. 25 Und weil ich davon überzeugt bin, so
weiß ich, daß ich bleiben und bei euch allen sein werde zu eu-
rer Förderung und Freude im Glauben, 26 damit ihr um so
mehr zu rühmen habt in Christus Jesus meinethalben, weil ich
wieder zu euch komme.

Ermahnung zu Standhaftigkeit und Eintracht 1Th 2,11-16

27 Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus,
damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin,
von euch höre, daß ihr fest steht in *einem* Geist und einmütig
miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums 28 und
euch in keiner Weise einschüchtern laßt von den Widersa-
chern, was für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch aber
der Errettung ist, und zwar von Gott. 29 Denn euch wurde, was
Christus betrifft, die Gnade verliehen, nicht nur an ihn zu glau-
ben, sondern auch um seinetwillen zu leiden, 30 so daß ihr

a. (1,19) d.h. hier zur Befreiung aus der Gefangenschaft.

denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen habt und nun von mir hört.

Die Gesinnung des Christus als Vorbild für die Gläubigen Mt 11,29

2 Gibt es nun [bei euch] Ermahnung in Christus, gibt es Zuspruch der Liebe, gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeit und Erbarmen, 2 so macht meine Freude völlig, indem ihr *eines* Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und auf das *Eine* bedacht seid. 3 Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. 4 Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.
5 Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war, 6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; 7 sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; 8 und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel 2Pt 1,5-11; 1Pt 2,9

12 Darum, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; 13 denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.
14 Tut alles ohne Murren und Bedenken, 15 damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt, 16 indem ihr das Wort des Lebens darbietet, mir zum Ruhm auf den Tag des Christus, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.
17 Wenn ich aber auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden sollte über dem Opfer und dem priesterlichen Dienst eures Glaubens, so bin ich doch froh und freue mich mit euch allen; 18 gleicherweise sollt auch ihr froh sein und euch mit mir freuen!

Timotheus und Epaphroditus - zwei vorbildliche Diener Jesu Christi 1Th 3,1-11; 1Kor 16,15-18

19 Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Timotheus bald zu euch zu
senden, damit auch ich ermutigt werde, wenn ich erfahre, wie es
um euch steht. 20 Denn ich habe sonst niemand von gleicher
Gesinnung, der so redlich für eure Anliegen sorgen wird;
21 denn sie suchen alle das Ihre, nicht das, was des Christus Je-
sus ist! 22 Wie er sich aber bewährt hat, das wißt ihr, daß er näm-
lich wie ein Kind dem Vater mit mir gedient hat am Evangelium.
23 Diesen hoffe ich nun sofort zu senden, sobald ich absehen
kann, wie es mit mir gehen wird. 24 Ich bin aber voll Zuversicht
im Herrn, daß auch ich selbst bald kommen werde.
25 Doch habe ich es für notwendig erachtet, Epaphroditus zu
euch zu senden, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstrei-
ter, der auch euer Gesandter ist und Diener meiner Not;
26 denn er hatte Verlangen nach euch allen und war beküm-
mert, weil ihr gehört habt, daß er krank gewesen ist. 27 Er war
auch wirklich todkrank; aber Gott hat sich über ihn erbarmt,
und nicht nur über ihn, sondern auch über mich, damit ich
nicht eine Betrübnis um die andere hätte. 28 Um so dringlicher
habe ich ihn nun gesandt, damit ihr durch seinen Anblick wie-
der froh werdet und auch ich weniger Betrübnis habe. 29 So
nehmt ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet solche
in Ehren; 30 denn für das Werk des Christus ist er dem Tod
nahe gekommen, da er sein Leben gering achtete, um mir zu
dienen an eurer Stelle.

Das Vorbild des Paulus: Christus ist alles, die Gesetzesgerechtigkeit ist Schaden Gal 5,1-6; 2,15-21

3 Im übrigen, meine Brüder, freut euch in dem Herrn! Euch
[immer wieder] dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig;
euch aber macht es gewiß.
2 Habt acht auf die Hunde, habt acht auf die bösen Arbeiter,
habt acht auf die Zerschneidung! 3 Denn wir sind die Beschnei-
dung, die wir Gott im Geist dienen und uns in Christus Jesus
rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen, 4 obwohl auch ich
mein Vertrauen auf Fleisch setzen könnte. Wenn ein anderer
meint, er könne auf Fleisch vertrauen, ich viel mehr:
5 beschnitten am achten Tag, aus dem Geschlecht Israel, vom
Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, im Hinblick auf
das Gesetz ein Pharisäer, 6 im Hinblick auf den Eifer ein Verfol-
ger der Gemeinde, im Hinblick auf die Gerechtigkeit im Gesetz
untadelig gewesen.

7 Aber was mir Gewinn war, das habe ich um des Christus willen für Schaden geachtet; 8 ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis des Christus Jesus, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe, und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne 9 und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens, 10 um Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tod gleichförmig werde, 11 damit ich zur Auferstehung der Toten gelange.
12 Nicht daß ich es schon erlangt habe oder schon vollendet bin, ich jage aber danach, daß ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. 13 Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, daß ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, 14 und jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.
15 Laßt uns alle, die wir gereift sind, so gesinnt sein; und wenn ihr über etwas anders denkt, so wird euch Gott auch das offenbaren. 16 Doch wozu wir auch gelangt sein mögen, laßt uns nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben!

Warnung vor Feinden des Kreuzes des Christus Röm 16,17-18

17 Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt. 18 Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe, nun aber auch weinend sage, als Feinde des Kreuzes des Christus; 19 ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, und ihr Sinn ist auf das Irdische gerichtet.
20 Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, 21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so daß er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich auch alles unterwerfen kann.

Ansporn zu geistlichem Wandel 1Th 5,14-19

4 Darum, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone, steht in dieser Weise fest im Herrn, Geliebte!

2 Ich ermahne Euodia und ich ermahne Syntyche, eines Sinnes
zu sein im Herrn. 3 Und ich bitte auch dich, mein treuer Mit-
knecht, nimm dich ihrer an, die mit mir gekämpft haben für
das Evangelium, samt Clemens und meinen übrigen Mitarbei-
tern, deren Namen im Buch des Lebens sind.
4 Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!
5 Laßt eure Sanftmut allen Menschen kundwerden! Der Herr ist
nahe! 6 Sorgt euch um nichts; sondern in allem laßt durch Ge-
bet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kund-
werden. 7 Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Je-
sus!
8 Im übrigen, meine Brüder, was wahrhaftig, was ehrbar, was
gerecht, was rein, was liebenswert, was wohllautend, was ir-
gend eine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid be-
dacht! 9 Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und
an mir gesehen habt, das tut; und der Gott des Friedens wird
mit euch sein.

Paulus dankt für die Gaben der Philipper Hebr 13,3.5.16

10 Ich habe mich aber sehr gefreut im Herrn, daß ihr euch wie-
der so weit erholt habt, um für mich sorgen zu können; ihr habt
auch sonst daran gedacht, aber ihr wart nicht in der Lage dazu.
11 Nicht wegen des Mangels sage ich das; ich habe nämlich ge-
lernt, mit der Lage zufrieden zu sein, in der ich mich befinde.
12 Denn ich verstehe mich aufs Armsein, ich verstehe mich
aber auch aufs Reichsein; ich bin mit allem und jedem vertraut,
sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluß zu
haben als auch Mangel zu leiden. 13 Ich vermag alles in dem,
der mich stark macht, Christus.
14 Doch habt ihr recht gehandelt, daß ihr Anteil nahmt an mei-
ner Bedrängnis. 15 Und ihr Philipper wißt auch, daß am Anfang
[der Verkündigung] des Evangeliums, als ich von Mazedonien
aufbrach, keine Gemeinde sich mit mir geteilt hat in die Rech-
nung der Einnahmen und Ausgaben als ihr allein; 16 ja auch
nach Thessalonich habt ihr mir einmal, und sogar zweimal, et-
was zur Deckung meiner Bedürfnisse gesandt.
17 Nicht daß ich nach der Gabe verlange, sondern ich verlange
danach, daß die Frucht reichlich ausfalle auf eurer Rechnung.
18 Ich habe alles und habe Überfluß; ich bin völlig versorgt,
seitdem ich von Epaphroditus eure Gabe empfangen habe, ei-
nen lieblichen Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohl-
gefällig. 19 Mein Gott aber wird in Christus Jesus allen euren

Mangel ausfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit!
20 Unserem Gott und Vater aber sei die Ehre von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen.

Gruß und Segenswunsch

21 Grüßt jeden Heiligen in Christus Jesus! Es grüßen euch die
Brüder, die bei mir sind. 22 Es grüßen euch alle Heiligen, be-
sonders die aus dem Haus des Kaisers.
23 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!
Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an die Kolosser

Paulus schrieb seinen Brief an die Gemeinde der kleinasiatischen Stadt Kolossä um 60 n. Chr. Er wollte die Christen dort in ihrem Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, stärken, weil sie in Gefahr waren, diesen Glauben mit fremdem, heidnischem Gedankengut zu vermischen. So zeigt ihnen Paulus die Größe und Erhabenheit des Sohnes Gottes, dem sie sich anvertraut hatten. Er zeigt ihnen, daß die göttliche Offenbarung der Bibel weit über allen menschlichen Philosophien und Religionen steht. Er warnt sie vor unbiblischen Lehren und religiösen Praktiken, die sie irreführen würden. In Jesus Christus hatten sie die ganze Fülle Gottes geschenkt bekommen und sollten aus dieser Fülle leben.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und
der Bruder Timotheus 2 an die heiligen und gläubigen Brüder in Christus in Kolossä: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Das Gebet des Apostels für die Gemeinde Phil 1,3-6; 1Th 1,2-4

3 Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
indem wir allezeit für euch beten, 4 da wir gehört haben von
eurem Glauben an Christus Jesus und von eurer Liebe zu allen
Heiligen, 5 um der Hoffnung willen, die euch aufbewahrt ist im
Himmel, von der ihr zuvor gehört habt durch das Wort der
Wahrheit des Evangeliums, 6 das zu euch gekommen ist, wie es
auch in der ganzen Welt [ist] und Frucht bringt, so wie auch in
euch, von dem Tag an, da ihr von der Gnade Gottes gehört und
sie in Wahrheit erkannt habt. 7 So habt ihr es ja auch gelernt
von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, der ein treuer
Diener des Christus für euch ist, 8 der uns auch von eurer Liebe
im Geist berichtet hat.
9 Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen
haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllt
werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen
Weisheit und Einsicht, 10 damit ihr des Herrn würdig wandelt
und ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk frucht-
bar und in der Erkenntnis Gottes wachsend, 11 mit aller Kraft
gestärkt gemäß der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Standhaf-

tigkeit und Langmut, mit Freuden, 12 indem ihr dem Vater
Dank sagt, der uns dazu tüchtig gemacht hat, Anteil zu haben
am Erbe der Heiligen im Licht. 13 Er hat uns errettet aus der
Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des
Sohnes seiner Liebe, 14 in dem wir die Erlösung haben durch
sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Die überragende Herrlichkeit und Vorrangstellung des Sohnes Gottes. Das Erlösungswerk Jesu Christi Hebr 1,1-4; 1Kor 15,20-28

15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. 16 Denn in ihm ist alles erschaffen worden, die Dinge im Himmel und die Dinge auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; 17 und er ist vor allem, und alles besteht in ihm.
18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. 19 Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen 20 und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sowohl das, was auf der Erde ist, als auch das, was im Himmel ist.
21 Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, 22 hat er nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht, 23 wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen laßt von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das verkündigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, und dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.

Der Dienst des Apostels zur Verkündigung des Christus Eph 3,1-13

24 Nun freue ich mich in meinen Leiden für euch und erdulde stellvertretend an meinem Fleisch, was noch fehlt an den Drangsalen des Christus für seinen Leib, der die Gemeinde ist. 25 Deren Diener bin ich geworden gemäß der Verwaltung Gottes, die mir für euch gegeben ist, daß ich das Wort Gottes voll ausrichten soll, 26 [nämlich] das Geheimnis, das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt, nun aber seinen Heiligen offenbar gemacht worden ist. 27 Ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnis-

ses unter den Heiden ist, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.
28 Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen, 29 wofür ich auch arbeite und ringe gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht.

2 Ich will aber, daß ihr wißt, welch großen Kampf ich habe um euch und um die in Laodizea und um alle, die mich nicht von Angesicht gesehen haben, 2 damit ihre Herzen ermahnt, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewißheit bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, 3 in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind.

Warnung vor Menschenlehren und Philosophie. Der Wandel in Christus Röm 16,17-18; Eph 4,14-15; 1Tim 6,20-21

4 Das sage ich aber, damit euch nicht irgend jemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleitet. 5 Denn wenn ich auch leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus.
6 Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, 7 gewurzelt und auferbaut in ihm und befestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung.
8 Habt acht, daß euch niemand einfängt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.

Die Fülle Gottes und das Heil in Christus Hebr 1,1-4; Eph 1,18-2,7

9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10 und ihr habt die Fülle in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. 11 In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus, 12 da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitauferstanden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.
13 Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, da er uns alle Übertretungen vergab, 14 dadurch,

daß er die gegen uns gerichtete Schuldschrift auslöschte, die
durch Satzungen uns entgegenstand, und sie aus dem Weg
schaffte, indem er sie ans Kreuz heftete. 15 Als er so die Herr-
schaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich
an den Pranger und triumphierte über sie an demselben.

Die Gefahr von falschen Lehrern, die von Christus ablenken

16 So laßt euch von niemand richten wegen Speise oder Trank,
oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder
Sabbate, 17 die doch nur ein Schatten der Dinge sind, die kom-
men sollen, die Wirklichkeit aber ist in dem Christus. 18 Laßt
nicht zu, daß euch irgend jemand um den Kampfpreis bringt,
indem er sich in Demut und Verehrung von Engeln gefällt und
sich mit Dingen einläßt, die er nicht gesehen hat, wobei er ohne
Grund aufgeblasen ist von seiner fleischlichen Gesinnung,
19 und nicht festhält an dem Haupt, von dem aus der ganze Leib,
durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammenge-
halten, heranwächst in dem von Gott gewirkten Wachstum.
20 Wenn ihr nun mit dem Christus den Grundsätzen der Welt
gestorben seid, weshalb laßt ihr euch Satzungen auferlegen, als
ob ihr noch in der Welt lebtet? 21 »Rühre das nicht an, koste jе-
nes nicht, betaste dies nicht!« 22 – was doch alles durch den Ge-
brauch der Vernichtung anheimfällt – [Gebote] nach den Wei-
sungen und Lehren der Menschen, 23 die freilich einen Schein
von Weisheit haben in selbstgewähltem Gottesdienst und De-
mut und Kasteiung des Leibes, [und doch] wertlos sind und zur
Befriedigung des Fleisches dienen.

Die Stellung des Gläubigen in Christus, sein Trachten und seine Hoffnung Kol 2,20; Eph 2,4-6

3 Wenn ihr nun mit dem Christus auferstanden seid, so sucht
das, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten
Gottes. 2 Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem,
was auf Erden ist; 3 denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist
verborgen mit dem Christus in Gott. 4 Wenn der Christus, un-
ser Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm
offenbar werden in Herrlichkeit.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel und zu gegenseitiger Liebe

5 Tötet daher eure Glieder, die auf Erden sind: Unzucht, Un-
reinheit, Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die
Götzendienst ist; 6 um dieser Dinge willen kommt der Zorn
Gottes über die Söhne des Ungehorsams; 7 unter ihnen seid

auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. 8 Nun
aber legt auch ihr das alles ab – Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung,
häßliche Redensarten aus eurem Mund.
9 Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausge-
zogen habt mit seinen Handlungen 10 und den neuen angezo-
gen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild
dessen, der ihn geschaffen hat; 11 wo nicht Grieche noch Jude
mehr ist, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, [noch]
Barbar, Skythe[a], Knecht, Freier – sondern alles und in allen
Christus.
12 Zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte
herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Lang-
mut; 13 ertragt einander und vergebt einander, wenn einer ge-
gen den anderen zu klagen hat; gleichwie der Christus euch
vergeben hat, so auch ihr. 14 Über dies alles aber [zieht] die Lie-
be [an], die das Band der Vollkommenheit ist. 15 Und der Frie-
de Gottes regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch
berufen in einem Leib; und seid dankbar!
16 Laßt das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller
Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen
und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich
in euren Herzen. 17 Und was immer ihr tut in Wort oder Werk,
das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem
Vater, durch ihn.

Gottes Ordnung für Familie und Arbeit

Eph 5,22-33; 6,1-9; 1Pt 3,1-7; 2,18-19; Tit 2,9-10; 1Tim 6,1-2

18 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's ge-
bührt im Herrn! 19 Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht
bitter gegen sie! 20 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in al-
len Dingen, denn das ist dem Herrn wohlgefällig!
21 Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, damit sie nicht unwillig
werden!
22 Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren in allen Din-
gen, nicht mit Augendienerei, um den Menschen zu gefallen,
sondern in Einfalt des Herzens, als solche, die Gott fürchten.
23 Und alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als für den Herrn
und nicht für Menschen, 24 da ihr wißt, daß ihr von dem Herrn
zum Lohn das Erbe empfangen werdet; denn ihr dient dem
Herrn Christus! 25 Wer aber Unrecht tut, der wird empfangen,
was er Unrechtes getan hat; und es gilt kein Ansehen der
Person.

a. (3,11) als roh verrufene Nomadenstämme des Schwarzmeergebietes.

4 Ihr Herren, gewährt euren Knechten das, was recht und billig ist, da ihr wißt, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habt!

Ermahnung zum Gebet und zum weisen Verhalten Eph 6,18-20

2 Seid ausdauernd im Gebet und wacht darin mit Danksagung. 3 Betet zugleich auch für uns, damit Gott uns eine Tür öffne für das Wort, um das Geheimnis des Christus auszusprechen, um dessentwillen ich auch gefesselt bin, 4 damit ich es so offenbar mache, wie ich reden soll.
5 Wandelt in Weisheit denen gegenüber, die außerhalb [der Gemeinde] sind, und kauft die Zeit aus! 6 Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, damit ihr wißt, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt.

Abschließende Grüße Eph 6,21-22

7 Alles, was mich betrifft, wird euch Tychikus mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn, 8 den ich eben deshalb zu euch gesandt habe, damit er erfährt, wie es bei euch steht, und damit er eure Herzen tröstet, 9 zusammen mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der einer der Euren ist; sie werden euch alles mitteilen, was hier vorgeht.
10 Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas – ihr habt seinetwegen Anordnungen erhalten; wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf! –, 11 und Jesus, der Justus genannt wird, die aus der Beschneidung sind. Diese allein sind meine Mitarbeiter für das Reich Gottes, die mir zum Trost geworden sind. 12 Es grüßt euch Epaphras, der einer der Euren ist, ein Knecht des Christus, der allezeit in den Gebeten für euch kämpft, damit ihr fest steht, vollkommen und zur Fülle gebracht in allem, was der Wille Gottes ist. 13 Denn ich gebe ihm das Zeugnis, daß er großen Eifer hat um euch und um die in Laodizea und in Hierapolis. 14 Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.
15 Grüßt die Brüder in Laodizea und den Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus.
16 Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so sorgt dafür, daß er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen wird, und daß ihr auch den aus Laodizea lest. 17 Und sagt dem Archippus: Habe acht auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, damit du ihn erfüllst!
18 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt meiner Fesseln! Die Gnade sei mit euch! Amen.

Der erste Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

Etwa 50 n. Chr. schrieb der Apostel Paulus an die kurz zuvor von ihm gegründete Gemeinde in Thessalonich in Griechenland (vgl. Apg 17,1-9). Diese Christen hatten unter schweren Verfolgungen von seiten ihrer jüdischen und heidnischen Umwelt zu leiden. Paulus tröstet sie und ermutigt sie zum standhaften Aushalten, indem er ihnen die Hoffnung ihrer Vereinigung mit dem wiederkommenden Herrn Jesus Christus vor Augen stellt.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Der Glaube der Thessalonicher und seine Ausstrahlung Kol 1,3-8

2 Wir danken Gott allezeit für euch alle, wenn wir euch erwähnen in unseren Gebeten, **3** indem wir unablässig gedenken an euer Werk des Glaubens und eure Arbeit der Liebe und euer Ausharren in der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus vor unserem Gott und Vater.
4 Wir wissen ja, von Gott geliebte Brüder, um eure Erwählung, **5** denn unser Evangelium ist nicht nur im Wort zu euch gekommen, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewißheit, so wie ihr ja auch wißt, wie wir unter euch gewesen sind um euretwillen.
6 Und ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden, indem ihr das Wort unter viel Drangsal aufgenommen habt mit Freude des Heiligen Geistes, **7** so daß ihr Vorbilder geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja. **8** Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erklungen; nicht nur in Mazedonien und Achaja, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, so daß wir es nicht nötig haben, davon zu reden. **9** Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen **10** und seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn.

Der Dienst des Apostels unter den Thessalonichern Apg 20,18-21

2 Denn ihr wißt selbst, Brüder, daß unser Eingang bei euch
nicht vergeblich war; 2 sondern, obwohl wir zuvor gelitten
hatten und mißhandelt worden waren in Philippi, wie ihr wißt,
gewannen wir dennoch Freudigkeit in unserem Gott, euch das
Evangelium Gottes zu verkünden unter viel Kampf. 3 Denn un-
sere Verkündigung entspringt nicht dem Irrtum, noch unreinen
Absichten, noch geschieht sie in listigem Betrug; 4 sondern so
wie wir von Gott für tauglich befunden wurden, mit dem Evan-
gelium betraut zu werden, so reden wir auch – nicht als solche,
die den Menschen gefallen wollen, sondern Gott, der unsere
Herzen prüft.
5 Denn wir sind nie mit Schmeichelworten gekommen, wie ihr
wißt, noch mit verblümter Habsucht – Gott ist Zeuge –; 6 wir
haben auch nicht Ehre von Menschen gesucht, weder von euch
noch von anderen, 7 obgleich wir als Apostel des Christus wür-
devoll hätten auftreten können, sondern wir waren liebevoll in
eurer Mitte, wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt.
8 Und wir sehnten uns so sehr nach euch, daß wir willig waren,
euch nicht nur das Evangelium Gottes mitzuteilen, sondern
auch unsere Seelen, weil ihr uns lieb geworden seid. 9 Ihr erin-
nert euch ja, Brüder, an unsere Arbeit und Mühe; denn wir ar-
beiteten Tag und Nacht, um niemand von euch zur Last zu fal-
len, und verkündigten euch dabei das Evangelium Gottes.
10 Ihr selbst seid Zeugen, und auch Gott, wie heilig, gerecht
und untadelig wir bei euch, den Gläubigen, gewesen sind;
11 ihr wißt ja, daß wir jeden einzelnen von euch ermahnt und
ermutigt haben wie ein Vater seine Kinder, 12 und euch ernst-
lich bezeugt haben, daß ihr so wandeln sollt, wie es Gottes wür-
dig ist, der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft.

Der echte Glaube und die Standhaftigkeit 1Th 1,6-10; 2Th 1,4-5

13 Darum danken wir auch Gott unablässig, daß ihr, als ihr das
von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als
Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in
Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in euch, die ihr
gläubig seid.
14 Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der Gemeinden Gottes
geworden, die in Judäa in Christus Jesus sind, weil ihr dasselbe
erlitten habt von euren eigenen Volksgenossen wie sie von den
Juden. 15 Diese haben auch den Herrn Jesus und ihre eigenen
Propheten getötet und haben uns verfolgt und gefallen Gott
nicht und stehen allen Menschen feindlich gegenüber,

16 indem sie uns hindern wollen, zu den Heiden zu reden, damit diese gerettet werden. Dadurch machen sie allezeit das Maß ihrer Sünden voll; es ist aber der Zorn über sie gekommen bis zum Ende!

Die Sehnsucht des Paulus nach den Thessalonichern Röm 1,9-13

17 Wir aber, Brüder, nachdem wir für eine kleine Weile von euch getrennt waren – dem Angesicht, nicht dem Herzen nach –, haben uns vor großem Verlangen um so mehr bemüht, euer Angesicht zu sehen. 18 Darum wollten wir auch zu euch kommen, ich, Paulus, einmal, sogar zweimal, doch der Satan hat uns gehindert. 19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus Christus bei seiner Wiederkunft? 20 Ja, ihr seid unsere Ehre und Freude!

Die fürsorgliche Liebe des Paulus Apg 14,22

3 Weil wir es nicht länger aushielten, zogen wir es daher vor, allein in Athen zu bleiben, 2 und sandten Timotheus, unseren Bruder, der Gottes Diener und unser Mitarbeiter am Evangelium von Christus ist, damit er euch stärke und euch tröste in eurem Glauben, 3 damit niemand wankend werde in diesen Drangsalen; denn ihr wißt selbst, daß wir dazu bestimmt sind. 4 Als wir nämlich bei euch waren, sagten wir euch voraus, daß wir Drangsale erleiden müßten, und so ist es auch gekommen, wie ihr wißt. 5 Darum hielt ich es auch nicht mehr länger aus, sondern erkundigte mich nach eurem Glauben, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit umsonst gewesen sei.
6 Nun aber, da Timotheus von euch zu uns zurückgekehrt ist und uns gute Nachricht gebracht hat von eurem Glauben und eurer Liebe, und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt und danach verlangt, uns zu sehen, gleichwie [auch] wir euch, 7 da sind wir deshalb, ihr Brüder, euretwegen bei all unserer Drangsal und Not getröstet worden durch euren Glauben. 8 Denn nun leben wir, wenn ihr feststeht im Herrn! 9 Denn was für einen Dank können wir Gott euretwegen abstatten für all die Freude, die wir um euretwillen haben vor unserem Gott? 10 Tag und Nacht flehen wir aufs allerdringendste, euer Angesicht sehen und die Mängel eures Glaubens ergänzen zu dürfen.
11 Er selbst aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus lenke unseren Weg zu euch! 12 Euch aber lasse der Herr

wachsen und überströmend werden in der Liebe zueinander
und zu allen, gleichwie auch wir sie zu euch haben, 13 damit
eure Herzen gestärkt und untadelig erfunden werden in Heilig-
keit vor unserem Gott und Vater bei der Wiederkunft unseres
Herrn Jesus Christus mit allen seinen Heiligen.

Ermahnung zu einem Leben in Heiligung 1Pt 1,14-16; Eph 5,3-8

4 Weiter nun, ihr Brüder, bitten und ermahnen wir euch in
dem Herrn Jesus, daß ihr in dem noch mehr zunehmt, was
ihr von uns empfangen habt, nämlich wie ihr wandeln und
Gott gefallen sollt. 2 Denn ihr wißt, welche Gebote wir euch ge-
geben haben im Auftrag des Herrn Jesus.
3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr euch
der Unzucht enthaltet; 4 daß es jeder von euch versteht, sein ei-
genes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen,
5 nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott
nicht kennen; 6 daß niemand zu weit gehe und seinen Bruder
in dieser Angelegenheit übervorteile; denn der Herr ist ein Rä-
cher für alle diese Dinge, wie wir euch zuvor gesagt und ernst-
lich bezeugt haben. 7 Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit
berufen, sondern zur Heiligung. 8 Deshalb – wer dies verwirft,
der verwirft nicht Menschen, sondern Gott, der doch seinen
Heiligen Geist in uns gegeben hat.

Ermahnung zur Bruderliebe und zur ehrlichen Arbeit 1Pt 1,22

9 Über die Bruderliebe aber braucht man euch nicht zu schrei-
ben; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben,
10 und das tut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Mazedoni-
en sind. Wir ermahnen euch aber, ihr Brüder, daß ihr darin
noch mehr zunehmt 11 und eure Ehre darin sucht, ein stilles
Leben zu führen, eure eigenen Angelegenheiten zu besorgen
und mit euren eigenen Händen zu arbeiten, so wie wir es euch
geboten haben, 12 damit ihr ehrbar wandelt gegenüber denen
außerhalb [der Gemeinde] und niemand nötig habt.

Die Auferstehung der Toten und die Wiederkunft des Herrn

13 Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über
die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen,
die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir glauben, daß Je-
sus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Ent-
schlafenen durch Jesus mit ihm führen.
15 Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die
wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, wer-

den den Entschlafenen nicht zuvorkommen; 16 denn der Herr
selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.
17 Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich
mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem
Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. 18 So tröstet nun einander mit diesen Worten!

Aufforderung zu Wachsamkeit und Nüchternheit Mt 24,36-51; Lk 12,35-40; 21,34-36; Röm 13,11-14

5 Von den Zeiten und Zeitpunkten aber braucht man euch
Brüdern nicht zu schreiben. 2 Denn ihr wißt ja genau, daß
der Tag des Herrn[a] so kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.
3 Wenn sie nämlich sagen werden: »Friede und Sicherheit«,
dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen
eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen.
4 Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag
wie ein Dieb überfallen könnte; 5 ihr alle seid Kinder des Lichts
und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der
Finsternis. 6 So laßt uns auch nicht schlafen wie die anderen,
sondern laßt uns wachen und nüchtern sein! 7 Denn die Schlafenden schlafen bei Nacht, und die Betrunkenen sind bei Nacht
betrunken; 8 wir aber, die wir dem Tag angehören, wollen
nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und
der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. 9 Denn
Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum
Besitz des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, 10 der für
uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. 11 Darum ermahnt einander und
erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut.

Ermahnungen für das Gemeindeleben

12 Wir bitten euch aber, ihr Brüder, erkennt diejenigen an, die
an euch arbeiten und euch im Herrn vorstehen und euch zurechtweisen, 13 und achtet sie um so mehr in Liebe um ihres
Werkes willen. Lebt im Frieden miteinander!
14 Wir ermahnen euch aber, Brüder: Verwarnt die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an,
seid langmütig gegen jedermann!
15 Seht darauf, daß niemand Böses mit Bösem vergilt, sondern

a. (5,2) Mit »Tag des Herrn« ist im AT wie im NT der große Gerichtstag Gottes am Ende der Zeiten gemeint.

trachtet allezeit nach dem Guten, sowohl untereinander als
auch gegenüber jedermann!
16 Freut euch allezeit!
17 Betet ohne Unterlaß! 18 Seid in allem dankbar; denn das ist
der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.
19 Den Geist dämpft nicht! 20 Die Weissagung verachtet nicht!
21 Prüft alles, das Gute behaltet! 22 Enthaltet euch des Bösen in
jeglicher Gestalt!

Segenswünsche und Grüße Hebr 13,20-21; 1Kor 1,8-9

23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und
durch, und euer ganzes Wesen, der Geist, die Seele und der
Leib, werde untadelig bewahrt auf die Wiederkunft unseres
Herrn Jesus Christus hin! 24 Treu ist er, der euch beruft; er wird
es auch tun.
25 Brüder, betet für uns! 26 Grüßt alle Brüder mit dem heiligen
Kuß! 27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn, daß dieser Brief al-
len heiligen Brüdern vorgelesen wird.
28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! Amen.

Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

Der 2. Brief an die Gemeinde der Thessalonicher wurde von dem Apostel Paulus ca. 51 n. Chr. geschrieben. In der Gemeinde waren falsche prophetische Botschaften aufgetaucht, und die Thessalonicher fürchteten, sie seien schon in dem furchterregenden Gerichtstag des Herrn, den die Bibel für die Zeit des Endes vorhersagt. Paulus zeigt ihnen, daß zuvor ein großer, mit Wunderkräften begabter Verführer (der „Antichrist") auf der Erde aufgetreten sein muß, der die Massen in seinen Bann ziehen wird (2Th 2,1-12). Die Hoffung der Gemeinde ist der Herr, der sie bewahrt und rettet.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
2 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Glaubenstreue in Bedrängnis. Das gerechte Gericht Gottes über seine Feinde Phil 1,27-30; Mt 5,10-12; Röm 8,17-18; 1Pt 4,12-13

3 Wir sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es sich auch geziemt, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe jedes einzelnen von euch zunimmt allen gegenüber, **4** so daß wir selbst uns euer rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eurer Standhaftigkeit und Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen habt.
5 Sie sind ein Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, daß ihr des Reiches Gottes würdig geachtet werdet, für das ihr auch leidet; **6** wie es denn gerecht ist vor Gott, denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis zu vergelten, **7** euch aber, die ihr bedrängt werdet, mit Ruhe gemeinsam mit uns, bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, **8** in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung üben wird an denen, die Gott nicht anerkennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind. **9** Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, **10** an jenem Tag, wenn Er kommen wird, um verherrlicht zu werden

in seinen Heiligen und bewundert in denen, die glauben – denn unser Zeugnis hat bei euch Glauben gefunden.
11 Deshalb beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch der Berufung würdig mache und alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft erfülle, 12 damit der Name unseres Herrn Jesus Christus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm, gemäß der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

Die Wiederkunft des Herrn und die Offenbarung des Menschen der Sünde 1Th 4,13-5,10; 1Joh 2,18-25; 4,1-6; Offb 13 u. 17

2 Wir bitten euch aber, ihr Brüder, wegen der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm:
2 Laßt euch nicht so schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch ein Wort, noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Christus schon da. 3 Laßt euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muß unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, 4 der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.
5 Denkt ihr nicht mehr daran, daß ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war? 6 Und ihr wißt ja, was jetzt noch zurückhält, damit er geoffenbart werde zu seiner Zeit. 7 Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muß der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; 8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, 9 ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder 10 und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. 11 Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, 12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.

Ermutigung zur Standhaftigkeit Röm 8,29; 1Pt 5,10-11

13 Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken,

vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch von Anfang an zum
Heil erwählt hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben
an die Wahrheit, 14 wozu er euch berufen hat durch unser
Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus
Christus erlangt.
15 So steht denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den
Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein
Wort oder durch einen Brief von uns. 16 Er selbst aber, unser
Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater, der uns geliebt
hat und uns einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung gege-
ben hat durch Gnade, 17 er tröste eure Herzen und stärke euch
in jedem guten Wort und Werk!
3 Im übrigen betet für uns, ihr Brüder, daß das Wort des Herrn
freien Lauf hat und verherrlicht wird, so wie bei euch, 2 und
daß wir errettet werden von den verkehrten und bösen Men-
schen; denn die Treue ist nicht jedermanns Sache. 3 Aber der
Herr ist treu; er wird euch stärken und bewahren vor dem Bö-
sen. 4 Wir trauen euch aber zu im Herrn, daß ihr das tut und
auch tun werdet, was wir euch gebieten. 5 Der Herr aber lenke
eure Herzen zu der Liebe Gottes und zum Ausharren des Chri-
stus!

Das richtige Verhalten der Gemeinde gegenüber Müßiggängern

6 Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Je-
sus Christus, daß ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der
unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er
von uns empfangen hat. 7 Ihr wißt ja selbst, wie ihr uns nach-
ahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch ge-
lebt, 8 wir haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegess-
sen, sondern mit Mühe und Anstrengung haben wir Tag und
Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen.
9 Nicht daß wir kein Recht dazu hätten, sondern um euch an
uns ein Vorbild zu geben, damit ihr uns nachahmt. 10 Denn als
wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn jemand nicht
arbeiten will, so soll er auch nicht essen!
11 Wir hören nämlich, daß etliche von euch unordentlich wan-
deln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben.
12 Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres
Herrn Jesus Christus, daß sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot
verdienen.
13 Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu tun! 14 Wenn
aber jemand unserem brieflichen Wort nicht gehorcht, den
kennzeichnet und habt keinen Umgang mit ihm, damit er sich

schämen muß; 15 doch haltet ihn nicht für einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.

Segenswunsch und Abschiedsgruß

16 Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit und auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen!
17 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand; dies ist das Zeichen in jedem Brief, so schreibe ich.
18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

Der erste Brief des Apostels Paulus an Timotheus

Paulus schrieb den 1. Timotheusbrief etwa 65-66 n. Chr. an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus, der damals in der Gemeinde von Ephesus lehrte. Angesichts von falschen Lehrern und verkehrten Entwicklungen in der Gemeinde ermuntert Paulus den Timotheus, Gott treu zu dienen und sein Wort unbeirrt und unverfälscht zu verkündigen. Er spricht einige wichtige Fragen der Ordnung des Gemeindelebens an, besonders die Eigenschaften derer, die als Aufseher und Vorsteher dienen sollen.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unseres Retters, und des Herrn Jesus Christus, der unsere Hoffnung ist, 2 an Timotheus, [meinen] echten Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, unserem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn!

Abwehr falscher Lehren 1Tim 6,3-5; 6,20-21; Tit 3,9; Gal 3,10-12

3 Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, daß du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten 4 und sich auch nicht mit Legenden und endlosen Geschlechtsregistern zu beschäftigen, die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben; 5 das Endziel des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.
6 Davon sind einige abgeirrt und haben sich unnützem Geschwätz zugewandt; 7 sie wollen Lehrer des Gesetzes sein und verstehen doch die Dinge nicht, die sie verkünden und die sie als gewiß hinstellen.
8 Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn man es gesetzmäßig anwendet 9 und berücksichtigt, daß einem Gerechten kein Gesetz auferlegt ist, sondern Gesetzlosen und Widerspenstigen, Gottlosen und Sündern, Unheiligen und Gemeinen, solchen, die Vater und Mutter mißhandeln, Menschen töten, 10 Unzüchtigen, Knabenschändern, Menschenräubern, Lügnern, Meineidigen und was sonst im Widerspruch zu der gesunden Lehre steht, 11 nach dem Evangelium der Herrlichkeit des hochgelobten Gottes, das mir anvertraut worden ist.

Gottes Erbarmung im Leben des Paulus Apg 26,9-20; 1Kor 15,9

12 Und darum danke ich dem, der mir Kraft verliehen hat,
Christus Jesus, unserem Herrn, daß er mich treu erachtet und
in den Dienst eingesetzt hat, 13 der ich zuvor ein Lästerer und
Verfolger und Frevler war. Aber mir ist Erbarmung widerfahren,
weil ich es unwissend im Unglauben getan habe. 14 Und die
Gnade unseres Herrn wurde über alle Maßen groß samt der
Treue und der Liebe, die in Christus Jesus ist.
15 Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, daß
Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten,
von denen ich der größte bin. 16 Aber darum ist mir Erbar-
mung widerfahren, damit an mir zuerst Jesus Christus alle
Langmut erzeige, zum Vorbild für die, die künftig an ihn glau-
ben sollen zum ewigen Leben.
17 Dem König der Ewigkeiten aber, dem unvergänglichen, un-
sichtbaren, allein weisen Gott, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit
zu Ewigkeit! Amen.

Ermutigung zum guten Kampf des Glaubens 1Tim 6,12; 2Tim 2,15

18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, ge-
mäß den früher über dich ergangenen Weissagungen, damit du
in denselben den guten Kampf kämpfst, 19 indem du den
Glauben und ein gutes Gewissen bewahrst. Dieses haben eini-
ge von sich gestoßen und darum im Glauben Schiffbruch erlit-
ten. 20 Zu ihnen gehören Hymenäus und Alexander, die ich
dem Satan übergeben habe, damit sie gezüchtigt werden und
nicht mehr lästern.

Anweisungen für das Gebet. Gottes Heil in Christus

2 So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen Bitten, Ge-
bete, Fürbitten und Danksagungen darbringe für alle Men-
schen, 2 für Könige und alle, die in hoher Stellung sind, damit
wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Gottes-
furcht[a] und Ehrbarkeit; 3 denn dies ist gut und angenehm vor
Gott, unserem Retter, 4 welcher will, daß alle Menschen geret-
tet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
5 Denn es ist *ein* Gott und *ein* Mittler zwischen Gott und den
Menschen, der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst als Lö-
segeld für alle gegeben hat. [Das ist] das Zeugnis zur rechten
Zeit, 7 für das ich eingesetzt wurde als Verkündiger und Apostel
– ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht –, als Lehrer
der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.

a. (2,2) od. *in der rechten Verehrung Gottes.*

8 So will ich nun, daß die Männer an jedem Ort beten, indem
sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.

Das Verhalten der gläubigen Frauen 1Pt 3,1-6; 1Kor 14,34-38

9 Ebenso [will ich] auch, daß sich die Frauen in ehrbarem An-
stand mit Schamhaftigkeit und Zucht schmücken, nicht mit
Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger Klei-
dung, 10 sondern durch gute Werke, wie es sich für Frauen ge-
ziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen.
11 Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller Unterordnung.
12 Das Lehren aber gestatte ich einer Frau nicht, auch nicht,
daß sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still ver-
halten. 13 Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva.
14 Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde ver-
führt und geriet in Übertretung; 15 sie soll aber [davor] bewahrt
werden durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im Glau-
ben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

Voraussetzungen für den Dienst der Aufseher (Ältesten) in der Gemeinde Tit 1,5-9; 1Pt 5,1-4

3 Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem Aufseherdienst
trachtet, der begehrt eine vortreffliche Tätigkeit. 2 Nun muß
aber ein Aufseher untadelig sein, Mann *einer* Frau, nüchtern, be-
sonnen, anständig, gastfreundlich, fähig zu lehren; 3 nicht der
Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändli-
chem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht
geldgierig; 4 einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und
die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit 5 – wenn
aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie
wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? –, 6 kein Neubekehrter,
damit er nicht aufgeblasen wird und unter die Anklage des Teu-
fels fällt. 7 Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen
außerhalb [der Gemeinde], damit er nicht in üble Nachrede und
in die Fallstricke des Teufels gerät.

Voraussetzung für den Dienst der Diakone Apg 6,1-6

8 Gleicherweise sollen auch die Diakone ehrbar sein, nicht
doppelzüngig, nicht vielem Weingenuß ergeben, nicht nach
schändlichem Gewinn strebend; 9 sie sollen das Geheimnis
des Glaubens in einem reinen Gewissen bewahren. 10 Und die-
se soll man zuerst prüfen; dann sollen sie dienen, wenn sie un-
tadelig sind. 11 [Die] Frauen sollen ebenfalls ehrbar sein, nicht
verleumderisch, sondern nüchtern, treu in allem. 12 Die Dia-

kone sollen jeder Mann *einer* Frau sein, ihren Kindern und ihrem Haus gut vorstehen; 13 denn wenn sie ihren Dienst gut versehen, erwerben sie sich selbst eine gute Grundlage und viel Freimütigkeit im Glauben in Christus Jesus.

Der Wandel im Haus Gottes und das Geheimnis der Gottseligkeit Joh 1,1.14; 1Joh 1,1-4; 4,1-3; 5,20

14 Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen, 15 damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.
16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

Verführung und Abfall vom Glauben in der letzten Zeit 1Joh 4,1-3

4 Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich verführerischen Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden 2 durch die Verstellungskunst von Leuten, die Betrug lehren, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind. 3 Sie verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden von denen, die gläubig sind und die Wahrheit erkennen. 4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird; 5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet.

Anweisungen für treue Diener Gottes 2Tim 2,14-16; 1Tim 6,11-14

6 Wenn du dies den Brüdern vor Augen stellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, der sich nährt mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre, der du nachgefolgt bist.
7 Die unheiligen und altweiberhaften Legenden aber weise ab; dagegen übe dich in der Gottesfurcht! 8 Denn die leibliche Übung nützt wenig, die Gottesfurcht aber ist für alles nützlich, da sie die Verheißung für dieses und für das zukünftige Leben hat.
9 Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert; 10 denn dafür arbeiten wir auch und werden geschmäht, weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen.

11 Dies sollst du gebieten und lehren! 12 Niemand soll dich geringschätzen wegen deiner Jugend, sondern sei den Gläubigen
ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im
Glauben, in der Reinheit!
13 Sei bedacht auf das Vorlesen, das Ermahnen und das Lehren, bis ich komme. 14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in
dir, die dir verliehen wurde durch Weissagung unter Handauflegung der Ältestenschaft! 15 Dies soll deine Sorge sein, darin
sollst du leben, damit dein Fortschreiten in allen Dingen offenbar sei! 16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe
beständig in diesen Dingen! Denn wenn du dies tust, wirst du
sowohl dich selbst retten als auch die, welche auf dich hören.
5 Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne
ihn wie einen Vater, jüngere wie Brüder, 2 ältere Frauen wie
Mütter, jüngere wie Schwestern, in aller Keuschheit.

Von den Witwen in der Gemeinde Lk 2,36-37; Röm 16,1-2

3 Erweise den Witwen Ehre, die wirklich Witwen sind. 4 Wenn
aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so sollen diese zuerst
lernen, am eigenen Haus gottesfürchtig zu handeln und den Eltern Empfangenes zu vergelten; denn das ist gut und angenehm vor Gott. 5 Eine wirkliche und vereinsamte Witwe aber
hat ihre Hoffnung auf Gott gesetzt und bleibt beständig im Flehen und Gebet Tag und Nacht; 6 eine genußsüchtige jedoch ist
lebendig tot. 7 Sprich das offen aus, damit sie untadelig sind!
8 Wenn aber jemand für die Seinen, besonders für seine Hausgenossen, nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist
schlimmer als ein Ungläubiger. 9 Eine Witwe soll nur in die Liste eingetragen werden, wenn sie nicht weniger als sechzig Jahre alt ist, die Frau *eines* Mannes war 10 und ein Zeugnis guter
Werke hat; wenn sie Kinder aufgezogen, Gastfreundschaft geübt, die Füße der Heiligen gewaschen, Bedrängten geholfen
hat, wenn sie sich jedem guten Werk gewidmet hat.
11 Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie gegen [den
Willen des] Christus begehrlich geworden sind, wollen sie heiraten 12 und kommen [damit] unter das Urteil, daß sie die erste
Treue gebrochen haben. 13 Zugleich lernen sie auch untätig zu
sein, indem sie in den Häusern herumlaufen; und nicht nur
untätig, sondern auch geschwätzig und neugierig zu sein; und
sie reden Dinge, die sich nicht gehören. 14 So will ich nun, daß
jüngere [Witwen] heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen und dem Widersacher keinen Anlaß zur Lästerung geben;
15 denn etliche haben sich schon abgewandt, dem Satan nach.

16 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat, so soll
er sie versorgen, und die Gemeinde soll nicht belastet werden,
damit diese für die wirklichen Witwen sorgen kann.

Die richtige Haltung gegenüber den Ältesten 1Th 5,12-13

17 Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre wert
geachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der
Lehre arbeiten. 18 Denn die Schrift sagt: *Du sollst dem Ochsen
nicht das Maul verbinden, wenn er drischt!,* und »Der Arbeiter
ist seines Lohnes wert«.
19 Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer aufgrund
von zwei oder drei Zeugen. 20 Die, welche sündigen, weise zu-
recht vor allen, damit sich auch die anderen fürchten. 21 Ich er-
mahne dich ernstlich vor Gott und dem Herrn Jesus Christus
und den auserwählten Engeln, daß du dies ohne Vorurteil be-
folgst und nichts aus Zuneigung tust! 22 Die Hände lege nie-
mand schnell auf, mache dich auch nicht fremder Sünden teil-
haftig; bewahre dich selbst rein!

Persönliche Ratschläge an Timotheus

23 Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig
Wein um deines Magens willen und wegen deiner häufigen
Krankheiten. 24 Die Sünden mancher Menschen sind allen of-
fenbar und kommen vorher ins Gericht; manchen aber folgen
sie auch nach. 25 Gleicherweise sind auch die guten Werke al-
len offenbar, und die, mit welchen es sich anders verhält, kön-
nen auch nicht verborgen bleiben.

Vom richtigen Verhalten der Knechte Eph 6,5-8; Tit 2,9-10

6 Diejenigen, die unter dem Joch der Sklaverei sind, sollen
ihre eigenen Herren aller Ehre wert halten, damit nicht der
Name Gottes und die Lehre verlästert werden. 2 Die aber,
welche gläubige Herren haben, sollen diese darum nicht
geringschätzen, weil sie Brüder sind, sondern ihnen um so lie-
ber dienen, weil es Gläubige und Geliebte sind, die darauf be-
dacht sind, Gutes zu tun. Dies sollst du lehren und dazu er-
mahnen!

Warnung vor Irrlehrern und Habgier Röm 16,17-18; Hebr 13,5

3 Wenn jemand fremde Lehren verbreitet und nicht die gesun-
den Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Leh-
re, die der Gottesfurcht entspricht, 4 so ist er aufgeblasen und
versteht doch nichts, sondern krankt an Streitfragen und Wort-

gefechten, woraus Neid, Zwietracht, Lästerung, böse Verdächtigungen entstehen, 5 unnütze Streitgespräche von Menschen, die eine verdorbene Gesinnung haben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein Mittel zur Bereicherung – von solchen halte dich fern!
6 Es ist allerdings die Gottesfurcht eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird. 7 Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, und es ist klar, daß wir auch nichts hinausbringen können. 8 Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen! 9 Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. 10 Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.

Ermahnung an Timotheus, den geistlichen Gütern nachzujagen und das Wort Gottes treu zu bewahren 2Tim 2,22; 2,3-7; 4,1-8

11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut! 12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast.
13 Ich gebiete dir vor Gott, der alles lebendig macht, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, 14 daß du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, 15 welche zu seiner Zeit zeigen wird der Hochgelobte und allein Gewaltige, der König der Könige und der Herr der Herrschenden, 16 der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.

Ermahnung für wohlhabende Gläubige Lk 12,15-21; Hebr 13,16

17 Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuß darreicht. 18 Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, 19 damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln.

Abschließende Warnung vor Irrlehren 2Tim 1,13-14; 2,15-18

20 O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, meide das unheilige, nichtige Geschwätz und die Widersprüche der fälschlich sogenannten »Erkenntnis«[a]! **21** Zu dieser haben sich etliche bekannt und sind in bezug auf den Glauben abgeirrt. Die Gnade sei mit dir! Amen.

a. (6,20) w. *Gnosis.* Hiermit ist eine Irrlehre heidnischen Ursprungs gemeint.

Der zweite Brief des Apostels Paulus an Timotheus

Der 2. Brief an Timotheus wurde von dem Apostel Paulus am Ende seines Lebens (ca. 66-67 n. Chr.) aus der römischen Gefangenschaft geschrieben; er ist gewissermaßen das Vermächtnis des Apostels. Paulus sieht voraus, daß sich die Christenheit von der apostolischen Lehre bald entfernen und falschen, irreführenden Lehren anhängen würde, so daß nur noch ein kleiner Überrest das Wort Gottes bewahren und den Weg des Glaubens treu gehen würde. Solchen treuen Christen gibt er viele Ratschläge und Ermunterungen auf den Weg.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen nach der Verheißung des Lebens in Christus Jesus, 2 an Timotheus, [meinen] geliebten Sohn: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn!

Ermahnung zum furchtlosen Zeugnis für den Herrn 2Tim 4,1-5; Röm 1,16-17

3 Ich danke Gott, dem ich von den Vorfahren her mit reinem Gewissen diene, wenn ich unablässig in meinen Gebeten deiner gedenke Tag und Nacht, 4 [und ich bin] voll Verlangen, dich zu sehen, da ich mich an deine Tränen erinnere, damit ich mit Freude erfüllt werde. 5 Dabei halte ich die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest, der zuvor in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt hat, ich bin aber überzeugt, auch in dir.
6 Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen, die durch Auflegung meiner Hände in dir ist; 7 denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
8 So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn, auch nicht meiner, der ich sein Gefangener bin; sondern leide mit [uns] für das Evangelium in der Kraft Gottes. 9 Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben

wurde, 10 die jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus, der dem Tod die Macht genommen hat und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, 11 für das ich als Verkündiger und Apostel und Lehrer der Heiden eingesetzt worden bin.

Ermahnung zur Bewahrung des Wortes Gottes angesichts der Untreue mancher Christen 1Tim 6,14-16; Jud 3; Offb 3,8

12 Aus diesem Grund erleide ich dies auch; aber ich schäme mich nicht. Denn ich weiß, wem ich mein Vertrauen geschenkt habe, und ich bin überzeugt, daß er mächtig ist, das mir anvertraute Gut zu bewahren bis zu jenem Tag. 13 Halte dich an das Muster der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus ist! 14 Dieses edle anvertraute Gut bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt!
15 Du weißt ja, daß sich von mir alle abgewandt haben, die in [der Provinz] Asia sind, unter ihnen auch Phygellus und Hermogenes. 16 Der Herr erweise dem Haus des Onesiphorus Barmherzigkeit, weil er mich oft erquickt und sich meiner Ketten nicht geschämt hat; 17 sondern als er in Rom war, suchte er mich umso eifriger und fand mich auch. 18 Der Herr gebe ihm, daß er Barmherzigkeit erlange vom Herrn an jenem Tag! Und wieviel er mir in Ephesus gedient hat, weißt du am besten.

Ermunterung zum Kampf und Erdulden von Widrigkeiten im Dienst 1Kor 9,24-27; 2Tim 3,10-12; 4,5-8

2 Du nun, mein Sohn, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist. 2 Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren.
3 Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi! 4 Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat. 5 Und wenn sich auch jemand an Wettkämpfen beteiligt, so empfängt er doch nicht den Siegeskranz, wenn er nicht nach den Regeln kämpft. 6 Der Ackersmann, der sich mit der Arbeit müht, hat den ersten Anspruch an die Früchte. 7 Bedenke die Dinge, die ich sage; und der Herr gebe dir in allem Verständnis!
8 Halte im Gedächtnis Jesus Christus, aus dem Samen Davids, der aus den Toten auferstanden ist nach meinem Evangelium,

9 in dessen Dienst ich Widrigkeiten erdulde, sogar Ketten wie
ein Übeltäter – aber das Wort Gottes ist nicht gekettet!
10 Darum ertrage ich alles standhaft um der Auserwählten wil-
len, damit auch sie die Errettung erlangen, die in Christus Jesus
ist, mit ewiger Herrlichkeit.
11 Glaubwürdig ist das Wort: Wenn wir mitgestorben sind, so
werden wir auch mitleben; 12 wenn wir erdulden, so werden
wir mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird er uns auch
verleugnen; 13 wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er
kann sich selbst nicht verleugnen.

Der Dienst am Wort der Wahrheit und der Kampf gegen Irrlehren

14 Bringe dies in Erinnerung und bezeuge ernstlich vor dem
Herrn, daß man nicht um Worte streiten soll, was zu nichts nüt-
ze ist als zur Verwirrung der Zuhörer.
15 Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als
einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort
der Wahrheit recht teilt.
16 Die unheiligen, nichtigen Schwätzereien aber meide; denn
sie fördern nur noch mehr die Gottlosigkeit, 17 und ihr Wort
frißt um sich wie ein Krebsgeschwür. Zu ihnen gehören Hy-
menäus und Philetus, 18 die von der Wahrheit abgeirrt sind, in-
dem sie behaupten, die Auferstehung sei schon geschehen, und
so den Glauben etlicher Leute umstürzen.

Aufforderung zur persönlichen Treue und Heiligung inmitten des Abfalls 2Kor 6,16-7,1

19 Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses
Siegel: Der Herr kennt die Seinen! und: Jeder, der den Namen
des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit!
20 In einem großen Haus gibt es aber nicht nur goldene und sil-
berne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen
zur Ehre, die anderen zur Unehre. 21 Wenn nun jemand sich
von solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt
und dem Hausherrn nützlich, zu jedem guten Werk zubereitet.
22 So fliehe nun die Begierden der Jugend, jage aber der Ge-
rechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusam-
men mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.

Die richtige Haltung eines Knechtes des Herrn gegenüber Irren-den Tit 1,7-9; Jak 5,19-20

23 Die törichten und unverständigen Streitfragen aber weise
zurück, da du weißt, daß sie nur Streit erzeugen. 24 Ein Knecht

des Herrn aber soll nicht streiten, sondern milde sein gegen jedermann, fähig zu lehren, standhaft im Ertragen von Bosheiten; 25 er soll mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit 26 und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen.

Der geistliche Niedergang in den letzten Tagen 2Pt 2,1-22; Jud 3,23

3 Das aber sollst du wissen, daß in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. 2 Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, 3 lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, 4 Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; 5 dabei haben sie eine äußere Form von Gottesfurcht[a], deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!
6 Denn zu diesen gehören die, welche sich in die Häuser einschleichen und die leichtfertigen Frauen einfangen, die mit Sünden beladen sind und von mancherlei Begierden umgetrieben werden, 7 die immerzu lernen und doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. 8 Auf dieselbe Weise aber wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, so widerstehen auch diese [Leute] der Wahrheit; es sind Menschen mit völlig verdorbener Gesinnung, untüchtig zum Glauben. 9 Aber sie werden es nicht mehr viel weiter bringen; denn ihre Torheit wird jedermann offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.

Das Vorbild des Apostels im Erdulden von Verfolgungen 2Kor 6,3

10 Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung, im Vorsatz, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, im Ausharren, 11 in den Verfolgungen, in den Leiden, wie sie mir in Antiochia, in Ikonium und Lystra widerfahren sind. Solche Verfolgungen habe ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr gerettet! 12 Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden. 13 Böse Menschen aber und Betrüger werden es immer schlimmer treiben, indem sie verführen und sich verführen lassen.

a. (3,5) od. *von Frömmigkeit, von rechter Gottesverehrung.*

Der Schutz vor Verführung: Festhalten an der von Gottes Geist eingegebenen Heiligen Schrift 2Tim 1,13; 2Pt 1,10-21; Apg 20,32

14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur
Gewißheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt
hast, 15 und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften
kennst, die die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.
16 Die ganze Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur
Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Mensch Gottes ganz
zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.

Der Auftrag zur treuen Verkündigung des Wortes Apg 20,18-32

4 Daher ermahne ich dich ernstlich vor dem Angesicht Gottes
und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird zu der Zeit seiner Erscheinung und seines Reiches:
2 Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!
3 Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde
Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen
Begierden Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; 4 und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden
und sich den Legenden zuwenden.
5 Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst
völlig aus!
6 Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. 7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, den
Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. 8 Von nun an liegt für
mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der
gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir
allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben.

Persönliche Verfügungen und Nachrichten

9 Beeile dich, bald zu mir zu kommen! 10 Denn Demas hat
mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit liebgewonnen hat,
und ist nach Thessalonich gezogen, Crescens nach Galatien, Titus nach Dalmatien. 11 Nur Lukas ist bei mir. Nimm Markus zu
dir und bringe ihn mit; denn er ist mir sehr nützlich zum
Dienst. 12 Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt.
13 Den Reisemantel, den ich in Troas bei Karpus ließ, bringe

mit, wenn du kommst; auch die Bücher, besonders die Pergamente.
14 Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr vergelte ihm nach seinen Werken! 15 Vor ihm hüte auch du dich; denn er hat unseren Worten sehr widerstanden.
16 Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich; es werde ihnen nicht angerechnet! 17 Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich die Verkündigung völlig ausgerichtet würde und alle Heiden sie hören könnten; und so wurde ich erlöst aus dem Rachen des Löwen. 18 Und der Herr wird mich von jedem boshaften Werk erlösen und mich retten in sein himmlisches Reich. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Grüße und Abschiedswort

19 Grüße Prisca und Aquila und das Haus des Onesiphorus. 20 Erastus blieb in Korinth, Trophimus aber ließ ich in Milet krank zurück. 21 Beeile dich, vor dem Winter zu kommen! Es grüßen dich Eubulus und Pudens und Linus und Claudia und alle Brüder.
22 Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geist! Die Gnade sei mit euch! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an Titus

Etwa 65-66 n. Chr. schrieb der Apostel Paulus seinen Brief an seinen Mitarbeiter Titus, der auf Kreta die dortigen Gemeinden besuchte. Dort gab es manche falschen Lehren und verkehrte Haltungen unter den Christen; Paulus gibt hier göttliche Richtlinien dafür, wie Christen im Alltag zur Ehre Gottes leben sollen und wie das Gemeindeleben nach dem Willen Gottes gestaltet werden kann.

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, Knecht Gottes und Apostel Jesu Christi, gemäß dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottesfurcht entspricht, **2** aufgrund der Hoffnung des ewigen Lebens, das Gott, der nicht lügen kann, vor ewigen Zeiten verheißen hat **3** – zu seiner Zeit aber hat er sein Wort geoffenbart in der Verkündigung, mit der ich betraut worden bin nach dem Befehl Gottes, unseres Retters –, **4** an Titus, [meinen] echten Sohn nach unserem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus, unserem Retter!

Voraussetzungen für den Ältestendienst 1Tim 3,1-7; 1Pt 5,1-4

5 Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe: **6** wenn einer untadelig ist, Mann *einer* Frau, und treue Kinder hat, über die keine Klage wegen Ausschweifung oder Aufsässigkeit vorliegt.
7 Denn ein Aufseher muß untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht unnüchtern, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, **8** sondern gastfreundlich, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht; **9** einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

Der notwendige Kampf gegen Irrlehrer Röm 16,17-18; 1Tim 1,3-7

10 Denn es gibt viele widerspenstige und nichtige Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung. **11** Denen muß man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser

durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. 12 Einer von ihnen, ihr eigener Prophet, hat gesagt: Die Kreter sind von jeher Lügner, böse Tiere, faule Bäuche!
13 Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie scharf zurecht, damit sie gesund seien im Glauben 14 und nicht auf jüdische Legenden achten und auf Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden. 15 Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen sind befleckt. 16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber mit den Werken verleugnen sie ihn. Sie sind verabscheuungswürdig und ungehorsam und zu jedem guten Werk untüchtig.

Anweisungen zu einem Gott wohlgefälligen Lebenswandel

2 Du aber rede, was der gesunden Lehre entspricht: 2 daß die alten Männer nüchtern sein sollen, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Standhaftigkeit;
3 daß sich die alten Frauen gleicherweise so verhalten sollen, wie es Heiligen geziemt, daß sie nicht verleumderisch sein sollen, nicht vielem Weingenuß ergeben, sondern Lehrerinnen des Guten, 4 damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, 5 besonnen zu sein, rein, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verleumdet wird.
6 Gleicherweise ermahne die jungen Männer, daß sie besonnen sein sollen. 7 In allem mache dich selbst zu einem Vorbild guter Werke. In der Lehre erweise Unverfälschtheit, würdigen Ernst, Unverderbtheit, 8 gesunde, untadelige Rede, damit der Gegner beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über euch sagen kann.
9 Die Knechte [ermahne], daß sie sich ihren eigenen Herren unterordnen, in allem gern gefällig sind, nicht widersprechen, 10 nichts entwenden, sondern alle gute Treue beweisen, damit sie der Lehre Gottes, unseres Retters, in jeder Hinsicht Ehre machen.

Die Gnade Gottes in Jesus Christus und der Lebenswandel der Erlösten 1Pt 1,10-21; Röm 12,1-2; 1Kor 6,20

11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; 12 sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen

Weltzeit, 13 während wir warten auf die glückselige Hoffnung
und die Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes
und Retters Jesus Christus, 14 der sich selbst für uns dahinge-
geben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für
sich selbst ein auserwähltes Volk zum Eigentum zu reinigen,
das eifrig ist im Tun von guten Werken. 15 Diese Dinge sollst du
lehren und mit allem Nachdruck ermahnen und zurechtwei-
sen. Niemand soll dich geringschätzen!

3 Erinnere sie, daß sie sich den Regierenden und Obrigkeiten
unterordnen und gehorsam sind, zu jedem guten Werk be-
reit; 2 daß sie niemand verleumden, nicht streitsüchtig sind,
sondern gütig, indem sie allen Menschen gegenüber alle Sanft-
mut erweisen.
3 Denn auch wir waren einst unverständig, ungehorsam, gin-
gen in die Irre, dienten mannigfachen Begierden und Vergnü-
gungen, lebten in Bosheit und Neid, verhaßt und einander has-
send.
4 Als aber die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unse-
res Retters, erschien, 5 hat er uns errettet – nicht um der Werke
der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern auf-
grund seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt
und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes, 6 den er reich-
lich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren
Retter, 7 damit wir, durch seine Gnade gerechtfertigt, der Hoff-
nung gemäß Erben des ewigen Lebens würden.
8 Glaubwürdig ist das Wort, und ich will, daß du dies mit allem
Nachdruck bekräftigst, damit die, welche an Gott gläubig ge-
worden sind, darauf bedacht sind, eifrig gute Werke zu tun.
Dies ist gut und den Menschen nützlich.

**Abwehr von sektiererischen Menschen und unnützen Streitfra-
gen** 1Tim 6,3-5; 2Tim 2,23-26

9 Die törichten Streitfragen aber und Geschlechtsregister, so-
wie Zwistigkeiten und Auseinandersetzungen über das Gesetz
meide; denn sie sind unnütz und nichtig. 10 Einen sektiereri-
schen Menschen weise ab nach ein- und zweimaliger Zurecht-
weisung, 11 da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sün-
digt und sich selbst verurteilt hat.

Letzte Empfehlungen und Grüße

12 Wenn ich Artemas zu dir senden werde oder Tychikus, so be-
eile dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen; denn ich habe be-
schlossen, dort zu überwintern. 13 Zenas, den Schriftgelehrten,

und Apollos schicke eilends voraus und laß es ihnen an nichts fehlen! 14 Es sollen aber auch die Unseren lernen, eifrig gute Werke zu tun zur Befriedigung notwendiger Bedürfnisse, damit sie nicht unfruchtbar sind!
15 Es grüßen dich alle, die bei mir sind! Grüße diejenigen, die uns lieben im Glauben! Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Der Brief des Apostels Paulus an Philemon

In diesem kürzesten und persönlichsten Brief (ca. 60 n. Chr. entstanden) verwendet sich der Apostel Paulus für einen entlaufenen Sklaven, dessen Herr, Philemon, ein Christ war, der durch Paulus zu Christus geführt worden war. Nun hatte der Apostel durch Gottes Fügung den Sklaven Onesimus in Rom getroffen und zur Bekehrung geführt. Mit diesem Begleitschreiben sandte er ihn zu seinem Herrn zurück.

Zuschrift und Gruß

Paulus, ein Gefangener des Christus Jesus, und Timotheus, der Bruder, an Philemon, unseren geliebten Mitarbeiter, **2** und an die geliebte Apphia, und Archippus, unseren Mitstreiter, und an die Gemeinde in deinem Haus: **3** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Dank für den Glauben und die Liebe Philemons Kol 1,3-8

4 Ich danke meinem Gott und gedenke deiner allezeit in meinen Gebeten, **5** weil ich von deiner Liebe und von dem Glauben höre, den du an den Herrn Jesus und gegenüber allen Heiligen hast, **6** damit die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde durch die Erkenntnis all des Guten, das in euch ist, für Christus Jesus. **7** Denn wir haben viel Freude und Trost um deiner Liebe willen; denn die Herzen der Heiligen sind durch dich erquickt worden, lieber Bruder.

Fürsprache für Onesimus

8 Darum, obwohl ich in Christus volle Freiheit hätte, dir zu gebieten, was sich geziemt, **9** so will ich doch, um der Liebe willen, vielmehr eine Bitte aussprechen, in dem Zustand, in dem ich bin, nämlich als der alte Paulus, und jetzt auch ein Gefangener Jesu Christi.
10 Ich bitte dich für meinen Sohn, den ich in meinen Fesseln gezeugt habe, Onesimus[a], **11** der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich ist. Ich sende ihn hiermit zurück; **12** du aber nimm ihn auf wie mein eigenes Herz!
13 Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle diene in den Fesseln, die ich um des Evangeliums willen trage;

a. (10) bed. »Der Nützliche«, siehe das Wortspiel in V. 11.

14 aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun, damit
deine Wohltat nicht gleichsam erzwungen, sondern freiwillig
sei. 15 Denn vielleicht ist er darum auf eine kurze Zeit von dir
getrennt worden, damit du ihn auf ewig besitzen sollst, 16 nicht
mehr als einen Sklaven, sondern, was besser ist als ein Sklave,
als einen geliebten Bruder, besonders für mich, wie viel mehr
aber für dich, sowohl im Fleisch als auch im Herrn.
17 Wenn du mich nun für einen Freund hältst, so nimm ihn auf
wie mich selbst. 18 Wenn er dir aber Schaden zugefügt hat oder
etwas schuldig ist, so rechne das mir an. 19 Ich, Paulus, schrei-
be es eigenhändig: Ich will es erstatten! Ich will ja nicht davon
reden, daß du auch dich selbst mir schuldig bist. 20 Ja, Bruder,
laß mich von dir Nutzen haben im Herrn! Erquicke mein Herz
im Herrn! 21 Im Vertrauen auf deinen Gehorsam schreibe ich
dir, weil ich weiß, daß du noch mehr tun wirst als ich dir sage.

Persönliche Mitteilungen und Grüße Kol 4,10-18

22 Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn ich hof-
fe, euch geschenkt zu werden durch eure Gebete. 23 Es grüßen
dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus,
24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.
25 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist!
Amen.

Der Brief an die Hebräer

Der Hebräerbrief, zwischen 60 und 68 n. Chr. geschrieben, ist an eine Gruppe christusgläubiger Juden („Hebräer") gerichtet, von denen einige unter dem Druck ihrer jüdischen Umwelt in Gefahr standen, ins Judentum zurückzukehren. Der Brief behandelt die Überlegenheit Jesu Christi als des großen Hohenpriesters der Gläubigen über das alttestamentliche Priestertum und den Gottesdienst des Judentums. Er zeigt allen Christen die Größe ihres Herrn und Erlösers und die Vollkommenheit seines Erlösungswerkes, dem nichts mehr hinzugefügt werden kann.

Gott hat durch seinen Sohn gesprochen Joh 1,1-3.14; Kol 1,15-17

1 Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten,
2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.
Ihn hat er eingesetzt zum Erben über alles, durch ihn hat er
auch die Weltzeiten geschaffen; 3 dieser ist die Ausstrahlung
seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt
alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er
die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht
hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

Der Sohn Gottes ist erhabener als die Engel Eph 1,20-23; 1Pt 3,22

4 Und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, als
der Name, den er geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen.
5 Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: *Du
bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt?* Und wiederum:
Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein? 6 Und
wenn er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt,
spricht er: *Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!*
7 Von den Engeln zwar sagt er: *Er macht seine Engel zu Winden
und seine Diener zu Feuerflammen;* 8 aber von dem Sohn: *Dein
Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts.* 9 *Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt, darum hat dich, o Gott, dein
Gott mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Gefährten!*
10 Und: *Du, o Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die
Himmel sind das Werk deiner Hände.* 11 *Sie werden vergehen,
du aber bleibst; und sie alle werden veralten wie ein Kleid,*
12 *und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie*

sollen verwandelt werden. Du aber bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.
13 Zu welchem von den Engeln hat er denn jemals gesagt: *Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße?* 14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche das Heil erben sollen?

Ermahnung, auf die von Gott bestätigte Heilsverkündigung zu hören Hebr 4,1; 12,25

2 Darum sollten wir desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten. 2 Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort zuverlässig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfing, 3 wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung mißachten? Diese wurde zuerst durch den Herrn verkündigt und ist uns dann von denen, die ihn gehört haben, bestätigt worden, 4 wobei Gott sein Zeugnis dazu gab mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

Die freiwillige Erniedrigung des Christus um der Erretteten willen Phil 2,6-11; Gal 4,4-5

5 Denn nicht Engeln hat er die zukünftige Welt, von der wir reden, unterstellt; 6 sondern an einer Stelle bezeugt jemand ausdrücklich und spricht: *Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, oder der Sohn des Menschen, daß du auf ihn achtest?* 7 *Du hast ihn für kurze Zeit niedriger sein lassen als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;* 8 *alles hast du unter seine Füße unterworfen.* Indem er ihm aber alles unterworfen hat, hat er nichts übriggelassen, das ihm nicht unterworfen wäre. Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterworfen ist; 9 wir sehen aber Jesus, der für kurze Zeit niedriger gewesen ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; er sollte ja durch Gottes Gnade für alle den Tod schmecken.
10 Denn es war dem angemessen, um dessentwillen alle Dinge sind und durch den alle Dinge sind, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden zu vollenden. 11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, stammen alle von *einem*. Aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu nennen,

12 sondern spricht: *Ich will deinen Namen meinen Brüdern*
verkündigen; inmitten der Gemeinde will ich dir lobsingen!
13 Und wiederum: *Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen;* und
wiederum: *Siehe, ich und die Kinder, die mir Gott gegeben*
hat.
14 Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er in
ähnlicher Weise dessen teilhaftig geworden, damit er durch
den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes
hatte, nämlich den Teufel, 15 und alle diejenigen befreite, die
durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft
gehalten wurden. 16 Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an,
sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.
17 Daher mußte er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich wer-
den, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester im
Dienst vor Gott würde, um die Sünden des Volkes zu sühnen;
18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann
er denen helfen, die versucht werden.

Christus ist größer als Mose

3 Daher, ihr heiligen Brüder, die ihr Anteil habt an der himm-
lischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenprie-
ster unseres Bekenntnisses, Christus Jesus, 2 welcher dem treu
ist, der ihn eingesetzt hat, wie es auch Mose war in seinem
ganzen Haus. 3 Denn dieser ist größerer Ehre wertgeachtet
worden als Mose, wie ja doch der, welcher ein Haus gebaut hat,
mehr Ehre verdient als das Haus selbst.
4 Denn jedes Haus wird von jemand gebaut; der aber alles ge-
baut hat, ist Gott. 5 Auch Mose ist treu gewesen als Diener in
seinem ganzen Haus, zum Zeugnis dessen, was verkündet wer-
den sollte, 6 Christus aber als Sohn über sein eigenes Haus;
und sein Haus sind wir, wenn wir die Zuversicht und das Rüh-
men der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.

Warnung vor dem Unglauben, der die verheißene Ruhe in Chri-
stus verfehlt 2Kor 3,13-16; 4,3-4

7 Darum, wie der Heilige Geist spricht: *Heute, wenn ihr seine*
Stimme hört, 8 so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung am Tag der Versuchung in der Wüste, 9 wo mich eure Väter versuchten; sie prüften mich und sahen meine Werke vierzig Jahre lang. 10 Darum wurde ich zornig über jenes Geschlecht und sprach: Immer gehen sie mit ihrem Herzen in die Irre! Sie aber erkannten meine Wege nicht, 11 so daß ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!

12 Habt acht, ihr Brüder, daß nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott abzufallen! 13 Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde!
14 Denn wir haben Anteil an dem Christus bekommen, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis ans Ende standhaft festhalten, 15 solange gesagt wird: *Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung.*
16 Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten, aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten ausgezogen waren. 17 Welchen zürnte er aber vierzig Jahre lang? Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen? 18 Welchen schwor er aber, daß sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die sich weigerten zu glauben? 19 Und wir sehen, daß sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.

Nur durch den Glauben an das Evangelium kann Israel in die Sabbatruhe eingehen Röm 9,30-33; 10,4-13; Hebr 10,38-39

4 So laßt uns nun mit Furcht darauf bedacht sein, daß sich nicht etwa bei jemand von euch herausstellt, daß er zurückgeblieben ist, während doch die Verheißung zum Eingang in seine Ruhe noch besteht!
2 Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft verkündigt worden, gleichwie jenen; aber das Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen, weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben verbunden war. 3 Denn wir, die wir gläubig geworden sind, gehen in die Ruhe ein, wie er gesagt hat: *Daß ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.* Und doch waren die Werke seit Grundlegung der Welt beendigt; 4 denn er hat an einer Stelle von dem siebten [Tag] so gesprochen: *Und Gott ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken,* 5 und an dieser Stelle wiederum: *Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!*
6 Da nun noch vorbehalten bleibt, daß etliche in sie eingehen sollen, und die, welchen zuerst die Heilsbotschaft verkündigt worden ist, wegen ihres Unglaubens nicht eingegangen sind, 7 so bestimmt er wiederum einen Tag, ein »Heute«, indem er nach so langer Zeit durch David sagt, wie es gesagt worden ist: *Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht!* 8 Denn wenn Josua sie zur Ruhe gebracht hätte, so würde nicht danach von einem anderen Tag gesprochen.

9 Also bleibt dem Volk Gottes noch eine Sabbatruhe vorbehalten; 10 denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch selbst von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen. 11 So wollen wir denn eifrig bestrebt sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand als ein gleiches Beispiel des Unglaubens zu Fall kommt.

Die Kraft des Wortes Gottes

12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. 13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.

Jesus Christus, unser großer Hohepriester Hebr 9,11-12.24

14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so laßt uns festhalten an dem Bekenntnis! 15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde. 16 So laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!

5 Denn jeder aus Menschen genommene Hohepriester wird für Menschen eingesetzt zum Dienst vor Gott, um sowohl Gaben darzubringen als auch Opfer für die Sünden. 2 Ein solcher kann Nachsicht üben mit den Unwissenden und Irrenden, da er auch selbst mit Schwachheit behaftet ist; 3 und um dieser willen muß er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer für die Sünden darbringen.

4 Und keiner nimmt sich selbst diese Ehre, sondern der [empfängt sie], welcher von Gott berufen wird, gleichwie Aaron. 5 So hat auch der Christus sich nicht selbst die Würde beigelegt, ein Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm sprach: *Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt.* 6 Wie er auch an anderer Stelle spricht: *Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.*

7 Und er hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört wor-

den um seiner Gottesfurcht willen. 8 Und obwohl er Sohn war,
hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; 9 und
nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm ge-
horchen, der Urheber ewigen Heils geworden, 10 von Gott ge-
nannt: Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

Geistliche Unreife als Hindernis für tiefere Erkenntnis 1Kor 3,1-3

11 Über ihn haben wir viel zu sagen, und zwar Dinge, die
schwer zu erklären sind, weil ihr träge geworden seid im Hören.
12 Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr
es wieder nötig, daß man euch gewisse Anfangsgründe der
Aussprüche Gottes lehrt, und ihr seid solche geworden, die
Milch nötig haben und nicht feste Speise. 13 Wer nämlich noch
Milch genießt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit;
denn er ist ein Unmündiger. 14 Die feste Speise aber ist für die
Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unter-
scheidung des Guten und des Bösen.

Ermahnung zum gläubigen Festhalten der Verheißungen in Christus 1Tim 6,12; Röm 4,13-25

6 Darum wollen wir die Anfangsgründe des Wortes von Chri-
stus lassen und zur vollen Reife übergehen, wobei wir nicht
nochmals den Grund legen mit der Buße von toten Werken
und dem Glauben an Gott, 2 mit der Lehre von Waschungen,
von der Handauflegung, der Totenauferstehung und dem ewi-
gen Gericht.
3 Und das wollen wir tun, wenn Gott es zuläßt. 4 Denn es ist
unmöglich, die, welche einmal erleuchtet worden sind und die
himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes
teilhaftig geworden sind 5 und das gute Wort Gottes ge-
schmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit,
6 und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern,
da sie sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und
zum Gespött machen! 7 Denn ein Erdreich, das den Regen
trinkt, der sich öfters darüber ergießt und nützliches Gewächs
hervorbringt denen, für die es bebaut wird, empfängt Segen
von Gott; 8 dasjenige aber, das Dornen und Disteln trägt, ist
untauglich und dem Fluch nahe; es wird am Ende verbrannt.
9 Wir sind aber überzeugt, ihr Geliebten, daß euer Zustand bes-
ser ist und mit der Errettung verbunden ist, obgleich wir so re-
den. 10 Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er euer Werk und
die Arbeit der Liebe vergäße, die ihr für seinen Namen bewie-
sen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.

11 Wir wünschen aber, daß jeder von euch denselben Eifer beweise, so daß ihr die Hoffnung mit voller Gewißheit festhaltet bis ans Ende, 12 damit ihr ja nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben.
13 Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst 14 und sprach: *Wahrlich, ich will dich reichlich segnen und mächtig vermehren!* 15 Und da er auf diese Weise geduldig wartete, erlangte er die Verheißung.
16 Menschen schwören ja bei einem Größeren, und für sie ist der Eid das Ende alles Widerspruchs und dient als Bürgschaft. 17 Darum hat Gott, als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unwandelbar sein Ratschluß ist, sich mit einem Eid verbürgt, 18 damit wir durch zwei unwandelbare Handlungen, in denen Gott unmöglich lügen konnte, eine starke Ermutigung haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen. 19 Diese [Hoffnung] halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, 20 wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, der Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist nach der Ordnung Melchisedeks.

Melchisedek als Vorbild für das Priestertum Jesu Christi

7 Denn dieser Melchisedek [war] König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten; er kam Abraham entgegen, als er von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, und segnete ihn. 2 Ihm gab auch Abraham den Zehnten von allem. Er wird zuerst gedeutet als »König der Gerechtigkeit«, dann aber auch als »König von Salem«, das heißt König des Friedens. 3 Er ist ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; und als einer, der dem Sohn Gottes verglichen ist, bleibt er Priester für immer.
4 So seht nun, wie groß der ist, dem selbst Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab! 5 Zwar haben auch diejenigen von den Söhnen Levis, die das Priestertum empfangen, den Auftrag, vom Volk den Zehnten zu nehmen nach dem Gesetz, also von ihren Brüdern, obgleich diese aus Abrahams Lenden hervorgegangen sind; 6 der aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen herleitet, hat von Abraham den Zehnten genommen und den gesegnet, der die Verheißungen hatte! 7 Nun ist es

aber unwidersprechlich so, daß das Geringere von dem Besseren gesegnet wird; 8 und hier nehmen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber einer, von dem bezeugt wird, daß er lebt. 9 Und sozusagen ist durch Abraham auch für Levi, den Empfänger des Zehnten, der Zehnte entrichtet worden; 10 denn er war noch in der Lende seines Vaters, als Melchisedek ihm begegnete.

Jesus Christus als der vollkommene Hohepriester setzt das levitische Priestertum und das Gesetz beiseite Hebr 8; 9,6-12

11 Wenn nun durch das levitische Priestertum die Vollkommenheit [gekommen] wäre – denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen –, wozu wäre es noch nötig, daß ein anderer Priester nach der Ordnung Melchisedeks auftritt und nicht nach der Ordnung Aarons benannt wird? 12 Denn wenn das Priestertum verändert wird, so muß notwendigerweise auch eine Änderung des Gesetzes erfolgen.
13 Denn derjenige, von dem diese Dinge gesagt werden, gehört einem anderen Stamm an, von dem keiner am Altar gedient hat; 14 denn es ist ja bekannt, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist, und zu diesem Stamm hat Mose nichts über ein Priestertum geredet. 15 Und noch viel klarer liegt die Sache, wenn ein anderer Priester auftritt, von gleicher Art wie Melchisedek, 16 der es nicht aufgrund des Gesetzes eines fleischlichen Gebotes geworden ist, sondern aufgrund der Kraft unauflöslichen Lebens; 17 denn er bezeugt: *Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.*
18 Damit geschieht nämlich eine Aufhebung des vorher gültigen Gebotes wegen seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit – 19 denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht –, zugleich aber die Einführung einer besseren Hoffnung, durch die wir Gott nahen können. 20 Und um so mehr, als dies nicht ohne Eidschwur geschah – denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, 21 dieser aber mit einem Eid durch den, der zu ihm sprach: *Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks* –, 22 um so viel mehr ist Jesus der Bürge eines besseren Bundes geworden.
23 Und jene sind in großer Anzahl Priester geworden, weil der Tod sie am Bleiben hinderte; 24 er aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unübertragbares Priestertum. 25 Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten.

26 Denn ein solcher Hoherpriester tat uns not, der heilig,
unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und
höher als der Himmel ist, 27 der es nicht wie die Hohenpriester
täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer dar-
zubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [letztere] hat
er ein für allemal getan, indem er sich selbst als Opfer dar-
brachte.
28 Denn das Gesetz bestellt Menschen zu Hohenpriestern, die
mit Schwachheit behaftet sind, das Wort des Eidschwurs aber,
der nach der Einführung des Gesetzes erfolgte, den Sohn, der
für alle Ewigkeit vollkommen ist.

Jesus Christus als Hoherpriester des wahrhaftigen, himmlischen Heiligtums Hebr 9,11-12; 9,24

8 Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben
einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rech-
ten des Thrones der Majestät im Himmel, 2 einen Diener des
Heiligtums und des wahrhaftigen Zeltes, das der Herr errichtet
hat und nicht ein Mensch.
3 Denn jeder Hohepriester wird eingesetzt, um Gaben und Op-
fer darzubringen; daher muß auch dieser etwas haben, was er
darbringen kann. 4 Wenn er sich nämlich auf Erden befände,
so wäre er nicht einmal Priester, weil hier die Priester sind, die
nach dem Gesetz die Gaben opfern. 5 Diese dienen einem Ab-
bild und Schatten des Himmlischen, gemäß der göttlichen
Weisung, die Mose erhielt, als er das Zelt anfertigen sollte: *Ach-
te darauf,* heißt es, *daß du alles nach dem Vorbild machst, das
dir auf dem Berg gezeigt worden ist!*

Jesus Christus – der Mittler eines neuen, besseren Bundes Hebr 7,22; 9,15; 12,24

6 Nun aber hat er einen um so erhabeneren Dienst erlangt, als
er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von
besseren Verheißungen festgesetzt wurde.
7 Denn wenn jener erste [Bund] tadellos gewesen wäre, so
wäre nicht Raum für einen zweiten gesucht worden. 8 Denn er
tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: *Siehe, es kommen Tage,
spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus
Juda einen neuen Bund schließen werde;* 9 *nicht wie der Bund,
den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie
bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen –
denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie
gehen, spricht der Herr –,* 10 *sondern das ist der Bund, den ich*

mit dem Haus Israel schließen will nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. 11 *Und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn!, denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten unter ihnen bis zum Größten unter ihnen;* 12 *denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.*
13 Indem er sagt: »Einen neuen«, hat er den ersten [Bund] für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden.

Der levitische Priester- und Opferdienst ist vorläufig und unvollkommen

9 Es hatte nun zwar auch der erste [Bund] gottesdienstliche Ordnungen und ein Heiligtum, das von dieser Welt war.
2 Denn es war ein Zelt aufgerichtet, das vordere, in dem sich der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote befanden; dieses wird das Heilige genannt. 3 Hinter dem zweiten Vorhang aber befand sich das Zelt, welches das Allerheiligste genannt wird;
4 zu diesem gehört ein goldener Räuchertaltar und die Bundeslade, überall mit Gold überzogen, und in dieser war der goldene Krug mit dem Manna und der Stab Aarons, der gegrünt hatte, und die Tafeln des Bundes; 5 oben über ihr aber die Cherubim der Herrlichkeit, die den Sühnedeckel überschatteten, worüber jetzt nicht im einzelnen geredet werden soll.
6 Da nun dies so eingerichtet ist, betreten zwar die Priester allezeit das vordere Zelt zur Verrichtung des Gottesdienstes; 7 in das zweite Zelt aber geht einmal im Jahr nur der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes darbringt.
8 Damit zeigt der Heilige Geist deutlich, daß der Weg zum Heiligtum noch nicht offenbar gemacht ist, solange das vordere Zelt Bestand hat. 9 Dieses ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, in welcher Gaben und Opfer dargebracht werden, die, was das Gewissen anbelangt, den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst verrichtet, 10 der nur aus Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen [besteht] und aus Verordnungen des Fleisches, die bis zu der Zeit auferlegt sind, da eine bessere Ordnung eingeführt wird.

Das Blut des Hohenpriesters Jesus Christus als Grundlage des neuen Bundes und der ewigen Erlösung Hebr 10,11-22; 12,24

11 Als aber Christus kam als ein Hoherpriester der zukünftigen
Heilsgüter, ist er durch das größere und vollkommenere Zelt,
das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser
Schöpfung ist, 12 auch nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das
Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung bewirkt.
13 Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung mit der Asche der jungen Kuh die Verunreinigten
heiligt zur Reinheit des Fleisches, 14 wieviel mehr wird das Blut
des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen
von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen
könnt.
15 Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit –
da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen – die Berufenen das
verheißene ewige Erbe empfangen. 16 Denn wo ein Testament
ist, da muß notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat; 17 denn ein Testament tritt auf den Todesfall hin in Kraft, da es keine Gültigkeit hat, solange derjenige
lebt, der das Testament gemacht hat. 18 Daher wurde auch der
erste [Bund] nicht ohne Blut eingeweiht. 19 Denn nachdem jedes einzelne Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen
Volk verkündet worden war, nahm er das Blut der Kälber und
Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte
sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk, 20 wobei er
sprach: *Dies ist das Blut des Bundes, den Gott mit euch geschlossen hat!* 21 Auch das Zelt und alle Geräte des Gottesdienstes
besprengte er in gleicher Weise mit Blut; 22 und fast alles wird
nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen
geschieht keine Vergebung.
23 So ist es also notwendig, daß die Abbilder der im Himmel
befindlichen Dinge hierdurch gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Opfer als diese.
24 Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine
Nachbildung des wahrhaftigen, ist der Christus eingegangen,
sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns zu erscheinen
vor dem Angesicht Gottes; 25 auch nicht, um sich selbst öfters
als Opfer darzubringen, gleichwie der Hohepriester jedes Jahr
ins Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut, 26 denn sonst hätte er ja vielmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an.

Nun aber ist er *einmal* erschienen in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst.
27 Und so gewiß es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht, 28 so wird der Christus, nachdem er sich *einmal* zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum zweitenmal denen erscheinen, die auf ihn warten, nicht wegen der Sünde, sondern zum Heil.

Das einmalige, vollkommene Sühnopfer Jesu Christi bewirkt ein vollkommenes Heil Hebr 9,7-15; 9,23-28

10 Denn weil das Gesetz nur einen Schatten der zukünftigen Heilsgüter hat, nicht die Gestalt der Dinge selbst, so kann es auch mit den gleichen alljährlichen Opfern, die man immer wieder darbringt, die Hinzutretenden niemals zur Vollendung bringen. 2 Hätte man sonst nicht aufgehört, Opfer darzubringen, wenn die, welche den Gottesdienst verrichten, einmal gereinigt, kein Bewußtsein von Sünden mehr gehabt hätten?
3 Statt dessen geschieht durch diese [Opfer] alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden. 4 Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!
5 Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: *Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir bereitet.* 6 *An Brandopfern*[a] *und Sündopfern hast du keinen Gefallen gefunden.* 7 *Da sprach ich: Siehe, ich komme – in der Buchrolle steht von mir geschrieben –, um deinen Willen, o Gott, zu tun!*
8 Oben sagt er: *Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, du hast auch keinen Gefallen an ihnen gefunden* – die ja nach dem Gesetz dargebracht werden –,
9 dann fährt er fort: *Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun.* Somit hebt er das erste auf, um das zweite einzusetzen.
10 Aufgrund dieses Willens sind wir ein für allemal geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi.
11 Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt öfters dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinwegnehmen können; 12 Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das ewiglich gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, 13 und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel seiner Füße hingelegt werden.

a. (10,6) d.h. ein Tieropfer, das ganz auf dem Altar verbrannt wurde.

14 Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden. 15 Das bezeugt uns aber auch der
Heilige Geist; denn nachdem zuvor gesagt worden ist: 16 *Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne schreiben,* 17 sagt er auch: *Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken.*
18 Wo aber Vergebung für diese ist, da gibt es kein Opfer mehr für Sünde.

Ermunterung zum freimütigen Eintreten ins Heiligtum und zum gläubigen Festhalten am Bekenntnis Hebr 4,1-11; 4,14-16; Hebr 6

19 Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit
haben zum Eingang in das Heiligtum, 20 den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, 21 und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, 22 so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewißheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser.
23 Laßt uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat –,
24 und laßt uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, 25 indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so mehr, als ihr den Tag herannahen seht!
26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, 27 sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird.
28 Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muß er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; 29 wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?
30 Denn wir kennen ja den, der sagt: *Die Rache ist mein; ich will vergelten! spricht der Herr,* und weiter: *Der Herr wird sein Volk richten.* 31 Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

32 Erinnert euch aber an die früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet wurdet, viel Kampf erduldet habt, der mit
Leiden verbunden war, 33 da ihr teils selbst Schmähungen und
Bedrängnissen öffentlich preisgegeben wart, teils mit denen
Gemeinschaft hattet, die so behandelt wurden. 34 Denn ihr
hattet sowohl Anteilnahme mit mir in meinen Ketten bewiesen
als auch den Raub eurer Güter mit Freuden hingenommen,
weil ihr in euch selbst wißt, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut in den Himmeln besitzt.
35 So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! 36 Denn standhaftes Ausharren tut euch not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes erfüllt habt, die Verheißung erlangt. 37 Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile,
dann *wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen.*
38 *Der Gerechte aber wird aus Glauben leben;* doch: *Wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.* 39 Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele.

Das Wesen des Glaubens und die Glaubenszeugen des alten Bundes Röm 4,17-22; 1Joh 5,4-5

11 Es ist aber der Glaube ein Beharren auf dem, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. 2 Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten.
3 Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so daß die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

Abel, Henoch und Noah

4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, daß er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist.
5 Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so daß er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, daß er Gott wohlgefallen hatte. 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muß glauben, daß er ist, und daß er die belohnen wird, welche ihn suchen.

7 Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung
empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von
Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses;
durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Ge-
rechtigkeit aus Glauben.

Der Glaubensweg Abrahams

8 Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde,
nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte;
und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde.
9 Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf
wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Ja-
kob, den Miterben derselben Verheißung; 10 denn er wartete
auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister
und Schöpfer Gott ist.
11 Durch Glauben erhielt auch Sarah selbst die Kraft, schwan-
ger zu werden, und sie gebar, obwohl sie über das geeignete Al-
ter hinaus war, weil sie den für treu achtete, der es verheißen
hatte. 12 Darum sind auch von einem Einzigen, der doch er-
storben war, Nachkommen hervorgebracht worden, so zahl-
reich wie die Sterne des Himmels und wie der Sand am Ufer
des Meeres, der nicht zu zählen ist.

Die Glaubenden sind Fremdlinge auf Erden

13 Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene
empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gese-
hen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen
geheißen und bekannt, daß sie Fremdlinge und Wanderer ohne
Bürgerrecht sind auf Erden; 14 denn die solches sagen, geben
damit zu erkennen, daß sie ein Vaterland suchen. 15 Und hät-
ten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von dem sie ausgegangen
waren, so hätten sie ja Gelegenheit gehabt zurückzukehren;
16 nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem
himmlischen. Darum schämt sich Gott nicht, ihr Gott genannt
zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

Der Glaube von Abraham, Isaak, Jakob und Joseph

17 Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er ge-
prüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verhei-
ßungen empfangen hatte, 18 zu dem gesagt worden war: *In
Isaak soll dir ein Same berufen werden.* 19 Er zählte darauf, daß
Gott imstande ist, auch aus den Toten aufzuerwecken, weshalb
er ihn auch als ein Gleichnis wieder erhielt.

20 Durch Glauben segnete Isaak den Jakob und den Esau im
Hinblick auf zukünftige Dinge.
21 Durch Glauben segnete Jakob, als er im Sterben lag, jeden
der Söhne Josephs und betete an, auf seinen Stab gestützt.
22 Durch Glauben gedachte Joseph bei seinem Ende des Aus-
zuges der Söhne Israels und traf Anordnungen wegen seiner
Gebeine.

Der Glaubensweg des Mose

23 Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt von seinen
Eltern drei Monate lang verborgen gehalten, weil sie sahen, daß
er ein schönes Kind war, und sie fürchteten das Gebot des Kö-
nigs nicht.
24 Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden
war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. **25** Er zog es
vor, mit dem Volk Gottes Drangsal zu erleiden, als den vergäng-
lichen Genuß der Sünde zu haben, **26** da er die Schmach des
Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens;
denn er sah die Belohnung an.
27 Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne die Wut des Königs
zu fürchten; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er
ihn. **28** Durch Glauben hat er das Passah veranstaltet und das
Besprengen mit Blut, damit der Verderber ihre Erstgeborenen
nicht antaste.
29 Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch
das Trockene, während die Ägypter ertranken, als sie das ver-
suchten.
30 Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem sie
sieben Tage umzogen worden waren.
31 Durch Glauben ging Rahab, die Hure, nicht verloren mit den
Ungläubigen, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenom-
men hatte.

Die gläubigen Israeliten

32 Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde mir fehlen,
wenn ich erzählen wollte von Gideon und Barak und Simson
und Jephta und David und Samuel und den Propheten, **33** die
durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirk-
ten, Verheißungen erlangten, die Rachen der Löwen verstopf-
ten. **34** Sie haben die Gewalt des Feuers ausgelöscht, sind der
Schärfe des Schwertes entronnen, sie sind aus Schwachheit zu
Kraft gekommen, sind stark geworden im Kampf, haben die
Heere der Fremden in die Flucht gejagt.

35 Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber ließen sich martern und nahmen die Befreiung nicht
an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen; 36 und andere
erfuhren Spott und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis;
37 sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, sie erlitten den Tod
durchs Schwert, sie zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung, Mißhandlung; 38 sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Löchern der Erde.
39 Und diese alle, obgleich sie durch den Glauben ein gutes
Zeugnis empfingen, haben das Verheißene nicht erlangt,
40 weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie
nicht ohne uns vollendet würden.

Ermunterung zum Glaubenswandel im Aufblick auf Jesus Christus 1Kor 9,24-27; Phil 3,11-14; 1Pt 2,21-24

12 Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben,
so laßt uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so
leicht umstrickt, und laßt uns mit Ausdauer laufen in dem
Kampf, der vor uns liegt, 2 im Aufblick auf Jesus, den Anfänger
und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden
Freude willen das Kreuz erduldete und dabei die Schande für
nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes
gesetzt hat. 3 Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch
von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht
müde werdet und den Mut verliert!

Gottes Züchtigungen dienen denen zum Besten, die echte Söhne in Christus sind Offb 3,19; Jak 1,2-4

4 Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf ge-
gen die Sünde 5 und habt das Trostwort vergessen, das zu euch
als zu Söhnen spricht: *Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst!* 6 *Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt einen jeden Sohn, den er aufnimmt.*
7 Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als
Söhne; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?
8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, an der sie alle Anteil be-
kommen haben, so seid ihr ja unecht und keine Söhne!
9 Sodann hatten wir auch unsere leiblichen Väter zu Erziehern
und scheuten sie; sollten wir uns jetzt nicht vielmehr dem Vater
der Geister unterwerfen und leben? 10 Denn jene haben uns
für wenige Tage gezüchtigt, so wie es ihnen richtig erschien; er

aber zu unserem Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig
werden.
11 Alle Züchtigung aber scheint uns für den Augenblick nicht
zur Freude, sondern zur Traurigkeit zu dienen; danach aber
gibt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die
durch sie geübt sind.

Ermahnung zur Heiligung und Gottesfurcht. Warnung vor dem Zurückweisen des Evangeliums von Jesus Christus Hebr 3,7-16

12 Darum *richtet wieder auf die schlaff gewordenen Hände und
die erlahmten Knie,* 13 und *tut gerade Tritte mit euren Füßen,*
damit das Lahme nicht vom Weg abkommt, sondern vielmehr
geheilt wird!
14 Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung,
ohne die niemand den Herrn sehen wird!
15 Und achtet darauf, daß nicht jemand die Gnade Gottes ver-
säumt, daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwächst und Un-
heil anrichtet und viele durch diese befleckt werden, 16 daß
nicht jemand ein Unzüchtiger oder ein gottloser Mensch sei
wie Esau, der um einer Speise willen sein Erstgeburtsrecht ver-
kaufte. 17 Denn ihr wißt, daß er nachher verworfen wurde, als
er den Segen erben wollte, denn obgleich er ihn unter Tränen
suchte, fand er keinen Raum zur Buße.
18 Denn ihr seid nicht zu dem Berg gekommen, den man an-
rühren konnte, und zu dem glühenden Feuer, noch zu dem
Dunkel, der Finsternis und dem Gewittersturm, 19 noch zu
dem Klang der Posaune und dem Donnerschall der Worte, bei
dem die Zuhörer baten, daß nicht weiter zu ihnen geredet wer-
de 20 – denn sie ertrugen nicht, was befohlen war: *Und wenn
ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt oder mit einem Ge-
schoß erschossen werden!* 21 Und so schrecklich war die Er-
scheinung, daß Mose sprach: *Ich bin erschrocken und zittere!* –,
22 sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der
Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und
zu Zehntausenden von Engeln, 23 zu der Festversammlung
und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel ange-
schrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den
Geistern der vollendeten Gerechten, 24 und zu Jesus, dem
Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung,
das besseres redet als [das Blut] Abels.
25 Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet! Denn wenn
jene nicht entflohen sind, die den abgewiesen haben, der auf
der Erde göttliche Weisungen verkündete, wieviel weniger wir,

wenn wir uns von dem abwenden, der es vom Himmel herab tut! 26 Seine Stimme erschütterte damals die Erde; nun aber hat er eine Verheißung gegeben, indem er spricht: *Noch einmal will ich erschüttern nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel!* 27 Dieses »Noch einmal« deutet aber hin auf die Beseitigung der Dinge, die erschüttert werden, als solche, die erschaffen worden sind, damit die Dinge bleiben, die nicht erschüttert werden können.
28 Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, laßt uns die Gnade festhalten, durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Furcht! 29 Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Verschiedene Weisungen und Ermahnungen zum Wandel der Gläubigen

13 Bleibt fest in der brüderlichen Liebe! 2 Vernachlässigt nicht die Gastfreundschaft; denn durch sie haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.
3 Gedenkt der Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und derer, die mißhandelt werden, als solche, die selbst auch noch im Leibe leben.
4 Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten!
5 Euer Lebenswandel sei frei von Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er selbst hat gesagt: *Ich will dich nicht verlassen noch versäumen!* 6 So können wir nun zuversichtlich sagen: *Der Herr ist mein Helfer, und deshalb fürchte ich mich nicht! Was kann ein Mensch mir antun?*
7 Gedenkt eurer Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach. 8 Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit!
9 Laßt euch nicht von vielfältigen und fremden Lehren umhertreiben; denn es ist gut, daß das Herz fest wird, was durch Gnade geschieht, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die mit ihnen umgingen.
10 Wir haben einen Opferaltar, von dem diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelt dienen. 11 Denn die Leiber der Tiere, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum getragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt.
12 Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten. 13 So laßt uns nun zu

ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen! 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
15 Durch ihn laßt uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen!
16 Wohlzutun und mitzuteilen vergeßt nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl!
17 Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre euch zum Schaden!

Segenswünsche und Grüße

18 Betet für uns! Denn wir verlassen uns darauf, daß wir ein gutes Gewissen haben, indem wir in jeder Hinsicht bestrebt sind, uns richtig zu verhalten. 19 Um so mehr aber ermahne ich euch, dies zu tun, damit ich euch desto schneller wiedergeschenkt werde.
20 Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe, unseren Herrn Jesus, aus den Toten heraufgeführt hat mit dem Blut eines ewigen Bundes, 21 er mache euch vollkommen in jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut, indem er in euch das wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
22 Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, nehmt das Wort der Ermahnung an; denn ich habe euch mit wenigen Worten geschrieben.
23 Ihr sollt wissen, daß [unser] Bruder Timotheus freigelassen worden ist; wenn er bald kommt, will ich euch mit ihm besuchen.
24 Grüßt alle eure Führer und alle Heiligen! Es grüßen euch die von Italien!
25 Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Der Brief des Jakobus

Der Jakobusbrief wurde von Jakobus, dem Bruder des Herrn Jesus Christus, einem der Führer der Jerusalemer Gemeinde, etwa 40-49 n. Chr. geschrieben. Er ist an Judenchristen in der Zerstreuung unter den Heidenvölkern gerichtet und spornt sie zu einem klaren, konsequenten Glaubensleben an.

Zuschrift und Gruß

1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüßt die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind!

Standhaftigkeit in Anfechtungen und Versuchungen

2 Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet, 3 da ihr ja wißt, daß die Bewährung eures Glaubens Standhaftigkeit bewirkt. 4 Die Standhaftigkeit aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und ganz seid und es euch an nichts mangelt.
5 Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. 6 Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht der Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. 7 Ein solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen wird, 8 ein Mann mit geteiltem Herzen, unbeständig in allen seinen Wegen.
9 Der Bruder aber, der niedrig gestellt ist, soll sich seiner Erhöhung rühmen, 10 der Reiche dagegen seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. 11 Denn kaum ist die Sonne aufgegangen mit ihrer Glut, so verdorrt das Gras, und seine Blume fällt ab, und die Schönheit seiner Gestalt vergeht; so wird auch der Reiche verwelken auf seinen Wegen.
12 Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.
13 Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht auch niemand; 14 sondern jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. 15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

16 Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 Jede gute Gabe
und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von
dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein
Schatten infolge von Wechsel. 18 Nach seinem Willen hat er
uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam
Erstlinge seiner Geschöpfe seien.

Nicht nur Hörer, sondern Täter des Wortes sein Mt 7,24-27

19 Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell
zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn; 20 denn
der Zorn des Menschen vollbringt nicht Gottes Gerechtigkeit!
21 Darum legt ab allen Schmutz und allen Rest von Bosheit und
nehmt mit Sanftmut das [euch] eingepflanzte Wort auf, das
eure Seelen zu erretten vermag!
22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich
selbst betrügen. 23 Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und
nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Ange-
sicht im Spiegel anschaut; 24 er betrachtet sich und läuft davon
und hat bald vergessen, wie er gestaltet war. 25 Wer aber hin-
einschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin
bleibt, dieser [Mensch], der kein vergeßlicher Hörer, sondern
ein wirklicher Täter ist, er wird glückselig sein in seinem Tun.
26 Wenn jemand unter euch meint, fromm zu sein, seine Zun-
ge aber nicht im Zaum hält, sondern sein Herz betrügt, dessen
Frömmigkeit ist wertlos. 27 Eine reine und makellose Fröm-
migkeit vor Gott, dem Vater, ist es, Waisen und Witwen in ihrer
Bedrängnis zu besuchen und sich von der Welt unbefleckt zu
bewahren.

Warnung vor der Bevorzugung bestimmter Personen

2 Meine Brüder, verbindet den Glauben an unseren Herrn Je-
sus Christus, [den Herrn] der Herrlichkeit, nicht mit Anse-
hen der Person! 2 Denn wenn in eure Versammlung ein Mann
käme mit goldenen Ringen und in prächtiger Kleidung, es
käme aber auch ein Armer in unsauberer Kleidung, 3 und ihr
würdet euch nach dem umsehen, der die prächtige Kleidung
trägt, und zu ihm sagen: Setze du dich hier auf diesen guten
Platz!, zu dem Armen aber würdet ihr sagen: Bleibe du dort ste-
hen, oder setze dich hier an meinen Fußschemel! 4 – würdet
ihr da nicht Unterschiede unter euch machen und nach ver-
werflichen Grundsätzen richten?
5 Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen die-
ser Welt erwählt, daß sie reich im Glauben würden und Erben

des Reiches, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? 6 Ihr
aber habt den Armen verachtet! Sind es nicht die Reichen, die
euch unterdrücken, und ziehen nicht sie euch vor Gericht?
7 Lästern sie nicht den guten Namen, der über euch genannt
worden ist?
8 Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach dem Schriftwort:
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!, so tut ihr
recht; 9 wenn ihr aber die Person anseht, so tut ihr Sünde und
werdet vom Gesetz als Übertreter verurteilt. 10 Denn wer das
ganze Gesetz hält, sich aber in *einem* verfehlt, der ist in allem
schuldig geworden; 11 denn der, welcher gesagt hat: *Du sollst
nicht ehebrechen!,* hat auch gesagt: *Du sollst nicht töten!* Wenn
du nun zwar nicht die Ehe brichst, aber tötest, so bist du ein
Übertreter des Gesetzes geworden.
12 Redet so und handelt so wie solche, die durch das Gesetz der
Freiheit gerichtet werden sollen! 13 Denn das Gericht wird un-
barmherzig ergehen über den, der keine Barmherzigkeit geübt
hat; die Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.

Glauben und Werke Gal 5,6; Jak 1,22-27; 1Joh 2,3-6

14 Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glau-
ben, und hat doch keine Werke? Kann ihn denn der Glaube ret-
ten? 15 Wenn nun ein Bruder oder eine Schwester ohne Klei-
dung ist und es ihnen an der täglichen Nahrung fehlt, 16 und
jemand von euch würde zu ihnen sagen: Geht hin in Frieden,
wärmt und sättigt euch!, aber ihr würdet ihnen nicht geben,
was zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse erforderlich
ist, was würde das helfen? 17 So ist es auch mit dem Glauben:
Wenn er keine Werke hat, so ist er in sich selbst tot.
18 Da wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, ich habe Wer-
ke. Zeige mir deinen Glauben aus deinen Werken; ich aber will
dir aus meinen Werken meinen Glauben zeigen! 19 Du glaubst,
daß ein einziger Gott ist? Du tust wohl daran! Auch die Dämo-
nen glauben – und zittern! 20 Willst du aber erkennen, du nich-
tiger Mensch, daß der Glaube ohne die Werke tot ist?
21 Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfer-
tigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte?
22 Siehst du, daß der Glaube zusammen mit seinen Werken
wirksam war, und daß der Glaube durch die Werke vollkom-
men wurde? 23 Und so erfüllte sich die Schrift, die spricht:
*Abraham hat Gott geglaubt, und das wurde ihm zur Gerechtig-
keit angerechnet,* und er ist ein Freund Gottes genannt worden.
24 So seht ihr nun, daß der Mensch durch Werke gerechtfertigt

wird und nicht durch den Glauben allein. 25 Ist nicht ebenso
auch die Hure Rahab durch Werke gerechtfertigt worden, da
sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg entließ?
26 Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der
Glaube ohne die Werke tot.

Warnung vor dem Mißbrauch der Zunge

3 Werdet nicht in großer Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr
wißt, daß wir ein strengeres Urteil empfangen werden!
2 Denn wir alle verfehlen uns vielfach; wenn jemand sich im
Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mann, fähig,
auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.
3 Siehe, den Pferden legen wir die Zäume ins Maul, damit sie
uns gehorchen, und so lenken wir ihren ganzen Leib. 4 Siehe,
auch die Schiffe, so groß sie sind und so rauh die Winde auch
sein mögen, die sie treiben – sie werden von einem ganz klei-
nen Steuerruder gelenkt, wohin die Absicht des Steuermannes
es will. 5 So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich
doch großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer – welch großen
Wald zündet es an!
6 Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit.
So nimmt die Zunge ihren Platz ein unter unseren Gliedern; sie
befleckt den ganzen Leib und steckt den Umkreis des Lebens in
Brand und wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt.
7 Denn jede Art der wilden Tiere und Vögel, der Reptilien und
Meerestiere wird bezwungen und ist bezwungen worden von
der menschlichen Natur; 8 die Zunge aber kann kein Mensch
bezwingen, das unruhige Übel voll tödlichen Giftes!
9 Mit ihr loben wir Gott, den Vater, und mit ihr verfluchen wir
die Menschen, die nach dem Bild Gottes gemacht sind; 10 aus
ein und demselben Mund geht Loben und Fluchen hervor. Das
soll nicht so sein, meine Brüder! 11 Sprudelt auch eine Quelle
aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervor? 12 Kann
auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven tragen, oder der
Weinstock Feigen? So kann auch eine Quelle nicht salziges und
süßes Wasser geben.

Die Weisheit von oben und die irdische Weisheit Eph 4,1-3

13 Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch ei-
nen guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit!
14 Wenn ihr aber bitteren Neid und Streitsucht in eurem Her-
zen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahr-
heit! 15 Das ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt,

sondern eine irdische, seelische, dämonische. 16 Denn wo
Neid und Streitsucht regieren, da ist Unordnung und jede böse
Tat.
17 Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedfertig, gütig, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und frei von Heuchelei. 18 Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden denen gesät, die Frieden stiften.

Gegen Begehrlichkeit und Freundschaft mit der Welt Gal 5,24-26

4 Woher kommen die Kämpfe und die Streitigkeiten unter
euch? Kommen sie nicht von den Begierden, die in euren
Gliedern streiten? 2 Ihr seid begehrlich und habt es nicht, ihr
mordet und neidet und könnt es doch nicht erlangen; ihr streitet und kämpft, doch ihr habt es nicht, weil ihr nicht bittet.
3 Ihr bittet und bekommt es nicht, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Begierden zu vergeuden.
4 Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, daß die
Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer ein
Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!
5 Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst: Ein eifersüchtiges
Verlangen hat der Geist, der in uns wohnt? 6 Um so reicher
aber ist die Gnade, die er gibt. Darum spricht er: *Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade.*

Aufruf zu Buße und Demütigung vor Gott 1Pt 5,5-6

7 So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht
er von euch; 8 naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid! 9 Fühlt euer Elend, trauert und heult! Euer
Lachen verwandle sich in Trauer und eure Freude in Niedergeschlagenheit! 10 Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch
erhöhen.
11 Redet nicht Schlechtes gegeneinander, Brüder! Wer gegen
einen Bruder Schlechtes redet und seinen Bruder richtet, der
redet Schlechtes gegen das Gesetz und richtet das Gesetz;
wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter,
sondern ein Richter des Gesetzes. 12 *Einer* nur ist der Gesetzgeber, der die Macht hat, zu retten und zu verderben; wer bist du,
daß du den anderen richtest?

Warnung vor Selbstsicherheit Lk 12,16-20

13 Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die
und die Stadt reisen und dort ein Jahr zubringen, Handel treiben

und Gewinn machen 14 – und doch wißt ihr nicht, was morgen sein wird! Denn was ist euer Leben? Es ist doch nur ein Dunst, der eine kleine Zeit sichtbar ist; danach aber verschwindet er. 15 Statt dessen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun. 16 Jetzt aber rühmt ihr euch in eurem Übermut! Jedes derartige Rühmen ist böse. 17 Wer nun Gutes zu tun weiß und es nicht tut, für den ist es Sünde.

Warnung an die gottlosen Reichen

5 Wohlan nun, ihr Reichen, weint und heult über das Elend, das über euch kommt! 2 Euer Reichtum ist verfault und eure Kleider sind zum Mottenfraß geworden; 3 euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis ablegen und euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen!
4 Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euch die Felder abgemäht haben, der aber von euch zurückbehalten worden ist, er schreit, und das Rufen der Schnitter ist dem Herrn der Heerscharen zu Ohren gekommen! 5 Ihr habt euch dem Genuß hingegeben und üppig gelebt auf Erden, ihr habt eure Herzen gemästet wie an einem Schlachttag! 6 Ihr habt den Gerechten verurteilt, ihn getötet; er hat euch nicht widerstanden.

Verschiedene Ermahnungen

7 So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. 8 So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe!
9 Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür! 10 Meine Brüder, nehmt auch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Vorbild des Leidens und der Geduld. 11 Siehe, wir preisen die glückselig, welche standhaft ausharren! Von Hiobs Standhaftigkeit habt ihr gehört, und ihr habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.
12 Vor allem aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgend einem anderen Eid; euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt.
13 Leidet jemand von euch Unrecht? Er soll beten! Ist jemand guten Mutes? Er soll Psalmen singen! 14 Ist jemand von euch

krank? Er soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen lassen;
und sie sollen für ihn beten und ihn dabei mit Öl salben im Na-
men des Herrn. 15 Und das Gebet des Glaubens wird den Kran-
ken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sün-
den begangen hat, so wird ihm vergeben werden.
16 Bekennt einander die Übertretungen und betet füreinander,
damit ihr geheilt werdet! Das Gebet eines Gerechten vermag
viel, wenn es ernstlich ist. 17 Elia war ein Mensch von gleicher
Art wie wir, und er betete inständig, daß es nicht regnen solle,
und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht im Land;
18 und er betete wiederum; da gab der Himmel Regen, und die
Erde brachte ihre Frucht.
19 Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt,
und es führt ihn einer zur Umkehr, 20 so soll er wissen: Wer ei-
nen Sünder von seinem Irrweg zur Umkehr führt, der wird eine
Seele vom Tod erretten und eine Menge Sünden zudecken.

Der erste Brief des Apostels Petrus

Der Apostel Petrus schrieb diesen Brief um 63-64 n. Chr. an eine Reihe von christlichen Gemeinden in Kleinasien, um sie angesichts von Verfolgungen durch ihre heidnische Umwelt zu ermutigen. Er spricht die Christen als „Fremdlinge“ auf dieser Erde an, d. h. als Gäste ohne Bürgerrecht, die ihre eigentliche Heimat im Himmel haben, wo Gott ihnen ein wunderbares Heil bereitet hat, das auf sie wartet.

Zuschrift und Gruß

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremdlinge in der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien[a], **2** die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil!

Die lebendige Hoffnung der Gläubigen Röm 8,16-39

3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, **4** zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, **5** die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit.
6 Dann werdet ihr frohlocken, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muß, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, **7** damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. **8** Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn freut ihr euch mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, **9** wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen!
10 Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteil gewordenen Gnade geweissagt haben. **11** Sie haben nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist des Christus in ihnen hindeutete,

a. (1,1) Die genannten römischen Provinzen umfaßten große Teile Kleinasiens.

der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. 12 Ihnen wurde geoffenbart, daß sie nicht sich selbst, sondern uns dienten mit dem, was euch nunmehr kundgetan worden ist durch diejenigen, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde – Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen begehren.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel 1Th 4,1-7; Eph 4,17-24

13 Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch zuteil wird in der Offenbarung Jesu Christi. 14 Als gehorsame Kinder paßt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dientet, 15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. 16 Denn es steht geschrieben: *Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!*
17 Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes einzelnen, so führt euren Wandel in Furcht, solange ihr hier als Fremdlinge weilt. 18 Denn ihr wißt ja, daß ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem kostbaren Blut des Christus, als eines fehlerlosen und unbefleckten Lammes. 20 Er war zuvor ersehen vor Grundlegung der Welt, aber wurde geoffenbart in den letzten Zeiten um euretwillen, 21 die ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott gerichtet seien.
22 Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander beharrlich und aus reinem Herzen, 23 denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt. 24 Denn *alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt und seine Blume abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.* 25 Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.

2 So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle Verleumdungen, 2 und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wor-

tes, damit ihr durch sie heranwachst, 3 wenn ihr wirklich geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist.

Jesus Christus als Eckstein des Hauses Gottes. Die Berufung der Gemeinde als heiliges Priestertum Apg 4,11-12; Eph 2,20-22

4 Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der
von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt
und kostbar ist, 5 so laßt auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus. 6 Darum steht auch in der Schrift:
Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein,
und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden.
7 Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die Ungläubigen aber gilt: *Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, gerade der ist zum Eckstein geworden,* 8 ein »Stein des Anstoßens«
und ein »Fels des Ärgernisses«. Sie nehmen Anstoß, weil sie
dem Wort nicht glauben, wozu sie auch gesetzt sind.
9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches
Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit
ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht 10 – euch, die
ihr einst nicht ein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und
einst nicht begnadigt wart, nun aber begnadigt seid.

Der Wandel des Gläubigen als Fremdling in dieser Welt Tit 2,11-15

11 Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und Wanderer
ohne Bürgerrecht: Enthaltet euch der fleischlichen Begierden,
die gegen die Seele streiten; 12 und führt einen guten Wandel
unter den Heiden, damit sie da, wo sie euch als Übeltäter verleumden, doch aufgrund der guten Werke, die sie gesehen haben, Gott preisen am Tag der Untersuchung.
13 Ordnet euch deshalb aller menschlichen Ordnung unter um
des Herrn willen, es sei dem König als dem Oberhaupt 14 oder
den Statthaltern als seinen Gesandten zur Bestrafung der
Übeltäter und zum Lob derer, die Gutes tun. 15 Denn das ist
der Wille Gottes, daß ihr durch Gutestun die Unwissenheit der
unverständigen Menschen zum Schweigen bringt; 16 als Freie,
und nicht als solche, die die Freiheit als Deckmantel für die
Bosheit benutzen, sondern als Knechte Gottes. 17 Erweist jedermann Achtung, liebt die Bruderschaft, fürchtet Gott, ehrt
den König!

Das Verhältnis der Gläubigen zu Vorgesetzten. Das herrliche Vorbild Jesu Christi Eph 6,5-8; Tit 2,9-10; 1Pt 3,14-18

18 Ihr Hausknechte, seid in aller Furcht euren Herren untertan,
nicht nur den guten und milden, sondern auch den verkehrten! **19** Denn das ist Gnade, wenn jemand wegen des Gewissens vor Gott Kränkungen erträgt, indem er zu Unrecht leidet.
20 Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr geduldig Schläge
ertragt, weil ihr gesündigt habt? Wenn ihr aber für Gutestun
leidet und es geduldig ertragt, das ist Gnade bei Gott. **21** Denn
dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten und
uns ein Vorbild hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen
nachfolgt.
22 *Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem*
Mund gefunden worden; **23** als er geschmäht wurde, schmähte
er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es
dem, der gerecht richtet. **24** Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden
seid ihr heil geworden. **25** Denn ihr wart wie Schafe, die in die
Irre gehen, nun aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und
Hüter eurer Seelen.

Weisungen für Frauen und Männer Kol 3,18-19; 1Tim 2,9-15

3 Gleicherweise sollen auch die Frauen sich ihren eigenen
Männern unterordnen, damit, wenn auch etliche dem Wort
nicht glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden, **2** wenn sie euren in Furcht reinen Wandel ansehen.
3 Euer Schmuck soll nicht der äußerliche sein, Haarflechten
und Anlegen von Goldgeschmeide oder Kleidung, **4** sondern
der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen
Schmuck eines sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr
kostbar ist.
5 Denn so haben sich einst auch die heiligen Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und sich ihren
Männern unterordneten, **6** wie Sarah dem Abraham gehorchte
und ihn »Herr« nannte. Deren Töchter seid ihr geworden,
wenn ihr Gutes tut und euch durch keine Drohung einschüchtern laßt.
7 Ihr Männer gleichermaßen, lebt mit eurer Frau als dem
schwächeren Gefäß mit Einsicht zusammen, und erweist ihr
Achtung als solche, die gemeinsame Erben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden.

Geistliche Haltung inmitten von Bedrängnissen und Verfolgungen Röm 12,14-21; Mt 5,43-48

8 Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitfühlend, voll brüderlicher Liebe, barmherzig, gütig! 9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Schmähung mit Schmähung, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr wißt, daß ihr dazu berufen seid, Segen zu erben. 10 Denn *wem das Leben lieb ist und wer gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vor Bösem und seine Lippen, daß sie nicht Trug reden;* 11 *er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes, er suche den Frieden und jage ihm nach!* 12 *Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die gerichtet, die Böses tun.*

13 Und wer will euch Schaden zufügen, wenn ihr Nachahmer des Guten seid? 14 Doch wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glückselig seid ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht und laßt euch nicht beunruhigen; 15 sondern heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen! Seid auch allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung; 16 und bewahrt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verlästern, zuschanden werden in dem, worin sie euch als Übeltäter verleumden mögen. 17 Denn es ist besser, daß ihr für Gutestun leidet, wenn das der Wille Gottes sein sollte, als für Bösestun.

Das Vorbild des Christus als Ansporn für einen heiligen Wandel 1Pt 2,19-24; Phil 1,27-2,15

18 Denn auch Christus hat *einmal* für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist, 19 in welchem er auch hinging und den Geistern im Gefängnis verkündigte, 20 die einst nicht glaubten, als Gottes Langmut einmal zuwartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in der wenige, nämlich acht Seelen, durchs Wasser hindurchgerettet wurden. 21 Als Gegenbild davon rettet nun auch uns die Taufe, die nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches ist, sondern das Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott durch die Auferstehung Jesu Christi, 22 welcher seit seiner Himmelfahrt zur Rechten Gottes ist; und Engel und Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

4 Da nun Christus für uns im Fleisch gelitten hat, so wappnet
auch ihr euch mit derselben Gesinnung; denn wer im
Fleisch gelitten hat, der ist zur Ruhe gekommen von der
Sünde, 2 um die noch verbleibende Zeit im Fleisch nicht mehr
den Begierden der Menschen zu leben, sondern dem Willen
Gottes.
3 Denn es ist für uns genug, daß wir die vergangene Zeit des
Lebens nach dem Willen der Heiden zugebracht haben, indem
wir uns gehen ließen in Ausschweifungen, Begierden, Trunk-
sucht, Belustigungen, Trinkgelagen und frevelhaftem Götzen-
dienst. 4 Das befremdet sie, daß ihr nicht mitlauft in densel-
ben heillosen Schlamm, und darum lästern sie; 5 sie werden
aber dem Rechenschaft geben müssen, der bereit ist, die Le-
bendigen und die Toten zu richten.
6 Denn dazu ist auch Toten das Evangelium verkündigt wor-
den, daß sie gerichtet würden im Fleisch den Menschen ge-
mäß, aber Gott gemäß lebten im Geist.
7 Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun
besonnen und nüchtern zum Gebet. 8 Vor allem aber habt in-
nige Liebe untereinander; denn die Liebe wird eine Menge von
Sünden zudecken. 9 Seid gegeneinander gastfreundlich ohne
Murren!

Gegenseitiges Dienen in der Gemeinde Röm 12,1-8; 1Kor 12,4-27

10 Dient einander, ein jeder mit der Gnadengabe, die er emp-
fangen hat, als gute Haushalter der mannigfachen Gnade Got-
tes: 11 Wenn jemand redet, so rede er es als Aussprüche Gottes;
wenn jemand dient, so tue er es aus der Kraft, die Gott dar-
reicht, damit in allem Gott verherrlicht wird durch Jesus Chri-
stus. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen.

Ermutigung zu standhaftem Leiden um des Christus willen
Mt 5,10-12; Apg 5,41; 14,22; 2Th 1,4-12

12 Geliebte, laßt euch durch die unter euch entstandene Feu-
ersglut, die zur Prüfung über euch gekommen ist, nicht
befremden, so als widerführe euch etwas Fremdartiges;
13 sondern in dem Maß, wie ihr Anteil habt an den Leiden des
Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung
seiner Herrlichkeit jubelnd freuen könnt.
14 Glückselig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Na-
mens des Christus willen! Denn der Geist der Herrlichkeit, der
Geist Gottes ruht auf euch; bei ihnen ist er verlästert, bei euch

aber verherrlicht. 15 Keiner von euch soll daher als Mörder
oder Dieb oder Übeltäter leiden, oder weil er sich in fremde
Dinge mischt; 16 wenn er aber als Christ leidet, so soll er sich
nicht schämen, sondern er soll Gott verherrlichen in dieser Sa-
che!
17 Denn die Zeit ist da, daß das Gericht beginnt beim Haus
Gottes; wenn aber zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein,
die dem Evangelium Gottes nicht glauben? 18 Und wenn der
Gerechte [nur] mit Not gerettet wird, wo wird sich der Gottlose
und Sünder wiederfinden?
19 Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes lei-
den, ihre Seelen ihm als dem treuen Schöpfer anvertrauen und
dabei das Gute tun.

Ermahnung für die Ältesten in den Gemeinden Apg 20,28

5 Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich als Mitälte-
ster und Zeuge der Leiden des Christus, aber auch als Teil-
haber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: 2 Hütet die
Herde Gottes bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern
freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem Gewinn stre-
bend, sondern mit Hingabe, 3 nicht als solche, die über das ih-
nen Zugewiesene herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der
Herde seid! 4 Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte er-
scheint, den unverwelklichen Ehrenkranz empfangen.

Ermahnung zu Demut und Wachsamkeit Jak 4,6-8.10; Eph 6,10-18

5 Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter; ihr alle
sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden!
Denn *Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber
gibt er Gnade.*
6 So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, da-
mit er euch erhöhe zu seiner Zeit! 7 Alle eure Sorge werft auf
ihn; denn er sorgt für euch.
8 Seid nüchtern und wachet! Denn euer Widersacher, der Teu-
fel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er ver-
schlingen kann; 9 dem widersteht, fest im Glauben, in dem
Wissen, daß sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruder-
schaft, die in der Welt ist.
10 Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner
ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch,
nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, fe-
stigen, stärken, gründen! 11 Ihm sei die Herrlichkeit und die
Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Schlußwort und Gruß

12 Durch Silvanus, der euch, wie ich überzeugt bin, ein treuer Bruder ist, habe ich euch in Kürze geschrieben, um euch zu ermahnen und zu bezeugen, daß dies die wahre Gnade Gottes ist, in der ihr steht.
13 Es grüßt euch die Mitauserwählte in Babylon und Markus, mein Sohn. Grüßt einander mit dem Kuß der Liebe!
14 Friede sei mit euch allen, die in Christus Jesus sind! Amen.

Der zweite Brief des Apostels Petrus

Der zweite Brief des Apostels Petrus, ca. 64-67 n. Chr. kurz vor seinem Tod geschrieben, ist so etwas wie ein prophetisches, in die Zukunft weisendes Vermächtnis des Apostels. Wie Paulus im 2. Timotheusbrief weist auch Petrus warnend darauf hin, daß viele christliche Gemeinden bald nach der Zeit der Apostel durch falsche Lehrer von ihrem gottgewollten Weg abweichen würden. Petrus warnt vor Spöttern, die die Gültigkeit der biblischen Aussagen von dem erneuten Kommen Jesu Christi in Frage stellten (3,3-18). Er zeigt, daß falsche Lehrer den Herrn Jesus Christus verleugnen und verderbenbringende Irrlehren einführen werden (2,1-3). Er mahnt die Christen, unbeirrt an dem von Gottes Geist eingegebenen Wort der Bibel festzuhalten (1,19-21).

Zuschrift und Gruß

1 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, an die, welche den gleichen kostbaren Glauben wie wir empfangen
haben an die Gerechtigkeit unseres Gottes und Retters Jesus
Christus: **2** Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus!

Ermahnung zum Ausleben der christlichen Tugenden

3 Da seine göttliche Kraft uns alles, was zum Leben und zu einem Wandel in Gottesfurcht dient, geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] Herrlichkeit
und Tugend, **4** durch welche er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht,
5 so setzt eben deshalb allen Eifer daran und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis,
6 in der Erkenntnis aber die Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung aber die Standhaftigkeit, in der Standhaftigkeit aber die Gottesfurcht, **7** in der Gottesfurcht aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe.
8 Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, so lassen sie euch nicht träge noch unfruchtbar sein für die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. **9** Wem dagegen diese Dinge fehlen, der ist blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen.

10 Darum, meine Brüder, seid um so eifriger bestrebt, eure
Berufung und Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr die-
se Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; 11 denn
auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich un-
seres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt wer-
den.

Die Gewißheit des von Gott geoffenbarten prophetischen Wortes der Heiligen Schrift 1Joh 1,1-4; Mt 17,1-6; Röm 16,25-27; 2Tim 3,16

12 Darum will ich es nicht versäumen, euch stets an diese Din-
ge zu erinnern, obwohl ihr sie kennt und in der [bei euch] vor-
handenen Wahrheit fest gegründet seid. 13 Ich halte es aber für
richtig, solange ich in diesem [Leibes-]Zelt bin, euch aufzuwek-
ken, indem ich euch erinnere, 14 da ich weiß, daß ich mein Zelt
bald ablegen werde, so wie es mir auch unser Herr Jesus Chri-
stus eröffnet hat. 15 Ich will aber dafür Sorge tragen, daß ihr
euch auch nach meinem Abschied jederzeit diese Dinge in Er-
innerung rufen könnt.
16 Denn wir sind nicht klug ersonnenen Legenden gefolgt, als
wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Chri-
stus kundtaten, sondern wir sind Augenzeugen seiner herrli-
chen Majestät gewesen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Va-
ter, Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hocherha-
benen Herrlichkeit an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn,
an dem ich Wohlgefallen habe!« 18 Und diese Stimme hörten
wir vom Himmel her kommen, als wir mit ihm auf dem heili-
gen Berg waren.
19 Und wir halten nun desto fester an dem prophetischen
Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht,
das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der
Morgenstern aufgeht in euren Herzen. 20 Dabei sollt ihr vor al-
lem das erkennen, daß keine Weissagung der Schrift ein Werk
eigenmächtiger Deutung ist. 21 Denn niemals wurde eine
Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, son-
dern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Men-
schen Gottes geredet.

Warnung vor falschen Lehrern Apg 20,29-30; Jud 3-4; 16-19

2 Es gab aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie
auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich
verderbliche Sekten einführen, indem sie sogar den Herrn, der
sie erkauft hat, verleugnen; und sie werden ein schnelles Ver-
derben über sich selbst bringen. 2 Und viele werden ihren ver-

derblichen Wegen nachfolgen, und um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. 3 Und aus Habsucht werden sie euch mit betrügerischen Worten ausbeuten; aber das Gericht über sie ist längst vorbereitet, und ihr Verderben schlummert nicht.

Vorbilder des göttlichen Strafgerichts über Gottlose und Frevler Jud 5-15; Mt 7,21-23; 2Th 1,8-2,12; Offb 18 u. 19

4 Denn wenn Gott die Engel nicht verschonte, die gesündigt hatten, sondern sie in Fesseln der Finsternis in den Abgrund warf, um sie zum Gericht aufzubewahren, 5 und wenn er die alte Welt nicht verschonte, sondern [nur] Noah, den Verkündiger der Gerechtigkeit, als Achten bewahrte, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte, 6 und auch die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und so zum Untergang verurteilte, womit er sie künftigen Gottlosen zum warnenden Beispiel setzte, 7 während er den gerechten Lot herausrettete, der durch den zügellosen Lebenswandel der Frevler geplagt worden war 8 (denn dadurch, daß er es mit ansehen und mit anhören mußte, quälte der Gerechte, der unter ihnen wohnte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken) 9 – so weiß der Herr die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts.

Das vermessene, frevlerische Verhalten der Verführer Jud 8-19

10 Das gilt besonders für die, welche dem Fleisch nachlaufen aus Begierde nach Befleckung und die Herrschergewalt verachten. Verwegen und frech, wie sie sind, fürchten sie sich nicht, die Mächte zu lästern, 11 wo doch Engel, die an Stärke und Macht größer sind, kein lästerndes Urteil gegen sie bei dem Herrn vorbringen.
12 Diese aber, wie unvernünftige Tiere von Natur zum Fang und Verderben geboren, lästern über das, was sie nicht verstehen, und werden in ihrer Verdorbenheit völlig zugrundegerichtet werden, 13 indem sie so den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen. Sie halten die Schwelgerei bei Tage für ihr Vergnügen; als Schmutz- und Schandflecken tun sie groß mit ihren Betrügereien, wenn sie mit euch zusammen speisen. 14 Dabei haben sie Augen voller Ehebruch; sie hören nie auf zu sündigen und locken die unbefestigten Seelen an sich; sie haben ein Herz, das geübt ist in Habsucht, und sind Kinder des Fluchs.

15 Weil sie den geraden Weg verlassen haben, sind sie in die
Irre gegangen und sind dem Weg Bileams, des Sohnes Beors,
gefolgt, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte; 16 aber er be-
kam eine Zurechtweisung für seinen Frevel: das stumme Last-
tier redete mit Menschenstimme und wehrte der Torheit des
Propheten.
17 Diese Leute sind Brunnen ohne Wasser, Wolken, vom
Sturmwind getrieben, und ihnen ist das Dunkel der Finsternis
aufbehalten in Ewigkeit. 18 Denn mit hochfahrenden, nichti-
gen Reden locken sie durch ausschweifende fleischliche Be-
gierden diejenigen an, die doch in Wahrheit hinweggeflohen
waren von denen, die in die Irre gehen. 19 Dabei verheißen sie
ihnen Freiheit, obgleich sie doch selbst Sklaven des Verderbens
sind; denn wovon jemand überwunden ist, dessen Sklave ist er
geworden.
20 Denn wenn sie durch die Erkenntnis des Herrn und Retters
Jesus Christus den Befleckungen der Welt entflohen sind, aber
wieder darin verstrickt und überwunden werden, so ist der
letzte Zustand für sie schlimmer als der erste. 21 Denn es wäre
für sie besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt
hätten, als daß sie, nachdem sie ihn erkannt haben, wieder um-
kehren, hinweg von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.
22 Doch es ist ihnen ergangen nach dem wahren Sprichwort:
»Der Hund kehrt wieder um zu dem, was er erbrochen hat, und
die gewaschene Sau zum Wälzen im Schlamm.«

Das kommende Gericht und die Heilsabsichten Gottes in der Gnadenzeit

3 Geliebte, dies ist nun schon der zweite Brief, den ich euch
schreibe, um durch Erinnerung eure lautere Gesinnung
aufzuwecken, 2 damit ihr der Worte gedenkt, die von den heili-
gen Propheten vorausgesagt worden sind, und dessen, was
euch der Herr und Retter durch uns, die Apostel, aufgetragen
hat. 3 Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, daß am Ende der
Tage Spötter kommen werden, die nach ihren eigenen Begier-
den wandeln 4 und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Wie-
derkunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles
so, wie es von Anfang der Schöpfung an gewesen ist!
5 Dabei übersehen sie aber absichtlich, daß schon vorzeiten
Himmel waren und eine Erde aus dem Wasser heraus [entstan-
den ist] und inmitten der Wasser bestanden hat durch das Wort
Gottes; 6 und daß durch diese [Wasser] die damalige Erde in-
folge einer Wasserflut zugrundeging. 7 Die jetzigen Himmel

aber und die Erde werden durch sein Wort aufgespart und für
das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verder-
bens der gottlosen Menschen.
8 Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, daß *ein*
Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie
ein Tag! **9** Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etli-
che es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig
gegen uns, weil er nicht will, daß jemand verloren gehe, son-
dern daß jedermann Raum zur Buße habe.
10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der
Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die
Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die
Werke darauf verbrennen.

Die Hoffnung der Gläubigen und ihr heiliger Wandel. Warnung vor der Verdrehung der heiligen Schriften 1Th 5,1-10; 1Pt 1,13-16

11 Da nun dies alles derart aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr
euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht,
12 indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm
entgegeneilt, an welchem die Himmel in Glut sich auflösen
und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden!
13 Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel
und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. **14** Darum,
Geliebte, weil ihr dies erwartet, so seid eifrig darum bemüht,
daß ihr unbefleckt und tadellos vor ihm erfunden werdet in
Frieden!
15 Und seht die Langmut unseres Herrn als Rettung an, wie
auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat nach
der ihm gegebenen Weisheit, **16** so wie auch in allen Briefen,
wo er von diesen Dingen spricht. In ihnen ist manches schwer
zu verstehen, was die Ungelehrten und Ungefestigten verdre-
hen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verder-
ben.
17 Ihr aber, Geliebte, da ihr dies im voraus wißt, so hütet euch,
daß ihr nicht durch die Verführung der Frevler mit fortgerissen
werdet und euren eigenen festen Stand verliert!
18 Wachset dagegen in der Gnade und in der Erkenntnis unse-
res Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Ehre, sowohl
jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.

DER ERSTE BRIEF DES APOSTELS JOHANNES

Am Ende der Apostelzeit, etwa 90 n. Chr., schreibt der letzte überlebende Bote des Herrn Jesus Christus, der Apostel Johannes, diesen Brief. Angesichts eines um sich greifenden falschen, nur äußerlichen Christentums ohne wahren Glauben und innerliche Erneuerung durch den Geist Gottes zeigt er, was die echten Kinder Gottes auszeichnet. Er warnt davor, daß ein bewußtes Leben in Sünde und Verletzung der Gebote Gottes ein sicheres Kennzeichen für einen unechten Christen ist. Echte Christen dagegen bereuen und bekennen ihre Sünden und empfangen Vergebung. Er warnt vor falschen Propheten und Verführern, die Antichristentum in christlichem Gewand verbreiten (Kap. 4,1-6). Er zeigt aber auch die große Liebe Gottes des Vaters zu all denen, die wirklich umkehren und an Jesus Christus glauben, seine Fürsorge und Güte gegenüber allen seinen Kindern.

Das Wort des Lebens Joh 1,1-4.14; 17,20-23; 1Joh 5,11-13

1 Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was
unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens **2** – und
das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist –, **3** was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. **4** Und dies schreiben wir euch, damit eure Freude völlig sei.

Wandel im Licht und Sündenvergebung Eph 5,1-2; 5,8-14

5 Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, daß Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist. **6** Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; **7** wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.
8 Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. **9** Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.

10 Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir
ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.
2 Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sün-
digt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Für-
sprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; 2 und
er ist das Sühnopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für die
unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

Wahre Gotteserkenntnis zeigt sich im Halten der Gebote Gottes und in der Bruderliebe Mt 7,21-23; Joh 14,21-24; 15,12-14

3 Und daran erkennen wir, daß wir ihn erkannt haben, wenn
wir seine Gebote halten. 4 Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und
hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem
solchen ist die Wahrheit nicht; 5 wer aber sein Wort hält, in
dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden.
Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. 6 Wer sagt, daß er in
ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie
jener gewandelt ist.
7 Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein
altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das
Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. 8 Und doch schreibe
ich euch ein neues Gebot, was wahr ist in Ihm und in euch;
denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint
schon.
9 Wer sagt, daß er im Licht ist, und doch seinen Bruder haßt,
der ist noch immer in der Finsternis. 10 Wer seinen Bruder
liebt, der bleibt im Licht, und nichts Anstößiges ist in ihm;
11 wer aber seinen Bruder haßt, der ist in der Finsternis und
wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, weil
die Finsternis seine Augen verblendet hat.
12 Kinder, ich schreibe euch, weil euch die Sünden vergeben
sind um seines Namens willen. 13 Ich schreibe euch Vätern,
weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich schreibe
euch Jünglingen, weil ihr den Bösen überwunden habt. Euch
Kindern schreibe ich, weil ihr den Vater erkannt habt; 14 euch
Vätern habe ich geschrieben, weil ihr den erkannt habt, der von
Anfang an ist. Euch Jünglingen habe ich geschrieben, weil ihr
stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bö-
sen überwunden habt.

Warnung vor der Liebe zur Welt Jak 4,4; Gal 6,14

15 Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn je-
mand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.

16 Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht aus dem Vater, sondern aus der Welt. 17 Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

Warnung vor der antichristlichen Verführung 1Joh 4,1-6; 2Joh 7-11

18 Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind nun viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, daß es die letzte Stunde ist. 19 Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, daß sie alle nicht von uns sind.
20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wißt alles.
21 Ich habe euch nicht geschrieben, als ob ihr die Wahrheit nicht kennen würdet, sondern weil ihr sie kennt und weil keine Lüge aus der Wahrheit ist.
22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, daß Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. 23 Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.
24 Was ihr nun von Anfang an gehört habt, das bleibe in euch! Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben. 25 Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben.
26 Dies habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen. 27 Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig, daß euch jemand lehrt; sondern so, wie euch die Salbung selbst über alles belehrt, ist es wahr und keine Lüge; und so wie sie euch belehrt hat, werdet ihr in ihm bleiben.

Die wahren Kinder Gottes und ihre Kennzeichen

28 Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freudigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft. 29 Wenn ihr wißt, daß er gerecht ist, so erkennt auch, daß jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist.

3 Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. 2 Geliebte, wir sind nun Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir

sein werden; wir wissen aber, daß, wenn er offenbar werden
wird, wir ihm ähnlich sein werden; denn wir werden ihn sehen,
wie er ist. 3 Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt
sich, gleichwie auch Er rein ist.
4 Ein jeder, der Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die
Sünde ist die Gesetzlosigkeit. 5 Und ihr wißt, daß Er erschienen
ist, um unsere Sünden wegzunehmen; und in ihm ist keine
Sünde. 6 Wer in ihm bleibt, sündigt nicht; wer sündigt, der hat
ihn nicht gesehen und nicht erkannt.
7 Kinder, laßt euch von niemand verführen! Wer die Gerechtig-
keit übt, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist. 8 Wer die Sün-
de tut, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigt von An-
fang an. Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke
des Teufels zerstöre.
9 Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde[a]; denn Sein
Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus
Gott geboren ist. 10 Daran sind die Kinder Gottes und die Kin-
der des Teufels offenbar: Jeder, der nicht Gerechtigkeit übt, ist
nicht aus Gott, ebenso wer seinen Bruder nicht liebt.
11 Denn das ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört
habt, daß wir einander lieben sollen; 12 nicht wie Kain, der aus
dem Bösen war und seinen Bruder erschlug. Und warum er-
schlug er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders
aber gerecht.

Das Gebot der Liebe Joh 15,12; 1Th 3,12; 4,9-10

13 Verwundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt
haßt!
14 Wir wissen, daß wir aus dem Tod zum Leben gelangt sind,
denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, bleibt
im Tod. 15 Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein Mörder; und
ihr wißt, daß kein Mörder ewiges Leben bleibend in sich hat.
16 Daran haben wir die Liebe erkannt, daß Er sein Leben für
uns eingesetzt hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das
Leben einzusetzen. 17 Wer aber die Güter dieser Welt hat und
seinen Bruder Not leiden sieht und sein Herz vor ihm ver-
schließt – wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? 18 Meine Kinder,
laßt uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern
in Tat und Wahrheit!
19 Und daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und
damit werden wir unsere Herzen vor Ihm stillen, 20 daß, wenn
unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und al-

a. (3,9) d.h. sündigt nicht beständig, lebt nicht in Sünde.

les weiß. 21 Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, so
haben wir Freimütigkeit zu Gott; 22 und was immer wir bitten,
das empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und
tun, was vor ihm wohlgefällig ist.
23 Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen sei-
nes Sohnes Jesus Christus und einander lieben, nach dem Ge-
bot, das er uns gegeben hat. 24 Und wer seine Gebote hält, der
bleibt in Ihm und Er in ihm; und daran erkennen wir, daß Er in
uns bleibt: an dem Geist, den Er uns gegeben hat.

Notwendigkeit, die Geister zu prüfen Mt 24,4-5.11.24

4 Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Gei-
ster, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Prophe-
ten hinausgegangen in die Welt. 2 Daran erkennt ihr den Geist
Gottes: Jeder Geist, der bekennt, daß Jesus Christus im Fleisch
gekommen ist, der ist aus Gott; 3 und jeder Geist, der nicht be-
kennt, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist
nicht aus Gott. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von
dem ihr gehört habt, daß er kommt; und jetzt schon ist er in
der Welt.
4 Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der
in euch größer ist als der in der Welt. 5 Sie sind aus der Welt;
darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie. 6 Wir
sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus
Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der
Wahrheit und den Geist des Irrtums.

Gottes Liebe zu uns und die Liebe zum Bruder 1Joh 3,11-24

7 Geliebte, laßt uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus
Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt
Gott. 8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist
Liebe.
9 Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, daß
Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit
wir durch ihn leben sollen. 10 Darin besteht die Liebe – nicht
daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat und
seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden.
11 Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir
schuldig, einander zu lieben.
12 Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir einander lie-
ben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkom-
men geworden. 13 Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben
und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. 14 Und

wir haben gesehen und bezeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. 15 Wer nun bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. 16 Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
17 Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, daß wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. 19 Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.
20 Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und haßt doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? 21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

Der wahre Glaube und seine Früchte

5 Jeder, der glaubt, daß Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus Ihm geboren ist. 2 Daran erkennen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. 3 Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.
4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 5 Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?

Das Zeugnis Gottes über seinen Sohn

6 Er ist es, der mit Wasser und Blut gekommen ist, Jesus der Christus; nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis gibt, weil der Geist die Wahrheit ist. 7 Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins; 8 und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein.
9 Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer; denn das ist das Zeugnis Gottes, das er von seinem Sohn abgelegt hat.

10 Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das Zeugnis in sich;
wer Gott nicht glaubt, der hat ihn zum Lügner gemacht, weil er
nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott von seinem Sohn
abgelegt hat. 11 Und darin besteht das Zeugnis, daß Gott uns
ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem
Sohn. 12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn
Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.
13 Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Na-
men des Sohnes Gottes, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben
habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Soh-
nes Gottes glaubt.

Das Gebet der Kinder Gottes und ihre Haltung zur Sünde

14 Und das ist die Freimütigkeit, die wir ihm gegenüber haben,
daß er uns hört, wenn wir seinem Willen gemäß um etwas bit-
ten. 15 Und wenn wir wissen, daß er uns hört, um was wir auch
bitten, so wissen wir, daß wir das Erbetene haben, das wir von
ihm erbeten haben.
16 Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde
nicht zum Tode, so soll er bitten, und Er wird ihm Leben geben,
solchen, die nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum To-
de; daß man für eine solche bitten soll, sage ich nicht. 17 Jede
Ungerechtigkeit ist Sünde; aber es gibt Sünde nicht zum Tode.
18 Wir wissen, daß jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sün-
digt; sondern wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst,
und der Böse tastet ihn nicht an. 19 Wir wissen, daß wir aus
Gott sind und die ganze Welt sich in der Gewalt des Bösen be-
findet. 20 Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist
und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen
erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn
Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige
Leben.
21 Kinder, hütet euch vor den Götzen! Amen.

DER ZWEITE BRIEF DES APOSTELS JOHANNES

Der 2. Johannesbrief wurde von dem Apostel Johannes ca. 90 n. Chr. an eine ihm bekannte Witwe geschrieben. Hier warnt der Apostel vor falschen, verführerischen Lehrern, die Jesus Christus nicht so verkündigten, wie dies der Lehre der Apostel entspricht.

Zuschrift und Gruß

Der Älteste an die auserwählte Frau und ihre Kinder, die ich in
Wahrheit liebe, und nicht ich allein, sondern auch alle, welche
die Wahrheit erkannt haben, **2** um der Wahrheit willen, die in
uns bleibt und mit uns sein wird in Ewigkeit. **3** Gnade, Barm-
herzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und
von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahr-
heit und Liebe!

Wahrheit und Liebe 3Joh 3-4; Joh 13,34-35; 1Joh 5,1-3

4 Es freut mich sehr, daß ich unter deinen Kindern solche ge-
funden habe, die in der Wahrheit wandeln, wie wir ein Gebot
empfangen haben vom Vater. **5** Und nun bitte ich dich, Frau –
nicht als ob ich dir ein neues Gebot schreiben würde, sondern
dasjenige, welches wir von Anfang an gehabt haben –, daß wir
einander lieben. **6** Und darin besteht die Liebe, daß wir nach
seinen Geboten wandeln; dies ist das Gebot, wie ihr es von An-
fang an gehört habt, daß ihr darin wandeln sollt.

Warnung vor verführerischen Irrlehrern – Schlußworte

7 Denn viele Verführer sind in die Welt hineingekommen, die
nicht bekennen, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen ist –
das ist der Verführer und der Antichrist. **8** Seht euch vor, daß
wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen
Lohn empfangen! **9** Jeder, der Übertretung begeht und nicht in
der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht; wer in der
Lehre des Christus bleibt, der hat den Vater und den Sohn.
10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt,
den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht! **11** Denn wer
ihn grüßt, macht sich seiner bösen Werke teilhaftig.
12 Ich hätte euch viel zu schreiben, will es aber nicht mit Papier
und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und
mündlich mit euch zu reden, damit unsere Freude völlig sei.
13 Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwähl-
ten. Amen.

Der dritte Brief des Apostels Johannes

Der dritte Johannesbrief wurde von dem Apostel ca. 90 n. Chr. an einen Christen geschrieben, der wohl durch ihn zum Glauben kam und deshalb von ihm als sein Kind bezeichnet wird. Er ermuntert die Christen, treu und wahrhaftig zu leben, und warnt vor falschen Führern in der Gemeinde, die ihre eigene Machtstellung aufrichten wollten - eine Entwicklung, die in den folgenden Jahrhunderten verhängnisvolle Ausmaße annehmen sollte.

Zuschrift und Gruß

Der Älteste an den geliebten Gajus, den ich in Wahrheit liebe.
2 Mein Lieber, ich wünsche dir in allen Dingen Wohlergehen
und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlgeht! 3 Denn ich
freute mich sehr, als Brüder kamen und von deiner Wahrhaftigkeit Zeugnis ablegten, wie du in der Wahrheit wandelst.
4 Ich habe keine größere Freude als die, zu hören, daß meine
Kinder in der Wahrheit wandeln.

Die Treue des Gajus

5 Mein Lieber, du handelst treu in dem, was du an den Brüdern
tust, auch an den unbekannten, 6 die von deiner Liebe Zeugnis
abgelegt haben vor der Gemeinde. Du wirst wohltun, wenn du
ihnen ein Geleit gibst, wie es Gottes würdig ist; 7 denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, ohne von den Heiden
etwas anzunehmen. 8 So sind wir nun verpflichtet, solche aufzunehmen, damit wir Mitarbeiter der Wahrheit werden.

Falsche Führer in der Gemeinde Mk 9,35; Lk 20,46-47; Phil 2,3

9 Ich habe der Gemeinde geschrieben; aber Diotrephes, der bei
ihnen der erste sein möchte, nimmt uns nicht an. 10 Darum
will ich ihm, wenn ich komme, seine Werke vorhalten, die er
tut, indem er uns mit bösen Worten verleumdet; und daran
nicht genug, er selbst nimmt die Brüder nicht auf und verwehrt
es noch denen, die es tun wollen, und stößt sie aus der Gemeinde.
11 Mein Lieber, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute!
Wer Gutes tut, der ist aus Gott; wer aber Böses tut, der hat Gott
nicht gesehen.

Schlußworte

12 Dem Demetrius wird von allen und von der Wahrheit selbst
ein gutes Zeugnis ausgestellt; auch wir geben Zeugnis dafür,
und ihr wißt, daß unser Zeugnis wahr ist.
13 Ich hätte vieles zu schreiben; aber ich will dir nicht mit Tinte
und Feder schreiben. **14** Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, und
dann wollen wir mündlich miteinander reden.
15 Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die
Freunde mit Namen!

DER BRIEF DES JUDAS

Dieser Brief wurde etwa 68 n. Chr. von Judas, dem Bruder des Jakobus und des Herrn Jesus Christus (vgl. Mk 6,3), geschrieben. Er bekräftigt noch einmal nachdrücklich die Warnungen des 2. Petrusbriefes und zeigt, daß der von den Aposteln überlieferte christliche Glaube schon im 1. Jahrhundert von falschen Lehrern und Verführern angegriffen und verfälscht wurde - eine Entwicklung, die sich in den folgenden Jahrhunderten verstärken sollte. Die echten Christen sollten demgegenüber an der Überlieferung der Apostel, wie sie im Neuen Testament niedergelegt ist, festhalten und für diese biblische Wahrheit kämpfen (V. 3).

Zuschrift und Gruß

Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus, an die Berufenen, die in Gott, dem Vater, geheiligt und durch Jesus Christus bewahrt sind: 2 Barmherzigkeit, Friede und Liebe widerfahre euch mehr und mehr!

Ermahnung, für den überlieferten Glauben zu kämpfen

3 Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, halte ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, daß ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist.

Das Eindringen von Verführern und das Gericht über sie

2Pt 2,1-9; Apg 20,29-30; 2Kor 11,3-15; Offb 2,14-15; 2,20-23

4 Es haben sich nämlich etliche Menschen eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.

5 Ich will euch aber daran erinnern, obgleich ihr dies ja schon wißt, daß der Herr, nachdem er das Volk aus dem Land Ägypten errettet hatte, das zweite Mal diejenigen vertilgte, die nicht glaubten, 6 und daß er die Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen, für das Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt hat; 7 wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis zum äußersten trieben und anderem Fleisch nachgingen,

nun als warnendes Beispiel dastehen, indem sie die Strafe eines ewigen Feuers zu erleiden haben.

Das frevlerische Verhalten der Verführer 2Pt 2,10-22; 2Tim 3,1-9.13
8 Trotzdem beflecken auch diese in gleicher Weise mit ihren
Träumereien das Fleisch, verachten die Herrschaft und lästern
Mächte. **9** Der Erzengel Michael dagegen, als er mit dem Teufel
Streit hatte und über den Leib Moses verhandelte, wagte kein
lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe
dich!
10 Diese aber lästern alles, was sie nicht verstehen; was sie aber
von Natur wie die unvernünftigen Tiere wissen, darin verder-
ben sie sich. **11** Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains ge-
gangen und haben sich um Gewinnes willen völlig dem Betrug
Bileams hingegeben und sind durch die Widersetzlichkeit Ko-
rahs ins Verderben geraten! **12** Diese sind Schandflecken bei
euren Liebesmahlen und schmausen mit [euch], indem sie
ohne Scheu sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Win-
den umhergetrieben, unfruchtbare Bäume im Spätherbst,
zweimal erstorben und entwurzelt, **13** wilde Wellen des Meeres,
die ihre eigene Schande ausschäumen, Irrsterne, denen das
Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.
14 Von diesen hat aber auch Henoch, der siebte nach Adam,
geweissagt, indem er sprach: »Siehe, der Herr ist gekommen
mit seinen heiligen Zehntausenden, **15** um Gericht zu halten
über alle und alle Gottlosen unter ihnen zu strafen wegen all
ihrer gottlosen Taten, womit sie sich vergangen haben, und we-
gen all der harten Dinge, die gottlose Sünder gegen ihn geredet
haben.«
16 Das sind Unzufriedene, die mit ihrem Schicksal hadern und
dabei nach ihren Begierden wandeln; und ihr Mund redet
übertriebene Worte, wenn sie aus Eigennutz ins Angesicht
schmeicheln.
17 Ihr aber, Geliebte, erinnert euch an die Worte, die im voraus
von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus gesprochen
worden sind, **18** als sie euch sagten: In der letzten Zeit werden
Spötter auftreten, die nach ihren eigenen gottlosen Begierden
wandeln. **19** Das sind die, welche Trennungen verursachen,
natürliche [Menschen], die den Geist nicht haben.

Ermunterung der treuen Gläubigen und Lobpreis Gottes
20 Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren allerheiligsten
Glauben und betet im Heiligen Geist; **21** bewahrt euch in der

Liebe Gottes und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.
22 Und erbarmt euch über die einen, indem ihr einen Unterschied macht; 23 andere aber rettet mit Furcht, indem ihr sie aus dem Feuer reißt, wobei ihr auch das vom Fleisch befleckte Gewand hassen sollt.
24 Dem aber, der mächtig genug ist, euch ohne Straucheln zu bewahren und euch unsträflich, mit Freuden vor das Angesicht seiner Herrlichkeit zu stellen, 25 dem allein weisen Gott, unserem Retter, gebührt Herrlichkeit und Majestät, Macht und Herrschaft jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

DIE OFFENBARUNG JESU CHRISTI DURCH JOHANNES

Im Buch der Offenbarung schildert der Apostel Johannes am Ende des 1. Jahrhunderts (ca. 96 n. Chr.) die gewaltige geistliche Schau, die ihm von Jesus Christus selbst, dem verherrlichten Sohn Gottes im Himmel, gegeben wurde. Gott offenbart, d. h. enthüllt hier in bildhafter Sprache, was er am Ende der Zeiten tun wird. Das Buch der Offenbarung ist also eine Zukunftsvision, und zwar - im Gegensatz zu zahllosen „Visionen" und „Weissagungen" falscher Propheten und Wahrsager - eine von dem lebendigen, allmächtigen Gott selbst gegebene zuverlässige Schau der kommenden Dinge, die das Ende dieser Welt herbeiführen. Der ewige Gott, der Schöpfer und Beherrscher der Welt, sagt hier voraus, daß er ein ernstes Gericht über die gottlose Menschheit bringen wird - gewaltige Naturkatastrophen und Kriege, aber auch übernatürliche Strafgerichte vom Himmel her, den lange vorhergesagten „Tag des Herrn". Jesus Christus wird als Richter und König auf diese Erde kommen, um die Bösen und Gottlosen zu richten und sein Friedensreich aufzurichten. Am Ende der Wege Gottes steht ein neuer Himmel und eine neue Erde für die Erlösten, aber das ewige Feuer der Hölle für die, die nicht umkehrten und sich nicht mit Gott versöhnen ließen durch Jesus Christus.

Inhalt und Zweck des Buches der Offenbarung

1 Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll; und
er hat sie kundgetan und durch seinen Engel seinem Knecht
Johannes gesandt, 2 der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu
Christi bezeugt hat und alles, was er sah.
3 Glückselig ist, der die Worte der Weissagung liest und die sie
hören und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die
Zeit ist nahe.

Gruß an die sieben Gemeinden in der Provinz Asia. Lobpreis Jesu Christi

4 Johannes an die sieben Gemeinden, die in Asia[a] sind: Gnade
sei mit euch und Friede von dem, der ist und der war und der
kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron
sind, 5 und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Fürsten über die Könige

a. (1,4) d.h. in der römischen Provinz Asia im Gebiet der heutigen Türkei.

der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, 6 und der uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und es werden sich seinetwegen an die Brust schlagen alle Geschlechter der Erde! Ja, Amen.
8 Ich bin das A und das O[a], der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

Der Auftrag, das Buch der Offenbarung zu schreiben

9 Ich, Johannes, der ich auch euer Bruder bin und mit euch Anteil habe an der Drangsal und am Reich und am Ausharren Jesu Christi, war auf der Insel, die Patmos genannt wird[b], um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu Christi willen.
10 Ich war im Geist am Tag des Herrn, und ich hörte hinter mir eine gewaltige Stimme, wie von einer Posaune, 11 die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte! und: Was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es den Gemeinden, die in Asia sind: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea!

Der erhöhte Herr Jesus Christus

12 Und ich wandte mich um und wollte nach der Stimme sehen, die mit mir redete; und als ich mich umwandte, da sah ich sieben goldene Leuchter, 13 und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der einem Sohn des Menschen glich, bekleidet mit einem Gewand, das bis zu den Füßen reichte, und um die Brust gegürtet mit einem goldenen Gürtel. 14 Sein Haupt aber und seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme, 15 und seine Füße wie schimmerndes Erz, als glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser. 16 Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft.

a. (1,8) Alpha und Omega, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets (vgl. Offb 22,13).
b. (1,9) eine der heutigen türkischen Ägaisküste vorgelagerte Insel, ca. 90 km südwestlich von Ephesus.

17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte **18** und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.
19 Schreibe, was du gesehen hast, und was ist, und was nach diesem geschehen soll: **20** das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und der sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind die sieben Gemeinden.

Sendschreiben an die Gemeinde von Ephesus

2 Dem Engel der Gemeinde von Ephesus schreibe: Das sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: **2** Ich kenne deine Werke und deine Arbeit und dein Ausharren, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sagen, sie seien Apostel und sind es nicht, und hast sie als Lügner erkannt; **3** und du hast [Schweres] ertragen und hast Ausharren, und um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden.
4 Aber ich habe gegen dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast. **5** Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust! **6** Aber dieses hast du, daß du die Werke der Nikolaiten haßt, die auch ich hasse.
7 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.

Sendschreiben an die Gemeinde von Smyrna Mt 5,10-12; 10,22

8 Und dem Engel der Gemeinde von Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist: **9** Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut – du bist aber reich! – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans.
10 Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang.

Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben!
11 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.

Sendschreiben an die Gemeinde von Pergamus Jud 3-11; 2Joh 7-11

12 Und dem Engel der Gemeinde in Pergamus schreibe: Das sagt, der das scharfe zweischneidige Schwert hat: 13 Ich kenne deine Werke und [weiß,] wo du wohnst: da, wo der Thron des Satans ist, und daß du an meinem Namen festhältst und den Glauben an mich nicht verleugnet hast, auch in den Tagen, in denen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch getötet wurde, da, wo der Satan wohnt.
14 Aber ich habe ein weniges gegen dich, daß du dort solche hast, die an der Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, einen Anstoß zur Sünde vor die Kinder Israels zu legen, so daß sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben. 15 So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten festhalten, was ich hasse. 16 Tue Buße! Sonst komme ich rasch über dich und werde gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes.
17 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna[a] zu essen geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein geschrieben einen neuen Namen, den niemand kennt außer dem, der ihn empfängt.

Sendschreiben an die Gemeinde von Thyatira 1Joh 4,1-6

18 Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße schimmerndem Erz gleichen: 19 Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und dein Ausharren und deine Werke, und [ich weiß], daß die letzten mehr sind als die ersten.
20 Aber ich habe ein weniges gegen dich, daß du es zuläßt, daß die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. 21 Und ich gab ihr Zeit, Buße zu tun von ihrer Unzucht, und sie hat nicht Buße getan. 22 Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken. 23 Und ihre Kinder will ich schlagen mit dem Tod, und alle Gemeinden

a. (2,17) hebr. Name für das Brot vom Himmel, das Gott den Israeliten gab.

werden erkennen, daß ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde einem jeden von euch geben nach seinen Werken.
24 Euch aber sage ich, und den übrigen in Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht haben und die nicht die Tiefen des Satans erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch legen; 25 doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!
26 Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht geben über die Heiden, 27 und er wird sie mit einem eisernen Stab weiden, wie man irdene Gefäße zerschlägt, wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe; 28 und ich werde ihm den Morgenstern geben.
29 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Sendschreiben an die Gemeinde von Sardes Jak 2,14-26; Mt 7,21

3 Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, daß du lebst, und bist doch tot.
2 Werde wach und stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott. 3 So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße! Wenn du nun nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.
4 Doch du hast einige wenige Namen selbst in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es wert.
5 Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.
6 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Sendschreiben an die Gemeinde von Philadelphia

7 Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat; der öffnet, so daß niemand zuschließt, und zuschließt, so daß niemand öffnet: 8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schlie-

ßen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.
9 Siehe, ich gebe, daß solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, daß sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß ich dich geliebt habe.
10 Weil du das Wort vom standhaften Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen.
11 Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! 12 Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen.
13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Sendschreiben an die Gemeinde von Laodizea Lk 14,34-35

14 Und dem Engel der Gemeinde von Laodizea schreibe: Das sagt der »Amen«, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes: 15 Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch heiß bist. Ach, daß du kalt oder heiß wärst! 16 So aber, weil du lau bist und weder kalt noch heiß, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund. 17 Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluß, und mir mangelt es an nichts! – und du erkennst nicht, daß du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt.
18 Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar wird; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen kannst!
19 Alle, die ich liebhabe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.
21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.
22 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Der Thron der göttlichen Majestät und die Anbetung Gottes im Himmel

4 Nach diesem schaute ich, und siehe, eine Tür war geöffnet
im Himmel; und die erste Stimme, die ich gleich einer Posaune mit mir reden gehört hatte, sprach: Komm hier herauf,
und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen muß!
2 Und sogleich war ich im Geist; und siehe, ein Thron stand im
Himmel, und auf dem Thron saß Einer. 3 Und der darauf saß,
glich in seinem Aussehen einem Jaspis- und einem Sardisstein;
und ein Regenbogen war rings um den Thron, der glich in
seinem Aussehen einem Smaragd. 4 Und rings um den Thron
waren vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich
vierundzwanzig Älteste sitzen, die mit weißen Kleidern bekleidet waren und auf ihren Häuptern goldene Kronen hatten.
5 Und von dem Thron gingen Blitze und Donner und Stimmen
aus, und sieben Feuerfackeln brennen vor dem Thron, welche
die sieben Geister Gottes sind. 6 Und vor dem Thron war ein
gläsernes Meer, gleich Kristall; und in der Mitte des Thrones
und rings um den Thron waren vier lebendige Wesen, voller
Augen vorn und hinten. 7 Und das erste lebendige Wesen glich
einem Löwen, das zweite lebendige Wesen glich einem jungen
Stier, das dritte lebendige Wesen hatte ein Angesicht wie ein
Mensch, und das vierte lebendige Wesen glich einem fliegenden Adler. 8 Und jedes einzelne von den vier lebendigen Wesen
hatte sechs Flügel; ringsherum und inwendig waren sie voller
Augen, und ohne Aufhören rufen sie bei Tag und bei Nacht:
Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Allmächtige, der war
und der ist und der kommt!
9 Und jedesmal, wenn die lebendigen Wesen Herrlichkeit und
Ehre und Dank darbringen dem, der auf dem Thron sitzt, der
lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, 10 so fallen die vierundzwanzig
Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten
den an, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie werfen ihre
Kronen vor dem Thron nieder und sprechen: 11 Würdig bist
du, o Herr, zu empfangen die Herrlichkeit und die Ehre und die
Macht; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen
Willen sind sie und wurden sie geschaffen!

Das Lamm ist würdig, das versiegelte Buch zu öffnen Offb 1,5-6

5 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß,
ein Buch, innen und außen beschrieben, mit sieben Siegeln
versiegelt. 2 Und ich sah einen starken Engel, der verkündete
mit lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und sei-

ne Siegel zu brechen? 3 Und niemand, weder im Himmel noch
auf der Erde noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öff-
nen noch hineinzublicken. 4 Und ich weinte sehr, weil nie-
mand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und zu
lesen, noch auch hineinzublicken. 5 Und einer von den Älte-
sten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der
Löwe, der aus dem Stamm Juda ist, die Wurzel Davids, um das
Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen!
6 Und ich sah, und siehe, in der Mitte des Thrones und der vier
lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm,
wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen,
welche die sieben Geister Gottes sind, die ausgesandt sind über
die ganze Erde. 7 Und es kam und nahm das Buch aus der
Rechten dessen, der auf dem Thron saß.

Die Anbetung des Lammes

8 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen
und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder, und
sie hatten jeder Harfen und goldene Schalen voll Räucherwerk;
das sind die Gebete der Heiligen. 9 Und sie sangen ein neues
Lied, indem sie sprachen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen
und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden
und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stäm-
men und Sprachen und Völkern und Nationen, 10 und hast uns
zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir
werden herrschen auf Erden.
11 Und ich sah, und ich hörte eine Stimme von vielen Engeln
rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ält-
esten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und
tausendmal tausend; 12 die sprachen mit lauter Stimme: Wür-
dig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen
Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und
Herrlichkeit und Lob!
13 Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und
unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist, und alles, was in
ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und
dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und die Herrlichkeit
und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! 14 Und die vier leben-
digen Wesen sprachen: Amen! Und die vierundzwanzig Älte-
sten fielen nieder und beteten den an, der lebt von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

Die Öffnung der sechs ersten Siegel

6 Und ich sah, wie das Lamm eines von den Siegeln öffnete,
und ich hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit
Donnerstimme sagen: Komm und sieh! 2 Und ich sah, und sie-
he, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen;
und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als ein
Sieger und um zu siegen.
3 Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite le-
bendige Wesen sagen: Komm und sieh! 4 Und es zog ein ande-
res Pferd aus, das war feuerrot, und dem, der darauf saß, dem
wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, damit
sie einander hinschlachten sollten; und es wurde ihm ein gro-
ßes Schwert gegeben.
5 Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte leben-
dige Wesen sagen: Komm und sieh! Und ich sah, und siehe, ein
schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner
Hand. 6 Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier lebendi-
gen Wesen, die sprach: Ein Maß[a] Weizen für einen Denar, und
drei Maß Gerste für einen Denar; doch das Öl und den Wein
schädige nicht!
7 Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des
vierten lebendigen Wesens sagen: Komm und sieh! 8 Und ich
sah, und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen
Name ist »der Tod«; und das Totenreich folgte ihm nach, und
ihnen wurde Vollmacht gegeben über den vierten Teil der Erde,
zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Pest und
durch die wilden Tiere der Erde.
9 Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar
die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des
Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie
hatten. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie
lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst
du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? 11 Und
jedem von ihnen wurden weiße Kleider gegeben, und es wurde
ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis
auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die
auch wie sie getötet werden sollten.
12 Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete, und siehe, ein
großes Erdbeben entstand, und die Sonne wurde schwarz wie
ein härener Sack, und der Mond wurde wie Blut. 13 Und die
Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum
seine unreifen Früchte abwirft, wenn er von einem starken

a. (6,6) ein Getreidemaß von ca. einem Liter, das den Bedarf eines Tages faßte.

Wind geschüttelt wird. 14 Und der Himmel entwich wie eine
Buchrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und In-
seln wurden von ihrem Ort wegbewegt.
15 Und die Könige der Erde und die Großen und die Reichen
und die Heerführer und die Mächtigen und alle Knechte und
alle Freien verbargen sich in den Klüften und in den Felsen der
Berge, 16 und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen:
Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf
dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! 17 Denn der
große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen?

Die Versiegelung der 144 000 Auserwählten aus Israel

7 Und nach diesem sah ich vier Engel an den vier Enden der
Erde stehen, die hielten die vier Winde der Erde fest, damit
kein Wind wehe über die Erde noch über das Meer noch über
irgend einen Baum. 2 Und ich sah einen anderen Engel, der
aufstieg vom Aufgang der Sonne und das Siegel des lebendigen
Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu,
denen es gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zuzu-
fügen, 3 und sprach: Schädigt die Erde nicht, noch das Meer
noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren
Stirnen versiegelt haben!
4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundertvierundvier-
zigtausend Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israels.
5 Aus dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte; aus dem
Stamm Ruben zwölftausend Versiegelte; aus dem Stamm Gad
zwölftausend Versiegelte; 6 aus dem Stamm Asser zwölftausend
Versiegelte; aus dem Stamm Naphtali zwölftausend Versiegelte;
aus dem Stamm Manasse zwölftausend Versiegelte; 7 aus dem
Stamm Simeon zwölftausend Versiegelte; aus dem Stamm Levi
zwölftausend Versiegelte; aus dem Stamm Issaschar zwölftau-
send Versiegelte; 8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend Ver-
siegelte; aus dem Stamm Joseph zwölftausend Versiegelte; aus
dem Stamm Benjamin zwölftausend Versiegelte.

Die große Schar aus allen Völkern vor dem Thron

9 Nach diesem sah ich, und siehe, eine große Volksmenge, die
niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und
Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor
dem Lamm, bekleidet mit weißen Kleidern, und Palmzweige in
ihren Händen. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und spra-
chen: Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt,
und bei dem Lamm!

11 Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an **12** und sprachen: Amen! Lob und Herrlichkeit und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke gebührt unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
13 Und einer von den Ältesten ergriff das Wort und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern bekleidet sind, und woher sind sie gekommen? **14** Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen, und sie haben ihre Kleider weiß gemacht in dem Blut des Lammes. **15** Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt aufschlagen über ihnen. **16** Und sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten; auch wird sie die Sonne nicht treffen noch irgend eine Hitze; **17** denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Das siebte Siegel und die sieben Engel mit den sieben Posaunen

8 Und als es das siebte Siegel[a] öffnete, entstand eine Stille im Himmel, etwa eine halbe Stunde lang. **2** Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.
3 Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte ein goldenes Räucherfaß; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron ist. **4** Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf vor Gott, zusammen mit den Gebeten der Heiligen, aus der Hand des Engels.
5 Und der Engel nahm das Räucherfaß und füllte es mit Feuer vom Altar und warf es auf die Erde; und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und ein Erdbeben.

Die vier ersten Posaunen

6 Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit, in die Posaunen zu stoßen.
7 Und der erste Engel stieß in die Posaune, und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde ge-

a. (8,1) Das 7. Siegel beinhaltet die sieben Posaunengerichte.

worfen; und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles
grüne Gras verbrannte.
8 Und der zweite Engel stieß in die Posaune, und es wurde et-
was wie ein großer, mit Feuer brennender Berg ins Meer gewor-
fen; und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, 9 und der
dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Leben hatten, starb, und
der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde.
10 Und der dritte Engel stieß in die Posaune; da fiel ein großer
Stern vom Himmel, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf
den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen; 11 und
der Name des Sternes heißt Wermut. Und der dritte Teil der Ge-
wässer wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den
Gewässern, weil sie bitter geworden waren.
12 Und der vierte Engel stieß in die Posaune; da wurde der drit-
te Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte
Teil der Sterne geschlagen, damit der dritte Teil derselben ver-
finstert würde und der Tag seinen dritten Teil nicht schiene,
und die Nacht in gleicher Weise.
13 Und ich sah und hörte einen Engel, der in der Mitte des
Himmels flog und mit lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe
denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunen-
stöße der drei Engel, die noch in die Posaune stoßen sollen!

Die fünfte Posaune

9 Und der fünfte Engel stieß in die Posaune; und ich sah ei-
nen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war, und
es wurde ihm der Schlüssel zum Schlund des Abgrunds gege-
ben. 2 Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und ein
Rauch stieg empor aus dem Schlund, wie der Rauch eines gro-
ßen Schmelzofens, und die Sonne und die Luft wurden verfin-
stert von dem Rauch des Schlundes.
3 Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Er-
de; und es wurde ihnen Vollmacht gegeben, wie die Skorpione
der Erde Vollmacht haben. 4 Und es wurde ihnen gesagt, daß
sie dem Gras der Erde keinen Schaden zufügen sollten, auch
nicht irgend etwas Grünem, noch irgend einem Baum, sondern
nur den Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihrer Stirne
haben. 5 Und es wurde ihnen gegeben, sie nicht zu töten, son-
dern daß sie fünf Monate lang gequält würden. Und ihre Qual
war wie die Qual von einem Skorpion, wenn er einen Men-
schen sticht. 6 Und in jenen Tagen werden die Menschen den
Tod suchen und ihn nicht finden; und sie werden begehren zu
sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.

7 Und die Gestalten der Heuschrecken glichen Pferden, die
zum Kampf gerüstet sind, und auf ihren Köpfen [trugen sie] et-
was wie Kronen, dem Gold gleich, und ihre Angesichter waren
wie menschliche Angesichter. 8 Und sie hatten Haare wie Frau-
enhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen. 9 Und sie
hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch ihrer Flü-
gel war wie das Geräusch vieler Wagen und Pferde, die zur
Schlacht eilen. 10 Und sie hatten Schwänze wie Skorpione, und
Stacheln waren in ihren Schwänzen, und ihre Vollmacht be-
stand darin, den Menschen Schaden zuzufügen fünf Monate
lang. 11 Und sie haben als König über sich den Engel des Ab-
grunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechi-
schen hat er den Namen Apollyon.
12 Das erste Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei
Wehe nach diesem!

Die sechste Posaune

13 Und der sechste Engel stieß in die Posaune, und ich hörte
eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor
Gott steht, 14 die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posau-
ne hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen
Strom Euphrat! 15 Und die vier Engel wurden losgebunden, die
auf Stunde und Tag und Monat und Jahr bereitstanden, den
dritten Teil der Menschen zu töten. 16 Und die Zahl des Reiter-
heeres war zweimal zehntausendmal zehntausend; und ich
hörte ihre Zahl.
17 Und so sah ich in dem Gesicht die Pferde und die darauf sa-
ßen: sie hatten feurige und violette und schwefelgelbe Panzer,
und die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe; und aus ihren
Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel hervor. 18 Durch
diese drei wurde der dritte Teil der Menschen getötet: von dem
Feuer und von dem Rauch und von dem Schwefel, die aus ih-
ren Mäulern hervorkamen. 19 Denn ihre Macht liegt in ihrem
Maul; und ihre Schwänze gleichen Schlangen und haben Köp-
fe, und auch mit diesen fügen sie Schaden zu.
20 Und die übrigen Menschen, die durch diese Plagen nicht ge-
tötet wurden, taten nicht Buße von den Werken ihrer Hände, so
daß sie nicht mehr die Dämonen und die Götzen aus Gold und
Silber und Erz und Stein und Holz angebetet hätten, die weder
sehen, noch hören, noch gehen können. 21 Und sie taten nicht
Buße, weder von ihren Mordtaten, noch von ihren Zaubereien,
noch von ihrer Unzucht, noch von ihren Diebereien.

Der Engel mit dem offenen Büchlein

10 Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabsteigen, bekleidet mit einer Wolke, und ein Regenbogen war auf seinem Haupt; und sein Angesicht war wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen. 2 Und er hielt in seiner Hand ein offenes Büchlein; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde, 3 und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen vernehmen. 4 Und als die sieben Donner ihre Stimmen hatten vernehmen lassen, wollte ich schreiben; da hörte ich eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe diese Dinge nicht auf!
5 Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine Hand zum Himmel 6 und schwor bei dem, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist: Es wird keine Zeit mehr sein; 7 sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er in die Posaune stoßen wird, soll das Geheimnis Gottes vollendet werden, wie er seinen Knechten, den Propheten, als Heilsbotschaft verkündet hat.
8 Und die Stimme, die ich aus dem Himmel gehört hatte, redete nochmals mit mir und sprach: Geh hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht! 9 Und ich ging zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein! Und er sprach zu mir: Nimm es und iß es auf; und es wird dir Bitterkeit im Bauch verursachen, in deinem Mund aber wird es süß sein wie Honig. 10 Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Mund süß wie Honig. Als ich es aber aufgegessen hatte, wurde es mir bitter im Bauch. 11 Und er sprach zu mir: Du sollst nochmals weissagen über viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige!

Die heilige Stadt Jerusalem und die zwei Zeugen

11 Und mir wurde ein Rohr gegeben, gleich einem Stab; und der Engel stand da und sagte: Mache dich auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die, welche dort anbeten! 2 Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, laß aus und miß ihn nicht; denn er ist den Heiden übergeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang.
3 Und ich will meinen zwei Zeugen geben, daß sie weissagen

werden tausendzweihundertsechzig Tage lang, bekleidet mit Sacktuch. 4 Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen. 5 Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, geht Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, muß er so getötet werden. 6 Diese haben Vollmacht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie wollen.
7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. 8 Und ihre Leichname werden auf der Straße der großen Stadt liegen, die im geistlichen Sinn Sodom und Ägypten heißt, wo auch unser Herr gekreuzigt worden ist. 9 Und [viele] aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen werden ihre Leichname sehen, dreieinhalb Tage lang, und sie werden nicht zulassen, daß ihre Leichname in Gräber gelegt werden. 10 Und die auf der Erde wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten diejenigen gequält hatten, die auf der Erde wohnen.
11 Und nach den dreieinhalb Tagen kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie stellten sich auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. 12 Und sie hörten eine laute Stimme aus dem Himmel, die zu ihnen sprach: Steigt hier herauf! Da stiegen sie in der Wolke in den Himmel hinauf, und ihre Feinde sahen sie. 13 Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen getötet. Und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.
14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt schnell!

Die siebte Posaune

15 Und der siebte Engel stieß in die Posaune; da ertönten laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Die Königreiche der Welt sind unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!
16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an
17 und sprachen: Wir danken dir, o Herr, Gott, du Allmächtiger,

der du bist und der du warst und der du kommst, daß du deine
große Macht an dich genommen und die Königsherrschaft an-
getreten hast! 18 Und die Völker sind zornig geworden, und
dein Zorn ist gekommen und die Zeit, daß die Toten gerichtet
werden, und daß du den Lohn gibst deinen Knechten, den Pro-
pheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürch-
ten, den Kleinen und den Großen, und daß du die verdirbst,
welche die Erde verderben!
19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die
Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es
geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und
ein großer Hagel.

Die Frau und der Drache

12 Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: eine Frau,
mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Fü-
ßen, und auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen. 2 Und
sie war schwanger und schrie in Wehen und Schmerzen der
Geburt.
3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein
großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn
Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen; 4 und sein
Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich
und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau,
die gebären sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie gebo-
ren hätte.
5 Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heiden
mit eisernem Stab weiden wird; und ihr Kind wurde entrückt
zu Gott und seinem Thron. 6 Und die Frau floh in die Wüste,
wo sie einen von Gott bereiteten Ort hat, damit man sie dort
tausendzweihundertsechzig Tage ernähre.

Satan wird auf die Erde hinabgeworfen Lk 10,18-19

7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine
Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache und seine
Engel kämpften; 8 aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde
nicht mehr gefunden im Himmel. 9 Und so wurde der große
Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel
und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf
die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hin-
abgeworfen.
10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist
gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Got-

tes und die Herrschaft seines Gesalbten[a]! Denn hinabgestürzt
wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott
verklagte Tag und Nacht. 11 Und sie haben ihn überwunden
um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnis-
ses willen und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!
12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt!
Wehe denen, die auf der Erde wohnen und auf dem Meer!
Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat einen
großen Zorn, da er weiß, daß er nur wenig Zeit hat.

Der Drache verfolgt die Frau

13 Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war,
verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte. 14 Und es
wurden der Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit
sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt wird
eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem
Angesicht der Schlange.
15 Und die Schlange schleuderte aus ihrem Maul der Frau Was-
ser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strom fortgeris-
sen würde. 16 Und die Erde half der Frau, und die Erde tat ihren
Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus sei-
nem Maul geschleudert hatte. 17 Und der Drache wurde zornig
über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den übri-
gen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und
das Zeugnis Jesu Christi haben.
18 Und ich stellte mich auf den Sand des Meeres.

Das Tier aus dem Meer Offb 17,7-17

13 Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben
Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn
Kronen, und auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung.
2 Und das Tier, das ich sah, glich einem Panther, und seine
Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Lö-
wenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen
Thron und große Vollmacht. 3 Und ich sah einen seiner Köpfe
wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt.
Und die ganze Erde sah verwundert dem Tier nach. 4 Und sie
beteten den Drachen an, der dem Tier die Macht gegeben hat-
te, und sie beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier
gleich? Wer vermag mit ihm zu kämpfen?
5 Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte und
Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, zwei-

a. (12,10) gr. *Christus.*

undvierzig Monate lang zu wirken. 6 Und es tat sein Maul auf
zur Lästerung gegen Gott, um seinen Namen zu lästern und
sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen. 7 Und es wurde
ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu über-
winden; und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Volks-
stamm und jede Sprache und jede Nation. 8 Und alle, die auf
der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht ge-
schrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das ge-
schlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.
9 Wenn jemand ein Ohr hat, der höre! 10 Wenn jemand in Gefan-
genschaft führt, so geht er in die Gefangenschaft; wenn jemand
mit dem Schwert tötet, so soll er durchs Schwert getötet werden.
Hier ist die Standhaftigkeit und der Glaube der Heiligen!

Das Tier aus der Erde Offb 14,9-11; 19,20; 2Th 2,9-12

11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es
hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Dra-
che. 12 Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor des-
sen Augen und bringt die Erde und die auf ihr wohnen dazu,
daß sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt
wurde. 13 Und es tut große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom
Himmel auf die Erde herabfallen läßt vor den Menschen.
14 Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die
Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt
denen, die auf der Erde wohnen, daß sie dem Tier, das die
Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein
Bild machen sollen. 15 Und es wurde ihm gegeben, dem Bild
des Tieres einen Geist zu verleihen, so daß das Bild des Tieres
sogar redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild
des Tieres nicht anbeteten.
16 Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den
Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein
Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre
Stirn, 17 und daß niemand kaufen oder verkaufen kann als nur
der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres
oder die Zahl seines Namens. 18 Hier ist die Weisheit! Wer das
Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist
die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.

Das Lamm und seine Erkauften

14 Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg
Zion, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die
trugen den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben.

2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie die Stimme
vieler Wasser und wie die Stimme eines starken Donners; und
ich hörte die Stimme von Harfenspielern, die auf ihren Harfen
spielen. 3 Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Thron
und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten, und nie-
mand konnte das Lied lernen als nur die Hundertvierundvier-
zigtausend, die erkauft worden sind von der Erde.
4 Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben; denn
sie sind jungfräulich [rein]. Diese sind es, die dem Lamm nach-
folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen er-
kauft worden als Erstlinge für Gott und das Lamm, 5 und in ih-
rem Mund ist kein Betrug gefunden worden; denn sie sind un-
sträflich vor dem Thron Gottes.

Drei Engel künden Gericht an

6 Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels flie-
gen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen,
die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem
Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk. 7 Der sprach
mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn
die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an,
der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasser-
quellen gemacht hat!
8 Und ein anderer Engel folgte ihm, der sprach: Gefallen, gefal-
len ist Babylon, die große Stadt, weil sie mit dem Glutwein ihrer
Unzucht alle Völker getränkt hat!
9 Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach mit lauter Stim-
me: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Mal-
zeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand annimmt, 10 so
wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unver-
mischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er
wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen
Engeln und vor dem Lamm. 11 Und der Rauch ihrer Qual steigt
auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild an-
beten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzei-
chen seines Namens annimmt.
12 Hier ist die Standhaftigkeit der Heiligen, hier sind die, wel-
che die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren!
13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir
sprach: Schreibe: Glückselig sind die Toten, die im Herrn ster-
ben, von nun an! Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ih-
ren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach.

Die Ernte und die Weinlese des Gerichts Mt 13,37-43

14 Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke
saß einer, der glich einem Sohn des Menschen; er hatte auf sei-
nem Haupt eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. 15 Und ein weiterer Engel kam aus dem Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: Sende deine Sichel und ernte; denn die Stunde des Erntens ist für dich gekommen, weil die Ernte der Erde überreif geworden ist! 16 Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.
17 Und ein weiterer Engel kam hervor aus dem Tempel, der im Himmel ist, und auch er hatte eine scharfe Sichel. 18 Und ein weiterer Engel kam vom Altar her, der hatte Vollmacht über das Feuer und rief mit lauter Stimme dem zu, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine scharfe Sichel aus und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde ab, denn seine Beeren sind reif geworden! 19 Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Zornes Gottes. 20 Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und es floß Blut aus der Kelter bis an die Zäume der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.

Die sieben Engel und die sieben letzten Plagen

15 Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn mit ihnen ist der Zorn Gottes vollendet.
2 Und ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt; und die, welche als Überwinder hervorgegangen waren über das Tier und über sein Bild und über sein Malzeichen, über die Zahl seines Namens, standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes. 3 Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen! 4 Wer sollte dich nicht fürchten, o Herr, und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig. Ja, alle Völker werden kommen und vor dir anbeten, denn deine Gerichte sind offenbar geworden!
5 Und nach diesem sah ich, und siehe, der Tempel des Zeltes des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet, 6 und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen hervor aus dem Tempel, bekleidet mit reiner und glänzender Leinwand und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln. 7 Und eines der

vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll von dem Zorn Gottes, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. 8 Und der Tempel wurde erfüllt mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft, und niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

Die sieben Zornschalen Gottes

16 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Geht hin und gießt die Schalen des Zornes Gottes aus auf die Erde!
2 Und der erste ging hin und goß seine Schale aus auf die Erde; da entstand ein böses und schmerzhaftes Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.
3 Und der zweite Engel goß seine Schale aus in das Meer, und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und alle lebendigen Wesen starben im Meer.
4 Und der dritte Engel goß seine Schale aus in die Flüsse und in die Wasserquellen, und sie wurden zu Blut. 5 Und ich hörte den Engel der Gewässer sagen: Gerecht bist du, o Herr, der du bist und der du warst, und heilig, daß du so gerichtet hast! 6 Denn das Blut der Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie verdienen es!
7 Und ich hörte einen anderen vom Altar her sagen: Ja, o Herr, Gott, du Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte!
8 Und der vierte Engel goß seine Schale aus auf die Sonne; und ihr wurde gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuer.
9 Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und sie taten nicht Buße, um ihm die Ehre zu geben.
10 Und der fünfte Engel goß seine Schale aus auf den Thron des Tieres, und dessen Reich wurde verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz, 11 und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre, und sie taten nicht Buße von ihren Werken.
12 Und der sechste Engel goß seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit den Königen vom Aufgang der Sonne der Weg bereitet würde. 13 Und ich sah aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister herauskommen, gleich Fröschen. 14 Es sind nämlich

Geister von Dämonen, die Zeichen tun und ausgehen zu den
Königen der Erde und des ganzen Erdkreises, um sie zum
Kampf zu versammeln an jenem großen Tag Gottes, des All-
mächtigen.
15 – Siehe, ich komme wie ein Dieb! Glückselig ist, wer wacht
und seine Kleider bewahrt, damit er nicht entblößt einhergeht
und man seine Schande sieht! –
16 Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Har-
mageddon[a] heißt.
17 Und der siebte Engel goß seine Schale aus in die Luft; und es
ging eine laute Stimme aus vom Tempel des Himmels, vom
Thron her, die sprach: Es ist geschehen! 18 Und es geschahen
Stimmen und Donner und Blitze, und ein großes Erdbeben ge-
schah, wie dergleichen noch nie gewesen ist, seit es Menschen
gab auf Erden, ein solch gewaltiges und großes Erdbeben.
19 Und die große Stadt wurde in drei Teile [zerrissen], und die
Städte der Heiden fielen, und Babylon, der Großen, wurde vor
Gott gedacht, damit er ihr den Becher des Glutweines seines
Zornes gebe. 20 Und jede Insel entfloh, und es waren keine Ber-
ge mehr zu finden. 21 Und ein großer Hagel mit zentnerschwe-
ren Steinen kam aus dem Himmel auf die Menschen herab,
und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels,
weil seine Plage sehr groß war.

Die große Hure Babylon Offb 16,19; Offb 13 u. 18

17 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sie-
ben Schalen hatten, redete mit mir und sprach zu mir:
Komm! ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die
an den vielen Wassern sitzt, 2 mit der die Könige der Erde Un-
zucht getrieben haben, und von deren Wein der Unzucht die,
welche die Erde bewohnen, trunken geworden sind.
3 Und er brachte mich im Geist in eine Wüste. Und ich sah eine
Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Namen der
Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. 4 Und
die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und übergoldet
mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen gol-
denen Becher in ihrer Hand, voll von Greueln und der Unrein-
heit ihrer Unzucht, 5 und auf ihrer Stirn war ein Name ge-
schrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Hu-
ren und der Greuel der Erde.
6 Und ich sah die Frau berauscht vom Blut der Heiligen und
vom Blut der Zeugen Jesu; und ich verwunderte mich sehr, als

a. (16,16) bed. »Berg von Megiddo« (einer Stadt in der Jesreel-Ebene).

ich sie sah. 7 Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst
du dich? Ich will dir das Geheimnis der Frau sagen und des
Tieres, das sie trägt, das die sieben Köpfe und die zehn Hörner
hat.
8 Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht mehr, und es
wird aus dem Abgrund heraufkommen und ins Verderben lau-
fen; und die auf der Erde wohnen, deren Namen nicht ge-
schrieben stehen im Buch des Lebens von Grundlegung der
Welt an, werden sich verwundern, wenn sie das Tier sehen, das
war und nicht ist und doch ist.
9 Hier ist der Verstand [nötig], der Weisheit hat! Die sieben
Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt. 10 Und [es]
sind sieben Könige: Fünf sind gefallen, und der eine ist da – der
andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muß er
für eine kurze Zeit bleiben. 11 Und das Tier, das war und nicht
ist, ist auch selbst der achte, und es ist einer von den sieben,
und es läuft ins Verderben.
12 Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Köni-
ge, die noch kein Reich empfangen haben; aber sie erlangen
Macht wie Könige für eine Stunde zusammen mit dem Tier.
13 Diese haben einen einmütigen Sinn, und sie übergeben ihre
Macht und Herrschaft dem Tier. 14 Diese werden mit dem
Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen – denn es
ist der Herr der Herren und der König der Könige –, und mit
ihm sind die Berufenen, Auserwählten und Gläubigen.
15 Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo
die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und
Sprachen. 16 Und die zehn Hörner, die du auf dem Tier gese-
hen hast, diese werden die Hure hassen und sie verwüsten und
entblößen, und sie werden ihr Fleisch verzehren und sie mit
Feuer verbrennen. 17 Denn Gott hat ihnen ins Herz gegeben,
seine Absicht auszuführen und in *einer* Absicht zu handeln und
ihr Reich dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt sein
werden. 18 Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große
Stadt, die Herrschaft hat über die Könige der Erde.

Das Gericht über Babylon Offb 14,8

18 Und nach diesem sah ich einen Engel aus dem Himmel
herabsteigen, der hatte große Vollmacht, und die Erde
wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.
2 Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen,
gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dä-
monen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und

ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. 3 Denn von
dem Glutwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und
die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die
Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich
geworden.
4 Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die
sprach: Geht heraus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer
Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen
empfangt! 5 Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und
Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. 6 Vergeltet ihr, wie
auch sie euch vergolten hat, und zahlt ihr das Doppelte heim
gemäß ihren Werken; in den Becher, in den sie euch einge-
schenkt hat, schenkt ihr doppelt ein! 7 In dem Maße, wie sie
sich selbst verherrlichte und üppig lebte, gebt ihr nun Qual und
Leid! Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich throne als Königin
und bin keine Witwe und werde kein Leid sehen! 8 Darum wer-
den an *einem* Tag ihre Plagen kommen, Tod und Leid und Hun-
ger, und sie wird mit Feuer verbrannt werden; denn stark ist
Gott, der Herr, der sie richtet.
9 Und es werden sie beweinen und sich ihretwegen an die
Brust schlagen die Könige der Erde, die mit ihr Unzucht getrie-
ben und üppig gelebt haben, wenn sie den Rauch ihrer Feuers-
brunst sehen, 10 und sie werden von ferne stehen aus Furcht
vor ihrer Qual und sagen: Wehe, wehe, du große Stadt Babylon,
du gewaltige Stadt; denn in *einer* Stunde ist dein Gericht ge-
kommen!
11 Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern über sie,
weil niemand mehr ihre Ware kauft, 12 Ware von Gold und Sil-
ber und Edelsteinen und Perlen und feiner Leinwand und Pur-
pur und Seide und Scharlach und allerlei Tujaholz und allerlei
Elfenbeingeräte und allerlei Geräte vom köstlichsten Holz und
von Erz und Eisen und Marmor, 13 und Zimt und Räucherwerk
und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und
Weizen und Vieh und Schafe und Pferde und Wagen und Leiber
und Seelen der Menschen.
14 Und die Früchte, nach denen deine Seele begehrte, sind dir
entschwunden, und aller Glanz und Flitter ist dir entschwun-
den, und du wirst sie nicht mehr finden. 15 Die Verkäufer die-
ser Waren, die von ihr reich geworden sind, werden aus Furcht
vor ihrer Qual von ferne stehen; sie werden weinen und trauern
16 und sagen: Wehe, wehe! die große Stadt, die bekleidet war
mit feiner Leinwand und Purpur und Scharlach und übergoldet
mit Gold und Edelsteinen und Perlen!

17 Denn in *einer* Stunde wurde dieser so große Reichtum verwüstet! Und jeder Kapitän und die ganze Menge derer, die auf den Schiffen sind, und die Matrosen, und alle, die auf dem Meer arbeiten, standen von ferne 18 und riefen, als sie den Rauch ihrer Feuersbrunst sahen: Wer war der großen Stadt gleich? 19 Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und trauernd: Wehe, wehe! die große Stadt, in der alle, die Schiffe auf dem Meer hatten, reich gemacht wurden durch ihren Wohlstand! Denn in *einer* Stunde ist sie verwüstet worden!
20 Freut euch über sie, du Himmel und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat euch an ihr gerächt!
21 Und ein starker Engel hob einen Stein auf, wie ein großer Mühlstein, und warf ihn ins Meer und sprach: So wird Babylon, die große Stadt, mit Wucht hingeschleudert und nicht mehr gefunden werden! 22 Und der Klang der Harfenspieler und Sänger und Flötenspieler und Trompeter wird nicht mehr in dir gehört werden, und kein Künstler irgend einer Kunst wird mehr in dir gefunden werden, und der Klang der Mühle soll nicht mehr in dir gehört werden; 23 und das Licht des Leuchters wird nicht mehr in dir scheinen, und die Stimme des Bräutigams und der Braut nicht mehr in dir gehört werden. Denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde, und durch deine Zauberei wurden alle Völker verführt. 24 Und in ihr wurde das Blut der Propheten und Heiligen gefunden und aller derer, die hingeschlachtet worden sind auf Erden.

Der Jubel im Himmel. Die Hochzeit des Lammes

19 Und nach diesem hörte ich eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sprach: Hallelujah! Das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht gehören dem Herrn, unserem Gott! 2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde verderbte mit ihrer Unzucht, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert! 3 Und nochmals sprachen sie: Hallelujah! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.
4 Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sprachen: Amen! Hallelujah!
5 Und eine Stimme kam aus dem Thron hervor, die sprach: Lobt unseren Gott, alle seine Knechte und die ihr ihn fürchtet, sowohl die Kleinen als auch die Großen!

6 Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: Hallelujah! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten! 7 Laßt uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.
9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes! 10 Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.

Der Herr Jesus Christus als König und Richter Mt 24,30-31; 2Th 1,7

11 Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »der Treue und der Wahrhaftige«; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er. 12 Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. 13 Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: »Das Wort Gottes«.
14 Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. 15 Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heiden mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden, und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. 16 Und er trägt an seinem Gewand und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: »König der Könige und Herr der Herren«.

Der Sieg über das Tier und den falschen Propheten 2Th 2,8

17 Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, der rief mit lauter Stimme und sprach zu allen Vögeln, die inmitten des Himmels fliegen: Kommt und versammelt euch zu dem Mahl des großen Gottes, 18 um zu verzehren das Fleisch der Könige und das Fleisch der Heerführer und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, sowohl der Kleinen als auch der Großen!

19 Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere
versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd
sitzt, und mit seinem Heer.
20 Und das Tier wurde ergriffen und mit diesem der falsche
Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die ver-
führte, die das Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein
Bild anbeteten; die beiden wurden lebendig in den Feuersee
geworfen, der mit Schwefel brennt. 21 Und die übrigen wurden
getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd sitzt, das
aus seinem Mund hervorgeht, und alle Vögel sättigten sich von
ihrem Fleisch.

Satan für tausend Jahre gebunden. Erste Auferstehung. Das Friedensreich des Christus Offb 5,9-10

20 Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen,
der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große
Kette in seiner Hand. 2 Und er ergriff den Drachen, die alte
Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für
tausend Jahre 3 und warf ihn in den Abgrund und schloß ihn
ein und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr
verführen kann, bis die tausend Jahre vollendet sind. Und nach
diesen muß er für kurze Zeit losgelassen werden.
4 Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Ge-
richt wurde ihnen übergeben; und [ich sah] die Seelen derer,
die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um
des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hat-
ten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn
noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden le-
bendig und regierten die tausend Jahre mit dem Christus.
5 Die übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis
die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferste-
hung. 6 Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten
Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, son-
dern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit
ihm regieren tausend Jahre.

Satan wird losgelassen und mit den abtrünnigen Völkern endgültig gerichtet

7 Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan
aus seinem Gefängnis losgelassen werden, 8 und er wird aus-
gehen, um die Heiden zu verführen, die an den vier Enden der
Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu
versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer ist.

9 Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. **10** Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das Endgericht vor dem großen weißen Thron 2Petr 3,7-12

11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. **12** Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand.
13 Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. **14** Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. **15** Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.

Der neue Himmel und die neue Erde 2Petr 3,13-14

21 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. **2** Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. **3** Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. **4** Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß! **6** Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens

umsonst! 7 Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8 Den Feiglingen aber und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern wird ihr Teil sein in dem See, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

Das neue Jerusalem Hebr 11,10.16

9 Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes zeigen!
10 Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, 11 welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. 12 Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der zwölf Stämme der Kinder Israels. 13 Von Osten drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore. 14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ihnen waren die Namen der zwölf Apostel des Lammes.
15 Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. 16 Und die Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge ist so groß wie auch ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf zwölftausend Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich. 17 Und er maß ihre Mauer: hundertvierundvierzig Ellen [nach dem] Maß eines Menschen, das der Engel hat.
18 Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt war aus reinem Gold, wie reines Glas. 19 Und die Grundsteine der Stadtmauer waren mit allerlei Edelsteinen geschmückt; der erste Grundstein ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der vierte ein Smaragd, 20 der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolit, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst. 21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, jedes der Tore aus einer Perle, und die Straßen der Stadt waren aus reinem Gold, wie durchsichtiges Glas.

22 Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott
der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.
23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, daß
sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie,
und ihre Leuchte ist das Lamm. 24 Und die Heiden, die gerettet
werden, werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der
Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen. 25 Und
ihre Tore sollen niemals geschlossen werden den ganzen Tag;
denn dort wird keine Nacht sein. 26 Und man wird die Herr-
lichkeit und die Ehre der Völker in sie bringen. 27 Und es wird
niemals jemand in sie eingehen, der verunreinigt, noch je-
mand, der Greuel und Lüge verübt, sondern nur die, welche ge-
schrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes.

Der Strom vom Wasser des Lebens

22 Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des
Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron
Gottes und des Lammes. 2 In der Mitte zwischen ihrer Straße
und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, [war] der
Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat
seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes die-
nen zur Heilung der Völker.
3 Und es wird kein Fluch mehr sein; und der Thron Gottes und
des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm
dienen; 4 und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name
wird auf ihren Stirnen sein. 5 Und es wird dort keine Nacht
mehr sein, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des
Lichtes der Sonne; denn Gott der Herr erleuchtet sie, und sie
werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Abschließende Ermahnungen - »Siehe, ich komme bald!« Offb 1,1

6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaf-
tig; und der Herr, der Gott der heiligen Propheten, hat seinen
Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde ge-
schehen soll. 7 Siehe, ich komme bald! Glückselig, wer die Wor-
te der Weissagung dieses Buches bewahrt!
8 Und ich, Johannes, bin es, der diese Dinge gesehen und ge-
hört hat; und als ich es gehört und gesehen hatte, fiel ich nie-
der, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese
Dinge zeigte. 9 Und er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht!
Denn ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Pro-
pheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren.
Bete Gott an!

10 Und er sprach zu mir: Versiegle die Worte der Weissagung
dieses Buches nicht; denn die Zeit ist nahe!
11 Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist,
der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Ge-
rechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter! 12 Und siehe,
ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu
vergelten, wie sein Werk sein wird. 13 Ich bin das A und das O,
der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.
14 Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie ihr Anrecht
erlangen am Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt
eingehen können. 15 Draußen aber sind die Hunde und die
Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Göt-
zendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.
16 Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge
für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der
Sproß Davids, der leuchtende Morgenstern.
17 Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es
hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und
wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!
18 Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung
dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hin-
zufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in die-
sem Buch geschrieben steht; 19 und wenn jemand etwas weg-
nimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird
Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von
der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch ge-
schrieben stehen.
20 Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. – Ja,
komm, Herr Jesus!
21 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!
Amen.

Die Botschaft des Evangeliums

Das Wort „Evangelium“ bedeutet im Griechischen „gute Botschaft“, „Botschaft von der Errettung“. Das Neue Testament enthält Gottes gute Botschaft von der Errettung durch Jesus Christus. Diese Botschaft ist in den folgenden Bibelworten kurz zusammengefaßt:

Jesus Christus - Schöpfer und Herr des Universums

Im Anfang war das Wort [Jesus Christus], und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden, und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen

Johannes 1,1-4 (Seite 171)

Er [Jesus Christus] ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, die Dinge im Himmel und die Dinge auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen, und er ist vor allem, und alles besteht in ihm.

Kolosser 1,15-17 (Seite 377)

Der Mensch ist von Gott getrennt

Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!

Römer 3,10-12 (Seite 288)

Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit Gottes.

Römer 3,23 (Seite 289)

Gott erlöst verlorene Menschen durch seinen Sohn

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Johannes 3,16 (Seite 176)

Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte.

1. Petrus 3,18 (Seite 443)

Jesus Christus ist der einzige Weg zu Gott

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!

Johannes 14,6 (Seite 203)

Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen.

Apostelgeschichte 4,12 (Seite 226)

Was sollen wir tun?
So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen.
Apostelgeschichte 3,19-20 (Seite 225)

Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.
Römer 10,9 (Seite 300)

Die Errettung durch den Glauben
Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch - Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.
Epheser 2,8-9 (Seite 362)

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muß glauben, daß er ist, und daß er die belohnen wird, welche ihn suchen.
Hebräer 11,6 (Seite 425)

Gewißheit des Heils
Allen denen aber, die ihn [Jesus Christus] aufnahmen, gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.
Johannes 1,12-13 (Seite 171)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.
Johannes 5,24 (Seite 181)

Ein neues Leben
Darum: ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden! Das alles aber kommt von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus.
2. Korinther 5,17 (Seite 340)

Wandelt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.
Galater 5,16 (Seite 358)

Hoffnung für das Ende der Zeiten
Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.
Offenbarung 22,12-13 (Seite 495)

GESCHICHTLICHE ÜBERSICHTEN

Alle hier genannten Daten sind ungefähre Angaben, die aufgrund der nicht ganz sicheren Datierungsmöglichkeiten um 1-2 Jahre, manchmal auch mehr schwanken können. Dennoch können sie eine Orientierung über den zeitlichen Rahmen der neutestamentlichen Geschehnisse bieten.

Wichtige biblische Ereignisse

Jahr	
-5	Geburt von Jesus Christus
28-29	Dienst Johannes des Täufers
29-32	Dienst von Jesus Christus
32	Passah: Tod und Auferstehung von Jesus Christus Pfingsten: Ausgießung des Heiligen Geistes und Entstehung der Gemeinde
34	Märtyrertod des Stephanus
36	Bekehrung des Paulus
43	Märtyrertod des Jakobus
46-48	Erste Missionsreise des Paulus
49	Beratung der Apostel in Jerusalem
49-52	Zweite Missionsreise des Paulus
53-58	Dritte Missionsreise des Paulus
58	Verhaftung des Paulus in Jerusalem
58-60	Gefangenschaft des Paulus in Caesarea
60-62	Erste Gefangenschaft des Paulus in Rom
62-66	Erneute Missionstätigkeit des Paulus
66	Zweite Gefangenschaft und Märtyrertod des Paulus in Rom
96	Gefangenschaft des Johannes auf Patmos

Geschichtliche Ereignisse in neutestamentlicher Zeit

Jahr	
-37 bis - 4	Herodes der Große König von Judäa
-29 bis 14	Augustus Kaiser in Rom
-19 bis 26	Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem
-4	Tod des Herodes; Aufteilung seines Reiches
-4 bis 6	Archelaus Ethnarch von Judäa u. Samaria
4 bis 39	Herodes Antipas Tetrarch (Vierfürst) von Galiläa u. Peräa
6 bis 41	Judäa u. Samaria wird römische Provinz unter Statthaltern
14 bis 37	Tiberius Kaiser in Rom
18 bis 36	Kaiaphas Hoherpriester in Jerusalem
26 bis 36	Pilatus Statthalter von Judäa
37 bis 41	Caligula Kaiser in Rom
37 bis 44	Herodes Agrippa I. König (später auch über Galiläa u. Judäa)
41 bis 54	Claudius Kaiser in Rom
52 bis 60	Antonius Felix Statthalter von Judäa
53 bis 95	Agrippa II. König über versch. Gebiete im Norden Israels
54 bis 68	Nero Kaiser in Rom
60 bis 62	Porcius Festus Statthalter von Judäa
64	Brand Roms. Christenverfolgungen in Rom
66	Beginn des jüdischen Aufstandes gegen Rom
69 bis 79	Vespasian Kaiser in Rom
70	Einnahme Jerusalems durch Titus; Zerstörung der Stadt und des Tempels
73	Fall von Masada
79 bis 81	Titus Kaiser in Rom
81 bis 96	Domitian Kaiser in Rom

Masse, Gewichte und Münzen in neutestamentlicher Zeit

Im Neuen Testament sind zahlreiche Maße und Gewichte der damaligen Zeit erwähnt, sowohl hebräische als auch griechische und römische. Es ist nicht leicht, den Wert dieser Maße genau zu bestimmen, so daß die nachfolgenden Angaben nur als ungefähre Richtwerte zu verstehen sind. Wo möglich, wurde auch das verwendete Wort im griechischen Grundtext und das Vorkommen im Neuen Testament angezeigt.

Längenmaße

Kleine Elle	*pechys*	45 cm	
Große Elle	*pechys*	52,5 cm	Offb 21,17; Joh 21,8; Mt 6,27; Lk 12,25
Faden (röm.)	*orgya*	1,85 m	Apg 27,28
Stadie (gr.)	*stadion*	185 m	Lk 24,13; Joh 6,19; 11,18; Offb 14,20; 21,16
Meile (röm.)	*milion*	1,5 km	Mt 5,41
Sabbatweg	*sabbaton*	1,1 km	Apg 1,12

Hohlmaße für feste und flüssige Stoffe

Maß (gr.)	*choinix*	1,1 Liter	Offb 6,6
Scheffel (hebr.)	*saton*	12 Liter	Mt 13,33; Lk 13,21
Kor (hebr.)	*koros*	360 Liter	Lk 16,7
Scheffel (röm.)	*modios*	9 Liter	Mt 5,15; Mk 4,21; Lk 11,33
Bat (hebr.)	*batos*	36 Liter	Lk 16,6
Eimer (gr.)	*metretes*	39 Liter	Joh 2,6

Gewichte

Schekel (hebr.)		12 g	
Pfund („Mine“, hebr.)	*mna*	600 g	Lk 19,13 (Geld)
Talent (hebr./gr.)	*talanton*	36 kg	Mt 18,24; 25,15; Offb 16,21
Pfund (röm.)	*litra*	330 g	Joh 12,3; 19,39

1 Mine = 50 Schekel; 1 Talent = 60 Minen = 300 Schekel

Geldeinheiten

Groschen (gr.)	*lepton*	Mk 12,42 („Scherflein“); Lk 12,59
Groschen („Quadrans“, röm.)	*kodrantes*	Mt 5,26 (Luther „Heller“); Mk 12,42
Groschen (gr.)	*assarion*	Mt 10,29; Lk 12,6
Denar (röm.)	*denarion*	Mt 18,28; 22,19; Mk 6,37; Lk 7,41 u. a.
Drachme (gr.)	*drachme*	Lk 15,8-9
Doppeldrachme (gr.)	*didrachmon*	Mt 17,24
Stater (Tetradrachme, gr.)	*stater*	Mt 17,27
Pfund („Mine“, gr.)	*mna*	Lk 19,13
Talent (gr.)	*talanton*	Mt 18,25; 25,15

1 Assarion = 4 Quadrans = 8 Lepton (jeweils Kupfer)
1 Denar = 1 Drachme = 16 Assarion; 1 Stater = 2 Doppeldrachmen = 4 Drachmen (Denare) (jeweils Silber)
1 Mine (Pfund) = 100 Drachmen; 1 Talent = 60 Minen = 6000 Drachmen (Denare) (jeweils Silber)

1 Drachme (Denar) entsprach laut Mt 20,2 dem Taglohn eines Arbeiters im Weinberg, ein Talent also etwa 20 Jahresverdiensten.

Zeitmaße

Zur Zeit des Neuen Testaments wurde die Nacht in vier Nachtwachen aufgeteilt (Matthäus 14,25; Lukas 12,38). Die Römer zählten die Zeit von Mitternacht an auch in Stunden. Jesus Christus wurde zur sechsten Stunde nach römischer Zeitrechnung, d. h. ungefähr um 6 Uhr morgens verurteilt (vgl. Johannes 19,14). Die Juden teilten den Tag in zwölf Stunden auf, beginnend mit dem Sonnenaufgang, bis gegen 18 Uhr. Die 3., 6. und 9. Stunde waren dem Gebet vorbehalten. Jesus Christus wurde in der dritten Stunde nach jüdischer Zeitrechnung, d. h. etwa um 9 Uhr morgens gekreuzigt (Markus 15,25), und er starb um die 9. Stunde, d. h. ungefähr um 15 Uhr (Matthäus 27,46-50).